

Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig



Johanna Lessmann

# Italienische Majolika



Johanna Lessmann

# Italienische Majolika















Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig  
Italienische Majolika • Katalog der Sammlung





Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig

Johanna Lessmann

# Italienische Majolika

Katalog der Sammlung

Braunschweig 1979



CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Italienische Majolika:** Katalog d. Sammlung / Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig. Johanna Lessmann. — Braunschweig: Herzog-Anton-Ulrich-Museum, 1979.

ISBN 3-922279-00-7

NE: Lessmann, Johanna [Bearb.]; Herzog-Anton-Ulrich-Museum  
(Braunschweig)

Die Publikation dieses Kataloges  
wurde durch die Fritz Thyssen Stiftung gefördert.

Fotografien: Bernd-Peter Keiser

Herstellung: Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag,  
Braunschweig

Kommissionsvertrieb: Wasmuth KG, 1000 Berlin 12, Postfach

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT	7
VORBEMERKUNG	9
DIE GESCHICHTE DER SAMMLUNG	11
TAFELN	23
KATALOG DER SAMMLUNG	
ORVIETO	87
FAENZA	95
Werkstatt TB oder BT	96
Giovanni Maria da Castel Durante	97
Werkstatt des Virgilio Calamelli	106
Amazonenbottega	116
SIENA	129
CAFAGGIOLO	131
MONTELUPO	133
PISA	136
DERUTA	137
CASTEL DURANTE	141
Werkstatt des Andrea da Negroponte	148
URBINO	163
Nicola da Urbino, Umkreis	164
Francesco Xanto Avelli da Rovigo	168
Werkstatt des Guido da Merlino	175



	Seite
Francesco Durantino	183
Werkstatt der Fontana	190
Werkstatt der Patanazzi	234
Antonio Patanazzi	234
Nicht bestimmbare Maler oder Werkstätten in Urbino	254
PESARO	329
Argus-Maler	330
Werkstatt des Zenobia-Malers	335
Maler Sforza	345
HERZOGTUM URBINO	353
VERONA	377
Werkstatt des Gianbattista dalle Palle	379
VENEDIG	381
Baldantonio, genannt Solingo Durantino	385
Mazo	388
Werkstatt des Domenico da Venezia	409
Domenengo Becer	508
TRAPANI	519
CASTELLI	521
NICHT LOKALISIERTE MAJOLIKEN	525
FRANKREICH	547
SGRAFFIATO-WARE	555
ANHANG I: Verlorene Majoliken	561
ANHANG II: Siegel	577
FORMPROFILE	585
KONKORDANZ	589
BIBLIOGRAPHIE	595
IKONOGRAPHISCHES VERZEICHNIS	603
REGISTER	615

# VORWORT

„Was für einen Kunstwerth man auch diesen Denkmalen einer nicht wiederkehrenden Zeit zugestehen mag, sie geben einen eigenen Eindruck. Es manifestirt sich hier ein heiterer Genius, der sich in Formen und Gestalten mit Beyhülfe der Elementar-Farben leicht und lustig zu verkörpern wußte ...“

Goethe über Majolika 1826

Im Jahre seines 225jährigen Bestehens gibt das Herzog Anton Ulrich-Museum erstmals einen Gesamtkatalog seiner Majolikasammlung heraus. Sie nimmt unter den Sondersammlungen, die den Reichtum und die Vielfalt des Museums ausmachen, einen hervorragenden Platz ein. Nicht nur ihr ungewöhnlicher Umfang, sondern auch ihr frühzeitiger Erwerb und ihr Verbleib als ein in sich geschlossener Bestand zeichnen sie vor anderen Sammlungen aus und versprechen ein reiches Betätigungsfeld für die Forschung.

Es ist der erste wissenschaftliche Katalog, der nach jahrzehntelanger Unterbrechung von einer der großen Sammlungen des Museums erscheint. Zuletzt veröffentlichte Christian Scherer 1931 den Katalog der Elfenbeinbildwerke des Herzog Anton Ulrich-Museums. Zwischen den Erscheinungsjahren dieser beiden Kataloge lag eine Zeitspanne, in der das ehemals Herzogliche Museum durch administrative und finanzielle Restriktionen und einen Wechsel in der Trägerschaft erheblich behindert und verunsichert war, ganz abgesehen von den Jahren der Kriegs- und Nachkriegszeit. Heute darf das Museum als ein staatliches Institut des Landes Niedersachsen erwarten, daß seine Bestände, die kostbarsten Kunstsammlungen des Landes, mehr als bisher für die Wissenschaft und damit gleichzeitig für die Öffentlichkeit erschlossen werden. Zu den wichtigsten Desideraten zählt die Katalogisierung der Bronzen sowie die der französischen Emails.

Die Braunschweiger Majolikasammlung kann mit mehr als 900 Exemplaren als größte ihrer Art in Deutschland gelten. Um so mehr überrascht es, daß sie zwar seit langem den Keramikfreunden und Spezialisten bekannt war, daß sie aber dennoch von der Kunstwissenschaft weitgehend unberücksichtigt blieb. Für die Einbeziehung des reichhaltigen Materiales in die internationale Forschung stellte das Fehlen eines vollständigen Kataloges und mehr noch der unentbehrlichen Abbildungen ein schwer zu überwindendes Hindernis dar. Die Absicht des Herzog Anton Ulrich-Museums, die schwierige Arbeit der Katalogisierung in Angriff zu nehmen, ist deshalb von vielen Seiten begrüßt und unterstützt worden. In besonderem Maße ist an dieser Stelle dem Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza sowie dem Victoria and Albert Museum in London und ihren Mitarbeitern zu danken.

Der zunächst im Schloß Salzdahlum bewahrten Majolikasammlung ging seit Anton Ulrichs Zeiten ein legendärer Ruf voraus, der auch in der Meinung begründet war, daß Raphael selbst an der Herstellung der Gefäße beteiligt gewesen sei. Auch wenn diese Auffassung schließlich der besseren Einsicht weichen mußte, so sind doch das Volumen und der Glanz der reichen Sammlung nicht ohne Wirkung auf die Betrachter geblieben. Es ist einerseits die nicht zu übersehende Beziehung zur hohen Kunst Italiens und andererseits die überwältigende Fülle der farbigen Gefäße, die die Besucher des Salzdahlumer Schlosses stets faszinierte. Goethe, der selbst eine Majolikasammlung besaß, hat 1827 in einem Brief an Zelter ähnliche Empfindungen beschrieben: „Indessen gibt die Gegenwart dieser Schüsseln, Teller und Gefäße einen Eindruck von tüchtig-frohem Leben, das eine Erbschaft großer mächtiger Kunst verschwendet. Und wie man denn doch gern mit Verschwendern lebt, die sich und uns das Leben leicht machen, ohne viel zu fragen, woher es kam und wohin es geht; so sind diese Dinge, wenn man sie in Masse vor sich sieht, von der allerlustigsten Bedeutung.“

Bereits in der ersten, um 1710 veröffentlichten Beschreibung der „Raphaelischen Geschirre“, wie man sie damals zu bezeichnen pflegte, ist von mehr als 1000 Stücken die Rede, und diese Angabe erscheint nicht einmal übertrieben. Allein 930 von diesen wurden 100 Jahre später von den Truppen Napoleons nach Paris transportiert, um sie dem neu geschaffenen

„Musée Napoléon“ einzuverleiben, ein Zeichen ihrer hohen Wertschätzung. Trotz dieses Vorganges schicksalhafter Gefährdung sind sie — wenn auch vielfach beschädigt — 1815 nach Braunschweig zurückgekehrt. Die Identifizierung der Stücke bereitete allerdings den damals Verantwortlichen erhebliche Schwierigkeiten. Dagegen hat die Auslagerung der Sammlung während des letzten Krieges größere Verluste zur Folge gehabt. Indessen — angesichts der hohen Zerbrechlichkeit der Keramik und der schwierigen Bedingungen der Nachkriegszeit — muß es eher wie ein Wunder erscheinen, daß der einmalige Umfang der Braunschweiger Majolikasammlung bewahrt geblieben ist. Gewiß sind noch viele Maßnahmen erforderlich, um Gefährdetes zu konservieren und Beschädigtes wiederherzustellen. Aber als ebenso wichtig erwies sich die Aufgabe einer wissenschaftlichen Erfassung des Gesamtbestandes und seiner bildlichen Dokumentation. Vorarbeiten hierzu waren vorhanden in einer beschreibenden Kartei, die Karl Friedrich Leonhardt bereits vor dem 1. Weltkrieg angelegt hatte. Gänzlich fehlte jedoch eine fotografische Dokumentation, die für eine vergleichende Forschung unerlässlich ist.

Wenn mehr als 60 Jahre später der Plan zu einer Katalogpublikation wieder aufgenommen werden konnte, so ist dieses auch dem Zusammentreffen glücklicher Umstände zu danken: der Bereitschaft der Fritz Thyssen-Stiftung, einen wesentlichen Teil der Finanzierung des Unternehmens zu tragen, und dem zielstrebigem Fleiß der Verfasserin dieses Buches, die die große Aufgabe der Katalogisierung unerschrocken in Angriff nahm und sich auch von der Fülle des Materials nicht entmutigen ließ. Allein die fotografische Erfassung der zahlreichen, häufig auch fragmentarischen Teller und Gefäße, die weit über tausend Aufnahmen erforderte, war technisch mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, die der Fotograf des Museums, Bernd-Peter Keiser, in bewährter Weise gemeistert hat.

Allen Mitarbeitern, die an der Drucklegung dieses Buches mitgewirkt haben, gilt mein Dank, namentlich Bernd-Peter Keiser für die fotografische und verlagstechnische Betreuung, Bernd Hasenjäger für die sorgfältige Erstellung der Register und nicht zuletzt der Verfasserin selbst, die als Thyssen-Stipendiatin dem Museum neben ihrem Forschungsauftrag viele gute Dienste geleistet hat; hierzu gehört auch, daß es Johanna Lessmann gelungen ist, ein kostbares Gefäß aus Medici-Porzellan in der Majolikasammlung nachzuweisen.

Rüdiger Klessmann



## VORBEMERKUNG

Der vorliegende Katalog verzeichnet den Bestand an italienischer Majolika im Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig. Der Katalog ist topographisch gegliedert. Da die Bestände jedoch sehr ungleichmäßig sind und keinen systematischen Überblick über die Geschichte der Majolika bieten, sondern sehr umfangreiche, gleichartige Gruppen enthalten, wurde auf eine chronologisch-synoptische Anordnung verzichtet. Exemplare, die sich der Produktion eines Ortes nicht überzeugend zuweisen ließen, wurden, soweit sich dies rechtfertigen ließ, in umfassenderen Kapiteln unter historisch-geographischen Gesichtspunkten zusammengefaßt. Wo dies nicht möglich war, erschien es sinnvoll, sie lediglich als italienisch zu bezeichnen. Eine allgemeine Einführung zu Technik und Geschichte der Majolika wird angesichts der Struktur der Sammlung nicht gegeben. Dafür sei auf die vorbildlichen Darstellungen in den Katalogen des Kunstgewerbemuseums, Berlin, von Tjark Hausmann und der Wallace Collection, London, von A. Vesey B. Norman verwiesen.

1945 sind als Folge der Auslagerung etwa 40 Majoliken verloren gegangen, die größtenteils zu den bedeutendsten Exemplaren der Sammlung gehörten. Es erschien deshalb sinnvoll, auch diese Majoliken in den Katalog aufzunehmen, zumal die fotografische Dokumentation der Sammlung vom Beginn des Jahrhunderts auch diese Stücke einschließt (Anhang I). Da der Bestand des Museums an französischer Keramik sehr klein ist, sind die in Majolikatechnik ausgeführten Stücke einbezogen worden. Für diese Entscheidung war nicht zuletzt ausschlaggebend, daß viele Majoliken der Braunschweiger Sammlung jener Kategorie angehören, die oft nach Frankreich lokalisiert worden ist. Wie sich aber gerade an den Exemplaren dieser Sammlung nachweisen läßt, sind sie zum größten Teil in Italien entstanden.

Obwohl technisch nicht der Majolika zuzurechnen, wurde auch die Keramik „a sgraffio“ berücksichtigt, da sie vor allem in Oberitalien in ihrer Funktion und Verbreitung der Majolika entsprochen hat. Auf die Einbeziehung der spanisch-maurischen Keramiken, von denen das Museum heute lediglich noch zwei unbedeutende Exemplare besitzt, wurde verzichtet.

Die Maße sind in Zentimetern angegeben und nennen jeweils den maximalen Durchmesser beziehungsweise die maximale Höhe. Die Inventarnummern beziehen sich auf das Verzeichnis der Majolikasammlung (H 33), das von Anton Konrad Ahrens gegen Ende des 18. Jahrhunderts abgefaßt wurde. Es wird im Katalogtext nicht ausdrücklich erwähnt, daß die Katalognummern im allgemeinen auf der Unterseite der Majoliken in brauner Tinte in der Handschrift von Ahrens vermerkt sind. Für die Siegel wird im Katalog auf Anhang II verwiesen, in dem sie abgebildet und beschrieben sind.

Angaben zur Farbe von Scherben und Glasur werden im allgemeinen nicht gemacht, da sie noch problematischer als die Bezeichnung der Malfarben sind. Die Abkürzungen in den Inschriften auf den Majoliken wurden aufgelöst, Originaltext und Auflösung dabei gekennzeichnet. In einigen Fällen wurde eine orthographisch richtige Lesart der Inschrift in Klammern hinzugesetzt, wenn ihr Sinn sonst nicht ohne weiteres zu erkennen ist.

Bei den graphischen Vorlagen aus gedruckten Büchern wurde jeweils das Erscheinungsjahr der ersten italienischen Ausgabe zugrunde gelegt; denn in vielen Fällen läßt sich nachweisen, daß nicht die bereits früher erschienene französische Ausgabe benutzt wurde.

Die Bearbeitung der Braunschweiger Majolikasammlung wurde durch ein dreijähriges Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung ermöglicht, für das ich der Stiftung an dieser Stelle meinen Dank sagen möchte.

Den Kollegen und Freunden, die mir bei meiner Arbeit in fachlicher und praktischer Hinsicht geholfen haben, gilt mein Dank. Für seine großzügige und unermüdliche Hilfsbereitschaft danke ich vor allem John V. G. Mallet, der durch sein Wissen und seinen Rat die Bearbeitung der Sammlung wesentlich gefördert hat. Besonderer Dank gebührt auch Giuseppe Liverani für sein ständiges Interesse und seine Unterstützung dieser Arbeit. Nur durch vielfache Hilfe konnte diese Arbeit entstehen.

Allen, die mir die Bestände von Museen und Privatsammlungen zugänglich gemacht, die mir ihren Rat zur Verfügung gestellt haben und mir bei der Beschaffung von Informationen und Bildmaterial behilflich waren, sei an dieser Stelle gedankt: Klaus Peter Arnold, Nicole Blondel, Giancarlo Bojani, Edith Bornfleth, Robert J. Charleston, Halina Chojnacka, Timothy Clifford, Galeazzo Cora, R. A. Crighton, Margret Daily Davis, Margrit Dibbern, Marianne Join Dieterle, Peter Dreyer, Werner Fleischhauer, Brinsley Ford, Pierre Fourest, Floriano Grimaldi, Antoinette Hallé, Tjark Hausmann, Helga Hilschenz, Françoise und Bertrand Jestaz, Rainer Kahsnitz, Brigitte Klesse, Ekhart Klinge, Mechthild Landenberger, Maria Mancini, Ulrich Middeldorf, Christel Mosel, Hannelore Müller, Annaliese Ohm, Raffaello Paparella Treccia, Jörg Rasmussen, Konrad Renger, Rainer Rückert, Hugh Tait, Joanna Witheley und Rainer Zietz. In Fragen der Wappenbestimmung waren mir behilflich: Wolfram Baer, Friedrich Blendinger, Gerhard Hirschmann, Josef König, Wolf-Dieter Mohrmann und Ottfried Neubecker. Für ihre Hilfe bei der heraldisch exakten Beschreibung der Wappen danke ich Alheidis von Rohr. Jürgen Grimm bin ich für die Zeichnungen der Formprofile zu Dank verpflichtet.

Mein besonderer Dank gilt Rüdiger Klessmann, der diese Arbeit angeregt und in jeder nur möglichen Weise unterstützt hat. Das Interesse und die große Hilfsbereitschaft meiner Kollegen Sabine Jacob, Bodo Hedergott und Christian von Heusinger, des Fotografen Bernd-Peter Keiser und des Restaurators Knut Nicolaus haben zu meiner Arbeit beigetragen. Dora Marie Klessmann und Knut Nicolaus, vor allem aber Sabine Jacob danke ich für ihre Hilfe bei der Fertigstellung der Katalogtexte. Bernd-Peter Keiser gilt mein Dank für seine Mitarbeit bei der Vorbereitung der Drucklegung ebenso wie Bernd Hasenjäger, der auch die Register zusammenstellte.

Johanna Lessmann



# DIE GESCHICHTE DER SAMMLUNG

Die Sammlung italienischer Majolika im Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig ist die älteste, nahezu vollständig erhaltene Sammlung eines Fürsten aus dem Zeitalter des Barock. Sie ist mit mehr als 900 Exemplaren heute zugleich die größte ihrer Art in Deutschland.

Ihr Begründer war Herzog Anton Ulrich (1633—1714), der großzügigste und leidenschaftlichste Sammler unter den Herzögen von Braunschweig-Wolfenbüttel<sup>1)</sup>. Er gehörte zu jener Generation deutscher Fürsten, deren Leben und Wirken durch das Vorbild Ludwigs XIV. von Frankreich geprägt war. Als Statthalter seines Bruders und die letzten zehn Jahre seines Lebens als Alleinherrscher regierend, hatte Anton Ulrich den ehrgeizigen Plan, das Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel aus der Enge des kleinen Territoriums zu einem politisch bedeutenden Rang zu führen. Aber seine Bemühungen um die Kurfürstenwürde, die schließlich an Hannover ging, seine Heiratspolitik wie auch sein Übertritt zum katholischen Glauben, um das Erzstift Köln erhalten zu können, blieben ohne Erfolge. Dennoch gehörte seine Residenz zu den bedeutendsten Kulturzentren Deutschlands. Theater und Oper verdankten dem Herzog, der selbst einen Ruf als Dichter besaß, intensive Förderung. Der Anspruch und das Selbstverständnis Anton Ulrichs fanden ihren unmittelbarsten Ausdruck im Bau des Schlosses Salzdahlum, das er nordöstlich der Residenzstadt Wolfenbüttel errichten ließ. Im Jahre 1694 mit einem glanzvollen Fest eingeweiht, war das Schloß mit seinen weitläufigen Gartenanlagen als „Versailles des Nordens“ berühmt. Einen eindrucksvollen Höhepunkt bildeten die vielseitigen Kunstsammlungen, die denjenigen der großen Sammler dieser Zeit, Johann Wilhelm von der Pfalz und Max Emanuel von Bayern, in ihrem Rang nicht nachstanden: die Gemäldegalerie, untergebracht in einem der ältesten Galeriebauten Deutschlands, die Sammlung französischer Emails und italienischer Majoliken wie auch eine kostbare Sammlung von Ostasiatika, darunter das Porzellankabinett mit zweitausend Exemplaren. Diese Schätze sind der grundlegende Bestand des Museums geworden, das heute den Namen Anton Ulrichs trägt.

Die Majolikasammlung wird zum ersten Mal erwähnt und ausführlich beschrieben in dem 1710 erschienenen Führer des Hofmalers Tobias Querfurth durch Schloß Salzdahlum. Dort heißt es: „Zu Ende dieser Gallerie [der Gemäldegalerie] ist auf der rechten hand ein grosses Cabinett, in welchem die überaus rahren Geschirre des Raphael d'Urbino in einer quantität an Schüsseln, Bouteillen, Saltzfässern von mehr als 1000 Stücken so kostbar und wol rangiret sind, daß dergleichen nirgend mag gesehen werden“<sup>2)</sup>. Zacharias Konrad Uffenbach, der Salzdahlum zusammen mit seinem Bruder, dem Zeichner und Kunstliebhaber Johann Friedrich Armand, zu Silvester 1709 besucht hatte, schätzte die Sammlung zwar nur auf etwa 600 Exemplare, dennoch bemerkte er voller Bewunderung in seinem Reisetagebuch: „Ich habe ehedessen in der Porcellankammer des Königs von Preußen auch verschiedene von dergleichen gesehen: allein so viel lange nicht“<sup>3)</sup>. Immer wieder hat die Sammlung Bewunderung gefunden<sup>4)</sup>.

Zweifellos war allein ihre Größe sehr eindrucksvoll. Die von Querfurth genannte Anzahl von mehr als 1000 Majoliken mag zunächst als Übertreibung erscheinen, zumal Johann Georg Keyßler die Sammlung wenig später auf mehr als 700, Zacharias Konrad Uffenbach sogar nur auf 600 Exemplare schätzte<sup>5)</sup>. Über das Zustandekommen dieser Sammlung ist ebenso wie über die übrigen Erwerbungen Anton Ulrichs zu wenig bekannt, um diese Divergenzen klären zu können. Im Zuge einer systematischen Erfassung der Bestände des im Jahre 1754 als Lehrsammlung des Collegium Carolinum, der heuti-



gen Technischen Universität, in Braunschweig gegründeten „Kunst- und Naturalienkabinettes“, in das auch die Majoliken aus Salzdahlum überführt wurden, schrieb Anton Konrad Friedrich Ahrens in den Jahren nach 1771 das heute noch benutzte Inventar der Majolikasammlung nieder <sup>6)</sup>. Ahrens, der Schreiber und spätere Sekretär des Kunst- und Naturalienkabinettes, verzeichnete 1065 Majoliken und schloß darin 87 Exemplare ein, die seit 1732 als Schenkungen in die Sammlung gekommen waren. Da Ahrens somit über den Zuwachs der Sammlungen gut unterrichtet gewesen zu sein scheint, wird man annehmen dürfen, daß das Majolikakabinett in Salzdahlum zu Beginn des 18. Jahrhunderts wohl tatsächlich, wie Querfurth schreibt, an die 1000 Exemplare umfaßte <sup>7)</sup>.

Die Wertschätzung der Sammlung beruhte aber darüber hinaus auf der auch von Querfurth erwähnten Legende, daß die Majoliken größtenteils von Raphael während seiner Jugendjahre in seiner Geburtsstadt Urbino aus Liebe zu der Tochter eines Töpfers bemalt worden seien. Für eine unübersehbare Anzahl von Majoliken waren Kompositionen Raphaels als Vorlagen benutzt worden, die mit der Verbreitung des Kupferstiches als Reproduktionsmittel leicht zugänglich waren und in den Stichen von Marcanton Raimondi, Agostino Veneziano, Marco Dente da Ravenna, Enea Vico, Jacopo Caraglio und anderen in mehreren Varianten vorlagen. Obwohl alle diese Kompositionen erst nach dem Weggang Raphaels aus Urbino auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens in Rom entstanden, ist diese Legende bis ins 19. Jahrhundert hinein oft wiederholt worden, wozu vielleicht auch die schriftliche Überlieferung beigetragen haben mag. Carlo Cesare Malvasia hatte sie in seiner 1678 erschienenen „Felsina Pittrice“ in die Vitenliteratur eingeführt und dabei Raphael abwertend als den „boccaliaio di Urbino“, den Töpfer von Urbino, bezeichnet <sup>8)</sup>. Eine Generation später widersprach ihm als erster Vincenzo Vittoria <sup>9)</sup>. Interessanterweise erwähnt Vittoria einen Brief, nach dem Raphael eine Reihe von Entwürfen zu einem Majolikaservice für die Herzogin von Urbino gemacht habe <sup>10)</sup>. In Windsor Castle und im Ashmolean Museum in Oxford sind zwei dekorative Entwürfe für Teller oder Schalen erhalten, die oft in Zusammenhang mit der Nachricht gebracht worden sind, daß 1510 der Goldschmied Cesarino Rossetti für Agostino Chigi zwei Präsentierteller nach Zeichnungen Raphaels, vermutlich in Silber, ausgeführt habe <sup>11)</sup>. K. T. Parker hat jedoch auch eine Ausführung in Majolika in Erwägung gezogen <sup>12)</sup>. Daß vor allem in Urbino namhafte Künstler zu Majolikaentwürfen herangezogen wurden, ist überliefert. Von Battista Franco und von Taddeo Zuccaro sind Zeichnungen erhalten, die im Auftrage des Herzogs Guidobaldo II. della Rovere, dem besonderen Förderer der urbinatischen Majolika, als Vorlagen für repräsentative, als Geschenke an hochgestellte Persönlichkeiten bestimmte Services geschaffen wurden <sup>13)</sup>. So ist es nicht unwahrscheinlich, daß auch Raphael für bedeutende Auftraggeber entsprechende Entwürfe geliefert hat.

Wie wir aus Querfurths Beschreibung von Schloß Salzdahlum wissen, waren die Majoliken in einem eigenen Raum als geschlossene Sammlung zur Schau gestellt. Ihr Gegenstück bildete das Kabinett mit chinesischem Porzellan. Sicherheitsvorkehrungen erschienen auch damals, obwohl nur hochgestellte Besucher die Kunstschatze unter der Aufsicht eines Führers bewundern durften, durchaus angebracht: Beide Kabinette waren „mit eisern sauber in einander geschlungenen und verguldeten Gitter-Thüren geschlossen, damit nicht ein jeder so leicht hinein, doch aber alles sehen kann“ <sup>14)</sup>.

Die Herkunft der Braunschweiger Majoliken ist dokumentarisch nicht faßbar. Wir wissen aus der Korrespondenz von Herzog August dem Jüngeren, dem Vater Anton Ulrichs, mit dem Augsburger Agenten und Kunsthändler Philipp Hainhofer, daß der Herzog seiner dritten Gemahlin Sophie Elisabeth zur Geburt eines Sohnes im Jahre 1639 eine stattliche Anzahl von „Faenzer Schalen“ für ihre „Apotheke“ geschenkt hat. Diese waren ihm teils von Hainhofer aus Augsburg, teils in dessen Auftrag durch Christian Jenisch in Hamburg zugesandt worden, wobei Hainhofer eine Schüssel im Wert von 50 Thalern besonders hervorhebt <sup>15)</sup>. Man ist versucht, diese Stücke mit den heute im Herzog Anton Ulrich-Museum vorhandenen Schalen aus Faenza, die eine Dekoration *a quartieri* tragen, und mit einer großen Platte mit Diana und Aktäon zu identifizieren <sup>16)</sup>. Nachweisen läßt sich dies jedoch nicht <sup>17)</sup>, zumal nicht auszuschließen ist, daß die von Hainhofer besorgten Majoliken jüngerem Datums und im *stile compendario* bemalt waren. Aus dieser Zeit sind in München, im Residenzmuseum wie im Bayerischen Nationalmuseum, noch mehr als 100 Teile aus einem von Herzog Albrecht V. von Bayern in Faenza in Auftrag gegebenen Service erhalten <sup>18)</sup>. Auf die Majoliken im Besitz der bayerischen Herzöge, der aber natürlich auch ältere Exemplare enthielt, wie des Kaiserhauses und des Erzherzogs von Tirol wies Hainhofer den Herzog hin, um die Bedeutung dieser anscheinend für den Herzog neuartigen Kunstgegenstände zu unterstreichen: „Die gemahlte Faenzer Schalen sein aine große raritet, ... desgleichen außer den Kayserischen, Bayerischen und Erzherzoglich Insbruckischen Höfen, ich sonsten nirgent weiß, und von fürstinnen, wan sie auf ihren alpenhöfen oder mayereien fremde herrschaften mit confiture und collationj accoglieren wollen, gebraucht werden“ <sup>19)</sup>. Aber der Verbleib dieser Majo-



liken ist wohl nicht mehr zu klären<sup>20</sup>). Sicherlich aber wird Anton Ulrich durch diese und ähnliche Dinge in der bescheidenen Hofhaltung seines Vaters seine Liebe zu kunsthandwerklichen Raritäten entwickelt haben.

Daß die Sammlung auf Herzog Anton Ulrich zurückgeht, steht wohl außer Zweifel. In der 1697 abgefaßten Beschreibung des Schlosses in Salzdahlum von Flemmer findet sich noch kein Hinweis auf sie<sup>21</sup>). Aber ein Jahrzehnt später ist sie, wie wir gesehen haben, bereits einer der glanzvollen Höhepunkte innerhalb der herzoglichen Kunstsammlungen. Wahrscheinlich kam sie durch Erwerbungen aus verschiedenen Quellen in den Jahren um 1700 zustande.

In das Reich der Legende gehört wohl sicher die von Hermann Riegel zitierte Überlieferung, daß der Herzog die ganze Sammlung in Venedig beim Kartenspiel gewonnen habe<sup>22</sup>). Freilich hat sich Anton Ulrich mehrfach in Italien und des öfteren während des Karnevals in Venedig aufgehalten<sup>23</sup>). Daß er auf diesen Reisen Kunstwerke geschenkt bekommen oder erworben hat, ist sehr wahrscheinlich<sup>24</sup>). Für einen Ankauf von Majoliken in Venedig könnte vielleicht sprechen, daß mehr als 300 Exemplare venezianischen Ursprungs sind und sogar zum größten Teil aus einer einzigen Werkstatt stammen dürften, aus der Werkstatt des Domenico da Venezia, so daß man vermuten könnte, der Herzog habe einen alten Lagerbestand aufgekauft.

Eine ganze Reihe von Majoliken hat nachweislich deutsche Vorbesitzer gehabt. Dies gilt in erster Linie für Stücke, die im 16. Jahrhundert in Urbino, Pesaro und Venedig von süddeutschen Familien bestellt wurden und in die auf der Schauseite das Wappen der Auftraggeber eingebrannt ist. Die Braunschweiger Sammlung besitzt dreizehn Majoliken mit den Wappen der Familie Imhoff und Schmidtmer aus Nürnberg, der Familie Scheuffelin aus Nördlingen, mit dem Allianz-wappen der Hörwarth und Schellenberg aus Augsburg und der Behem zu Behemstein<sup>25</sup>).

Darüber hinaus tragen einundfünfzig Majoliken auf der Unterseite des Bodens Abdrücke von Wappensiegeln auf Siegel-lack. Da bei der geringen Größe der Siegel die heraldischen Farben nicht angegeben werden konnten, ist eine Identifizierung der Wappen schwierig. Aber anhand der beigegebenen Initialen ließ sich der größte Teil der Wappen bestimmen: sie gehören den Welsern aus Augsburg und den Familien Irnsinger, Matth, Olhafen, Öllinger und Praun aus Nürnberg sowie den Familien Dillherrn von Alten und Gutthäter, die aber nicht nur in Nürnberg ansässig gewesen zu sein scheinen<sup>26</sup>). Nur im Falle eines Siegels mit dem Praun'schen Wappen, dem die Initialen „CCP“ beigegeben sind, konnte das Siegel mit einer bestimmten Person verbunden werden, mit Clara Catharina Praun (1621–1682)<sup>27</sup>).

Die Handelsbeziehungen süddeutscher Patrizier und Bürger mit Italien legten den Import von Majoliken aus dem Süden nahe<sup>28</sup>). Sie waren sowohl Handelsware als auch Gegenstand der Repräsentation und antiquarischen Interesses. Seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert müssen vor allem in Nürnberg mehrere umfangreiche Sammlungen entstanden sein. Hierzu gehört auch die Sammlung eines Mitgliedes der Familie Matth, vielleicht des Rates Johann Andreas Matth (gest. 1667), aus der 23 Exemplare in die Braunschweiger Sammlung kamen<sup>29</sup>). Aus dieser Sammlung besaß auch Friedrich Wilhelm I. von Preußen Majoliken<sup>30</sup>).

Bis auf wenige Ausnahmen sind die durch Wappensiegel bezeichneten Stücke aus dem Besitz Nürnberger Familien. Diese Stadt, seit jeher dem Süden durch Handel und Kultur eng verbunden, scheint für den Majolikahandel in Deutschland eine bedeutende Rolle gespielt zu haben. Im 18. Jahrhundert tätigten die Herzöge von Württemberg hier umfangreiche Majolikakäufe<sup>31</sup>) und noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts hat Johann Wolfgang von Goethe seine etwa hundert Exemplare umfassende Sammlung im wesentlichen aus Nürnberg bezogen<sup>32</sup>). Zu den Herzögen von Braunschweig-Wolfenbüttel bestanden im 17. Jahrhundert enge Beziehungen. Aus den Familien Imhoff und von Praun stammten Erzieher, Kavaliers und hochgestellte Verwaltungsbeamte des Wolfenbütteler Hofes und es ist nicht auszuschließen, daß sie an Anton Ulrich Erwerbungen aus dem reichen Besitz an Kunstwerken in Nürnberg, vielleicht sogar aus ihren eigenen Familien, vermittelt haben<sup>33</sup>).

Auf eine ganz überraschende Quelle für Anton Ulrichs Majolikaschätze hat als erster Paul Jonas Meier hingewiesen: auf den Goldschmied und Orientreisenden Jean-Baptiste Tavernier<sup>34</sup>). Im Jahre 1605 in Paris als Sohn eines hugenottischen Kartographen geboren, fand Tavernier nach zahlreichen Reisen in Europa und nach Jahren militärischen Dienstes seine Lebensaufgabe in seiner Tätigkeit als Kaufmann und Agent unter der Protektion Ludwigs XIV. von Frankreich<sup>35</sup>). Auf seinen sechs Reisen in den Orient, die er zwischen 1630 und 1668 unternahm, erhandelte er dort Kunstschatze verschie-



dener Art, Teppiche, Handschriften und Edelsteine, während er selbst in Persien Goldschmiedearbeiten, Edelsteine und die ausgefallensten Kuriositäten aus Europa verkaufte. Sein Geschick und die Qualität seines Angebotes ließen ihn zu einem geehrten Gast an den Höfen Europas wie des Orients werden. Seine Reisebeschreibungen, die die Türkei, Persien, Indien, Goa und Japan behandeln, dokumentieren seinen Unternehmungsgeist wie seine nie erlöschende Neugier und haben seiner Zeit wie auch der Nachwelt eine Fülle von Wissen über die fernen Länder des Ostens erbracht. Die Quelle für den Hinweis von Meier findet sich in den Tagebüchern der Brüder Uffenbach zu ihren Reisen im Jahre 1709 und 1728. Wie schon erwähnt, besuchten sie Salzdahlum gemeinsam 1709. Zacharias Konrad Uffenbach fährt nach der Beschreibung der kostbarsten Gemälde im „Sanctum Sanctorum“ der Galerie fort: „Auf beyden Seiten dieses Cabinets sind noch zwey grössere viereckigte. In dem einen rechter Hand, ist eine ganz unglaubliche Menge von allerhand Italiänischen irdenen, mit allerhand Historien und Figuren von verschiedenen Farben, auf das sauberste gemalte und glasierte Schüsseln, und andere groß und kleine Gefäße: Der Bett-Meister gab vor, daß sie alle von Raphael Urbino seyen, welches aber wegen der grossen Menge unglaublich, indem es wohl bey sechshundert Stücke waren . . . Was noch das merkwürdigste ist, so hat der berühmte Tavernier diese Gefäße in Italien zusammengekauft, und sie nach Indien, als etwas neues, und sonderbares, und das das Porzellan an Zierlichkeit weit überträfe, bringen wollen; weil er aber darüber verstorben, hat sie der Herzog an sich erkaufft“ <sup>36</sup>). Diese Angabe zur Herkunft der Sammlung wurde in Salzdahlum offensichtlich auch tradiert. Johann Friedrich Armand Uffenbach war fast 20 Jahre später noch einmal in Salzdahlum und hat ebenfalls ein Tagebuch über seine „Spazierfahrt durch die Hessischen in die Braunschweigisch-Lüneburgischen Lande“ geführt. Wie er feststellt, hat sich am Bestand und an der Anordnung der Galerie wie auch der Kabinette wenig geändert. Herzog Anton Ulrich war vierzehn Jahre zuvor gestorben und sein Sohn August Wilhelm hat sein Interesse anderen Dingen zugewandt. Uffenbach erwähnt jedoch das „Cabinet mit lauter gemahltem Porcellan, so dem Raphael zugeschrieben wird, besetzt und das Tavernier, dessen Porträt auch in Lebensgröße recht schön gemahlet hier anzutreffen, gesammelt“ <sup>37</sup>).

August Fink, der die Geschichte der Sammlungen im Herzog Anton Ulrich-Museum schrieb, hatte angenommen, daß der Äußerung von Zacharias Konrad Uffenbach zur Provenienz der Majoliken eine Verwechslung mit dem Erwerb der Sammlung französischer Emails zugrunde lag <sup>38</sup>). Beide Uffenbachs waren aber von den jeweiligen „Bett-Meistern“, die als Beschließer der Leinwand, auch der bemalten, zugleich Verwalter der Galerie waren, geführt worden. Sicherlich haben diese die von Anton Ulrich selbst geäußerte Provenienzanzeige lediglich wiederholt. So schreibt der jüngere Uffenbach ganz ausdrücklich: „Nachdeme mich nun daran ergetzet, sahe ich ein ander Cabinet mit laueter geschmelzten oder emailirten kupfernen Geschirre, die ebenso schön und bund bemahlet waren, als die vorgeschriebene irdene Schüsseln, und welche ebenfalß von Tavernier herkommen, die er zu einem Geschenk vor den Mogol sol gesammelt haben, und damit abermahl eine indianische Reise anzutretten, worüber er aber verstorben.“ Darüber hinaus macht er als einziger eine Angabe zum Geldwert der Majoliken, für die der Herzog „50 000 Thlr. bezahlet haben soll“ <sup>39</sup>).

War in der Anton Ulrich nachfolgenden Generation die Herkunft sowohl der Majoliken als auch der Emailsammlung aus dem Besitz von Tavernier geläufig, so ist dieses Wissen, wahrscheinlich auch bedingt durch die Überführung der Sammlung nach Braunschweig in der Mitte des 18. Jahrhunderts, in Vergessenheit geraten. Dagegen ist die Überlieferung, daß die Emails von Tavernier erworben wurden, immer lebendig geblieben <sup>40</sup>). Die Emails werden meines Wissens zum ersten Mal im Jahre 1707 in Salzdahlum erwähnt <sup>41</sup>).

Tavernier war 1689 hochbetagt auf der Reise nach Persien, für die er die nördliche Route über Skandinavien und Rußland genommen hatte, in Smolensk gestorben <sup>42</sup>). Direkte Beziehungen Taverniers zu den Herzögen von Braunschweig-Wolfenbüttel lassen sich nicht belegen <sup>43</sup>). Es ist zwar nicht auszuschließen, daß Anton Ulrich auf seiner Kavaliertour in Paris dem im Herbst 1655 von seiner vierten Orientreise zurückgekehrten Tavernier begegnet ist, doch hat sich daraus wohl keine persönliche Beziehung ergeben <sup>44</sup>). Auf einer Reise von Berlin nach Paris im Jahre 1684 hat Tavernier jedenfalls Wolfenbüttel oder Salzdahlum nicht besucht, wohl aber die Höfe in Celle und Hannover, worüber er selbst in einem Reisejournal berichtet hat <sup>45</sup>).

Die Frage, ob und in welchem Umfang Herzog Anton Ulrich Emails oder Majoliken nach dem Tode Taverniers direkt aus dessen Nachlaß erworben hat, und wann dies geschehen sein könnte, wird sich wohl nicht mehr beantworten lassen. In diesem Zusammenhang ist allerdings von Bedeutung, daß sich das Bildnis Taverniers von Nicolas de Largillière bereits 1728 in Salzdahlum nachweisen läßt <sup>46</sup>). Dieses Porträt, auf dem sich Tavernier lebensgroß in dem prachtvollen Gewand darstellen ließ, das ihm Schah Abbas II. 1665 anlässlich seiner Ernennung zum „joillier ordinaire“ des persischen



Hofes geschenkt hatte, gehörte sicher zum ganz persönlichen Besitz des Reisenden. Er selbst schreibt dazu voller Stolz, daß er es bei seinen Besuchen an den Höfen europäischer Fürsten anlegen werde, um ihnen die Wertschätzung seiner Person im Orient zu demonstrieren <sup>47</sup>). Das Vorhandensein dieses Bildes in Salzdahlum könnte deshalb die Vermutung bestätigen, daß Anton Ulrich im letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts aus der jahrelang umstrittenen Hinterlassenschaft Taverniers für die Ausstattung seines soeben vollendeten Schlosses bedeutende Ankäufe gemacht hat <sup>48</sup>).

Für eine Vermittlung von Majoliken an Anton Ulrich aus Frankreich spricht unter Umständen auch die Tatsache, daß einige Exemplare der Braunschweiger Sammlung in Frankreich entstanden sind <sup>49</sup>). Da aber Frankreich selbstverständlich auf der für jeden Fürsten verbindlichen Kavalierstour besucht wurde und der junge Anton Ulrich sich recht lange dort aufhielt, diese Stücke auch fast ausschließlich aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammen, könnten sie freilich auch von ihm selbst, aber natürlich auch später in Frankreich, erworben worden sein <sup>50</sup>).

Daß die Sammlung nach dem Tode Anton Ulrichs durch größere Neuerwerbungen erweitert wurde, ist unwahrscheinlich. Der Verfasser des Majolikainventars, Anton Konrad F. Ahrens, zeigte sich zu Beginn der siebziger Jahre über Neuzugänge im allgemeinen gut orientiert. Er erwähnt eine ganze Reihe von Schenkungen, die bis in das Jahr 1732 zurückreichen, jedoch keinerlei Ankäufe. Bernard Rackham hat die Vermutung ausgesprochen, daß die zahlreichen Arbeiten von Francesco Durantino in der Braunschweiger Sammlung aus dem Besitz von Bartholomäus Seuter stammen könnten, der 1729 „über hundert gemalte irdene Schüsseln von Francesco Duranei“ besaß <sup>51</sup>). Belege dafür sind mir jedoch nicht bekannt, so daß Rackham's Äußerung Hypothese bleiben muß.

Die Söhne Anton Ulrichs haben kaum noch in Salzdahlum residiert. Sie entwickelten Interessen in anderen Bereichen des Kunsthandwerks, denen das Herzog Anton Ulrich-Museum zum Beispiel seine bedeutende Elfenbeinsammlung verdankt. Doch waren Majoliken offenbar auch als Ausstattungsstücke der fürstlichen Wohnräume geschätzt. So befanden sich im Schloß zu Wolfenbüttel in einem großen „Buvet von rothem Glase“ außer zehn Delfter Fayencen auch „zwey von Raphael Urbino gemahlet“ <sup>52</sup>).

In den sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts haben mehrfach Fürsten und dem Hof verbundene Persönlichkeiten Majoliken in die Sammlung geschenkt. Die Kenntnis dieser Schenkungen verdanken wir teils den Inschriften auf den Majoliken selbst, teils aber auch den Nachrichten in dem wenig später abgefaßten Inventar der Majolikasammlung. Sie stehen in Zusammenhang mit einem ehrgeizigen und bedeutenden Projekt Herzog Karls I. von Braunschweig-Wolfenbüttel. Nachdem er 1753 seine Residenz von Wolfenbüttel nach Braunschweig verlegt hatte, beschloß er im folgenden Jahre im Zusammenhang mit der Gründung des Collegium Carolinum, dem Vorläufer der heutigen Technischen Universität, die Einrichtung eines „Kunst- und Naturalienkabinetts“. Aus diesem Anlaß wurde auch die Majolikasammlung nach Braunschweig überführt, zumal Salzdahlum, seit langem kaum noch benutzt und als Fachwerkbau besonders gefährdet, zunehmend verfiel. Für das Majolikakabinett bestand sogar Einsturzgefahr <sup>53</sup>).

In seinen „Nachrichten von Künstlern und Kunst-Sachen“ erwähnt von Heinicken 1769 die Sammlung bereits am neuen Ort <sup>54</sup>). Im ehemaligen Paulinerkloster fanden die Majoliken in einer der Galerien „in 10 Suppositorien in 4 braunvermahleten tannenen Kommoden und auf 64 Konsolen“ Aufstellung <sup>55</sup>). Diese Konsolen sind wahrscheinlich mit den im Museum erhaltenen, weiß mit Gold ornamentierten Exemplaren zu identifizieren, die bei der Neuaufrichtung der Sammlung nach dem zweiten Weltkrieg zunächst in Anlehnung an die alte Form der Präsentation wiederverwendet worden sind.

Die Könige von Preußen, seit 1733 dem Hause Braunschweig-Wolfenbüttel verwandtschaftlich verbunden, haben mehrfach neben anderen Kunstwerken auch Majoliken geschenkt. In den Jahren 1732 und 1733 sind Schenkungen von Friedrich Wilhelm I. überliefert <sup>56</sup>). Friedrich der Große gab im Jahre 1767 neununddreißig Majoliken in das Kabinett <sup>57</sup>). Er war mit Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel vermählt, während seine Schwester Philippine Charlotte die Gemahlin Herzog Karl I. war. Anlaß zu dieser Schenkung mag auch die Rückkehr des braunschweigischen Kronprinzen Karl Wilhelm Ferdinand gewesen sein, den der preußische König sehr schätzte. Vor dem Antritt seiner Kavalierstour hatte Karl Wilhelm Ferdinand 1764 in England Auguste, die Schwester König Georg II. von England, geheiratet und führte sie nun, zusammen mit dem soeben geborenen Thronerben, nach Braunschweig.

1766 sind aus dem Nachlaß des Geheimen Rates Kniestedt drei Majoliken „zu seinem Andenken auf das Cabinet ver-



ehret worden“<sup>58)</sup>. Zwei Jahre später kamen sieben Stücke aus dem Besitz eines nicht näher identifizierbaren Generals Graf Solms in die Sammlung<sup>59)</sup>. Im Jahre 1771 hat auch Sophie Karoline von Bayreuth zwölf Majoliken in die Sammlung gegeben<sup>60)</sup>.

Die Kriegswirren der napoleonischen Zeit haben auch für die Braunschweiger Kunstsammlungen tiefgreifende Folgen gehabt. Nach dem Sieg Napoleons in der Schlacht von Auerstädt, bei der Herzog Karl Wilhelm Ferdinand tödlich verwundet wurde, entschloß sich der Hof zur schnellen Flucht. Dabei wurden die bedeutendsten Kunstwerke, unter ihnen das Mantuanische Onyxgefäß, auf teilweise recht abenteuerliche Weise in das englische Exil der Herzogsfamilie mitgenommen<sup>61)</sup>. Denn man fürchtete mit Recht, daß Napoleon auch in Braunschweig reiche Beute für sein neugegründetes Museum in Paris, in dem alle bedeutenden Kunstschätze Europas zusammengefaßt werden sollten, zu finden hoffte. In der Tat traf Ende des Jahres 1806 der Generaldirektor der Kaiserlichen Museen, Dominique Vivant Denon, in Braunschweig ein. Zu den fast vollständig requirierten Abteilungen gehörten auch die Majoliken. Aus einer korrekt angelegten Liste vom 31. Dezember 1806 im Inventar von Ahrens geht hervor, daß aus dem damaligen Bestand von 1066 Majoliken 930 Exemplare nach Paris überführt wurden<sup>62)</sup>. Mit der Niederlage Napoleons und seiner Verbannung setzten sofort die Rückforderungen der Betroffenen in ganz Europa ein. Aber erst nach langwierigen Verhandlungen kehrten auch die Braunschweiger Kunstschätze 1814 wieder zurück<sup>63)</sup>. Die Folgen dieses Unternehmens für die Majolikasammlung waren katastrophal. Zwar entsprach die Zahl der Stücke derjenigen der 1806 nach Paris verbrachten, doch konnte eine Reihe von den Braunschweiger Majoliken in Paris nicht mehr eindeutig identifiziert werden. Vor allem aber waren natürlich auf dem Transport viele Stücke zerbrochen. Ihre Instandsetzung, die wohl erst 1835 in Angriff genommen wurde, hat sich über Jahrzehnte erstreckt<sup>64)</sup>. In diese Zeit fällt der Erwerb von 36 Majoliken durch Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig im Jahre 1840, die er zwei Jahre später dem Museum überließ<sup>65)</sup>. Zwischen 1866 und 1870 wurden die zerstreut untergebrachten Majoliken zusammengefaßt. Unter Hermann Riegel wurden sie 1875–1877 einer systematischen Überprüfung unterzogen und restauriert. Dies geschah sicherlich auch im Hinblick auf den Museumsneubau, das heutige Herzog Anton Ulrich-Museum, der in den Jahren 1882 bis 1887 realisiert werden konnte. Die Majolikasammlung, der auch das persönliche Interesse von Riegel galt, fand hier erstmals wieder eine Aufstellung als geschlossener Sammlungskomplex<sup>66)</sup>.

Um die Jahrhundertwende wurde eine Reihe von Majoliken erworben, die die Bestände des Museums im Sinne einer systematischen Darstellung der Geschichte der italienischen Majolika ergänzen sollten. Es waren Majoliken aus Deruta, Venedig und Castelli. Einige Stücke gelangten als Schenkung von Theodor Litolff in den Besitz des Museums<sup>67)</sup>.

Seit 1945 sind einige der als besonders wertvoll geltenden, während des Krieges im Harz ausgelagerten Majoliken verschollen. Wegen ihrer Bedeutung für die Sammlung sind sie jedoch als Anhang I in den Katalog aufgenommen worden. 1952 erhielt das Museum als Schenkung von Maria Fioroni, der Gründerin des Museums in Legnago (Veneto), Fundstücke aus Legnago in der Technik der Keramik *a sgraffio*, die bis dahin nur durch zwei Exemplare vertreten war<sup>68)</sup>. 1975 wurde dem Museum eine urbinatische Majolika mit plastischem Dekor geschenkt<sup>69)</sup>. Ein Jahr später konnte als ausgezeichnetes Beispiel des *stile compendiaro* eine Faentiner Schale erworben werden<sup>70)</sup>.

Die Braunschweiger Sammlung ist geprägt durch den Geschmack eines fürstlichen Sammlers der Barockzeit. Herzog Anton Ulrich erwarb diese Keramiken nicht unter dem Gesichtspunkt einer systematischen Dokumentation der Geschichte der Majolika oder als künstlerisch bedeutende Einzelstücke. Für ihn war das Anziehende die vielfältige und bunte Welt der Bilder aus der antiken Geschichte und Mythologie sowie aus der Bibel, zu denen sich einige der seltenen Darstellungen zeitgenössischer Ereignisse und Genreszenen gesellen. Zum Ruhm dieser Keramikgattung hat sicher auch die bereits erwähnte Legende beigetragen, daß viele von ihnen von Raphael bemalt worden seien<sup>71)</sup>. Ihre Wertschätzung fand ihren Ausdruck in der Unterbringung in der unmittelbaren Nähe des „Sanctum Sanctorum“ der Galerie in Salzdahlum, dem „Allerheiligsten so den Schatz aller zu Salzdahlum befindlichen Schildereyen in sich enthält“ und in dem die Gemälde hingen, die mit den Namen von Raphael, Michelangelo, Tizian und Correggio verbunden wurden<sup>72)</sup>. Gleichzeitig wurden die Majoliken unter dem Gesichtspunkt des Dekorativen gesehen, der sich in der Aufstellung in einem eigenen Kabinett als in sich geschlossenem Komplex innerhalb der Kunstsammlungen Anton Ulrichs als Gegenstück zur Porzellansammlung widerspiegelt. In dieser Konzeption äußert sich das Selbstverständnis des Herzogs als anspruchsvoller und allseitig interessierter Kunstliebhaber ebenso wie sein stark ausgeprägtes Repräsentationsbedürfnis.



Anders als die großen Sammlungen, die seit dem 19. Jahrhundert in London, Paris und Berlin aus kultur- und kunstgeschichtlichem Interesse entstanden, bietet der Bestand des Herzog Anton Ulrich-Museums zwar ein in sich geschlossenes Bild, doch sind in ihm fast ausschließlich Majoliken aus dem 16. Jahrhundert im Stile der *istoriato*-Malerei vertreten, jenes Dekorationstypus, der sich mit seinen vielfigurigen, meist szenischen Darstellungen seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts durchzusetzen begann. Exemplare der Frührenaissance aus Florenz und Faenza fehlen ganz. Die wenigen Majoliken mit Goldluster aus Deruta sind im 19. Jahrhundert hinzugekommen, als man die Sammlung systematisch zu erweitern versuchte. Gubbio mit seinem Rubinluster ist nicht repräsentiert. Dafür ist die *istoriato*-Malerei von Faenza, Urbino und Pesaro gut dokumentiert.

Trotz ihres einstigen Ruhmes und ihres ungewöhnlichen Umfanges ist die Braunschweiger Sammlung bis auf wenige, immer wieder zitierte Exemplare so gut wie unbekannt geblieben. Das mag seinen Grund in dem Geschmackswandel haben, der seit der Jahrhundertwende die ornamentalen und stilistisch der Frührenaissance nahestehenden Majoliken bevorzugen ließ. Noch heute ist die *istoriato*-Malerei aus der Mitte und der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wenig geschätzt und kaum untersucht worden. Für keine der ähnlichen Sammlungen in Stuttgart, Dresden, Kassel und Weimar liegt ein Bestandskatalog vor. Die Braunschweiger Majoliken sind 1913 von Karl Friedrich Leonhardt, der sich auch mit den Sammlungen in Stuttgart und Weimar beschäftigt hat, untersucht worden. Die Publikation eines von ihm vorbereiteten Kataloges ist infolge des ersten Weltkrieges unterblieben, das Manuskript ist verschollen<sup>73</sup>). Als Ergebnis seiner Tätigkeit ist die beschreibende Kartei entstanden, die von großem Nutzen für die vorliegende Arbeit war und ihr als Grundlage diente. Die Themen wie auch die graphischen Vorlagen vieler Darstellungen hatte Leonhardt bereits identifiziert. Seinen Zuschreibungen und Lokalisierungen kann heute jedoch nicht mehr überall gefolgt werden. Leonhardt hat seine Erkenntnisse zum Vorlagenkreis und zu Stilproblemen der späten *istoriato*-Malerei in zwei Aufsätzen veröffentlicht<sup>74</sup>). Bis auf Untersuchungen zu einzelnen, künstlerisch prägenden Malern oder Werkstätten sind dies bis heute nahezu die einzigen Arbeiten geblieben, die auch den anonymen Werkstätten der Spätzeit Interesse gewidmet haben. Bei der Bearbeitung des vorliegenden Kataloges konnte deshalb nicht auf eine so breit gestreute Literatur zurückgegriffen werden, wie sie für die Majolika des 15. und frühen 16. Jahrhunderts vorliegt. Doch ist es eines der wichtigsten Ziele dieser Arbeit, die umfangreiche Sammlung des Herzog Anton Ulrich-Museums als Ausgangsbasis für weitere Forschungen zur Geschichte der späten Majolikaproduktion Italiens zugänglich zu machen.

Im folgenden soll die Struktur der Braunschweiger Sammlung kurz umrissen und auf einzelne Ergebnisse und Probleme dieser Arbeit hingewiesen werden. Faenza, Urbino und Pesaro sind die Zentren der Majolikaproduktion, deren *istoriato*-Malerei am geschlossensten repräsentiert ist. Die Exemplare aus Faenza reichen vom *primo istoriato* bis zum *stile compendario*. Unter ihnen sind einige ausgezeichnete Einzelstücke bemerkenswert, wie die Schale mit Vulkan in der Schmelde, die im Umkreis des Malers, den Rackham den „Auferstehungsmeister“ genannt hat, in der Werkstatt entstand, die ihre Arbeiten mit TB oder BT bezeichnet hat (Kat. Nr. 15). Aus ihr stammt wohl auch ein Teller mit dem Heiligen Hieronymus (Kat. Nr. 14) und die ungewöhnliche, große Vase mit Grotteskendekor, die wohl von Giovanni Maria da Castel Durante stammt (Kat. Nr. 16). Für unsere Kenntnis der *istoriato*-Malerei in Faenza ist eine durch Inschrift gesicherte und 1543 datierte Schale mit dem Raub der Helena (Kat. Nr. 27) und eine wohl etwas später entstandene Schale mit Diana und Aktäon (Kat. Nr. 28) von Bedeutung. Erwähnenswert sind auch mehrere zweihenklige Vasen mit Darstellungen von Einzelfiguren, die sich stilistisch der Werkstatt des Virgilio Calamelli zuweisen lassen (Kat. Nr. 39–41). Für den Formenschatz von Faenza meines Wissens bisher noch nicht nachgewiesen sind auch mehrere große Vasen mit freiplastischen Löwenköpfen als Henkeln, die Analogien in Urbino finden (Kat. Nr. 42 und 43). In Faenza sind wohl auch die bisher nach Venedig lokalisierten Arbeiten der Amazonenbottega entstanden, deren polychrome, von Faentiner Majoliken im *stile compendario* beeinflussten Malerei einen besonderen Reiz besitzt (Kat. Nr. 49–80).

Aus Cafaggiolo kommt ein in Komposition und Stil außergewöhnlicher Teller mit dem Todessturz des Marcus Curtius, eines der eindrucksvollsten Stücke der Sammlung (Kat. Nr. 83). Die Toskana ist darüber hinaus nur mit vier Majoliken aus Montelupo und je einem Exemplar aus Siena und Pisa vertreten. Ebenso zufällig ist der Bestand aus Deruta, der erst im 19. Jahrhundert durch bemerkenswerte Schenkungen von Theodor Litolf eine Vorstellung der klassischen Phase der Deruta-Ware zu geben vermochte, durch Kriegsverluste jedoch stark reduziert wurde. Dagegen besitzt das Herzog Anton Ulrich-Museum eine der bedeutendsten Sammlungen von Majoliken aus Urbino und dem Herzogtum Urbino. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Arbeiten der Werkstatt der Fontana, des Guido da Merlino und der Patanazzi. Nicola da Urbino ist vielleicht ein großer Teller mit dem Kindermord von Bethlehem nach einer Komposition von Raphael zu-



zuschreiben, der durch eine zurückhaltende Farbgebung auf hellblauer Glasur besonderen Reiz erhält (Kat. Nr. 138). Im Umkreis dieses Malers entstanden vier Fliesen mit Szenen aus dem Trojanischen Krieg. Aufgrund ihrer Größe und der Einfassung mit einem knappen schwarzen Rand sind sie als Wanddekoration konzipiert gewesen (Kat. Nr. 134–137). Dafür spricht auch der gute Erhaltungszustand ihrer Oberfläche. Zyklische Fliesenfolgen dieser Art haben in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts keine große Verbreitung besessen. Dies ist um so erstaunlicher, als sich eine Reihe von Einzelstücken, teils von beachtlichem Format, erhalten hat, die als Wanddekoration gedient haben. Aus zwei weiteren Folgen von Fliesen mit Szenen aus dem Trojanischen Krieg und der persischen Geschichte besitzt das Herzog Anton Ulrich-Museum mehrere Exemplare vom gleichen Format wie die oben erwähnten Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg. Der zweite dieser Zyklen umfaßte mehr als 30 Exemplare und wird für einen bedeutenden Auftraggeber hergestellt worden sein, der sich dafür an die Werkstatt wandte, in der Francesco Xanto Avelli da Rovigo arbeitete (Kat. Nr. 143–145). Aus der Werkstatt des Guido da Merlino besitzt die Braunschweiger Sammlung neben einem inschriftlich gesicherten Exemplar von 1542 eine Reihe von Majoliken, die sich anhand stilistischer Beziehungen und übereinstimmender Schriftzüge bei den Inschriften dieser Werkstatt zuschreiben lassen (Kat. Nr. 150–160). So ist in ihr auch das Service mit dem Allianzwappen der Hörwarth und Schellenberg entstanden, das bisher nicht lokalisiert werden konnte und oft auch als in Pesaro angefertigt galt. In dieser Werkstatt hat zu Beginn der vierziger Jahre nachweislich auch Francesco Durantino gearbeitet (Kat. Nr. 161–172). Die Werkstatt der Fontana ist in der Braunschweiger Sammlung in ungewöhnlichem Umfang repräsentiert (Kat. Nr. 173–248). Aus der Frühzeit stammt ein schöner, in Gubbio mit Goldluster versehener Teller von 1524 (Kat. Nr. 173). Den von Orazio Fontana signierten Arbeiten sind mehrere Exemplare verwandt (Kat. Nr. 180–184). Von seiner Hand stammen vielleicht auch einige ausgezeichnete Schalen mit alttestamentarischen Szenen, die stilistisch in deutlicher Beziehung zu den traditionsgemäß diesem Maler zugeschriebenen Gefäßen der Casa Santa in Loreto stehen (Kat. Nr. 198–200). Aus der Fontana-Werkstatt dürften auch zwei Vasen mit freiplastischen Löwenköpfen als Henkel stammen, die eine sehr differenzierte Malerei zeigen und in der Qualität von Form und Dekoration zu den Kostbarkeiten der Sammlung gehören (Kat. Nr. 187 und 188). Die Werkstatt der Patanazzi ist vertreten durch zahlreiche Exemplare, darunter einige, die in die Zeit um 1630 datiert werden können (Kat. Nr. 249–289). Hervorzuheben sind mehrere sehr schöne Schalen auf hohem Fuß, die offenbar zu einem Service mit Szenen aus dem Leben Cäsars gehörten (Kat. Nr. 249–253). Dieses Thema, die oft wiederholten Kompositionen, die Anordnung von szenischer Darstellung und Ornament sowie die Form der Inschriften lassen vermuten, daß auch diese Schalen in Zusammenhang mit dem berühmten, im Auftrag des Herzogs von Urbino, Guidobaldo II. della Rovere, als Geschenk für Philipp II. von Spanien angefertigten Service stehen.

Die Braunschweiger Sammlung enthält eine ungewöhnlich große Anzahl von Majoliken, die durch eine Inschrift für Pesaro gesichert und teilweise auch datiert sind. Ihnen kommt insofern besondere Bedeutung zu, als sich die innerhalb des Herzogtums Urbino — in Urbino selbst, in Castel Durante oder Pesaro — entstandenen Majoliken nur schwer den einzelnen Orten zuweisen lassen. Dabei wird deutlich, daß die allgemein bestehende Tendenz, die Arbeiten aus Pesaro qualitativ gering zu veranschlagen, unberechtigt ist. Ihre Erfassung in einem Corpus durch John Mallet wird eine deutlichere Abgrenzung der *istoriato*-Majolika aus Pesaro gegenüber der zeitgenössischen Produktion ermöglichen. Die enge Beziehung der Pesareser Majolikamalerei zu Urbino zeigt sich im Werk des sogenannten Argus-Malers (Kat. Nr. 461 und 462) wie des Malers, der die 1543 datierte Schale mit Neptun als Beherrscher des Meeres schuf (Kat. Nr. 464). Von besonderer malerischer Schönheit ist eine Reihe von Majoliken des Zenobia-Malers, so benannt nach einer für Pesaro gesicherten großen Platte im Victoria and Albert Museum in London (Kat. Nr. 467–471). Zu den weniger qualitativ vollen, aber sehr verbreiteten Majoliken aus Pesaro gehören die Arbeiten des Malers Sforza, der zumindest seit der zweiten Hälfte der sechziger Jahre in Pesaro tätig war (Kat. Nr. 487 und 488).

Aus Castel Durante kommen einige schöne Kannen, teilweise mit einer wohl deutschen Zinnmontierung, und dekorative Stücke. Diesem Ort dürfte sich auch eine Gruppe von *istoriato*-Majoliken zuweisen lassen, die von Andrea da Negroponte stammen dürften, einem bisher nicht beachteten Maler, der eine Schale im Museo Medioevale e Moderno in Arezzo signierte (Kat. Nr. 102–121).

Ebenso groß wie der Anteil der Majoliken aus Urbino ist derjenige der Produktion aus Venedig, die bisher kaum untersucht worden ist. Bis auf wenige Exemplare aus der Zeit um 1540 mit rein ornamentaler Dekoration sind es Majoliken mit *istoriato*-Malerei. Hervorzuheben sind dabei Stücke mit blau-grauem Grund, die in einem Stil bemalt sind, der an Chiaro-scuro-Holzschnitte anzuknüpfen scheint (Kat. Nr. 555 und 556), oder die in nuancierter Farbgebung polychrom be-



malt sind (Kat. Nr. 577—579). In Venedig war wohl auch der Maler Mazo tätig, von dem das Herzog Anton Ulrich-Museum ungewöhnlich viele Stücke besitzt (Kat. Nr. 561—574). Mehr als 230 Exemplare der Sammlung stammen aus der Werkstatt des Domenico da Venezia oder ihrem engen Umkreis. Eine bisher unveröffentlichte Schale von 1556 kann wohl als charakteristisch für die frühe *istoriato*-Malerei dieser Werkstatt gelten (Kat. Nr. 607). Die bekanntesten Stücke der Braunschweiger Sammlung sind die beiden großen, 1568 datierten Teller mit Szenen aus dem Alten Testament und einer reichen, von der zeitgenössischen Goldschmiedekunst inspirierten Randdekoration, die neben Einzelfiguren Kartuschen mit Monatsdarstellungen zeigt (Kat. Nr. 737 und 738). Ihre Bekanntheit verdanken sie ihren ausführlichen Signaturen, die — oft falsch wiedergegeben — neben dem Namen des Malers und der Datierung auch Angaben enthalten, die eine Lokalisierung der Werkstatt innerhalb Venedigs erlauben. Weniger bekannt ist ein drittes signiertes, aber undatiertes Exemplar, ein Teller mit der Darstellung Christi auf dem Meer (Kat. Nr. 800). Im Vergleich zu den übrigen Arbeiten Domenicos zeigt er einen ausgesprochen malerischen Stil mit einem intensiven Kolorit, in dem tiefes Blau sowie Gelb- und Orangetöne bestimmend sind. Eine enge Beziehung zur zeitgenössischen venezianischen Malerei ist deutlich. Dieser Teller ist von besonderem Interesse, nicht nur für die Geschichte der venezianischen Majolikamalerei. Im Herzog Anton Ulrich-Museum, aber auch andernorts, vor allem in den deutschen Sammlungen fürstlichen Ursprungs, sind zahlreiche Exemplare aus dieser Stilphase der Werkstatt des Domenico da Venezia erhalten, deren Bestimmung bisher als unsicher galt. Zugleich widerlegt er die noch heute in der Literatur vertretene Ansicht, daß diese Arbeiten aus der Frühzeit der französischen Majolikaproduktion in Lyon stammen (siehe S. 409). Wie der Stil der Malerei vermuten läßt, signierte ein „Domenengo becer“ in dieser Werkstatt als einziges bisher bekanntes Werk, das mit diesem Namen verbunden ist, einen Teller (Kat. Nr. 840). Diese Annahme bestätigen die Schriftzüge der Inschriften, die von der Hand des Domenico da Venezia zu stammen scheinen, so daß es erwägenswert ist, ob beide Maler miteinander identisch sind.

Dieser kurze Überblick über die Schwerpunkte der Braunschweiger Sammlung zeigt, daß in ihrer historisch bedingten Beschränkung auf die *istoriato*-Malerei zugleich ihre einzigartige Bedeutung liegt. In außergewöhnlicher Vielfalt repräsentiert sie jene Majolikamalerei, die über Jahrhunderte als Höhepunkt dieser Gattung der Keramik galt.



## ANMERKUNGEN

- <sup>1)</sup> Zu Herzog Anton Ulrich und seinen Sammlungen: G. Gerkens, *Das fürstliche Lustschloß Salzdahlum und sein Erbauer Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Geschichte*, Bd. 22, Braunschweig 1974 und A. Fink, *Geschichte des Herzog-Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig*, Braunschweig 1967.
- <sup>2)</sup> T. Querfurth, *Kurtze Beschreibung des Fürstl. Lust-Schlusses Salzdahlum*, Braunschweig (wohl 1710), S. 9 (ohne Paginierung).
- <sup>3)</sup> Z. C. Uffenbach, *Herrn Zacharias von Uffenbach Merckwürdige Reisen durch Niedersachsen Holland und Engelland*, 3 Bde., Frankfurt und Leipzig 1753/1754, Bd. 2, S. 333.
- <sup>4)</sup> Johann Georg Keyßler, *Neue Reisen durch Deutschland, Böhmen, Ungarn, Schweitz, Italien und Lothringen*, 2 Bde., Hannover 1740/1741, Bd. 1, S. 37, wo es bei der Beschreibung von Schloß Ambras heißt: „Im fünften Schrank sind viele Porcellan- und künstliche irdene Geschirre, auch unter den letzten einige sehr kostbare Stücke, welche Raphael Urbinas in seiner Jugend gemahlet haben soll, ehe sie in den Brenn-Ofen gekommen. Dergleichen habe ich zwar an vielen anderen Orten angetroffen, nirgends aber in so großer Menge, als zu Loretto und in dem Braunschweig-Wolfenbüttelschen Schlosse Saltz=Dahl, da über 700 dergleichen Stücke zu sehen, welche theils dem Raphael, theils seinen Nachahmern zugeschrieben werden.“
- <sup>5)</sup> Zu Keyßler siehe Anm. 4, zu Uffenbach S. 14.
- <sup>6)</sup> Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, H 33: Beschreibung oder Inventarium des Herzoglich Braunschweigischen Museums, Vierter Band (= G). Das Jahr 1771 als terminus post quem für die Abfassung des Inventars ergibt sich daraus, daß die Schenkungen der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, die in jenem Jahr erfolgten, bereits verzeichnet sind; siehe dazu S. 16. Da Denon 1806 am Schluß des Inventars einen Vermerk über die nach Paris gesandten Majoliken machen ließ, muß es damals bereits abgeschlossen gewesen sein.
- <sup>7)</sup> Sowohl Uffenbach (1709) wie Keyßler haben das Majolikakabinett in seiner ursprünglichen Aufstellung gesehen, seinen Umfang jedoch wohl nach dem eigenen Augenschein geschätzt.
- <sup>8)</sup> C. C. Malvasia, *Felsina pittrice. Vite dei pittori bolognesi*, 2 Bde., Bologna 1678, Bd. I, S. 471.
- <sup>9)</sup> V. Vittoria, *Osservazioni sopra il libro della Felsina pittrice per difesa di Raffaello da Urbino, dei Caracci e della loro scuola*, Rom 1703, S. 111 f.
- <sup>10)</sup> Vittoria, *Osservazioni*, S. 113 f. Dieser Brief wird noch, auf Vittoria fußend, von Keyßler, *Neue Reisen*, Bd. 2, S. 440, erwähnt. Er scheint jedoch heute verschollen zu sein.
- <sup>11)</sup> O. Fischel, *Raphael*, Berlin 1962, S. 232. Den Hinweis auf diese Zeichnungen verdanke ich John Mallet.
- <sup>12)</sup> K. T. Parker, *Catalogue of the Collection of Drawings in the Ashmolean Museum II, Italian Schools*, Oxford 1972, Nr. 572 und Taf. CXLVIII.
- <sup>13)</sup> J. Gere, *Taddeo Zuccaro as a Designer for Maiolica*, in: *Burlington Magazine* CV, 1963, S. 306—315; T. Clifford und J. V. G. Mallet, *Battista Franco as a Designer for Maiolica*, in: *Burlington Magazine* CXVII, 1976, S. 387—410.
- <sup>14)</sup> Querfurth, *Beschreibung Salzdahlum*, S. 10.
- <sup>15)</sup> Niedersächsisches Staatsarchiv Wolfenbüttel (im folgenden zitiert als: NSAW), 1 Alt 22, 177 P, fol. 37 f: Brief Hainhofers vom 22. Aug./1. Sept. 1639 an Herzog August den Jüngeren über den Inhalt einer Sendung an ihn: „... wie die hiebeyliegende fattura und das conto außweysen, Unterthänigster hofnung, Euer Fürstl. Gnaden werden mit allem gnädigst wohl serviert und zufrieden. Die Bücher Eurer Fürstl. Gnaden in der welt berühmten bibliothec, das confect und die schöne schaaalen Euer Fürstl. Gnaden herzluebster fraw gemahlin Apotheken eine Zier und gusto, und etliche wenige kunststücken der fürstlichen jungen Herrschaft ain trastulla und freud sein. Die gemahlte Faenzer schaaalen sein aine große raritet, und werden Euer Fürstl. Gnaden auß Hamburg von Christian Jenisch noch 10 Stück so zu diesen gehören und sonderlich ein gar große Schüssel darunder, so ain 50 thaler wehrt ist, zu diesen von hie gesanten bekommen, desgleichen, außer den Kayserischen, Bayrischen und Erzherzoglich Insbruckischen Höfen, ich sonst nirgent weiß, und von fürstinnen, wan sie auf ihren alpenhöfen oder mayereyen fremde herrschaften mit confiture und collationj accoglieren wollen, gebraucht werden.“



Die Sendung war zwar im August 1639 angekündigt, jedoch im Oktober noch nicht in Wolfenbüttel eingetroffen. Hainhofer schrieb am 3./13. Okt. an den Herzog: „... alldieweil ich schönes confect wenigst auf 30 Schaaalen darbey und die Faenzer Schaaalen eine recht fürstliche raritet sein, desgleichen in copia nirgends alß bey Chur Bayrn und der Erzherzogin zu Innsbruck im Deutschland zu finden sein, auch nit mehr gemacht werden, und ... [unleserlich] wegen der rarität höher alß gold und silber (welches potentaten und fürsten täglich haben ... [unleserlich] zu achten sein, und sonderlich von Chur Bayern, alß kunstverständigen und kunstliebenden Fürsten hoch geschätzt [?] werden“; NSAW, 1 Alt 22, 177 P, fol. 44.

- 16) Kat. Nr. 20—25 sowie Kat. Nr. 19.
- 17) Die große Platte Kat. Nr. 19 gehört zwar zu den Nachträgen von 1876, doch wurden mit ihnen keine Neuerwerbungen, sondern alter Bestand verzeichnet.
- 18) L. Hager, Ein Majolikatafelgeschirr aus Faenza im Residenzmuseum München, in: Pantheon XI, 1939, S. 121 ff.
- 19) Siehe Anm. 15.
- 20) Im Nachlaß der 1676 verstorbenen Herzoginwitwe Sophie Elisabeth sind zwar „Drey angemahlete Apotheker Schranken“ verzeichnet, doch wird ihr Inhalt nirgends aufgeführt; NSAW, 1 Alt 23, 259, fol. 48. Laut Testament sollten die „Cabinetsachen, mobilien, silber und andere fräuliche Dinge“ an ihre Tochter Maria Elisabeth, Herzogin von Sachsen, gehen, doch wurde das Testament von Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Wolfenbüttel, dem Sohn der Sophie Elisabeth, angefochten und der Ausgang des Streites ließ sich für diesen Zusammenhang nicht im Detail verfolgen. NSAW, 1 Alt 23, 263, fol. 34 ff. enthält eine Kopie des Testaments der Sophie Elisabeth.
- 21) Gerkens, Lustschloß Salzdahlum, S. 163 ff.
- 22) H. Riegel, Bemerkungen über die Majolikasammlung. Herzogliches Museum, Braunschweig 1876, S. 6. Diese Publikation gibt einen Überblick über die Geschichte der Majolika, ohne jedoch, wie ihr Titel vermuten ließe, auf die Braunschweiger Sammlungsbestände einzugehen.
- 23) Gerkens, Lustschloß Salzdahlum, S. 20.
- 24) Querfurth, Beschreibung Saltzdahlum, S. 6, erwähnt z. B. ein Tafelservice aus Glas, das der Herzog bei einem gemeinsamen Besuch mit seiner Gattin in Venedig im Jahre 1682 als Geschenk der Stadtrepublik erhalten hatte.
- 25) Kat. Nr. 154—157, 232—237, 265 sowie 819 und 820.
- 26) Siehe Anhang II.
- 27) Für diese Identifizierung danke ich Archivrat Gerhard Hirschmann, Nürnberg.
- 28) Dazu mit weiterer Literatur Hausmann, Katalog, unter Nr. 234.
- 29) Anhang II, G.
- 30) Siehe Kat. Nr. 102.
- 31) Ankäufe des Herzogs Karl I. von Württemberg in Nürnberg sind für das Jahr 1779 belegt; Hoffmeister, Über die im Besitz der württembergischen Krone befindliche Majolikasammlung, in: Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte XV, 1906, S. 505—509.
- 32) Zur Geschichte der Sammlung Goethes Ch. Topfmeyer, Goethes Majolikasammlung, Diss. Masch., Jena 1958.
- 33) Für diese Hinweise danke ich Wolf-Dieter Mohrmann, Wolfenbüttel.
- 34) P. J. Meier, Führer durch die Sammlungen des Herzoglichen Museums Braunschweig, Braunschweig 1915, S. 88; so auch M. Sauerlandt, Ceramiche italiane nei musei tedeschi, in: Faenza XVII, 1929, S. 76.
- 35) Zur Biographie Taverniers Ch. Joret, Jean-Baptiste Tavernier, Paris 1886 und ders., Le voyageur Tavernier (1670—1689). Un manuscrit des „Voyages“, relations de Taverniers avec le Grand-Electeur, le lieu de sa mort et de sa sépulture, in: Revue de géographie annuelle, mars—mai 1889, S. 161—174, 267—275 und 328—341.
- 36) Uffenbach, Merkwürdige Reisen, S. 333 f.
- 37) Johann Friedrich Armand Uffenbach's Tagebuch einer Spazierfahrt durch die Hessische in die Braunschweig-Lüneburgischen Lande (1728), herausgegeben von Max Arnim, Göttingen 1928, S. 25 f.
- 38) Fink, Geschichte des Herzog-Anton-Ulrich-Museums, S. 39.
- 39) J. F. A. Uffenbach, Tagebuch einer Spazierfahrt, S. 26.
- 40) B. Hedergott, Die Emailsammlung, in: Weltkunst XLIII, 1973, Nr. 8, S. 608.
- 41) Zu diesem Zeitpunkt hatte Herzog Anton Ulrich dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz in Düsseldorf für ein Bild von Adriaen van der Werff ein Limosiner Email als Gegengeschenk überreichen lassen; Gerkens, Lustschloß Salzdahlum, S. 106.
- 42) Joret, Le voyageur Tavernier, S. 328 ff.
- 43) In der Korrespondenz Herzog August des Jüngeren und Anton Ulrichs finden sich dafür keine Hinweise. Wolf-Dieter Mohrmann und Gerhard Gerkens danke ich für diesbezügliche Auskünfte.
- 44) Joret, Jean-Baptiste Tavernier, S. 331 ff. und Gerkens, Lustschloß Salzdahlum, S. 15 ff. zur Kavalierstour Anton Ulrichs.
- 45) Joret, Jean-Baptiste Tavernier, S. 340 ff.
- 46) J. F. A. Uffenbach, Tagebuch einer Spazierfahrt, S. 25 f. — R. Klessmann und S. Jacob, Französische Kunst, Bildheft 5 des Herzog Anton Ulrich-Museums, Braunschweig 1975, Nr. 14.
- 47) Jean Baptiste Tavernier, Beschreibung der 6 Reisen, welche er in der Turkey, Persien und Indien ... verrichtet, Genf 1681, S. 207 f.



- 48) Zur Hinterlassenschaft Taverniers H. Ritter Sbrik, Zur Lebensgeschichte des Forschungsreisenden Jean-Baptiste Tavernier, in: Historische Zeitschrift CLXVII, 1943, S. 29–40.
- 49) Kat. Nr. 916–925.
- 50) Zur Kavalierstour des Herzogs Gerkens, Lustschloß Salzdahlum, S. 15 ff.
- 51) Rackham, Guide to the collection of Italian maiolica, Victoria and Albert Museum, London 1940, S. 64 mit Anm. 37.
- 52) NSAW, 1 Alt 22, 436, fol. 98v.
- 53) Fink, Geschichte des Herzog-Anton-Ulrich-Museums, S. 67.
- 54) K. H. von Heinicken, Nachrichten von Künstlern und Kunst-Sachen, 2 Bde., Leipzig 1768/1769, Bd. II, S. 19.
- 55) Herzog Anton Ulrich-Museum, H 25: Generalinventarium von dem Museo zu Braunschweig, S. 6 f.
- 56) Siehe die Eintragungen zu Kat. Nr. 102, 808 und Anhang I, Kat. Nr. XXIII in H 33 im Herzog Anton Ulrich-Museum.
- 57) Herzog Anton Ulrich-Museum, H 33, S. 132: „Nota. Die Stücke von 744 bis 782 sind anno 1767 von S. Maj. dem Könige von Preußen in die Sam(m)lung geschenket worden.“ Davon fehlt Nr. 771.
- 58) Herzog Anton Ulrich-Museum, H 33, S. 29 f. und 33.
- 59) Herzog Anton Ulrich-Museum, H 33, S. 154: „Nota. Diese Stücke von No. 914 bis 918 sind von dem Grafen Solms in die Sammlung gegeben, und deshalb mit G. v. S. bezeichnet worden.“
- 60) Herzog Anton Ulrich-Museum, H 33, S. 152 f.: „Nota. Diese Geschirre von No. 902 bis 912 sind von Ihro Durchlaucht der verwittweten Frau Markgräfin von Bayreuth in die Sam(m)lung geschenket worden, und dieserhalb mit Sereniss: S. Carolina M. M. Br. bezeichnet.“ Diese Majoliken waren im Dezember 1771 in Braunschweig eingetroffen. Der Sekretär des Kunst- und Naturalienkabinettes Johann Gottfried Hoefer schrieb am 20. Dezember 1771 an Herzog Karl I. von Braunschweig-Lüneburg: „Die von der Durchl. Frau Marggräfin übersandte 12 Stücke Majolica habe ich gestern erhalten: Es ist schade, daß die größte und beste Schüssel davon unterwegs zerbrochen, ich habe sie aber schon an Francken geschickt, daß er sie zusammenkitte.“ Herzog Anton Ulrich-Museum, H 20, Schriftwechsel Herzogs Karl I. mit dem Kunst- und Naturalienkabinett zu Braunschweig, 1767–1778, fol. 140.
- 61) Dazu und zum folgenden Fink, Geschichte des Herzog-Anton-Ulrich-Museums, S. 90 ff.
- 62) Herzog Anton Ulrich-Museum, H 33, S. 182.
- 63) J. F. F. Emperius, Über die Wegführung und die Zurückkunft der Braunschweigischen Kunst- und Bücherschätze, in: Braunschweigisches Magazin 1816, Sp. 1–64. Ein „beim Einballieren der Majolica in Gegenwart des Prinzen Lamballe“ abgefaßtes Gedicht vom 6. Juli 1814 lag ursprünglich Kat. Nr. 767 bei. Der Text ist leider nicht mehr vollständig zu entziffern.
- 64) Herzog Anton Ulrich-Museum, Nicht inventarisierte Akte: Bericht an das Herzogliche Staatsministerium vom 31. Dezember 1835, Extract aus dem Nachrichtentagebuche, S. 136: „Es ist der Anfang gemacht, die Mehrzahl der Majolika-gefäße, die seit ihrer Zurückerlieferung aus Paris unzugänglich und verstaubt in den Magazinen aufgeschichtet gewesen waren, hervorzuziehen und den Kunstfreunden vor das Auge zu bringen, ein Unternehmen, dessen Vollendung jedoch nicht ohne einige Kosten zu bewirken ist . . .“.
- 65) Herzog Anton Ulrich-Museum, H 33, S. 193.
- 66) Braunschweigischer Anzeiger 1876, Die Majolikasammlung.
- 67) Kat. Nr. 89, 90, 531, 926, 941 und Anhang I, Kat. Nr. II.
- 68) Kat. Nr. 928–940.
- 69) Kat. Nr. 254.
- 70) Kat. Nr. 81.
- 71) Siehe S. 12.
- 72) Fink, Geschichte des Herzog-Anton-Ulrich-Museums, S. 39.
- 73) Für die Nachforschungen zum Nachlaß von K. F. Leonhardt danke ich Christel Mosel, Hannover.
- 74) K. F. Leonhardt, Italienische Majolikawerkstätten des 16. Jahrhunderts und die in ihnen benutzten Vorlagen, in: Cicerone XII, 1920, S. 243–252 und 365–377 und ders., Gianbatista dale Pale, die Amazonenbotega und Meister S. Ein Beitrag zur Kenntnis der Istoriatomajoliken, in: Cicerone XVI, 1924, S. 531–539.



## TAFELN







1 Cafaggiolo, um 1510—1515

Kat. Nr. 83







2 Faenza, Werkstatt TB oder BT, um 1510—1520

Kat. Nr. 15







3 Faenza, um 1535

Kat. Nr. 19







4 Faenza, Amazonenbottega, um 1565—1575

Kat. Nr. 78







5 Castel Durante, um 1535—1540

Kat. Nr. 95







6 Urbino, Werkstatt der Fontana, 1524

Kat. Nr. 173







7 Urbino, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, um 1528—1530

Kat. Nr. 141







8 Urbino, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana, um 1550

Kat. Nr. 200







9 Herzogtum Urbino, um 1540

Kat. Nr. 502







10 Pesaro, Argus-Maler, um 1540

Kat. Nr. 461







11 Pesaro, 1543

Kat. Nr. 464







12 Pesaro, Zenobia-Maler, um 1552

Kat. Nr. 468







13 Venedig, um 1550—1560

Kat. Nr. 577







14 Venedig, Domenico da Venezia, 1568

Kat. Nr. 738







15 Venedig, Domenico da Venezia, um 1570—1575

Kat. Nr. 800







16 Venedig, Domenengo Becer, um 1570—1575

Kat. Nr. 840





17 Faenza oder Castel Durante, Giovanni Maria da Castel Durante, um 1520

Kat. Nr. 16





18 Faenza, St. John Painter, um 1520

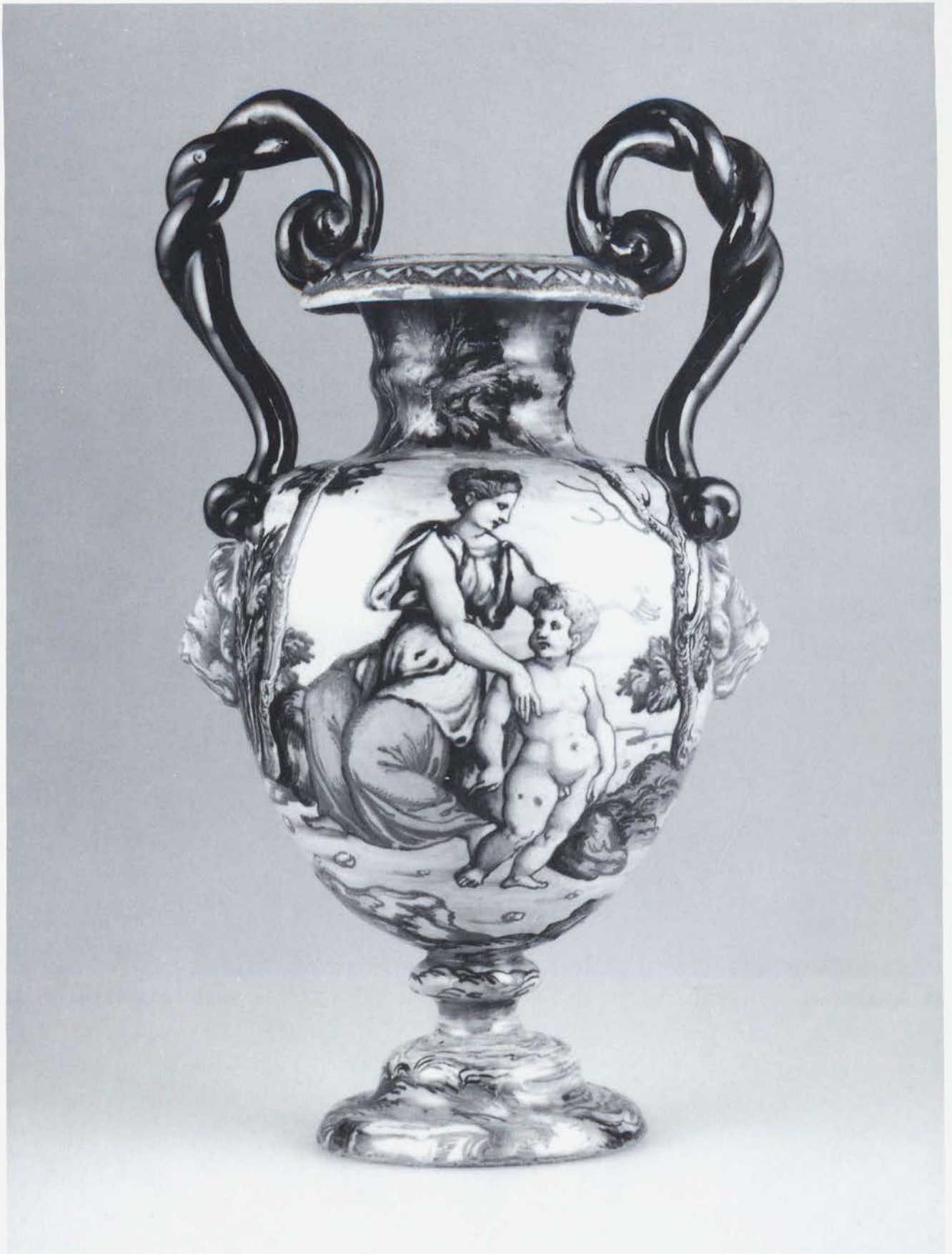
Kat. Nr. 17





19 Faenza, 1543

Kat. Nr. 27



20 Faenza, Werkstatt des Virgilotto Calamelli, um 1550

Kat. Nr. 39

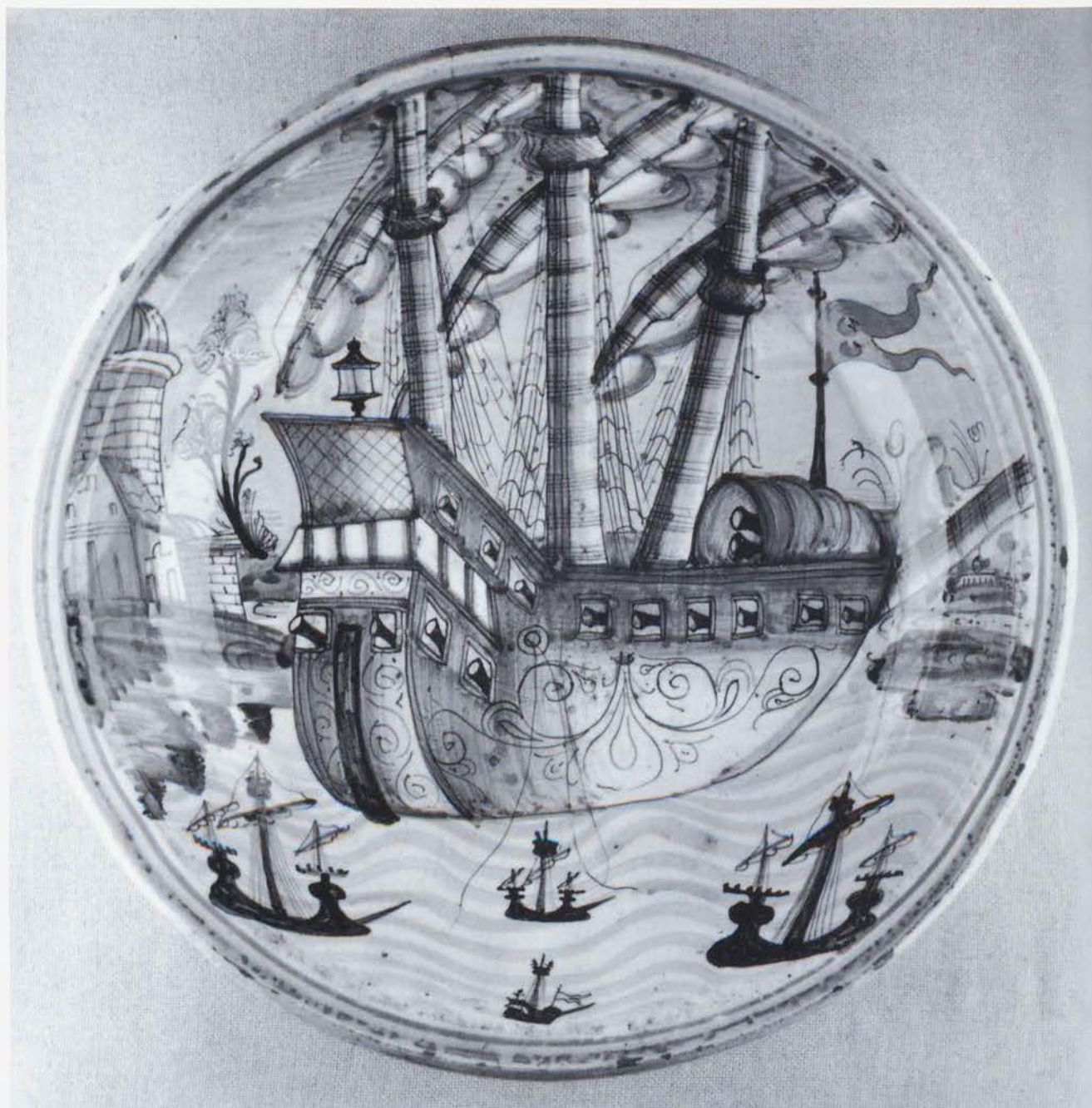




21 Deruta, 1534

Kat. Nr. 90





22 Montelupo, 1618

Kat. Nr. 86



23 Castel Durante, um 1520—1530

Kat. Nr. 91





24 Urbino, Nicola da Urbino (?), um 1530

Kat. Nr. 138





25 Urbino, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1536

Kat. Nr. 144



26 Urbino, Werkstatt des Guido da Merlino, 1542

Kat. Nr. 150





27 Urbino, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

Kat. Nr. 152



28 Urbino, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

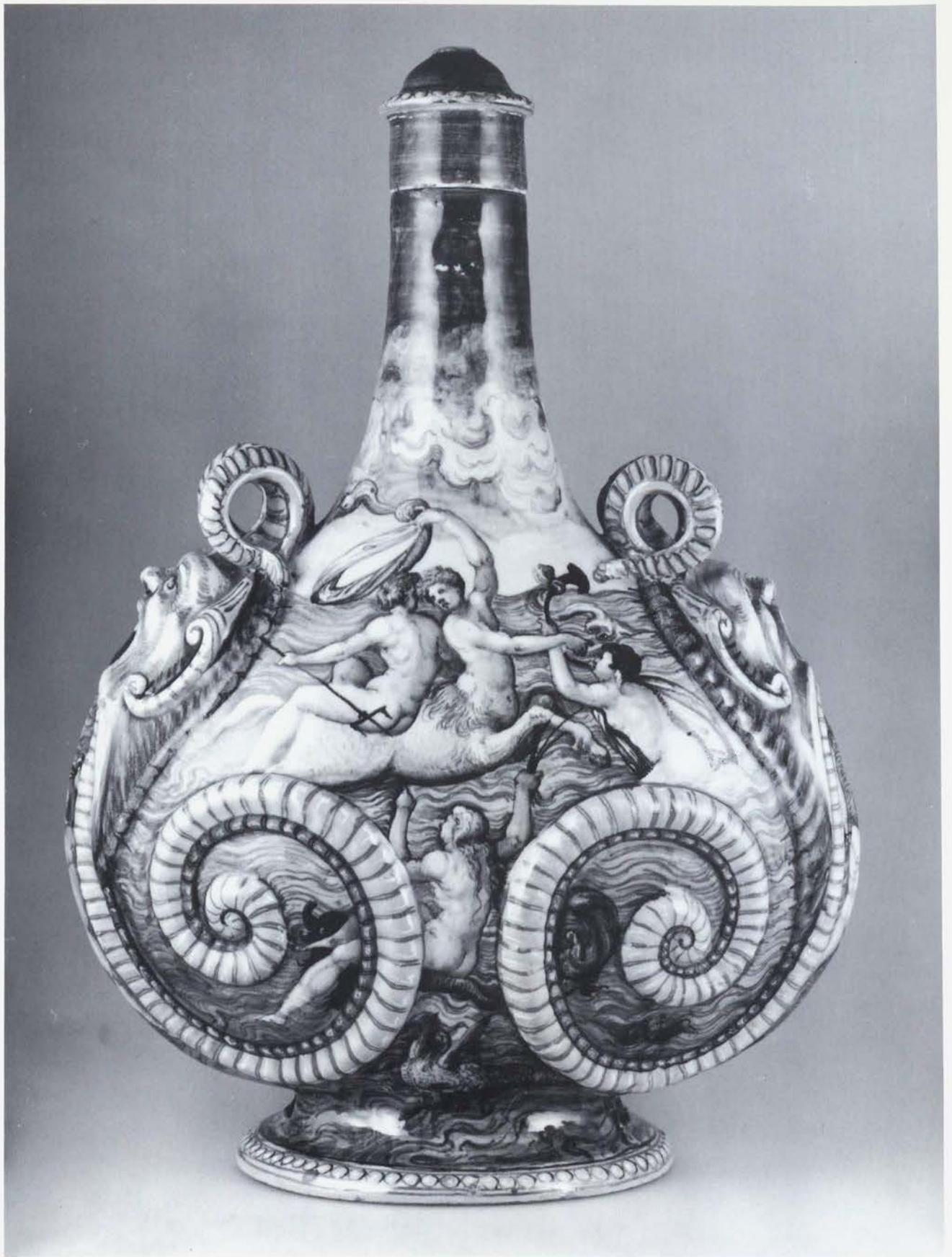
Kat. Nr. 158





29 Urbino, Werkstatt des Guido da Merlino, Francesco Durantino, 1544

Kat. Nr. 162



30 Urbino, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Kat. Nr. 230





31 Urbino, Werkstatt der Fontana, um 1550

Kat. Nr. 187



32 Urbino, Werkstatt des Orazio Fontana, um 1570

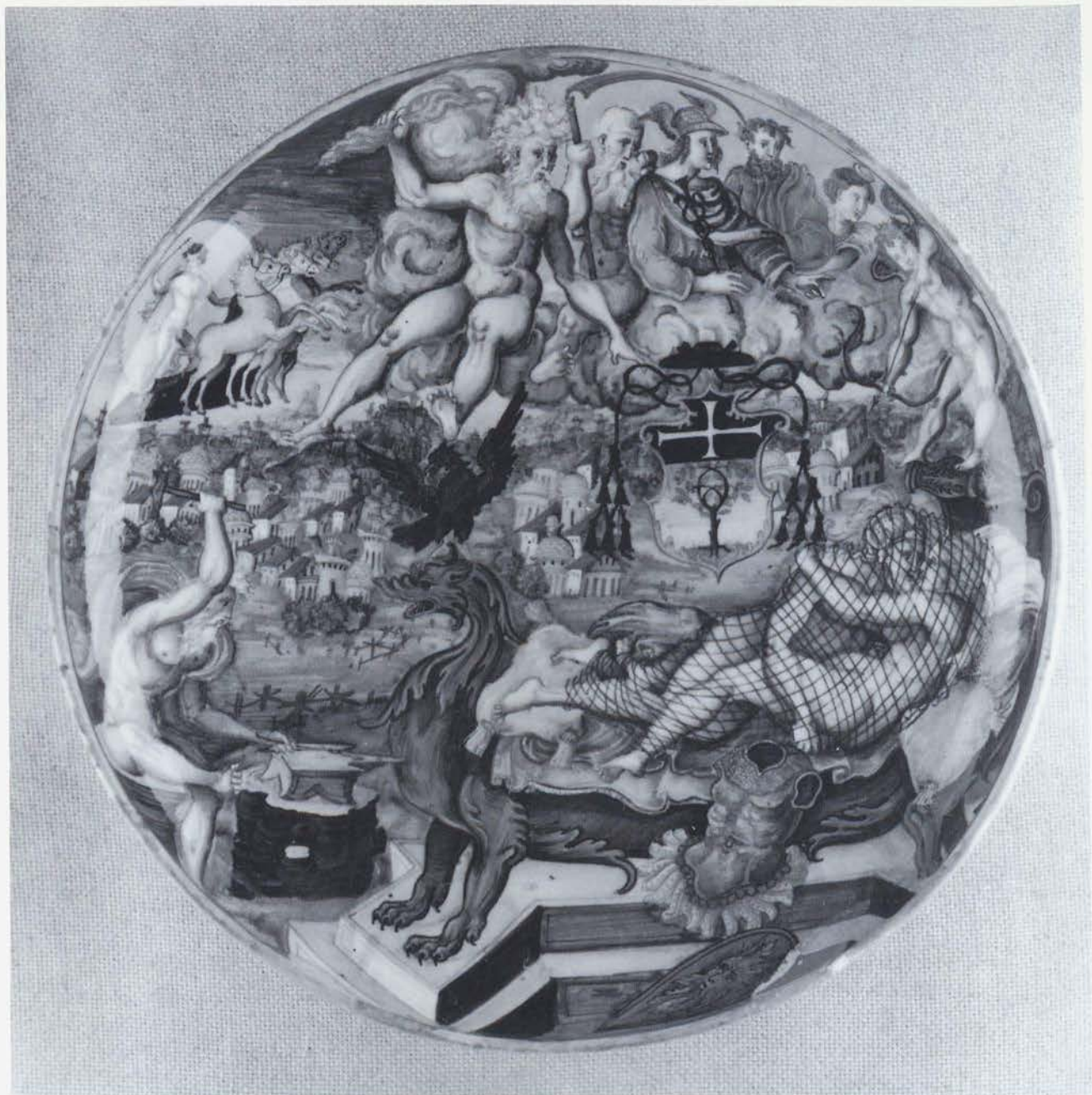
Kat. Nr. 247





33 Urbino, Antonio Patanazzi, um 1580

Kat. Nr. 249



34 Urbino, Maler des sogenannten Rovere-Services, 1541

Kat. Nr. 311

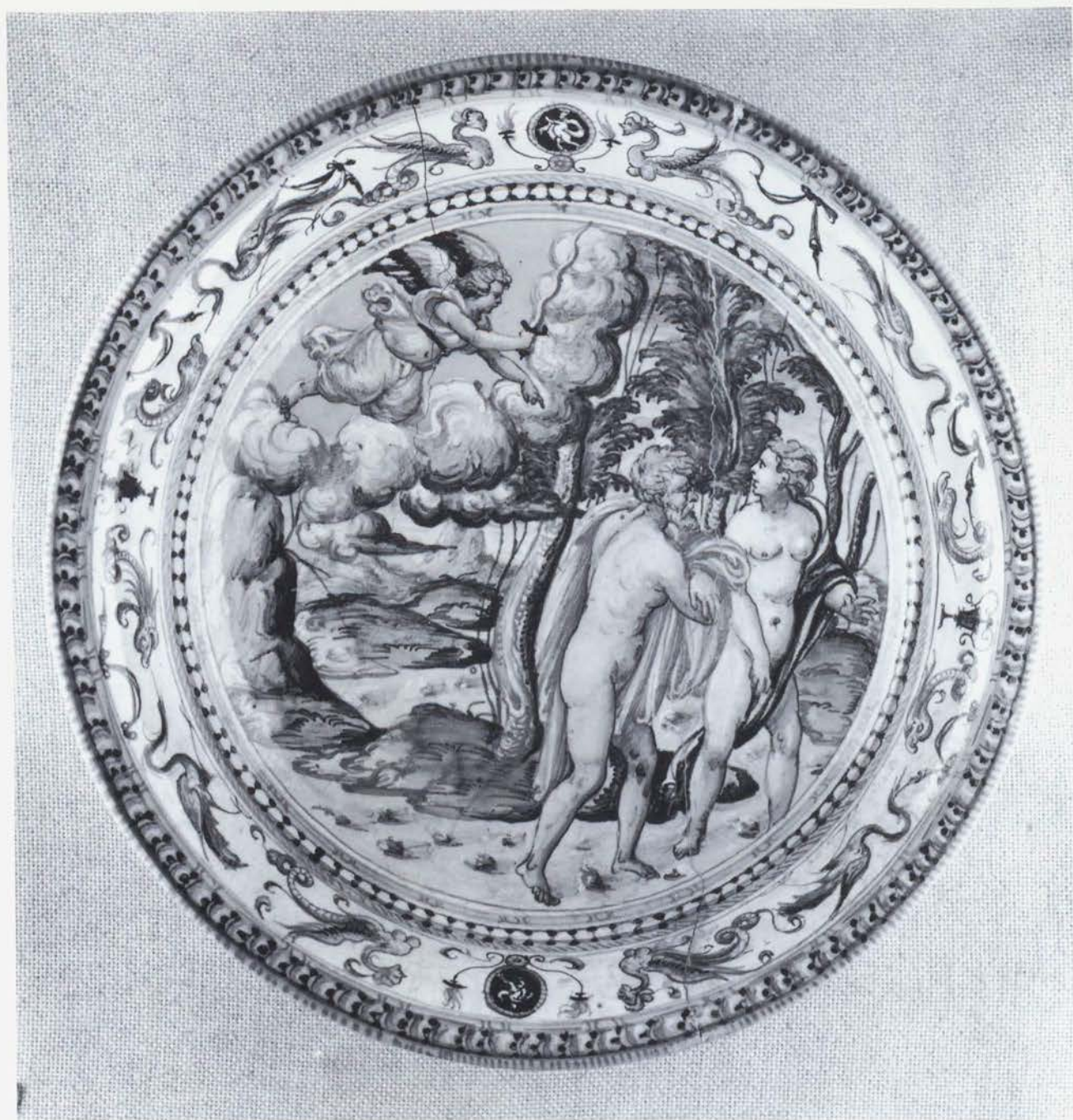




35 Urbino oder Pesaro, um 1540—1545

Kat. Nr. 312





36 Urbino, um 1570

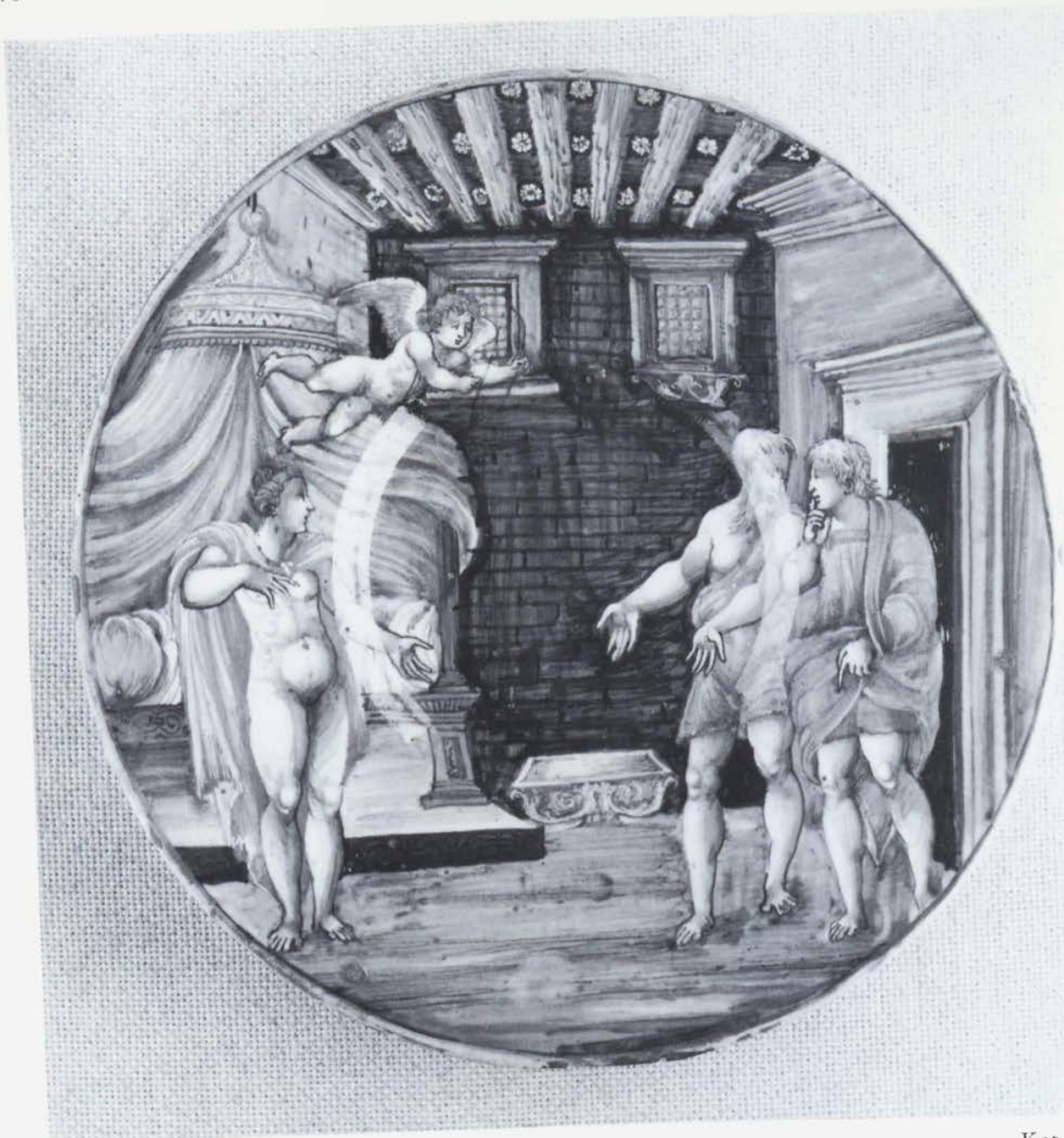
Kat. Nr. 351





37 Verona, Gianbattista dalle Palle, um 1560

Kat. Nr. 546



38 Pesaro (?), 1551

Kat. Nr. 466





39 Pesaro, Maler Sforza, 1567

Kat. Nr. 488



40 Venedig, um 1550

Kat. Nr. 556





41 Venedig, 1540

Kat. Nr. 550



42 Venedig (?), Mazo, um 1550

Kat. Nr. 562





43 Venedig, um 1565—1575

Kat. Nr. 848





44 Venedig, Werkstatt des Domenico da Venezia, 1556

Kat. Nr. 607





45 Venedig, Domenico da Venezia, 1569

Kat. Nr. 739





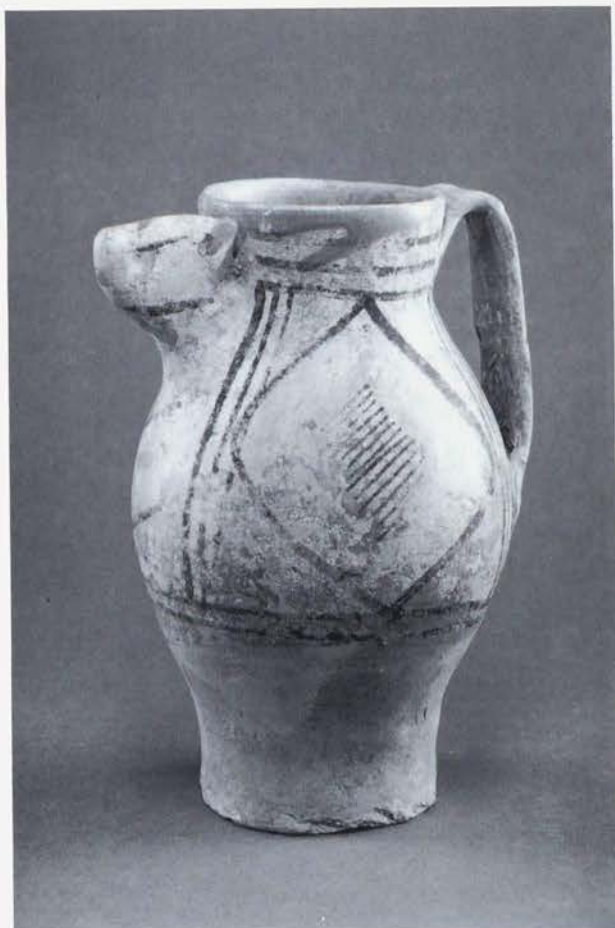
46 Venedig, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570

Kat. Nr. 776



KATALOG DER SAMMLUNG

ORVIETO



1

Kanne

ORVIETO, 2. Hälfte 13. Jahrhundert

H. 17,3 cm, Dm. 11,7 cm

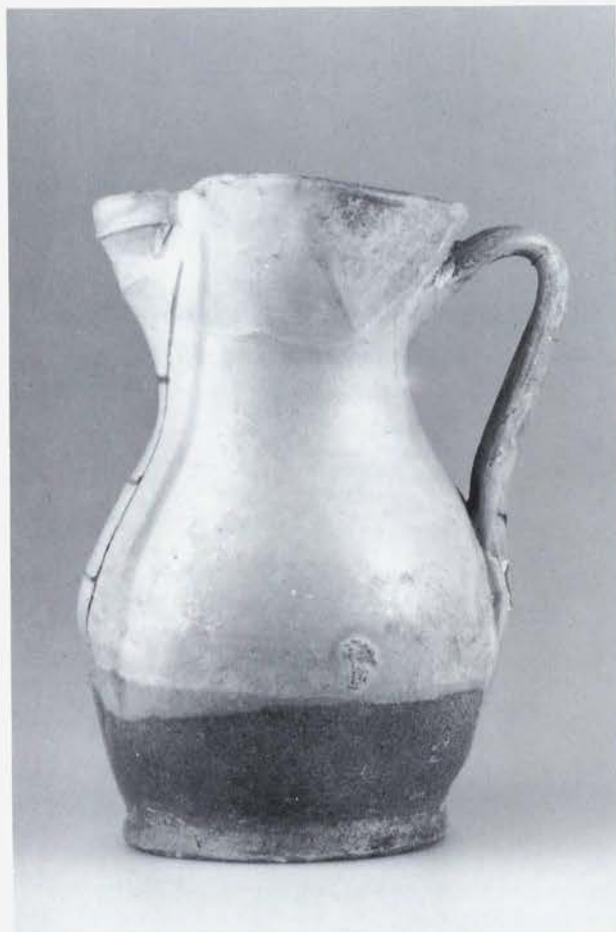
Inv. Nr. Z. L. I 6547

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Birnförmiger Gefäßkörper mit kurzem, zylindrischem Hals, angesetztem Ausguß und Bandhenkel. — An den Seiten durch mehrfache Vertikallinien begrenzte Felder, denen zwei Rhomben einbeschrieben sind, der innere davon mit Schraffuren dekoriert. Am Ausguß horizontale Linien, an der Stirnseite schräge Striche jeweils in wechselnden Farben. Der untere Teil des Gefäßkörpers teilweise mit gelblicher Bleiglasur überzogen.

Bemalt in Violett und Türkisgrün. Der Henkel geklebt und oben am Ansatz geringfügig ergänzt.

Lit.: Scherer, Neuerwerbungen, S. 99 f. und Abb. 18. — Grundlegend zur Geschichte der archaischen Majolika D. Whitehouse, *The Medieval Glazed Pottery of Lazio*, in: *Papers of the British School at Rome*, XXXV, N. F. XXII, 1967, S. 40—86.



2

Kanne

ORVIETO, 14. Jahrhundert

H. 17,9 cm, Dm. 10,4 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6548

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf abgesetzter Standfläche birnförmiges Gefäß mit ausgesetzter Mündung, gekniffenem Ausguß und Stabhenkel. — An der Stirnseite des Gefäßes zwischen zwei parallelen Vertikalen horizontale Striche. Auf dem Henkel waagerechte Striche in wechselnden Farben. Der untere Teil des Gefäßes mit gelber Bleiglasur überzogen.

Bemalt in dunklem Violett und Türkisgrün. Der Ansatz des Henkels an der Mündung ergänzt. Teile von Hals und Mündung ergänzt, der Ausguß selbst original. Mehrere Risse am Hals.

Lit.: Scherer, Neuerwerbungen, S. 99 f. und Abb. 18.



3

Kanne

ORVIETO, 14. Jahrhundert/Anfang 15. Jahrhundert

H. 22,5 cm, Dm. 10,8 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6549

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Gefäßkörper mit leicht verengtem Hals, erweiterter Mündung, gekniffenem Ausguß und steilem Stabhenkel. — Die Wandung dekoriert mit spitzwinkligen Dreiecken, die teilweise mit Schraffuren bemalt sind. Zu seiten des Henkels zwischen Vertikalstreifen s-förmige Ornamente, am Hals ineinander verschlungene Wellenlinien. Auf dem Henkel horizontale Striche in wechselnden Farben.

Bemalt in Violett und Türkisgrün. Der Fuß mit gelber Blei-  
glasur überzogen. In der Wandung eine Fehlstelle. Teile des  
Fußes wie der Mündung einschließlich des Ausgusses ergänzt.  
Der Boden teilweise ausgebrochen.

Eine vergleichbare Kanne im Bargello, Florenz (Conti, Cata-  
logo, Nr. 429).

Lit.: Scherer, Neuerwerbungen, S. 99 f. und Abb. 18.



4

Napf mit Doppelhenkeln

ORVIETO, 14. Jahrhundert

Dm. 9,5 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6557

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf abgesetztem Boden konische Wandung mit zwei runden  
Henkeln. — Die Außenseite der Wandung dekoriert mit un-  
verbundenen, wellenförmigen Linien und zu seiten der Hen-  
kel mit vertikalen Streifen. Oben und unten jeweils zwei  
konzentrische Kreise.

Bemalt in fast schwarzem Violett und Türkisgrün. In der  
Wandung und am Rand kleine Ergänzungen. Die Lippe  
mehrfach bestoßen.

Lit.: Scherer, Neuerwerbungen, S. 99 f.





5

Kanne

ORVIETO, 14. Jahrhundert

H. 16,2 cm, Dm. 10,3 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6545

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf eingezogenem Fuß eiförmiger Gefäßkörper mit zylindrischem Hals, einer schlanken runden Tülle, die mit dem Hals durch eine angesetzte Öse verbunden ist, und mit einem Stabhenkel. — Die Wandung durch horizontale Streifen abgesetzt und dekoriert mit Rauten. In den Rauten wie teilweise auch in den Zwickeln ein Schuppenmuster. Zu beiden Seiten des Henkels je ein Streifen mit einem Winkelornament. Auf dem Hals ein Wellenmotiv, auf dem Henkel horizontale Striche.

Bemalt in fast schwarzem Violett und Türkisgrün. Der Boden teilweise ausgebrochen, die Mündung der Tülle abgebrochen. Teile von Fuß, Hals und Henkel ergänzt.

Lit.: Scherer, Neuerwerbungen, S. 99 f. und Abb. 18.



6

Kanne

ORVIETO, 14. Jahrhundert

H. 18,8 cm, Dm. 14 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6544

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Eiförmiger Gefäßkörper mit kurzem, zylindrischem Hals, schlanker, runder Tülle, die durch eine angesetzte Öse mit dem Hals verbunden ist, und mit einem steilen Henkel. — Die Wandung dekoriert mit gegeneinander versetzten Bögen, der Hals mit einander überschneidenden Bögen. Beide Zonen durch horizontale Linien abgesetzt. Auf der Tülle horizontale Striche.

Bemalt in Violett und kräftigem, hochglänzendem Türkisgrün. Mehrfach geklebt. Teile der Wandung und des Halses ergänzt.

Eine ähnliche Kanne im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1911,143t; Fundstück aus Orvieto).

Lit.: Scherer, Neuerwerbungen, S. 99 f. und Abb. 18.



7

Kanne

ORVIETO, 14. Jahrhundert

H. 23,7 cm, Dm. 14 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6543

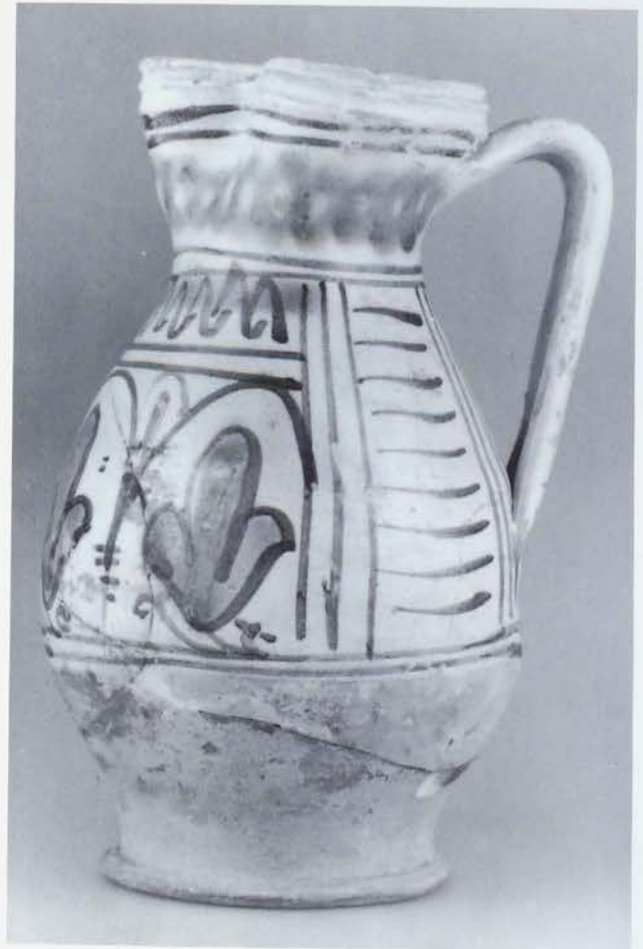
Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf abgesetztem Boden birnförmiges Gefäß mit erweiterter, profilierter Mündung, gekniffenem Ausguß und steilem Stabhenkel. — Die Wandung dekoriert mit stilisierten Blattmotiven, eingeschlossen von Rundbögen, darüber ein Zackenfries. Zu seinen des Henkels zwischen vertikalen Linien horizontale Striche. Am Hals zwei ineinander verschlungene Wellenlinien.

Bemalt in Violett und Türkisgrün. Auf dem unteren Teil des Gefäßes Reste von gelber Bleiglasur. Mehrfach geklebt und ergänzt.

Eine vergleichbare Kanne ehemals in der Sammlung Ridout (Honey, Ridout Collection, Taf. VI, Nr. 77).

Lit.: Scherer, Neuerwerbungen, S. 99 f. und Abb. 18.



8

Teller

ORVIETO, 14. Jahrhundert

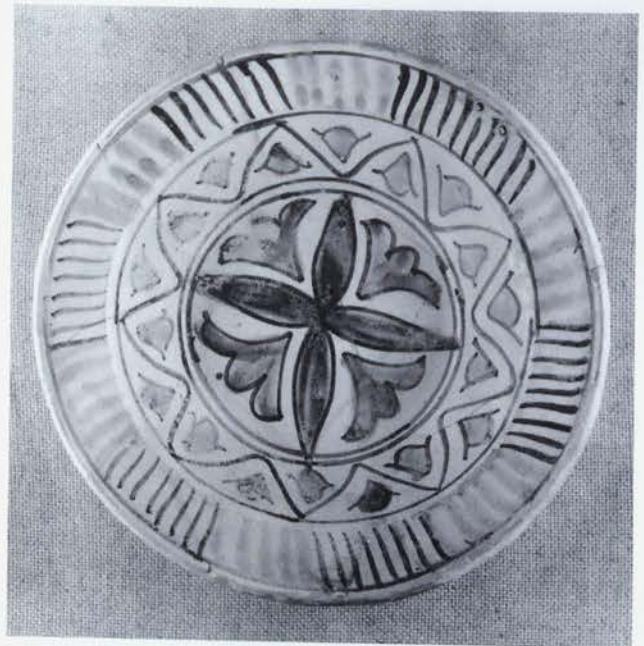
Dm. 22 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6552

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf abgesetztem Boden flacher Spiegel mit schrägem Steigbord und flacher Fahne. — Im Fond vier sternförmige Blätter mit dreiteiligen Ornamenten in den Zwickeln. Auf dem Steigbord ein Zickzackfries mit eingepaßten Ornamenten, auf der Fahne radiale Pinselstriche.

Bemalt in Violett und Kupfergrün mit violetten Konturen. Rechts oben zwei Bohrlöcher. Mehrfach geklebt. An der Fahne kleine Ergänzungen.





9

Kanne

ORVIETO, 14. Jahrhundert/Anfang 15. Jahrhundert

H. 19,5 cm, Dm. 15,2 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6546

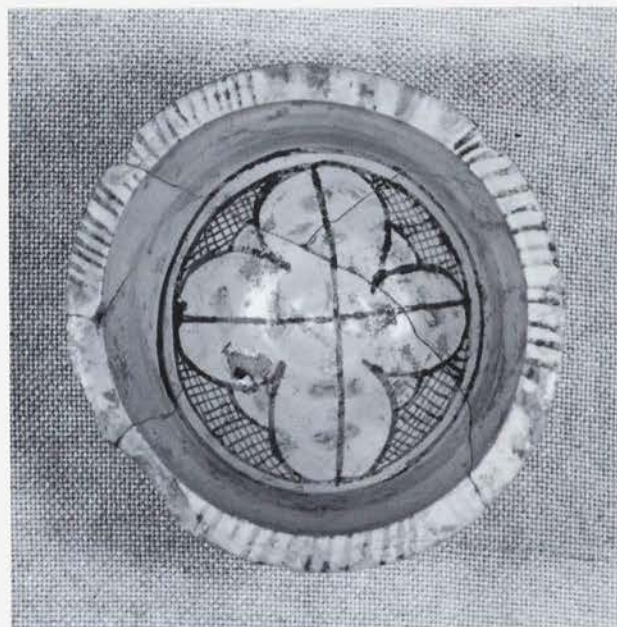
Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf abgesetztem Boden bauchiges Gefäß mit zylindrischem Hals und seitlich zusammengedrücktem, angesetztem Ausguß sowie mit einem Bandhenkel. Die Wandung in der Mitte des Gefäßes abgesetzt. — An den Seiten dekoriert mit einem Fries mit abstrakten Ornamenten, darüber ein stilisiertes Pflanzenmotiv. An der Stirnseite und zu Seiten des Henkels vertikale, am Ausguß horizontale Striche. Am Hals ein Fries von einander überschneidenden Ovalen.

Bemalt in Violett und Kupfergrün. Mehrfach geklebt und an den Bruchflächen in kleinen Partien ergänzt.

Eine eng verwandte Kanne im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Liverani, *Sull'origine della maiolica italiana*, in: *Faenza XXV*, 1937, Taf. IV b).

Lit.: Scherer, *Neuerwerbungen*, S. 99 f. und Abb. 18.



10

Napf

ORVIETO, 14. Jahrhundert/Anfang 15. Jahrhundert

Dm. 12,3 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6555

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf abgesetztem Boden eine ansteigende Wandung mit gemuldetem Fond, darüber eine kurze, leicht konische Wandung mit flachem Rand. — Im Fond auf schraffiertem Grund eine achteilige Rosette mit einem einbeschriebenen Kreuz. Auf der Außenseite der Wandung umlaufend Schrägstriche.

Bemalt in fast schwarzem Violett und blassem Türkisgrün. Im Fond eine Fehlstelle. Mehrfach geklebt. Die Lippe teilweise ausgebrochen, in der Wandung eine Ergänzung.

Ähnliche Exemplare: Zwei Näpfe ehemals in der Sammlung Imbert (Imbert, *Ceramiche orvietane*, Taf. II, Nr. 7 und 8). — Drei Näpfe ehemals in der Sammlung Ridout (Honey, *Ridout Collection*, Taf. VI, Nr. 10, Taf. VII, Nr. 20 und Taf. VIII, Nr. 1). — Ein Exemplar im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1911,143g; Fundstück aus Orvieto).

Lit.: Scherer, *Neuerwerbungen*, S. 99 f.



## 11

## Napf mit Doppelhenkeln

ORVIETO, 14. Jahrhundert/Anfang 15. Jahrhundert

Dm. 10 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6556

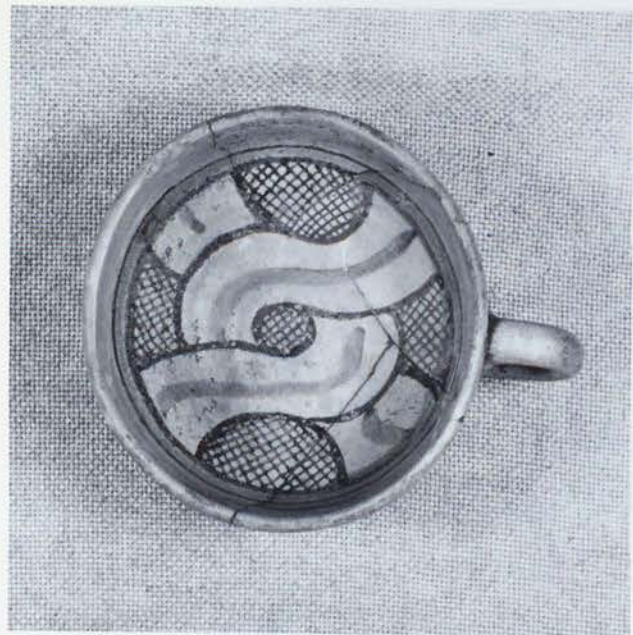
Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf abgesetzter Standfläche leicht ansteigender Boden und kurze, zylindrische Wandung mit ursprünglich zwei runden Henkeln. — Im Fond auf schraffiertem Grund zwei ineinander verschlungene Bänder. Auf der Außenseite der Wandung umlaufend gekreuzte Striche, oben und unten jeweils zwei horizontale Linien.

Bemalt in fast schwarzbraunem Violett und blassem Türkisgrün. Ein Henkel abgebrochen. In der Wandung zwei Ergänzungen. Mehrfach geklebt.

Im Dekor ähnlich: Ein Napf ehemals in der Sammlung Imbert (Imbert, *Ceramiche orvietane*, Taf. II, Nr. 8). — Drei Nöpfe ehemals in der Sammlung Ridout (Honey, Ridout Collection, Taf. VI, Nr. 10 und 19 und Taf. VII, Nr. 17). — Ein Exemplar im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1911,143k; Fundstück aus Orvieto). Im selben Museum mehrere Exemplare des gleichen Formtypus (Inv. Nr. 1911,143e, 1911,143g, 1911,143h; Fundstücke aus Orvieto).

Lit.: Scherer, *Neuerwerbungen*, S. 99 f.



## 12

## Kanne

ORVIETO, 14. Jahrhundert/Anfang 15. Jahrhundert

H. 16,2 cm, Dm. 10,6 cm

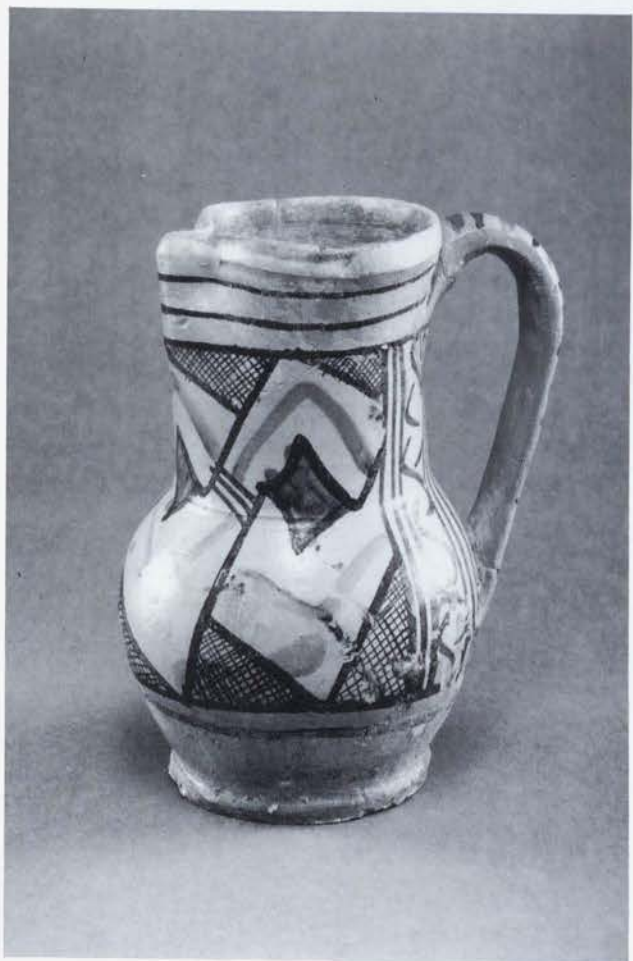
Inv. Nr. Z. L. I 6550

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

Auf abgesetztem Boden bauchiges Gefäß mit breitem, zylindrischem Hals, gekniffenem Ausguß und ausladendem Henkel. — Wandung und Hals auf schraffiertem Grund dekoriert mit ineinander verschränkten, rhombusartigen Ornamenten. Zu seiten des Henkels zwischen vertikalen Linien s-förmige Ornamente. Am Hals konzentrische Kreise, auf dem Henkel in wechselnden Farben waagerechte Striche. Der Ablauf mit gelber Bleiglasur überzogen.

Bemalt in Violett und Türkisgrün. Der Henkel zum großen Teil, in kleineren Partien auch Hals und Ausguß ergänzt.

Lit.: Scherer, *Neuerwerbungen*, S. 99 f. und Abb. 18.





13

Kanne

ORVIETO, 14. Jahrhundert/Anfang 15. Jahrhundert

H. 24,3 cm, Dm. 13,3 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6551

Erworben als Fundstück aus Orvieto, 1913/1914.

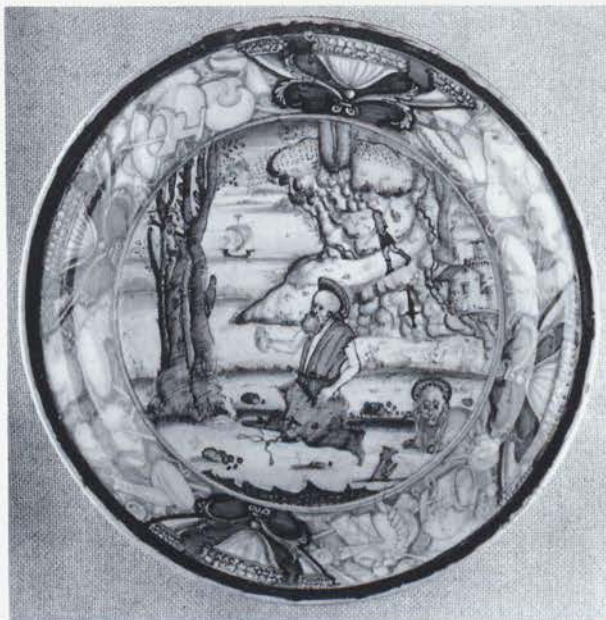
Auf abgesetztem Boden bauchiger Gefäßkörper mit hohem, zylindrischem Hals und gekniffenem Ausguß. — Die Wandung des Bauches auf schraffiertem Grund dekoriert mit abstrakten, aus vegetabilen Formen abgeleiteten Motiven. Am Hals in zwei Zonen abstrakte Ornamente. Zu seiten des Henkels zwischen Vertikallinien horizontale und schräge Pinselstriche.

Bemalt in dunklem Violett und Türkisgrün. Der untere Teil des Gefäßes mit gelber Bleiglasur überzogen. Mehrfach geklebt. Die Wandung unten, der Hals unterhalb der Mündung und Teile der Mündung selbst stark ergänzt.

Lit.: Scherer, Neuerwerbungen, S. 99 f. und Abb. 18.







14

Schale

FAENZA, um 1510—1520

Dm. 27 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 82

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der büßende Hieronymus kniet mit einem Stein in der Hand bei einem Baum. Rechts der Löwe. Im Hintergrund ein Hügel, von dem ein Wanderer herabschreitet und an dessen Fuß sich mehrere Gebäude befinden. Links ein Ausblick auf das Meer, am Horizont ein Segelboot. Auf der Wandung zwischen vier Füllhornmotiven Trophäendekor.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau und Violett mit blauen und ockerorangen Konturen. Auf der Wandung der Rückseite auf leicht blau gefärbter Glasur eine blaue Ranke mit großen stilisierten Blüten „alla porcellana“. Am Rand oben nachträglich ein Bohrloch angebracht. Darunter zwei Haarrisse. Die Glasur ist auf der Schauseite krakeliert und unterhalb des Heiligen zerkratzt.

Die Schale wurde von Paul J. Meier nach Cafaggiolo lokalisiert (Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78). Max Sauerlandt hat sie dagegen Giovanni Maria da Castel Durante zugeschrieben, an den die Trophäen auf der Wandung erinnern (Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 82). Überzeugender erscheint die spätere Zuschreibung von Meier an Faenza (Meier, Führer Braunschweig, 1915, S. 91). Vielleicht ist der Maler im Umkreis der Werkstatt mit dem Zeichen TB oder BT zu suchen (siehe dazu Kat. Nr. 15). Vergleichbar, wenn auch nicht von derselben Hand wie unsere Schale, sind zwei Exemplare mit Putten beziehungsweise dem Abschied Christi von seiner Mutter im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 120 und 121).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 75. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 82.



15

Schale

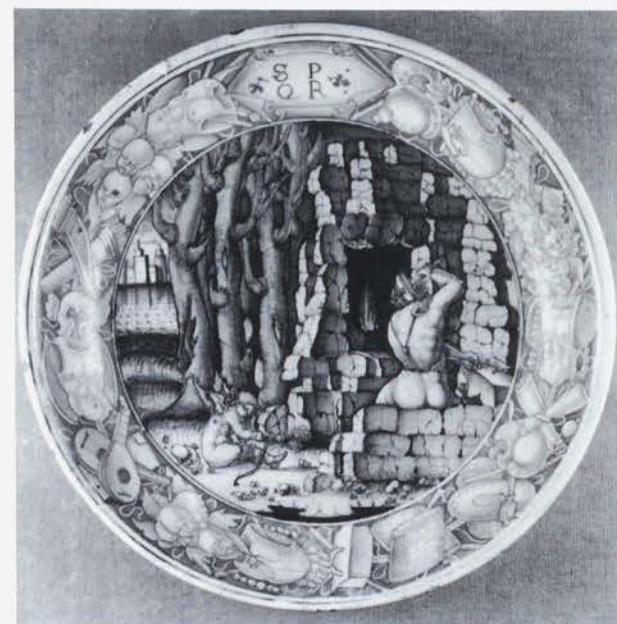
Farbtafel 2

FAENZA, Werkstatt TB oder BT, um 1510—1520

Dm. 32,5 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 700

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 13. — Vulkan in seiner Schmiede. Vor einer aus Steinen geschichteten Höhle, in der ein Feuer brennt, sitzt Vulkan, den Rücken dem Betrachter zugewendet, und schmiedet einen Pfeil. Zu Füßen einer Baumgruppe neben der Höhle sitzt Amor auf der Erde, die Augen verbunden, und spielt mit einem Bogen. Links im Hintergrund ein See mit einem Kastell am jenseitigen Ufer. Auf der Wandung aus dem ockerfarbenen Grund ausgespart reicher Trophäendekor, darunter ein Schild mit der Abkürzung „SPQR“.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau und Kupfergrün sowie mit blauen Konturen auf leicht blau getönter Glasur. Auf der Wandung der Unterseite eine blaue Ranke „alla porcellana“, durch konzentrische Kreise gegen Lippe und Standing abgesetzt. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.



Die Lokalisierung der Schale nach Faenza hat als erster Robert Schmidt vorgeschlagen (Schmidt, Zur Geschichte der Faentiner Majoliken, S. 520 f.). Rackham dagegen schrieb sie nach einem Teller im Victoria and Albert Museum dem Vulkanmeister in Cafaggiolo zu (Rackham, The „Master of the Resurrection Panel“, S. 79). Die auf wenige Blau- und Gelbtöne beschränkte Palette auf der hellblau getönten Glasur, die die Plastizität betont und minutiöse Pinselführung scheinen aber doch für eine Entstehung in Faenza, in der Werkstatt mit dem Zeichen TB oder BT, zu sprechen, aus der Arbeiten zwischen 1500 und 1520 bekannt sind (Falke, Der Majolikamaler TB, S. 18 ff. und Rackham, Catalogue, S. 87). Dort war auch der nach einer Bildfliese im Victoria and Albert Museum benannte Auferstehungsmeister tätig, dessen Oeuvrerekonstruktion von Rackham allerdings nicht überall gefolgt werden kann (Rackham, The „Master of the Resurrection Panel“, und ders., Catalogue, S. 87). Es erscheint erwägenswert, ob unsere Schale bereits unter dem Einfluß des Giovanni Maria da Castel Durante entstanden ist, der sich in den Trophäen der Wandung vermuten läßt. Giovanni Maria, der nur die heute im Metropolitan Museum befindliche Schale aus dem Jahre 1508 signiert hat, wobei er sich als „vasaio“ bezeichnete, hat um 1515–1520 seine Heimatstadt verlassen und ist in Faenza tätig geworden (Rackham, Catalogue, S. 169 f.).

Lit.: Marryat, History, S. 95. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Schmidt, Zur Geschichte der Faentiner Majoliken, S. 520 f. mit Abb. 7. — Meier, Führer Braunschweig, 1915, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 75. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 82. — Rackham, The „Master of the Resurrection Panel“, S. 79. — Falke, Der Majolikamaler TB, S. 22. — Rackham, Catalogue, S. 110. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 538 mit Abb. — Norman, Catalogue, S. 57 unter C 12.

## 16

Vase

Tafel 17

FAENZA oder CASTEL DURANTE, Giovanni Maria da Castel Durante, um 1520

H. 42 cm

Inv. Nr. 379

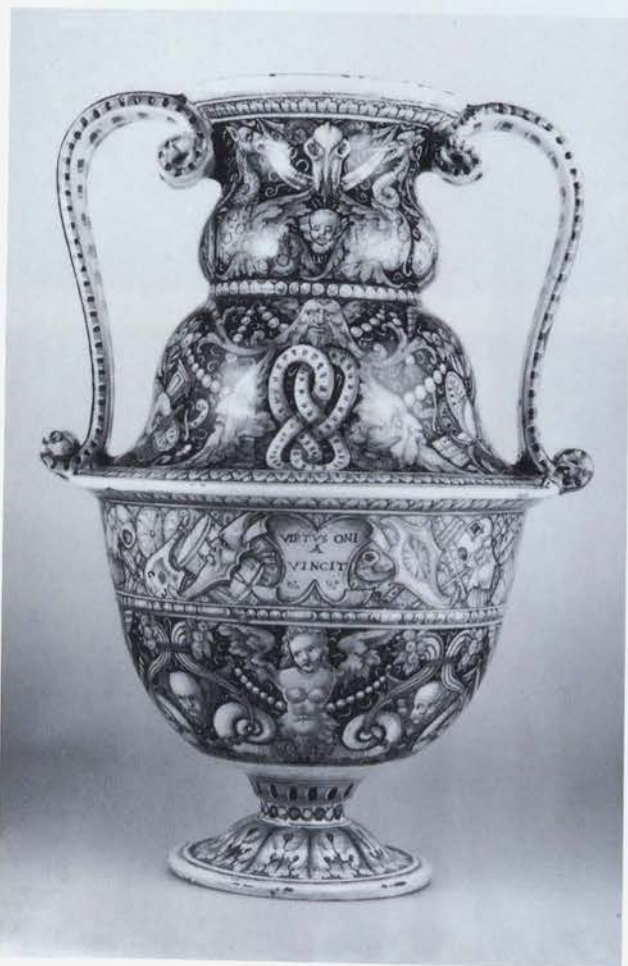
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Auf schmalem Fuß ein kräftig gegliedertes Gefäß mit abgesetztem, gebauchtem Hals und zwei Bandhenkeln. — Dekoriert mit Trophäen, Puttenköpfen, Masken, einer Meerjungfrau, Mischwesen, Füllhörnern und Ketten. An den Stirnseiten in zwei Kartuschen die Sinnsprüche: „VIRTUS ONI/A VINCIT“ und „FIDES / OMNIA / FIRMAT“. Auf dem Fuß Akanthusblätter, auf den Henkeln Trophäen.

Diese Motive sind aus dem blauen Grund ausgespart und in Gelb, Orange, Ocker, Blau und Grün mit blauen Konturen gemalt. Der Fuß teilweise ausgebrochen und in Scherben erhalten. Die Henkel an den Voluten etwas beschädigt.

Stilistisch eng verwandt einem Giovanni Maria da Castel Durante zugeschriebenen Teller mit dem Monogramm TB oder BT, wahrscheinlich einem Werkstattzeichen, im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 536; siehe zu Giovanni Maria auch Kat. Nr. 15).

Die Form ist nur in wenigen Exemplaren bekannt. Vergleichbar eine Vase im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 281) und zwei Exemplare im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 157 und 208).







Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 89. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 75. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 82. — Rackham, Catalogue, S. 44. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.

## 17

Schale

Tafel 18

FAENZA, um 1520

Dm. 27,3 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 4

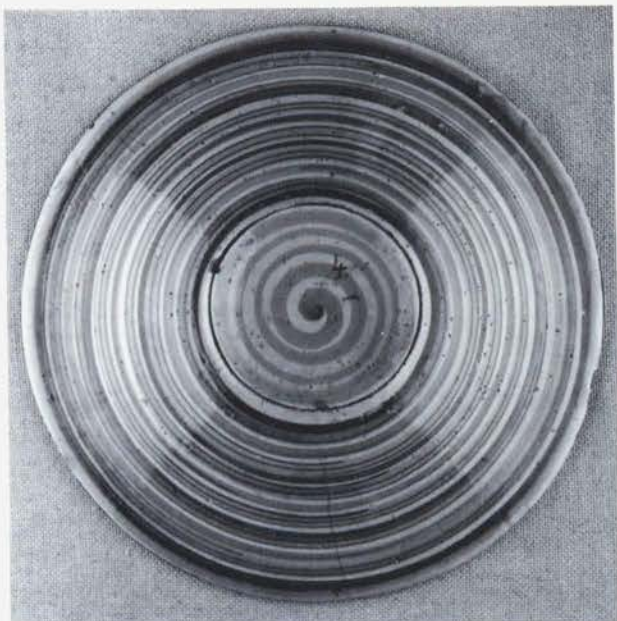
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 6. — Herkules und Cerberus (Ovid, Metamorphosen IX, 176 ff.). Herkules, mit dem Löwenfell bekleidet, zieht an einer Kette den dreiköpfigen Cerberus aus seiner Höhle und schlägt mit der Keule auf ihn ein. Rechts entflieht ein Krieger in voller Rüstung. Über schneebedeckten Bergen im Hintergrund ein tiefblauer Himmel.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Lippe blau bemalt. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen blauen und ockerfarbenen Kreisen. Auf dem Boden in Blau eine Spirale. Im Fond die Spuren von drei Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen. Die Glasur an der Lippe mehrfach beschädigt und im Fond etwas zerkratzt.

Die Schale stammt von der Hand des sogenannten St. John-Painters, von Rackham nach einer Schale des Victoria and Albert Museums in London so benannt (Rackham, Catalogue, Nr. 266). Von demselben Maler eine Schale mit der Eryträischen Sibylle und dem gleichen Rückseitendekor wie unser Stück ehemals in der Sammlung Caruso (Verst. Kat. Sammlung Caruso, Nr. 27).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78. — Doering, Braunschweig, S. 119. — Meier, Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



## 18

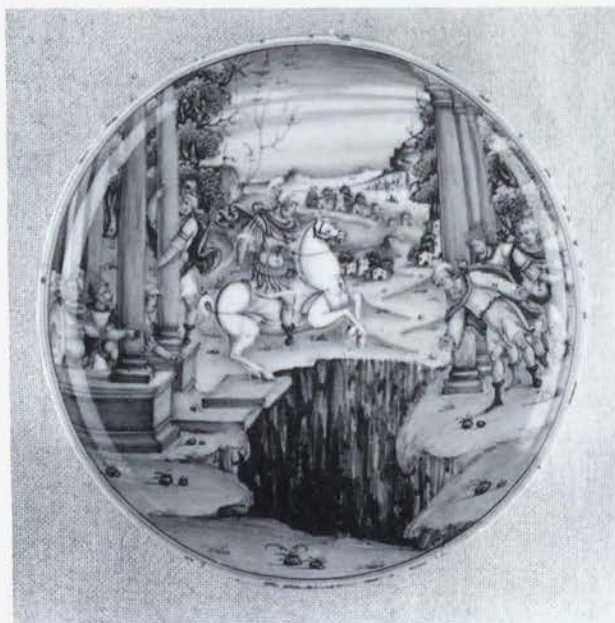
Schale mit Fuß

FAENZA, um 1525—1530

Dm. 25,8 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 815

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 16. — Der Opfertod des Marcus Curtius (Livius, Ab urbe condita VII, 6). Im Vordergrund stürzt sich zwischen zwei Säulenhallen Marcus Curtius mit seinem Schimmel in den Abgrund. Zu beiden Seiten Gruppen von Römern, die das Geschehen mit Gebärden des Erschreckens verfolgen. Im Hintergrund eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Braunviolett und Weiß mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite sind Wandung und Boden mit konzentrischen Kreisen in Gelb und Orange bedeckt. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Rechts am Rand ein Haarriß. Die Lippe etwas bestoßen.



19

Große Platte

Farbtafel 3

FAENZA, um 1535

Dm. 41,7 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 1155

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

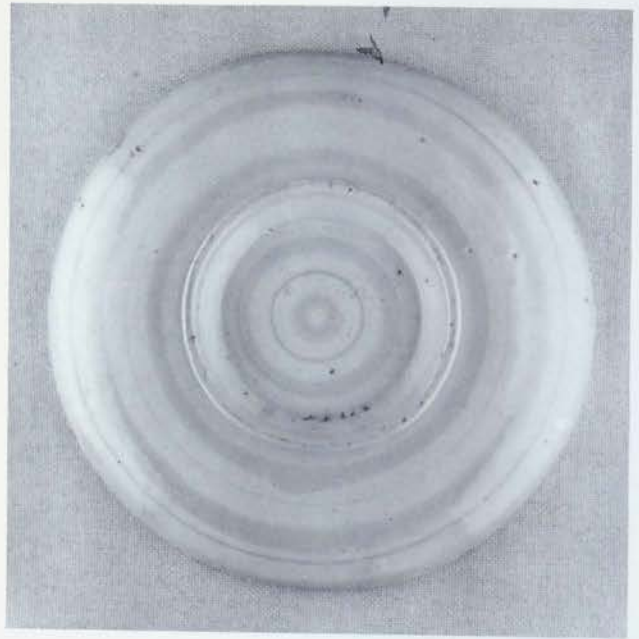
Variante von Form 22. — Diana und Aktäon (Ovid, *Metamorphosen* III, 143 ff.). In einem kleinen Weiher vor einem mit Bäumen bestandenen Felsen badet Diana mit ihren Nymphen, während Aktäon von links herbeikommt. Im Hintergrund ein Jäger auf der Hirschjagd und eine Stadt vor fernen Bergen. Im Steigbord kleine stilisierte Blätter, auf der Fahne Grotteskendekor.

Auf beiden Seiten Berettinoglasur, bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Dekor auf der Fahne aus dem blauen Grund ausgespart und mit Weiß gehöhlt. Auf der Unterseite ein Medaillon mit einer Ente, umgeben von Rosetten und stilisierten Ranken, am Steigbord konzentrische Kreise und auf der Fahne eine umlaufende Ranke „alla porcellana“. Oben rechts geklebt und etwas ausgebrochen. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

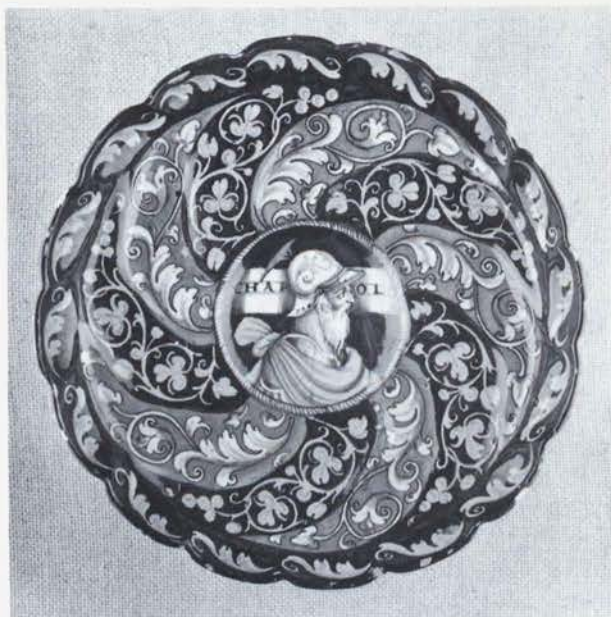
Nach einem Kupferstich des Meisters I. B. mit dem Vogel (B. XIII, 249, 2).

Ein stilistisch eng verwandtes Exemplar nach der gleichen Vorlage und mit einem sehr ähnlichen Rückseitendekor, datiert 1535, im Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund, Schloß Cappenberg (Inv. Nr. C 6909; Verst. Kat. Sammlung Vieweg, Taf. 67 Nr. 155). Beide gehören zu einer kleinen Gruppe von Prunkgeschirren, die in den zwanziger und dreißiger Jahren des 16. Jahrhunderts in Faenza entstanden sind und früher dem sogenannten Maestro Verde zugeschrieben wurden. Zur Frage des „Maestro Verde“ zuletzt Norman, der die Zuschreibung der Gruppe an einen einzigen Maler erneut bezweifelt hat (Norman, *Catalogue*, unter C 56). Andere Exemplare im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 297). — Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 335, datiert 1532, und Nr. 336). — Ein Exemplar mit Hero und Leander und mit einem unserer Platte eng verwandten Rückseitendekor ehemals in der Sammlung Strauss (Verst. Kat. Sammlung Strauss, Nr. 24).

Lit.: Meier, *Führer Braunschweig*, 1902, S. 78. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1907, S. 89. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 91. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1921, S. 75. — Lessmann, *Majoliksammlung*, S. 539. — *Ausstellungskatalog Konservieren - Restaurieren*, S. 224 unter Nr. 141.







20

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, um 1535—1540

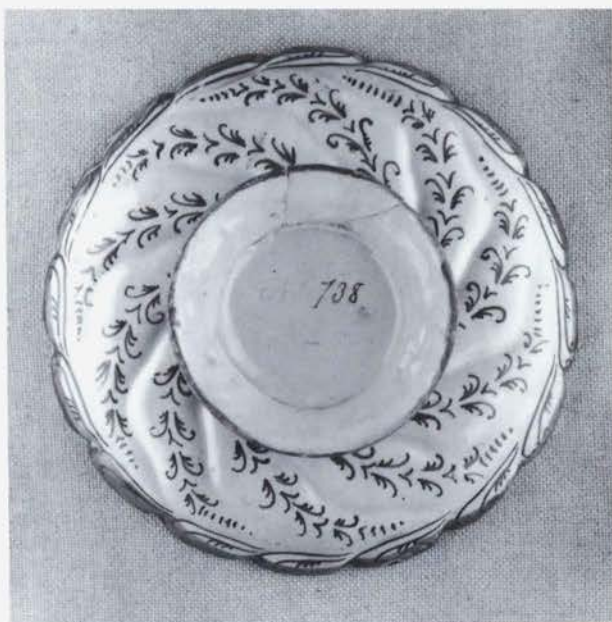
Dm. 21,9 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 738

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit wirbelförmiger Buckelung und gebogtem Rand. Auf dem leicht gewölbten Spiegel das nach rechts gewendete Profilbildnis eines bärtigen Mannes in antiker Rüstung. Hinter ihm ein Band mit der Inschrift: „CHAROLO“. Auf der Wandung, den Buckelungen folgend, Felder mit Ranken auf abwechselnd blauem und orangefarbenem Grund. Am Rand stilisierte Blätter. Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Unterseite der plastischen Gliederung entsprechend Ranken. Fuß und Lippe blau eingefasst. Der Fuß mehrfach geklebt. Auf dem Spiegel Kratzspuren. Die Glasur an der Lippe bestoßen. Auf der Lippe Spuren von drei Brandkegeln.

Stilistisch eng verwandt in der Ornamentik wie in der Malerei des Profilbildnisses eine Schale im Louvre, Paris (Giacomotti, Nr. 938) und in der Sammlung Bolognesi, Mailand (Liverani, *Maiolica italiana*, Taf. 53). In der Ornamentik vergleichbar: Zwei Schalen im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 264 und 265). — Eine Schale im Kunstgewerbemuseum Berlin, die eine fast identische Bemalung der Rückseite zeigt (Hausmann, *Katalog*, Nr. 131).



21

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, um 1535

Dm. 22 cm, H. 6,2 cm

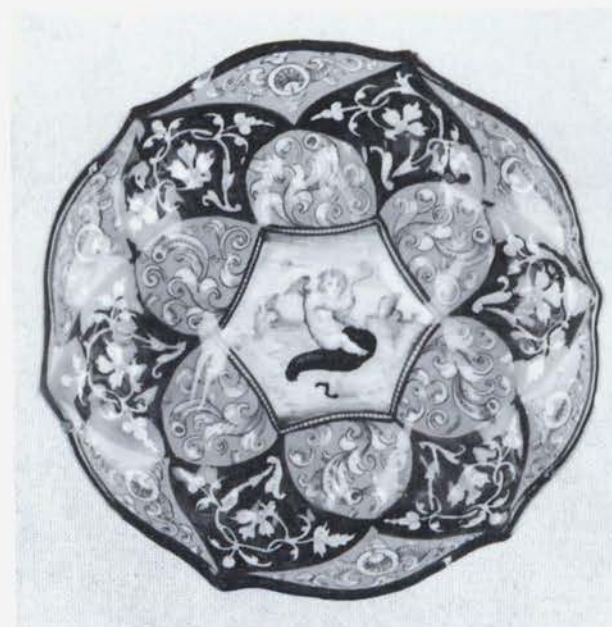
Inv. Nr. 739

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf niedrigem, angesetztem Fuß Schale mit gewölbtem Spiegel, um den radial muschelartige, zum Rand hin versetzte Buckel angeordnet sind. Auf dem Spiegel in einem sechseckigen Feld reitet Amor mit dem Bogen auf einem Delphin (?). Im Hintergrund hohe Berge. Die Wandung zeigt eine Dekoration „a quartieri“ in farblich wechselnden Feldern mit teilweise aus dem Grund ausgespartem Blattwerk und phantastischen Motiven.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, hellem und dunklem Blau, sehr wenig Violett, Grün und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Rückseite radial angeordnete, blau umgrenzte Blattformen mit waagerechten Pinselstrichen in Blau und Orange, die auch in den Zwickeln wiederkehren. Die Lippe und der profilierte Rand des Fußes blau. Auf der Lippe die Spur eines Brandkegels.

Nach der gleichen Vorlage und vielleicht aus derselben Werkstatt eine Buckelschale im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 939).





## 22

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, um 1535—1540

Dm. 21,8 cm, H. 5,3 cm

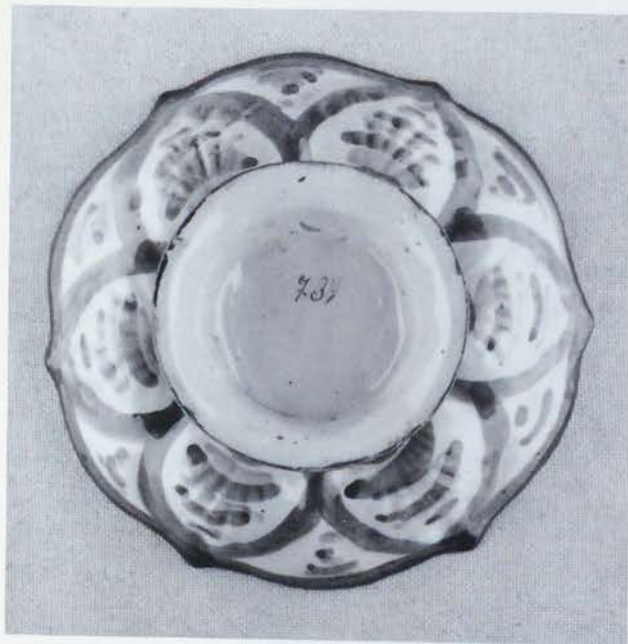
Inv. Nr. 797

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 21. — Im sechseckigen Spiegel steht ein junges Mädchen mit gefalteten Händen vor einer fernen Landschaft. Die Wandung ist in sechs Felder mit farblich alternierendem Grund gegliedert und mit aus dem Grund ausgesparten Rankenmotiven dekoriert. Der passige Rand ist blau eingefasst.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün und ganz wenig Weiß mit blauen Konturen. Die Unterseite dekoriert wie Kat. Nr. 21. Der angesetzte Fuß ist fast ganz abgebrochen. Auf der Lippe Spuren von vier Brandkegeln.

Stilistisch verwandte Exemplare in folgenden Sammlungen: Ehemals Schloßmuseum, Berlin (Falke, Majolika, Abb. 52). — Ehemals Sammlung Adda (Rackham, Islamic Pottery, Nr. 318, Taf. 124 A). — Britisches Museum, London (Reg. Nr. 52, 17—19, 6). — Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1892,3). — Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 131).



## 23

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, um 1540

Dm. 22,3 cm, H. 6 cm

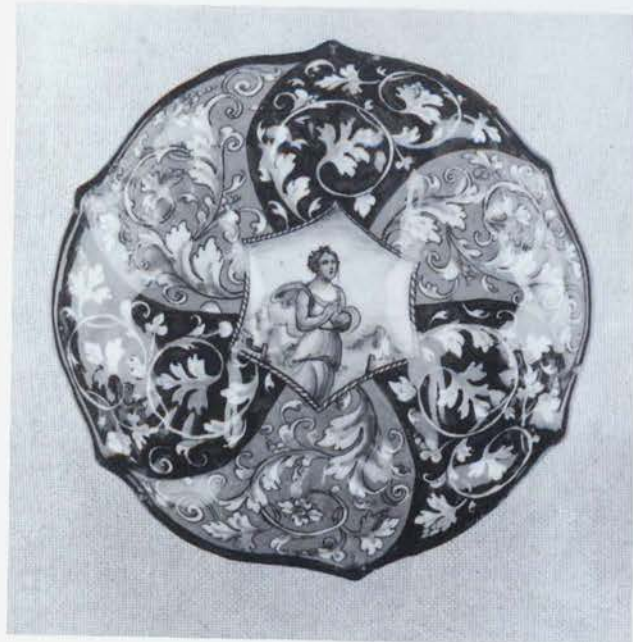
Inv. Nr. 798

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 21. — Auf dem leicht gewölbten Spiegel ein sechseckiges Medaillon mit der Darstellung der Hl. Katharina. Die Wandung dekoriert „a quartieri“, mit aus dem abwechselnd blauen und ockerfarbenen Grund ausgesparten Ranken in spitzbogigen Feldern, am Ansatz voneinander getrennt durch an den Medaillonseiten ansetzende Blätter. In den Zwickeln am Rand um einen Halbmond Blattmotive. Die Lippe blau eingefasst.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Grün, Grau und Weiß mit blauen Konturen. Die Unterseite dekoriert mit lanzettförmigen Ornamenten in Blau, die ebenso wie die Zwickel mit blauen und gelben Linien bemalt sind. Der Rand des Fußes blau. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe geringfügig bestoßen.

Eine ähnliche Schale im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 937) und ehemals in der Sammlung Caruso (Verst. Kat. Sammlung Caruso, Nr. 34).







24

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, um 1540

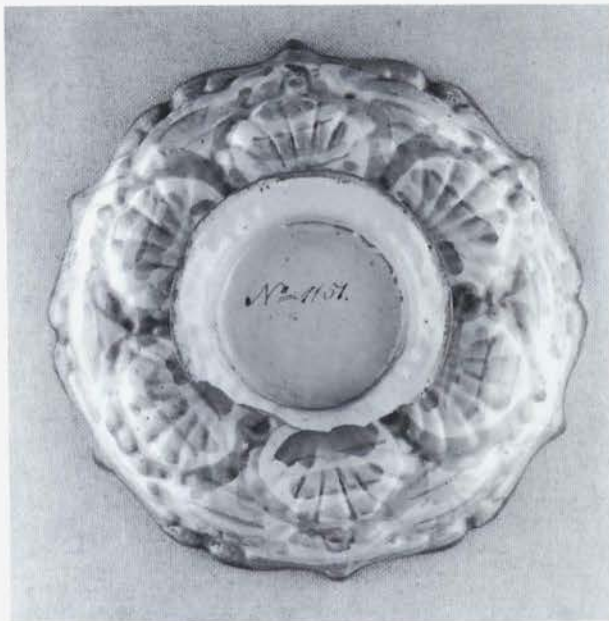
Dm. 29 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 1151

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem, mit Goudrons in Relief dekoriertem Fuß Schale mit plastisch gegliederter Wandung mit zwei Reihen gegeneinander versetzter Muscheln. Im Spiegel vor einer Landschaft ein Mädchen, das nach links schreitet und einen Hund in den Armen trägt. Die Wandung dekoriert „a quartieri“ mit aus dem Grund ausgesparten Ranken in gegeneinander versetzten Feldern in Blau, Grün und Ockerorange. Die Lippe blau eingefasst und gelb abgesetzt.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Kupfergrün und Schwarz mit schwarzgrauen Konturen und geringfügigen Weißhöhlungen. Die Rückseite dekoriert wie Kat. Nr. 21. Der Fuß zu großen Teilen weggebrochen. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln an der Lippe. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.



Eine stilistisch vergleichbare Majolika im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 283).

25

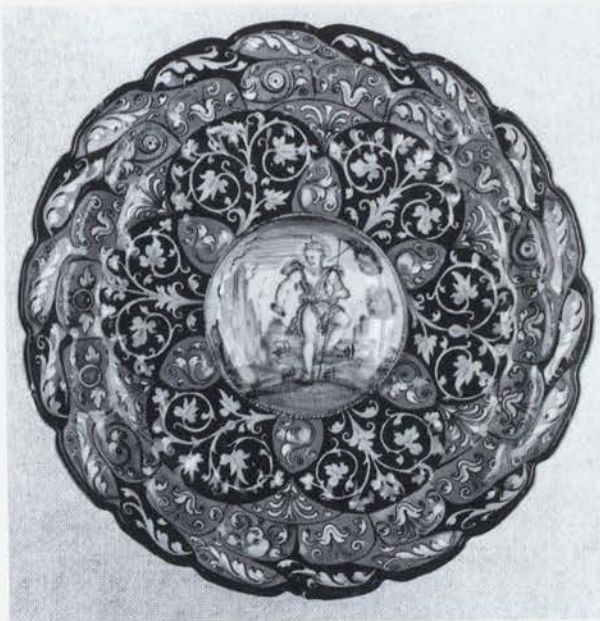
Buckelschale mit Fuß

FAENZA, um 1540

Dm. 29,7 cm, H. 8 cm

Inv. Nr. 770

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Auf angesetztem Fuß Schale mit plastisch gegliederter Wandung. Um den gewölbten Spiegel radial angeordnet zwei Reihen gegeneinander versetzter Muscheln, darüber ebenfalls radiale Buckelungen, zum Rand hin schräg laufend. Auf dem Spiegel Johannes der Täufer in einer Landschaft. Die Wandung dekoriert „a quartieri“ mit aus dem Grund ausgesparten Rankenmotiven in blauen, grünen und ockerbraunen Feldern.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerbraun, Blau, Gelbgrün, Weiß und Schwarzbraun mit blauen Konturen. Die Lippe blau eingefasst. Der Fuß blau, die Wandung auf den Muscheln mit bogenförmigen Pinselstrichen in Blau, Gelb und Orange, darüber mit konzentrischen Kreisen dekoriert. Auf der Lippe Spuren von fünf Brandkegeln.

Eine in Form und Stil ähnliche Schale im Britischen Museum, London (Reg. Nr. 78, 12—30, 450).



26

Schale mit Fuß

FAENZA, um 1540

Dm. 26,3 cm, H. 5,5 cm

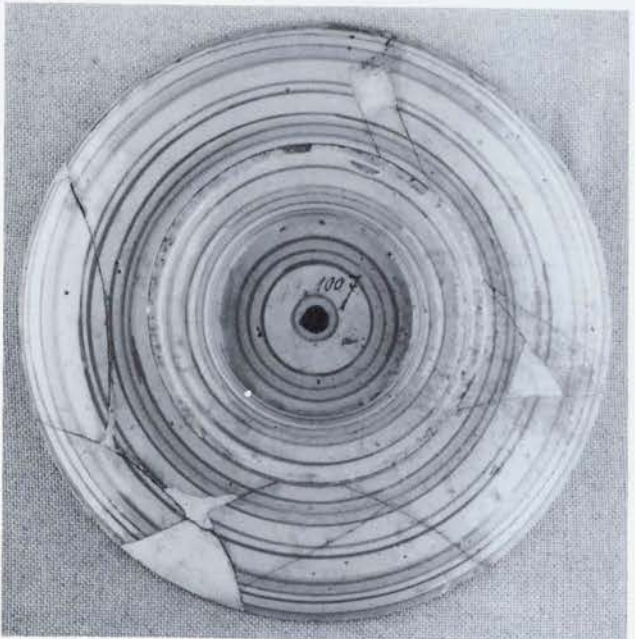
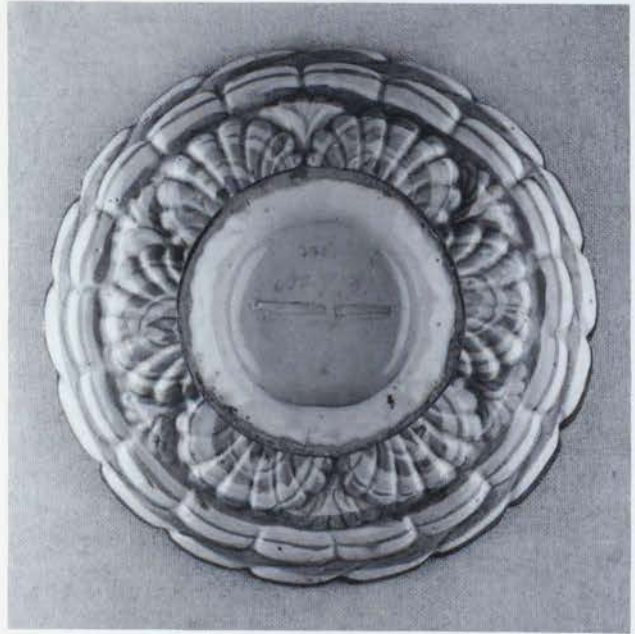
Inv. Nr. 1007

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 17. — Das Martyrium der Hl. Cäcilie (Martyrologium Hieron. 612 f.). In der Mitte ein Kessel, in dem die Heilige in heißen Dämpfen erstickt werden soll. Zwei Jünglinge halten ihr die abgeschlagenen Häupter ihres Gatten Valerian und dessen Bruder Tiburtius entgegen, deren Leiber rechts zu Füßen eines in einer Nische thronenden Herrschers liegen. Links eine Menschenmenge, darüber ein Baldachin. Am Himmel über der Heiligen ein Engel mit Kranz und Palmzweig. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Unterseite gelbe und orangefarbene konzentrische Kreise, die auch Fuß und Boden bedecken. Auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Dillherrn von Alten (Anhang II, A). Mehrfach geklebt. In der Wandung kleine Ergänzungen. Die Lippe links oben ausgebrochen.

Nach dem Stich von Marcanton Raimondi nach einer Komposition von Raphael (B. XIV, 104, 117; bei Bartsch als Martyrium der Hl. Felicitas). Nach der gleichen Vorlage auch: Großer Teller im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 16). — Schale im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 918). — Schale ehemals im Schloßmuseum, Berlin (Hausmann, Berliner Schloßmuseum, S. 30 und Taf. XXVIII a).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 89. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 75.







27

Schale mit Fuß

Tafel 19

FAENZA, 1543

Dm. 25,7 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 235

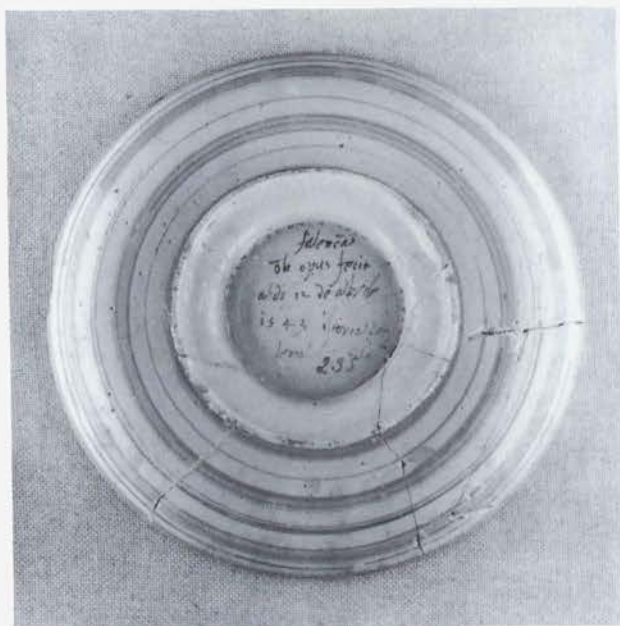
Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 17. — Der Raub der Helena. Vor einem Bau in Renaissanceformen am Ufer des Meeres kniet Helena, von einem Trojaner auf ein Ruderboot gezogen. Im Mittelgrund drei Boote, aus denen Reiter über eine Brücke an Land gehen und zwei Griechen töten. Im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Grün, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Die Lippe blau bemalt. Auf der Rückseite gelbe konzentrische Kreise, ornamentiert mit orangefarbenen Linien. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „faleñca / òh opus fecit / adi 12 de abril / 1543 istoria de/lena“. Mehrfach gekittet. Der Rand rechts unten ausgebrochen. An den Bruchflächen kleine Ergänzungen. Die Lippe bestoßen. Die Glasur an der Lippe stark abgerieben.

Nach einem Stich von Marcanton Raimondi nach einer Komposition von Raphael (B. XIV, 170, 209). Nach der gleichen Vorlage, die sehr häufig verwendet wurde, auch Kat. Nr. 135 und 893.

Lit.: Braunschweiger Anzeigen, 1760, Sp. 8, Nr. 4. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 89. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 75.



28

Schale mit Fuß

FAENZA, um 1540—1545

Dm. 25 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 1042

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143—253). An einer Quelle vor einem Felsen badet mit ihren Gefährtinnen Diana. Links Aktäon, von der Göttin in einen Hirsch verwandelt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier breite konzentrische gelbe Kreise, mit orangefarbenen Kreislinien ornamentiert wie Kat. Nr. 27. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „fabola de / Acteone“. Der Rand links, die Lippe mehrfach in kleinen Partien ergänzt und mit Ölfarbe überstrichen. Auf der Unterseite mehrere Fehlstellen in der Glasur.





Die Lokalisierung der Schale nach Faenza legen der Dekor der Unterseite wie die Glasur nahe, die beide mit Kat. Nr. 26 und 27 vergleichbar sind.

## 29

Schüssel

FAENZA, Baldassare Manara (?), um 1540—1550

Dm. 30,5 cm, H. 6,8 cm

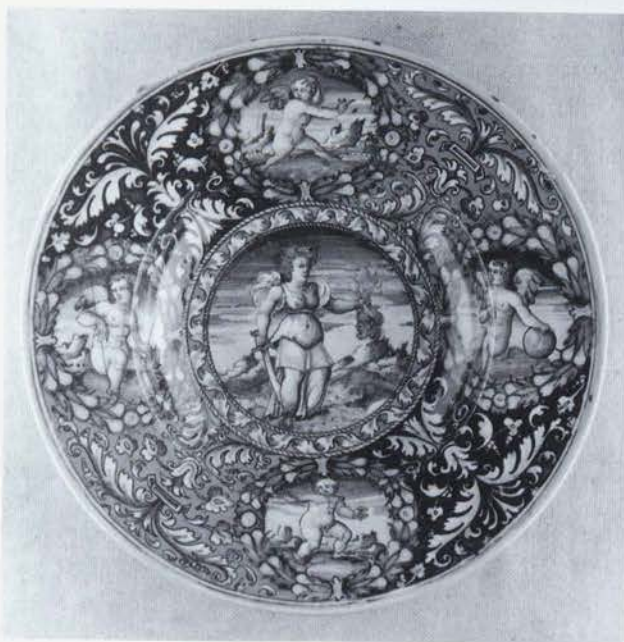
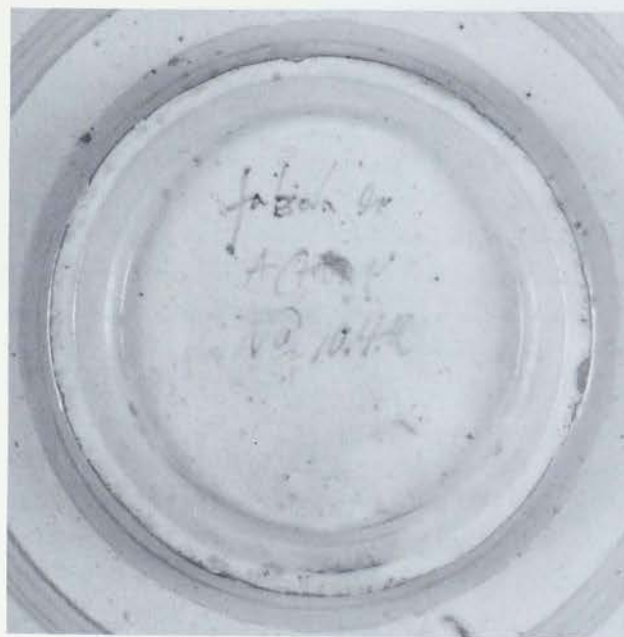
Inv. Nr. 157

Geschenk des Geheimrats von Kniestedt, 1766. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Judith mit dem Haupt des Holofernes (Judith 13, 1—12). Im Fond, in einem Medaillon, Judith, in der Linken das Haupt des Holofernes, in der Rechten das Schwert, vor einer fernen Berglandschaft. Auf Steigbord und Fahne vier von Fruchtkränzen umrahmte Medaillons mit Putten auf abwechselnd blauem und ocker-orangem Grund, aus dem Rankenornamente ausgespart sind.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Ocker mit Weißhöhlungen sowie mit ockerbraunen und blauen Konturen. Die Rückseite bedeckt mit blauen, gelben und orangefarbenen konzentrischen Kreisen. Die Glasur an der Lippe geringfügig bestoßen.

Eine ähnliche Gesamtkomposition sowie eine stilistische Verwandtschaft zeigt eine Baldassare Manara zugeschriebene Schüssel im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 804). Im Dekorationssystem verwandt auch eine Schale im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 932) und ein der Werkstatt des Virgilio Calamelli zugeschriebenes Exemplar im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 936).



## 30

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, um 1550

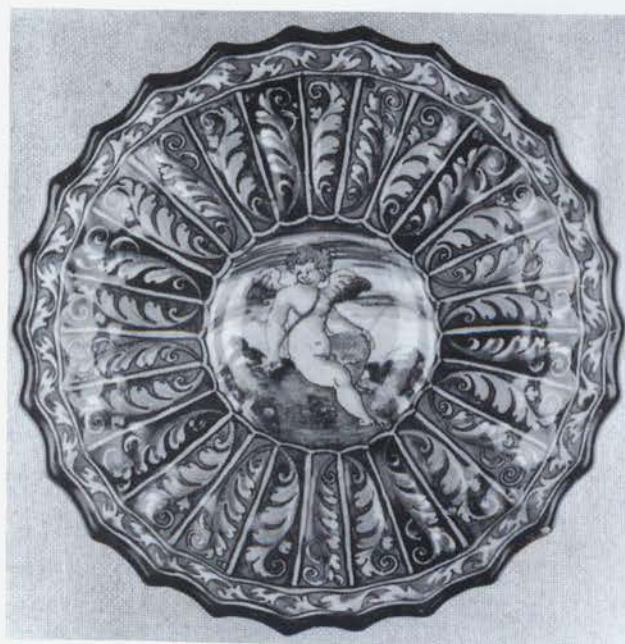
Dm. 26,5 cm, H. 7,5 cm

Inv. Nr. 59

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schale auf niedrigem Fuß mit radialen, einmal versetzten Rippen. — In einem Medaillon auf dem Spiegel sitzt ein Engel mit Nimbus, einen Kreuzstab haltend, auf einer Rasenbank vor fernen Bergen. Die Wandung ist, den Buckelungen folgend, dekoriert mit schmalen, radialen Feldern, die auf gleichmäßig wechselndem farbigen Grund stilisierte Blätter zeigen. Unterhalb der blauen Lippe eine umlaufende Ranke. Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau und Grün mit blauen Konturen. Auf der Rückseite konzentrische Kreise in Gelb, Orange und Blau. Der Fuß ist blau bemalt.

Ein vergleichbarer Dekor auf einer Schale im Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 956).

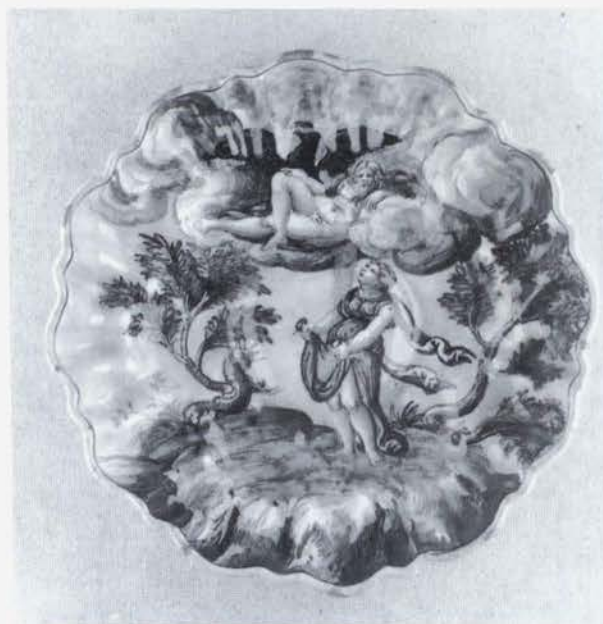




## FAENZA, WERKSTATT DES VIRGILIOTTO CALAMELLI

Die Majoliken Kat. Nr. 31—48 lassen sich der Werkstatt des Virgiliotto Calamelli in Faenza zuschreiben. Die Tätigkeit Calamelli's ist urkundlich seit 1531 für mehr als drei Jahrzehnte belegt (C. Grigioni, Documenti: Serie faentina, I Calamelli maiolicari di Faenza, in: Faenza XXII, 1934, S. 50—54, 88—90 und 143—153). Die Arbeiten seiner Werkstatt sind häufig mit „VR AF“ oder „AE V“ bezeichnet (Honey, Ceramic Art, S. 213). Diese Initialen können jedoch nicht ausschließlich als die persönliche Signatur von Virgiliotto Calamelli gelten, denn diese Art der Bezeichnung findet sich auch auf Arbeiten von Leonardo Bettisi, genannt Don Pino, der die Werkstatt nach dem Tode Calamelli's übernahm. Für die Werkstatt des Virgiliotto Calamelli sind folgende Dekorationstypen überliefert: Eine Buckelschale mit dem Hl. Hieronymus, ehemals in der Sammlung Adda, zeigt einen Dekor „a quartieri“ und ist mit „VR AF“ bezeichnet (Rackham, Islamic Pottery, Nr. 317 Abb. 125). Die Herstellung polychromer Istoriato-Majoliken ist durch eine mit den gleichen Initialen signierte Buckelschale mit der Stigmatisation des Hl. Franziskus im Petit Palais, Paris, gesichert (Dutuit Inv. Nr. 1065; G. Liverani, „A Cesare quel ch'è di Cesare“. Ancora a proposito di Maestro Virgiliotto, in: Faenza XIV, 1926, S. 69—72 mit Taf. XXIII). Seit der Mitte des Jahrhunderts gewann die Werkstatt neue Bedeutung durch die Produktion der damals, möglicherweise in dieser Werkstatt, aufkommenden „Bianchi“ und des Stile compendiario (Ballardini, Note intorno di pittori di faenze della seconda metà del Cinquecento, in: Rassegna d'Arte XVI, 1916, S. 59—72; Gennari, Virgiliotto Calamelli e la sua bottega, S. 57—60; zu dieser Werkstatt zuletzt G. Liverani, Di un boccale cinquecentesco faentino e di altre cose, in: Faenza LXI, 1975, S. 140—143).

Die Zuschreibung von Kat. Nr. 31—46 beruht auf der engen stilistischen Verwandtschaft zu der oben erwähnten Buckelschale im Petit Palais, Paris. Vergleichbare Exemplare in folgenden Sammlungen: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 933). — Ehemals im Schloßmuseum, Berlin (Hausmann, Schloßmuseum, S. 31 und Taf. XXX). — Ehemals in der Sammlung Casolini, Bologna (Gennari, Virgiliotto Calamelli e la sua bottega, S. 60 und Taf. XXII).



## 31

## Buckelschale mit Fuß

FAENZA, Werkstatt des Virgiliotto Calamelli, um 1550

Dm. 26,8 cm, H. 5,9 cm (bei abgebrochenem Fuß)

Inv. Nr. 843

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit plastischem Dekor der Wandung, in einer Form gegossen: Um den Fuß radial angeordnete Muscheln, darüber Satyrmasken wechselnd mit Eicheln. — Danae. Zwischen zwei Bäumen steht Danae und fängt in ihrem Gewand den Goldregen aus einer Wolke auf, auf der Jupiter lagert. Über dem Gott der Adler mit dem Blitzesbündel im Schnabel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, violetten und schwarzen Konturen. Auf der Unterseite an der Lippe zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Giove in pio/gia doro“. Auf der Lippe Spuren von zwei Brandkegeln. Der Fuß abgearbeitet. Die Wandung rechts geklebt. Die Glasur an der Lippe teilweise bestoßen und die Fehlstellen mit Ölfarbe übermalt.



Von derselben Hand Kat. Nr. 32 und 33. Eng verwandt mit Kat. Nr. 34—45.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 369.



32

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, um 1550

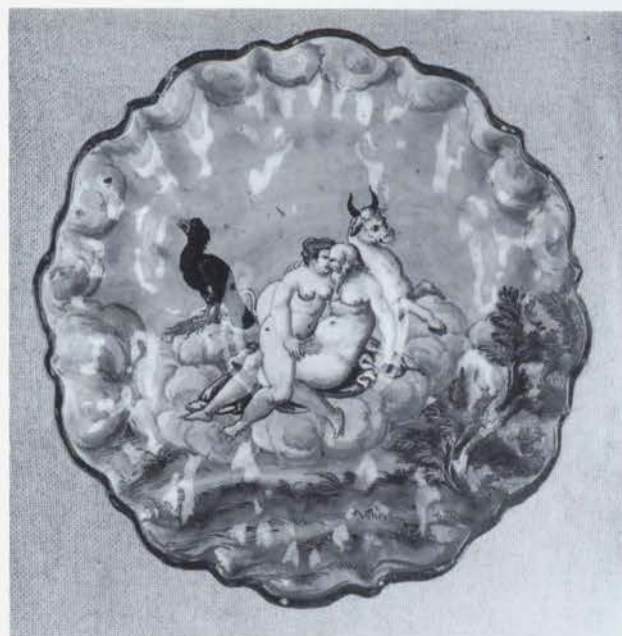
Dm. 26,2 cm, H. 7,8 cm

Inv. Nr. 997

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

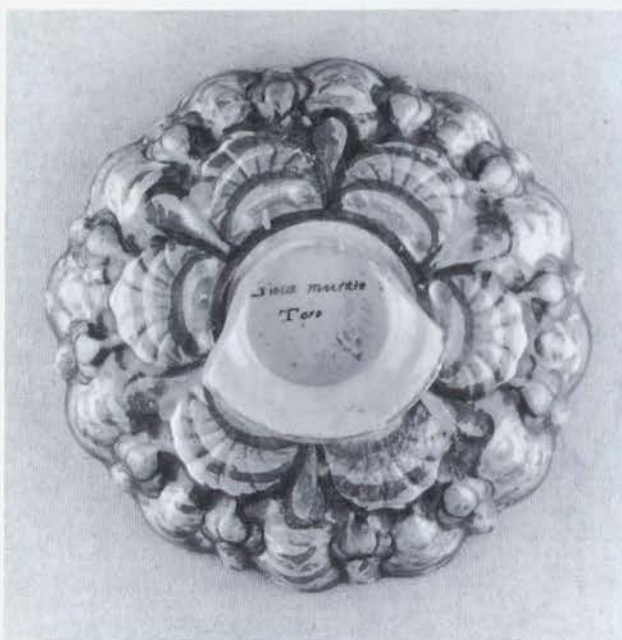
Form wie Kat. Nr. 31. — Jupiter und Europa (Ovid, Metamorphosen II, 826 ff.). Über einer Landschaft lagert Jupiter in den Wolken auf seinem Mantel und umarmt Europa. Hinter ihm der Stier, links der Adler mit dem Blitzesbündel in den Fängen.

Bemalt in Gelb, wenig Orange und Violett, in Grün, Braun, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzgrauen und violetten Konturen. Auf dem Boden in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 35—38 und 44 die Inschrift: „Giove mutato i(n) / Toro“. Auf der Unterseite die Muscheln sowie die Satyrmasken mit bogenförmigen Pinselstrichen in Blau, Gelb und Ockerbraun, die Eicheln in Grün und Gelb mit ockerfarbener Modellierung bemalt. Auf der Lippe Spuren von drei Brandkegeln. Der Fuß größtenteils abgebrochen. Der Phallus des Jupiter zerkratzt.

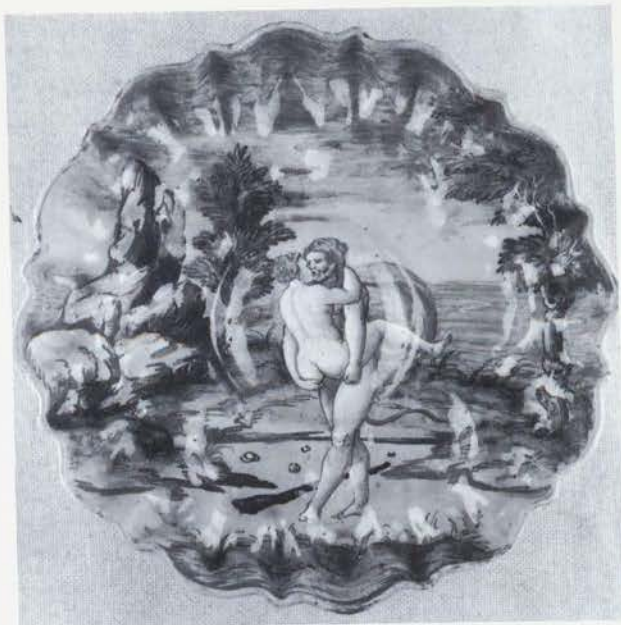


Von derselben Hand wie Kat. Nr. 31 und 33. Eine Schale aus der gleichen Serie mit Bacchus und Ariadne und einer Inschrift von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 32 im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 498).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 369.







33

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, Werkstatt des Virgiliotto Calamelli, um 1550

Dm. 26,9 cm, H. 7,5 cm

Inv. Nr. 996

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 31. — Herkules trägt mit beiden Armen ein Mädchen, das ihn küssend umarmt. Zwischen Felsen und Bäumen das Meer.

Bemalt in Gelb, Rot- und Braunorange, Blau, Grün, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzbraunen und orangefarbenen Konturen. Die Dekoration der Unterseite wie bei Kat. Nr. 32. Auf der Schauseite mehrere Fehlstellen, teilweise mit Ölfarbe überstrichen. Die Glasur an der Lippe mehrfach beschädigt.

Von derselben Hand wie Kat. Nr. 31 und 32.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 369.



34

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, Werkstatt des Virgiliotto Calamelli, um 1550

Dm. ca. 27 cm, H. ca. 9 cm

Inv. Nr. 244

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 31. — Venus und Amor von einem Delphin über das Meer getragen.

Bemalt in Blau, Gelb, Orange, Grün, wenig Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit graublauen Konturen. Die Dekoration der Unterseite wie Kat. Nr. 32. Auf dem Boden der beschädigte Abdruck eines Siegels mit einem nicht erkennbaren Wappen. Mehrfach geklebt und ergänzt.



35

Fragmente einer Buckelschale mit Fuß

FAENZA, Werkstatt des Virgiliotto Calamelli, um 1550

Dm. 26,3 cm, H. 8,7 cm

Inv. Nr. 1018

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 32. — Merkur und Argus (Ovid, Metamorphosen I, 677—717). Am Rande eines Haines lagert links Argus, neben ihm steht die in eine Kuh verwandelte Io. In der Mitte Merkur, der durch sein Flötenspiel Argus einschläfert, während sich rechts eine Frauengestalt abwendet.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün und Gelbgrün, Ocker, Graubraun, Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzbraunen Konturen. Der Dekor der Rückseite ähnlich Kat. Nr. 32. Im Fuß von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 32 in Blau die Inschrift: „Argho“. In Scherben und mehrfach geklebt.



## 36

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, um 1550

Dm. 26,9 cm, H. 8,7 cm

Inv. Nr. 125

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 31. — Die Erschaffung Evas (1. Mose 2, 21—22). Schlafend liegt Adam auf der Erde, den Kopf auf die Hand gestützt. Aus seiner Seite wächst Eva hervor, die sich mit gefalteten Händen Gottvater zuwendet, um durch die Berührung seiner Hände Leben zu erhalten. Links eine Baumgruppe, rechts ein bewachsener Fels. Am Himmel Sonne, Mond und Sterne.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün und tiefem Kupfergrün, Grau, Braun und Schwarz sowie sehr wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und blauen Konturen. Die Dekoration der Rückseite wie Kat. Nr. 32. Auf dem Boden in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 32 die Inschrift: „Di terra luom' de luom' / fa idio la dona“. Am Rand oben eine kleine Ergänzung. Glasur an der Lippe etwas abgerieben.

Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533. Nach der gleichen Vorlage eine Vase aus der Fontana-Werkstatt im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 65 Abb. 285).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 369.



## 37

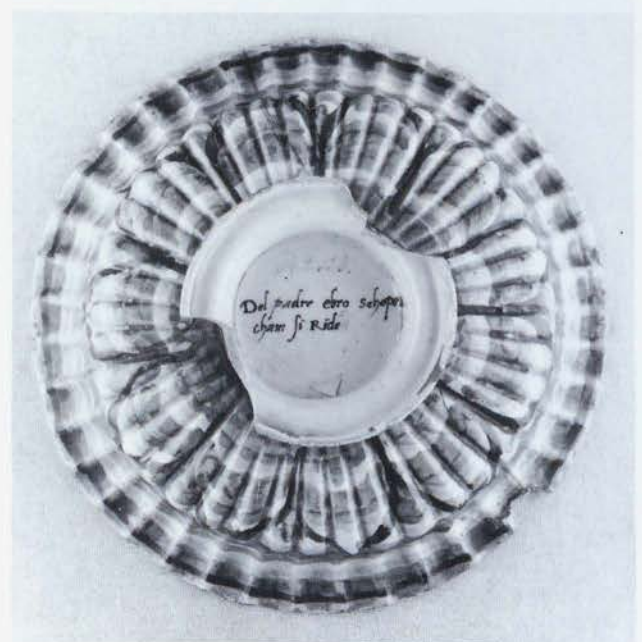
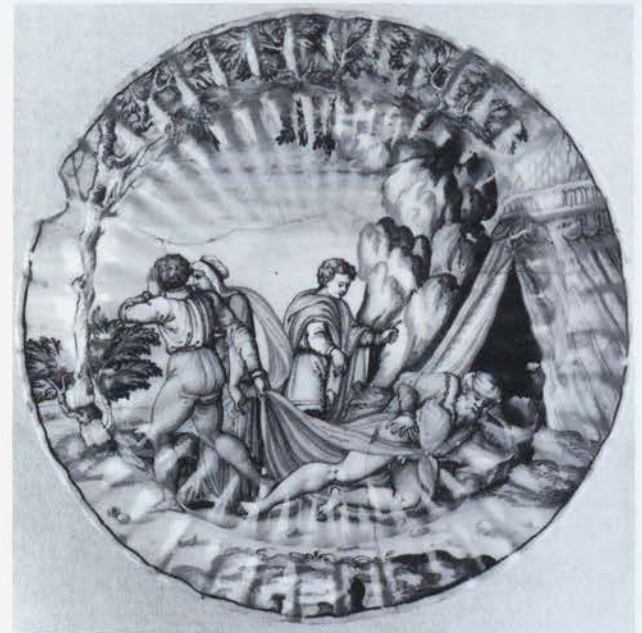
Schale mit Fuß

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, um 1550

Dm. 30,9 cm, H. 8,4 cm

Inv. Nr. 128

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Auf hohem, angesetztem Fuß Schale mit Goudrons an der Wandung und radialen Rippen an der Fahne. — Noahs Trunkenheit wird entdeckt (1. Mose 9, 21—23). Vor einem Zelt rechts liegt schlafend Noah. Ein Mann und eine Frau bedecken seine Blöße. Hinter Noah steht ein Jüngling mit vorwurfsvoller Gebärde.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelb- und Kupfergrün, Grau, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen, violetten und schwarzen Konturen. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Blau, Gelb und Orange, die an der Wandung durch radial angeordnete Spitzbögen übermalt sind. Auf dem Boden in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 32 die Inschrift: „Del padre ebro scoperto / cham si Ride“. Links am Rand wie am Fuß ausgebrochen. Die Wandung mehrfach geklebt. Die Glasur an der Lippe bestoßen. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.

Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533. Auf der gleichen Vorlage basiert die Darstellung auf einer Vase im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 66 Abb. 290).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 38 sowie zwei Schalen in der gleichen Form im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/130 und B 139/132).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 369.





38

Schale mit Fuß

FAENZA, Werkstatt des Virgiliotto Calamelli, um 1550

Dm. 31,2 cm, H. 9 cm

Inv. Nr. 942

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form und Dekor der Rückseite wie Kat. Nr. 37. — Cäsar wird das Haupt des Pompeius überbracht. Rechts sitzt unter einer an Bäumen befestigten Draperie Cäsar, mit einem Lorbeerkrantz bekrönt. Ein Krieger überreicht ihm eine Schale mit dem Haupt des Pompeius. Dahinter zwei weitere Soldaten. Links ein Zeltlager.

Bemalt in Gelb, Orange, Gelb- und Kupfergrün, Grau, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangen, violetten und schwarzen Konturen. Die Unterseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Blau, Grün und Ocker. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 32 in Blau die Inschrift: „La Testa di pompeio / apresentata (sic) a Cesare“. Mehrfach geklebt, an den Bruchflächen kleine Ergänzungen. Glasur an der Lippe, aber auch auf dem Scherben an mehreren Stellen abgesprungen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 37.



39

Vase

Tafel 20

FAENZA, Werkstatt des Virgiliotto Calamelli, um 1550

H. 29,2 cm, Dm. 13 cm

Inv. Nr. 930

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eiförmiges Gefäß auf profiliertem Hohlfuß mit eingezogenem, durch einen Ring gegliederten Hals, ausladender Lippe und mit ineinander verschlungenen Schlangenhaken, die an der Gefäßschulter über zwei Satyrmasken ansetzen. — In einer umlaufenden, baumreichen Landschaft sitzt Venus mit Amor, auf der Gegenseite ihr zugewandt auf einer Rasenbank Mars, in der linken Hand einen Schild. Auf dem Fuß ein Bach zwischen Gestein. Die Lippe mit einem aus dem Eierstab entwickelten Ornament in Orange auf Gelb dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelb- und Kupfergrün, Ocker, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Die Lippe teilweise ausgebrochen. Glasur an der Lippe wie an den Masken bestoßen.

Zusammengehörig mit Kat. Nr. 40 und 41.



40

Vase

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, um 1550

H. 30,5 cm, Dm. 13 cm

Inv. Nr. 922

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 39. — In einer umlaufenden Landschaft mit Felsen und Bäumen eine stehende Frau, die ein langes Band mit einer fiktiven Inschrift in beiden Händen hält. Sie wendet sich nach rechts zu einem sitzenden bärtigen Mann, der ein Buch hält.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelb- und Kupfergrün, Ocker, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Lippe in Orange auf Gelb mit einem eierstabähnlichen Motiv dekoriert. Die Glasur am unteren Viertel des Gefäßkörpers abgeplatzt. Entsprechende Teile am Fuß sind mit Ölfarbe bemalt. Fehlstellen, die wahrscheinlich schon bei der Herstellung entstanden, in den Gewandpartien der Figuren. Die Glasur an der Lippe und den Masken bestoßen.

Zusammengehörig mit Kat. Nr. 39 und 41.



41

Vase

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, um 1550

H. 30,5 cm, Dm. 13,1 cm

Inv. Nr. 923

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 39. — Szene aus dem Märchen von Amor und Psyche (Apulejus, Der Goldene Esel VI). Amor verschließt den Schlaf in der Büchse, die Psyche von Proserpina für Venus erhalten und gegen deren Verbot geöffnet hatte.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Kupfergrün, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Die Lippe auf hellblauem Grund mit einem aus dem Eierstab entwickelten Motiv dekoriert. Die Bemalung ist mit der Glasur bis auf wenige Reste abgeblättert. Einer der Henkel wurde noch vor dem Bemalen beschädigt. Der zweite Henkel fragmentarisch und mehrfach geklebt. Die Lippe bestoßen.

Nach dem Kupferstich des Meisters mit dem Würfel nach einer Komposition von Raphael (B. XV, 222, 66 Bl. 28).

Zusammengehörig mit Kat. Nr. 39 und 40.





42

Vase

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, um 1550

H. 35,1 cm, Dm. 16,4 cm

Inv. Nr. 410

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf einem von Löwenklauen getragenen quadratischen Sockel über einem profilierten Fuß der eiförmige Gefäßkörper mit eingezogenem, durch einen Ring gegliederten Hals und ausladender Mündung. An den Seiten jeweils über einer reliefierten Satyrmaske ein freiplastischer, aus Blättern hervorstwachsender Henkel, der in einen Löwenkopf ausläuft. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143 ff.). In einer umlaufenden Landschaft Diana und zwei Nymphen beim Bade vor einer Felsenhöhle, auf der Gegenseite Aktäon mit seinen beiden Hunden. Der Sockel und die Lippe mit lanzettförmigen Blattornamenten, der Sockel auch mit Ranken dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Gelb- und Kupfergrün, Blau, Ocker, Braun, Violett, Weiß und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Die Glasur am Sockel etwas bestoßen.

43

Vase

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, um 1550

H. 38 cm, Dm. 19,5 cm

Inv. Nr. 420

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 42. — Venus befiehlt Psyche, ihr goldene Wolle zu bringen (Apulejus, Der goldene Esel VI). In einer umlaufenden Landschaft steht vor einer Baumgruppe Venus und zeigt Psyche die Schafe mit der goldenen Wolle. Auf der Gegenseite Psyche, durch das Schilf vor den Gefahren der Schafe gewarnt und im Begriff, die Wolle zu sammeln.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Eine Löwenklau des Sockels fehlt, die übrigen sind ergänzt. Der mit einem Metallstift am Gefäß befestigte Fuß durchgebrochen.

Nach dem Kupferstich des Meisters mit dem Würfel nach einer Komposition von Raphael (B. XV, 220, 61 Bl. 23). Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 615.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 369.





## 44

## Großer Teller

FAENZA, Werkstatt des Virgiliotto Calamelli, um 1550

Dm. 44 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 623

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 22 mit doppeltem Standring. — Psyche als Venus verehrt (Apulejus, Der goldene Esel IV). Vor einem Palast steht links Psyche mit ihren Schwestern, ihr gegenüber eine Menschenmenge, an deren Spitze ein Greis niederkniet. Oben rechts in den Wolken Venus und Amor.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise, auf der Fahne radial angeordnete Blätter. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 32 in Blau die Inschrift: „Dun Re', et d'una Regina tre' Donzelle / Nacquero gia di gran bellezza ornate, / Ma le due prim (anco, che fusser belle) / Pur come mortal done eran lodate, / La piu giovan si vaga fer le stelle, / che l'adoran per venere le brigate, / La qual sdegnata lei mostra ad Amore, / Per' che facci vendetta del suo honore,“. Auf der Schauseite Spuren von dreizehn Brandkegeln. Rechts am Rand geklebt. Auf der Rückseite mehrere Fehlstellen in der Glasur.

Nach dem Kupferstich des Meisters mit dem Würfel nach einer Bildidee von Raphael zum Märchen von Amor und Psyche (B. XV, 213 Bl. 40). Die Inschrift des Tellers übernimmt wörtlich die Verse auf dem Stich.

Stilistisch eng verwandt den Vasen Kat. Nr. 42 und 43.

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1915, S. 91. — Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 369. — Meier, Führer Braunschweig, 1921, S. 75.



## 45

## Schüssel

FAENZA, Werkstatt des Virgiliotto Calamelli, um 1550

Dm. 30 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 776

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Tiefe Schüssel mit schmaler Fahne. — Die Arche Noahs. Vor einer Hütte kniet Noah mit anbetend ausgebreiteten Armen, den Blick zum Himmel erhoben, wo Gottvater in den Wolken erscheint und zu ihm spricht. Rechts die Arche, in die über einen Steg die Tiere sowie ein Mann und eine Frau einziehen, während sich auf ihrem Dach Vögel niederlassen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Ocker, Braun, Schwarzblau sowie wenig Weiß und Violett mit Weißhöhlungen und mit ockerbraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Links zwei Haarrisse. Die Glasur an der Lippe stark bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.







46

Vase

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli (?), um 1550—1560

H. 40,5 cm, Dm. 20,6 cm

Inv. Nr. 927

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 42. — Neptun steht als Beherrscher des Meeres mit dem Dreizack und wehendem Mantel auf einer von vier Seepferden gezogenen Muschel. Auf der Gegenseite sitzen auf einer Felsenbank Neptun und Venus, während Amor mit dem Dreizack auf einem Delphin durch das Wasser reitet.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen und braunen Konturen. Fuß und Ansatz des Gefäßkörpers ergänzt. Die Wandung mehrfach geklebt. Die Lippe etwas bestoßen.

Neptun aus dem Stich „Quos Ego“ von Marcantonio Raimondi nach Raphael (B. XIV, 264, 352). Zahlreiche Beispiele für Majolikadekorationen nach dieser Vorlage bei Norman (Norman, Catalogue, unter C 36).

47

Albarello

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, Mitte 16. Jahrhundert

H. 23,5 cm, Dm. 13,2 cm

Inv. Nr. 1169

Erworben 1885. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806). Auf abgesetztem Fußring und schrägem Ablauf zylindrischer Gefäßkörper mit schräger Schulter und leicht ausgebogener Mündung. — An der Stirnseite in einer Kartusche die Hl. Katharina mit einer Krone auf dem Haupt, einem Kreuz in der Rechten, Buch und Palmzweig in der Linken, neben ihr ein Rad. Die verbleibende Wandung dekoriert mit stilisierten Pflanzenmotiven, die einem in geometrischen Formen gegliederten Kreis einbeschrieben sind. Am Ansatz der Wandung jeweils eine fortlaufende Blattranke, auf Ablauf und Schulter ein Zickzackmuster.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Ocker und wenig Weiß mit blauen Konturen. Der Fußring stark bestoßen. Die Glasur an Ablauf und Lippe abgesprungen.

Durch einen mit den Initialen des Virgilio Calamelli bezeichneten Albarello im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza, ist die Entstehung auch unserer Albarelli in Faenza gesichert (Mallet, *Maiolice faentine*, S. 14; Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 11. Okt. 1972, Nr. 37). Aus derselben Werkstatt stammen zwei Albarelli mit der Sigle „AE.V“ im Rothery Museum, Bournemouth, und ein drittes Exemplar im Museum of Fine Arts, Boston (Mallet, *Maiolice faentine*, S. 14 mit Taf. XVIII und XIX b).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 48. — Weitere stilistisch eng verwandte Exemplare: Zwei Albarelli im Holburne of Menstrie Museum of Art, Bath (Inv. Nr. C 47 und C 48). — Zwei Albarelli im Museo Civico, Bologna (Morazzoni, *Maiolica veneta*, Taf. 46). — Kunstgewerbemuseum, Köln (Klesse, *Majolika*, Nr. 328). — Wawel, Krakau (Piatkiewicz-Dereniowa, *Majolika*, Nr. 43). — Ehemals in der Sammlung Hannaford (Verst. Kat. Sammlung Hannaford, Nr. 103).





48

Albarello

FAENZA, Werkstatt des Virgilio Calamelli, Mitte 16. Jahrhundert

H. 23,8 cm, Dm. 13,8 cm

Inv. Nr. 1170

Erworben 1885. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 47. — An der Stirnseite in einer Kartusche eine Heilige (Apollonia oder Agathe?) mit einem Palmzweig in der Rechten, Buch und Zange in der Linken, neben ihr ein Rad. Die verbleibende Wandung dekoriert mit stilisierten Pflanzenmotiven. Am Ansatz der Wandung jeweils ein Perlband, auf Ablauf und Schulter ein Zickzackmuster.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün mit geringfügigen Weißhöhlungen und blauen Konturen. Die Mündung teilweise ergänzt. Im Ablauf ein Haarriß. Fußring und Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 47.



## FAENZA, AMAZONENBOTTEGA

Die Majoliken Kat. Nr. 49—80 stammen aus einer Werkstatt, die von Leonhardt nach Kat. Nr. 49 „Amazonenbottega“ benannt wurde und deren Arbeiten von ihm um die Mitte der sechziger Jahre datiert und ohne einleuchtende Argumente als in Venedig entstanden angenommen worden sind (Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535 f.). Die stilistische Beziehung dieser Werkstatt zu Faenza ist in dem deutlichen Einfluß des *Stile compendario* unverkennbar. Dies bezeugt auch eine große Platte mit der vom *Stile compendario* beeinflussten, jedoch polychromen Darstellung einer Reiterschlacht von 1561 im Louvre, Paris, die inschriftlich für Faenza gesichert ist und mit Sicherheit aus derselben Werkstatt, wenn nicht von demselben Maler stammt wie Kat. Nr. 49 (Giacomotti, Catalogue, Nr. 927; nicht abgebildet). Die Tätigkeit von Mitgliedern der Amazonenbottega in Faenza läßt sich darüber hinaus auch für die siebziger Jahre belegen. Dieselbe Hand, die Kat. Nr. 49, 50, 53 und 77—79 mit einer Inschrift versah, hat mehrere Stücke aus dem von Leonardo Bettisi mit „Don Pino“ signierten und 1576 datierten Service im *Stile compendario* für Herzog Albrecht V. von Bayern beschriftet (Hager, Ein Majolikatafelgeschirr aus Faenza, mit zwei Abb. auf S. 138; ferner Residenzmuseum, München, Inv. Nr. VI/48 und VI/49). Daß Maler aus der Amazonenbottega auch in Venedig tätig waren, ist nicht auszuschließen. Der Dekorationstypus, der als beherrschendes Motiv eine Einzelfigur zeigt, gilt allgemein als ausgesprochen venezianisch. Die Sprichwortdarstellungen (Kat. Nr. 77—79) basieren wahrscheinlich auf venezianischen Bilderbögen, die freilich auch an anderen Orten als Vorlagen benutzt worden sein können.



49

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1560—1565

Dm. 30,5 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 773

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Herkules im Kampf mit den Amazonen. Zwei Amazonen zu Pferde kämpfen gegen zwei Reiter, während Herkules mit Löwenfell und Keule von rechts herbeieilt. Am Boden zwei getötete Amazonen. Im Hintergrund antikisierende Gebäude vor einer Hügellandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 50, 53 und 77—79 in Blau die Inschrift: „*como ercholle / supero le donne / amazone*“ und ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Glasur an der Lippe leicht bestoßen.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535 f. mit Abb. S. 537.





50

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1560—1565

Dm. 30,2 cm, H. 6,4 cm

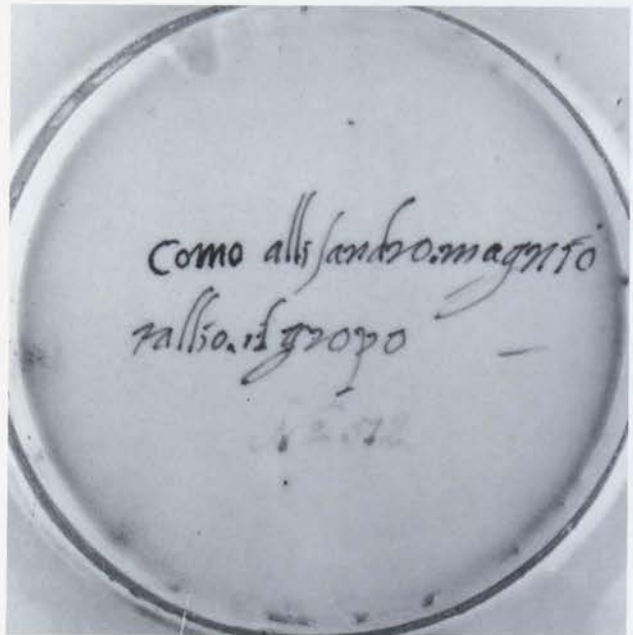
Inv. Nr. 512

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Alexander der Große zerschlägt den gordischen Knoten (Plutarch, Parallelbiographien XXXIII, 18). Alexander steht über einem zweirädrigen Wagen, auf dem ein Seilbündel liegt, und holt zum Schlage aus. Hinter ihm fünf Krieger, die dem Geschehen zusehen. Zwischen antikisierenden Gebäuden ein Ausblick auf eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Dunkelgrün, Grau, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 49 in Blau die Inschrift: „como allisandro magnio / tallio il gropo“. Ein Riß links am Rand, ein zweiter verläuft vom Standring in die Wandung.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 536.



51

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1560—1570

Dm. 30 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 28

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Mucius Scaevola (Livius, Ab urbe condita II, 12). Unter einem Baldachin thront links König Porsenna, umgeben von seinen Gefolgsleuten. Vor ihm steht Mucius Scaevola und hält seine Hand mit dem Dolch ins Feuer. Im Vordergrund ein Diener des Porsenna, der sich zu dem toten Schreiber herabbeugt, den Mucius Scaevola irrtümlich anstelle des Porsenna erstochen hat. Im Hintergrund ein Ausblick auf Berge mit einer Ortschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Weiß sowie mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden der etwas beschädigte Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Öllinger, Nürnberg (Anhang II, H).

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 536.







52

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 30,9 cm, H. 6,7 cm

Inv. Nr. 534

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Augustus und die Tiburtinische Sibylle (Jacobus de Voragine, *Legenda aurea*). Augustus, bärtig und mit einer Rüstung und einem Mantel bekleidet, kniet vor der Sibylle. Sein Blick folgt ihrem weisenden Gestus, mit dem sie auf die Erscheinung Mariens mit dem Christuskinde am Himmel zeigt. Rechts von der Gruppe drei Krieger vor einer aufwendigen Gebäudefassade. Im Hintergrund eine Flußlandschaft mit einer Stadt und Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Violett und Weiß mit blauen Konturen. Die Lippe geringfügig bestoßen.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 536.



53

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 30,8 cm, H. 6,7 cm

Inv. Nr. 533

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Großmut des Scipio (Livius, *Ab urbe condita* XXVI, 50). Der Feldherr Publius Cornelius Scipio Africanus gibt dem Allucius dessen Braut zurück, die ihm bei der Einnahme von Cartagena als Kriegsbeute zufallen sollte. Die Braut wird begleitet von ihren Eltern. Ein Sklave setzt ein mit Goldstücken gefülltes Gefäß vor Scipio hin. Links eine Draperie, rechts ein Gebäude. Im Hintergrund eine Ortschaft vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 49 die Inschrift: „Di scipione“. Mehrfach geklebt.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 536 und Abb. S. 534 unten.



54

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 25 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 974

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Vor einer fernen Berglandschaft mit einer Tempelruine rechts steht ein Feldherr in zeitgenössischer Tracht, in der Rechten einen Stab, während ihm ein Knabe den Helm reicht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun, wenig Violett sowie in Weiß mit blauen Konturen. Die Wandung unten ausgebrochen, aber in Scherben und mit Ergänzungen erhalten.



55

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,7 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 189

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Allegorie (?). Unter einem Baum schlummert eine junge Frau, mit dem linken Arm auf einen Steinblock aufgestützt. Ein geflügelter Knabe (Amor ?) fliegt hinter ihr empor. Im Hintergrund teilweise antikisierende Gebäude in einer Hügellandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Hellgrün, Dunkelgrün, Blau, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen.

Ein Exemplar aus derselben Werkstatt, das die gleiche Komposition etwas variiert, im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 335).



56

Fragmente einer Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

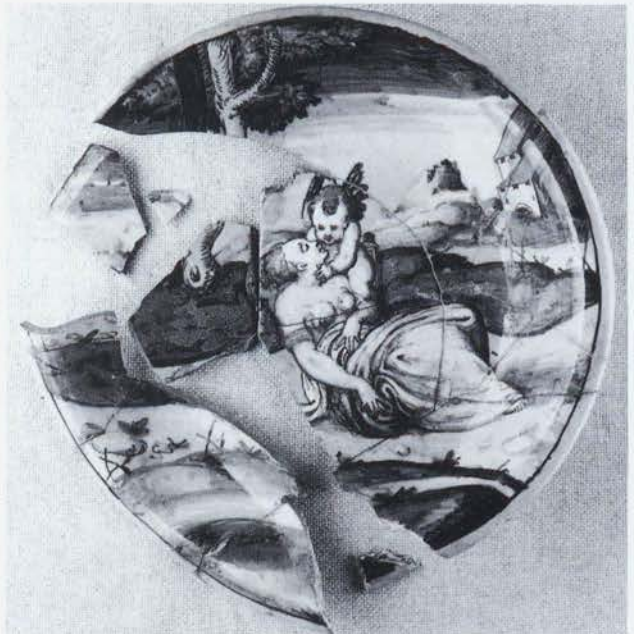
Dm. 24,6 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 1196

Alter Bestand. Nachtrag von 1936 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Venus und Amor. In einer Landschaft mit einer Baumgruppe und Gebäuden lagert im Vordergrund Venus, von Amor liebkost.

Bemalt in Gelb, Rot- und Braunorange, Blau, Grün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und blauen Konturen. In Scherben, mehrfach geklebt.



57

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,6 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 694

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Astronom, antikisierend nur mit einem Mantel bekleidet, sitzt unter einem Baum und hält ein Astrolabium im Schoß. Er wendet seinen Blick einem nackten Knaben zu, der sich mit einem Buch auf dem Kopf nähert.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker und Weiß mit blauen und grauen Konturen. Im Gewand des Astronomen Glasurfehler. Auf der Unterseite Reste eines Siegelabdruckes mit einem unkenntlichen Wappen.

Eine ähnliche Schale im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 45).







58

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,7 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 247

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Astronom. Die Komposition ähnlich wie auf Kat. Nr. 57. Der Astronom hält ein aufgeschlagenes Buch, während ein Putto das Astrolabium trägt. Im Hintergrund links vor einer Berglandschaft ein kastellartiges Gebäude. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Graubraun und Weiß mit blauen Konturen.



59

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 19,7 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 521

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Bauer trägt, kräftig ausschreitend, an einem geschulterten langen Stab einen Korb mit Früchten. Links ein Baum, im Hintergrund eine bergige Landschaft. Bemalt in Gelb, Weiß, Braunorange, Blau, Grün, Violett, Grau und Schwarz mit grauen und braunen Konturen.



60

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 19,4 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 575

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Hirt steht mit gekreuzten Beinen, auf seinen Knotenstock gestützt, unter einem Baum. Hinter ihm eine Berglandschaft. Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit braunen Konturen. Die Lippe leicht bestoßen. Im Fond Kratzspuren.



61

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,4 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 264

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Hirt, an einen Baum gelehnt, stützt sich auf seinen Stab, während links von ihm drei Schafe weiden. Im Mittelgrund Gebäude vor einer Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Hellgrün, Grau, Graubraun, Violett, wenig Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Nach einer ähnlichen, möglicherweise identischen, bisher aber nicht identifizierten Vorlage ein Teller aus dem 1576 datierten, von Don Pino signierten Service für Herzog Albrecht V. von Bayern im Residenzmuseum, München (Inv. Nr. VI/82).

Ein ähnlicher Teller aus derselben Werkstatt war 1970 im Handel (Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 19. Okt. 1970, Nr. 98).



62

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 20,5 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 705

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 3. — Minerva (oder eine Amazone ?) steht mit einem Speer, die linke Hand erhoben, vor einer weiten Hügellandschaft neben einer Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit blauen Konturen. Die Lippe leicht bestoßen, im Fond Spuren von Benutzung.

Aus derselben Werkstatt, möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage, zwei Majoliken im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 149 und KhL 200).



63

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 20,3 cm, H. 2,2 cm

Inv. Nr. 419

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Mädchen in antikischem Gewand hält in der ausgestreckten linken Hand einen Krug. Links ein Baum, im Hintergrund Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Hellgrün, Dunkelgrün, Grau, Violett und wenig Weiß mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe leicht bestoßen.







64

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

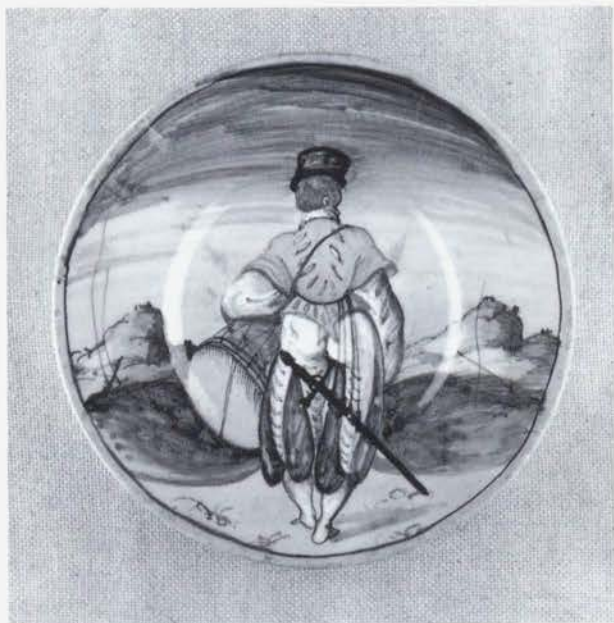
Dm. 20,2 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 708

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Trommler in zeitgenössischer Tracht steht in Rückenansicht vor einer weiten Berglandschaft. Links ein Gebäude.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Violett und Weiß mit blauen und gelben Konturen. Vom Rand zur Mitte verlaufend ein Sprung. Die Glasur an der Lippe leicht be-  
stoßen.



65

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 20,3 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 750

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Trommler in zeitgenössischer Tracht steht in Rückenansicht vor einer Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Blauschwarz und Weiß mit blauen Konturen. Die Glasur im Spiegel etwas zerkratzt.

Aus einem Stich des Vergil Solis (B. IX, 275, 260).

Aus derselben Werkstatt nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 66.



66

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 20,1 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 707

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Soldat in zeitgenössischer Tracht mit einem Degen steht in Rückenansicht vor einer weiten Berglandschaft mit einer Baumgruppe rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Grün, Blau, Grau, Violett und Weiß mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe geringfügig abgesprungen.

Aus einem Stich des Vergil Solis, jedoch ohne Trommel (B. IX, 275, 260). Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 65.



67

Napf

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 13,2 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 862

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf schmalen Standring ein Napf mit konischer Wandung und leicht ausgebogener Lippe. — Ein Knabe kniet mit ausgestreckter Hand nach links gewendet vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun und Weiß mit graubraunen Konturen. Die Glasur an der Lippe mehrfach bestoßen.

Ein ähnlicher Napf aus derselben Werkstatt im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 148).



68

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,9 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 849

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Der Hl. Matthäus. Der Evangelist schreibt in ein Buch, das ihm kniend der Engel hält. Rechts ein Tisch mit einer Blumenvase, darüber eine Draperie. Links ein Ausblick in eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Graubraun und Weiß mit blauen und graubraunen Konturen. Die Lippe bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Eine Schale aus derselben Werkstatt mit dem Evangelisten Lukas im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 233).

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 536.



69

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 25 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 260

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Venus und Amor (?). Unter einer Baumgruppe sitzt eine junge Frau und schließt einen geflügelten Knaben in die Arme. Im Hintergrund eine Gebäudegruppe vor einer Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Hellgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen und grauen Konturen. Im Fond ein Sprung in der Glasur.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 70 und 71.







70

Fragmentarische Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,4 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 577

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein junges Mädchen, einen Zweig in der Linken, sitzt unter einem Baum, das Haupt dem neben ihm knienden Amor zugewendet. Im Hintergrund zu beiden Seiten Gebäude und ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau und Ocker sowie sehr wenig Violett mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit ockerbraunen und blauen Konturen. Die Wandung unten links ausgebrochen, ebenso oben die Lippe. Mehrfach geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 69 und 71.



71

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1570

Dm. 24,5 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 1097

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Judith mit dem Haupt des Holofernes (Judith 13, 1—12). Mit triumphal erhobenen Schwert in der Linken, dem Haupt des Holofernes in der Rechten, steht Judith unter einer Draperie vor einer weiten Landschaft mit Ruinen. Neben ihr eine kniende Dienerin mit einem Sack.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Weiß mit blauen und grauen Konturen.

Die Grundzüge der Gesamtkomposition, vor allem aber die Gestalt der Judith, zeigen eine enge Beziehung zu einer Zeichnung des Andrea Schiavone im Britischen Museum, London (T. Pignatti, *La scuola veneta, I disegni dei maestri*, Mailand 1970, Taf. XVIII).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 69 und 70.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 536.



72

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,6 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 1093

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Eine Gesellschaft von zwei Damen und zwei Herren in der Tracht aus der Mitte des 16. Jahrhunderts ist um einen gedeckten Tisch im Freien unter einem zwischen zwei Bäumen ausgespannten Vorhang versammelt. Links Felsen, rechts ein Ausblick auf Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Violett, Grau, Graubraun und Weiß mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt. Der Standring etwas ausgebrochen.

Eng verwandt ein Teller im Wawel, Krakau (Piatkiewicz-Dereniowa, *Majolika*, Nr. 24).



73

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 25 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 368

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Ein Reiter in antiker Rüstung mit einem Schwert in der Rechten sprengt auf einem steigenden Roß nach links. Im Hintergrund teilweise antikisierende Architektur vor einer Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Hellgrün, Kupfergrün, Violett und wenig Weiß mit blauen Konturen. Im Spiegel kleine Fehlstellen. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage ein wohl auch stilistisch verwandter Reiter auf einer Schale im Stile compendiario in der Sammlung Cora, Florenz (G. Cora, „Cavalli“ e maioliche italiane, in: Faenza XXXVII, 1951, Taf. XI a und b).



74

Schale

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,5 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 497

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Reiter in römischer Rüstung mit einem Schild in der linken Hand sprengt auf einem steigenden Schimmel nach links. Rechts zwei Bäume, im Hintergrund Gebäude vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Beige, Blau, Kupfergrün, Violett, Braun, Grau und Weiß mit blauen und grauen Konturen.

Eng verwandt jeweils Teller in folgenden Sammlungen: Bayerisches Nationalmuseum, München (Ker 2367). — Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart (B 139/279). — Kunsthistorisches Museum, Wien (Pl. 2571).



75

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 20 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 864

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein junger Krieger in römischer Rüstung mit einem Schwert in der Hand steht, auf seinen Schild gestützt und nach links gewendet, vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit blauen Konturen. Die Lippe unterseitig bestoßen.







76

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,5 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 219

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ein Orientale mit einem Geldbeutel in der Rechten steht, einen Hund neben sich, unter einem Baldachin. Links ein Rundtempel, im Hintergrund eine Berglandschaft. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Graubraun, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Vorherrschende Farben sind Gelb und Grün.

Oriente und Hund nach einem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

77

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,5 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 745

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Eine Zigeunerin liest einem rechts vor ihr stehenden Edelmann aus der Hand. Beide sind in der Tracht aus der Mitte des 16. Jahrhunderts gekleidet. Links ein Gemäuer. Im Hintergrund eine Berglandschaft. Auf der Fahne unten in einem weißen Feld von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 49 in Blau die Inschrift: „La cingana · adaltre la ve(n)tura · vol / dire · p(er) lei no(n) la et altro · no(n) la pod(are) [= può dare]“.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Grün, Violett, Olivgrau und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. In der Mitte des Tellers zwei Fehlstellen in der Glasur.

Von derselben Hand Kat. Nr. 78 und 79. Zu dieser Folge gehören: Ein Teller ehemals im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535 f.). — Zwei Exemplare im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/187 und B 139/188).

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535 f. und Abb. S. 534 oben.



78

Teller

Farbtafel 4

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,8 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 20

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Ein Astronom in zeitgenössischer Tracht (?) sitzt vor einer Baumgruppe auf einem Steinblock. In der linken Hand hält er ein Astrolabium, auf dem er den Tierkreis abzirkelt. Im Hintergrund eine Berglandschaft mit Gebäuden an einem Fluß. Auf der Fahne auf einem weißen Feld von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 49 in Blau die Inschrift: „costoro se(m)pre astrolla(n)do van / perdendo · il tempo · e mai il. / vero. no(n). sano“.





Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Grau, Braun, Weiß und Schwarz mit blauen Konturen. Die Lippe leicht bestoßen, die Glasur geringfügig zerkratzt.

Von derselben Hand wie Kat. Nr. 77 und 79.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535 f.

79

Teller

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 24,5 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 718

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Edelmann und Wechsler. Vor einer Baumgruppe sitzt an einem Tisch, auf dem sich ein Tintenfaß und ein aufgeschlagenes Buch befinden, ein Wechsler mit einem Schriftstück in den Händen. Von rechts schreitet ein bärtiger Edelmann heran, die Rechte lebhaft im Gespräch erhoben, in der Linken einen Geldbeutel. Im Hintergrund eine Flußlandschaft mit Bergen. Rechts auf einem weißen Feld von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 49 in Blau die Inschrift: „I ti prometo. ch(e) tu / vinceraì seconde/nar [= se con denaro] sollicito / farai“.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivbraun und Weiß mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe geringfügig abgesprungen.

Von derselben Hand Kat. Nr. 77 und 78.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535 f.



80

Schale mit Fuß

FAENZA, Amazonenbottega, um 1565—1575

Dm. 25,9 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 886

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Allegorie der Temperantia. In der Vorhalle eines Palastes thront unter einem Baldachin ein König. Er überreicht der vor ihm stehenden Temperantia einen Geldbeutel, während diese ihm ein Paar Zügel reicht. Links ein Landschaftsausblick.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Ocker, Grauschwarz, Violett und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe beschädigt.





81

Buckelschale mit Fuß

FAENZA, um 1570

Dm. 39,7 cm, H. 10,8 cm

Inv. Nr. Z. L. V 7265

Erworben 1975.

Schale auf niedrigem Fuß mit leicht gewölbtem Spiegel. Die Wandung mit Goudrons, am Rand mit Rippen in Relief plastisch gegliedert. — In einem Medaillon auf dem Spiegel schreitet ein römischer Krieger vor einer Landschaft nach links. Die Wandung dekoriert mit radial angeordneten Bändern. Zwischen ihnen schräglaufende Bänder mit Ornamenten „a ricamo“. Am Ansatz des Spiegels wie am Rand der Schale Flammenbündel.

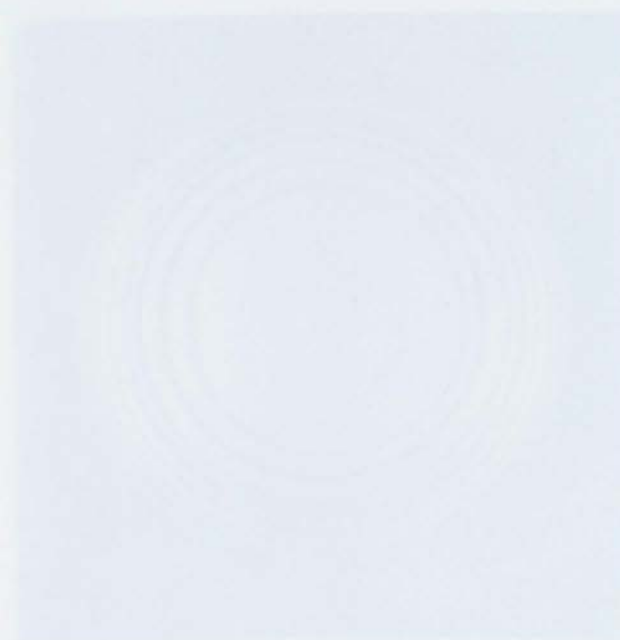
Bemalt in Gelb, Orange und Blau. Die Lippe etwas bestoßen.

Vergleichbare Majoliken: Metropolitan Museum, New York (Liverani, *Rivoluzione dei bianchi*, Taf. XIV b). — Sammlung Fedeli, Mailand (Conti, *L'Arte della maiolica*, Abb. 277). — Fitzwilliam Museum, Cambridge (Inv. Nr. 2188—1928). — Musée Adrien-Dubouché, Limoges (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 1201). — Ermitage, Leningrad (Kube, Mikhailova und Lapkovskaya, *Italian Maiolica*, Nr. 21).

Lit.: Katalog Rainer Zietz, Hannover, Nr. 9. — *Gazette des Beaux Arts* LXXXIX, 1977, *La Chronique des Arts*, März, S. 23, Abb. 85.



## SIENA





82

Schälchen

SIENA (?), um 1510

Dm. 15 cm, H. 3,2 cm

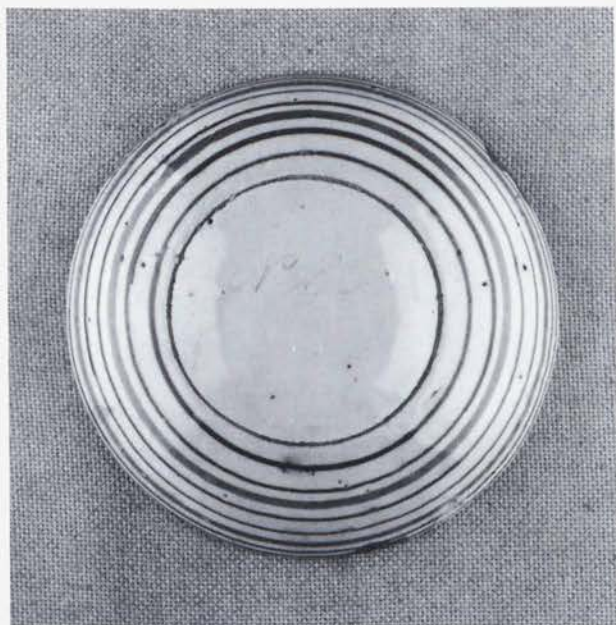
Inv. Nr. 56

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Kleine Schale mit gewölbtem Spiegel. Auf dem Spiegel, eingefasst von einem Zickzackband, das Profilbildnis eines bärtigen Mannes in zeitgenössischer Tracht. Die Wandung der Schale dekoriert mit konzentrischen Kreisen, von denen einer mit einem aus dem Eierstab entwickelten Ornament, ein anderer mit einem Blattkranz bemalt ist.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün und Violett mit blauen Konturen. Auf der Außenwandung konzentrische Kreise in Blau und Ocker. Die Lippe leicht bestoßen. Die Glasur an Lippe und Standfläche abgerieben und abgesprungen.

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76.





## CAFAGGIOLO



83

Teller

Farbtafel 1

CAFAGGIOLO, um 1510—1515

Dm. 33,5 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 837

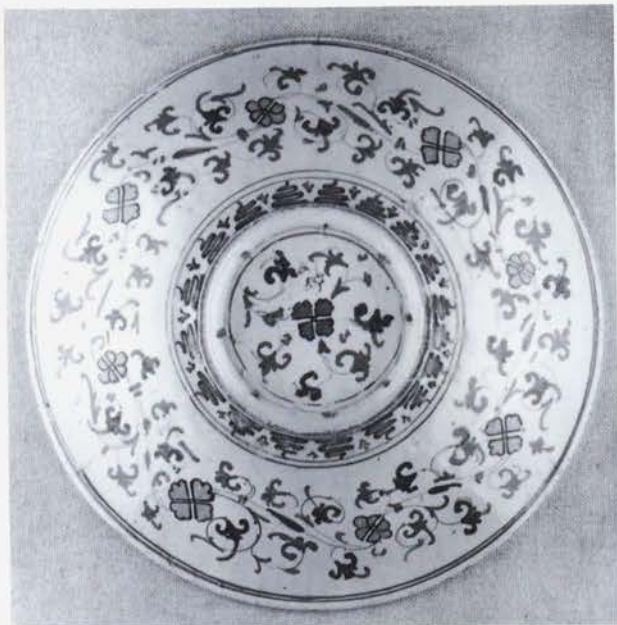
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 6. — Der Opfertod des Marcus Curtius (Livius, *Ab urbe condita* VII, 6). Mit gezogenem Schwert blickt Marcus Curtius in den Abgrund, vor dem sich sein Pferd hoch aufbäumt. Zu beiden Seiten der Gruppe zwei mächtige Pfeiler.

Bemalt in Gelborange, Ocker, Bolusrot, Blau, Grün und Weiß mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Auf der Unterseite und auf dem Boden eine blaue Ranke mit stilisierten Blüten in Ocker und Gelb. Am Ansatz der Wandung Schlangelinien. Auf der Schauseite an der Lippe Spuren von drei Brandkegeln. Im Standring acht vor dem Glasieren durchgestochene Löcher.

Eine Schale mit dem Sturz des Phaeton im Victoria and Albert Museum, London, ist in der stark perspektivischen Komposition, in der Farbigkeit wie in der Pinselführung so eng verwandt, daß beide aus derselben Werkstatt und wahrscheinlich von demselben Maler stammen dürften (Rackham, *Catalogue*, Nr. 314).

Lit.: Meier, *Führer Braunschweig*, 1902, S. 77. — Doering, *Braunschweig*, S. 119. — Meier, *Führer Braunschweig*, 1907, S. 89. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 90. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1921, S. 75. — Rackham, *Catalogue*, unter Nr. 314. — Klessmann, *Meisterwerke im Herzog Anton Ulrich-Museum*, Abb. 26. — S(abine) J(acob), *Ausstellung Pferd und Reiter*, 1974, Nr. 20 mit Abb. — *Ausstellungskatalog Künstler sehen Tiere*, Nr. 39 mit Abb. 40.



84

Teller

CAFAGGIOLO oder MONTELUPO, um 1530

Dm. 24,2 cm, H. 4,4 cm

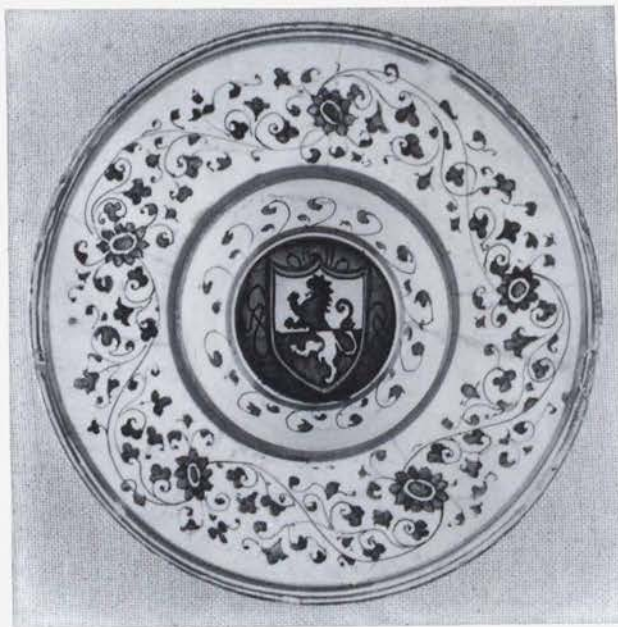
Inv. Nr. 1174

Erworben 1892/1893. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Im Fond das Wappen der Familie Dolci aus Rom. Steigbord und Fahne mit blauen Blattranken „alla porcellana“ bemalt. Die Fahne durch blaue Kreise abgesetzt und durch radiale Hilfslinien für die Anordnung der Dekorationsmotive in fünf Abschnitte unterteilt.

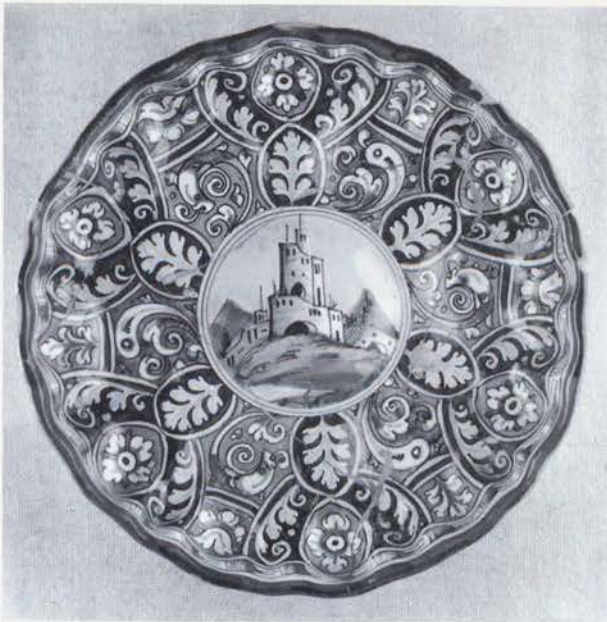
Bemalt in Gelb, Ockerorange und Blau mit blauen Konturen. Rechts am Rand ergänzt, von dort aus verläuft zur Mitte ein Sprung. Links an der Lippe kleine Ergänzungen. Der blaue Ring am Ansatz des Steigbordes mit blauer Ölfarbe überstrichen. Die Glasur an der etwas bestoßenen Lippe stark abgerieben.

Lit.: Meier, *Führer Braunschweig*, 1902, S. 80. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1907, S. 92. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 94.





# MONTELUPO



85

Buckelschale mit Fuß

MONTELUPO, um 1600

Dm. 27,4 cm, H. 6,9 cm

Inv. Nr. 998

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schale mit gewölbtem Spiegel auf niedrigem Fuß, um den auf der Unterseite der Schale radial Muscheln angeordnet sind. Die Wandung darüber in kurze vertikale Buckelungen gegliedert. — Im Spiegel ein kastellartiges Gebäude. Die Wandung dekoriert mit farblich regelmäßig wechselnden, auf das Medaillon bezogenen Feldern „a quartieri“, die stilisierte Ranken, Blätter, Rosetten und Fische einschließen. Unterhalb der blauen Lippe ein umlaufendes Band.

Mezzamajolika. Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Grün und sehr dunklem Violett mit violetten Konturen. Auf der Rückseite konzentrische blaue, gelbe und orangefarbene Kreise. Der Fuß blau. Mehrfach geklebt und geklammert. Die Glasur teilweise ergänzt, ebenso entlang den Bruchstellen. Die Glasur an der Lippe, aber auch an den Buckelungen der Rückseite stark abgesprungen.

Zur Mezzamajolika zuletzt: G. Liverani, Una nota sulla „mezza maiolica“, in: Faenza LXIII, 1977, S. 99—107.

Schalen mit verwandtem Dekor in folgenden Sammlungen: Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 952). — Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 954). — Drei Buckelschalen im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 8. April 1976, Nr. 11, 12 und 14). — Eine ähnliche, noch stärker stilisierte Architekturdarstellung auf einer Schale im Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 957).



86

Schüssel

Tafel 22

MONTELUPO, 1618

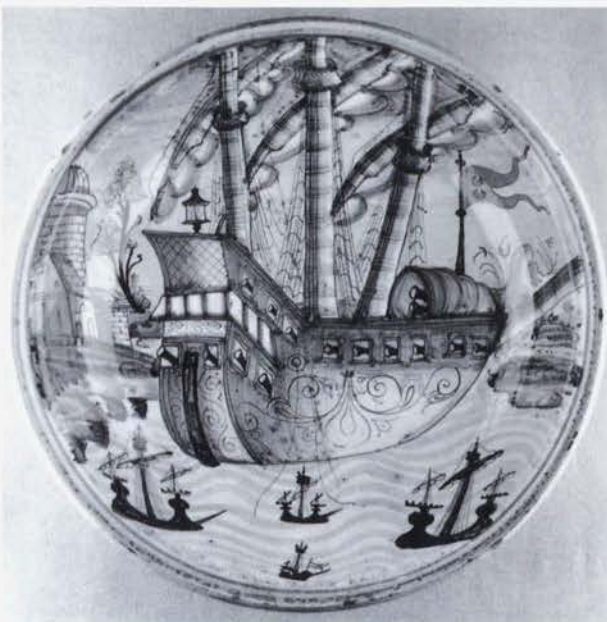
Dm. 44,2 cm, H. 11 cm

Inv. Nr. 1147

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Tiefe Schüssel mit profilierter Lippe auf einem Standring. Ein Kriegsschiff mit gerefften Segeln an drei Masten, einer Fahne mit zwei Mondsicheln am Bug und einer Laterne am Heck. Vor ihm drei unproportioniert kleine Dreimaster und ein Segelschiff. Im Hintergrund Küste mit Gebäuden und einem Baum am linken Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker und Violett mit blauen und violetten Konturen. Auf der Rückseite ist die Wandung nur teilweise mit einer Engobe in rötlichem Ocker überzogen. Auf dem Boden eingeritzt die Zahl „1618“. Im Standring zwei Löcher zum Aufhängen der Schüssel. Ein Sprung, der von oben senkrecht bis über die Mitte der Schüssel verläuft, ist rückseitig geklammert. Rechts ein Riß, der der Rundung der Wandung folgt. Die Glasur an der Lippe teilweise bestoßen und abgerieben.







87

Pilgerflasche

MONTELUPO, um 1600—1620

H. 33 cm, Dm. 14,9 cm

Inv. Nr. 672

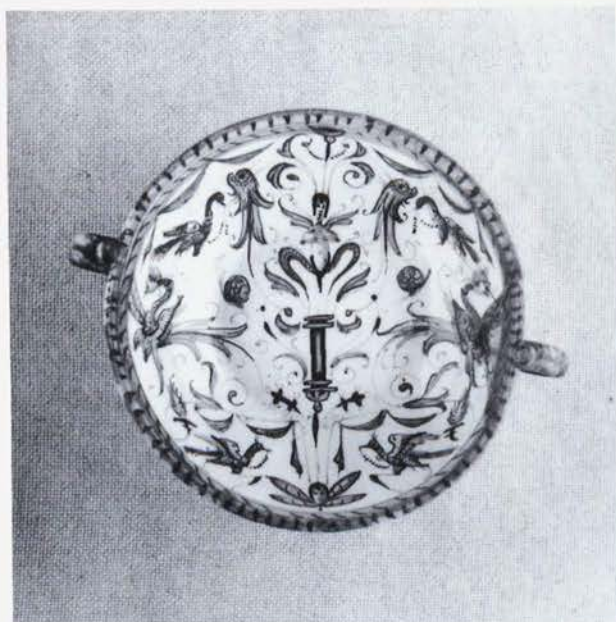
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Enghalsflasche mit abgeflachter Wandung auf ovalem Fuß. An den Seiten vier Schlaufen für ein Band und entsprechende Schlitz am Fuß. — Bemalt mit Grotteskendekor, an den Schauseiten kreisförmig gerahmt, in der Mitte ein plastischer Widderkopf, auf der Gegenseite eine später aufgesetzte Rosette aus unglasiertem Ton.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Hellgrün und Violett mit violetten Konturen. Die Mündung teilweise mit Ölfarbe überstrichen. Die Glasur an den plastischen Teilen abgestoßen.

Eine vergleichbare, aber aufwendigere und weniger stilisierte Dekoration auf zwei Pilgerflaschen im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 951 und 952). — Vier stilistisch ähnliche Kannen, zwei davon 1617 beziehungsweise 1626 datiert, im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 416, 417, 620 und 621).





88

Schale

PISA, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 15,6 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 480

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Halbkugelige Schale mit flachem Fuß und Schlangenhenkeln. — Die Innenseite zeigt eine Groteskendekoration, die um ein Kandelabermotiv annähernd symmetrisch angeordnet ist, mit Mischwesen, Delphinen, Vögeln, Schnecken, Fackeln, Käfern und Draperien. Die Lippe von zwei Bändern eingefasst. Bemalt in Gelb, Orange, blassem Blau, Grün, hellem und fast schwarzem Manganviolett mit orangefarbenen und violetten Konturen. Auf der Außenseite der Wandung zwei konzentrische gelbe Kreise. Der Henkel, ein Stück der Wandung sowie die Innenseite der Lippe rechts sind ergänzt, dort auch zwei Sprünge.

Eng verwandt mit der „PISA“ bezeichneten Vase, der bisher einzigen für Pisa gesicherten Majolika, in der Sammlung Cora, Florenz (G. Cora, *Sulla fabbrica di maioliche sorta in Pisa alla fine del '500*, in: *Faenza*, L, 1964, S. 25 ff. mit Taf. I und II). In den Dekorationsmotiven verwandt: Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 1067). — Teller im Louvre, Paris (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 1206).



DERUTA



89

Schale mit Fuß

DERUTA, um 1520

Dm. 24,7 cm, H. 10,5 cm

Inv. Nr. 1181

Aus der Sammlung Zschille. Geschenk von Theodor Litolf, Braunschweig, 1900/1901. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf einem hochgezogenen Fuß eine ausladende Schale mit nach auswärts gebogenem Rand. — Im Fond ein stilisiertes Pflanzenmotiv in zwei ineinandergestellten Quadraten. Auf der Wandung ein Strahlenkranz mit stilisierten Blumen in den Zwickeln. Am Rand zwischen konzentrischen Kreisen ein vom Eierstabmotiv abgeleitetes Bogenornament. Eine ähnliche Dekoration auf dem Fuß. Die Unterseite der Schale mit halbmondförmigen Motiven bedeckt.

Bemalt in Blau und Goldluster. Mehrfach geklebt. An den Brüchen kleine Ergänzungen. Im Frühjahr 1977 wurden mit Ölfarbe übermalte Partien gereinigt.

Verwandt eine Schale von ähnlicher Form ehemals in der Sammlung Hannaford (Verst. Kat. Sammlung Hannaford, Nr. 25). Vergleichbar auch folgende Majoliken: Zwei Schalen im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 546 und 549). — Ein Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 503).

Lit.: Falke, Sammlung Zschille, Nr. 75. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



90

Schale mit Fuß

Tafel 21

DERUTA, 1534

Dm. 27,2 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 1182

Aus der Sammlung Zschille. Geschenk von Theodor Litolf, Braunschweig, 1900/1901. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Anbetung der Hirten (Lukas 2, 8—16). Auf Blumen, umgeben von einem Strahlenkranz, liegt das Christuskind zwischen Maria, die anbetend neben ihm kniet, und Joseph, der mit in die Hand gestütztem Kopf auf das Kind blickt. Hinter ihm der Stall mit Ochs und Esel. Zwei anbetende Hirten in der Mitte, über ihnen in den Wolken drei Engel, die ein Band mit der Inschrift „GLORIA IN EXCELSIS DEO“ tragen. Auf einem Felsen rechts ein Hirte mit seiner Herde.

Die Figuren wie auch die Architektur in Relief, bemalt in Blau und Goldluster mit blauen Konturen. Auf der Unterseite Schlangenlinien, auf dem Boden fünf strahlenförmig angeordnete Striche und darunter die Jahreszahl 1534 in Goldluster. Mehrfach geklebt. Der Rand oben und unten sowie links in größeren Partien ergänzt. An den Bruchflächen kleine Ausbrüche ausgefüllt und übermalt.

In folgenden Sammlungen haben sich Exemplare erhalten, die aus demselben oder einem sehr ähnlichen Model stammen: Galleria e Museo Medievale e Moderno, Arezzo, datiert 1521 (Ballardini, Corpus I, Kat. Nr. 108, Abb. 109). — Louvre, Paris, datiert 1533 (Giacomotti, Catalogue, Nr.



659). — Ehemals im Schloßmuseum, Berlin, datiert 1534 (Ballardini, Corpus II, Kat. Nr. 134, Abb. 128. Hausmann, Berliner Schloßmuseum, S. 36 und Taf. XX b). — Undatierte Exemplare: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 773). — Musée Jacquemart André, Paris (Inv. Nr. I 774). — Ein Exemplar 1975 im Kunsthandel (Verst. Kat. Sammlung Courtauld und Sammlung Damiron, Nr. 18).

Lit.: Falke, Sammlung Zschille, Nr. 74. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Doering, Braunschweig, S. 119. — Meier, Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76. — Ballardini, Corpus II, Kat. Nr. 133, Abb. 127. — Rackham, Catalogue, unter Nr. 773. — Giacomotti, Catalogue, S. 203 unter Nr. 659. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539. — Verst. Kat. Sammlung Courtauld und Sammlung Damiron, unter Nr. 18.







## CASTEL DURANTE





91

Krug

Tafel 23

CASTEL DURANTE, um 1520—1530

H. 15 cm, Dm. 15,9 cm

Inv. Nr. 673

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Boden kugelförmiger Gefäßkörper mit verengtem Hals, ausgeweitetem, gekniffenem Ausguß und angesetztem, breitem Bandhenkel. — An der Stirnseite das Profilbildnis eines jungen Mädchens in zeitgenössischer Tracht, umrahmt von einem Medaillon mit fächerförmigen Ornamenten.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau und Grün mit blauen Konturen. Der Boden unglasiert. Die Öffnung wie der Henkel etwas bestoßen. Mehrere Fehlstellen in der Glasur. Auf dem Boden Reste von Siegelack.

Ein vergleichbarer Krug, von Falke Faenza oder Deruta zugeschrieben, ehemals in der Sammlung Zschille (Falke, Sammlung Zschille, Nr. 23, Taf. 2).



92

Krug

CASTEL DURANTE, um 1535—1540

H. 20 cm, Dm. 13,2 cm

Inv. Nr. 123

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eiförmiger Gefäßkörper auf abgesetztem Boden mit verengtem Hals, ausgeweitetem, gekniffenem Ausguß und einem flachen Bandhenkel, an dessen Ansatz ein dreipassiger Deckel mit Daumenrast aus Zinn montiert ist. — An der Stirnseite das Bildnis eines Mädchens im Profil nach rechts, eingeschlossen von einem Blattgebilde mit flatternden Bändern. Das Mädchen trägt zeitgenössische Tracht mit einem feingefalteten Hemd im weiten Ausschnitt des Kleides und einer hohen, runden Haube. Hinter ihm, durch das Gebinde teilweise verdeckt, ein Band mit der Inschrift: „CATARI/NA BELA“ in Blau.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Grün und Olivgrau mit blauen Konturen. Lippe und Standfläche unglasiert. Die Lippe am Ausguß etwas ausgebrochen. Der Henkel und die Glasur am Fußring leicht bestoßen. An der Wandung zwei kleine Fehlstellen in der Glasur.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 93. Zwei Kannen von fast identischen Maßen, wohl aus derselben Werkstatt, mit einer ähnlichen Zinnmontierung (deutsch ?), im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 600 und 601).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 89. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 75. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



93

Krug

CASTEL DURANTE, um 1535—1540

H. 27,6 cm, Dm. 18,3 cm

Inv. Nr. 228

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form ähnlich Kat. Nr. 92. — An der Stirnseite ein Blattgebinde mit flatternden Bändern, Reifen, Schilden, Früchten. Es umrahmt das Bildnis eines Mädchens im Profil nach links, dessen Typus bis auf kleine Varianten Kat. Nr. 92 entspricht. Halb verdeckt durch den Blattkranz ein Band mit der Inschrift: „MADALENA / BELA“ in Blau.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Grün und sehr wenig hellem Ockerbraun und mit blauen Konturen. Standring und Lippe unglasiert. An der Wandung rechts des Blattkranzes und am Henkel mehrere Fehlstellen in der Glasur.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 92. Eine Kanne der gleichen Form und Größe mit ähnlichem Dekor und der Inschrift „CASANDRA“ sowie einer unvollständigen Zinnmontierung im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart.

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1921, S. 75. — Rackham, Catalogue, S. 200 unter Nr. 600.



94

Krug

CASTEL DURANTE oder VENEDIG, um 1540

H. 29,5 cm, Dm. 16 cm

Inv. Nr. 660

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 93. — An der Stirnseite umschließt ein Zweig mit Früchten die Darstellung eines jugendlichen Kriegers, der mit gezogenem Schwert und Schild auf einem Felsplateau nach rechts schreitet. Im Hintergrund ein See und ferne Berge, am Himmel kleine Wolken.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Grün, Schwarzblau und wenig Olivgrau mit blauen Konturen. Standfläche und Lippe unglasiert. Die Glasur an Mündung und Henkel bestoßen.

Die enge Verwandtschaft der Gefäßform mit Kat. Nr. 92 und 93 läßt eine Entstehung am gleichen Ort vermuten. Dafür spricht auch die ähnliche Farbe des Scherbens.





95

Krug

Farbtafel 5

CASTEL DURANTE, um 1535—1540

H. 21,5 cm, Dm. 13 cm

Inv. Nr. 733

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf eingezogenem Fuß ein kugelförmiger Bauch mit einem hohen, zylindrischen Hals und mit leicht geschwungenem Bandhenkel. Die profilierte Lippe ist zu einem schmalen Ausguß gekniffen. — An der Stirnseite ein Blattgebilde wie auf Kat. Nr. 96, das das Bildnis eines Mädchens im Profil nach links umrahmt. Das Mädchen trägt zeitgenössische Tracht: ein ausgeschnittenes Kleid, ein gefälteltes Hemd und eine turbanartige Haube. An den Seiten sind die Fassaden von zwei Häusern angedeutet.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Kupfergrün, hellem Ockerbraun, wenig Weiß und Violett mit blauen Konturen. Der Boden unglasiert. Henkel und Lippe geringfügig beschädigt.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 96. Eine fragmentarische Kanne von der gleichen Form mit dem Wappen der Familie della Rovere in der Galleria Nazionale delle Marche, Urbino (Inv. Nr. 142).



96

Krug

CASTEL DURANTE, um 1535—1540

H. 21,5 cm, Dm. 12,2 cm

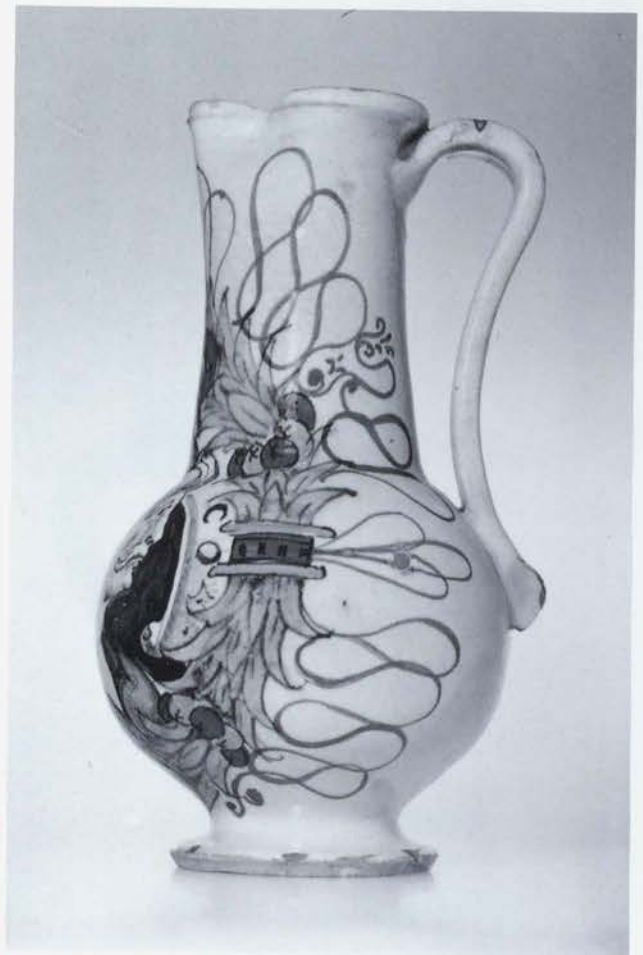
Inv. Nr. 734

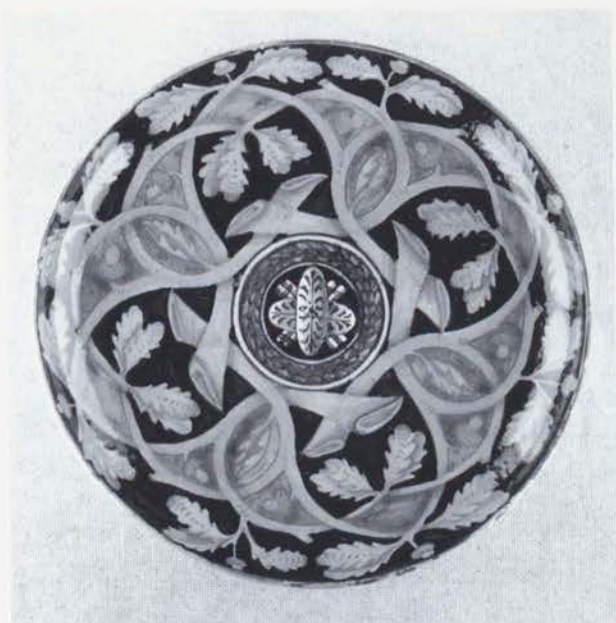
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 95. — An der Stirnseite das Bildnis eines Türken im Profil nach rechts, umschlossen von einem Blattgebilde, das mit flatternden Bändern, mit Reifen und Früchten dekoriert ist. Teilweise von dem Gebinde verdeckt ein Band, das die Inschrift „TUR/CO“ trägt.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Kupfergrün, hellem Ockerbraun, wenig Violett und Weiß sowie mit blauen Konturen. Der Boden unglasiert. Lippe, Fuß und Henkel etwas bestoßen. Der Henkel oben eingekerbt, wahrscheinlich für eine Montierung.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 95.





97

Schale mit Fuß

CASTEL DURANTE, um 1535—1540

Dm. 26,5 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 888

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Eichenlaubdekor. Acht jeweils symmetrisch angeordnete Eichenlaubzweige gehen von einem Medaillon mit Trophäen in einem Blattkranz in der Mitte aus und bedecken die Wandung der Schale.

Bemalt in Blau, Braunorange, Grün, Olivbraun und wenig Weiß mit orangefarbenen und olivbraunen Konturen. Die Glasur an der Lippe abgesprungen und abgerieben.

Die Dekoration entspricht den von Cipriano Piccolpasso in seinem Traktat „Li tre libri dell'arte del vasajo“ als typisch „al Urbinata“ bezeichneten Motiven. Sie ist als eine Huldigung an die Herzöge von Urbino aus dem Haus della Rovere zu verstehen, die als sprechendes Wappen einen Eichenbaum mit ähnlich stilisierten, verschlungenen Zweigen führten (C. Piccolpasso, *Li tre libri dell'arte del vasajo. The three books of the potter's art*. Herausgegeben von B. Rackham und A. van de Put, London 1934, Taf. 56 und S. 82 Anm. 199).

Besonders nahe steht unserer Schale ein Exemplar im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 604). Weitere Exemplare dieses Dekorationstypus: Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 785). — Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 597, 598). — Eine Schale ehemals in der Sammlung Adda (Rackham, *Islamic Pottery*, Nr. 409). — In einer italienischen Privatsammlung (Galeazzi und Valentini, *Maioliche arcaiche e rinascimentali*, Abb. S. 143). — Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 18). — Britisches Museum, London (Reg. Nr. BL. 2066). — Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 787). — Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 786).

Lit.: Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



98

Krug

CASTEL DURANTE, um 1540—1550

H. 14,5 cm, Dm. 14,5 cm

Inv. Nr. 239

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Boden kugelförmiger Gefäßkörper mit leicht geweiteter Mündung, gekniffenem Ausguß und einem Henkel in Form einer doppelköpfigen Schlange. — An der Stirnseite in einem Medaillon ein Putto, der einen Stecken in der erhobenen Rechten hält, vor einer fernen Berglandschaft. Die Wandung bedeckt mit einem Gittermuster in bianco sopra bianco, an den Seiten vertikale Bänder mit blauen Ornamenten.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhungen und blauen Konturen. Der Boden unglasiert. Der Ausguß etwas bestoßen.

Vergleichbar ein Teller mit einem Putto und Trophäendekor ehemals in der Sammlung Adda (Rackham, *Islamic Pottery*, Nr. 408, Abb. 180 B).





99

Napf

CASTEL DURANTE, um 1540—1550

Dm. 13,1 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 867

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Napf mit konischer Wandung und leicht nach auswärts gebogener Lippe. — In einem Medaillon im Fond ein Knabe mit zwei Stöcken in den Händen als Rückenfigur. Zu beiden Seiten kahle Sträucher, im Hintergrund ferne Berge. Die Wandung dekoriert mit aus dem blauen Grund ausgesparten Trophäen. Einer der Schilde trägt die Inschrift „BELA“.

Bemalt in Gelb, Blau, Kupfergrün, Olivgrau, Schwarzgrau und wenig Weiß mit blauen und schwarzgrauen Konturen. Auf der Außenseite ein umlaufendes Rankenornament in Blau. Die Lippe sowie die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Stilistisch eng verwandt zwei zinnmontierte Kannen in Privatbesitz (Katalog Rainer Zietz, Hannover, Nr. 22). Ähnlich ein Teller mit einem Putto (Kriegsverlust) und eine 1541 datierte Flasche in der Galleria e Museo Medioevale e Moderno, Arezzo (del Vita, Castel Durante, S. 18 und S. 28). Vergleichbar erscheint wegen des im Steigbord wiederkehrenden Ornamentes von der Rückseite unseres Napfes auch ein Teller im Kunstgewerbemuseum, Berlin, dessen Stil jedoch nicht die gleiche lockere Malweise zeigt (Hausmann, Katalog, Nr. 186).



100

Teller

CASTEL DURANTE, um 1540

Dm. 23 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 13

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Im Fond ein Medaillon mit Amor, der nach links schreitet, während er sich zurückwendet. In der Hand hält er einen Stab mit Bändern. Die Fahne dekoriert mit aus dem blauen Grund ausgesparten Trophäen.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerbraun, Blau, wenig Weiß und Grün mit Weißhöhlungen, graubrauner Zeichnung und blauen Konturen. Lippe und Einfassung des Medaillons weiß, abgesetzt mit Blau. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Links zwei kleine Fehlstellen in Scherben und Glasur. Die Lippe geringfügig beschädigt.

Ein vergleichbarer, 1540 datierter Teller im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 185).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76.







101

Buckelschale mit Fuß

CASTEL DURANTE oder FAENZA, um 1550

Dm. 19,7 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 236

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem, niedrigem Fuß eine Schale mit gewölbtem Spiegel, an dem radial angeordnete Muschelformen ansetzen, die zum Rand hin in Rippenbuckel übergehen. — In einem Medaillon auf dem Spiegel das Brustbild eines bärtigen Mannes in antiker Tracht im Profil. Die Wandung abwechselnd mit Blättern und Trophäen dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grau und Braun mit blauen und braunen Konturen. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Gelb, Orange und Blau. Der Fuß ist blau bemalt. Auf der Lippe Spuren von drei Brandkegeln.

Vergleichbar: Ein Albarello und eine Vase im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 616 und 617). — Eine Flasche und ein Albarello im Hetjens-Museum, Düsseldorf (Inv. Nr. 1941-32 und 1929-3). — Ein Albarello im Kunstgewerbemuseum, Köln (Klesse, Majolika, Nr. 292).

#### CASTEL DURANTE, WERKSTATT DES ANDREA DA NEGROPONTE

Die Majoliken Kat. Nr. 102—121 wurden von Leonhardt unter dem Namen „Botega mit dem Drachen“ nach Venedig lokalisiert (Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 246 f.). Ähnliche Majoliken hatte Fortnum als den Arbeiten von Giorgio Picci verwandt bezeichnet (Fortnum, Catalogue, S. 416). Del Vita hatte eine Zuschreibung an die Werkstatt des Guido da Merlino vorgeschlagen (del Vita, Bologna III: Le maioliche metaurensi, S. 173 mit Abb.), der von Rackham widersprochen wurde (Rackham, Guide, S. 67). Diese Majoliken lassen sich jedoch mit einem Namen verbinden: Eine Buckelschale mit dem Wettstreit zwischen Apoll und Marsyas in der Galleria e Museo Medioevale e Moderno in Arezzo ist bezeichnet „andrea da negroponte“ (Inv. Nr. 14614). Wie mehrere Apothekengefäße mit einem bisher nicht identifizierten Wappen von derselben Hand in den Musei Civici, Pesaro, die „Casteldurante“ und „1563“ bezeichnet sind, zeigen, war dieser Maler in den frühen sechziger Jahren in Castel Durante tätig (Antaldi-Santinelli, Pesaro, Nr. 546—549; abgeb. bei Campanili, Vasi di farmacia, S. 18 und Conti, L'Arte della maiolica, Abb. 235 und 236).

Aufgrund stilistischer Übereinstimmungen wie der immer wiederkehrenden Handschrift der Schale in Arezzo lassen sich Andrea da Negroponte beziehungsweise der Werkstatt, in der dieser tätig war, folgende datierte Exemplare zuweisen: Ein Teller (1551) mit Marcus Curtius aus dem Service mit der Devise „SAPIENS DOMINABITUR ASTRIS“ und einem bisher nicht identifizierten Wappen (del Vita, Bologna III: Le maioliche metaurensi, S. 173 mit Abb.; zu diesem Service auch Rackham, Catalogue, unter Nr. 1004). — Ein Teller (1558) mit Marcus Curtius (Kat. Nr. 102). — Ein Teller (1559) in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 146). — Eine Vase und drei Albarelli (1563) in den Musei Civici, Pesaro (Antaldi-Santinelli, Pesaro, Nr. 549 und 546—548).

Aus derselben Werkstatt sind in folgenden Sammlungen Majoliken erhalten: Ein Teller mit einem bisher nicht identifizierten Wappen in der Walters Art Gallery, Baltimore (Erdberg und Ross, Italian Majolica, Nr. 63). — Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1041, 1042, 1046, 1139 und 1140). — Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1022). — Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1044 und 1143). — Musée Adrien-Dubouché, Limoges (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1169). — Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 1004 und 1005). — Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 154). — Mehrere Exemplare in der Galleria e Museo Medioevale e Moderno, Arezzo. — Kunstgewerbemuseum, Köln (Klesse, Majolika, Nr. 313). — Hetjens-Museum, Düsseldorf (Inv. Nr. 17408 und 17411).



102

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, 1559

Dm. 45,5 cm, H. 7,5 cm

Inv. Nr. 565

Geschenk Friedrich Wilhelms I. von Preußen, 16. August 1733. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Marcus Curtius (Livius, *Ab urbe condita* VII, 6). In voller Rüstung sprengt Marcus Curtius auf seinem Schimmel heran, um sich in den Abgrund zu stürzen. Links zwei Gruppen von miteinander beratenden Römern sowie ein Jüngling, der kostbare Gefäße in den Abgrund wirft. Im Mittelgrund drei Paläste, zwischen ihnen eine erregte Menschenmenge dem Geschehen zusehend. Hinter Bäumen ein See mit bergigem Ufer.

Bemalt in Gelb, Rot- und Braunorange, Blau, Grün, Grau, Violett, Ocker, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit schwarzblauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Curtio romano / quando si geto in quella / oraggine (sic) 1558“ und der Rest eines Siegelabdruckes mit dem Wapen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Inschriften von derselben Hand auf Kat. Nr. 103—105, 112, 113, 116 und 120.



103

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 29,8 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 106

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Dido und Aeneas (Vergil, *Aeneis* I, 506 ff.). Unter einem Baldachin sitzt Dido vor ihrem Palast auf einem Thron. Aeneas tritt an der Spitze seiner Krieger auf sie zu. Vor einem Ausblick auf einen See mit einer Stadt und Bergen am jenseitigen Ufer sitzt links ein Hirt auf einem Felsblock bei seinen Schafen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Rückseitig drei konzentrische gelbe Kreise und wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 102 in Blau die Inschrift: „henea ch(e) parlano / co(n) laregina dido“. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln.





104

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 27 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 965

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Mucius Scaevola (Livius, *Ab urbe condita* II, 12). In der Mitte Mucius Scaevola, der seine Hand in das auf einem Altar brennende Feuer hält. Vor seinem Palast thront unter einem Vorhang Porsenna, umgeben von seinen Soldaten. Links Felsen und Bäume vor einem See mit bergigem Ufer.

Bemalt in Gelb, Rot- und Braunorange, Blau, Grün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und in Blau, wahrscheinlich von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 102, die Inschrift: „mutio“. Der Standring geringfügig ausgebrochen.

105

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 27,5 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 110

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Simson und die Philister (Richter 15, 15—19). Von links tritt Simson mit dem Unterkiefer eines Esels in der Hand einer heranstürmenden Schar von Kriegen entgegen. Zwischen Fels und Bäumen eine dichtbesiedelte Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Ocker, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 102 die Inschrift: „sansonne co(m)/batea co(n)tra / a philistoi“. Auf der Schauseite zwei Fehlstellen in der Glasur. Die Lippe bestoßen.

106

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 24,7 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 616

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Der Tod des Aischylos (Plinius, *Historia Naturalis* X, 3). Im Vordergrund sitzt rechts zwischen zwei Felsen Aischylos und blättert mit einem Stab in einem Buch. Über seinem Haupt schwebt ein Adler mit einer Schildkröte in den Krallen, die er auf das Haupt des Aischylos fallen läßt und ihn tötet. Links sitzt ein jugendlicher Hirte mit Rindern und Schafen. Im Hintergrund zwischen Bäumen eine dicht besiedelte Landschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun und Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit schwarz-blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Ein geklebter Sprung verläuft schräg über die Bildfläche.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 107.





107

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 24,3 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 193

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Ungedeutete Szene. Ein bärtiger, weißhaariger Mann spricht, nach rechts gewendet, beschwörend zu einem großen, zu seinen Füßen stehenden Vogel. Hinter ihm stehen zwei Begleiter, die sich im Gespräch einander zuwenden. An den Seiten jeweils ein Baum an einem Felsen, im Hintergrund am Ufer eines Sees besiedelte Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 106.



108

Buckelschale mit Fuß

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

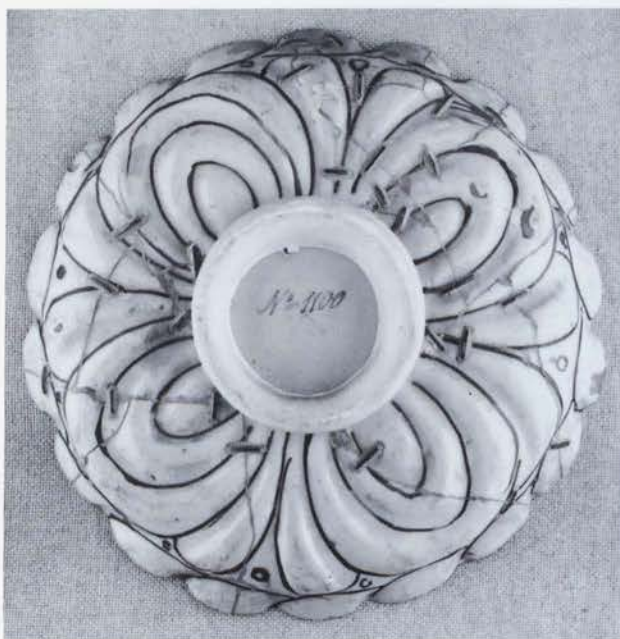
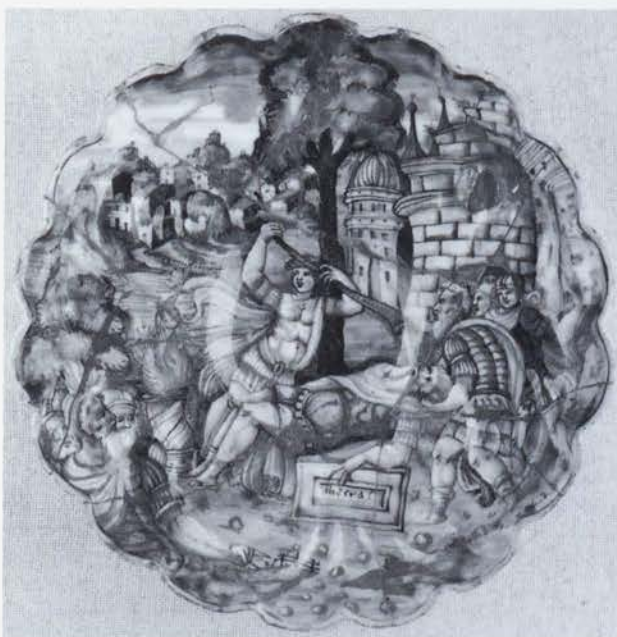
Dm. 25,7 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 1100

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf niedrigem Fuß Schale mit fächerförmig angeordneten Buckelungen. — Ungedeutete Szene. Auf einem Steinblock, der die Inschrift „... ibicras“ trägt, liegt rücklings ein römischer Krieger. Während ein Krieger seinen Kopf hält, gießt ihm ein anderer aus einem Horn eine Flüssigkeit in den Mund. Links ein Altar, auf dem ein Feuer brennt, im Vordergrund drei Krieger, vom Rand der Schale überschritten. Rechts eine Stadt.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ocker, Blau, Grün, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite sind die Vertiefungen der Buckelungen mit blauen Pinselstrichen nachgezogen. Auf dem Boden ein flüchtig gezeichnetes Kreuz in Blau. Mehrfach geklebt und geklammert. Der Fuß sowie die Wandung rechts oben ergänzt. Die Lippe bestoßen.







109

Schüssel

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 33,5 cm, H. 5 cm

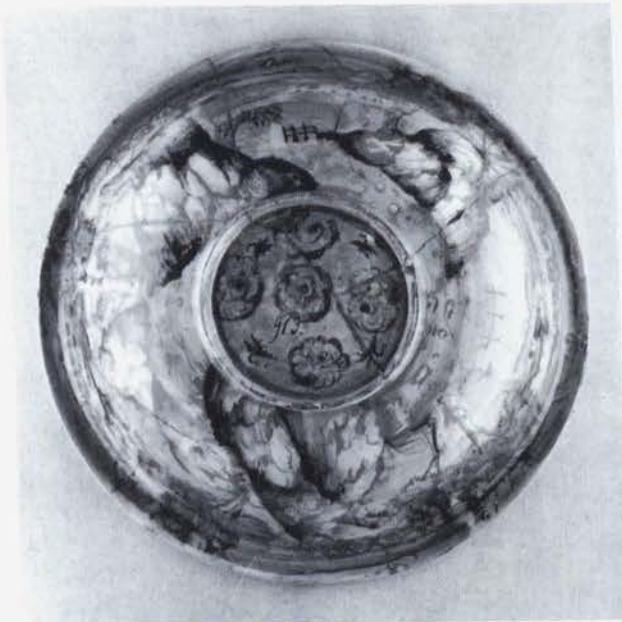
Inv. Nr. 913

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schüssel mit konischer Wandung und ausgebogener Lippe auf schmalem Standring. — Wettstreit zwischen Apoll und Marsyas (Ovid, Metamorphosen VI, 381 ff.). In der Mitte sitzt unter Bäumen Apoll und spielt die Fiedel, über ihm schweben zwei Putten. Rechts Marsyas, die Flöte in der Hand, sowie vier Begleiter. Gegenüber eine Gruppe von Zuhörern, von denen einer auf Apoll weist. Im Hintergrund zwischen Felsen und Bäumen ein See mit Gebäuden und Bergen am jenseitigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzen Konturen. Die Außenseite der Wandung bedeckt mit einer kontinuierlichen Landschaftsdarstellung, die zwischen baumbestandenen Felsen im Vordergrund einen See und am jenseitigen Ufer Gebäude vor hohen Bergen zeigt. Auf dem Boden fliegende Vögel in Wolken. Mehrfach geklebt. Auf der Schauseite Fehlstellen in der Glasur.

Eine Schüssel von ähnlicher Form aus derselben Werkstatt im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 1005).



110

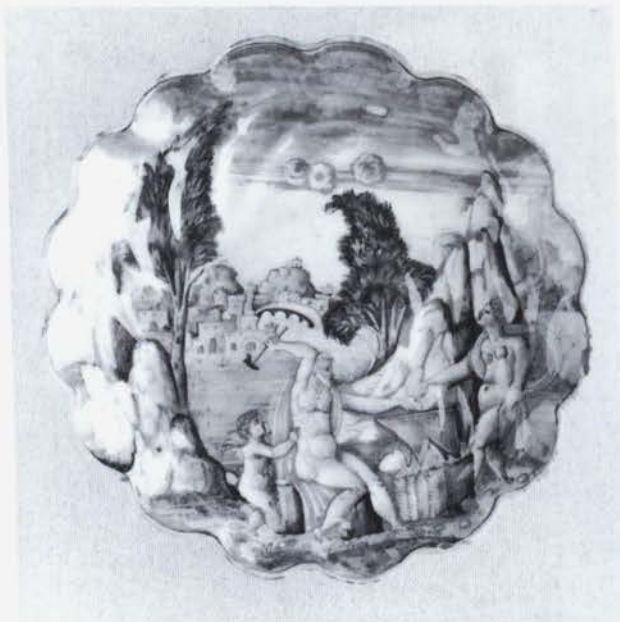
Buckelschale mit Fuß

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 26,9 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 878

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Auf angesetztem Fuß eine Schale mit spiralförmiger Buckelung, die zum Rand hin gegenläufig versetzt ist. — Vulkan und Venus in der Schmiede. In der Mitte sitzt schmiedend Vulkan, während von rechts Venus mit wehendem Gewand heranschreitet, den Blick nach oben gerichtet. Neben Vulkan Amor. Zwischen Felsen und Bäumen ein Ausblick auf einen See mit einer Stadt vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Rückseitig am Fuß ein gelber Ring. Die Lippe etwas bestoßen.



## 111

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 23,3 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 86

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Venus und Cupido. Venus sitzt vor einem Vorhang, der zwischen zwei Bäumen ausgespannt ist. Ihre Rechte streckt sie Cupido entgegen, der mit Flammenbündeln in den Händen auf sie zueilt. Links ein bewachsener Fels. Im Hintergrund am Ufer eines großen Sees eine Stadt vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Rückseitig drei konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 112.



## 112

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 24,5 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 760

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Mars und Venus sitzen vor einem zwischen zwei Bäumen ausgespannten Vorhang. Am Fuße eines Felsens gießt eine Quellnymphe Wasser aus einer Urne. Zwischen Felsen und Bäumen ein Ausblick auf eine Insel im Meer.

Bemalt in Gelb, Rotorange und Braunorange, Blau, Grün, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 102 in Blau die Inschrift: „venera co(n) lei / marte“. Der Rand oben ausgebrochen, die Glasur an der Lippe abgesprungen. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 111.



## 113

Buckelschale mit Fuß

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

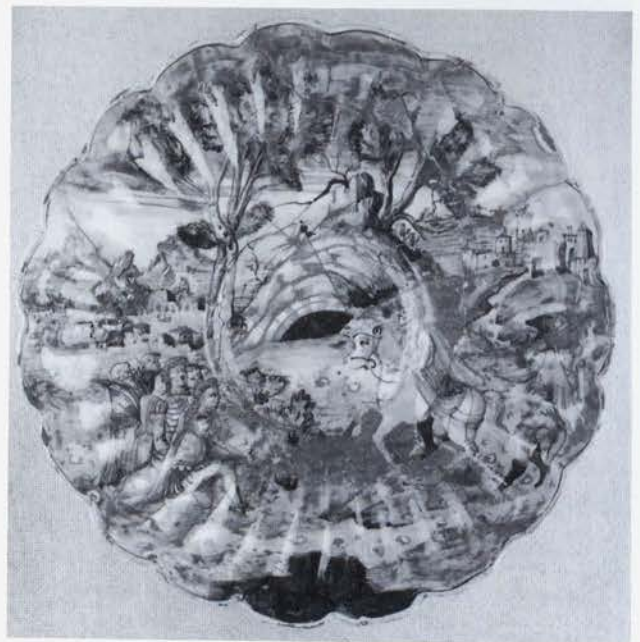
Dm. 29,5 cm, H. 8 cm

Inv. Nr. 889

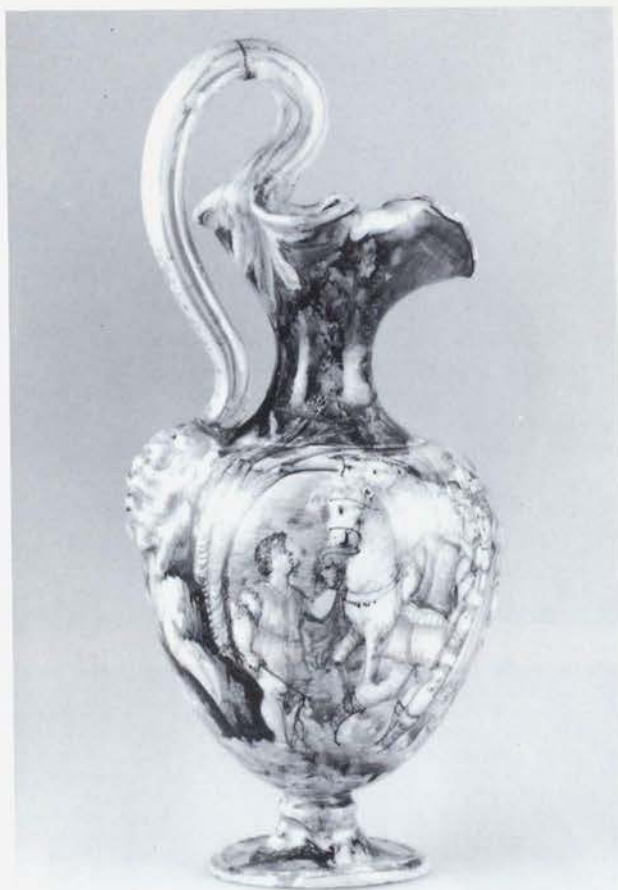
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf niedrigem, angesetztem Fuß Schale mit radialen Rippen. — Marcus Curtius (Livius, Ab urbe condita VII, 6). Marcus Curtius, gefolgt von zwei Kriegern, reitet von rechts heran, um sich in den Abgrund zu stürzen, während links ratlos eine Gruppe von Zuschauern kniet. Zu seinen beiden Seiten eines baumbestandenen Hügels eine Stadt und ein See mit einem besiedelten Bergesufer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 102 in Blau die Inschrift: „Curtio romano“. Die Wandung mehrfach geklebt und ergänzt. Die Lippe stark bestoßen.







## 114

## Kanne

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

H. 31,5 cm, Dm. 14,3 cm

Inv. Nr. 438

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eiförmiges Gefäß auf hochgezogenem Fuß mit abgesetztem Hals, ausladender Mündung und spitzem Ausguß sowie mit einem hohen geschwungenen Henkel, der über einer plastischen Satyrmaske auf der Schulter der Kanne ansetzt. — Diogenes und Alexander der Große (Plutarch, Parallelbiographien XXXIII, 14). An der Stirnseite sitzt Diogenes vor seiner Tonne, während ihm Alexander an der Spitze seiner Begleiter entgegentritt, um mit ihm zu sprechen. Links ein Reitknecht mit drei Pferden. Fuß, Wandung und Hals dekoriert mit einer umlaufenden Landschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Der Henkel an zwei Stellen, der Hals über dem Ansatz geklebt.



## 115

## Kanne

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

H. 31 cm, Dm. 14 cm

Inv. Nr. 553

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eiförmiges Gefäß auf hochgezogenem Fuß mit eingezogenem und abgesetztem Hals, ausladender Mündung und hohem, geschwungenem Henkel in Form einer Greifenklaue, der an der Schulter der Kanne über einer plastischen Satyrmaske ansetzt. — Marcus Curtius (Livius, Ab urbe condita VII, 6). An der Stirnseite stürzt Marcus Curtius sich vor einem hohen, baumbestandenen Felsen in den Abgrund. Rechts kniet ein Krieger, während ein anderer neben ihm steht und auf Marcus Curtius zeigt. Daneben vier zuschauende Krieger.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzblauen und orangefarbenen Konturen. Mündung und Henkel stark ergänzt, der Henkel geklebt.



## 116

## Buckelschale mit Fuß

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

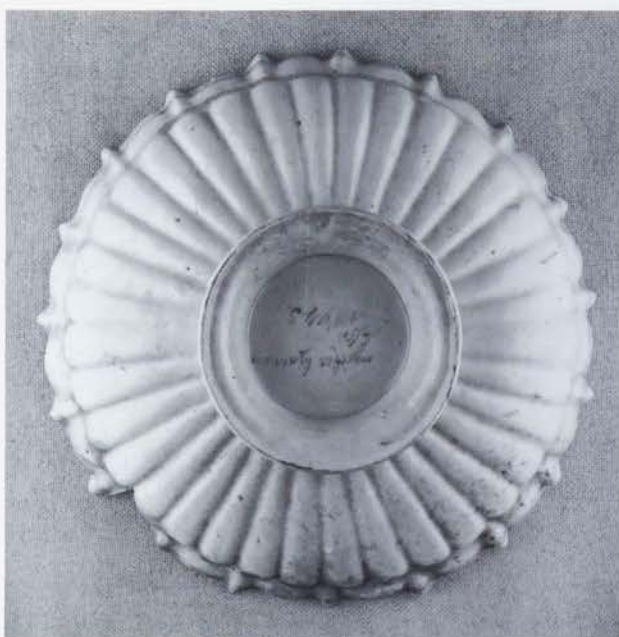
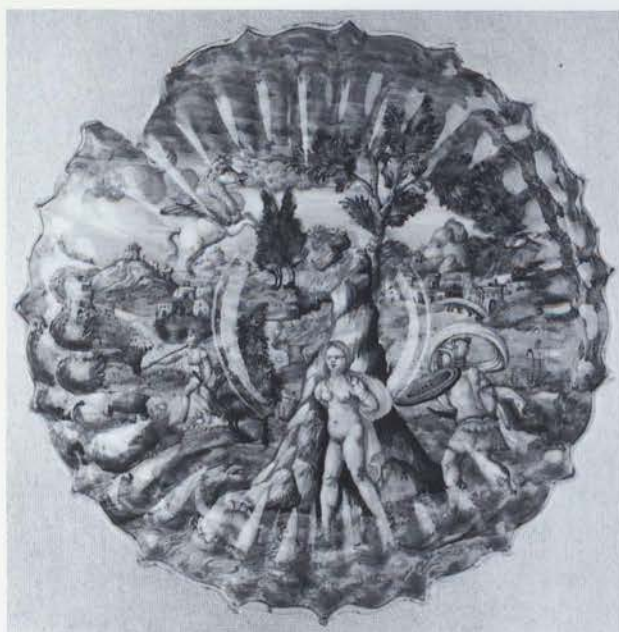
Dm. 31,1 cm, H. 8,1 cm

Inv. Nr. 943

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf niedrigem Fuß Schale mit radialen Rippen, am Rand im Wechsel mit Zacken. — Angelica (Ariost, Orlando Furioso X, 78 ff.). In der Mitte steht an einen Fels gefesselt Angelica, vor ihr im Wasser der Drache. Roger nähert sich mit Schild und Schwert, um sie zu befreien. Links fliegt der Hippogryph, zu dem ein Mann mit Schwert und geschulterter Lanze aufblickt. Im Hintergrund eine dicht besiedelte Landschaft mit Bergen, rechts ein See.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzblauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 102 in Blau die Inschrift: „angelica ligata al / sasso“. Der Rand links oben ausgebrochen und teilweise geklebt. Die Glasur an der Lippe bestoßen.



## 117

## Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 15,7 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 728

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 10. — Vielleicht Orpheus und Eurydike (Ovid, Metamorphosen X, 1 ff.). Vor einem Baum sitzt auf einem Felsblock ein Jüngling, der mit verzückt geneigtem Kopf die Fiedel spielt, ihm gegenüber ein junges Mädchen (?). Hinter ihnen ein See mit Bergen am jenseitigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Ocker, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis. In Scherben.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 118.





118

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 15,8 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 271

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 10. — Judith und Holofernes (Judith 13, 1—12). Judith steht mit erhobenem Schwert rechts am Rand und läßt das Haupt des Holofernes in den Sack gleiten, den ihre Magd bereit hält. Links ein offenes Zelt, dahinter zwischen zwei Bäumen ein Ausblick auf einen See und eine Stadt am Ufer vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Schwarz und Weiß mit Weißhöhungen und mit schwarzblauen Konturen. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „iuditta“. Mehrfach geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 117.



119

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 16,1 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 395

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 10. — Die Befreiung der Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 670 ff.). In der Mitte steht an einen Felsen gefesselt Andromeda, den Blick zu Perseus gewendet, der mit einem Schwert in der linken Hand, dem Haupt der Medusa in der rechten herantritt, links der Drache. Zu beiden Seiten der Szene zwei Bäume, im Hintergrund ein See mit einem bergigen, besiedelten Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis am Standring.



120

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

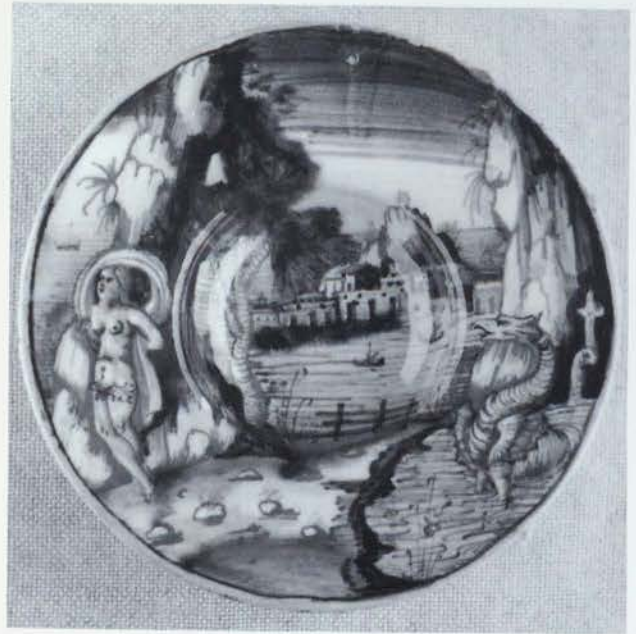
Dm. 16,9 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 730

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 10. — Angelica (Ariost, Orlando Furioso X, 78 ff.). An einen Felsen gefesselt steht links Angelica, vor einer Höhle im Wasser rechts der Drache. Im Hintergrund eine bergige, besiedelte Insel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun, Schwarz und sehr wenig Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 102 in Blau die Inschrift: „angelica“. Die Lippe geringfügig bestoßen.



121

Teller

CASTEL DURANTE, Werkstatt des Andrea da Negroponte, um 1550—1565

Dm. 26,7 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 79

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die Befreiung der Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 670 ff.). In der Mitte steht an einen Felsen gefesselt Andromeda, den Blick zu dem im Wasser stehenden, vogelartigen Ungeheuer gewendet. Von links tritt Perseus heran, der dem Ungeheuer das Haupt der Medusa entgegenhält. Zu seinen Füßen der Leichnam der Medusa. Oben rechts fliegt Pegasus davon. Zwischen Felsen und Bäumen im Hintergrund eine Stadt und besiedelte Berge vor dem Meere.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ockerbraun, Blau, Grün, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzen Konturen. Rückseitig drei konzentrische gelbe Kreise. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.



122

Schale mit Fuß

CASTEL DURANTE, um 1550—1560

Dm. 28,2 cm, H. 7,8 cm

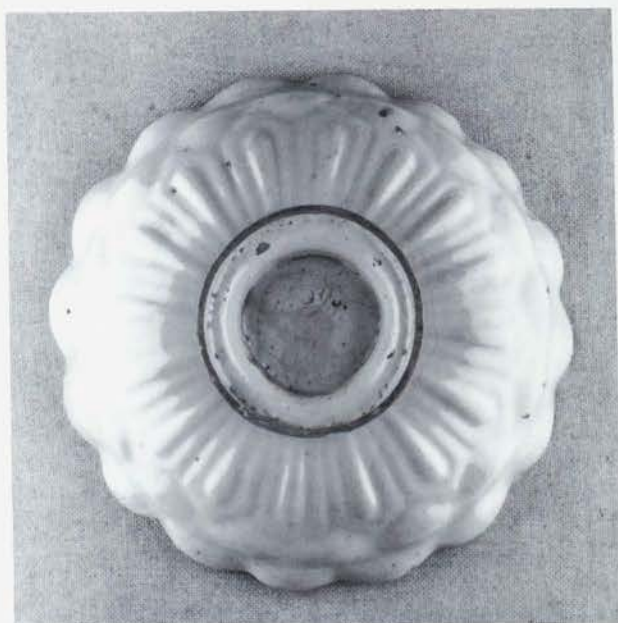
Inv. Nr. 893

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf hohem Fuß eine Schale mit Goudrons und zwei Reihen gegeneinander versetzter Buckel am Rand. — Auf dem gewölbten Spiegel Amor, nach rechts gewendet, einen Pfeil in der Hand. Die Wandung in radial angeordnete Felder gegliedert, die abwechselnd mit Blattranken und traubenartigen Früchten auf hellblauem Grund beziehungsweise mit stilisierten Eichenzweigen in Orange auf blauem Grund dekoriert sind. In den Zwickeln jeweils eine kleine Rosette.

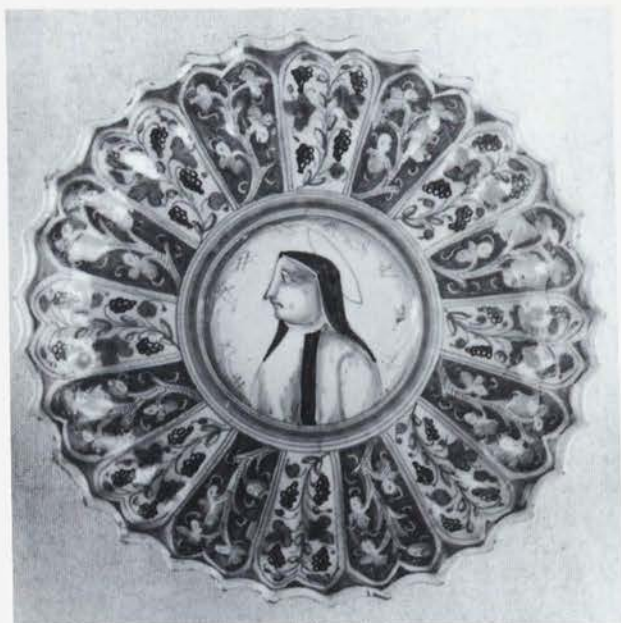






Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, wenig Violett und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Spuren von drei Brandkegeln auf der Lippe. Am Ansatz der Wandung ein Sprung. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt eine Schale gleicher Form in der Galleria Nazionale delle Marche, Urbino (Inv. Nr. 186).



123

Schale mit Fuß

CASTEL DURANTE, um 1560

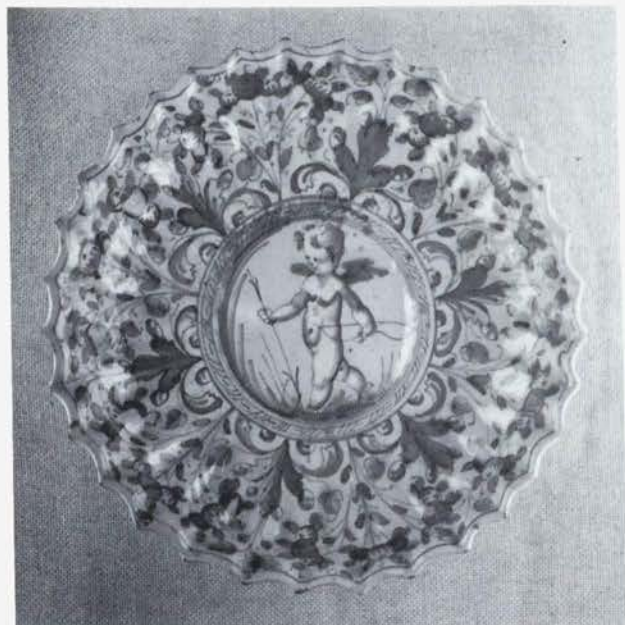
Dm. 27 cm, H. 6,4 cm

Inv. Nr. 60

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schale mit radialen, zum Rand hin versetzten Rippen und gezackter Lippe. — Auf dem leicht gewölbten Spiegel in einem Medaillon eine Nonne mit Nimbus im Profil. Die Wandung radial in Felder gegliedert, die abwechselnd mit Blatt-ranken und Trauben auf hellblauem Grund beziehungsweise mit stilisierten Eichenzweigen in Orange auf blauem Grund dekoriert sind.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün und Violett mit blauen und orangefarbenen Konturen. Im Spiegel ein Riß. Die Glasur an der Lippe bestoßen.



124

Schale mit Fuß

CASTEL DURANTE, um 1560

Dm. 26 cm, H. 6,3 cm

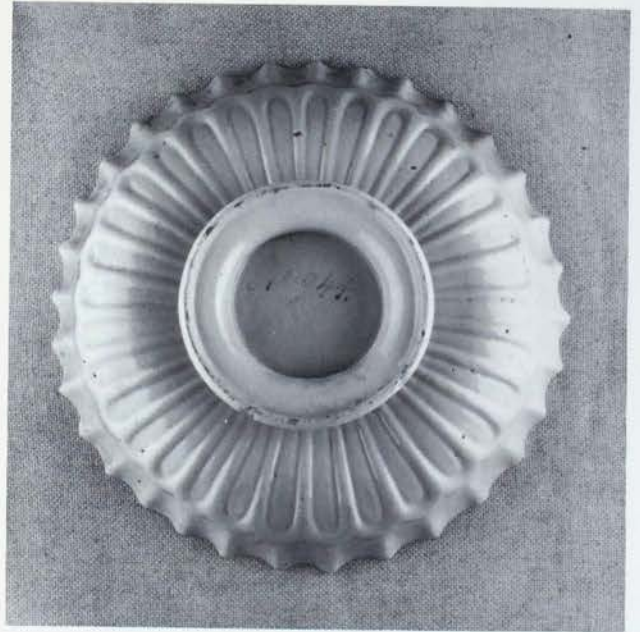
Inv. Nr. 944

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 123. — Auf dem leicht gewölbten Spiegel in einem Medaillon Amor mit Pfeil und Bogen in den Händen. Die Wandung auf hellblauem Grund dekoriert mit Zweigen.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Gelbgrün und Braun mit blauen und braunen Konturen. Auf der Lippe Spuren von drei Brandkegeln. Am Rand oben ein Haarriß. Die Glasur an der Lippe bestoßen.





125

Buckelschale mit Fuß

CASTEL DURANTE, um 1560

Dm. 29,6 cm, H. 7,6 cm

Inv. Nr. 946

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf breitem, angesetztem Fuß eine Schale mit gewölbtem Spiegel, von dem aus spiralenförmig Buckel ausstrahlen, die zum Rand hin versetzt sind. — Auf dem Spiegel Venus oder Galathea mit einem Stab in der Rechten auf einem Delphin. Die Wandung, der Buckelung folgend, in regelmäßigem Wechsel dekoriert mit stilisierten Blättern und Früchte tragenden Ranken auf blauem, grünem und ockerfarbenem Grund. In den Zwickeln Rankenmotive.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Kupfergrün, wenig Braun und Violett mit blauen Konturen. Auf der Unterseite an der Lippe ein gelber Kreis. Die Lippe bestoßen. Auf der Schauseite zwei Fehlstellen in der Glasur.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535.



126

Teller

CASTEL DURANTE oder VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 20,5 cm, H. 2,7 cm

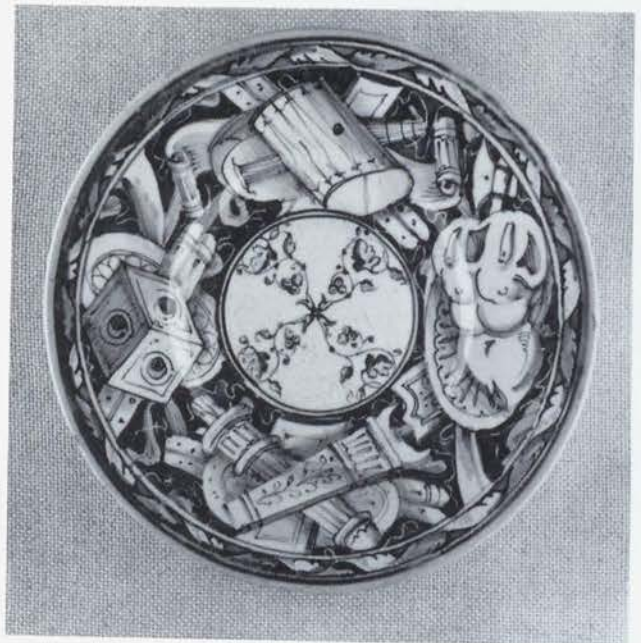
Inv. Nr. 863

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Im Fond ein Medaillon, in acht Sektoren geteilt und jeweils im Wechsel mit kleinen Ranken mit Früchten in Blau und Orange sowie mit stark abstrahierten Rankenmotiven „bianco sopra bianco“ dekoriert. Auf Steigbord und Fahne aus dem blauem Grund ausgespart Trophäen und Bänder. An der Lippe ein wellenförmiges, an vegetabile Formen erinnerndes Band.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grau, wenig Ocker, Grün und Weiß mit Weißhöhlungen, blauer und grauer Zeichnung sowie mit blauen Konturen.

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76.







127

Schale

CASTEL DURANTE, um 1560

Dm. 22,3 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 478

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Im Fond ein Medaillon mit Amor, der mit Pfeil und Bogen in den Händen nach links eilt, während er den Kopf zurückwendet. Zu seinen Seiten kahle Sträucher. Auf der Wandung aus dem blauem Grund ausgespart Trophäen.

Bemalt in Gelb, Orangebraun, Blau, wenig Gelbgrün, Violett und Weiß mit violetten Konturen. Die gelbe Lippe mit einem weißen Kreis abgesetzt. Auf der Rückseite der beschädigte Abdruck eines Siegels mit einer bisher nicht identifizierten Hausmarke (Anhang II, Q). Auf der Schauseite kleine Fehlstellen in der Glasur und Spuren von drei Brandkegeln.

Von demselben Maler Kat. Nr. 128. Aus dieser Werkstatt stammen Teller in den folgenden Sammlungen: Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 187). — Galleria Nazionale delle Marche, Urbino (Inv. Nr. 114). — Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 976).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76. — Hausmann, Katalog, S. 253 unter Nr. 187.



128

Schale

CASTEL DURANTE, um 1560

Dm. 22,5 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 479

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — In einem Medaillon Amor, der mit Pfeil und Bogen in den Händen nach links schreitet. Zu seinen Seiten kahle Sträucher. Steigbord und Fahne dekoriert mit aus dem blauen Grund ausgesparten Trophäen.

Bemalt in Gelb, Ockerbraun, Blau, wenig Gelbgrün, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit violetten Konturen. Die gelbe Lippe mit einem weißen Kreis abgesetzt. Auf der Unterseite Reste von Siegellack. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen. Rückseitig zwei Fehlstellen in der Glasur.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 127.



129

Teller

CASTEL DURANTE, um 1560

Dm. 22,7 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 311

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Im Fond ein Medaillon mit Amor, der nach links schreitend in den ausgebreiteten Händen ein Band hält. Zu seinen Seiten kahle Sträucher. Steigbord und Fahne dekoriert mit aus dem blauen Grund ausgesparten Trophäen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, wenig Grün, Grau und Weiß mit blauer Zeichnung und blauen Konturen. Auf der Schau-



seite Spuren von drei Brandkegeln. Ein schräg von links unten nach rechts oben verlaufender Sprung geklebt. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 127 und 128.

### 130

Schale

CASTEL DURANTE, um 1580

Dm. 20,2 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 45

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Im Fond ein Medaillon mit Amor, der mit einem Stecken in den Händen nach rechts schreitet. Steigbord und Fahne dekoriert mit aus dem blauen Grund ausgesparten Trophäen.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, wenig Grün und Ockerbraun, mit Weißhöhlungen und ockerbrauner Zeichnung sowie mit braunen Konturen. Im Fond eine kleine Fehlstelle und Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 131. Im Dekor wie in dem flüchtigen, malerischen Stil ähnlich eine Gruppe von meist 1578 und 1579 datierten Majoliken aus Castel Durante: Eine 1578 datierte Buckelschale im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 257). — Je zwei 1579 datierte Vasen, Kannen und Apothekerflaschen im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2392, 2393, 2390 und 2391). — Weitere Exemplare im Musée des Arts Décoratifs, Paris, und im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Liverani, *Maiolica italiana*, Taf. 60).

Lit.: Meier, *Führer Braunschweig*, 1902, S. 79. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1907, S. 90. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 92. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1921, S. 76.



### 131

Schale

CASTEL DURANTE, um 1580

Dm. 22,4 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 44

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

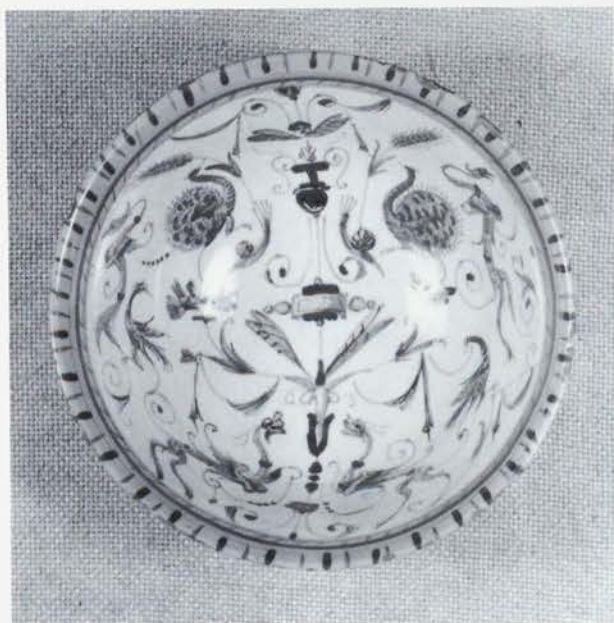
Form 14. — In einem Medaillon im Fond Amor mit Pfeil und Bogen. Steigbord und Fahne dekoriert mit aus dem blauen Grund ausgesparten Trophäen.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, wenig Grün und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit brauner Zeichnung und braunen Konturen. Im Fond Spuren von drei Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen. Die Glasur an der Lippe abgesprungen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 130.







## 132

## Napf

CASTEL DURANTE, um 1610

Dm. 12,7 cm, H. 5,3 cm

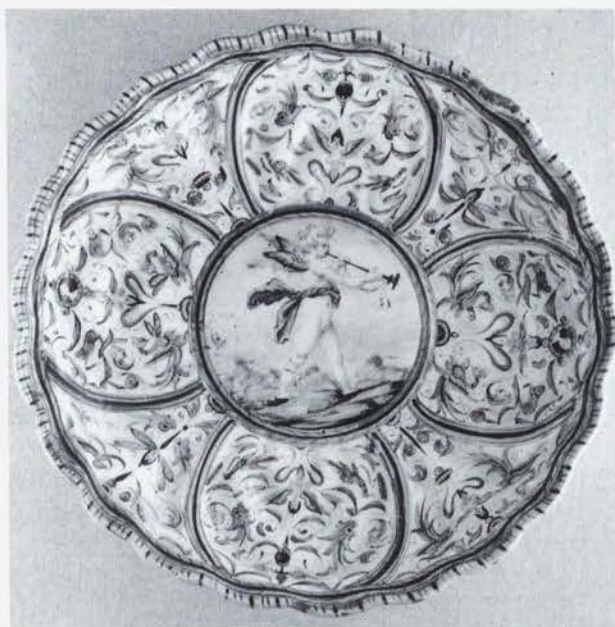
Inv. Nr. 983

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Napf mit konischer Wandung auf schmalem Standring. — Die Wandung auf der Innenseite des Napfes bemalt in Groteskendekor mit Mischwesen, Pfauen, Schnecken und Ähren, die auf eine vertikale Achse bezogen sind. Am Rand zwei ornamentierte Kreise.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau und Violett, das gelegentlich fast in Schwarz übergeht. Auf der Außenwandung zwei konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.

Vergleichbar zwei großen Tellern mit dem bisher nicht identifizierten Wappen eines Geistlichen in Waddesdon Manor, die laut Inschrift 1609 von Giovam Paolo Savini in der Werkstatt des Maestro Cesare Compagno in Castel Durante bemalt wurden (Hinweis von John Mallet). Derselbe Maler hat im Jahre 1600 zwei große Vasen mit ähnlichem Dekor in der Werkstatt des Maestro Diomedo Durante in Rom signiert, die sich heute im Ashmolean Museum, Oxford, befinden (Fortnum, Oxford, S. 28, Kat. C 465 und C 466 mit Abb. auf Taf. XXI). — Ähnlich eine Wöchnerinnenkumme im Kunstgewerbemuseum, Köln (Klesse, Majolika, Nr. 314).



## 133

## Buckelschale mit Fuß

CASTEL DURANTE (?), Anfang 17. Jahrhundert

Dm. 34,8 cm, H. 8,2 cm

Inv. Nr. 1033

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit gewölbtem Spiegel und fächerförmig angeordneten Buckelungen auf der Wandung, am Rand schräglaufende Rippen. — Auf dem Spiegel in einem Medaillon Amor, der nach rechts schreitend auf einer Schalmei bläst. In der Ferne eine Bergkette. Die Wandung ist durch vier Medaillons gegliedert und mit Groteskendekor mit Mischwesen, Vögeln, Schnecken, Gemmen, Fackeln und Draperien bemalt.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, blassem Blau und fast schwarzem Violett mit orangefarbenen und violetten Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.

Vergleichbar ein Teller im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 106).



URBINO

## URBINO, NICOLA DA URBINO

Die Majoliken Kat. Nr. 134—139 stammen von Nicola da Urbino oder aus dem engen Umkreis dieses wohl bedeutendsten Malers im Herzogtum Urbino zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Wir kennen drei Majoliken, die er mit einer teilweise monogrammierten Signatur bezeichnet hat: Eine 1521 datierte Schale in der Ermitage, Leningrad (Kube, Mikhalova und Lapkovskaya, *Italian Majolica*, Nr. 58). — Ein Fragment mit der Darstellung des Parnaß im Louvre, Paris (Wallen, *A Majolica Panel*, Abb. 2 und 3; Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 829 mit vollständiger Wiedergabe der Inschrift). — Ein 1528 datierter Teller mit dem Martyrium der Hl. Cäcilie im Bargello, Florenz (Wallen, *A Majolica Panel*, Abb. 6 und 7). — Die Hauptwerke des Malers sind das um 1515 entstandene sogenannte Correr-Service im Museo Correr, Venedig (dazu zuletzt Hausmann, *Katalog*, Nr. 170), und das Service für Isabella d'Este (dazu Rasmussen, *Nicola da Urbino*, S. 57 ff.). Hinzu kommen zwei „credenze“, deren Auftraggeber sich bisher nicht bestimmen ließen (Rackham, *Catalogue*, S. 181). Aufgrund der Inschrift „fata in botega de guido da castello durante in Urbino“ auf dem Exemplar im Bargello hat man allgemein angenommen, daß Nicola da Urbino mit Nicola Pellipario, dem Vater des Guido Durantino, identisch gewesen sei. Diese Annahme ist von Burr Wallen widerlegt worden (Wallen, *A Majolica Panel*, S. 100 f.; dazu auch Rasmussen, *Nicola da Urbino*, S. 51 ff.). Der Ort seiner Herkunft wie der seiner Tätigkeit vor 1528 in Urbino ist unbekannt. Daß die „da Urbino“ bezeichneten Stücke außerhalb von Urbino entstanden sind, ist nicht zwingend. Nach Rasmussen ist jedoch anzunehmen, daß Nicola da Urbino um 1524/1526 in Castel Durante gearbeitet hat (Rasmussen, *Nicola da Urbino*, S. 57).



## 134

Fliese

URBINO, Umkreis des Nicola da Urbino, um 1525—1530

H. 30,3 cm, Br. 27,6 cm

Inv. Nr. 1051

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Das Urteil des Paris. Am Fuße eines baumbestandenen Hügels, auf dem eine Herde weidet, reicht Aphrodite, zu deren Füßen Amor steht, Paris den Apfel. Hinter ihr Hera, die Paris Unheil ankündigt, rechts Athene, die ihr Gewand anlegt. Neben Paris Hermes, links drei Quellnymphen. Im Hintergrund eine Uferlandschaft am Meer.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, Schwarz und Weiß mit ockerfarbenen und braunen Konturen. Die Bildfläche schwarz eingefasst. Mehrfach geklebt. Auf der Rückseite entlang den Bruchflächen der Scherben teilweise ausgebrochen. Der Rand etwas bestoßen.

Nach einer von Marcanton Raimondi gestochenen Komposition Raphaels (B. XIV, 197, 245).

Mit Kat. Nr. 135—137 zu einer Folge von Fliesen mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg gehörig. 1760 gemeinsam mit Kat. Nr. 135—137, 143—145 und zwei weiteren, seit 1945 verschollenen Fliesen (Anhang I, Kat. Nr. VII und VIII) als Tischplatte in Schloß Salzdahlum verwendet.

Stilistisch knüpfen die Fliesen an Arbeiten des Nicola da Urbino aus der ersten Hälfte der zwanziger Jahre an. Vergleichbar ein Teller mit der Befreiung der Andromeda in der Walters Art Gallery, Baltimore (Erdberg und Ross, Nr. 47) und zwei Teller mit der Verwandlung der Callisto und der Befreiung der Andromeda im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 548 und 549).

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Lessmann, *Majolikasammlung*, S. 539.



## 135

Fliese

URBINO, Umkreis des Nicola da Urbino, um 1525–1530

H. 30,2 cm, Br. 27,6 cm

Inv. Nr. 1043

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Der Raub der Helena. Am Ufer des Meeres kniet Helena, von einem Trojaner gewaltsam auf ein Ruderboot gezogen. Dahinter zwei miteinander kämpfende Krieger. Auf dem Meer drei Schiffe der Trojaner, rechts ein Gebäude in Renaissanceformen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und braunen Konturen. Die Farbtöne Gelb, Ocker und helles Braun sind vorherrschend. Das Bildfeld ist mit einem schmalen schwarzen Streifen eingefasst. Mehrfach geklebt. Auf der Rückseite entlang den Bruchflächen ist der Scherben teilweise ausgebrochen. Unten rechts eine kleine Ergänzung. Der Rand etwas bestoßen.

Als Vorlage diente der Kupferstich von Marcantonio Raimondi nach einer Komposition Raphaels (B. XIV, 170, 209). Nach dem gleichen Stich Kat. Nr. 27 (siehe dort).

Als Teil einer Fliesenfolge mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg zusammengehörig mit Kat. Nr. 134, 136 und 137.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



## 136

Fliese

URBINO, Umkreis des Nicola da Urbino, um 1525–1530

H. 30,2 cm, Br. 27,7 cm

Inv. Nr. 1044

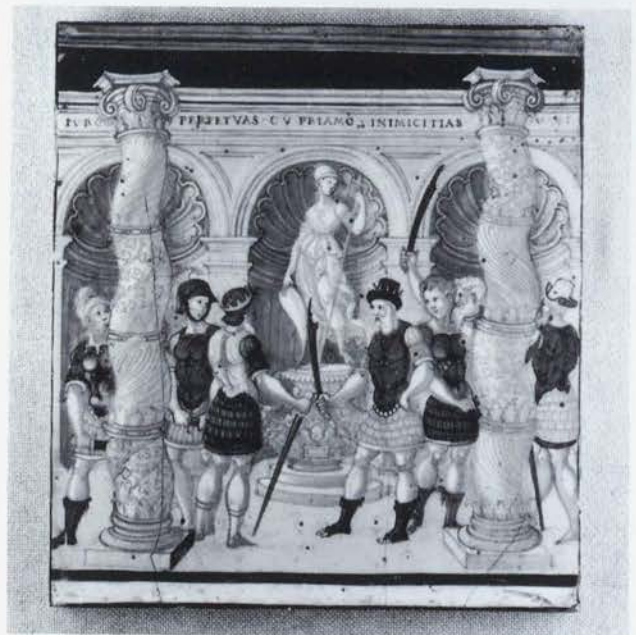
Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Der Racheschwur des Menelaos. In einem Tempel schwören Menelaos und Agamemnon sowie deren Gefolge mit gezogenen Schwertern vor dem Standbild der Athene Troja Feindschaft. Im Fries des Gebälkes über den Nischen die Inschrift: „IVRO PERPETVAS CV PRIAMO INIMICITAS“ und die griechischen Buchstaben  $\Xi\chi\phi\Gamma$ , deren Bedeutung bisher nicht geklärt werden konnte.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Das Bildfeld mit einem schmalen, schwarzen Streifen eingefasst. Links ein geklebter Sprung. Rechts unten zwei Risse. Auf der Rückseite ist der Scherben entlang den Bruchflächen teilweise ausgebrochen.

Als Teil einer Fliesenfolge mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg zusammengehörig mit Kat. Nr. 134, 135 und 137.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.







137

Fliese

URBINO, Umkreis des Nicola da Urbino, um 1525—1530  
H. 30,3 cm, Br. 27,5 cm

Inv. Nr. 1045

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Das Trojanische Pferd. Im Vordergrund vor der Stadt Troja das hölzerne Pferd. Neben ihm zwei Trojaner im Gespräch am Fuße eines steil aufragenden, mit einer Baumgruppe bestandenen Felsens, hinter dem sich griechische Krieger verbergen. Auf dem Meer zwei abziehende Schiffe der Griechen. An den Bäumen eine leere Kartusche.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen, schwarzen und orangen Konturen. Die Bildfläche ist von einem schmalen, schwarzen Streifen eingefasst. Mehrfach geklebt. Am oberen Rand kleine Partien ergänzt. Auf der Rückseite ist der Scherben entlang den Bruchflächen teilweise ausgebrochen.

Als Teil einer Fliesenfolge mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg zusammengehörig mit Kat. Nr. 134—136.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



138

Großer Teller

Tafel 24

URBINO, Nicola da Urbino (?), um 1528—1530

Dm. 46 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 475

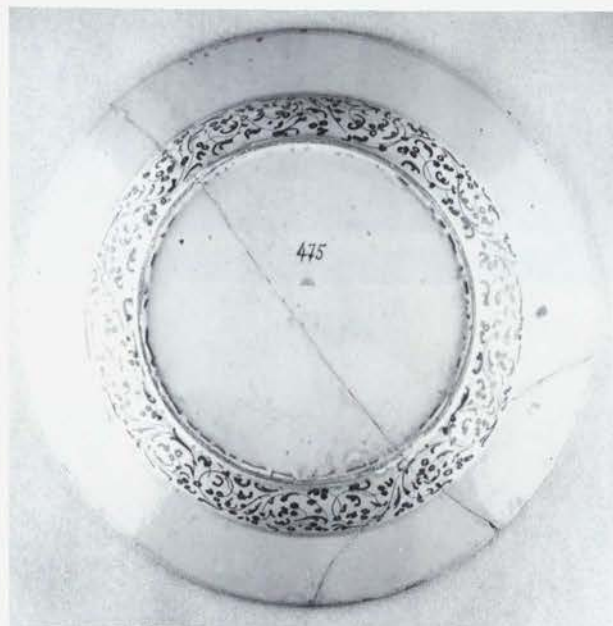
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 22. — Der bethlehemitische Kindermord (Matthäus 2, 16). Auf einem weiten Platz die Soldaten des Herodes, die den Frauen von Bethlehem ihre neugeborenen Kinder entreißen und sie töten. Im Mittelgrund eine monumentale Brücke, hinter ihr die Stadt Bethlehem.

Auf hellblau gefärbter Glasur bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Graubraun, Weiß und wenig Violett mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Steigbord eine blaue Ranke „alla porcellana“. Mehrfach geklebt.

Nach einer von Marcanton Raimondi gestochenen Komposition Raphaels (B. XIV, 19, 18). Nach der gleichen Vorlage je ein Teller im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 43), und im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 993).

Stilistisch eng verwandt dem 1528 von Nicola da Urbino signierten Teller mit dem Martyrium der Hl. Cäcilie im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 16; Wallen, A Majolica Panel, Abb. 6 und 7). Angesichts der qualitativen Differenz, die sich z. B. in der etwas summarischen Behandlung der Details bei den Köpfen und in einer gewissen Beziehungslosigkeit der Figuren zueinander äußert, erscheint eine Zuschreibung an Nicola da Urbino selbst vielleicht zweifelhaft, wenn man auch Schwankungen des künstlerischen Niveaus voraussetzen kann. Sicherlich ist der Teller jedoch unter dem unmittelbaren Einfluß Nicola's entstanden.





Vergleichbar sind: Eine Schale mit dem Raub der Helena im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Inv. Nr. 757). — Ein Teller mit der Vertreibung aus dem Paradies im Rijksmuseum, Amsterdam (Conti, *L'Arte della maiolica*, Taf. CLXI). — Eine in Gubbio lüstrierte Schale mit Mucius Scaevola in der Ermitage, Leningrad (Kube, Mikhailova und Lapkovskaya, *Italian Majolica*, Nr. 75). — Ein in Gubbio lüstrierter Teller (1531) im Louvre, Paris (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 844). — Ein in Gubbio lüstrierter Teller (1532) mit dem Tempelgang Mariens im Museo Civico, Bologna (Liverani, *Maiolica italiana*, Taf. 57).

Lit.: Marryat, *History*, S. 95. — Meier, *Führer Braunschweig*, 1902, S. 78. — Doering, *Braunschweig*, S. 119. — Meier, *Führer Braunschweig*, 1907, S. 90. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 91. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1921, S. 75. — Liverani, *Raffaello*, S. 73.

### 139

#### Schale mit Fuß

URBINO, Umkreis des Nicola da Urbino, um 1528—1530

Dm. 27,2 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. 663

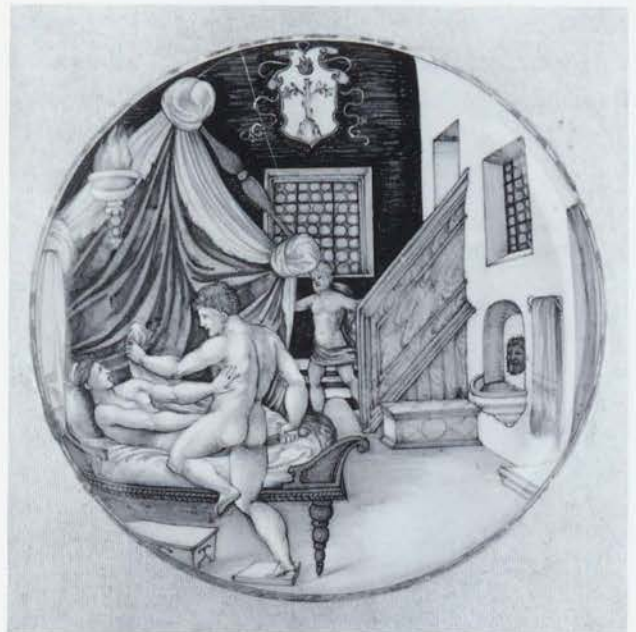
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Lucretia und Tarquinius (Ovid, *Fasti* II, 761—812). Auf einem Baldachinbett Lucretia, von Tarquinius mit dem Schwert bedroht. Rechts am Fuß einer Treppe der Vater der Lucretia mit erschreckt ausgebreiteten Armen. An der Wand ein Lavabo. Oben eine Kartusche mit einem bisher nicht identifizierten Wappen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Türkisgrün, Ocker, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Unterseite sechs jeweils paarweise angeordnete konzentrische Kreise in Gelb und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „TARCVINO“. Die Lippe stark bestoßen.

Nach dem Kupferstich von Agostino Veneziano (B. XIV, 169, 208) oder Enea Vico (B. XV, 287, 15) nach einer Komposition Raphaels. Auf der gleichen Komposition basieren: Eine Schale (1538) von Xanto im Petit Palais, Paris (Chompret, *Répertoire*, Nr. 776) und eine Schale aus dem Umkreis Xanto's in Polesden Lacey (Mallet, *Polesden Lacey* III, Abb. 8 und 15 sowie S. 177 mit Hinweis auf das Pariser Exemplar).

Stilistisch verwandt mit Kat. Nr. 138.



## URBINO, FRANCESCO XANTO AVELLI DA ROVIGO

Francesco Xanto Avelli da Rovigo, mit dessen Arbeiten Kat. Nr. 140–149 in Beziehung stehen, hat zwischen 1530 und 1542 ungewöhnlich viele Majoliken mit seinem vollen Namen oder, in wechselnder Kombination, mit seinen Initialen signiert, wobei er in den Jahren 1530 bis 1534 häufig „in Urbino“ hinzufügte. Ballardini und Rackham haben 1933 in einem gemeinsamen Artikel kontroverse Thesen über das Verhältnis Xanto's zu dem mit „F. R.“ signierenden Maler vertreten, der ihrer Ansicht nach zwischen 1520 und 1530 in Faenza tätig war und dessen Kenntnis bei Xanto voraussetzen ist (Rackham und Ballardini, *Il pittore di maiolica „F. R.“*). Rackham nahm an, daß dieser Maler um 1530 mit Xanto in Urbino in derselben Werkstatt tätig war. Ballardini dagegen sah in den „F. R.“ signierten Arbeiten das Frühwerk Xanto's, da um 1530 Xanto in der oben erwähnten Form zu signieren begann, die Signatur „F. R.“ dagegen nicht mehr auftritt. Eine Zwischenstellung nimmt eine Gruppe von Majoliken ein, deren Inschriften mit einem  $\varphi$  /  $\gamma$  ähnlichen Zeichen schließen, das Ballardini hypothetisch als  $\varphi$  für Francesco, Erdberg und Ross als X für Xanto gedeutet hatten (Erdberg und Ross, *Italian Maiolica*, Nr. 48 und 49). Da sich dieses Zeichen jedoch auch auf voll signierten Arbeiten von Xanto findet, hatte Rackham 1957 vorgeschlagen, es als Marke einer Werkstatt in Urbino zu verstehen (Rackham, Xanto and „F. R.“: an insoluble problem?, in: *Faenza XLIII*, 1957, S. 99–113). Dagegen hat Mallet darauf hingewiesen, daß die Inschriften auf solchen Majoliken, die dieses Zeichen tragen, eindeutig von Xanto selbst stammen, so daß der  $\varphi$  /  $\gamma$  Schnörkel ein individueller Zug der Handschrift Xanto's ist (Mallet, *Polesden Lacey III*, S. 180). Dieses Zeichen allein findet sich auf einer Reihe von Stücken aus den ausgehenden zwanziger Jahren, die von Rackham und Ballardini dem Maler „F. R.“ zugeschrieben wurden, sich nun aber als Arbeiten Xanto's bestimmen lassen. Nach Mallet ist die Identität Xanto's mit dem Maler „F. R.“ sehr wahrscheinlich, dessen Arbeiten nicht in Faenza, sondern in Kenntnis faentinischer Majoliken in Urbino entstanden sein dürften (Mallet, *A maiolica plate signed „F. R.“*, S. 17 f.).



## 140

Fragmente eines Tellers

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, um 1528

Dm. ca. 27,7 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 963

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 10. — Der Tod Laokoons (Vergil, *Aeneis* II, 199 ff.). Links Laokoon und seine beiden Söhne im Kampf mit den Schlangen. Rechts eine stehende Gestalt vor einem Felsen. Im Hintergrund eine Landschaft mit einem Fluß und einer Stadt vor fernen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Gelbgrün, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit braunen Konturen. Auf dem Boden in Blau von der Hand Xanto's (siehe Kat. Nr. 141) die fragmentarische Inschrift: „Da e serpi lao ... / e, i figli mor(t?). / histo ... y“. In Scherben und mehrfach geklebt.

Stilistisch vergleichbar der 1528 datierten Schale mit Herkules und Deianira in der Galleria e Museo Medioevale e Moderno, Arezzo (Liverani, *Maiolica italiana*, Taf. 49).



## 141

Schale

Farbtafel 7

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, um 1528—1530

Dm. 27 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 800

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

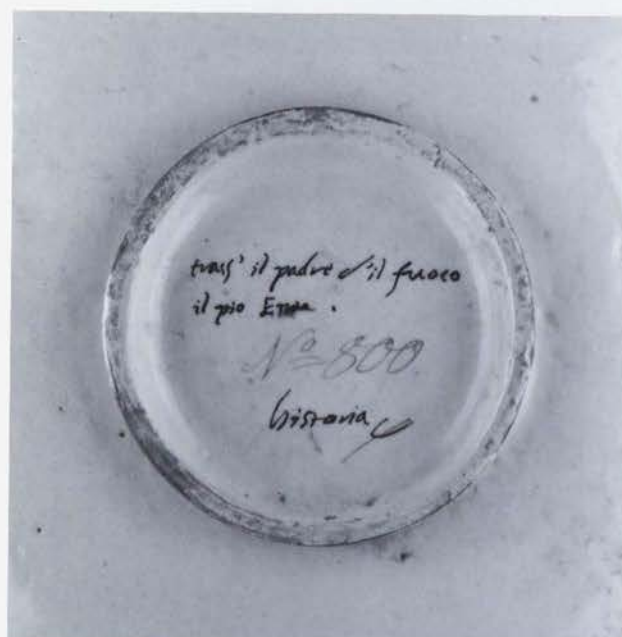
Form 14. — Die Flucht des Aeneas aus Troja (Vergil, Aeneis II, 704 ff.). Aeneas trägt seinen Vater Anchises auf den Schultern aus dem brennenden Troja. Ihm schreitet sein Sohn Ascanius mit zwei Kästen in den Händen voran. Zu beiden Seiten der Szene zwei Bäume. In der Ferne eine verfallene Stadt auf einer Anhöhe.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Türkisgrün, Braun, Violett und Schwarz sowie mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand Xanto's in Schwarzblau die Inschrift: „trass' il padre d'il fuoco / il pio Enea / historia 9“. Auf der Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe stark bestoßen.

Als Vorlage diente der Stich des Jacopo Caraglio nach einer Gruppe aus dem Fresko mit der Darstellung des Borgo-Brandes von Raphael in den Stanzen des Vatikan (B. XV, 94, 60). Nach diesem Motiv auch folgende Majoliken von Xanto: Kat. Nr. 143. — Ein Teller (1531) im Britischen Museum, London (Mallet, Polesden Lacey III, Abb. 21 und 22). — Ein Teller im Kunstgewerbemuseum, Köln (Klesse, Majolika, Nr. 309, mit weiteren Beispielen). — Die Gruppe von Anchises und Aeneas auch auf Kat. Nr. 143, 678 und 716.

Stilistisch vergleichbar ein Teller im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Inv. Nr. 16706).

Lit.: Klesse, Majolika, Nr. 309. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77.



## 142

Teller

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, um 1530

Dm. 25,7 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 255

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 10. — Alphäus und Arethusa (Ovid, Metamorphosen V, 572 ff.). Links Alphäus, zu seinen Füßen eine Kanne, der ein Fluß entströmt. Gegenüber vor einem Zentralbau Arethusa, sich abwendend, neben ihr Amor. In der Mitte Alphäus (?), der sich in einen Fluß verwandelt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun, Schwarz, wenig Weiß und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzbraunen und orangen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von der Hand Xanto's (siehe Kat. Nr. 141) in Blau die Inschrift: „Il viscerato amor' del' / fiume Al/pheo / fabula 7“. Auf der Fahne Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe bestoßen.







Bis auf Amor sind die Figuren aus dem Stich mit dem Martyrium des Hl. Laurentius von Marcantonio Raimondi nach Baccio Bandinelli entlehnt (B. XIV, 89, 104).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77.

### 143

Fliese

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, um 1535

H. 30,2 cm, Br. 27,6 cm

Inv. Nr. 1046

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Die Flucht des Aeneas aus Troja (Vergil, Aeneis II, 704 ff.). Aeneas trägt seinen Vater Anchises auf dem Rücken aus der eroberten Stadt zum Hafen von Antandros. Vor ihm sein Sohn Ascanius, der zwei Kästen trägt und zu der Gruppe zurückblickt. Rechts Creusa, die Gemahlin des Aeneas, die im brennenden Troja den Tod findet. Im Vordergrund ein Steinblock mit der Inschrift, wohl von der Hand Xanto's (siehe Kat. Nr. 141): „Questo è colui / che pianse sotto / Antandro / La morte di Creusa. e y“. Das Bildfeld ist bis auf die rechte Seite von einem schmalen, schwarzen Streifen eingefasst.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Ocker, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Mehrfach geklebt. Der Rand etwas bestoßen. Auf der Rückseite ist der Scherben entlang den Bruchflächen teilweise ausgebrochen.

Als Vorlage diente ein Stich von Jacopo Caraglio nach einer Gruppe aus dem Fresko mit dem Borgobrand von Raphael in der Stanza dell' Incendio im Vatikan (B. XV, 94, 60; siehe auch Kat. Nr. 141).

Wahrscheinlich aus einer Folge von Fliesen mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg.

1760 zusammen mit Kat. Nr. 134–137, 144 und 145 sowie zwei verlorenen Fliesen (Anhang I, Kat. Nr. VII und VIII) als Tischplatte in Schloß Salzdahlum verwendet.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Lessmann, Majoliksammlung, S. 539.

### 144

Fliese

Tafel 25

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1536

H. 30,2 cm, Br. 27,6 cm

Inv. Nr. 1049

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Kyros vor Astyages (Justinus, Historia Philippicarum I, 5). Unter einem Baldachin thront Astyages, König der Meder, bezeichnet durch die Beischrift „ASTIAGE / · R · M“. Vor ihm, durch die Inschrift „CIRO“ zu seinen Füßen benannt, steht Kyros, angeklagt wegen seines stolzen Verhaltens. Über ihm ein Schriftband, das die Rechtfertigung seines Tuns enthält: „TAMQUAM REX FECI“. Hinter ihm eine Schar von Höflingen. Neben einer verfallenen Mauer ein Ausblick



auf eine Stadt. An der unteren Stufe des Thrones die Signatur „F · X · R“. Am unteren Bildrand von der Hand Xanto's (siehe Kat. Nr. 141), die erläuternde Inschrift: „Ciro accusato, e, Fa(n)ciullo Anchora Dil suo superbo oprar, na(n)t' [= dinanzi] al Ré Astiage Ond' ei rispose altier, qual vedete hora · no · 6 ·“.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Violett, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Die Inschrift am Bildrand schwarz auf blauem Grund. Mehrfach geklebt. Auf der Rückseite entlang den Bruchflächen teilweise ausgebrochen.

Die Gruppe des Greises und des Jünglings rechts aus dem Stich von Marcanton Raimondi nach einer Parnaßkomposition von Raphael (B. XIV, 200, 247). Die Gestalt des Astyages variiert seitenverkehrt die Roxane aus einer Komposition Raphaels mit der Hochzeit von Alexander und Roxane, die von Jacopo Caraglio gestochen wurde (B. XV, 95, 62). Auf diesem Stich basiert die Darstellung auf Kat. Nr. 149. Auf den gleichen Stich gehen der unmittelbar neben dem Thron stehende Jüngling sowie der bärtige Krieger hinter Kyros zurück. Sie kehren zusammen mit der Figur des Astyages als Porsenna wieder auf dem 1534 datierten, von Xanto signierten Teller mit Mucius Scaevola aus der Sammlung Pringsheim in der National Gallery of Victoria, Melbourne (Mallet, A maiolica plate signed „F. R.“, Abb. 6).

Die Fliese gehört mit Kat. Nr. 145 zu einer Folge mit Darstellungen aus der Geschichte Persiens. Zwei Fliesen des Herzog Anton Ulrich-Museums aus diesem Zyklus, die als Nr. 1 und 2 der Folge bezeichnet waren, sind seit 1945 verschollen (Anhang I, Kat. Nr. VII und VIII). Dazugehörig: Zwei Fliesen aus der Sammlung Fontaine, bezeichnet als Nr. 3 und 5, im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 854 und 855). — Zwei weitere, wahrscheinlich zugehörige Fliesen mit Darstellungen aus dem Leben des Kyros aus der Sammlung Fontaine heute an unbekanntem Ort (Verst. Kat. Sammlung Fontaine, Nr. 363 und 365). — Ein Exemplar mit der Nr. 34 im Muzeum Narodowe, Warschau (SCZ 1482 MN).

1760 zusammen mit Kat. Nr. 134—137, 143 und 145 sowie den beiden verlorenen Fliesen als Tischplatte in Schloß Salzdahlum verwendet.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Riegel, Führer, 1883, S. 19. — Ders., Führer, 1887, S. 158. — Ders., Führer, 1891, S. 158. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539 mit Abb. der Fliese.

## 145

Fliese

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1536

H. 27,6 cm, Br. 30,2 cm

Inv. Nr. 1050

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Kyros erobert Babylon (Justinus, Historia Philippicarum I, 7). Zwischen den zerstörten Befestigungsanlagen von Babylon stürmen die Perser heran. Unter ihnen links Kyros, dessen Schwert die Inschrift: „CIRO · RE ·“ trägt. Rechts des Turmes Krösus, ebenso wie Kyros durch die Krone und die Beischrift „CRESO · R“ gekennzeichnet, der mit seinem Heer





über eine Brücke flieht. Auf dem Schild des Soldaten vor ihm die Jahreszahl „1536“. Am Fuße des Turmes ein abgebrochener Baum, an dem eine Tabula ansata mit der erläuternden Inschrift von der Hand Xanto's (siehe Kat. Nr. 141) befestigt ist: „Ciro espugna(n)do Babilonia punto / Cresco gran Ré di Lydia lasciò ch'era / Per soccorrere tal terra armata giunto. / Nel · I · libro de Iustino historico · n · 13 ·“.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit ockerfarbenen und braunen Konturen. Das Bildfeld bis auf die obere Kante mit einem schmalen, schwarzen Streifen eingefasst. Mehrfach geklebt. Auf der Rückseite ist der Scherben entlang den Bruchflächen teilweise ausgebrochen.

Als Teil einer Folge von Fliesen mit Darstellungen aus der persischen Geschichte zusammengehörig mit Kat. Nr. 144.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Riegel, Führer, 1883, S. 19. — Ders., Führer, 1887, S. 158. — Ders., Führer, 1891, S. 158. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



## 146

Teller

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1537

Dm. 25,8 cm, H. 2,1 cm

Inv. Nr. 968

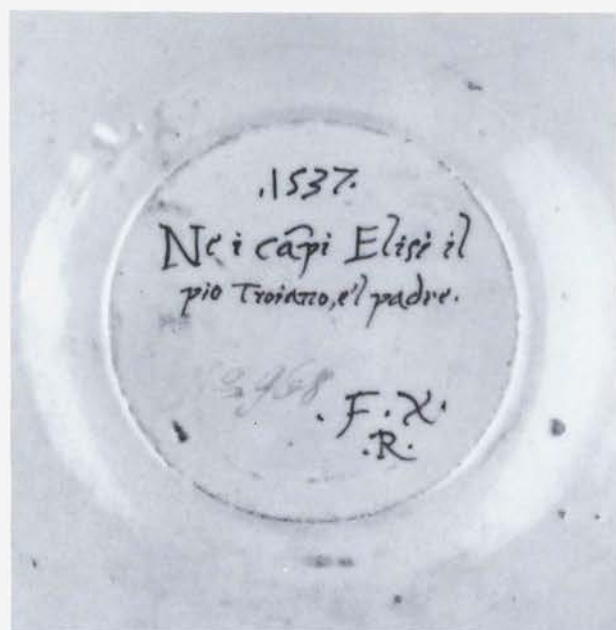
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 9. — Aeneas und Anchises in Elysium (Vergil, Aeneis VI, 683 ff.). Anchises, durch eine Beischrift bezeichnet, begrüßt mit freudig ausgebreiteten Armen seinen Sohn Aeneas, der ihm entgegentritt. Neben ihm Orpheus. Rechts bei einer Baumgruppe die kumäische Sibylle, die Aeneas in die Unterwelt geführt hat. Im Hintergrund eine ferne Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von der Hand Xanto's (siehe Kat. Nr. 141) in Schwarzblau die Inschrift „1537 · / · Nei ca(m)pi Elisi il / pio Troiano, e' l padre · / F · X · / · R ·“.

Auf der Schauseite eine Fehlstelle und Spuren von vier Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen. Die Figur der Sibylle aus dem Streit der Musen und der Pieriden von Rosso Fiorentino, der von Enea Vico (B. XV, 295, 28) und Jacopo Caraglio (B. XV, 89, 53) gestochen wurde. Die gleiche Gestalt, die Xanto häufig verwendete, findet sich auf folgenden seiner Arbeiten wieder: Teller aus dem Pucci-Service in Polesden Lacey (Mallet, Polesden Lacey III, Abb. 7). — Teller ehemals in der Sammlung Oppenheimer, London (Ballardini, Corpus II, Kat. Nr. 70 Abb. 67). — Teller im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 851). — Teller im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 196).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77.





147

Schale

URBINO, Umkreis des Francesco Xanto Avelli da Rovigo, um 1535–1540

Dm. 26,7 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 783

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 14. — Ungedeutete Szene. Ein bärtiger, alter Krieger zu Pferde und eine junge Frau (?) vertreiben mit gezogenen Schwertern einen bewaffneten jungen Mann, den ein Hund angreift. Im Hintergrund eine durch Pilaster gegliederte Wand mit einem Fenster.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, Schwarz, Weiß und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Rechts unten ein Haarriß.

148

Teller

URBINO, Umkreis des Francesco Xanto Avelli da Rovigo, Maler „L“, 1539

Dm. 25,8 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 15

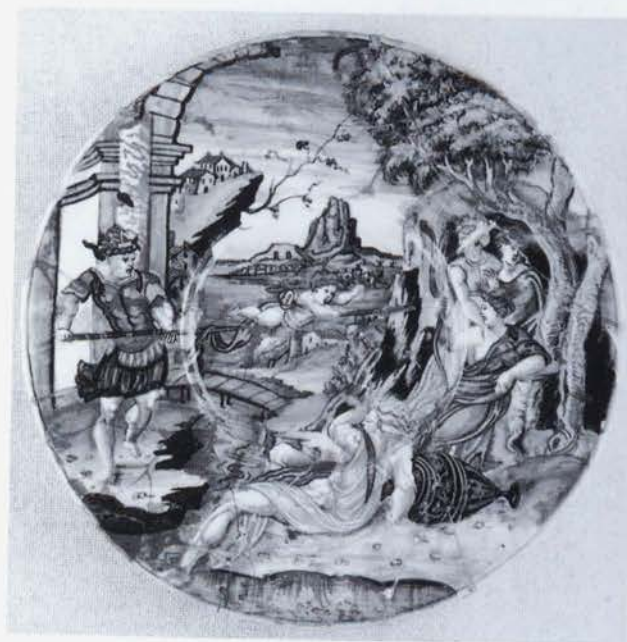
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Variante von Form 9. — Die Rettung Camillas (Vergil, Aeneis XI, 535 ff.). Vor einer Ruine steht der aus seinem Reich vertriebene Metabus und schleudert seine an einen Speer gebundene Tochter über den Amasenus, der der Urne eines Flußgottes im Vordergrund entströmt. Auf dem gegenüberliegenden Ufer unter einer Baumgruppe Diana mit ihren Gefährtinnen, der Metabus seine Tochter geweiht hat.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Graubraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Rückseitig auf dem Boden in Blaugrün die Inschrift: „1539 / Metabo oltr' amase(no) / la(n)ciò camilla“. Mehrfach geklebt.

Die Figur des Metabus aus einer Komposition Raphaels mit einer Schlacht zwischen Römern und Karthagern, die von Marco Dente da Ravenna (B. XIV, 316, 420) und Marcanton Raimondi (B. XIV, 171, 211) gestochen wurde. Diana und ihre Gefährtinnen aus dem Stich von Marcanton Raimondi nach einer Parnaßkomposition von Raphael, aus der auch die Camilla stammt, die dort als Putto erscheint (B. XIV, 200, 247). Der Flußgott seitenverkehrt aus dem Stich von Marcanton Raimondi nach dem Martyrium des Hl. Laurentius von Baccio Bandinelli (B. XIV, 89, 104). Dasselbe Thema hat Xanto unter Verwendung der gleichen Vorlagen oft dargestellt: Ein Teller (1532) ehemals in der Sammlung Adda (Rackham, Islamic Pottery, Nr. 420, Abb. 191 A). — Ein Teller (1532) aus dem Pucci-Service ehemals in der Sammlung Beit (Ballardini, Corpus II, Kat. Nr. 46, Abb. 43). — Ein Teller (1533) im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 861). — Zwei Teller (1534) im Museo Correr, Venedig (Ballardini, Corpus II, Kat. Nr. 144, Abb. 138 und ohne die Frauen, Kat. Nr. 145, Abb. 139 und 314). — Ein Teller (1541) im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 861).

Die Inschrift stammt sehr wahrscheinlich von einem Maler, der in den dreißiger Jahren zusammen mit Xanto in einer Werkstatt tätig war und aufgrund der Angewohnheit, unter seine Inschriften den Buchstaben „L“ zu setzen, als Maler „L“ bezeichnet werden kann (Mallet, Polesden Lacey III, S. 178 und Abb. 16–18).







149

Teller

URBINO, Umkreis des Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1539

Dm. 25,9 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 1086

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Semiramis und Ninus (Diodorus Siculus, II, 6). Unter einem Baldachin thront Semiramis, der ein Putto (Amor ?) das Haar kämmt. Begleitet von einem Fackelträger und zwei Knaben, überreicht ihr Ninus, der König von Babylon, die Königskrone.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Türkisgrün, Gelbgrün, Braun, Schwarz, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und braunen Konturen. Rückseitig auf dem Boden in Schwarzblau die Inschrift: „Semiramis Regina / d(i) babilonia. / 1539“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.

Als Vorlage diente ein Stich von Jacopo Caraglio nach einer Komposition Raphaels mit der Darstellung der Hochzeit von Alexander und Roxane (B. XV, 95, 62). Nach der gleichen Vorlage mit dem Thema der Originalkomposition: Teller von Xanto (1533) im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 632). — Teller von Xanto im Museo Civico, Bologna (del Vita, Bologna, III: Le maioliche metaurensi, Abb. S. 168). — Teller, signiert von Giacomo Mancini (El Frate), ehemals in der Sammlung Barker (Darcel-Delange, Faïences italiennes, Taf. 45). — Teller von Leucadio Solombrino, Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 908 bis).

Lit.: Förster, Alexander und Roxane, S. 200 f.



## URBINO, WERKSTATT DES GUIDO DA MERLINO

Die Tätigkeit der Werkstatt des Guido da Merlino, der sich Kat. Nr. 150–172 zuweisen lassen, ist für die Jahre 1542 bis 1551 belegt. Im Jahre 1542 entstanden außer Kat. Nr. 150 ein großer Teller mit Marcus Curtius, ehemals in der Sammlung Stora, Paris (del Vita, Bologna III: Le maioliche metaurensi, S. 175 mit Abb. S. 174 und 175), und ein großer Teller mit Scipio Africanus im Goethe-Nationalmuseum, Weimar (Inv. Nr. IK 93). Für die Werkstatt inschriftlich gesichert sind ferner: Ein großer Teller mit einer Schlacht zwischen Römern und Samniten aus der Sammlung Berney im Besitz des National Trust, Knightshayes Court, Devon (Rackham, Berney Collection, S. 214 und Taf. IVB). — Ein Teller ehemals in der Sammlung G. Rothschild, Paris (Fortnum, Catalogue, S. 351). — Ein großer, 1544 datierter Teller mit einer Schlacht zwischen Silenus und Hasdrubal aus einem Service mit einem bisher nicht identifizierten Wappen, von Francesco Durantino in der Werkstatt des Guido da Merlino signiert (siehe auch S. 183), in den Staatlichen Museen, Schwerin (Inv. Nr. KG 513). — Ein 1551 datierter Teller im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1040). — Ein undatierter Teller mit dem Martyrium der Heiligen Petrus und Paulus und der Ortsangabe „in orbino“ im Hessischen Landesmuseum, Kassel (Inv. Nr. B XII, 2; Honey, Ceramic Art, S. 290). — Die in Thieme-Becker, Künstlerlexikon, Bd. XXIV, Artikel Merlino, erwähnte Schüssel im Bayerischen Nationalmuseum, München, ist nicht nachweisbar (Auskunft von Rainer Rückert). Auf keinem der genannten Stücke ist Guido da Merlino als Maler bezeichnet.

Die Inschriften auf den Exemplaren von 1542 in der Sammlung Stora („fata in botega de guido da merlino a san polo“) und in Weimar („fata in botega de maestro guido de merlino da urbino in sa(n) polo“) haben zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß die Werkstatt in Venedig und zwar in dem gleichen Viertel, in dem Domenico da Venezia seine Werkstatt hatte (siehe S. 409), tätig gewesen sei (Rackham, Berney Collection, S. 214). Archivalische Nachforschungen von Ennio Concina in Venedig haben dafür keinen Anhaltspunkt ergeben (Briefliche Mitteilung). Daß die Werkstatt zumindest zu Beginn der vierziger Jahre in Urbino war, bezeugt der Teller in Kassel. Die Angabe „a san polo“ dürfte sich deshalb auf den „Borgo San Polo“ in Urbino beziehen, in dem auch die Werkstatt der Fontana lag (Rackham, Guide, S. 67). Ein Beweis für die Tätigkeit der Werkstatt des Guido da Merlino in Urbino für das Jahr 1543 bietet sich in den Majoliken eines von Mallet als Mitarbeiter des Francesco Durantino identifizierten Malers, der 1543 mehrere Arbeiten mit „in Urbino :P:“ bezeichnet hat (Mallet, Pottery and Porcelain at Erddig, S. 41 f.). Da Francesco Durantino im gleichen Jahr einen Teller in der Werkstatt des Guido da Merlino signiert hat (siehe oben), kann die Lokalisierung der Werkstatt nach Urbino als gesichert gelten.

## 150

Große Platte

Tafel 26

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, 1542

Dm. 48 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 651

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

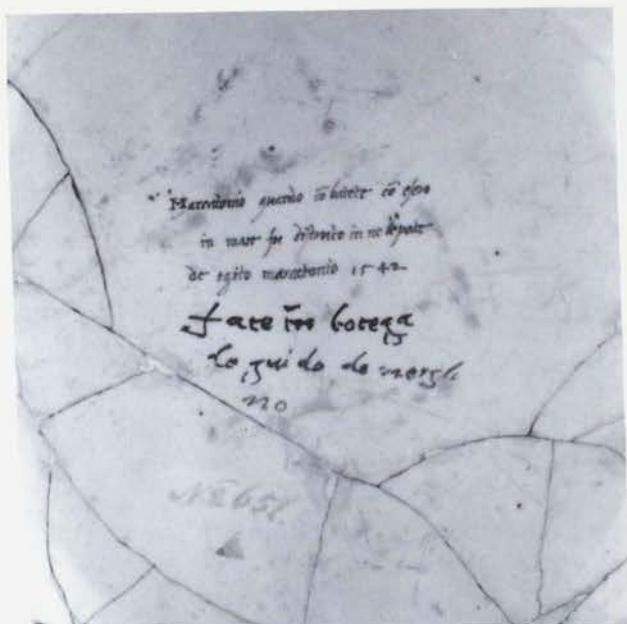
Form 21. — Die Schlacht bei Actium. Von einer Anhöhe links treibt das Heer Octavians die besiegten Truppen Marcantons ins Meer. Auf einer Brücke im Hintergrund treffen Soldaten beider Heere aufeinander.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Grau, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 152 und 153 in Blau die Inschrift: „Marcantonio quando co(m)batete co(n) esero (sic) / in mare fu distruto in ne le pate / de egito marcantonio 1542 / fate in botega / de guido de mergli/no“. Mehrfach geklebt und rückseitig geklammert. Kleine Ergänzungen an den Brücken. Auf der Schauseite Spuren von sieben Brandkegeln.

Nach dem Fresko von Giulio Romano mit der Konstantinschlacht in der Sala di Costantino des Vatikan. Der früheste überlieferte Stich nach dem Fresko stammt von Giovanni Battista de Cavalieri und ist 1571 datiert (Passavant II, S. 371; Hinweis von Rolf Quednau). Ein 1544 datierter Stich







von Giulio Bonasone gibt nach Bartsch wahrscheinlich einen Entwurf Raphaels wieder, der von dem ausgeführten Fresko abweicht (B. XV, 134, 84; Scheidemantel, An Italian Maiolica Wine Cooler, Abb. 4). Der Maler unserer Platte muß demnach eine Zeichnung nach dem Fresko als Vorlage benutzt haben. Auf der gleichen Komposition basiert Kat. Nr. 151.

Lit.: Fortnum, Catalogue, S. 351. — Riegel, Führer, 1883, S. 19. — Ders., Führer, 1887, S. 158. — Ders., Führer, 1891, S. 158. — Fortnum, Maiolica, S. 151. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Doering, Braunschweig, S. 119. — Meier, Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Thieme-Becker, Künstlerlexikon, Bd. XXIV, Artikel Merlino. — Honey, Ceramic Art, S. 290.



151

Große Platte

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

Dm. 51,2 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 476

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 21. — Eine Schlacht am Ufer eines Flusses nach der gleichen Komposition wie auf Kat. Nr. 150.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Braun, Schwarz, wenig Violett sowie in Weiß mit Weißhöhlungen und mit Konturen in Blau und Orange. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Bataglia navale“. Mehrfach geklebt und rückseitig geklammert. Die Fahne links ergänzt und mit Gips unterlegt. Kleine Ergänzungen entlang der Bruchstellen. Die Glasur auf dem Boden stark zerkratzt und an der Lippe bestoßen.





152

Teller

Tafel 27

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

Dm. 27,5 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 101

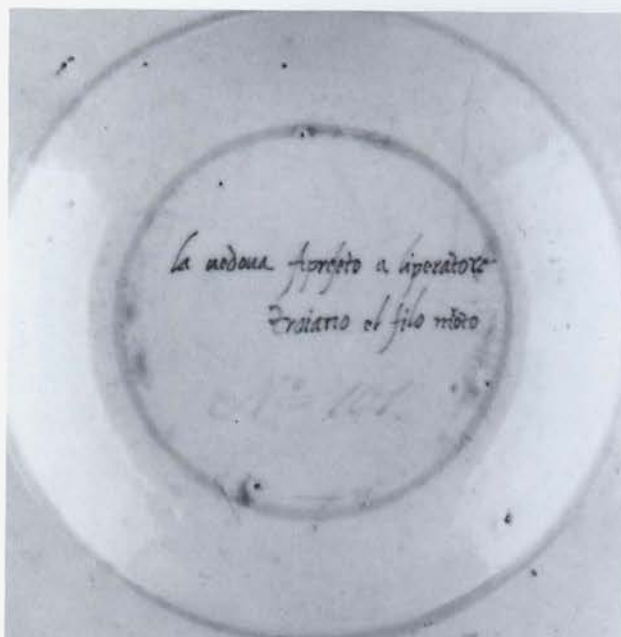
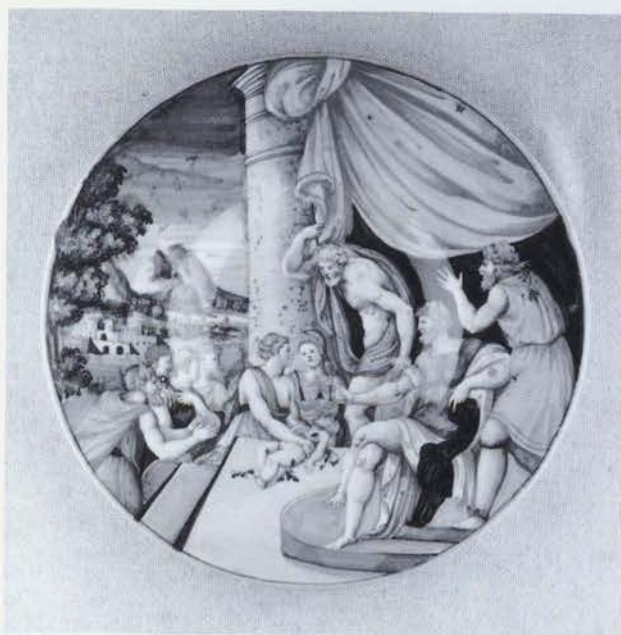
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 10 mit gewölbtem Spiegel. — Die Witwe vor Kaiser Trajan (Dante, *Divina Commedia*, *Purgatorio* X, 73). Vor einem Gebäude thront unter einem Baldachin der Kaiser zwischen seinen Ratgebern, die mit erstaunten Gebärden auf die Witwe blicken, die den Kaiser bittet, den Mörder ihres Kindes zu bestrafen. Neben ihr ein Soldat, zu Füßen des Thrones vier Römer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 150 in Blau die Inschrift: „la vedova Apreseto [= rappresentò] a liperatore / traiano el filo morto“. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen.

Für eine Zuschreibung an die Werkstatt des Guido da Merlino spricht die Handschrift der rückseitigen Inschrift, die von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 150 stammt. Diese beiden Stücke scheinen jedoch von zwei verschiedenen Malern dekoriert worden zu sein.

Von demselben Maler wohl Kat. Nr. 153. Ferner ein 1542 datierter Teller mit Zaleucus und seinem Sohn, von Rackham Guido da Merlino zugeschrieben, ehemals in der Sammlung Adda (Rackham, *Islamic Pottery*, Nr. 446, Abb. 205 A), und eine Schale mit dem Jakobssegen im Louvre, Paris (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 888).



153

Teller

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino (?), um 1540—1545

Dm. 22,3 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 975

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Der Tod des Adonis (Ovid, *Metamorphosen* X, 708 ff.). Im Vordergrund der Leichnam des Adonis. Vor einem Felsen Venus mit klagend ausgebreiteten Armen, ihr gegenüber Amor. In den Wolken schwebt Jupiter. Im Hintergrund Gebäude an einem See.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Graubraun, Braun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden, möglicherweise von derselben Hand wie auf







Kat. Nr. 150, in Blau die Inschrift: „Venus piaget (sic) sopra / de adone“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an Lippe und Standring bestoßen.

Wohl von demselben Maler wie Kat. Nr. 152. Vielleicht von demselben Maler wie Kat. Nr. 153 ein Teller mit Apollo und Daphne, dessen Inschrift dieselben Züge zeigt, in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 135).

154

Teller

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

Dm. 26,5 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 777

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



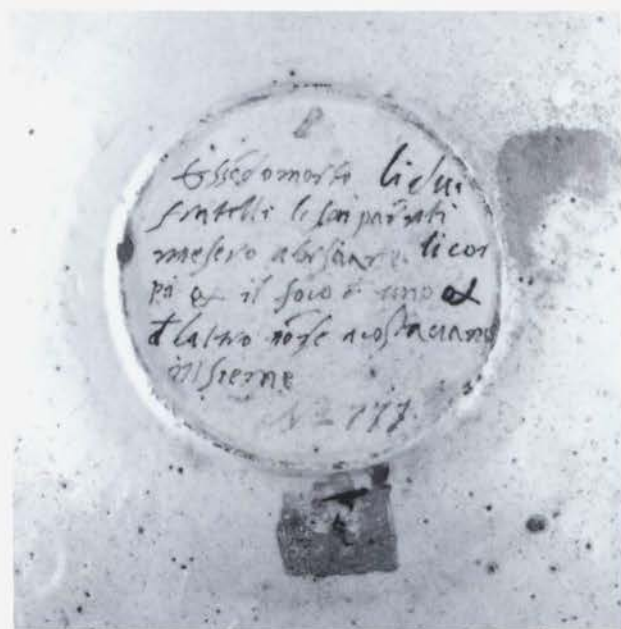
Variante von Form 4. — Ungedeutete Szene. Auf einem altarähnlichen Aufbau liegen in den Flammen ein Greis und ein Jüngling, laut Inschrift zwei miteinander verfeindete Brüder. Links vor einem Gebäude inmitten einer Gruppe von Kriegern eine junge Frau, während von rechts mit lebhaften Gebärden mehrere Krieger aus einer Säulenhalle herbeieilen. Im Hintergrund eine Landschaft mit einem Kastell auf einer Anhöhe. Darüber das Allianzwappen der Familien Hörwarth und Schellenberg, Augsburg.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei gelbe konzentrische Kreise und auf dem Boden in Schwarzblau die Inschrift: „Esse(n)do morto li dua / fratelli li soui pare(n)ti / mesero a brsciare [= bruciare] li cor/pi et il foco d(e) uno et / d(e) laltro no(n)se acostavano / insieme“. Auf der Wandung ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln und eine Fehlstelle. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Die Zuschreibung an die Werkstatt des Guido da Merlino beruht auf der engen stilistischen Verwandtschaft zu einem Teller mit Scipio Africanus, der von derselben Hand wie Kat. Nr. 154 und 155 stammen dürfte, im Goethe-Nationalmuseum, Weimar (IK 93; siehe auch unter S. 175). Dieser Teller ist 1542 datiert und inschriftlich für diese Werkstatt gesichert.

Als Teil des Hörwarth-Schellenberg-Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 155—157. Die von Rackham ohne Jahresangabe erwähnte Hochzeit zwischen Johannes Hörwarth und Helen Schellenberg fand 1528 statt und kann nicht als Anlaß für den Auftrag des Services gelten (Rackham, Catalogue, unter Nr. 921). Im „Hörwarthschen Ehrenbuch“ im Stadtarchiv Augsburg, dessen Eintragungen mit dem Jahr 1544 beginnen, ist keine Eheschließung zwischen einem Mann aus der Familie Hörwarth und einer Frau aus der Familie Schellenberg verzeichnet (Für die familiengeschichtlichen Hinweise danke ich Wolfram Baer, Augsburg).

Am Hörwarth-Schellenberg-Service haben wahrscheinlich zwei Maler gearbeitet, wofür auch die unterschiedliche Behandlung der Wappenkartusche spricht. Zu der ersten Gruppe gehören außer Kat. Nr. 154 und 155 Exemplare in den folgenden Sammlungen: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 922). — Städtische Kunstsammlungen, Augsburg (Inv. Nr. 10505). — Ehemals in der Sammlung Antiq (Verst. Kat. Sammlung Antiq, Nr. 449). —





Zwei Schalen mit Fuß im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 53 und 66). Zur zweiten Gruppe gehören außer Kat. Nr. 156 und 157: Ein Teller im Ashmolean Museum, Oxford (Fortnum, Oxford, Nr. 263). — Ein Teller und ein Salzfaß im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 921 und 923). — Ein Teller und eine Kanne im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 180 und 204).

Von dem Maler, der Kat. Nr. 154 und 155 schuf, auch Kat. Nr. 158.

Lit.: Sauerlandt, *Ceramiche italiane*, S. 74. — Rackham, Catalogue, unter Nr. 921. — Ausstellungskatalog Augsburg Renaissance, Nr. 602.

## 155

Teller

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

Dm. 21,5 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 608

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 10. — Der Tod der Virginia (Livius, *Ab urbe condita* III, 47 f.). Unter einer Draperie thront der Decemvir Appius Claudius. Neben ihm eine Gruppe von Kriegern, die mit lebhaften Gebärden auf ihn zeigen und zugleich zu Virginius blicken, der seine Tochter Virginia ersticht, nachdem Appius Claudius diese vergewaltigt und die Klage des Vaters abgelehnt hat. Im Hintergrund eine Flusslandschaft. Auf der Fahne das Allianzwappen der Familien Hörwarth und Schellenberg, Augsburg.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrün, Violett, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 154 die durch Glasurfehler verstümmelte Inschrift: „Qua(n)do virg/. . . . Patre inse . . . / . . . it“. Auf der Schauseite Fehlstellen. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 154, 156 und 157.



## 156

Teller

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

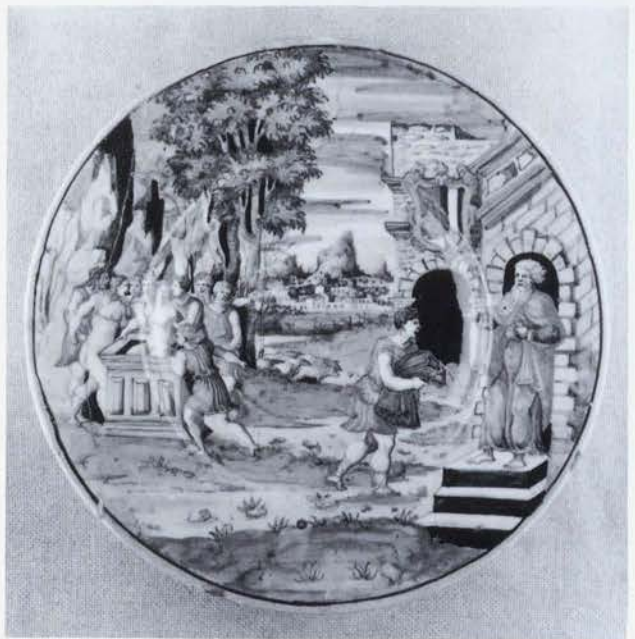
Dm. 27,6 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 102

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4. — Joseph wird von seinen Brüdern in den Brunnen geworfen (1. Mose 37, 23 ff.). Vor einer Baumgruppe und einem Felsen wird Joseph von den Brüdern in einen Brunnen geworfen. Rechts überbringt einer der Brüder den Rock Josephs an Israel, der ihn auf der Schwelle seines Hauses empfängt. Im Mittelgrund die Herde, dahinter ein Ausblick auf eine Stadt am Ufer eines Sees vor hohen Bergen. Rechts das Allianzwappen der Familien Hörwarth und Schellenberg, Augsburg.

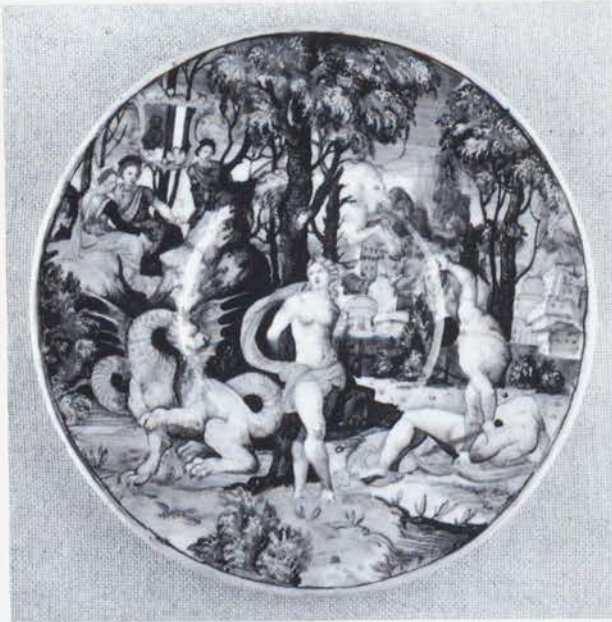
Bemalt in Gelb, Orange, Blau, hellem und dunklem Grün, Olivgrün, Grau und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei gelbe konzentrische Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 154 in Blau die





Inschrift: „joseph in cisterna / a fratrib(us) cieltus“. Links am Rand geklebt.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 154, 155 und 157.



### 157

Teller

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540–1545

Dm. 24,5 cm, H. 2,6 cm

Inv. Nr. 251

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 2. — Perseus und Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 669 ff.). In der Mitte steht Andromeda an einen Baum gefesselt, neben ihr der Drache. Rechts Perseus, der sich über den Leichnam der Medusa beugt und deren Haupt mit der Rechten emporhält. Über Andromeda fliegt hinter Bäumen Pegasus. Auf einem Felsen sitzen drei Frauen und blicken auf Andromeda. Zwischen Bäumen ein Ausblick auf eine Landschaft. Auf der Fahne links das Allianzwappen der Familien Hörwarth und Schellenberg, Augsburg.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün und Kupfergrün, Violett, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 154 in Blau die Inschrift: „Andromeda et Per/sio“ und der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Auf der Vorderseite Spuren von drei Brandkegeln.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 154–156.



### 158

Schale mit Fuß

Tafel 28

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540–1545

Dm. 27 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 666

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 16. — Die Schiffe des Aeneas (?) werden in Brand gesteckt (Vergil, Aeneis V, 613 ff.). Eine Schar von trojanischen Frauen eilt mit Fackeln in den Händen ans Ufer des Meeres, um die Schiffe des Aeneas zu verbrennen und ihn damit zur Beendigung seiner Irrfahrt zu zwingen. Über den Frauen erscheint ein jugendlicher Krieger (Ascanius oder Mars?). Auf einer Anhöhe links eine befestigte Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden ein Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G).

Von derselben Hand wie Kat. Nr. 154 und 155.



159

Kanne

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

H. 29 cm, Dm. 13 cm

Inv. Nr. 299

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß ein eiförmiger Gefäßkörper mit abgesetztem, eingezogenem Hals, vorkragendem, spitzem Ausguß und zum Henkel hin ausgeschnittener Mündung mit zwei seitlichen Voluten. Der hohe, geschwungene Henkel setzt an der Schulter in Form einer Greifenklaue über einer plastischen Satyrmaske, am Hals mit einem Akanthusblatt an. — Die Verfolgung eines geschlagenen Heeres. Um das Gefäß umlaufend ist ein Zug von Krieger in römischer Rüstung mit zwei Fahnen mit der Inschrift „S. P. Q. R.“ dargestellt, der zu Pferde, über Verwundete und Tote hinweg, ein über ein Gebirge entfliehendes Heer verfolgt. Am Ausguß über einer von drei Putten gehaltenen Draperie eine Kartusche mit der Darstellung der Fortuna.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Graubraun, Schwarz, Weiß und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Henkel und Fuß geklebt. Die Glasur am Ausguß etwas bestoßen.

In der Form wie im Stil der Malerei verwandt einer Kanne aus einem inschriftlich für die Werkstatt des Guido da Merlino gesicherten Service von 1544 mit einem bisher nicht identifizierten Wappen, an dem auch Francesco Durantino mitgearbeitet hat, in den Staatlichen Museen, Schwerin (Inv. Nr. KG 520).



160

Kanne

URBINO, Werkstatt des Guido da Merlino, um 1540—1545

H. 30,5 cm, Dm. 12,7 cm

Inv. Nr. 1118

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form bis auf den runden Ausguß wie Kat. Nr. 159. — Darstellung der Ernte. An der Stirnseite zwei Männer, die das Getreide dreschen, das ihnen ein dritter mit der Gabel vorwirft. Im Vordergrund hält ein junger Mann mit einem Kranz im Haar, zu dessen Füßen eine Viola liegt, einen auf der Erde knienden Knaben an der Schulter gepackt, während zwei Jungen davonlaufen. Daneben ein Jüngling, der aus einer Quelle einen Krug füllt, und ein beladener Esel. Auf einem Hügel ein kleiner Rundbau, vor dem ein Hirte seine Schafe weidet. Links zwei Frauen und ein Knabe, die auf einem Tuch eine Mahlzeit vorbereiten. Unterhalb des Ausgusses ein Medaillon, eingeschlossen von Rollwerkornamen, mit einer Darstellung des Viola spielenden Apollo.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Fuß, Henkel und Ausguß mehrfach geklebt. Der Fuß etwas bestoßen.

Aufgrund der Übereinstimmung in Form und Ornamentik der Kanne sehr wahrscheinlich aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 159.







## URBINO, FRANCESCO DURANTINO

Die fast ausnahmslos 1544 und 1545 datierten Majoliken Kat. Nr. 161—172 lassen sich aufgrund ihrer engen stilistischen Verwandtschaft mit gesicherten Arbeiten Francesco Durantino zuschreiben. Bis auf Kat. Nr. 161 sind alle Braunschweiger Exemplare eigenhändig von Francesco Durantino beschriftet. Der Maler war in den Jahren 1543 und 1544 nachweislich in der Werkstatt des Guido da Merlino in Urbino tätig (zu Guido da Merlino siehe S. 175): Ein 1543 datierter Teller im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (Faenza XXIX, 1941, Taf. XXIII a), und ein 1544 datierter Teller aus einem Service mit einem bisher nicht identifizierten Wappen in den Staatlichen Museen, Schwerin (Inv. Nr. KG 513; Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 366 Anm. 1), tragen die Bezeichnung „in botega di maestro guido da merlino per mano di francesco durantino“. 1544 signierte der Maler einen Teller im Britischen Museum, London (Scheidemantel, *An Italian Majolica Wine Cooler*, Abb. 9). Ein Fragment im Nationalmuseum, Stockholm, ist, ähnlich der wenige Jahre zuvor von Orazio Fontana verwendeten, monogrammierten Signatur, mit „FRANCESCO“ und „URBINO“ bezeichnet und kann aufgrund des Stiles wie der Handschrift auf der Rückseite als Arbeit Francesco Durantino's nicht bezweifelt werden (Inv. Nr. CXV 693). Ein zuletzt von Honey erwogener Aufenthalt des Malers in Venedig in den Jahren 1545—1550 erscheint deshalb unwahrscheinlich, wenn auch nicht ausgeschlossen (Honey, *Ceramic Art*, S. 116). 1549 und 1553 datiert sind zwei in Monte Bagnolo bei Perugia signierte Kühlbecken im Bargello, Florenz (Conti, *Catalogo*, Nr. 35), und im Art Institute of Chicago (Scheidemantel, *An Italian Majolica Wine Cooler*, Abb. 1, 2, 5—8).

Gleichzeitig mit den Braunschweiger Stücken entstanden: Ein Teller (1544) im Kunstgewerbemuseum, Prag (Vydrova, *Majolika*, Nr. 42). — Ein Teller mit Kephalus und Prokris (1545) im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 12). — Ein Teller (1545) im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 303). — Sechs Exemplare (teilweise datiert zwischen 1543 und 1545) im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 856—861).

## 161

## Teller

URBINO, Francesco Durantino, um 1540—1545

Dm. 27,7 cm, H. 4,4 cm

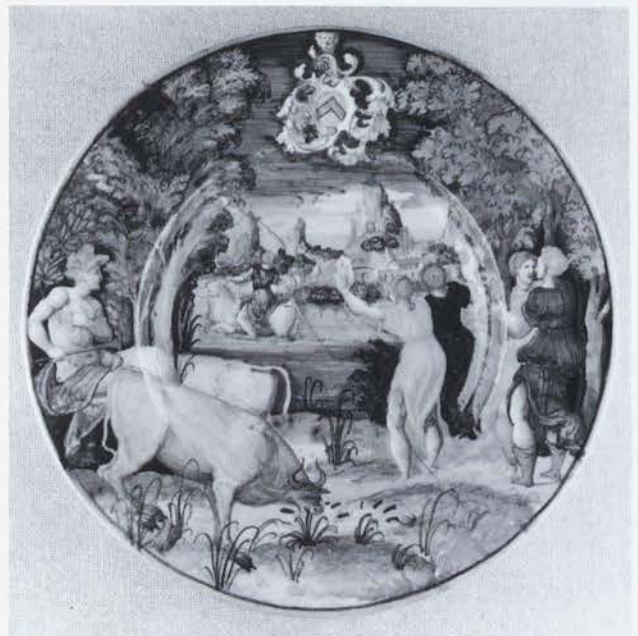
Inv. Nr. 43

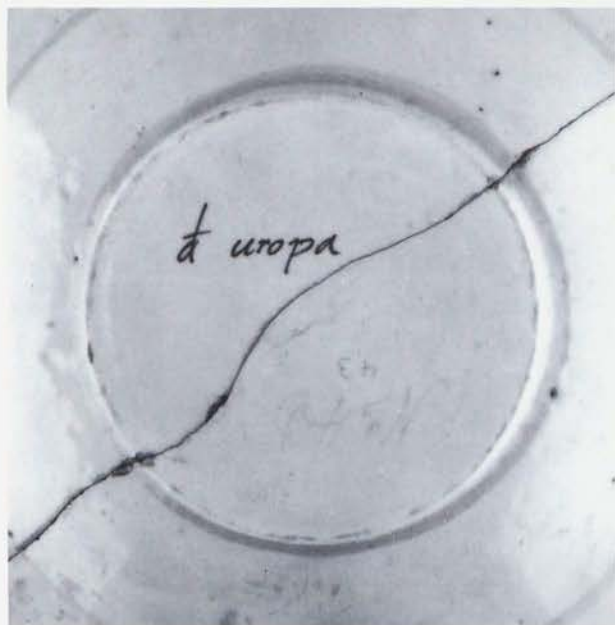
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4 mit unterseitig profilierter Lippe. — Der Raub der Europa (Ovid, *Metamorphosen* II, 835 ff.). Am Rande eines Waldes die Gefährtinnen der Europa, die mit Gebärden der Klage dem Stier nachsehen, der Europa entführt. Links ein Hirte mit seinen Rindern. Im Hintergrund eine Uferlandschaft mit hohen Bergen. Auf der Fahne ein bisher nicht identifiziertes Wappen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Olivgrün, Schwarz, sehr wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und olivgrauen Konturen. Rückseitig vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „d(i) uropa“. Auf der Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln. Ein von links oben nach rechts unten verlaufender Bruch geklebt; rechts unten an der Fahne ergänzt.

Stilistisch eng verwandt einem signierten, 1544 datierten Teller aus einem Service mit einem bisher nicht identifizierten Wappen in den Staatlichen Museen, Schwerin (Inv. Nr. KG 513; Leonhardt, *Majolikawerkstätten*, S. 366 Anm. 1). Ein Teller aus diesem Service im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2368).





162

Teller

Tafel 29

URBINO, Francesco Durantino, 1544

Dm. 24,9 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 315

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Orpheus und Eurydike (Ovid, Metamorphosen X, 53 ff.). Im Vordergrund links Orpheus und Eurydike, die sich umschlungen halten. Rechts sitzt Eurydike (?) vom Betrachter abgewandt in einem Hain. Im Mittelgrund verfolgt Aristaeus Eurydike, die von einer Schlange in den Fuß gebissen wird. Im Hintergrund eine Landschaft mit einem See und einem bergigen, besiedelten Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Rückseitig drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in Blau von der Hand Francesco Durantino's (siehe S. 183) die Inschrift: „d(i) horptheo euri/dicie sua dōna alibz x d ovidio / 1544“. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Lippe etwas abgestoßen.





163

Schale

URBINO, Francesco Durantino, 1544

Dm. 42,4 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 185

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 24. — Die Geburt des Adonis (Ovid, *Metamorphosen* X, 503 ff.). In der Mitte Myrrha, die in einen Myrtenbaum verwandelte Geliebte ihres Vaters Cinyras, assistiert von vier Frauen. Links die Amme und drei Frauen. Auf der Gegenseite eine Sitzende, den Blick nach rechts gewendet. Im Hintergrund am Ufer eines Sees ein Liebespaar.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite auf grün-gelblicher Glasur vier orangefarbene konzentrische Kreise, mehrere Kleckse Kupfergrün und auf dem Boden von der Hand Francesco Durantino's (siehe Kat. Nr. 162) in Blau die Inschrift: „il p[arto] d(e) la scelerata mirra / 1544 / d(i) ovidio alibro X ≈ “. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Fahne unten etwas ausgebrochen, oben mehrfach geklebt.



164

Pilgerflasche

URBINO, Francesco Durantino, um 1544

H. 30 cm, Dm. 21,8 cm

Inv. Nr. 901

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eng Halsflasche mit abgeflachter Wandung auf ovalem Fuß, der seitlich für ein Trageband ausgeschnitten ist. Auf der Schulter zwei plastische Satyrmasken. Am Hals ein Schraubverschluss. — Der Tod des Orpheus und die Bestrafung der Bacchantinnen (Ovid, *Metamorphosen* XI, 1 ff.). In einer Landschaft mit Felsen erschlagen sechs thrakische Bacchantinnen den am Boden über seiner Fiedel zusammengebrochenen Orpheus. Auf der Gegenseite werden die Frauen in Bäume verwandelt, rechts eine Sitzende.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, wenig Violett, Weiß und Schwarz sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Der Fuß größtenteils weggebrochen, der Knauf des Verschlusses abgebrochen.

Eine stilistisch verwandte Pilgerflasche im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 697).





165

Teller

URBINO, Francesco Durantino, 1544

Dm. 25 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 537

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 9. — Pan und Syrinx (Ovid, Metamorphosen I, 688 ff.). In der Mitte verfolgt in einer baumreichen Landschaft Pan die Nympe Syrinx. Rechts umarmt Pan Syrinx, die sich in ein Schilfrohr verwandelt. Im Vordergrund vor einem Felsen ein Flußgott und eine Nympe, die ihr Haar kämmt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und von der Hand Francesco Durantino's (siehe Kat. Nr. 162) in Blau die Inschrift: „Seringa in can(n)a / 1544“. Auf der Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.



166

Teller

URBINO, Francesco Durantino, 1544

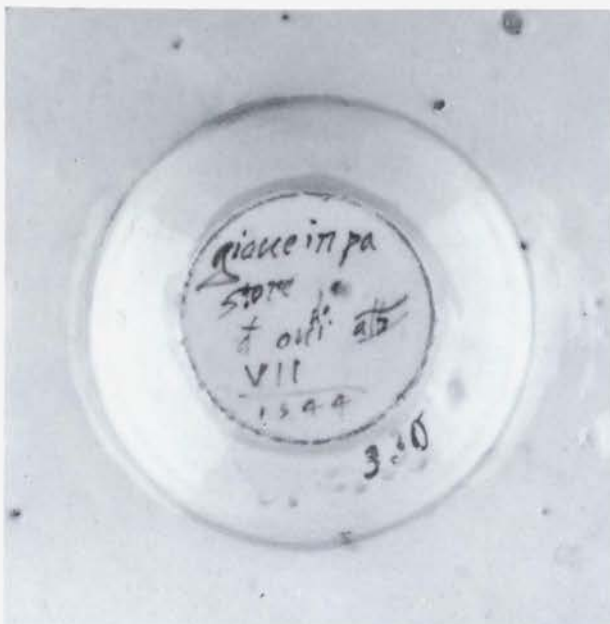
Dm. 19 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 330

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 11. — Jupiter und Mnemosyne (Ovid, Metamorphosen VI, 114). Vor einer Baumgruppe sitzt auf einem Felsblock Mnemosyne, auf die Jupiter in Gestalt eines Hirten zutritt. Zwischen ihnen Amor auf einem Fels mit Flammenbündeln in den Händen. Darüber erscheint nochmals Jupiter, in der Rechten einen Blitz. Im Hintergrund eine Uferlandschaft mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und in Blau von der Hand Francesco Durantino's (siehe Kat. Nr. 162) die Inschrift: „giove in pa/store / d(i) ovidio al(i)b(ro) / VII / 1544“. Auf der Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln.





167

Teller

URBINO, Francesco Durantino, 1544

Dm. 19 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 329

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 11. — Aeneas zwischen Scylla und Charybdis (Ovid, Metamorphosen XIV, 75 ff.). Unter einem Baum sitzt rechts Scylla und blickt den Schiffen des Aeneas entgegen. Links auf einem aus dem Wasser ragenden kleinen Felsblock ein Satyr, an einen Baum gelehnt. Im Hintergrund eine Stadt am Ufer des Meeres.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und in Blau von der Hand Francesco Durantino's (siehe Kat. Nr. 162) die Inschrift: „fassi un scoglio scilla / d(i) ovidio a libr(o) xiiii / 1544 / n°. 11“. Auf der Schauseite Spuren von sechs Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe bestoßen.



168

Teller

URBINO, Francesco Durantino, 1545

Dm. 18,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 979

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 11. — Athene sitzt auf einem von einem Bach umflossenen Felsen zwischen Zypressen und spielt Dudelsack. Vor hohen, bewachsenen Felsen im Vordergrund ein Bauer sowie ein Hirte mit seinen Schafen, darüber auf einem Felsblock ein in die Ferne blickendes Mädchen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und von der Hand Francesco Durantino's (siehe Kat. Nr. 162) in Blau die Inschrift: „palas co(n) la cia/ramella / 1545“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg, und eines unvollständigen, bisher nicht identifizierten Siegels mit ligierten Buchstaben (Anhang II, G und R). Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Fahne mehrfach geklebt. Die Lippe etwas bestoßen.







169

Teller

URBINO, Francesco Durantino, 1545

Dm. 23,7 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 195

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Kadmus im Kampf mit dem Drachen (Ovid, Metamorphosen III, 50 ff.). An einer Quelle, die einem Felsen entspringt, tötet Kadmus den Drachen des Mars. Fünf seiner Gefährten liegen im Vordergrund tot auf der Erde. Auf dem Felsen ein zuschauendes Paar. Im Hintergrund zwischen Bäumen ein Landschaftsausblick.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker, Schwarz und Weiß mit kleinen Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Rückseitig drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in Blau von der Hand Francesco Durantino's (siehe Kat. Nr. 162) die Inschrift: „chadamo / 1545“. Spuren von sechs Brandkegeln auf der Schauseite. Am Rand links ein Haarriß, darüber die Lippe etwas ausgebrochen.



170

Teller

URBINO, Francesco Durantino, 1545

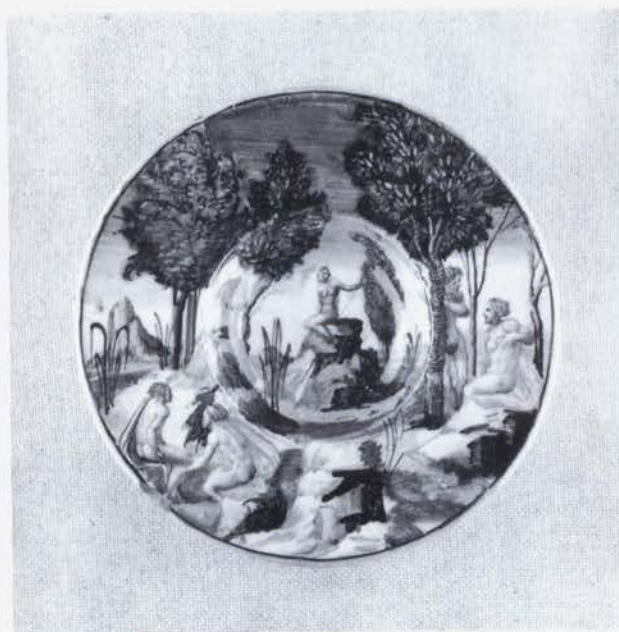
Dm. 25,1 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 519

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Juno erblickt Jupiter bei Io (Ovid, Metamorphosen I, 598 ff.). In der Mitte umarmen sich, von Wolken umhüllt, Jupiter und Io. Rechts Amor mit dem Blitzesbündel des Jupiter und einem Bogen, ihm gegenüber ein Flußgott. Im Mittelgrund zwischen Bäumen als Rückenfigur ein Mädchen. In den Wolken erscheint Juno mit dem Pfau, die Arme in Entsetzen ausgebreitet.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockergrau, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Schwarz, sehr wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und in Blau von der Hand Francesco Durantino's (siehe Kat. Nr. 162) die Inschrift: „giuno(ne) irata gia da cie/l disce(n)de / libro primo d(i) ovidio / 1545“. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Von rechts oben verläuft ein Sprung bis zur Mitte.



171

Teller

URBINO, Francesco Durantino, 1545

Dm. 18,5 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 976

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Die Nymphe Echo. In der Mitte in einer baumreichen Landschaft auf einem Felsblock eine Gestalt mit einem Stab in der Hand (Echo ?), die in die Ferne blickt. Links sitzt ein Paar, einander zugewendet. Ihm gegenüber ein Jüngling, der an einen Baum gelehnt zu seiner Gefährtin spricht.



Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise und in Blau von der Hand des Francesco Durantino (siehe Kat. Nr. 162) die Inschrift: „la ninfa eccho / 1545“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg, und eines bisher nicht identifizierten Wappens mit ligierten Buchstaben (Anhang II, G und R). Auf der Schaumseite Spuren von fünf Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen.

## 172

Schale mit Fuß

URBINO, Francesco Durantino, 1545

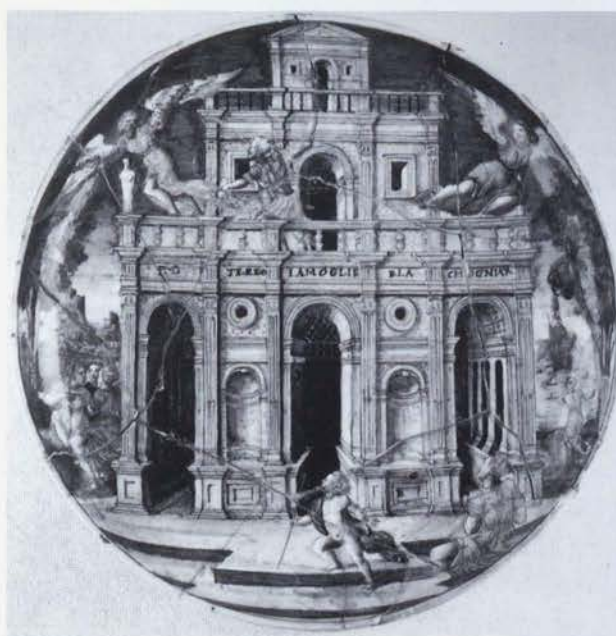
Dm. 27 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 696

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Prokne und Philomela (Ovid, Metamorphosen VI, 665 ff.). Die Fassade eines palastartigen Gebäudes in den Formen der Renaissancearchitektur nimmt fast die gesamte Fläche der Schale ein. Davor eine Frau und ein Kind, den Blick nach oben gerichtet, wo Tereus seine Gemahlin Prokne und deren Schwester Philomela mit dem Schwert bedroht, während diese sich in Vögel verwandeln. Auf dem Fries des Hauptgebälkes die Inschrift: „DE TEREIO LA MOGLIE E LA COGNATA“.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ocker, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzen Konturen. Vorherrschend sind Grau und Schwarz. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand Francesco Durantino's (siehe Kat. Nr. 162) in Schwarzblau die Inschrift: „prognia e filomena / d(i) ovidio a libro VI — / 1545“. Mehrfach geklebt. In der Wandung links und unten größere Partien ergänzt.



## URBINO, WERKSTATT DER FONTANA

Guido da Castello Durante oder Guido Durantino, der später den Zunamen Fontana annahm und der Stammvater der bedeutendsten Familie von Majolikamalern in Urbino wurde, besaß seit 1520 in Urbino eine Werkstatt. Die bisher angenommene Identität seines Vaters Nicola Pellipario mit dem Majolikamaler Nicola da Urbino, der 1528 einen Teller in der Werkstatt des Guido Durantino bemalt hat, ist von Burr Wallen widerlegt worden (Wallen, *A Majolica Panel*, S. 100 f.; siehe dazu auch S. 164). Aus der Werkstatt Guido's, der wahrscheinlich 1576 starb, sind aus den Jahren 1520 bis 1542 datierte Stücke bekannt. Auf keinem der erhaltenen Exemplare ist Guido jedoch als Maler bezeichnet (zu Guido Durantino: Rackham, *Catalogue*, S. 205 f.; ders., *The Maiolica Painter Guido Durantino*; Wallen, *A Majolica Panel*, S. 100 f.).

Seine Nachkommen waren in drei Generationen als Majolikamaler tätig (Honey, *Ceramic Art*, S. 485). Von den drei Söhnen des Guido Durantino — Orazio, Camillo und Nicola — hat nur Orazio in den Jahren 1541—1544 mit einer monogrammierten Signatur sieben Majoliken bezeichnet, die Giuseppe Liverani zusammengestellt hat (Liverani, *Un piatto marcato da Orazio Fontana*). 1564 stand Orazio als „Capo maestro dei Vasari“ in den Diensten des Herzogs Emanuele Filiberto von Savoyen (Campori, *La manifattura della maiolica e degli stucchi a Torino nel secolo XVI*, in: G. Vanzolini, *Istorie delle fabbriche di majoliche metaurensi e delle attinenti ad esse*, 2 Bde., Pesaro 1879, Bd. II, S. 167 ff.). Ein Jahr später eröffnete er eine eigene Werkstatt in Urbino, deren Leitung er 1571 kurz vor seinem Tode seinem Neffen Flaminio übertrug (Der Vertrag von 1565 publiziert von A. Rossi, in: *Archivio storico dell'arte* II, 1889, S. 373—376). Aus ihr sind drei inschriftlich gesicherte Stücke erhalten: Eine Vase im Britischen Museum, London. — Ein Becken, 1950 im Handel (Verst. Kat. Parke Bernet, New York, 9. 3. 1950, Nr. 183). — Eine Vase ehemals in der Sammlung Barker (Darcel-Delange, *Faiences italiennes*, Taf. 84).

Camillo Fontana galt als der künstlerisch bedeutendste Maler der Familie. Rackham hat ihm deshalb aufgrund ihrer Qualität einige Majoliken zugeschrieben (Rackham, *Catalogue*, unter Nr. 866. Bei der dort erwähnten Vase im Britischen Museum, London, handelt es sich nicht um Majolika, sondern wohl um Medici-Porzellan [Lessmann, *Polychromes Medici-Porzellan*, S. 284 f.]). Dem Maler, der die von Rackham attribuierten Stücke schuf, haben Clifford und Mallet das im Auftrag des Herzogs von Urbino für Alessandro Farnese nach Entwürfen von Battista Franco geschaffene Service zugeschrieben, dabei aber die Identität dieses Malers mit Camillo Fontana offengelassen (Clifford und Mallet, *Battista Franco*, S. 399 f.).

Von Flaminio, dem Sohn Nicola's, stammt wahrscheinlich ein „F.F.F.“ bezeichnetes Becken von 1574 in der Wallace Collection, London (Norman, *Catalogue*, C 107). Für die Jahre 1573, 1575 und 1576 ist seine Tätigkeit in Florenz belegt (Ballardini, *Maiolicari faentini e urbinati a Firenze*, S. 146 f.). Auch die Signaturen „F.F.O.“ und „F. F.“ sind versuchsweise auf Flaminio Fontana bezogen worden (Rackham, *Guide*, S. 65).

Da sich von der künstlerischen Formensprache der einzelnen Familienmitglieder wie auch der sicherlich zahlreichen Mitarbeiter bisher kaum eine Vorstellung gewinnen läßt, sind Zuschreibungen innerhalb der Werkstatt, aber auch die Abgrenzung gegen die übrige Majolikaproduktion von Urbino, die damals in hoher Blüte stand, problematisch.



173

Teller

Farbtafel 6

URBINO, Werkstatt der Fontana, 1524

Dm. 26,2 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 611

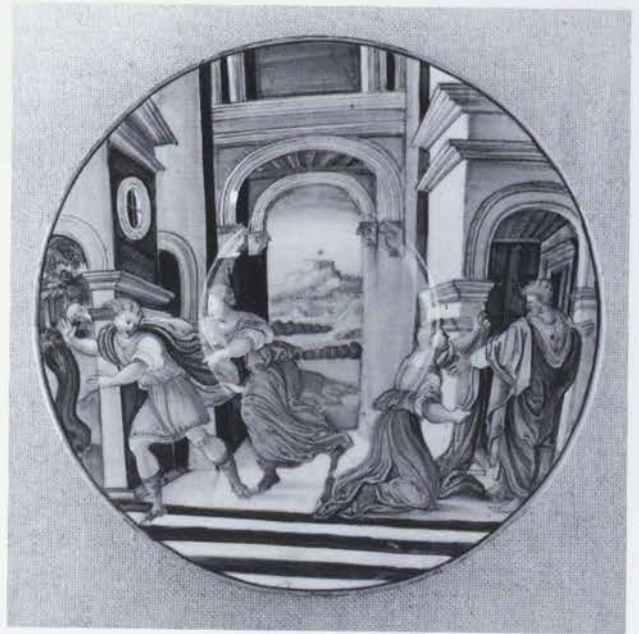
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 9. — Joseph und die Frau Potiphars (1. Mose 39, 7—18). Im Hofe eines Renaissancepalastes links die Frau des Potiphar, den jungen Joseph verfolgend. Rechts vor einem Portal Potiphar, vor dem seine Frau mit dem Mantel Josephs in der Hand kniet und diesen anklagt. Durch einen Torbogen ein Ausblick in eine ferne Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Türkisgrün, Gelbgrün, Grau, Olivbraun, Braun, Schwarz, Violett, Weiß und Goldluster mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit graubraunen Konturen. Auf der Unterseite in Goldluster Ranken und auf dem Boden die Jahreszahl „1524“. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Ein stilistisch eng verwandter Teller des gleichen Malers, ebenfalls 1524 in Gubbio lüstriert, mit dem Raub der Europa im Fitzwilliam Museum, Cambridge (Rackham, Maiolica, Abb. 70 B).

Lit.: Marryat, Pottery and Porcelain, S. 95. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 92. — Ballardini, Corpus I, Kat. Nr. 137, Abb. 139. — Rackham, The Maiolica Painter Guido Durantino, S. 188. — Ders., Catalogue, S. 181. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



174

Schale mit Fuß

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1530—1535

Dm. 27,5 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 737

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Szene aus dem Leben Cäsars. In einer reich gegliederten Landschaft steht links unter einem Baum ein weißbärtiger Feldherr auf einem Postament und spricht zu vier Kriegern. Rechts ein monumentales, palastartiges Gebäude.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Violett, Weiß und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Come Cesare / consiglio di la/sciare la signoria“. Die Lippe bestoßen und mit Ölfarbe übermalt.







Vergleichbar eine Schale im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 204).

175

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1535—1540

Dm. 19,8 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 357

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 11 mit unterseitig profilierter Lippe. — Herkules und Cacus (Ovid, Fasti I, 543—578). Im Vordergrund Cacus, der ein Rind aus der Herde des Herkules stiehlt. Rechts Herkules, der den vor einem Felsen sitzenden Cacus erschlägt. Im Hintergrund eine Landschaft mit Fluß, Stadt und Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Rückseitig vier orangefarbene konzentrische Kreise und auf dem Boden in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 176 die Inschrift: „Ercolle ch(e) / ucide cha/co“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Links oben am Rand zwei Fehlstellen in der Glasur. Der Rand rechts bestoßen.

Ähnlich Kat. Nr. 176.



176

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1535—1540

Dm. 19,2 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 204

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 11. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 138 ff.). Unter Bäumen badet rechts Diana mit ihren Gefährtinnen. Links entflieht Aktäon, den Blick zurückgewendet. Zu seinen Füßen ein Hund. Links ein bewachsener Felsen. Im Hintergrund eine Uferlandschaft mit einer Stadt am Fuße eines hohen Berges.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Rückseitig vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 175 die Inschrift: „Ateone co(n)/veso in cie/rvo“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.

Ähnlich Kat. Nr. 175.





177

Kanne

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1540

H. 29 cm, Dm. 11,8 cm

Inv. Nr. 552

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf schmalem Fuß ein eiförmiger Gefäßkörper mit leicht abgesetztem, eingezogenem, zylindrischem Hals und ausgeweiteter Mündung, die gegen den hohen, geschwungenen Henkel hin ausgeschnitten ist. Der Henkel setzt über einer plastischen Satyrmaske an. — Wettstreit zwischen Apoll und Marsyas (Ovid, *Metamorphosen* VI, 383 ff.). Links Marsyas, der den Dudelsack spielt, während ihm Apoll, die Fiedel in der Hand, lauscht. An der Stirnseite der an einen Baum gebundene Marsyas, vor ihm Apoll im Begriff, ihn zu schinden. Rechts vor einer Felsenhöhle eine Muse mit einer Tuba und die Rückenfigur eines jungen Mannes, der sich auf einen Felsen aufstützt.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, wenig Violett und Weiß sowie in Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf dem gelben Henkel in Orange ein Rankenmotiv. Der Fuß sowie die Mündung ergänzt und teilweise wieder ausgebrochen. Auf der Wandung mehrere Fehlstellen in der Glasur.

Die Gestalt der Muse vorgebildet in dem Stich mit der Darstellung des Parnaß von Marcanton Raimondi nach einer Komposition von Raphael (B. XIV, 200, 247).

Vergleichbar eine Pilgerflasche ehemals in der Sammlung Dutuit (Chompret, *Répertoire*, Nr. 1031).



178

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1540—1545

Dm. 28,6 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 42

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8 mit unterseitig profilierter Lippe. — Wettstreit zwischen Apoll und Marsyas (Hyginus, *Fabel* 191). In der Mitte sitzt auf einem Baumstumpf Marsyas und bläst auf der Pansflöte. Auf einer Steinbank vor einem hohen Felsen Apoll in zeitgenössischer Tracht und mit einer Fiedel in der Hand, dem Spiel des Marsyas lauschend. Neben ihm König Midas und ein Jüngling. Gegenüber bei einer Baumgruppe zwei Jünglinge, von denen einer ebenfalls eine Fiedel hält. Im Hintergrund am Ufer eines Sees eine Stadt vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Gelb- und Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Rückseitig vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „d(i) apollo et marsia“. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln.





179

Schale mit Fuß

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1540—1545

Dm. 26,5 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 662

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Die Sintflut. In einer Landschaft mit baumbestanden Hügeln und Gebäuden im Hintergrund Männer und Frauen, die sich schwimmend, auf einem Brett liegend oder zu Pferde vor den steigenden Fluten zu retten suchen. Rechts mehrere Frauen und Kinder auf einer Erhebung sitzend.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grün, Kupfergrün, Grau, Ocker, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Blaue, grüne und braune Töne sind vorherrschend. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Grüngrau die Inschrift: „Diluvio universale“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Öllinger, Nürnberg (Anhang II, H). Auf der Lippe Spuren von drei Brandkegeln. Die Wandung rechts teilweise ergänzt. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt ein Teller mit Venus auf dem Meere, datiert 1544, im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2363).





180

Schale mit Fuß

URBINO, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana, 1544

Dm. 25,5 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 948

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 17. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143 ff.). In einem Becken zu Füßen eines hohen Felsens Diana mit ihren Nymphen beim Bade. Die Göttin, eine Mondsichel im Haar, wendet sich lebhaft nach links, wo Aktäon entflieht, während er sich in einen Hirsch verwandelt. Im Hintergrund ein See mit einer Stadt und Bergen am Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 181 in Schwarzblau die Inschrift: „Ateon converse in / cervio da diana. / 1544“. Mehrfach geklebt. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Die Zuschreibung an Orazio Fontana legt die stilistische Nähe zu dem 1544 datierten und signierten Teller in der Sammlung Chigi Saracini, Siena, nahe (Liverani, *Un piatto marcato da Orazio Fontana*, Taf. LXIV). Die Form der Inschrift ist zwar eine andere, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sie von derselben Hand (Orazio ?) wie auf den signierten Arbeiten des Malers stammt.

Von demselben Maler Kat. Nr. 181 und 182, vielleicht auch Kat. Nr. 183 und 184. Eng verwandt: Eine Schale mit Marcus Curtius von 1544 im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 225). — Ein 1545 datierter Teller mit Marcus Curtius im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 1000). — Mehrere Kannen aus der traditionsgemäß Orazio Fontana zugeschriebenen Serie der Majoliken aus der ehemaligen Apotheke der Casa Santa im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, besonders S. 85, Abb. 424, und S. 87, Abb. 440, 441 und 444).



181

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana, 1545

Dm. 31,3 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 158

Geschenk des Geheimrats Kniestedt, 1766. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Alexander und Diogenes (Plutarch, *Parallelbiographien* XXXIII, 14). Vor seiner Tonne sitzt Diogenes und spricht zu Alexander dem Großen, der an der Spitze seines Gefolges zu ihm geritten kommt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, wenig Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 180 in Blau die Inschrift: „1545 / Diogene et Alessand/ro magnio“. Die Lippe schon bei der Herstellung beschädigt.







## 182

## Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana, um 1545

Dm. 28,5 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 721

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4. — Eine Amazone schreitet eilig vor einem von Bäumen flankierten Felsmassiv nach links, zu dessen Seiten sich ein Ausblick auf einen See und hohe Berge öffnet.

Auf hellblau getönter Glasur bemalt in Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzblauen Konturen. Auf der Unterseite sieben konzentrische orangefarbene Kreise. Mehrfach geklebt.



## 183

## Schale

URBINO, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana (?), 1547

Dm. 29 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 522

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Töchter des Minyas (Ovid, Metamorphosen IV, 1 ff. und 389 ff.). In einem Gemach sitzen die Töchter des Minyas beim Spinnen, während vor dem Hause in einem Wald ein Bacchusfest gefeiert wird.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ockerbraun, fast schwarzem Blau und Grün sowie Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen und ockerbraunen Konturen. Rückseitig auf dem Boden in Blau die Inschrift: „le filatrici d(i) bacho / 1547“. Mehrfach geklebt und auf der Rückseite geklammert.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 8, Nr. 5.





184

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana (?), um 1545

Dm. 24,5 cm, H. 3,6 cm

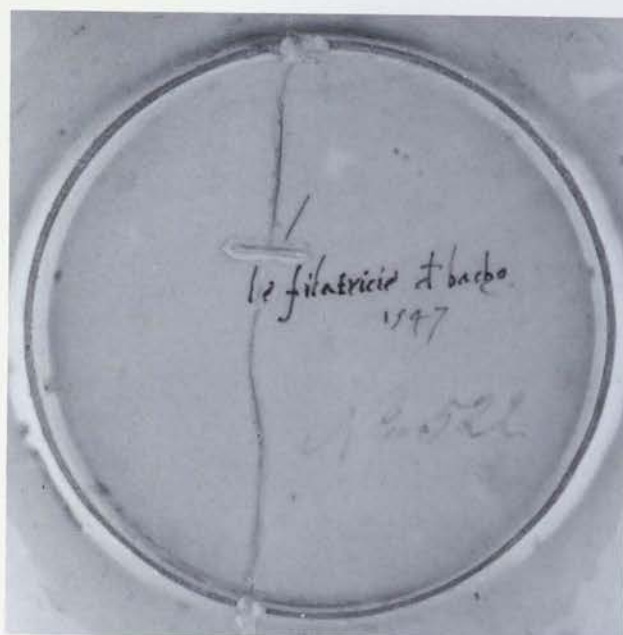
Inv. Nr. 39

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Herkules, Deianira und Nessus (Apollodorus II, 7). In einer baumreichen Landschaft sitzt auf einem Fels Herkules und hält Deianira auf seinen Knien. Sie hält eine Blume in der ausgestreckten Linken und blickt zu Nessus, der rechts als Rückenfigur gegeben ist.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 185 in Schwarzblau die Inschrift: „Ercule et Dianira“. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Stich aus den Liebschaften der Götter von Jacopo Caraglio (B. XV, 75, 19). Nach der gleichen Vorlage die Dekoration einer Pilgerflasche im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1007), und eines Tellers im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 175).





185

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1545

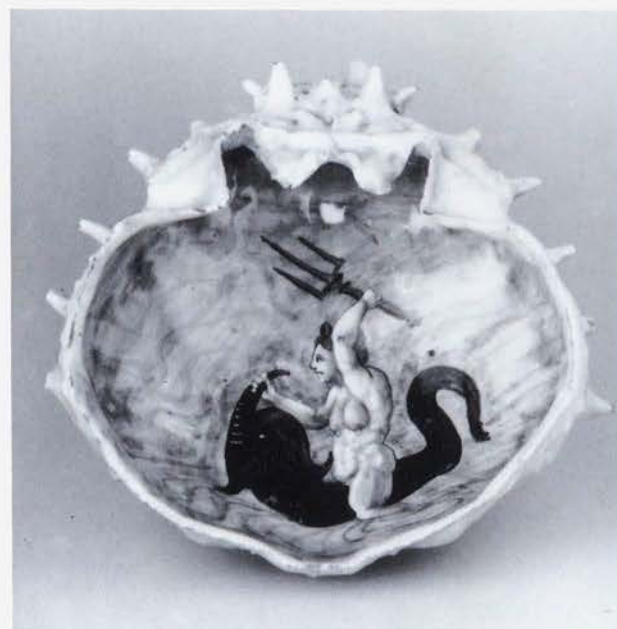
Dm. 24,7 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 1089

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4. — Leda mit dem Schwan in der Mitte der Komposition. Links Jupiter mit dem Kopf und den Flügeln eines Schwans, der sich nach links abwendet. Rechts Eier, aus denen Helena, Kastor und Polydeikes schlüpfen. Darüber in den Wolken erscheint nochmals Jupiter mit einem Blitzesbündel in der Hand und beugt sich zur Erde herab. Im Hintergrund eine Landschaft mit einem See und einer Stadt vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 184 in Blau die Inschrift: „Jove converse (sic) in / cignie“. Mehrfach geklebt, an den Bruchflächen kleine Ergänzungen.



186

Saucière

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

L. 16,7 cm, Br. 12,5 cm, H. 7,2 cm

Inv. Nr. 322

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Das Gefäß in Form des Rückenpanzers einer Wasserspinne mit einer Muschel als Fuß (Hinweis Otto von Frisch). — Im Inneren Amphitrite auf einem Delphin reitend, dessen Schnabel sie hält, während sie den Dreizack über ihrem Kopf schwingt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Ockerbraun, Schwarz und wenig Weiß mit blauen Konturen. Einige Stacheln der Wasserspinne abgebrochen.

Ähnliche Exemplare aus derselben Werkstatt: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 849). — Ehemals in der Sammlung Fontaine (Verst. Kat. Fontaine Collection, Nr. 80). — Ehemals in der Sammlung Boy (Verst. Kat. Sammlung Boy, Nr. 117, Abb. S. 23).

Lit.: Ausstellungskatalog Künstler sehen Tiere, Nr. 53.



187

Vase

Tafel 31

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

H. 44,3 cm, Dm. 19,8 cm

Inv. Nr. 377

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf einem dreipassigen Sockel und einem profilierten Fuß ein eiförmiger Gefäßkörper mit eingezogenem, abgesetztem Hals, der eine reliefierte Mündung besitzt. An der Schulter setzen über Masken zwei freiplastische Henkel an, die in Löwenköpfen mit einem Ring im Maul enden. — Die Wandung mit der das Gefäß umlaufenden Darstellung des Quellwunders des Moses bemalt (2. Mose 17, 1—7). Moses steht nach links gewendet neben Aaron vor einem Felsen, aus dem eine Quelle strömt. Zu Füßen des Felsens wie auf der Gegenseite die Kinder Israel mit Gefäßen. Im Hintergrund eine ferne Berglandschaft. Sockel, Hals und Mündung ornamental dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Schwarzbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Der Sockel etwas bestoßen.

Die Figurenkomposition verwendet Motive aus einem Stich von Battista Franco (B. XVI, 119, 4). Nach diesem Stich ein großer Teller im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1019).

Gegenstück zu Kat. Nr. 188. Stilistisch vergleichbar einem großen Teller mit dem Brand von Troja nach Raphaels Borgobrand im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 20).





188

Vase

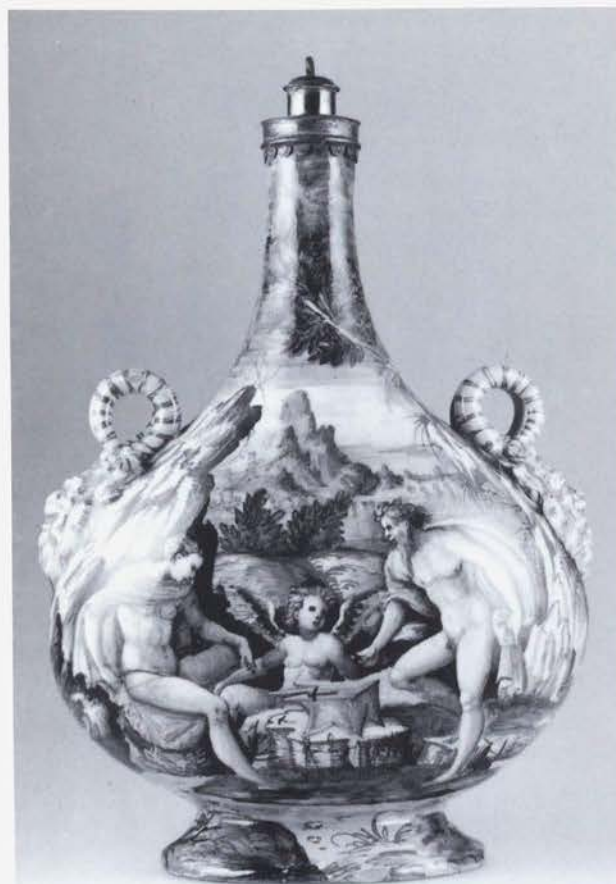
URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

H. 45,5 cm, Dm. 20,7 cm

Inv. Nr. 378

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

In Form, Thema und Stil der Dekoration übereinstimmend mit dem Gegenstück Kat. Nr. 187.



189

Pilgerflasche

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

H. 33,5 cm (mit Montierung), Dm. 21,6 cm

Inv. Nr. 29

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Enghalsflasche mit abgeflachter Wandung auf ovalem Fuß, der jeweils an den Schmalseiten zum Durchziehen eines Bandes ausgeschnitten ist. An der Schulter zu beiden Seiten plastische Satyrmasken, deren Hörner zwei Schlaufen bilden. Der Hals mit einem Schraubverschluß aus Silber montiert. — In einer das Gefäß umlaufenden Landschaft mit einem See und fernen Bergen Vulkan am Amboß, ihm gegenüber sitzt Venus mit Pfeil und Bogen, zwischen ihnen Amor. Auf der Gegenseite Mars und Venus vor einem Baum, neben ihnen zwei Amoretten.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Ocker, Braun, Schwarz, Weiß und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und ockerbraunen Konturen. Der Fuß geklebt, und die Glasur am Fuß wie an den Masken etwas bestoßen.

Eng verwandt Kat. Nr. 190. Pilgerflaschen von der gleichen Form aus derselben Werkstatt in folgenden Sammlungen: Vier Exemplare im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 46, 50, 52 und 58). — Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 828). — Petit Palais, Paris (Dutuit Inv. Nr. 83). — Ermitage, Leningrad (Kube, Mikhailova und Lapkovskaya, Italian Majolica, Nr. 83). — Rijksmuseum Meermanno-Westreenianum, Den Haag (Lunsingh Scheuerleer, Keramiek, Abb. 1 und 2).

Stilistisch eng verwandt ferner: Eine Schale und ein großer Teller im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2371 und 2375). — Ein Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 832).





190

Pilgerflasche

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

H. 34,7 cm (mit Montierung), Dm. 22,5 cm

Inv. Nr. 30

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form und Montierung wie Kat. Nr. 189. — Die Verwandlung der Io (Ovid, *Metamorphosen* I, 609 f.) und Merkur schläfert Argus ein (Ovid, *Metamorphosen* I, 667 ff.). Vor einem Felsen lagert Jupiter, einen Stab im Arm, und blickt empor zu Juno, die in den Wolken erscheint und auf Io weist, die sie in eine Kuh verwandelt hat. Auf der Gegenseite sitzt auf einem Felsblock Merkur, der mit seinem Flötenspiel den an einen Baum gelehnten Argus einschlummert. Im Hintergrund rechts Io.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, grauen und ockerbraunen Konturen. Der Fuß etwas bestoßen.

Beide Darstellungen nach den Holzschnitten des Bernard Salomon in der Ausgabe der *Metamorphosen* des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Die Verwandlung der Io nach der gleichen Vorlage auf Kat. Nr. 220, 377 und 842. Die Szene mit Merkur und Argus nach der gleichen Vorlage auf Kat. Nr. 914. Mit den gleichen Szenen nach den gleichen Vorlagen dekoriert eine Pilgerflasche im Bargello, Florenz (Conti, *Catalogo*, Nr. 56).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 189.

Lit.: Hausmann, *Katalog*, unter Nr. 210.





## 191

## Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

Dm. 17,3 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 978

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Vielleicht Merkur und Herse (Ovid, Metamorphosen II, 708 ff.). Rechts steht Merkur, seinen Stab in der Hand. Er wendet sich zu Herse, die ihm gegenüber steht und zu ihm spricht. Im Hintergrund zwischen Bäumen und Felsen eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Olivgrau, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und olivgrauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 193 in Blau die Inschrift: „Mercurio et / Erse“.

Stilistisch eng verwandt eine Schale mit einem meines Wissens bisher unbestimmten, wohl deutschen Wappen im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2371), und einem Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 821).



## 192

## Krug

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

H. 13,2 cm, Dm. 13,5 cm

Inv. Nr. 881

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Boden ein kugelförmiger Gefäßkörper mit verengtem Hals, gekniffenem Ausguß und einem Schlangenhaken. — An der Stirnseite der Wandung die Personifikation der Temperantia in antikischem Gewand vor einer umlaufenden Landschaft mit fernen Bergen zwischen Bäumen und einem Felsmassiv. Auf dem Schlangenhaken blaue Tupfen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen und orangefarbenen Konturen. An der Lippe etwas ergänzt. Die Glasur an Fuß, Lippe und Henkel mehrfach bestoßen und teilweise durch Ölfarbe ersetzt.



193

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

Dm. 17,2 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 527

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 11. — Venus und Vulkan. Vulkan schmiedet einen Pfeil, während neben dem Amboß zwei Amoretten mit Bögen in den Händen spielen. Rechts steht Venus als Rückenfigur und hält in den Händen einen Mantel. Zwischen Bäumen Ausblick auf einen See und ein fernes Gebirge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Ocker, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 191 in Blau die Inschrift: „Venerere e ulcano (sic)“. Auf der Unterseite zwei Fehlstellen im Scherben. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.



194

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

Dm. 18 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 166

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Orpheus unter den Tieren. Unter einem Baum sitzt auf einer Felsenbank Orpheus mit Fiedel und Bogen, zu seinen Füßen die Tiere, die seinem Spiele lauschen. Zwischen zwei Felsen im Hintergrund ferne Berge. Auf der Fahne rechts oben das Wappen der Familie Gradenigo, Venedig.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen, orangefarbenen und grauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.





195

Kanne

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

H. 31 cm, Dm. 13 cm

Inv. Nr. 298

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß eiförmiger Gefäßkörper mit eingezogenem Hals und rundem Ausguß. Die Mündung an den Seiten ausgeschnitten. Der Henkel setzt über einer Satyrmaske an. — Eine vornehme Gesellschaft in zeitgenössischer Tracht steht in einer reichen Landschaft. Links eine Gruppe von vier Personen im Gespräch. Einige von ihnen weisen auf ein junges Paar, das von rechts heranschreitet. Zu seiten des Henkels, von dieser Szene durch Bäume getrennt, eine Stadtansicht.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Ocker, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Henkel und die Mündung an dessen Ansatz ergänzt. Die Wandung mehrfach geklebt.





## 196

Große Platte

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

Dm. 45 cm, H. 6,2 cm

Inv. Nr. 648

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Das Urteil des Paris. Zu Füßen eines baumbestanden Felsens sitzt Paris und reicht Aphrodite, an die sich Eros schmiegt, den Apfel, während ein Genius schwebend einen Kranz über ihrem Haupte hält. Neben Aphrodite Hera, die Paris Vergeltung ankündet, und Athene, die ihr Gewand anlegt. Hinter Paris Hermes, der sich auf den Weg macht, um den Ausgang des Wettstreites Zeus mitzuteilen. Links am Rand drei Quellnymphen, auf der Gegenseite drei Flußgötter. Über ihnen Zeus mit Zepter und Blitzesbündel, von einem Windgott getragen, in Begleitung von Diana und einer anderen Gottheit, während von links Apoll auf seinem Sonnenwagen herbeieilt.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, hellem Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, Schwarz, Weiß und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise. Mehrfach geklebt und entlang den Bruchstellen teilweise stark ergänzt. Eine größere Partie mit den Flügeln des Genius und einem Teil der Landschaft links erneuert. Der Boden auf der Unterseite ganz mit Gips unterlegt, so daß die im Inventar überlieferte Inschrift „Juidicio di parisie“ nicht mehr sichtbar ist.

Als Vorlage diente ein Kupferstich von Marcantonio Raimondi nach einer Komposition von Raphael (B. XIV, 197, 245). Nach der gleichen Vorlage eine große Schale im Fitzwilliam Museum, Cambridge (C 59-1927).

Lit.: Klessmann, Meisterwerke im Herzog Anton Ulrich-Museum, Abb. 25.



## 197

Schale

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550—1555

Dm. 23 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 250

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Triumph des Friedens. Auf einem von zwei weißen Hunden gezogenen Triumphwagen thront die Personifikation des Friedens mit einem Zweig im Arm. Vor dem Wagen auf der Erde Waffen. Im Hintergrund ein See und besiedelte Berge.

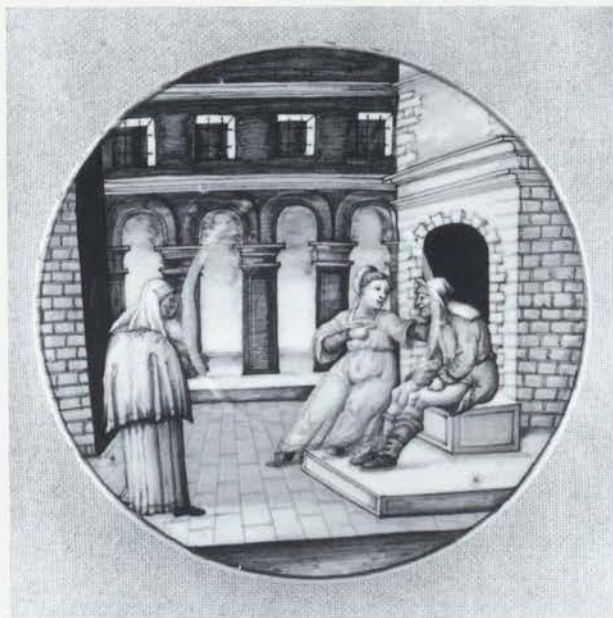
Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen, orangefarbenen und ockerbraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Fede“.

Nach dem Holzschnitt in „Le ingeniose sorti intitolate giardino di pensieri“, Francesco Marcolini, Venedig 1540.

Stilistisch verwandt eine Schale, möglicherweise nach einer Vorlage aus demselben Werk, im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 135). Vergleichbar auch ein Kühlbecken im Kunsthistorischen Museum, Wien (Pl. 3144).







198

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana (?), um 1550–1560

Dm. 23,7 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 113

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 2. — Sarah führt Hagar zu Abraham (1. Mose 16, 1–3). In dem Hof eines Palastes, der sich an seiner Rückwand in Arkaden öffnet, sitzen vor einem Portal Abraham und Hagar, während links Sarah steht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Ockergrau und Braun, Weiß und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und ockergrauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Abrahami uxor sterilis / concessit ei Ancillam agar“, darunter in brauner Tinte von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 323, 877, 878 und 880–882 eine schwer zu entziffernde Beschriftung: „V\* da M<sup>o</sup> francin .. (?)“. Auf der Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533.

Aus derselben Werkstatt nach der gleichen Vorlage die Darstellung auf einer Vase im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 66 Abb. 291).

Wohl von derselben Hand ein Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 823).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 369. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 80.



199

Schale

URBINO, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana (?), um 1550

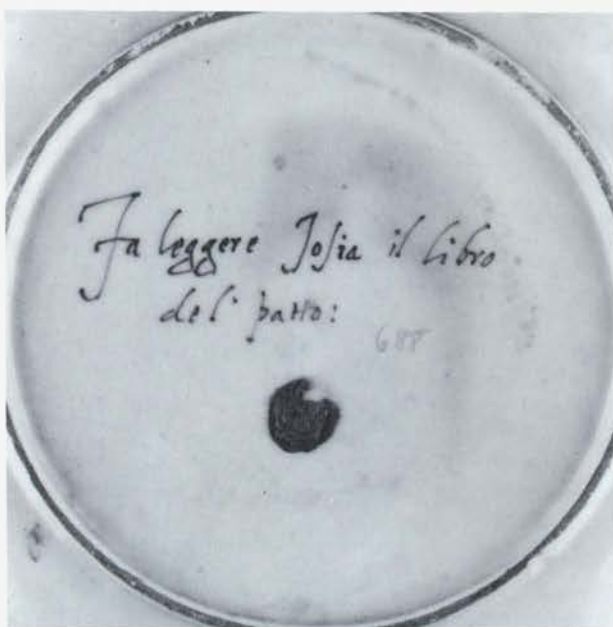
Dm. 25 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 688

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 13. — Josias läßt das Buch des Bundes vorlesen (2. Könige 22, 13–20). In der Mitte eines symmetrisch gegliederten Innenraumes thront der König im Kreise seiner Ratgeber, von denen ein Hohepriester rechts vorliest.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzblauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Fa leggere Josia il libro / del' patto“. Dieselbe Handschrift auf Kat. Nr. 200, 202, 203, 212, 215–219, 227, 228, 239 und 246 und möglicherweise auch auf Kat. Nr. 206, 208, 209, 224 und 225. Auf dem Boden ferner der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Rechts am Rand geklebt. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.





Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 202.

Aus derselben Werkstatt nach der gleichen Vorlage eine Vase, deren Inschrift in Wortlaut und Duktus mit Kat. Nr. 199 übereinstimmt, im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 75 Abb. 336).

Von demselben Maler Kat. Nr. 200 und eine Schale von der gleichen Form mit der Plünderung des Tempels in Jerusalem durch Sisak, den König von Ägypten, im Holburne of Menstrie Museum, Bath (Inv. Nr. C 9).

Lit.: Leonhard, Majolikawerkstätten, S. 369. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 80.

200

Schale

Farbtafel 8

URBINO, Werkstatt der Fontana, Orazio Fontana, um 1550

Dm. 25 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 691

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Jojakim läßt die Weissagungen des Jeremias verbrennen (Jeremias 36, 21 ff.). In einem Innenraum thront unter einem Baldachin König Jojakim, neben ihm und im Hintergrund unter einem Fenster sitzen seine Ratgeber, während links die Schriften des Jeremias in einem offenen Feuer verbrannt werden.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ocker, Schwarz und wenig Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen, orangefarbenen, grauen und violetten Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Di Hieremia il libro à fuoco / e fiam(m)a“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wapen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Dieselbe Handschrift auf Kat. Nr. 199. Die Lippe unten ergänzt, rechts ausgebrochen.

Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533.

Aus derselben Werkstatt nach der gleichen Vorlage die Darstellung auf einer Vase im Palazzo Apostolico, Loreto (Inv. Nr. 64).

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 199.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 368. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 80.





201

Kanne

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550

H. ca. 33 cm, Dm. 13 cm

Inv. Nr. 926

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß eiförmiger Gefäßkörper mit abgesetztem, eingezogenem Hals, verbreiterter Mündung und ausladendem Gießer sowie einem hohen Henkel, der über einer Satyrmaske ansetzt. — Ungedeutete Szene. An der Stirnseite der Kanne rechts eine Höhle, vor der ein Flußgott lagert. Ein jugendlicher Krieger kommt auf ihn zu und weist auf seine zwei Gefolgsleute.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Schwarz, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Der Fuß abgebrochen und fast vollständig ergänzt, ebenso der Henkel.

202

Schale mit Fuß

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550—1560

Dm. 27,7 cm, H. 6,8 cm

Inv. Nr. 555

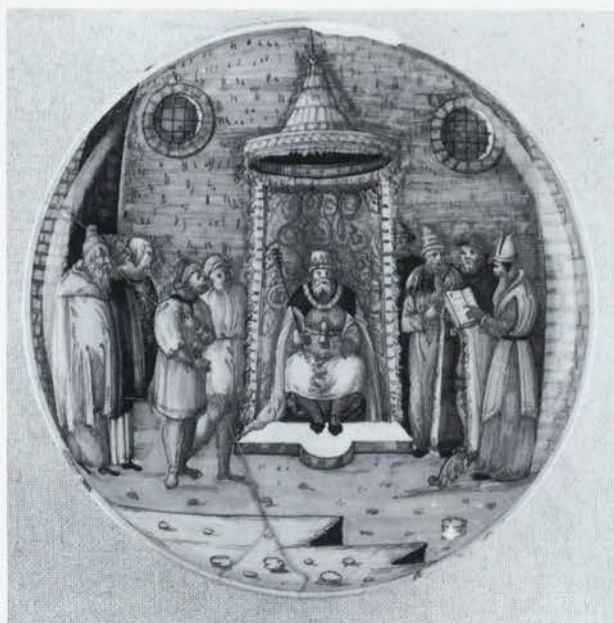
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Josias läßt das Buch des Bundes vorlesen (2. Könige 22, 13—20). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 199.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, grauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite sechs konzentrische, paarweise angeordnete gelbe Kreise, zwei davon im Fuß, und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Blau die Inschrift: „Fa leggere Josia il libro / del patto:“. Mehrfach geklebt. Zwei kleine Ergänzungen. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 199 (siehe dort).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 368. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 80.





203

Schale

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550—1560

Dm. 25,6 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 245

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Feuer und Hagel fällt über die ägyptischen Hirten (1. Mose 9, 24). Links zwei Hirten, die erschreckt das Unwetter wahrnehmen. Auf einem baumbestandenen Hügel ihr Vieh, das teilweise vom Hagel erschlagen wurde.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Blau die Inschrift: „Grandine e fuoco sopra / degli egli egittj“. Die Glasur an der Lippe bestoßen und teilweise mit Ölfarbe überstrichen.

Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533. Nach der gleichen Vorlage eine Vase aus der Fontana-Werkstatt im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 67 Abb. 298).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 368 mit Abb. 13 und 14. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 80.



204

Schale

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550—1560

Dm. 25 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 846

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Tod Sauls (1. Samuel 31, 8 ff.). Rechts eine Nische am Tempel der Philister mit einem Götterbild. An den Wänden die Rüstung und Waffen Sauls. Links zwei Israeliten neben der enthaupteten Leiche Sauls, dessen Kopf hoch oben an einer Säule des Tempels hängt. Im Hintergrund eine Landschaft mit einem See vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange und Braunorange, Blau, Gelbgrün, wenig Kupfergrün, Grau, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzgrauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533. Nach der gleichen Vorlage eine Vase aus derselben Werkstatt im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 72 Abb. 326).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 368. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 80.







205

Schale

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550—1560

Dm. 23,2 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 426

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — König Salomo weiht den Tempel (1. Könige 8). Vor dem Altar, auf dem ein Opferfeuer brennt und zu dessen Füßen ein Opfertier liegt, steht König Salomo mit Krone und Zepter und segnet das Volk Israel.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Grau, Olivbraun, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Grüngrau die Inschrift: „II. PARALIP / XII.“. Die Lippe be-  
stoßen.

Nach dem Holzschnitt von Hans Holbein in den „Icones Historiarum Veteris Testamenti“, Lyon 1547.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 368.



206

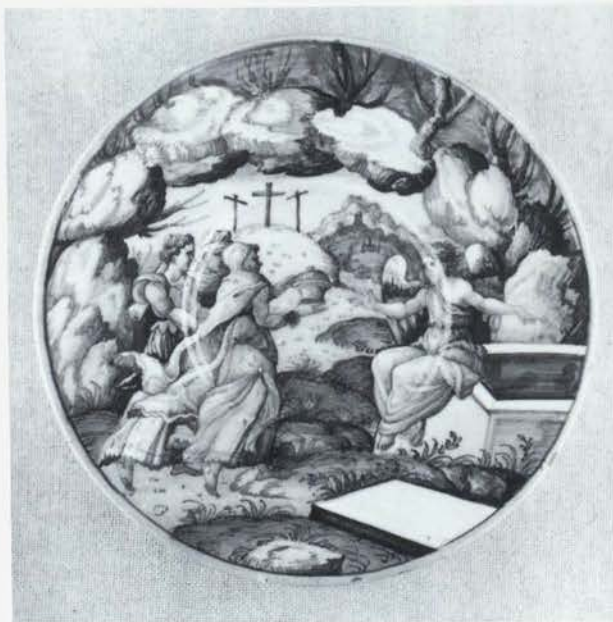
Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560

Dm. 23,2 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 89

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 2. — Die drei Frauen am Grabe Christi (Matthäus 28, 1—7). Vor einem Felsenbogen, durch den man den Berg Golgatha sieht, sitzt auf dem Rand des leeren Grabes der Engel und spricht zu den drei Frauen, die von rechts herangetreten sind.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrün, Weiß, wenig Schwarz und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden, wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199, in Blau die Inschrift „La suntione“. Auf der Unterseite eine Fehlstelle in der Glasur.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 207. Verwandt auch ein Teller mit Tobias, 1970 im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 19. Okt. 1970, Nr. 96).



207

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560

Dm. 27,1 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 78

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Samuel salbt David zum König (1. Samuel 16, 13 ff.). In einer Landschaft mit einer Stadt vor Bergen kniet am Ufer eines Sees der jugendliche David, dem der rechts stehende Samuel die Krone aufsetzt.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Weiß, Schwarz und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in Olivgrau die Inschrift: „Il Re Davitto.“

Nach dem Holzschnitt von Hans Holbein in den „Icones Historiarum Veteris Testamenti“, Lyon 1547. Eng verwandt mit Kat. Nr. 206.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 368.



208

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560

Dm. 26,8 cm, H. 4,2 cm

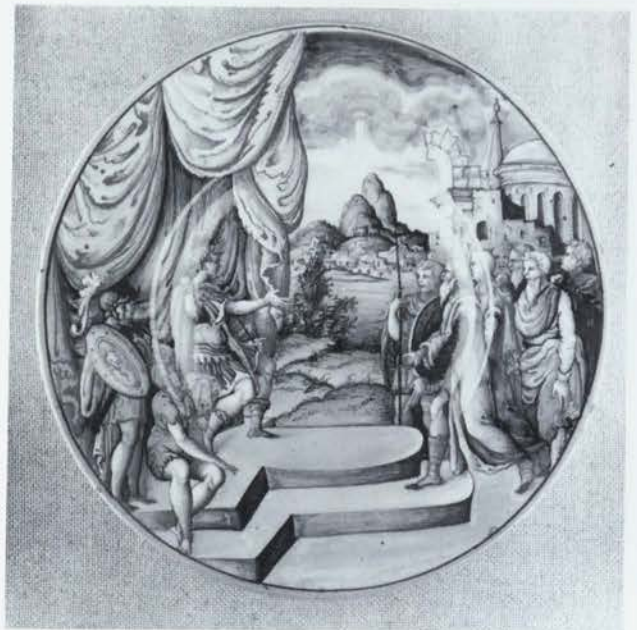
Inv. Nr. 841

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Cäsar thront lorbeerbekrönt in der Tracht eines römischen Feldherrn unter einem Baldachin und spricht zu einer Gruppe von Männern, die in Begleitung eines Kriegers vor ihn treten. Neben Cäsar zwei Wachen, zu seinen Füßen sitzt ein Jüngling. Im Mittelgrund eine Stadt mit einem Zentralbau, einem Obelisken und verfallenen Gebäuden, daneben ein Landschaftsausblick.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, grünlichem Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden, wahrscheinlich von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199, in Blau die Inschrift: „Cesare.“ sowie ein Tropfen roten Siegelacks.

Mit der gleichen Komposition ein Teller im Nationalmuseum, Stockholm (N. M. 131; Tervarent, Le service de la Reine Christine, Abb. 10).







209

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560

Dm. 27 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 154

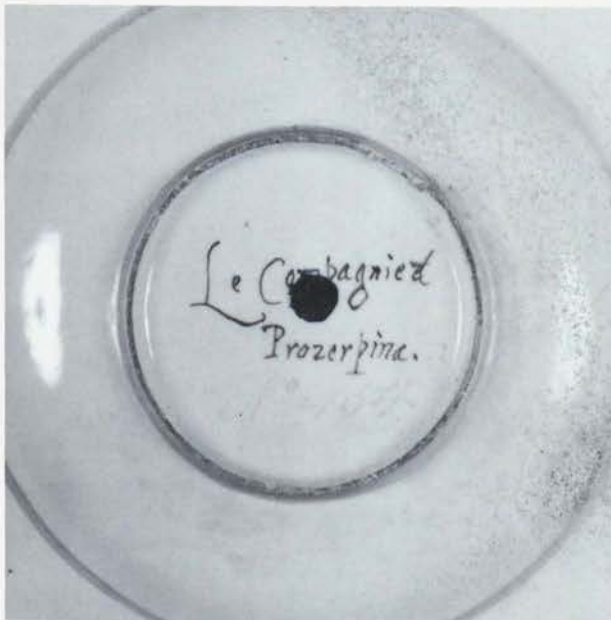
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Merkur und Herse (Ovid, Metamorphosen II, 708 ff.). Sechs Mädchen mit Fruchtkörben und Vasen in den Händen schreiten in einer weiten Landschaft mit einer Stadt, einem See und Bergen im Hintergrund nach rechts. Ihnen folgen vor einem tempelartigen Gebäude zwei junge Frauen. Über der Gruppe schwebt in den Wolken Merkur.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, grünlichem Braun, wenig Violett und Weiß und in Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit Konturen in Blau und in den Lokalfarben. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden, wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199, in Blau die Inschrift: „Le Compagnie d(i) / Proserpina.“. Darauf ein Fleck Siegellack. Die Glasur auf der Unterseite durch Flugsand verunreinigt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 384.



210

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560

Dm. 32,6 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 266

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Der Raub der Europa (Ovid, Metamorphosen II, 835 ff.). Vor einem Felsen sitzt Europa mit ausgebreiteten Armen auf dem liegenden Stier. Hinter ihr drei ihrer Gespielinnen. Bei einer Baumgruppe rechts ein Hirt mit seiner Herde. In den Wolken erscheint Zeus, Blitzesbündel in beiden Händen, neben ihm der Adler. Im Hintergrund eine Landschaft mit dem Meer, einer Stadt und hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Grau, wenig Kupfergrün, Violett und Ockerbraun, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Europa et Giove.“. Rechts am Rand mehrfach geklebt.





211

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560

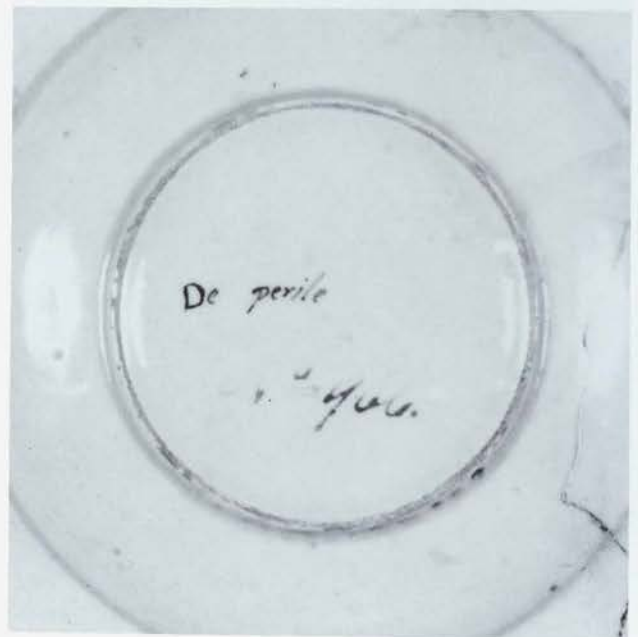
Dm. 27 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 966

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Der Stier des Perilaos (Plinius, *Naturalis historia* 34, 89). In der Mitte auf einem Podest der Stier des Perilaos, unter dem zwei Krieger ein Feuer schüren, während ein dritter Holz herbeibringt. Links ein älterer Soldat, der ihnen Befehle erteilt. Ihm gegenüber thront unter einem Baldachin König Phalaris, der mit einem jungen Krieger spricht.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Braunorange, Blau, wenig Gelbgrün und Kupfergrün, in Grau, Olivbraun, Schwarzblau, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „De perile“. Rechts am Rand mehrfach geklebt, ein kleines Stück der Lippe ergänzt.





212

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 23,9 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 573

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

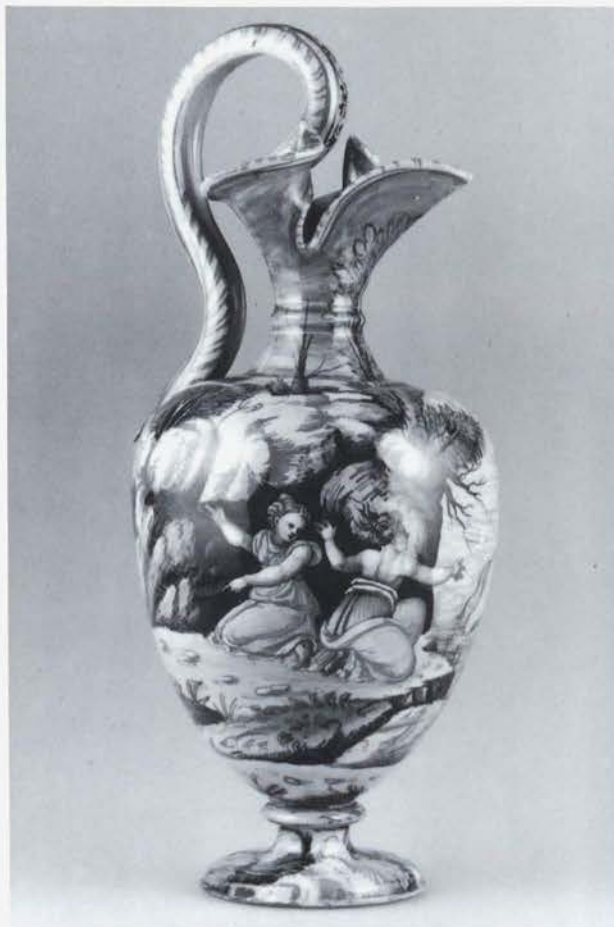
Form 7. — Raub der Europa (Ovid, Metamorphosen II, 835 ff.). Rechts sprengt Jupiter als Stier mit Europa davon, während am Ufer zwei ihrer Gespielinnen erschreckt zurückbleiben. Links ein baumbestandener Hügel mit zwei Rindern, im Hintergrund eine Stadt vor hohen Bergen am Ufer des Meeres.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Ocker, Grau, Braun, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Blau die Inschrift: „De Uropa“. Die Lippe unten etwas ausgebrochen, an zwei Stellen ergänzt und bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Nach der gleichen Vorlage auch Kat. Nr. 213, 420 und 909.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 365 und Abb. 12.



213

Kanne

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

H. 32,5 cm, Dm. 13,5 cm

Inv. Nr. 50

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß eiförmiger Gefäßkörper mit abgesetztem, eingezogenem Hals, mit spitzem Ausguß, ausgeschnittener Mündung und hohem, geschwungenem Henkel, der über einer Satyrmaske ansetzt. — Der Raub der Europa (Ovid, Metamorphosen II, 835 ff.). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 212.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, wenig Kupfergrün, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf dem Henkel eine schwarzblaue Ranke.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559 (siehe auch Kat. Nr. 212).



214

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 23,4 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 21

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Kronos und Philyra (Vergil, *Georgica* III, 92 ff.). Vor einer Felsenhöhe sitzt Philyra, auf ihren Knien Kronos in Gestalt eines Pferdes, in das ihn seine Gemahlin Rhea als Strafe für seine Liebe zu Philyra verwandelt hat. Rechts Amor mit einer Sense. In den Wolken nochmals Kronos. Im Hintergrund ein See und Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, wenig Kupfergrün, in Ockerbraun, Schwarz und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Giove mutata in / Cavallo“.



215

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 24,2 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 576

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Apollo und Daphne (Ovid, *Metamorphosen* I, 452 ff.). In der Mitte Apollo, der mit Köcher und Bogen im wehenden Mantel nach rechts eilt, um Daphne zu verfolgen, die sich in einen Lorbeerbaum verwandelt. Links im Vordergrund am Fuße eines Felsens der Flußgott Penëus, der Vater der Daphne, mit Urne und Ruder. In den Wolken Amor, der mit einem Pfeil auf Daphne zielt. Auf der Fahne in einer Kartusche das Wappen der Familie Colleoni Martinenghi mit den Initialen „C“, „C“ und „M“.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Ockerbraun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 die Inschrift: „Apollo e daphene“.



Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der *Metamorphosen* des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Teil eines Services. Zugehörig ein Teller im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1910.274), und ein Teller ehemals in der Sammlung Hannaford (Verst. Kat. Sammlung Hannaford, Nr. 94).

Wahrscheinlich von demselben Maler und von derselben Hand beschriftet Kat. Nr. 216.







## 216

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 26,8 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 38

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Apollo und Daphne (Ovid, Metamorphosen I, 452 ff.). Die Komposition wie auf Kat. Nr. 215.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun, Schwarz sowie mit wenig Weiß und Violett mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 215 in Blau die Inschrift: „Apollo è dafene“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Wahrscheinlich von demselben Maler wie Kat. Nr. 215.



## 217

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

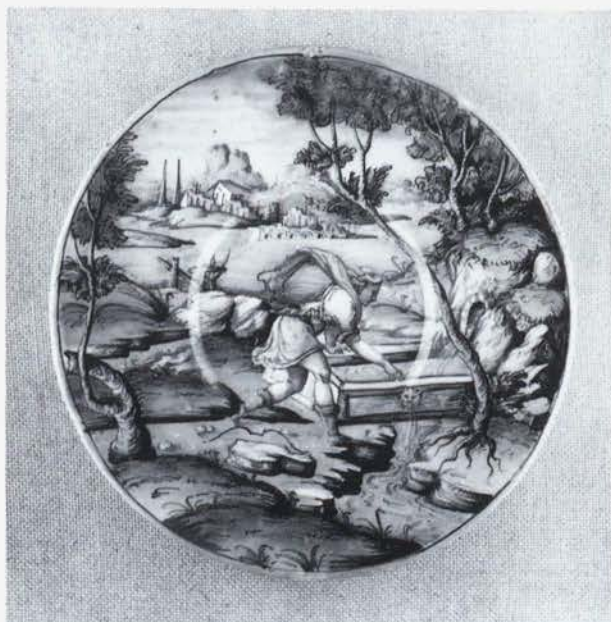
Dm. 27 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 543

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Peleus und Thetis (Ovid, Metamorphosen XI, 236—265). Links Thetis, die sich in einen Vogel verwandelt, um Peleus zu entfliehen. In der Mitte auf einem kleinen Hügel Thetis, in einen Baum verwandelt, rechts in eine Löwin. Im Vordergrund Thetis im Schlaf von Peleus überrascht und gefesselt. Im Hintergrund ein See mit einer Stadt am Ufer vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockergrau, Braun, Weiß und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Blau die Inschrift: „Ciparis“.



## 218

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 22,8 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 539

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Narziß am Brunnen (Ovid, Metamorphosen III, 339 ff.). Am Fuße eines baumbestandenen Hügels steht Narziß über ein Brunnenbecken gebeugt und betrachtet im Wasser sein Spiegelbild. Im Hintergrund ein See, am jenseitigen Ufer eine Ortschaft vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Olivgrau, Braun, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden, wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199, in Schwarz die Inschrift: „Narciso“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 365 und Abb. 10.



219

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 23 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 609

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die Bestrafung des Erysichon (Ovid, Metamorphosen VIII, 777 ff.). Vor einer Höhle sitzt der Hunger, eine Frau mit hängenden Brüsten, die ihre Haare rauft, zu ihren Füßen eine Schlange. Rechts naht eine weibliche Gestalt und bittet, beauftragt von Ceres, Erysichon mit immerwährendem Hunger zu bestrafen. Im Mittelgrund der Landschaft ein Wanderer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun, Schwarz und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und schwarzgrauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Blau die Inschrift: „Pallas parla, al. / fame“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Eng verwandt und vielleicht von demselben Maler Kat. Nr. 220—223. Stilistisch ähnlich: Eine große Platte mit der Entdeckung des Fehltrittes der Callisto im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2374). — Ein Teller mit Kain und Abel im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/147).



220

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 23,7 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 538

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die Verwandlung der Io (Ovid, Metamorphosen I, 601 ff.). Unter einer Baumgruppe lagert Jupiter mit einer Krone auf dem Haupt, den Blick zu Juno erhoben, die mit dem Pfau in den Wolken erscheint und auf die links stehende, in eine Kuh verwandelte Io weist. Im Hintergrund eine Uferlandschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Ockergrau, Schwarzbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „iove mutata / In vacha“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 190 (siehe dort).

Vielleicht von demselben Maler Kat. Nr. 219 und 221—223.







221

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 23 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 387

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Herkules und Omphale (Lucian, Dialoge der Götter 13). Vor einem Felsen sitzt Herkules mit dem Löwenfell bekleidet am Spinnrocken. Ihm gegenüber steht Omphale und zeigt auf Herkules. Zwischen beiden Amor mit dem Bogen. Im Hintergrund ein See und hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, wenig Kupfergrün, Olivgrau, Schwarzgrau und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Ercole edionira“. Oben ein Haarriß. Die Lippe unterseitig etwas bestoßen.

Vielleicht von demselben Maler Kat. Nr. 219, 220 sowie 222 und 223.



222

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 23,2 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 19

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 2. — Moses und Aaron, sowie einer der Söhne Aarons vor der Stiftshütte (2. Mose 40). Vor einem Zelt mit einem Baldachin und zurückgeschlagenen Wänden sitzt Moses, im Gespräch mit Aaron und dessen Sohn. Im Hintergrund das Zeltlager der Kinder Israel.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Olivbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen, orangefarbenen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Grau die Inschrift: „Moise“. Geklebt. Rechts am Rand eine kleine Ergänzung. Die Lippe bestoßen. Oben eine Fehlstelle in der Glasur.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Vielleicht von demselben Maler Kat. Nr. 219—221 sowie 223.



223

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 23 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 574

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ikarus und Daedalus (Ovid, Metamorphosen VIII, 183—235). Im Zentrum der Komposition ein hoher Turm, rechts die Sonne, darunter stürzt Ikarus zur Erde, während links Daedalus fliegt, der sich zu seinem Sohn umwendet. Im Vordergrund begräbt Daedalus seinen Sohn.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau, möglicherweise von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 211, die Inschrift: „icharo e dedaro (sic)“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage, etwas variiert, eine Schale der Fontana-Werkstatt in den Musei Civici, Pesaro (Antaldi-Santinelli, Pesaro, Nr. 139; Mancini, Le maioliche dei Musei Civici di Pesaro, Taf. VIII a).

Vielleicht von demselben Maler Kat. Nr. 219—222.



224

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, Maler des Carafensi-Services, um 1560—1570

Dm. 26,5 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 186

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Europa mit dem Stier (Ovid, Metamorphosen II, 835—877). In der Mitte der Komposition Europa im Kreise ihrer Gespielinnen, die den neben ihr knienden Stier mit Blumen bekränzt. Rechts vor einer Baumgruppe zwei Frauen. Vor einem baumbestandenem Felsen sitzt ein Hirte mit zwei Rindern, der auf Europa weist. Im Hintergrund ein See mit Inseln sowie hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Grün, Kupfergrün, Grau, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden das Wappen der Carafensi, Neapel, und, wahrscheinlich von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199, in Blau die Inschrift: „De europa e Giove“. Geklebt. Die Lippe stark bestoßen.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 225.







## 225

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, Maler des Carafensi-Services, um 1560—1570

Dm. 26,1 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 618

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Moses auf dem Berge Sinai (2. Mose 19, 16—25). Im Vordergrund kniet Moses. Darüber erscheint in Feuer und Rauch Gottvater beim Schall der Posaunen. Links das Volk Israel vor dem Zeltlager.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit Konturen in Blau sowie teilweise in den Lokalfarben. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden das Wappen der Carafensi, Neapel, und, wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199, in Blau die Inschrift: „Nel sinai à Mosé la gra(n) visione“. Geklebt. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Hans Sebald Beham in den „Biblischen Historien“, Frankfurt 1533.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 224.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 368. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 80.

## 226

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 22,4 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 568

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 1. — Jupiter und Mnemosyne (Ovid, Metamorphosen VI, 114). Vor einem Felsen sitzt Jupiter als Schäfer, auf seinem Schoß Mnemosyne. Rechts Amor und der Adler des Jupiter mit dem Flammenbündel. Darüber erscheint in den Wolken nochmals Jupiter. Im Hintergrund ein See und eine Stadt am jenseitigen Ufer.



Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, wenig Gelbgrün, in Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite ein gelber Kreis an der Lippe, ein zweiter um den Standring. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Giove mutata (sic) in / Pastore“. Links oben ein Haarriß und eine kleine Ergänzung am Rand. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

227

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 23,4 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 569

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Galatea und Polyphem (Ovid, Metamorphosen XIII, 751 ff.) An einem felsigen, mit Bäumen bestandenen Ufer sitzt Polyphem und bläst auf der Pansflöte, während sich Galatea auf einer von zwei Delphinen gezogenen Muschel nähert. In den Lüften Amor, der seinen Pfeil auf Polyphem richtet. Im Hintergrund des Sees eine auf einer Muschel ruhende Gestalt und eine Stadt am Bergesufer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Ockerbraun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Blau die Inschrift: „De polifemo e / galatea“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Gutthäter (Anhang II, E).

Von derselben Hand Kat. Nr. 228 und 229. Wahrscheinlich von demselben Maler: Eine Schale im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 837). — Eine Schale mit Marcus Curtius im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 178).

228

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 32,7 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 635

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Mucius Scaevola (Livius, Ab urbe condita II, 12). In der Mitte Mucius Scaevola, der seine Hand mit dem Schwert über das in einer Vase brennende Feuer hält. Ihm gegenüber sitzt vor seinem Zeltlager in Begleitung seiner Krieger Porsenna. Rechts vor einer Baumgruppe mehrere Soldaten, die das Geschehen teilweise verfolgen. Im Hintergrund ein See mit einem besiedelten, bergigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Blau die Inschrift: „Mutio ch(e) la sua destra em . . . / cocie“. In der Fahne rechts unten kleine Ergänzung. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Von derselben Hand wie Kat. Nr. 227 und 229.





229

Kanne

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

H. 31,5 cm, Dm. 12,2 cm

Inv. Nr. 122

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß eiförmiges Gefäß mit eingezogenem, hohem Hals und ausgeweiteter Mündung, die zum Hals hin ausgeschnitten ist und sich in Voluten einrollt. Der hohe, geschwungene Henkel in Form einer Greifenklau setzt an der Schulter der Kanne über einer plastischen Satyrmaske, am Hals in einem Blatt an. — Der Wettstreit zwischen Apoll und Pan (Hyginus, Fabel 191). An der Stirnseite vor einer Baumgruppe der mit Lorbeer bekränzte Apoll, der die Fiedel spielt. Auf einem Felsblock rechts sitzt Pan mit der Flöte. Ihm gegenüber vor einem Felsen König Midas, der den Wettstreit zugunsten des Pan entscheidet.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Rotbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Fuß ergänzt. Henkel und Ausguß gekittet.

Von derselben Hand wie Kat. Nr. 227 und 228.





230

Pilgerflasche

Tafel 30

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

H. 40 cm, Dm. 29,4 cm

Inv. Nr. 919

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Enghalsflasche mit abgeflachter Wandung auf ovalem Fuß, der an den Seiten zum Durchziehen eines Bandes ausgeschnitten ist. An der Schulter des Gefäßes plastische Satyrmasken, deren Hörner jeweils Doppelhenkel bilden, während ihr Bart in zwei große Voluten auf den Schauseiten der Flasche ausläuft. — In den Wogen des Meeres ein Seekentaur, der auf seinem Rücken einen Triton mit einem Dreizack trägt, während ihm ein Triton mit einem Blasinstrument entgegenkommt. Unten auf einem Delphin reitend eine Nereide. Auf der Gegenseite ein sich umarmendes Paar, dahinter ein Seekentaur, der sich einer Nereide nähert. Unten ein schwimmender Triton.

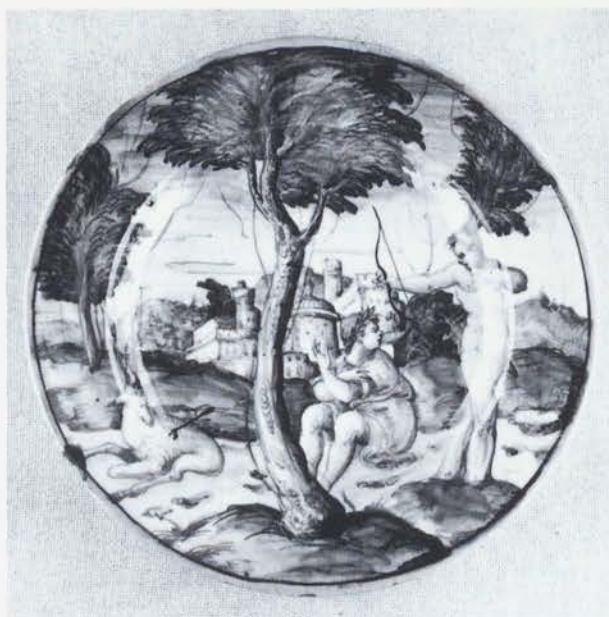
Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Knauf des Deckels abgebrochen. Die Glasur etwas bestoßen.

Flaschen des gleichen Formtypus: Ehemals in der Sammlung Basilewski, Paris (Darcel-Delange, *Faiences italiennes*, Taf. 97). — Zwei Exemplare mit Groteskendekor im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 840 und 841).

Stilistisch vergleichbar: Eine Flasche des gleichen Typus aus der Sammlung Fountaine im Kansas Museum of Art, Kansas City. — Eine Schale in der Ermitage, Leningrad (Kube, Mikhailova und Lapskovskaya, *Italian Maiolica*, Nr. 87). — Ein Becken im Bargello, Florenz (Conti, *Catalogo*, Nr. 4). — Ein Teller mit Venus und Amor auf dem Meere im Petit Palais, Paris (Dutuit Inv. Nr. 1139).







231

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560—1570

Dm. 24,7 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 422

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Die Verwandlung des Cypris (Ovid, Metamorphosen X, 106 ff.). In einer baumreichen Landschaft rechts Cypris mit einem Bogen in der Rechten, mit dem er irrtümlich seinen Lieblingshirsch getötet hat. In der Mitte sitzt Apollo, der den Verzweifelten auf seine Bitte in eine Zypresse verwandelt. Im Hintergrund eine Stadt vor fernen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Olivgrau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Cyparisso mutato in / Cypresso“. Die Lippe stark bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.



232

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana (?), um 1565—1570

Dm. 27,2 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 35

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die Vertreibung aus dem Paradies (1. Mose 3, 24). Adam und Eva fliehen aus dem Paradies, den Blick zurückgewendet zu dem Engel mit dem Flammenschwert, der über der Pforte des Gartens Eden erscheint. Rechts ein kahler Baum am Ufer eines Sees, im Hintergrund eine Stadt vor hohen Bergen. Auf der Fahne in einer Kartusche das Wappen der Familie Scheuffelin, Nördlingen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 438 und Anhang I, Kat. Nr. XXX.

Auf eine stilistische Beziehung zur Fontana-Werkstatt hat bereits Leonhardt hingewiesen, jedoch zugleich eine Lokalisierung nach Venedig erwogen. Aufgrund der Verwendung eines 1564 bei Guillaume de Roville in Lyon erschienenen Holzschnittes (siehe Kat. Nr. 233) ist das Service in die Mitte der sechziger Jahre zu datieren. Nach Leonhardt ist Kat. Nr. 237 eine etwa zehn Jahre später anzusetzende Ergänzung, für deren Entstehung in Venedig für ihn kein Zweifel besteht (Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 373). Zumindest die letztere Annahme erscheint nicht überzeugend, auch wenn eine Entstehung dieses Stückes in der Werkstatt der Fontana zweifelhaft ist.





Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 233—237. Von demselben Maler, der Kat. Nr. 232—236 schuf, sind folgende Stücke aus diesem Service bekannt: Vier Teller im Goethe-Nationalmuseum, Weimar (IK 13, 14, 77 und 87). — Ein Teller im Ashmolean Museum, Oxford (C. 420; Fortnum, Oxford, Taf. XI). — Ein Teller ehemals im Schloßmuseum, Berlin (Fortnum, Oxford, S. 65). — Wahrscheinlich auch ein Teller, der sich am Ende des 19. Jahrhunderts in der Sammlung Lockwood, Rom, befand (Fortnum, Oxford, S. 66).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 373. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 74.

### 233

#### Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana (?), um 1565—1570

Dm. 33,5 cm, H. 6,4 cm

Inv. Nr. 92

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die Steinigung des Naboth (1. Könige 21, 13). Vor einem Palast kniet Naboth mit auf dem Rücken gefesselten Händen. Auf Befehl des Königs von Israel, Ahab, wird er gesteinigt. Im Vordergrund und auf den Stufen des Palastes Zuschauer. Rechts Ausblick in eine Landschaft mit Gebäuden. Auf der Fahne oben das Wappen der Familie Scheuffelin, Nördlingen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhungen und schwarzen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise, auf dem Boden mehrere gekreuzte Striche in Olivgrün.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrata stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 232 und 234—237.



### 234

#### Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana (?), um 1565—1570

Dm. 34 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 93

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Das Urteil des Paris. Vor einem baumbestandenem Hügel sitzt Paris und reicht Aphrodite den Apfel. Zu ihren Füßen steht Eros und zeigt auf die Liebesgöttin. Neben ihr Hera, die auf Paris weist, während Athene sich abwendet und ihr Gewand anlegt. Rechts zwei Flußgötter. Hinter Paris steht Hermes und zeigt auf einen Genius, der mit einem Palmzweig und einem Kranz in den Händen in den Wolken erscheint. Auf der Fahne oben das Wappen der Familie Scheuffelin, Nördlingen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun, Weiß und Schwarz mit Weißhöhungen und schwarzen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise. Vom unteren Rand zur Mitte verläuft ein Sprung. Die Lippe rechts unten ergänzt und geringfügig bestoßen.

Frei nach der von Marcanton Raimondi im Stich überlieferten Komposition Raphaels (B. XIV, 197, 245).

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 232, 233 und 235—237.







235

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana (?), um 1565—1570

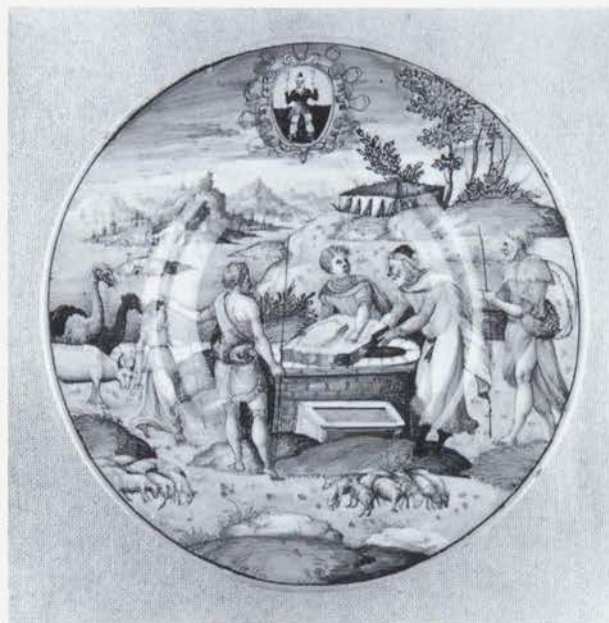
Dm. 27,3 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 498

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Ungedeutete mythologische Szene. Vor einem von Felsen und Baumgruppen eingefassten See rechts eine von zwei Amoretten begleitete Frauengestalt, die einer ihr gegenüberstehenden Frau einen Kranz überreicht. Hinter dieser zwei Mädchen im Gespräch, links am Rand eine sitzende Frau in der Pose des Dornausziehers. Oben auf der Fahne das Wappen der Familie Scheuffelin, Nördlingen. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun, Schwarz, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe geringfügig bestoßen.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 232—234 sowie 236 und 237.



236

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana (?), um 1565—1570

Dm. 27,3 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 723

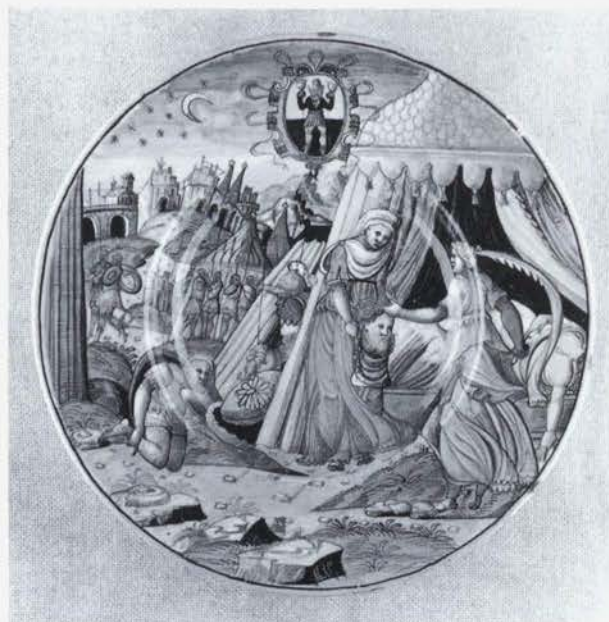
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Joseph wird aus dem Brunnen befreit (1. Mose 37, 23—28). Ein Greis und ein Knabe heben den Deckel des Brunnenschachtes ab. Daneben steht ein junger Mann und weist nach links auf eine Frau, die zwei Kamele und eine Kuh führt. Rechts ein alter Mann mit einem Stab. Im Hintergrund ein bewachsener Hügel und ein See vor hohen Bergen. Auf der Fahne das Wappen der Familie Scheuffelin, Nördlingen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 232—235 sowie 237.



237

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana (?), um 1565—1580

Dm. 27,7 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 766

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Judith und Holofernes (Judith 13, 1—12). Judith hält das Haupt des Holofernes in der ausgestreckten Linken, um es in den von einer Magd bereit gehaltenen Sack zu legen. Hinter der Figurengruppe ein Baldachinzelt mit dem Leichnam des Holofernes auf seinem Lager. Links schlafende Krieger, im Hintergrund ein Zeltlager mit Gruppen von Soldaten vor einer Stadt auf einem Hügel, darüber Mond und Sterne. Oben auf der Fahne das Wappen der Familie Scheuffelin, Nördlingen.



Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Grau, Weiß und Schwarz mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier gelbe konzentrische Kreise und auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 241.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 232—236.

## 238

Schale mit Fuß

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1570

Dm. 28,8 cm, H. ca. 6,8 cm

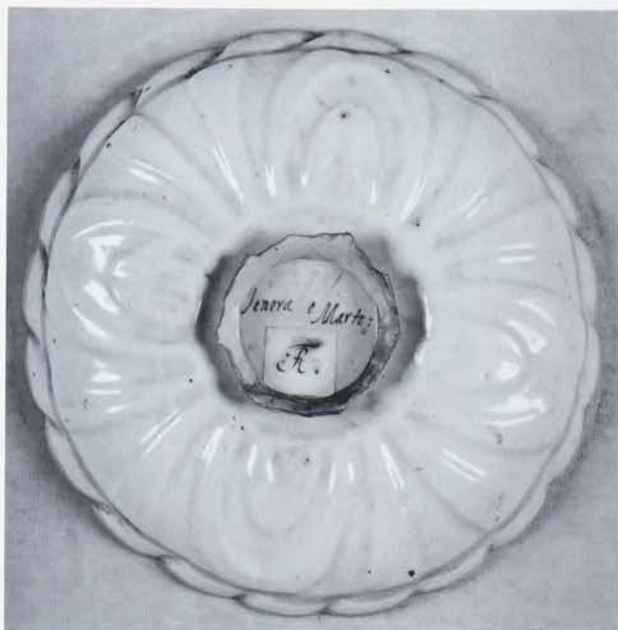
Inv. Nr. 779

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit fächerförmig angeordneten Buckelungen. — Mars und Venus sitzen in zärtlicher Umarmung auf einem Baldachinbett, dessen Vorhänge zwei Amoretten halten. Rechts die Fassade eines Palastes, links zwischen Bäumen eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische Kreise in Orange und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Venera e Marte:“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Der Fuß zerbrochen.

Vergleichbar ein Teller im Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 869).



## 239

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1570

Dm. 28,2 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 1103

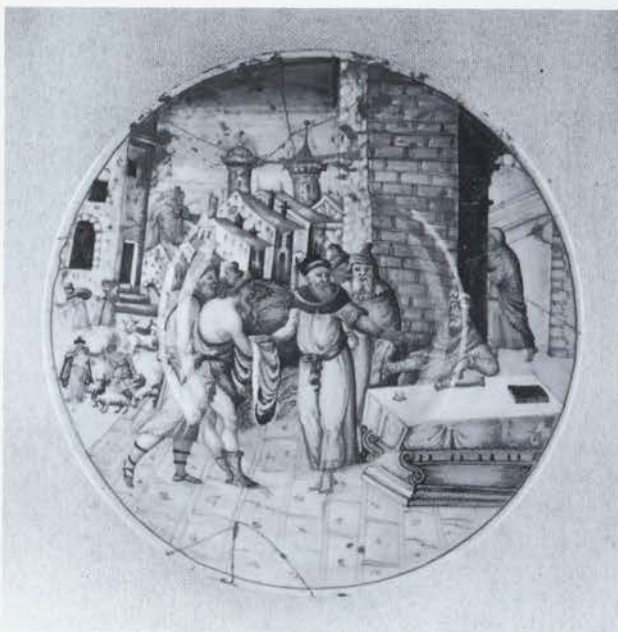
Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Joseph läßt sich in Naturalien bezahlen (1. Mose 47). Auf der Treppe eines Palastes steht Joseph und nimmt Felle oder Stoffe in Empfang, während er sich nach rechts zu seinem Schreiber wendet. Im Hintergrund ein Platz.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Blau die Inschrift: „La grave, dura insoppo/rtabil fame“. Mehrfach geklebt. Die Lippe bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Ein Teller nach der gleichen Vorlage im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1168).

Von demselben Maler Kat. Nr. 240.







240

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1570

Dm. 31,1 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 100

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Saul schlachtet seine Rinder (1. Samuel 11, 1—7). In der Mitte Saul, der seine Rinder schlachtet und Stücke davon an die Stämme Israels sendet mit der Drohung, daß ihre Rinder getötet würden, wenn sie nicht mit ihm gegen den Ammoniter Nahas zu Felde ziehen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Grau, Schwarzbrown und Weiß mit braunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrata stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 432.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 239.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 372 und Abb. 17 und 18.

241

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana (?), um 1570

Dm. 32,8 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 1

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Judith und Holofernes (Judith 13, 1—12). Vor dem offenen Zelt, in dem der Leichnam des Holofernes liegt, steht Judith und legt das abgeschlagene Haupt des Holofernes in einen Sack, den ihre Dienerin bereit hält. Links vier Krieger, die teilweise schlafen. Im Hintergrund das Zeltlager.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Giudith e, Holoferne,“. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.



Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 237.



242

Kanne

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1570

H. 32 cm, Dm. 22,5 cm

Inv. Nr. 470

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf leicht gewölbtem Fuß und über einem Schafring ein eiförmiger Gefäßkörper mit abgesetztem, eingezogenem Hals, ausgeweiteter Mündung mit rundem Gießer sowie mit einem steil aufragenden, geschwungenen Henkel, der über einer Satyrmaske ansetzt. — Fuß und Wandung durch horizontale Ornamentbänder in fünf mit Grottesken dekorierte Zonen geteilt. An der Stirnseite auf der Wandung wie am Hals jeweils eine Kamee.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, wenig Gelbgrün und Kupfergrün, Violett und Schwarz sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Mehrfach geklebt. Der Henkel und der rückwärtige Teil der Mündung ergänzt.

Stilistisch verwandt eine Kanne in italienischem Privatbesitz (Ausstellungskatalog Maiolica, Monte San Savino) sowie zwei Pilgerflaschen und zwei Schalen im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 840, 841, 845 und 846).

Lit.: Hausmann, Katalog, unter Nr. 225.





## 243

## Große Platte

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1570

Dm. 44,5 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 765

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 22. — Die Entdeckung des Achilles unter den Töchtern des Lykomedes (Ovid, *Metamorphosen* XIII, 162 ff.). In der Mitte Achilles, als Mädchen gekleidet, unter den Töchtern des Lykomedes. Odysseus tritt ihm mit seinem Gefolge entgegen und reicht ihm einen Helm, den dieser ergreift und sich damit zu erkennen gibt. Auf Steigbord und Fahne Groteskendekor.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite acht paarweise angeordnete konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „COSI COGBBE (sic) ACHILL LASTVTO / VLISSE“ und ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Vom unteren Rand über den Fond verlaufend ein Sprung. Auf der Schauseite zwei Fehlstellen in der Glasur.

Nach einem Entwurf von Battista Franco für ein Service mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg. Die Entwürfe dafür entstanden zwischen 1542 und 1548 im Auftrage des Herzogs von Urbino, Guidobaldo II. della Rovere. Das Service war sehr wahrscheinlich ein Geschenk für Kardinal Alessandro Farnese, mit dessen Schwester, Vittoria Farnese, sich der Herzog 1548 in zweiter Ehe vermählte (Clifford und Mallet, Battista Franco, S. 391).

Zwei Zeichnungen von Franco mit der Gesamtkomposition haben sich an unbekanntem Ort bzw. im Teyler Museum, Haarlem, eine Kopie nach der Hauptgruppe ist im Palazzo Ducale, Urbino, erhalten (Clifford und Mallet, Battista Franco, Kat. Nr. 8 A–C und Abb. 56, 57 und 53). — Eine Platte mit der gleichen Komposition, bei der auch die Bemalung auf der Fahne im Typus dem von Franco entworfenen Dekor entspricht, im Metropolitan Museum, New York (Clifford und Mallet, Battista Franco, Kat. Nr. 8 und Abb. 54).

Lit.: Clifford und Mallet, Battista Franco, Kat. Nr. 8a und Abb. 55.

## 244

## Große Platte

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1570

Dm. 48,8 cm, H. 6,2 cm

Inv. Nr. 133

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 22. — Joseph deutet die Träume Pharaos (1. Mose 41, 14–36). Unter einem Baldachin thront Pharaos, neben ihm zwei seiner Ratgeber. Ihm gegenüber steht Joseph, gefolgt von den Weisen, und spricht zu Pharaos. Im Mittelgrund sieben Kühe, dahinter am Ufer eines Sees zwei Ährenbündel. Auf Steigbord und Fahne, jeweils durch Ornamentbänder abgesetzt, Grotesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit

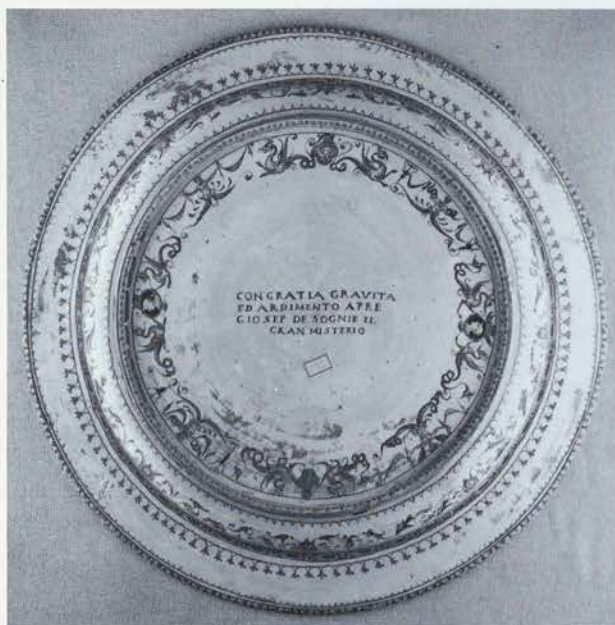


blauen Konturen. Auf der Unterseite reicher Grotteskenderkor. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „CON GRATIA GRAVITA / ED ARDIMENTO APRE / GIOSEP DE SOGNIE IL / GRAN MISTERIO“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Die Inschrift übernimmt wörtlich die ersten beiden Zeilen der Verse zu dem Holzschnitt. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 441 und 924 sowie eine Schale im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 21).

Stilistisch vergleichbar ein Teller mit dem Quellwunder des Moses im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 22).

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 8, Nr. 11. — Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 374.



## 245

Große Platte

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1570

Dm. 46,8 cm, H. 6 cm

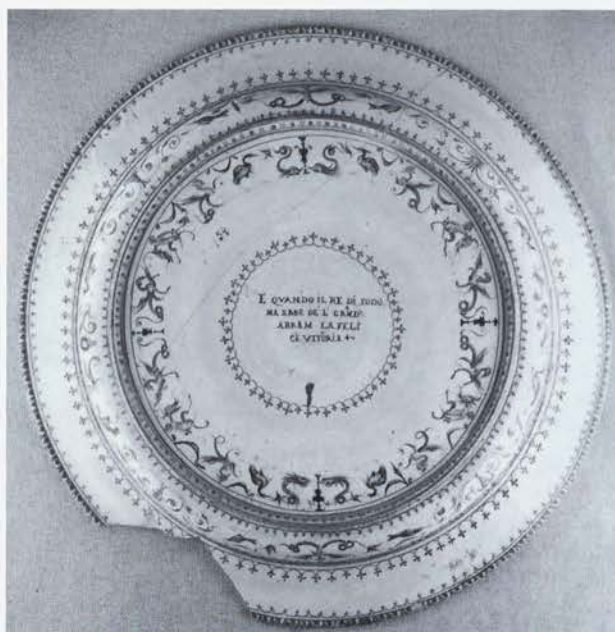
Inv. Nr. 134

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Abraham und der König von Sodom (1. Mose 14). Abraham steht als Feldherr an der Spitze seiner Gefolgsleute und spricht zu dem bittend vor ihm knienden König von Sodom. Im Mittelgrund schreitet eine Schar Gefangener auf ein Tor zu, aus dem mehrere Greise treten. Im Hintergrund eine Landschaft mit befestigten Städten vor Bergen. Auf Steigbord und Fahne, jeweils durch Ornamentbänder abgesetzt, Grottesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite dekoriert wie Kat. Nr. 244. In der Mitte, in einem Kreis aus stilisierten Lilien, in Schwarzblau die Inschrift: „E QVANDO IL RE DI SODO/MA EBBE DE' L' GRAND' / ABRAM LA FELI/CE VITTORIA“. Die Fahne rechts ausgebrochen. Von dort aus verläuft ein geklebter Sprung quer über die Platte. In der Mitte Fehlstellen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage eine Platte, die etwa gleichzeitig in der Fontana-Werkstatt entstanden ist, in den Musei Civici, Pesaro (Antaldi-Santinelli, Pesaro, Nr. 227).







246

Teller

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1570

Dm. 44,5 cm, H. 7,3 cm

Inv. Nr. 627

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 24 mit gewölbtem Spiegel. — Moses bringt dem Volk Israel die Gesetzestafeln (2. Mose 34, 29 ff.). In der Mitte Moses mit den beiden Gesetzestafeln in der Hand, deren Inhalt er den um ihn versammelten Kindern Israel erläutert. Im Hintergrund eine Berglandschaft mit Städten, in der über einem See die Sonne aufgeht.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, Violett, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 199 in Schwarzblau die Inschrift: „ESOD. XXXIII. / Cognobbe Moisé ch(e) la lor Vista, / Non potè sopportàr sua tanta luce“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Die Inschrift des Tellers übernimmt die ersten beiden Zeilen der Verse zu diesem Holzschnitt.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 8, Nr. 10.



247

Große Platte

Tafel 32

URBINO, Werkstatt des Orazio Fontana, um 1570

Dm. 46,3 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 474

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Die Verteilung von Brot und Wein unter das römische Volk. Unter der Aufsicht eines jungen Kriegers werden im Vordergrund Krüge mit Wein gefüllt; rechts zwei Frauen, die Krüge auf dem Kopf tragend davonschreiten. In einer Säulenhalle werden Brote in Säcke gefüllt und an die Römer verteilt. Im Hintergrund neben einem Palast ein Obelisk. Auf Fahne und Steigbord, durch Ornamentbänder abgesetzt, Grotesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit blauen, grauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite sieben konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Son fato i doni Al popolo Romano“. Auf dem Steigbord der Rückseite ein Anback.

Nach einem verlorenen Entwurf von Taddeo Zuccaro für ein Service, das im Auftrag des Herzogs von Urbino, Guidobaldo II. della Rovere, zwischen 1560 und 1562 in der Werkstatt der Fontana als Geschenk für König Philipp II. von Spanien angefertigt wurde (Gere, Taddeo Zuccaro, S. 310, zum Auftrag S. 306).

Auf einen ebenfalls verlorenen Entwurf zu diesem Service geht auch Kat. Nr. 248 zurück.

Nach dieser Komposition sind Majoliken in folgenden Sammlungen erhalten: Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 7). — Museo e Galleria di Capodimonte, Neapel (B. Molajoli, Notizie su Capodimonte, Catalogo, Neapel 1964, Abb. 170).





— Ehemals in der Sammlung Aichholz (Chompret, Répertoire, Nr. 1091). — Zwei Exemplare in den Musei Civici, Pesaro (Antaldi-Santinelli, Pesaro, Nr. 160 und 236).

Lit.: Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.

248

Große Platte

URBINO, Werkstatt des Orazio Fontana, um 1570

Dm. 44 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 135

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Nicht identifizierte Szene aus dem Leben Cäsars. Rechts eine Gruppe von Soldaten, die einen Gefangenen auf einem Pferd in ihrer Mitte führen, während ein Krieger (Cäsar?), bewaffnet mit Schild und Schwert und gefolgt von einem Soldaten und einem heransprengenden Reiter, ihn zu befreien versucht. Auf Steigbord und Fahne, durch Ornamentbänder abgesetzt, Grottesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite sieben konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „CESARO CONSERVE / IL CETADINO“. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach einem verlorenen Entwurf von Taddeo Zuccaro (siehe Kat. Nr. 247).

Nach dieser Komposition sind Majoliken in folgenden Sammlungen erhalten: Nationalmuseum, Stockholm (Tervarent, Le service de la Reine Christine, Abb. 2). — Drei Exemplare im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 5, 34 und 49).

Lit.: Lessmann, Majolikasammlung, S. 539.



## URBINO, WERKSTATT DER PATANAZZI

Die Majoliken Kat. Nr. 249–289 lassen sich der Malerfamilie Patanazzi zuweisen, deren Tätigkeit zwischen 1580 und 1631 belegt ist. Obwohl wir nur wissen, daß Francesco Patanazzi im Jahre 1608 laut der Signatur „VRBINI EX FIGLINA FRANCISCI PATANAZZI 1608“ auf einem großen Becken ehemals in der Sammlung Fountaine (Verst. Kat. Sotheby, London, 29. März 1971, Nr. 58; Chompret, Répertoire, Nr. 1069) eine eigene Werkstatt besaß und Alfonso Patanazzi 1607 in der Werkstatt von Giovanni Battista Boccione signierte (Honey, Ceramic Art, S. 631), ist die Bezeichnung „Werkstatt der Patanazzi“ üblich. Wie Floriano Grimaldi nachgewiesen hat, lieferte die Werkstatt 1631 mehr als hundert Vasen für die Apotheke der Casa Santa in Loreto (Grimaldi, Note storiche e inventario, S. 19 f.). In den Formen wie in den Dekorationsmotiven knüpften ihre Arbeiten eng an die Tradition der Fontana-Werkstatt an.

Vier Mitglieder der Familie, deren genealogische Beziehungen zueinander nicht bekannt sind, haben Majoliken mit ihrem Namen bezeichnet, wobei sie häufig die Ortsangabe „VRBINI“ hinzufügten. Antonio Patanazzi hat 1580 zwei große Vasen signiert: Ein Exemplar in der Farmacia di San Salvatore in Roccavaldina bei Messina (Liverani, Farmacia cinquecentesca, S. 38 und Taf. XXb und XXIb) sowie eine Vase des gleichen Typus aus derselben Apotheke ehemals in der Sammlung Spitzer, Paris (Molinier, Collection Spitzer, Bd. IV, S. 49 Nr. 103 und Taf. XVIII), die sich heute im Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza befindet (Inv. Nr. 16722). Für Alfonso Patanazzi gesichert sind außer dem oben genannten Exemplar: Eine 1606 datierte Schale im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 896). — Zwei undatierte Majoliken mit der Darstellung der Fama beziehungsweise einer Szene aus dem Trojanischen Krieg in den Musei Civici, Pesaro (Antaldi-Santinelli, Pesaro, Nr. 238 und 243). — Ein Exemplar in Privatbesitz (P. Fourest, La maiolica in Europa, Novara 1964, S. 228, Abb. 11). Francesco Patanazzi, in dessen Werkstatt das bereits erwähnte Becken von 1608, vielleicht von ihm selbst, bemalt wurde, signierte 1617 eine Majolika ehemals in der Sammlung Delsette, Bologna (Thieme-Becker, Künstler-Lexikon, Artikel Patanazzi). Vincenzo Patanazzi, wahrscheinlich das jüngste Mitglied der Familie, hat nach Honey zwei Majoliken signiert, von denen ein Exemplar die Jahreszahl 1620 trägt (Honey, Ceramic Art, S. 631).



249

Schale auf hohem Fuß

Tafel 33

URBINO, Antonio Patanazzi, um 1580

Dm. 23,8 cm, H. 8,2 cm

Inv. Nr. 825

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 19. — Die Niederwerfung des Aufstandes des Arioivist. Unter einer Draperie thront rechts Cäsar, dem sich zwei Greise und ein Jüngling zu Füßen werfen. Auf dem Rand der Schale Grotesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Olivgrau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite am Rand der Schale und auf dem Fuß Grotesken. Am Ansatz des Fußes, den plastischen Profilen folgend, Ornamentbänder. Auf der Wandung in Schwarzblau die Inschrift: „FRANCIA SI DVOL DEL FIERO ARIOVISTO“.

Die Zuschreibung an Antonio Patanazzi basiert auf der engen stilistischen Verwandtschaft zu der von Antonio Patanazzi signierten und 1580 datierten Vase mit einer Komposition nach der gleichen Vorlage im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Inv. Nr. 16722).

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 250–253. Zwei dazugehörige Schalen seit 1945 verschollen (Anhang I, Kat. Nr. XXI und XXII). Das Service war mit Szenen aus dem Leben Cäsars dekoriert. Die Entwürfe stammten möglicherweise von Taddeo oder Federico Zuccaro. Von Taddeo Zuccaro ist bekannt, daß er im Auftrag des Herzogs von Urbino, Guidobaldo II. della Rovere, Entwürfe für ein Service schuf, das als Geschenk für König Philipp II. von



Spanien bestimmt war (siehe Kat. Nr. 247). Kompositionell sind den bisher bekannt gewordenen Bilderfindungen des Services, zu dem unsere Schalen gehörten, zwei von John Gere veröffentlichte Zeichnungen sehr verwandt, die er Federico Zuccaro zuschreibt (Gere, Taddeo Zuccaro, Abb. 39 und 40). Es erscheint erwägenswert, ob beide Brüder Zuccaro Entwurfszeichnungen für das gleiche Service geschaffen haben. Das Service für Philipp II. war in der Fontana-Werkstatt ausgeführt worden. Die Entwurfszeichnungen scheinen später in den Besitz der Werkstatt der Patanazzi übergegangen zu sein.

Nach der gleichen Vorlage wie Kat. Nr. 249 außer der bereits erwähnten Vase im Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza Majoliken in folgenden Sammlungen: Ehemals in der Sammlung Adda (Rackham, *Islamic Pottery*, Nr. 434 Abb. 202 B). — Louvre, Paris (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 1077). — Farmacia di San Salvatore, Roccavaldina (Liverani, *Farmacia cinquecentesca*, Taf. XX b und XXI b).

Schalen dieses Formtypus mit ähnlichen Kompositionen zu Szenen aus dem Leben Cäsars sind in folgenden Sammlungen erhalten: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 875). — Zwei Schalen im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 214 und 216). — Zwei Schalen im Goethe-Nationalmuseum, Weimar (IK 63 und 64). — Die Kompositionen und ihr Thema waren offenbar sehr beliebt und sind in Urbino noch lange benutzt worden. Außer Kat. Nr. 208 und 448 mehrere Beispiele in folgenden Sammlungen: Musei Civici, Pesaro (Antaldi-Santinelli, *Pesaro*, Nr. 125). — Bargello, Florenz (Conti, *Catalogo*, Nr. 6 und 48). — Nationalmuseum, Stockholm (Inv. Nr. NM 112, 131 und 149). — Wallace Collection, London (Norman, *Catalogue*, C 115). — Bayerisches Nationalmuseum, München (Ker 2348).



## 250

Schale auf hohem Fuß

URBINO, Antonio Patanazzi, um 1580

Dm. 23,8 cm, H. 8,5 cm

Inv. Nr. 807

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 19. — Die Segni und ein nicht identifizierter, wahrscheinlich ebenfalls germanischer Stamm verbünden sich mit Cäsar. Unter einer Draperie Cäsar auf einem Thron, neben ihm zwei römische Soldaten. Der Feldherr spricht zu drei vor ihm stehenden Kriegern und zwei Greisen. Auf einer Stufe des Thrones die Inschrift: „SEGNI · E · CORDULI A · / CESARE CONGIUNTI“. Auf dem Rand der Schale Grottesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ockerbraun, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite und am Fuß ein Dekor wie auf Kat. Nr. 249. Der Rand rechts ausgebrochen.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 249 und 251—253.







251

Schale auf hohem Fuß

URBINO, Antonio Patanazzi, um 1580

Dm. 23,7 cm, H. 8,8 cm

Inv. Nr. 808

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 19. — Die gallischen Stämme der Senonen und der Carnuten ergeben sich Cäsar. In der Mitte sitzt auf einem erhöhten Thron Cäsar, zu seinen Seiten jeweils ein römischer Soldat, während ein Greis rechts vor ihm stehend zu ihm spricht. Zwei weitere Gesandte knien zu Füßen des Thrones. Auf dem Rand der Schale Grotesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Braun, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite der Schale und auf dem Fuß ein Dekor wie auf Kat. Nr. 249. Auf der Wandung in Schwarzblau die Inschrift: „DE DITION D(E) SENONI ꝫ CANNUTI“. Mehrfach geklebt. Der Fuß teilweise ergänzt und mit Gips unterlegt. An den Bruchstellen kleine Ergänzungen. Die Glasur an der Lippe bestoßen und teilweise mit Ölfarbe überstrichen.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 249, 250, 252 und 253.



252

Schale auf hohem Fuß

URBINO, Antonio Patanazzi, um 1580

Dm. 23,5 cm, H. 8,3 cm

Inv. Nr. 1026

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 19. — Nicht identifizierte Szene aus den Kriegszügen Cäsars. Cäsar, mit dem Zepter in der Rechten, thront unter einer Draperie und nimmt die Huldigung eines geschlagenen Stammes an, dessen Waffen zu Füßen des Thrones liegen. Am Rand der Schale Grotesken.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Ocker, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite und auf dem Fuß ein Dekor wie auf Kat. Nr. 249. Auf der Wandung in Schwarzblau die Inschrift: „ACESAR SI DANNO SVE SFONI (sic)“. Die Lippe etwas bestoßen.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 249—251 und 253.

Nach der gleichen Vorlage eine Schale im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2348), und im Nationalmuseum, Stockholm (Inv. Nr. NM 112).



253

Schale auf hohem Fuß

URBINO, Antonio Patanazzi, um 1580

Dm. 23,5 cm, H. 9,3 cm

Inv. Nr. 1025

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 19. — Pompeius empfängt die Gesandten Cäsars. Pompeius empfängt im Beisein von zwei Kriegern die Gesandten Cäsars, die von rechts herantreten. Am Rand der Schale Grotesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Ocker, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite der Schale und auf dem Fuß



ein Dekor wie auf Kat. Nr. 249. Auf der Wandung in Schwarzblau die Inschrift: „AMBASCIADORI DI CESARE A POMPEIO“.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 249—252.

## 254

Salzgefäß

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1575—1580

H. 11,3 cm, L. 23,5 cm, Br. 13,5 cm

Inv. Nr. Z. L. V 7264

Geschenk, 1975.

Bootsförmiger, auf einem Sockel ruhender Gefäßkörper mit reliefierten und freiplastischen Masken und Widderköpfen. — Mit Grotesken dekoriert, in der ovalen Mulde das Wappen von Fernando Ruiz de Castro, Herzog von Lemos, mit dem Orden von Calatrava.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau und Schwarz mit blauen und orangefarbenen Konturen. Unterhalb einer Volute ein geklebter Bruch. Der Sockel beschädigt. Die Glasur stark bestoßen.

Teil eines Services. Fernando Ruiz de Castro (1548—1601) erhielt den Orden von Calatrava im Jahre 1575. Im gleichen Jahr ging er als Gesandter an den Hof des Papstes Gregor XIII. nach Rom. Dort mag er ein Service mit seinem Wappen in Auftrag gegeben oder als Geschenk erhalten haben.

Dazugehörig eine Flasche im Britischen Museum, London (Waddesdon Bequest, Inv. Nr. 64; abgeb. bei Molinier, Collection Gavet, Nr. 553, Taf. LII ter).

In der Form verwandte Salzgefäße: Ehemals in der Sammlung Spitzer (Molinier, Collection Spitzer, Bd. IV, Nr. 97, Taf. VII). — The Walters Art Gallery, Baltimore (Erdberg und Ross, Catalogue, Nr. 73). — Verst. Kat. Mentmore, Bd. III, Nr. 2199.

Lit.: Katalog Rainer Zietz, Hannover, Nr. 27.

## 255

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580

Dm. 23 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 428

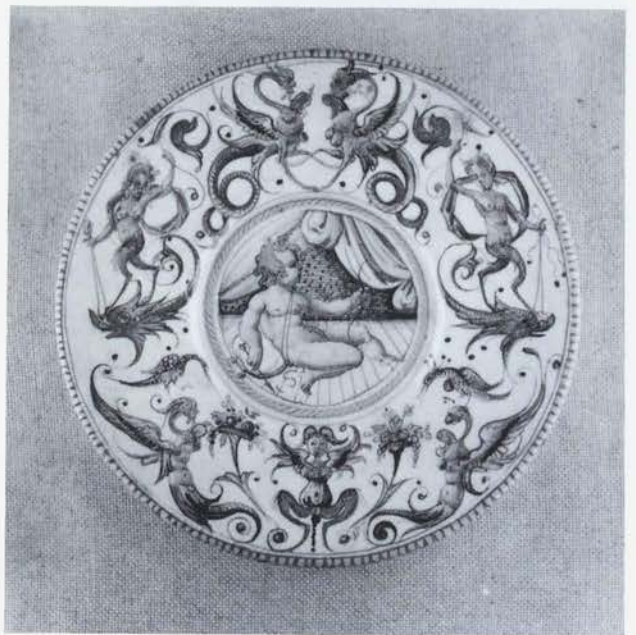
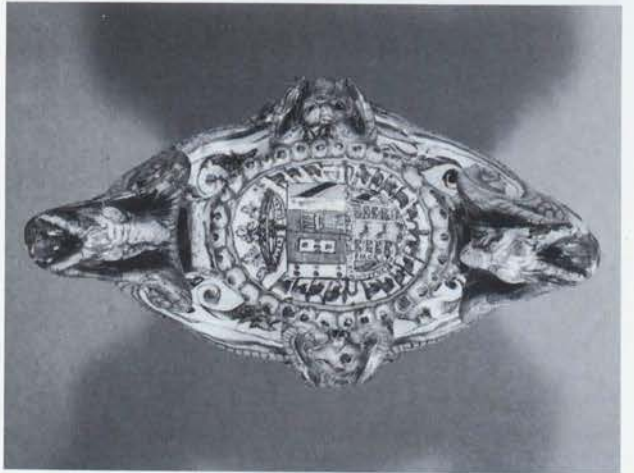
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Im Fond ein Medaillon, das die Darstellung von Amor mit Pfeil und Bogen in einem Innenraum umschließt. Auf der Fahne annähernd symmetrisch angeordnete Grotesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Kupfergrün, fast schwarzem Violett, Grau und Weiß mit ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und der Abdruck eines Siegels mit einer bisher nicht identifizierten Hausmarke (Anhang II, P).

Stilistisch verwandt einer Gruppe von Majoliken aus dem wahrscheinlich 1579 für die Vermählung von Alfonso II. d'Este mit Margherita Gonzaga angefertigten Service, das das Emblem einer brennenden Fackel und die Devise „Ardeat aeternum“ zeigt. Zu diesem Service zuletzt Norman, der auch die bisher bekannten Stücke des Services zusammengestellt hat (Norman, Catalogue, unter C 109). Hinzuzufügen ist eine Bügelkanne im Kestner-Museum, Hannover (Inv. Nr. 1964, 7).

Ein stilistisch eng verwandter Teller aus derselben Werkstatt nach der gleichen Vorlage im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/33).







256

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580

Dm. 23,3 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 144

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Im Fond ein Medaillon mit einem nach rechts schreitenden, geflügelten Putto, der mit beiden Händen einen Ball hält. Fond und Fahne bedeckt mit Grotesken in annähernd symmetrischer Anordnung.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, dunklem Violett und Weiß mit grauen, violetten und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und der Rest eines unkenntlichen Siegelabdruckes. Die Lippe geringfügig bestoßen.



257

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580

Dm. 23 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 1062

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Im Fond ein Medaillon mit einer nackten Frau, die auf einer Bank vor einem Haus sitzt, zu ihren Füßen ein Lamm. Auf der Fahne annähernd symmetrisch angeordnete Grotesken.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grau, Kupfergrün, fast schwarzem Violett und Weiß mit ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. In Scherben vollständig erhalten.



258

Schale mit Fuß

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580

Dm. 26,5 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 826

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Flache Schale mit niedrigem Fuß. — In der Mitte ein Medaillon mit Amor, der mit einem Bogen in der erhobenen linken Hand, zwei Pfeilen in der rechten, vor einer fernen Berglandschaft nach rechts schreitet. Die Wandung mit annähernd symmetrisch angeordneten Grotesken dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Kupfergrün und wenig Violett. Auf der Rückseite paarweise angeordnet vier konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.



259

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580

Dm. 30 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 217

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

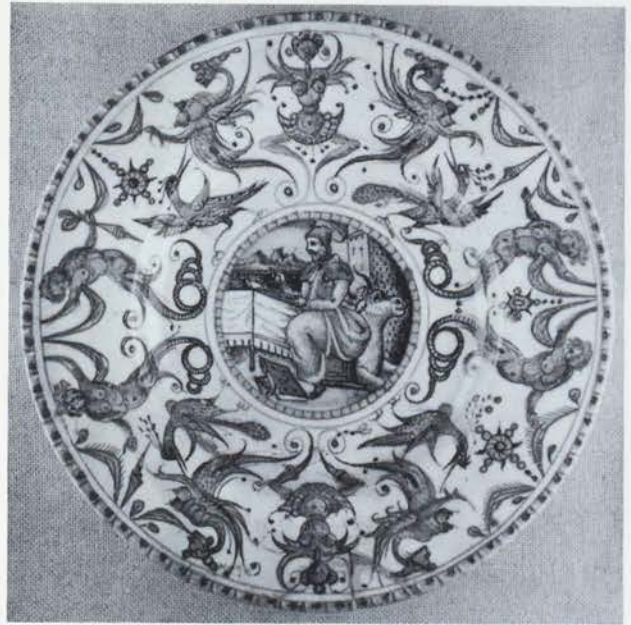
Form 7. — Im Fond ein Medaillon mit dem Evangelisten Lukas. Der Heilige sitzt schreibend vor einem Gebäude an einem Tisch, zu seinen Füßen zwei Bücher, hinter ihm der Stier. Im Hintergrund ein Ausblick in eine ferne Landschaft. Fond und Fahne mit Grottesken dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Kupfergrün, Weiß und wenig Violett mit graublauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise. Unten am Rand geklebt und geringfügig ergänzt. Ein Haarriß rechts vom Rand zur Mitte verlaufend.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Ähnlich eine Vase mit der Bezeichnung „URBINI.F“ (Verst. Kat. Sotheby, London, 19. Okt. 1970, Nr. 101).

Lit.: B. Hedergott, Eine Braunschweiger Zeichnung von Agostino Veneziano. Gedanken zur Physiognomie der Grotteske, in: Beiträge zur Kunstgeschichte. Eine Festgabe für Heinz Rudolf Rosemann, Berlin o. J., S. 150 f. und Abb. 10.



260

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580

Dm. 32 cm, H. 5,9 cm

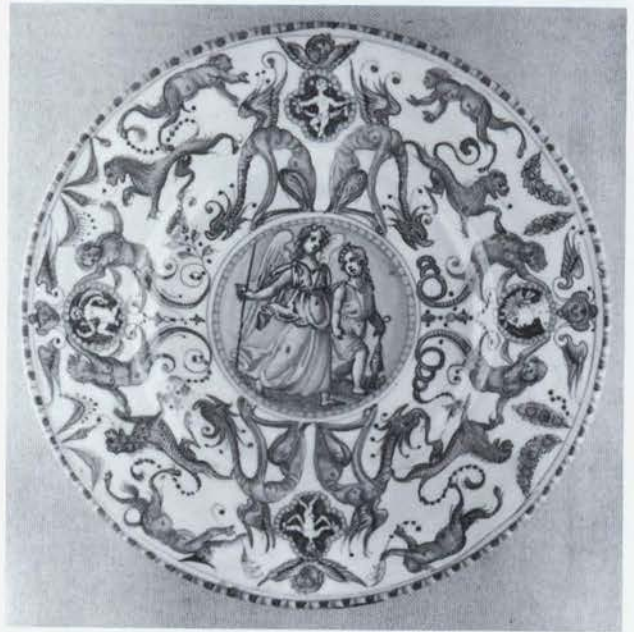
Inv. Nr. 221

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — In der Mitte in einem Medaillon Tobias mit dem Fisch, geführt von dem Engel (Tobias 6, 1 ff.). Fond und Fahne bedeckt mit einer Grotteskendekoration mit gegenständig um Gemmen angeordneten Mischwesen, Kentauren und Löwen sowie mit Fruchtgirlanden, Draperien und Perlgehängen.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Schwarz und Weiß mit ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite sieben konzentrische gelbe Kreise, ein achter Kreis in Orange an der Unterseite der Lippe. Am Rand oben ein Haarriß.

Vergleichbar: Ein großes Kühlbecken aus dem Service „Ardet aeternum“ (siehe Kat. Nr. 255) im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1082). — Ein verwandter Teller ehemals in der Sammlung Robert Strauss (Verst. Kat. Sammlung Strauss, Nr. 58).





261

Kanne

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580

H. 38 cm, Dm. 13,8 cm

Inv. Nr. 471

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf leicht gewölbtem Fuß und schmalem Schaft eiförmiger Gefäßkörper mit eingezogenem Hals, spitzem Ausguß, eingeschnittener Mündung mit zwei Voluten und mit einem steil aufragenden Henkel, der über einer plastischen Satyrmaske ansetzt. — An der Stirnseite der Kanne eine Kartusche mit der Allegorie der Abbundantia, flankiert von zwei weiblichen Gestalten. Darüber zwei sitzende Putten, die Zweige und eine Kartusche in den Händen halten. In der Kartusche ein bisher nicht identifiziertes Wappen mit einer nach rechts ausgestreckten Hand. Auf der Gegenseite unter dem Ansatz des Henkels eine Tafel mit der Inschrift: „VRBINO“. Die Wandung dekoriert mit Grotesken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Der Henkel und dessen Ansatz an der Mündung sowie der Fuß (in Holz) ergänzt.

Die Ortsangabe „VRBINO“ und „VRBINI“ tragen neben signierten Arbeiten der Patanazzi (siehe S. 234) auch folgende Exemplare aus der Patanazzi-Werkstatt: Ein Teller („VRBINO“) im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 28). — Eine Vase („VRBINO F“) im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby, London, 19. Okt. 1970, Nr. 101).





262

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580—1600

Dm. 22,5 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 353

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — In der Mitte ein Medaillon mit Amor, der auf einer Wolke sitzt und in der ausgestreckten Rechten eine Blume hält. Die verbleibende Fläche dekoriert mit Grottesken.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ocker, Blau und Weiß mit ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und der beschädigte Abdruck eines Siegels mit einem bisher nicht identifizierten Wappen (Anhang II, N).

Stilistisch verwandt Kat. Nr. 263 und 264. Ähnlich ferner: Ein Becken aus dem Ardet Aeternum-Service (siehe Kat. Nr. 255) im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1081). — Ein Teller im Handel (Verst. Kat. Sotheby, London, 3. Nov. 1970, Nr. 27). — Ein Teller mit der Darstellung der Ceres im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 108). — Eine Kredenz im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 226). — Ein Teller mit Johannes dem Täufer im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Faenza LIV, 1968, Taf. LI b).



263

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580—1600

Dm. 22,8 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 427

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Im Medaillon ein kniender Putto mit wehendem Mantel, in der Rechten ein Windrädchen. Auf der Fahne Grottesken mit gegenständig um Gemmen angeordneten Mischwesen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Kupfergrün, Ocker und Weiß mit ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite fünf konzentrische gelbe Kreise, ein sechster in Orange an der Unterseite der Lippe. Mehrfach geklebt.

Stilistisch verwandt mit Kat. Nr. 262 und 264.



264

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1580—1600

Dm. 26 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 142

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 14. — In der Mitte ein Medaillon mit Leda und dem Schwan unter einer Draperie. Die restliche Wandung bedeckt mit annähernd symmetrisch angeordneten Grottesken.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Rückseite vier paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise.

Stilistisch verwandt mit Kat. Nr. 262 und 263.







## 265

## Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1600

Dm. 22,5 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 147

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Inmitten von Grotesken vor einer Draperie das Wappen der Nürnberger Familie Imhoff mit dem Seelöwen als Helmzier, darunter die Wappen der Nürnberger Familien Baumgartner und Schmidtmer. Die blau und orangefarben abgesetzte Lippe ist mit einem dem Eierstab verwandten Motiv dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Grün, Blau, Grau und Violett mit violetten Konturen. Auf der Rückseite vier paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise.

Zusammen mit einem verlorenen Exemplar (Anhang I, Kat. Nr. XXXI) Teil eines Services. Hans III. Imhoff (1563—1629), Nürnberger Patrizier, hatte 1595 Anna Maria Baumgartner von Holenstein geheiratet, die aber schon 1597 starb. Im gleichen Jahr vermählte er sich mit Anna Maria Schmidtmer von Schwarzenbruck (Hausmann, Katalog, unter Nr. 224).

Aus dem Service haben sich folgende Teile erhalten: Teller ehemals in der Sammlung Emden (Verst. Kat. Sammlung Emden, Nr. 24, Abb. auf Taf. 9). — Teller ehemals in der Sammlung M. Salomon (Verst. Kat. Sammlung Salomon, Nr. 275, Abb. auf Taf. 22). — Auf einem Teller und einer Kanne aus der Werkstatt der Patanazzi im Kunstgewerbemuseum, Berlin, finden sich die Wappen Baumgartner und Schmidtmer zusammen mit dem Seelöwen der Imhoff, der jedoch weder in einem Schild noch vor einer Draperie steht (Hausmann, Katalog, Nr. 224 und 225 mit weiteren Beispielen).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 94. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Hausmann, Katalog, unter Nr. 224.

## 266

## Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1600—1620

Dm. 30,2 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 589

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 23. — Angeordnet in der Art eines Triptychons die Kardinaltugenden Caritas, Fides und Spes in monochrom orangefarbener Malerei. Auf der Bekrönung des Triptychons zwei sitzende Putten mit Zweigen in den Händen. Die verbleibende Fläche mit annähernd symmetrisch angeordneten Grotesken dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, hellem Grün, Grau, Violett und Weiß mit grauen, blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise. Von oben rechts zur Mitte verlaufend ein Riß.

Ein in Aufbau und Thema verwandter Teller im Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1108). — Ein Teller mit einer ähnlich von architektonischen Motiven durchsetzten Dekoration und der Inschrift „URBINO“ im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 28).





267

Schale

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1600—1620

Dm. 17,5 cm (Längsachse), H. 10,9 cm

Inv. Nr. 331

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Fingerschale in Form einer Muschel, deren Fuß ein kleineres Exemplar der gleichen Muschelgattung bildet. An einer Schmalseite eine Maske, deren Bart sich mit zwei ornamentalen Voluten so verbindet, daß die gewellte Lippe des Gefäßes als der aufgerissene Rachen eines Meerwesens erscheint. — Im Inneren eine Gruppe von drei geflügelten Putten, die mit zwei Delphinen im Meer spielen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grau, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Unterhalb der Lippe zwei kleine Beschädigungen.

In der Form nahezu identisch mit Kat. Nr. 268. Eine ganz ähnliche Schale ehemals in der Sammlung Fernandez (Chompret, Répertoire, Nr. 1041). — Ein etwas kleineres Gefäß dieser Art im Victoria and Albert Museum, London (Inv. Nr. 32-1961). — Ein frühes Beispiel dieses Gefäßtypus aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in Gubbio lüstriert, ehemals in der Sammlung Beckerath (Verst. Kat. Sammlung Beckerath, Nr. 341).



268

Schale

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1600—1620

Dm. 16,4 cm (Längsachse), H. 10,8 cm

Inv. Nr. 332

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 267. — Die Bemalung auf der Außenseite der Wandung entsprechend Kat. Nr. 267. Im Inneren ein Putto mit einem Palmzweig in der Hand, der auf einer Rasenbank am Ufer des Meeres sitzt.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Grau und Weiß mit blaugrauen Konturen. Auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Irnsinger, Nürnberg (Anhang II, F). In der Wandung ein Sprung. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.



269

Teller

URBINO, Werkstatt des Francesco Patanazzi (?), um 1600—1620

Dm. 39,5 cm, H. 6,8 cm

Inv. Nr. 253

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Im Fond ein Medaillon, eingefasst von einem Perlband und konzentrischen Kreisen, mit Amor, der, nach rechts schreitend, in den ausgestreckten Händen ein Tuch hält. Steigbord und Fahne dekoriert mit Grotesken, mit Putten, Kentauren und anderen Mischwesen, Jägern zu Pferde und mit Hunden, mit Vögeln, Masken, Kameen, Draperien und Rankenmotiven in annähernd symmetrischer Komposition.





Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, Graubraun, Violett und Weiß mit graubraunen, blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite sieben konzentrische blaue Kreise. Mehrfach geklebt. Kleine Ergänzungen rechts und links am Rand sowie an der Unterseite der Fahne. Die Glasur an der Lippe mehrfach bestoßen und abgerieben.

In den Motiven der Groteskendekoration wie im Stil ähnlich ein von Francesco Patanazzi 1608 signiertes Kühlbecken, ehemals in der Sammlung Fontaine (Verst. Kat. Sotheby, London, 29. März 1971, Nr. 58; siehe dazu auch S. 234). — Verwandt Kat. Nr. 270 und eine Buckelschale im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 503).



## 270

Teller

URBINO, Werkstatt des Francesco Patanazzi (?), um 1600—1610

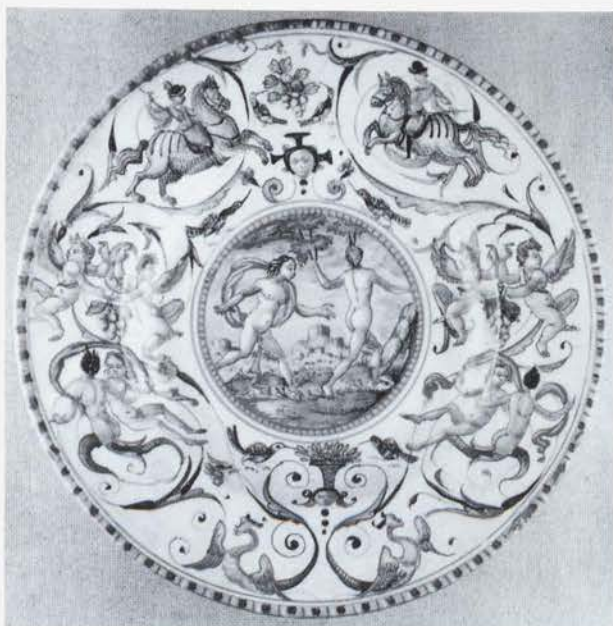
Dm. 35 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 823

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Flache, runde Platte mit niedrigem, eingezogenem Fuß. — In der Mitte ein Medaillon mit einem Putto, der auf einem Delphin reitet und in der Linken einen Dreizack, mit der Rechten seinen wehenden Mantel hält. Die Wandung annähernd symmetrisch dekoriert mit Grotesken.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische blaue Kreise. Auf der Schauseite drei kleine Fehlstellen in der Glasur. Die Glasur an der Lippe mehrfach abgestoßen.



## 271

Teller

URBINO, Werkstatt des Francesco Patanazzi (?), um 1600—1620

Dm. 31,7 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 216

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Apollo und Daphne (Ovid, Metamorphosen I, 452 ff.). Im Fond ein Medaillon, eingefasst von einem Perlband und konzentrischen Kreisen, mit Apoll und Daphne, die sich auf der Flucht vor dem Gott in einen Lorbeerbaum verwandelt. Steigbord und Wandung bemalt in annähernd symmetrischem Groteskendekor mit Reitern, Putten, Nymphen, Vögeln und Mischwesen zwischen Blattranken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier paarweise angeordnete, konzentrische Kreise in Orange. Die Lippe etwas bestoßen.



272

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, Anfang 17. Jahrhundert

Dm. 39 cm, H. 7,3 cm

Inv. Nr. 254

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 23. — Im Fond in einem Medaillon ein nacktes Mädchen mit einem wehenden Tuch in den Händen, das nach rechts schreitet. Steigbord und Fahne dekoriert mit Grotesken wie auf Kat. Nr. 269. Die Lippe ist mit blauen, teilweise ornamentierten Kreisen dekoriert.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett, das sich Schwarz nähert, und Weiß mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite acht konzentrische Kreise in Blau und Gelb. Mehrfach geklebt. Entlang den Bruchflächen ist der Scherben teilweise ausgebrochen und geringfügig ergänzt.



273

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1600—1620

Dm. 22,4 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 355

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Herkules und Omphale (Lucian, Dialoge der Götter 13). Unter einem Baum sitzt Herkules mit dem Spinnrocken, während Omphale vor ihm steht, neben ihr Amor mit dem Bogen. Im Hintergrund eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Kupfergrün, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe geringfügig bestoßen.

Ähnlich ein Exemplar im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/200).



274

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, 1. Drittel des 17. Jahrhunderts

Dm. 27,1 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 499

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143 ff.). Vor einem baumbewachsenen Felsen badet Diana mit ihren Nymphen an einer Quelle. Rechts Aktäon, den Diana in einen Hirsch verwandelt. Im Vordergrund Jagdgerät und Wildbret.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit dunkelgrauen Konturen. Auf der Rückseite paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden die Reste eines Siegelabdruckes mit einem nicht mehr erkennbaren Wappen.







275

Teller

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

Dm. 23,4 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 290

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Herkules und Deianira (Apollodorus II, 7). Herkules sitzt mit Deianira am Ufer eines Sees. Vor Deianira in Rückenansicht Amor, sich zum Betrachter umwendend.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Kupfergrün, Grau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit schwarzbraunen Konturen. Rückseitig drei konzentrische gelbe Kreise. Kleine Fehlstelle in der Glasur.

Verwandt eine Schale mit Brutus und Porcia im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/199).

276

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 35,6 cm, mit Deckel 43,5 cm, Dm. 23,8 cm

Inv. Nr. 1068

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

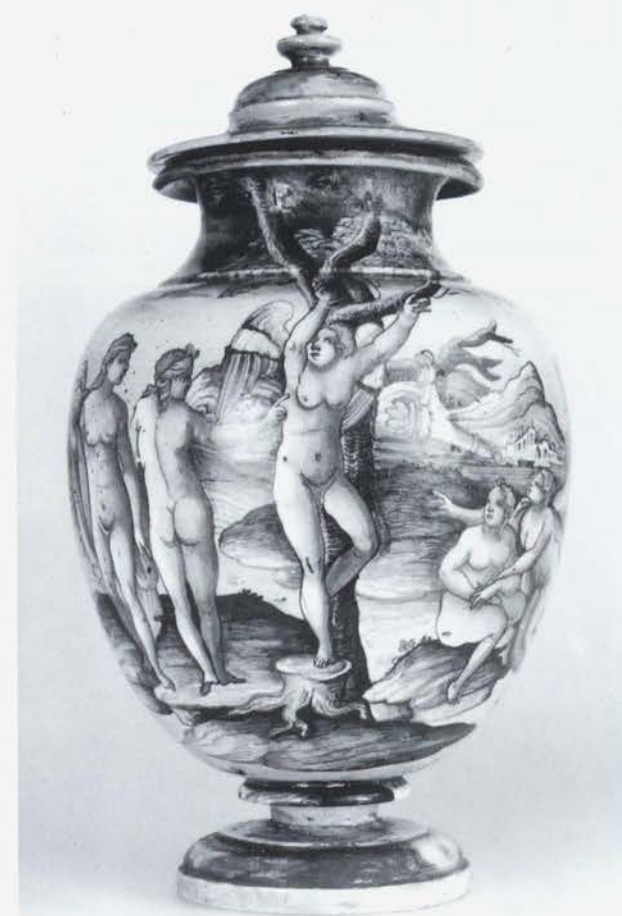
Auf profiliertem Fuß eiförmiges Gefäß mit eingezogenem Hals. Glockenförmiger Deckel mit Knauf. — Die Bestrafung Amors und Abrahams Opfer (1. Mose 22, 9 ff.). Im Vordergrund an einen Baum gefesselt Amor, rechts zwei sitzende, links drei stehende Frauen, die teilweise auf Amor zeigen. Auf der Gegenseite steht Abraham neben dem Altar, auf dem Isaak kniet. In den Wolken über ihm der Engel, der das bereits zum Schlag erhobene Schwert ergreift. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel Vögel im Flug.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün, Grau, Schwarz und wenig Weiß mit schwarzen und blauen Konturen. Der Fuß, Teile des Halses sowie Teile der Lippe an Gefäß und Deckel ergänzt. Der Deckel am Rand etwas bestoßen.

Das Opfer Abrahams nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Die Bestrafung Amors nach dem 1563 datierten Stich von Giulio Bonasone (B. XV, 139, 101).

Fünfundzwanzig Vasen von der gleichen Form, stilistisch unseren Exemplaren unmittelbar verwandt, befinden sich als Besitz der Casa Santa im Palazzo Apostolico, Loreto. Wie neuerdings archivalisch nachgewiesen werden konnte, wurden diese Gefäße 1631 aus der Werkstatt der Patanazzi für die Apotheke der Casa Santa erworben (Grimaldi, Note storiche e inventario, S. 19 f.).

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage eine Vase mit der Bestrafung Amors im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 107 Abb. 656), und eine Pilgerflasche mit dem Abrahamsopfer ehemals in der Sammlung Damiron (Damiron, Faience de Lyon, Bd. I, Taf. I Abb. 4).





277

Vase

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 37,3 cm, Dm. 25,2 cm

Inv. Nr. 1073

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Abraham und die drei Engel (1. Mose 18, 8) sowie die Entdeckung Noahs (1. Mose 9, 21—23). Abraham bewirtet vor einem Zeltlager unter einem Baum an einer gedeckten Tafel die Engel, von denen zwei als weiblich dargestellt sind. Auf der Gegenseite liegt unter einem zwischen Bäumen ausgespannten Vorhang Noah, dessen Blöße zwei seiner Söhne bedecken. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft.

Bemalt in Gelb, Blau, Grün, Ocker, Grau, Weiß und Schwarz mit schwarzen und blauen Konturen. Der Rand des Fußes an zwei Stellen ausgebrochen. Die Gefäßwandung mehrfach geklebt. Der Hals stark ergänzt.

Beide Szenen nach Holzschnitten in den „Figure de la biblia illustrata da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.



278

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 34,5 cm, mit Deckel 40 cm, Dm. 23,5 cm

Inv. Nr. 1071

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Loth trennt sich von Abraham (1. Mose 13, 8—12) und Venus mit Mars. Vor einem Zeltlager mit seiner Schafherde Abraham zu Loth und dessen Frau sprechend, die nach rechts davonschreiten. Auf der Gegenseite Venus und Mars im Bade, von Putten umspielt. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel Vögel im Flug.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Grau und Weiß mit blauen und schwarzen Konturen. Mehrere Fehlstellen im Scherben. Lippe und Deckelrand leicht bestoßen. Die Glasur an Fuß und Lippe abgesprungen.

Die biblische Szene nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrata da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Venus und Mars nach dem Stich von Battista Franco nach dem Fresko von Rinaldo Mantovano in der Sala di Psiche im Palazzo del Tè in Mantua, das auf einen Entwurf von Giulio Romano zurückgeht (B. XVI, 135, 47 Bl. 1).







279

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 37 cm, mit Deckel 43,5 cm, Dm. 24,5 cm

Inv. Nr. 1069

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771–1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Elia in der Wüste (1. Könige 19, 4 ff.) und Noah's Dankopfer (1. Mose 8, 15 ff.). Unter einer Baumgruppe schlafend Elia. Vor ihm liegen Brot und ein Fäßchen Wasser. Von links nähert sich ihm ein Engel. Auf der Gegenseite kniet ein Paar vor einem brennenden Altar, über dem Gottvater in den Wolken erscheint. Rechts weitere Anbetende. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel fliegende Vögel.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün, Grau, Schwarz und wenig Weiß mit schwarzen und blauen Konturen. Der Fuß völlig, die Lippe stark ergänzt. Lippe und Rand des Deckels bestoßen. Die Glasur an der Wandung mehrfach in größeren Partien abgesprungen.

Die Darstellung des Elia in der Wüste nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Noah's Dankopfer sehr wahrscheinlich in freier Form von dem entsprechenden Holzschnitt der gleichen Ausgabe übernommen.



280

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 37 cm, mit Deckel 43 cm, Dm. 22,5 cm

Inv. Nr. 1070

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771–1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Tobias mit dem Engel (Tobias 6, 1–6) und Merkur tötet Argus (Ovid, Metamorphosen I, 677 ff.). Tobias, einen Stab in der linken Hand, in der rechten den Fisch, schreitet mit seinem Schutzengel Raphael nach links. Auf der Gegenseite schlägt Merkur dem unter einem Baum schlummernden Argus das Haupt ab. Rechts die in eine Kuh verwandelte Io, in den Wolken Juno mit dem Pfau. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel Vögel im Flug.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit schwarzen und blauen Konturen. Der Fuß ergänzt, ebenso fast der gesamte Rand des Gefäßes. An der Gefäßwandung die Glasur an drei Stellen in der Fläche abgeplatzt. Mehrere Fehlstellen in der Glasur. Der Rand des Deckels teilweise ergänzt und bestoßen.

Die Darstellung des Tobias aus derselben Werkstatt nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage auf einer Deckelvase von der gleichen Form im Palazzo Apostolico, Loreto (Inv. Nr. II, 19).



281

Vase

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 36 cm, Dm. 23,5 cm

Inv. Nr. 1072

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771–1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Ungedeutete Szene und Josua (Josua 5, 13–15). Ein bärtiger Mann tritt in Begleitung eines Paares mit betuernden Gesten vor eine Frau, die mit einem Schwert in der Hand zusammen mit zwei Begleiterinnen aus einem Tempel zu treten scheint. Auf der Gegenseite befiehlt ein Engel Gottes mit einem Schwert in der Linken Josua, seine Sandalen zu lösen. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit schwarzen und blauen Konturen. Der Fuß ergänzt. Auf der Wandung mehrere Fehlstellen in der Glasur.

Die Komposition der biblischen Szene findet sich seitenverkehrt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.



282

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 35,5 cm, mit Deckel 42,1 cm, Dm. 24,3 cm

Inv. Nr. 1075

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771–1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Moses vertreibt die Hirten vom Brunnen, an dem die Töchter Jethros ihre Schafe tranken (2. Mose 2, 16–17) und Moses erhält Zippora zur Frau (2. Mose 2, 20–21). An einem Brunnen steht links Moses, der zu den Hirten spricht, während rechts eine junge Frau kniet. Neben ihr stehen ihre vier Schwestern. Auf der Gegenseite vor einem Zeltlager Jethros, der mit dem jungen Moses spricht und zugleich auf seine Tochter Zippora weist, die mit einem Stab in der rechten Hand hinter ihm steht. Neben Moses drei junge Frauen. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel Vögel im Flug.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün, Grau, Schwarz, Violett und wenig Weiß mit blauen und grauen Konturen. Die Standfläche des Fußes sowie teilweise der Rand des Deckels ergänzt.

Beide Szenen gehen auf die Holzschnitte in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564, zurück.







283

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 36 cm, mit Deckel 42,5 cm, Dm. 22,4 cm

Inv. Nr. 1076

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Der Stab des Moses wird in eine Schlange verwandelt (2. Mose 4, 1—3) und Aaron spricht zum Volk Israel (2. Mose 4, 29—31). Über einer Baumgruppe erscheint in Flammen Gottvater dem Moses, der mit erschreckter Gebärde vor seinem in eine Schlange verwandelten Stab flieht. Auf der Gegenseite ein bärtiger Mann, der mit beschwörend ausgebreiteten Armen vor einer andächtig lauschenden Menschenmenge predigt. Links ein Zeltlager. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel Vögel im Flug.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen und grauen Konturen. Der Rand des Fußes teilweise ergänzt, derjenige des Deckels leicht bestoßen.

Beide Szenen nach Holzschnitten in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.



284

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 36 cm, mit Deckel 43,5 cm, Dm. 24,5 cm

Inv. Nr. 1078

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Der König von Juda, Asa, läßt die Götzenbilder zerstören (1. Könige 15, 9—13) und Gottvater verkündet Moses die Plagen über Ägypten (2. Mose 7, 14—19). König Asa steht als Feldherr an der Spitze seines Gefolges und zeigt mit dem Zepter auf eine am Boden liegende Herme, die ein kniender Jüngling zerschlägt. Auf der Gegenseite kniet anbetend Moses mit zum Himmel erhobnem Blick, wo ihm Gottvater erscheint. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel Vögel im Flug.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen und schwarzen Konturen. Die Standfläche teilweise abgebrochen. Der Fuß auf eine runde Gipsplatte gesetzt. Der Rand des Fußes und des Deckels teilweise ergänzt. Lippe und Deckelrand etwas bestoßen.

Beide Szenen nach den Holzschnitten in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.



285

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 34,5 cm, mit Deckel 40,6 cm, Dm. 23,4 cm

Inv. Nr. 1074

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — David und Abigail (1. Samuel 25, 23—34) sowie Abner tötet Asahel (2. Samuel 2, 17—23). Vor einem Zeltlager steht unter einem Baum David in antiker Rüstung und spricht zu Abigail, die demütig vor ihm kniet. Links zwei Krieger aus dem Gefolge Davids. Auf der Gegenseite Abner zu Pferde, der mit einer Lanze den ihn verfolgenden Asahel durchbohrt. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel Vögel im Flug.

Bemalt in Gelb, Blau, Grün, Ocker, Grau, Schwarz und Weiß mit grauschwarzen und blauen Konturen. Der Fuß sowie ein Teil des Halses ergänzt. Die Glasur auf der Wandung geringfügig abgesprungen. An Lippe und Rand des Deckels Glasur abgestoßen.

Beide Szenen nach den Holzschnitten in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.



286

Vase mit Deckel

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 36 cm, mit Deckel 42,5 cm, Dm. 24,5 cm

Inv. Nr. 1077

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Ungedeutete Szene sowie Josua und Achan (Josua 7, 18—21). Unter einer Baumgruppe sitzt eine junge Frau und wendet sich mit lebhaften Gebärden einem von links herbeikommenden jungen Mann zu. Auf der Gegenseite steht vor einem Zeltlager Josua an der Spitze der Stämme Israel und beschwört Achan, ihm anzuvertrauen, durch welche Untat das Volk Israel den Zorn Gottes auf sich gezogen hat. Vor ihm kniet bekennd Achan, der nach rechts, wohl auf den vergrabenen Raub, weist. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft. Auf dem Deckel fliegende Vögel.

Bemalt in Gelb, Ocker, Blau, Grün, Schwarz und Weiß mit blauen und schwarzen Konturen. Die Standfläche des Fußes sowie einige Partien des Deckels sind Ergänzungen, teilweise mit Stiften befestigt, teilweise wieder ausgebrochen. Die Glasur auf der Gefäßwandung geringfügig abgeplatzt. Lippe und Deckelrand leicht bestoßen.

Die biblische Szene nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.







287

Vase

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 36 cm, Dm. 23,7 cm

Inv. Nr. 1156

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Ungedeutete mythologische Szene und das Opfer Kains und Abels (1. Mose 4, 3—5). Unter Bäumen eine Badeszene mit drei nackten Paaren, von denen sich zwei umarmen. Über ihnen zwei Amoretten, die mit Pfeilen auf sie zielen. Auf der Gegenseite kniet neben einem Felsen rechts Abel vor dem Altar, über dem Gottvater erscheint. Links Kain, der auf eine aus Baumstämmen und Stroh errichtete Hütte deutet. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit schwarzen und blauen Konturen. Mehrfach geklebt. In der Wandung kleine Ergänzungen. Die Glasur stark mit Poren durchsetzt und teilweise abgesprungen. Fuß und Lippe etwas bestoßen.

Die Badeszene nach dem Stich von Giulio Bonasone (B. XV, 157, 177). Das Opfer von Kain und Abel nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage auf einem Albarello aus derselben Werkstatt im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 112 Abb. 709).

288

Vase

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 35,8 cm, Dm. 24,2 cm

Inv. Nr. 1079

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Kain erschlägt Abel (1. Mose 4, 3—8) und Befreiung der Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 670 ff.). An einem Felsenriff Andromeda mit angstvoll ausgebreiteten Armen. Links der Drache im Meer, über ihm Perseus auf dem Pegasus. Auf der Gegenseite erschlägt Kain unter einer Baumgruppe Abel, der zusammenbrechend auf ein rechts stehendes Opfergefäß weist, aus dem Flammen schlagen. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit schwarzen und blauen Konturen. Auf der Wandung einige Fehlstellen in der Glasur. Der Fuß sowie ein Teil der Lippe ergänzt. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage eine Vase von der gleichen Form mit der Ermordung Abels im Palazzo Apostolico, Loreto (Grimaldi, Loreto, S. 104 Abb. 641).





289

Vase

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1630

H. 37 cm, Dm. 23,8 cm

Inv. Nr. 1157

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 276. — Die Speisung Elia's durch die Raben (1. Könige 17, 1—6) und David erhält die Insignien (2. Samuel 1, 1—16). Unter einer Baumgruppe Elia am Bache Krith, einen Krug in der Rechten, die Linke gegen die Raben ausgestreckt, die ihm Speisen bringen. Auf der Gegenseite links an der Spitze seiner Gefolgsleute David, der seine Kleider zerreißt. Vor ihm kniet der Amalekiter und reicht ihm die Krone Sauls. Zwischen ihnen ein Krieger, der auf Befehl Davids den Amalekiter tötet. Beide Szenen in einer das ganze Gefäß bedeckenden Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit schwarzen und blauen Konturen. Mehrfach geklebt, kleine Lücken in der Wandung. Fuß und Lippe etwas bestoßen.

Beide Darstellungen nach den Holzschnitten in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeonini“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.



# NICHT BESTIMMBARE MALER ODER WERKSTÄTTEN IN URBINO



290

Schale mit Fuß

URBINO, um 1530—1535

Dm. 28,6 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 664

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Die Blendung des Zauberers Elymas (Apostelgeschichte 13, 8—11). In der Halle eines Palastes thront vor einer Nische der Statthalter von Zypern. Rechts im Vordergrund Paulus, der seine Hand gegen Elymas ausstreckt. Zu seinen des Thrones Ratgeber und Wächter des Statthalters. Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Ockerbraun, Weiß und wenig Violett und Schwarz sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Sa(n) paulo ch(e) predi/ca p(er) la fede d(i) Christo“. Die Glasur an der Lippe stark beschädigt.

Als Vorlage diente ein Stich von Agostino Veneziano nach einem Karton Raphaels für die Teppichserie der Sixtinischen Kapelle (B. XIV, 48, 43). Nach der gleichen Vorlage: Ein Teller im Castello Sforzesco, Mailand. — Ein Teller im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 842).





291

Schale mit Fuß

URBINO, um 1535

Dm. 27,8 cm, H. ca. 5,2 cm

Inv. Nr. 949

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 17. — David wird von Saul zum König gesalbt (1. Samuel 2, 1 ff.). Im Vordergrund als Rückenfigur Saul, der den jugendlichen David salbt, während eine Gruppe von Männern dem Geschehen zusieht. Links vier Männer an einem Altar, hinter ihnen ein von einer Mauer eingefasster Palast. Im Hintergrund eine Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die teilweise unleserliche Inschrift: „... / el re saul / eleto da dio“. Der Fuß größtenteils weggebrochen. Die Lippe stark bestoßen.

Nach dem Fresko von Raphael in den Loggien des Vatikan.



292

Teller

URBINO, um 1535

Dm. 26 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 1085

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Joseph deutet die Träume Pharaos (1. Mose 41, 14—36). In der Mitte steht neben einem altarähnlichen Steinblock der jugendliche Joseph und spricht zu zwei Weisen. Links drei junge Männer, einer von ihnen ein Krieger. Dahinter mehrere Gebäude, in deren Fenstern Ähren zu erkennen sind. In der Mitte ein Ausblick auf einen Berg.

Bemalt in Gelb, wenig Orange, Gelbgrün, Kupfergrün, Blau, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Schwarzblau die Inschrift: „Chome iosef dichiara / li soni (sic) a fararone (sic)“. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln und mehrere Fehlstellen in der Glasur. Die Lippe bestoßen.







293

Schale

URBINO, 1536

Dm. 25 cm, H. 4,4 cm

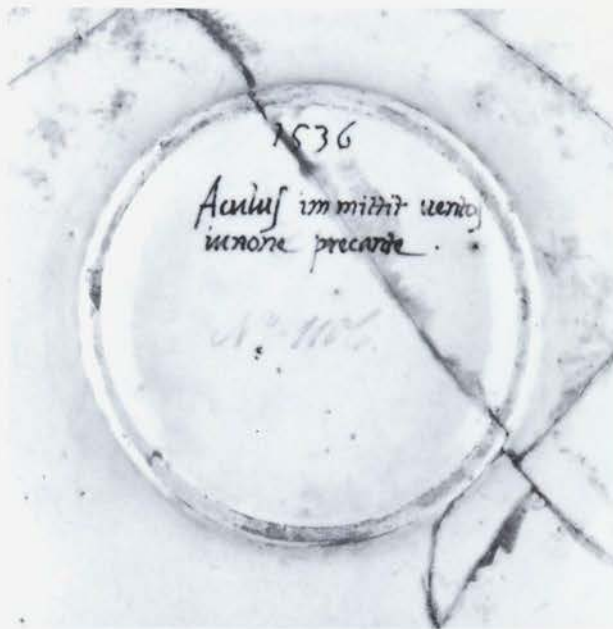
Inv. Nr. 1106

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Aeneas und seine Gefährten (Vergil, Aeneis I). Am Ufer des Meeres steht Aeneas und spricht zu den Trojanern, die mit ihm dem Untergang der Stadt entkamen. Auf dem Meer ein Segelschiff, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, wenig Kupfergrün, in Olivgrau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „1536 / Aeulus immittit ventes / iunone precante“. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln. Mehrfach geklebt. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Die Figurenkomposition nach einer Szene aus dem Kupferstich „Quos Ego“ von Marcanton Raimondi nach Raphael (B. XIV, 264, 352). Von dort ist auch die Inschrift der Rückseite kopiert, die jedoch auf dem Stich zu einer anderen Darstellung gehört. Nach der gleichen Vorlage ein Teller im Fitzwilliam Museum, Cambridge (Inv. Nr. C 85-1961).



294

Schale mit Fuß

URBINO, um 1535—1540

Dm. 27,7 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 1098

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 15. — Susanna im Bade (Daniel 13, 15—25). In einem umzäunten Garten sitzt Susanna an einem Wasserbassin. Links tritt ein alter Mann in den Garten, ein anderer blickt hinter einem Baum hervor. Rechts zwischen Bäumen drei nackte Frauen. Im Hintergrund eine Flußlandschaft mit Städten und hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Auf der Schauseite mehrere Fehlstellen und Spuren von zwei Brandkegeln. Mehrfach geklebt. Der Fuß teilweise abgebrochen.

Wohl aus derselben Werkstatt eine Schale mit der gleichen Komposition im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 33).





295

Teller

URBINO, um 1535—1540

Dm. 27 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 964

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Perseus und Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 670 ff.). Vor einem Felsen steht Andromeda, bedroht von dem Drachen. Links Perseus, der den Blick zu Andromeda wendet, während er, auf dem Leichnam der Medusa kniend, deren Haupt ergreift. Links hinter einem Felsen ein bärtiger Greis. Im Hintergrund ein hoher, besiedelter Berg am Ufer eines Sees.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, wenig Gelbgrün, in Kupfergrün, Ocker, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 296 in Blau die Inschrift: „Andromeda per/seo la libera da/la Belva marino (sic)“. Auf der Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 296.



296

Schale mit Fuß

URBINO, um 1535—1540

Dm. 28 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 1000

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 15. — Die Jagd auf den kalydonischen Eber (Ovid, Metamorphosen VIII, 298 ff.). Im Vordergrund der Eber, von einem Pfeil getroffen. Während Atalante mit dem Bogen auf ihn zielt, eilen von links Meleager und seine Gefährten mit gezogenen Schwertern heran. Rechts am Rand ein bärtiger Mann, der davonschreitend auf die Gruppe zurückblickt. Zwischen einem bizarren, bewachsenen Fels und einem Baum ein Ausblick in eine Landschaft mit See und Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, wenig Gelbgrün, in Kupfergrün, Olivbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise, einer davon im Fuß, sowie auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 295 in Blau die Inschrift: „Caccia del porco de / Caledonia“. Auf dem Rand Spuren von vier Brandkegeln sowie zwei Fehlstellen in der Glasur. Mehrfach geklebt und entlang den Bruchstellen mit Ölfarbe überstrichen. Im Fond eine kleine Ergänzung. Die Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 295.





297

Kanne

URBINO, um 1535—1540

H. 31,5 cm, Dm. 13,4 cm

Inv. Nr. 796

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf schmalen Fuß eiförmiger Gefäßkörper mit eingezogenem Hals, ausgeweiteter Mündung, die gegen den hohen, geschwungenen Henkel hin ausgeschnitten ist und sich in zwei Voluten einrollt. Der Henkel setzt an der Schulter in Gestalt einer Greifenklaue, am Hals über einem plastischen Blatt an. — Abraham und die drei Engel (1. Mose 18, 1—5). In einer umlaufenden Landschaft kniet anbetend Abraham, während ihm die drei Engel entgegentreten. Unterhalb des Henkels zwischen Felsen ein Mädchen und ein kleiner Knabe (Hagar und Ismael?).

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Fuß ergänzt.



298

Teller

URBINO, um 1535—1540

Dm. 17,7 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 324

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 15. — Arkadische Szene. In einem dichten Hain sitzt am Fuße eines Felsens ein Flöte spielender Jüngling. Rechts und links jeweils ein Mädchen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Violett, Weiß und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Mehrfach geklebt.



299

Salznapf

URBINO, um 1535—1540

Dm. 14,3 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 340

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Runder Salznapf auf drei Löwenklauen mit einem ausladenden, profilierten Sockel und einer flachen Deckplatte mit einer Mulde. — Ungedeutete Szene. In einer Landschaft rechts ein Jüngling, wohl auf der Flucht vor einem alten Mann. Links zwei Mädchen. Auf dem Sockel eine umlaufende Landschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt. Ein Fuß und der Rand des Sockels teilweise ergänzt.

In der Form nahezu identisch mit Kat. Nr. 300 und 314 sowie mit einem Exemplar im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 877).



300

Salznapf

URBINO, um 1535—1540

Dm. 14,2 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 339

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 299. — Venus und Vulkan. Auf einem Baumstumpf sitzt Vulkan, der zusammen mit Amor einen Pfeil schmiedet, während ein Amoretto auf die rechts stehende Venus weist. Auf der Basis eine umlaufende Landschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt. Ein Fuß sowie Teile des Sockels ergänzt. Kleine Ergänzungen auch auf der Schauseite entlang den Bruchflächen.

Venus und Vulkan aus einer Vorlage, die auch der Komposition auf einer 1539 datierten Schale im Britischen Museum, London, zugrunde liegt (Faenza XXIX, 1941, Taf. II a).



301

Teller

URBINO, um 1535—1540

Dm. 30,4 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 953

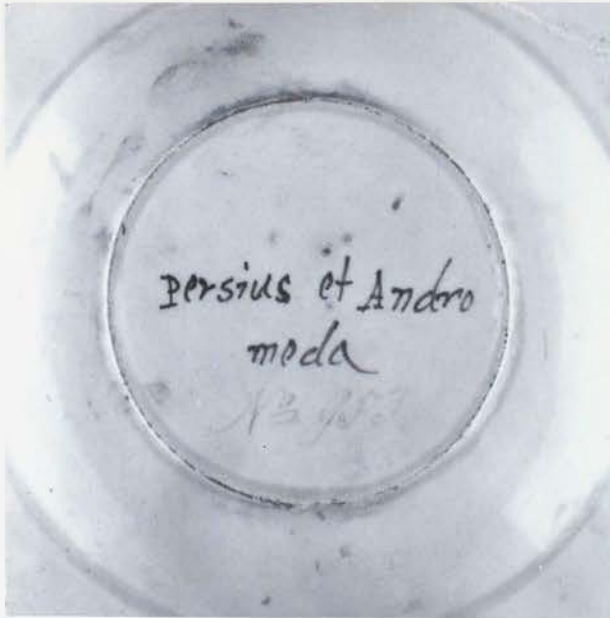
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 14. — Die Befreiung der Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 670 ff.). Am baumreichen Ufer eines Sees steht neben einem Felsen Andromeda, den Blick zu Perseus gewendet, der die auf einem Bett liegende Medusa enthauptet. Neben Andromeda ihre Eltern. Vorn im Wasser der Drache, den der aus den Wolken kommende Perseus mit dem Schwert tötet.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Kupfergrün, Ocker,







Braun, Schwarz, sehr wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 302 in Blau die Inschrift: „Persius et Andromeda“. Möglicherweise stammen die Inschriften auf Kat. Nr. 303—308 von derselben Hand. Mehrfach geklebt und teilweise wieder ausgebrochen. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 302 und vielleicht auch Kat. Nr. 303—308.



302

Teller

URBINO, um 1535—1540

Dm. 30,5 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 642

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Der Raub der Europa (Ovid, Metamorphosen II, 835 ff.). Am Ufer des Meeres steht bei einem Felsen Europa mit wehendem Mantel und blickt zu Merkur, der zwei Rinder hütet. Zu Füßen eines Baumes schlafend ein Mädchen. Rechts Europa auf dem Stier sitzend, neben ihr eine ihrer Gespielinnen. Im Hintergrund entführt Jupiter Europa über das Meer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Ocker, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 301 in Blau die Inschrift: „Iupiter et Europa“. Auf der Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln. Mehrfach geklebt. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 301, aus der vielleicht auch Kat. Nr. 303—308 stammen.



303

Teller

URBINO, um 1535—1540

Dm. 25,5 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 848

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 10. — Allegorie der Wahrheit. Kronos schwebt über einer baumreichen Landschaft und zieht die Wahrheit zu sich empor. Über ihnen die Lüge, eine weibliche Gestalt mit einem Drachenschwanz und einer Vogelklaue, die die Wahrheit mit Peitschenhieben zurückzutreiben versucht.



Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, wenig Violett, in Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 304 in Blau die Inschrift: „el tenpo ch(e) / cava la virita / et el diavollo la descacia“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage Kat. Nr. 304.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 304 und möglicherweise auch Kat. Nr. 301, 302 sowie 305—308.



### 304

Teller

URBINO, um 1540

Dm. 28,5 cm, H. 3,5 cm

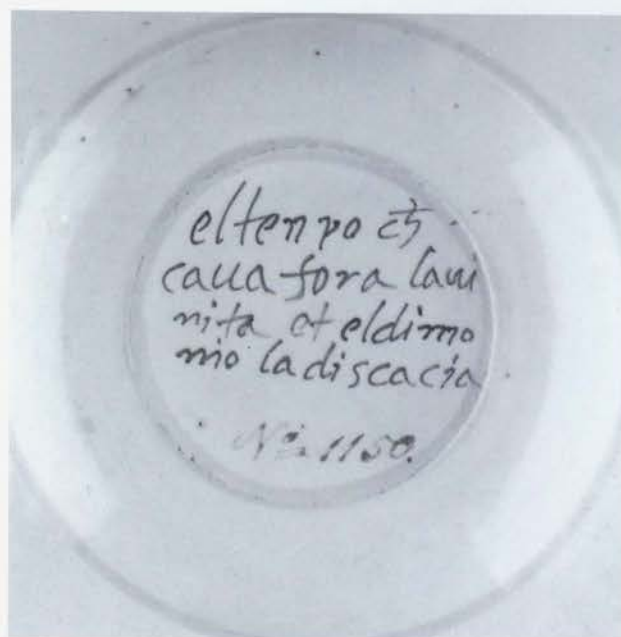
Inv. Nr. 1150

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Allegorie der Wahrheit. Die Komposition wie auf Kat. Nr. 303.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 303 die Inschrift: „el tenpo ch(e) / cava foro la vi/rita et el dimo/nio la discacia“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 303, aus der möglicherweise auch Kat. Nr. 301, 302 sowie 305—308 stammen.





305

Schale mit Fuß

URBINO, um 1540

Dm. 26,7 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 1038

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 15. — Neptun steht mit erhobenem Dreizack auf einer schwarzen Muschel. Vor ihm zwei ins Wasser gestürzte Männer, ein dritter sitzt wohl rittlings auf einem der Pferde. Hinter Neptun ein bärtiger Mann mit Turban. Im Hintergrund eine reiche Uferlandschaft mit Städten und hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Ockergrau, Schwarz und Weiß mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Rückseitig drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 306 in Blau die Inschrift: „Notuno col / tridento“. Auf der Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln. Mehrere Fehlstellen in der Glasur.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 306, aus der möglicherweise auch Kat. Nr. 301—304 sowie 307 und 308 stammen.



306

Schale mit Fuß

URBINO, um 1540

Dm. 27,5 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 1040

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 15. — Venus beklagt den Tod des Adonis (Ovid, Metamorphosen X, 708 ff.). Venus bettet den Leichnam des Adonis auf ein unter einem Baum aufgeschlagenes Lager, auf dem trauernd Amor steht. Links die drei Grazien.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit ockerbraunen Konturen. Auf der Unterseite jeweils an Lippe und Fuß ein gelber Kreis. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 305 in Blau die Inschrift: „Adono morto“.

Venus und Adonis nach einem Kupferstich von Jacopo Caraglio (Passavant VI, 97, 65). Die drei Grazien aus einer Komposition mit dem Wettstreit der Musen und der Pieriden von Rosso Fiorentino, die von Jacopo Caraglio (B. XV, 89, 53) und von Enea Vico (B. XV, 295, 28) gestochen wurde. Die Gruppe von Venus und Adonis nach der gleichen Vorlage auf einer Pilgerflasche im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1007).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 305, aus der möglicherweise auch Kat. Nr. 301—304 sowie 307 und 308 stammen.



307

Schale mit Fuß

URBINO, um 1540

Dm. 27,8 cm, H. 4,9 cm

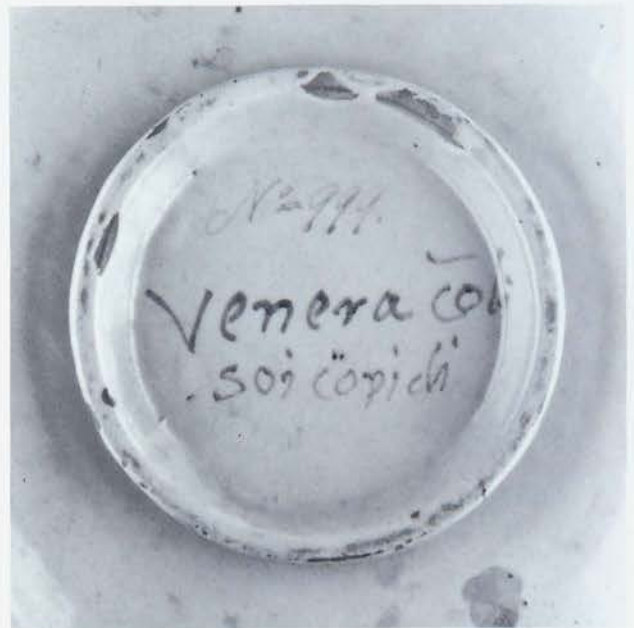
Inv. Nr. 999

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 15. — Venus sitzt am Fuße eines Felsens, umgeben von fünf Amoretten. Im Hintergrund eine Felslandschaft am Meer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzgrauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 308 in Blau die Inschrift: „Venere co(n) li / soi copidi“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Mehrere Fehlstellen in der Glasur.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 308, aus der möglicherweise auch Kat. Nr. 301—306 stammen.



308

Teller

URBINO, um 1540

Dm. 26,9 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 787

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Die Verwandlung des Cyparissus (Ovid, Metamorphosen X, 106 ff.). Im Vordergrund Cyparissus mit Köcher, Pfeil und Bogen vor dem aus Versehen von ihm getöteten Hirsch. Links nochmals Cyparissus, der sich in eine Zypresse verwandelt. Vor einem Kastell drei Jünglinge, die dem Geschehen erschreckt zusehen. Im Hintergrund eine reich gegliederte Landschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Türkisgrün, Grau, Ockerorange, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 307 in Blau die Inschrift: „Ciparise“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 307, aus der möglicherweise auch Kat. Nr. 301—306 stammen.





309

Schale mit Fuß

URBINO, um 1540

Dm. 27,1 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 130

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 15 mit unterseitig profilierter Lippe. — Venus und Mars. Auf einem Baldachinbett unter Bäumen sitzen Mars und Venus und liebkoosen sich. Zu ihren Füßen Amor, der mit den Waffen des Mars spielt. Im Hintergrund vor einer Felsenhöhle Vulkan, der zusammen mit Amor Pfeile schmiedet.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Parla Marte con Venere“. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln.



310

Schale mit Fuß

URBINO, 1541

Dm. 28,6 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 950

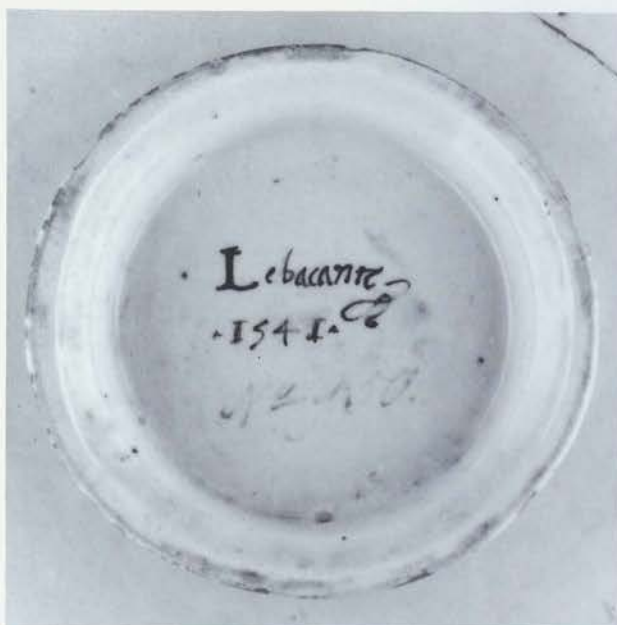
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Die Verwandlung der Mænaden (Ovid, Metamorphosen XI, 67 ff.). Im Vordergrund einer Landschaft zu beiden Seiten jeweils drei Frauen, die als Strafe für den von ihnen verschuldeten Tod des Orpheus in Bäume verwandelt werden. Links ein Felsmassiv, in der Mitte vor hohen Bergen eine Stadt, zu der eine Brücke führt.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Ockergrau, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Le bacante / 1541“. Auf der Lippe Spuren von zwei Brandkegeln. Mehrfach geklebt. Lippe und Fuß etwas bestoßen.



Die drei Figuren links unter Anlehnung an eine Komposition von Rosso Fiorentino mit dem Wettstreit zwischen Musen und Pieriden, die von Jacopo Caraglio (B. XV, 89, 53) und Enea Vico (B. XV, 295, 28) gestochen wurde.



311

Schale mit Fuß

Tafel 34

URBINO, Maler des sogenannten Rovere-Services, 1541

Dm. 29,9 cm, H. 7,2 cm

Inv. Nr. 1101

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Venus und Mars. Auf einem aufwendigen Lager Venus und Mars im Netz des Vulkan gefangen. Über ihnen Amor, der einen Pfeil auf sie abschießt, während am Himmel die Götter erscheinen. Links Vulkan einen Pfeil schmiedend. Im Hintergrund ein See mit dicht besiedeltem Ufer vor Bergen. Rechts ein bisher nicht identifiziertes Wappen.

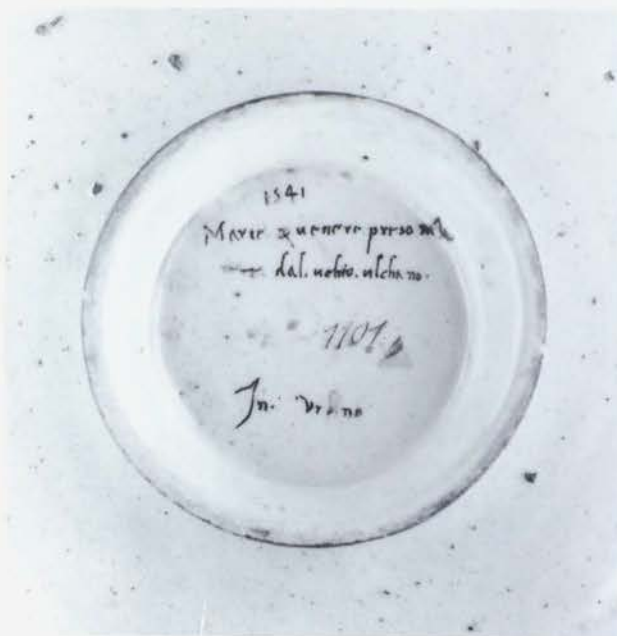
Bemalt in Gelb, Rotorange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite ein gelber Kreis und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „1541 / Marte et venere preso nela / rete · · dal · vechio · vulchano · / In Urbino“. Auf der Lippe Spuren von zwei Brandkegeln. Unten rechts der Rand ergänzt. Links am Rand ein Riß. Die Lippe bestoßen und teilweise mit Ölfarbe überstrichen.

Teil eines Services mit einem bisher nicht identifizierten Wappen. Die von Fortnum vorgeschlagene Identifizierung mit dem Wappen des 1546 zum Kardinal erhobenen Giulio della Rovere (1533—1578), des Erzbischofs von Ravenna (Fortnum, Catalogue, S. 408), hat sich nicht bestätigen lassen (Rackham, Catalogue, Nr. 869).

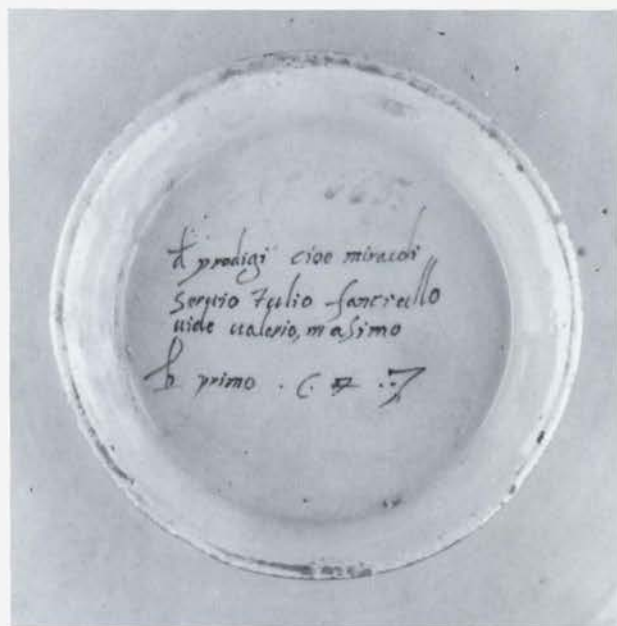
Aus diesem Service haben sich erhalten: Eine Schale mit einer Schlacht im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 869). — Eine Schale (1542) mit Herkules, der die Säulen des Himmels gewölbes trägt, im Britischen Museum, London (Rackham, Catalogue, unter Nr. 869). — Eine Schale (1542) mit dem Triumph der Galatea, ehemals in der Sammlung von Dirksen, 1975 im Londoner Kunsthandel (Verst. Kat. Sammlung Dirksen, Nr. 129). — Eine Schale mit Amor und Psyche im Musée des Beaux Arts, Lyon (Inv. Nr. L - 657).

Von demselben Maler ein Teller und drei Schalen im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 870—873).

Lit.: Rackham, Catalogue, Nr. 869.







## 312

Schale mit Fuß

Tafel 35

URBINO, CASTEL DURANTE oder PESARO, um 1542

Dm. 27,9 cm, H. 6,7 cm

Inv. Nr. 665

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Das Wunder des Servius Tullius (Valerius Maximus I, 6). Mit brennendem Haupt wird Servius Tullius von zwei Knaben zum Palast des Königs Tarquinius getragen, aus dem eine Frau mit einem Tuch in den Händen herbeieilt. Am Eingang des Palastes eine Gruppe von Männern, die erschrocken auf Servius Tullius blicken. Vorn ein Waffenbündel, im Hintergrund ein See mit einer Stadt vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Ockergrau, Olivbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „d(ei) prodigi cioè miracoli / servo tulio fanciullo / vide valerio, masimo / l(ibro) primo · C · 7 · · / [= capitulo 7 (?)]“. Oben am Rand ein Haarriß. Die Glasur an der Lippe stark bestoßen.

Während der Drucklegung des Kataloges veröffentlichte G. Biscontini Ugolini mehrere Majoliken, die sich aufgrund von Übereinstimmungen in Stil und Beschriftung mit einer bezeichneten, aber undatierten Schale mit Cicero und Cäsar als Gesetzgebern im Britischen Museum, London, der Werkstatt des Girolamo dalle Gabbie in Pesaro zuschreiben lassen (Biscontini Ugolini, Bottega dei Lanfranco, S. 21—27). Von dem Maler, der diese Majoliken schuf, stammt wohl auch die Schale Kat. Nr. 312, wofür auch die übereinstimmenden Züge der Handschrift sprechen. Die enge Verwandtschaft zu zwei Exemplaren von 1542 im Victoria and Albert Museum, London, die Rackham nach Pesaro lokalisierte, legt eine Datierung um 1542 nahe (Rackham, Catalogue, Nr. 914 und 915). Ein Teller aus demselben Jahr mit der Darstellung von Leda mit dem Schwan befindet sich im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2369). Von den für Pesaro gesicherten Arbeiten des Malers sind eine Schale mit Diana und Callisto in der Ermitage, Leningrad (Kube, Mikhailova und Lapskovskaya, Italian Maiolica, Nr. 93), sowie eine Schale mit der Darstellung des Planeten Venus im Castello Sforzesco in Mailand 1544 datiert (Biscontini Ugolini, Bottega dei Lanfranco, S. 31 und Taf. XII). Über diesen Maler bereitet John Mallet eine Studie vor.

## 313

Große Platte

URBINO, um 1540—1545

Dm. 46,5 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 626

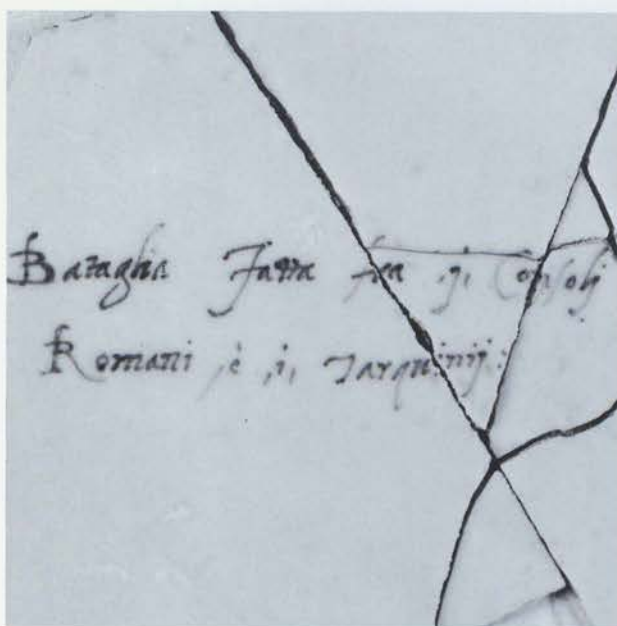
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 21. — Schlacht zwischen Römern und Tarquiniern. Kampf zwischen Reitern und Fußvolk am Ufer eines Flusses.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Graubraun, Schwarzbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier paarweise angeordnete, konzentrische Kreise und auf der Standfläche in Blau die Inschrift: „Bataglia fatta fra ji (sic) Consolj / Romani, è, i, Tarquini:“. In Scherben vollständig erhalten.



Nach dem Fresko von Giulio Romano mit der Konstantinschlacht in der Sala di Costantino im Vatikan. Der mir bekannte älteste Stich, der diesen Ausschnitt aus dem Fresko wiedergibt, wurde von Bartsch Orazio Farinati zugeschrieben (B. XVI, 171, 6), von Passavant Battista del Moro zugewiesen (Passavant VI, 180, P. 200). Da der Stich in jedem Fall später als die Majolikaplatte zu datieren ist, muß der Maler dieses Stückes eine Zeichnung nach dem Fresko benutzt haben.



314

Salznapf

URBINO, um 1540—1545

Dm. 14,1 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 1117

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 299. — Alphäus und Arethusa (Ovid, Metamorphosen V, 572 ff.). Alphäus verfolgt mit einem Bogen in der Hand die Nymphe Arethusa, die von Diana in eine Wolke gehüllt wird. Darüber Amor, der auf Arethusa zielt. Auf der Basis eine umlaufende Landschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Olivgrau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Zwei Füße ergänzt, der Rand der Deckplatte teilweise abgebrochen.

Stilistisch verwandt ein Salznapf von der gleichen Form im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 877).



315

Teller

URBINO, um 1540—1545

Dm. 25,7 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 424

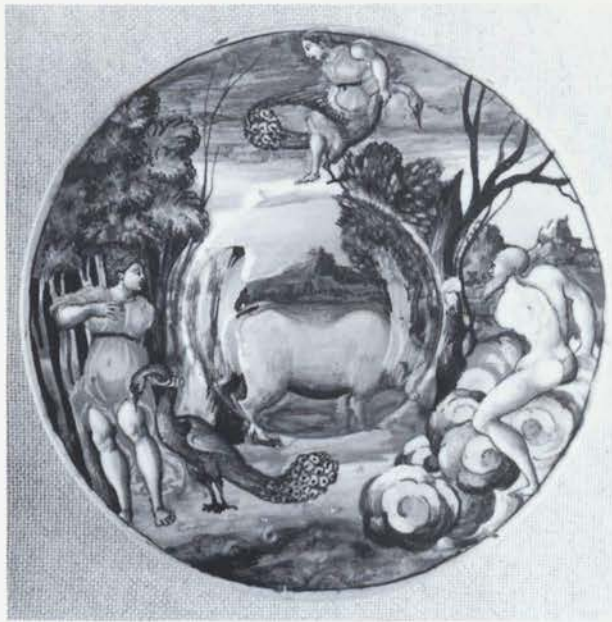
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 4. — Ungedeutete mythologische Szene. Am Ufer des Meeres ein alter, bärtiger Mann, den eine hinter ihm stehende Frau von der Verfolgung einer Meerjungfrau abhält, die zusammen mit einem geflügelten, fischschwänzigen Knaben ins offene Meer entflieht. Vor einem Felsen zwei Jünglinge, die sich umarmt halten, während sich ein dritter abwendet. Im Hintergrund eine Stadt vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Lippe bestoßen.







316

Teller

URBINO, 1544

Dm. 19,5 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 319

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 11. — Juno verwandelt Io in eine Kuh (Ovid, Metamorphosen I, 601 ff.). Rechts sitzt auf Wolken Jupiter und blickt zu Juno, die ihm mit dem Pfau entgegentritt. Zwischen ihnen die in eine Kuh verwandelte Io, darüber nochmals Juno. Im Hintergrund eine Berglandschaft. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Braun, Schwarz, wenig Weiß und Violett sowie mit blauen Konturen. Rückseitig drei konzentrische orangefarbene Kreise und in Blau die Inschrift: „giove e giuno/ne etio [= et Io] · 1544 /vedi ovidio“. An der Lippe Spuren von fünf Brandkegeln.



317

Schale

URBINO, 1544

Dm. 28,3 cm, H. 5,8 cm

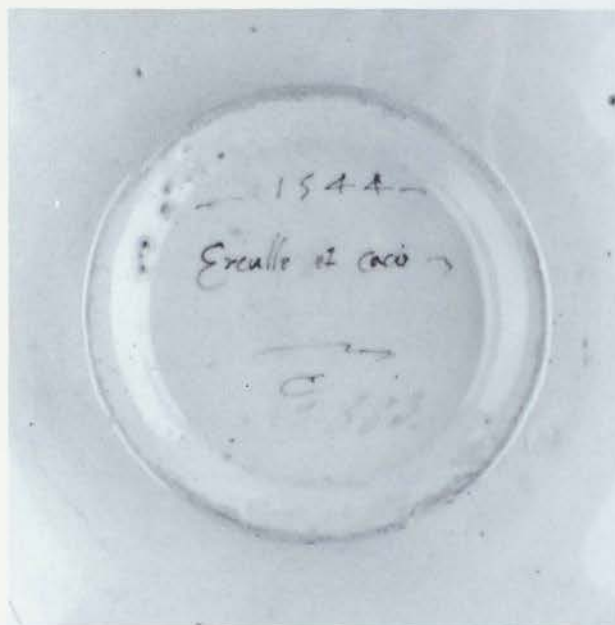
Inv. Nr. 883

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 14. — Herkules und Cacus (Ovid, Fasti I, 543—578). Vor einem hohen Felsen mit einer Höhle steht Herkules im Löwenfell, die Keule gegen Cacus erhoben, der links ein Rind am Schwanz zieht. Auf dem Felsen ein Hirtenknabe. Im Hintergrund eine Landschaft mit See, einer Stadt und Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „— 1544 — / Erculle et caco“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Am Rand drei Sprünge. Die Lippe etwas ausgebrochen.





318

Schale

URBINO, um 1540—1545

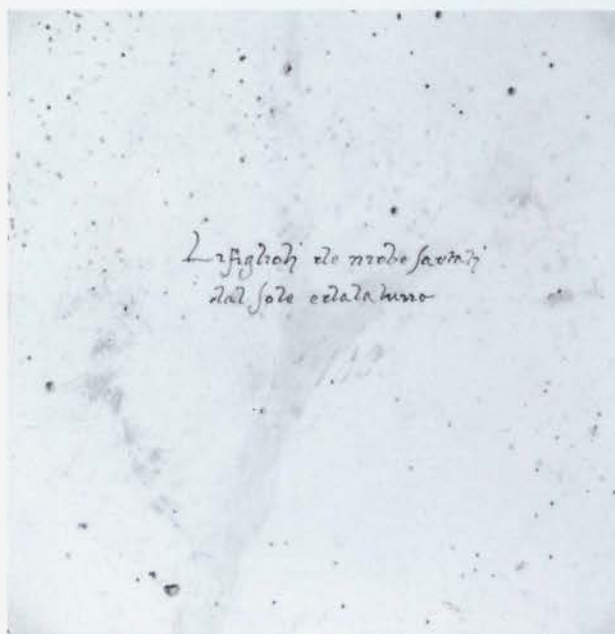
Dm. 44,7 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 180

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 21. — Der Tod der Niobiden (Ovid, Metamorphosen VI, 204 ff.). Diana und Apollo töten die Söhne und Töchter der Niobe, die von den Pfeilen der Götter getroffen zu Boden stürzen. Links zwei fliehende Frauen. Im Hintergrund eine detailreiche Uferlandschaft mit Fischern, Jägern und Wanderern.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Blau, Olivgrau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und in der Mitte in Blau die Inschrift: „Li figliolj de niobe saetati / dal sole e dala luna“. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln und mehrere kleine Fehlstellen. Links an der Fahne geklebt. Die Glasur an der Lippe abgerieben.





319

Schale

URBINO, um 1540—1545

Dm. 41,7 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 561

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 24. — Allegorie der Liebe (?). In der Mitte steht Venus, umspielt von Amoretten. Die Liebesgöttin hält einem Amorknaben die Augen verbunden. Zu ihren Füßen eine liegende Frau, die ein Satyr an den Haaren nach rechts zu ziehen scheint. Dahinter ein Satyr mit einem Knaben auf der Schulter, der seinen Bogen auf Venus richtet. Links am Fuße eines Hügels, auf dem Vulkan zusammen mit einem Knaben schmiedet, eine Höhle, in der ein Amoretto einen schlafenden Knaben mit einem Tuch bedeckt. Im Vordergrund ein Knabe, der einen Bogen zerbricht. Im Hintergrund eine Uferlandschaft mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Di venere“. Auf der Schauseite Spuren von acht Brandkegeln. Die Fahne an zwei Stellen ausgebrochen. Am Rand sechs Haarrisse. Die Lippe mehrfach ergänzt.



320

Pilgerflasche

URBINO, um 1550

H. 32,4 cm, Dm. 19,8 cm

Inv. Nr. 439

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Enghalsflasche mit abgeflachter Wandung auf ovalem Fuß, der an den Seiten zum Durchziehen eines Bandes ausgeschnitten ist. Auf der Schulter zwei plastische Satyrmasken. — Bacchus trinkt aus einer Flasche Wein, während er auf einem Esel reitet, der von einem Satyrknaben geführt wird. Ein älterer Satyr folgt dem Gott. Auf der Gegenseite vor einer baumreichen Landschaft Bacchus, von zwei Satyrn getragen.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Ockerbraun, Braun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit schwarzbraunen Konturen. Vorherrschend sind Gelbgrün und Gelbtöne. Der Fuß teilweise ausgebrochen. Die Satyrhörner beschädigt, der Schraubverschluß abgebrochen. Die Glasur am Hals der Flasche abgesprungen.

Stilistisch verwandt eine Pilgerflasche im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 863).



321

Teller

URBINO, um 1550—1560

Dm. 22,5 cm, H. 1,7 cm

Inv. Nr. 1061

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 1. — Der Abzug der Griechen aus Troja. Vier Griechen verlassen mit ihrer Kriegsbeute das brennende Troja. Auf dem Meer ein Schiff.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Graubraun, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Unterseite an der Lippe und um den Standring konzentrische gelbe Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 322 in Schwarzgrau die Inschrift: „portani (sic) · i · greci alfin spo/glie · e · trophei“. Mehrfach geklebt. Der Rand teilweise ergänzt. Die Lippe rechts ausgebrochen.

Von demselben Maler Kat. Nr. 322 und 323 sowie ein Teller in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 105). Stilistisch verwandt eine Schale im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 47).



322

Teller

URBINO, um 1550—1560

Dm. 22,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 386

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 1. — Aeneas auf dem Weg zur kumäischen Sibylle (Vergil, Aeneis VI). In einer Uferlandschaft mit einem zentralbauartigen Gebäude Aeneas und zwei seiner Gefährten nach rechts schreitend. Auf dem Meer ein Schiff, im Hintergrund eine Stadt am Bergesufer.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Graubraun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite an der Lippe und um den Standring jeweils ein gelber Kreis und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 321 in Blau die Inschrift: „Como enea ando alla / sibilla“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Lippe mehrfach bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 321 und 323.







323

Teller

URBINO, um 1550—1560

Dm. 20 cm, H. 3 cm

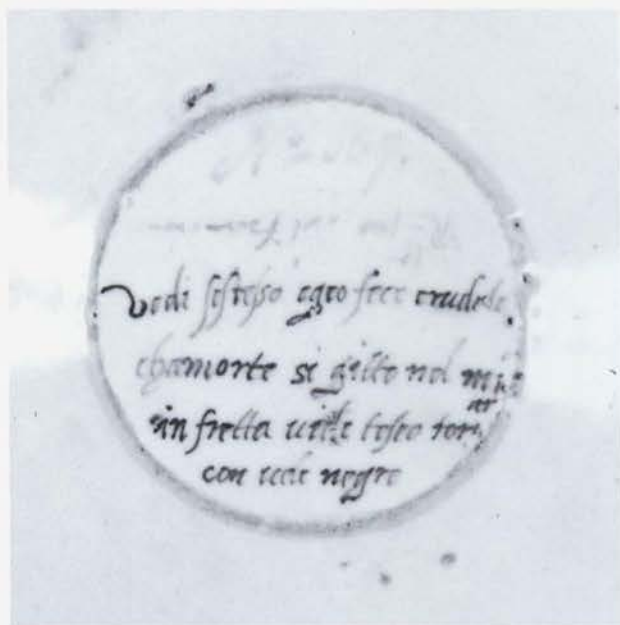
Inv. Nr. 367

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Der Tod des Aigeus (Hyginus, Fabel 242). Vor einer Baumgruppe Aigeus, der König von Athen, den ein junger Mann daran zu hindern sucht, sich beim Anblick der mit schwarzen Segeln zurückkehrenden Schiffe des Theseus ins Meer zu stürzen. Hinter ihnen tritt ein Jüngling mit klagend erhobenen Armen aus einem Tor. Links der ertrinkende König.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Olivbraun, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite an der Lippe wie am Ansatz der Wandung jeweils ein gelber konzentrischer Kreis. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Vedi sestesso egro fece crudele / chamorte [= ch'a morte] si gitto nel mare / in fretta vide teso tornar / con vele negre“, darüber in brauner Tinte eine kaum leserliche Inschrift: „... .. francin“ (siehe Kat. Nr. 198). Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Lippe be-  
stoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 321 und 322.



324

Schale mit Fuß

URBINO, um 1550—1560

Dm. 28 cm, H. 6,8 cm

Inv. Nr. 898

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Polyphem und Galatea (Ovid, Metamorphosen XIII, 751 ff.). Am Ufer eines Sees Galatea, die auf Polyphem zutritt. Hinter ihr ein Putto mit einem Dreizack auf zwei Delphinen. Über Galatea und Polyphem Amor mit Pfeil und Bogen. Zwischen einer Baumgruppe und einem Felsen ein Ausblick auf das Meer und hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite sechs jeweils paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „De poliphemo e Galatea“.



325

Teller

URBINO, 1551

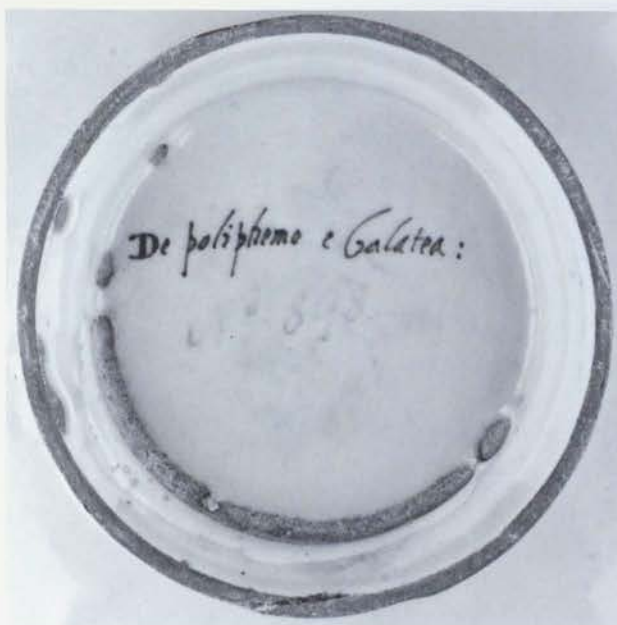
Dm. 24 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 571

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Moses empfängt die Gesetzestafeln (2. Mose 31, 18 und 32, 7—8). Links kniet Moses auf dem Berge Sinai vor Gottvater, der ihm die Gesetzestafeln übergibt. Im Vordergrund das Volk Israel, das vor seinem Zeltlager einen Altar aufgerichtet hat und das goldene Kalb anbetet.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite je ein gelber Kreis an Lippe und Fuß und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Moises Accipit tabulas · / A deo / 1551 ·“. Geklebt und an der Fahne an zwei Stellen ergänzt. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln.





326

Teller

URBINO, um 1560

Dm. 26,6 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 80

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die Jagd auf den kalydonischen Eber (Ovid, *Metamorphosen* VIII, 298 ff.). In einer baumreichen Landschaft rechts Atalante, mit dem Bogen auf den Eber zielend, der zu ihren Füßen über einem gestürzten Krieger sitzt. Ihr gegenüber an der Spitze seiner Gefährten Meleager, der den Eber mit dem Speer ersticht.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Olivgrau, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orange-farbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „La Cacia di melagro“. Auf der Schauseite eine Fehlstelle in der Glasur.



327

Saucière

URBINO, um 1550—1560

L. 22 cm, Br. 11,7 cm, H. 14,8 cm

Inv. Nr. 1153

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf eingezogenem Fuß ein ovales Gefäß mit ausladender Mündung und einem Gießer in Form einer Satyrmaske. Die Wandung in leichtem Relief dekoriert mit Goudrons und einem Wellenband. Der Henkel aus zwei Schlangen, deren Köpfe auf der Wandung aufliegen. — Die Bemalung teilweise naturalistisch, teilweise ornamental. Das Innere als Wasserfläche bemalt.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, wenig Weiß und Schwarz.



328

Saucière

URBINO, um 1550—1560

L. ca. 15 cm, Br. 9,2 cm, H. 14,8 cm

Inv. Nr. 1152

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf einer Muschel ein ovales Gefäß, mit reliefierten Akanthusblättern dekoriert und von einer Frau umklammert.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau und Gelbgrün mit blauen Konturen. Am Ausguß zwei Haarrisse.

Im Typus ähnliche Gefäße in folgenden Sammlungen: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 850). — Kunstgewerbemuseum, Prag (Vydrowa, *Italienische Majolika*, Nr. 35).



329

Zitrone

URBINO, um 1550—1560

L. ca. 15 cm

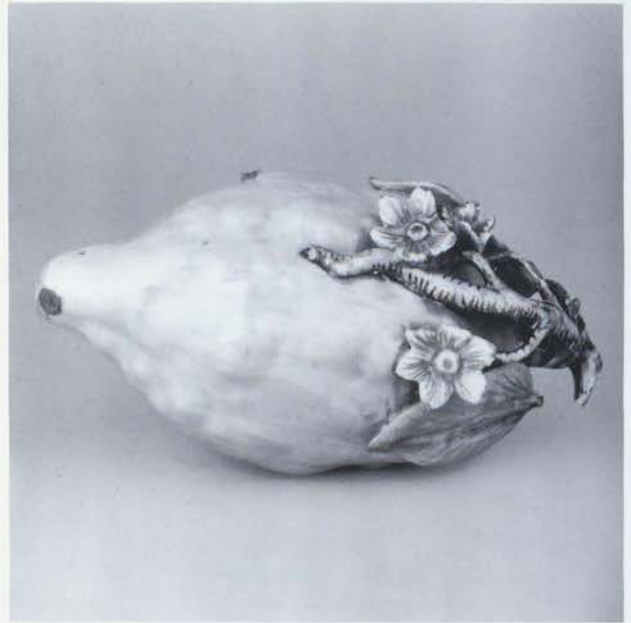
Inv. Nr. 1014

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eine Zitrone an einem Stengel mit Blüten und Blättern. An der Spitze ein kleines Loch.

Bemalt in Gelb, Orange, Gelbgrün, Blau, Ocker, Grau und Schwarz. Ein Stengel und ein Blütenblatt abgebrochen. Auf der Frucht drei Fehlstellen durch Anback.

Als Einzelstücke angefertigte Früchte scheinen selten zu sein. Arrangements von Früchten und Blumen wurden in der Robbia-Werkstatt als Vasendeckel, in Faenza auch auf Tellern hergestellt. Ein Apfel oder eine Quitte und eine Zitrone, die der Robbia-Werkstatt zugeschrieben werden, im Ashmolean Museum, Oxford (Inv. Nr. S. 20 und 19). Aus einer Werkstatt in Urbino sind aus der Mitte des 16. Jahrhunderts eine Ente und drei Papageien oder Habichte im Besitz des National Trust, Polesden Lacey, erhalten (Mallet, Polesden Lacey II, S. 343 f. und Taf. IV).



330

Fragmente eines Tischbrunnens

URBINO, um 1560—1570

Maße nicht rekonstruierbar

Inv. Nr. 895

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Gefäß in Form einer Muschel, deren Fuß ein kleineres Exemplar derselben Gattung bildet. Im Inneren ein Meeresungeheuer, dessen langer Hals der Wasserzufuhr diente. — Die Wandung außen den Naturformen entsprechend bemalt, innen dekoriert mit Wellen und einem vermutlich auf einem Seepferd reitenden Putto.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Braun, Schwarz und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen. In Scherben.



331

Vase mit Deckel

URBINO, um 1560—1580

H. 15,7 cm, mit Deckel 21 cm, Dm. 14,5 cm

Inv. Nr. 802

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf gewölbtem, profiliertem Fuß ein Gefäß von gedrunge- nen Proportionen mit ausladender Wandung, eingezogenem Hals und nach außen gebogener Lippe. An den Seiten jeweils zwei Schlangenhel. Glockenförmiger Deckel mit einer Eichel als Knauf. — Auf der Wandung ein fliegender Putto mit Lorbeerzweigen, auf der Gegenseite ein Putto mit einem Tuch in den Händen. Fuß und Lippe mit einem aus dem Eierstab entwickelten Motiv dekoriert.

Bemalt in Orange, Ockerorange, Blau, Grün, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß sowie mit blauen Konturen. Mehrere Fehlstellen in der Glasur. Die Henkel teilweise abgebrochen. Die Lippe beschädigt.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 332.





332

Vase

URBINO, um 1560—1580

H. 15,9 cm, Dm. 14,6 cm

Inv. Nr. 801

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 331. — Auf der Wandung ein fliegender Putto, der einen Lorbeerzweig in den Händen hält. Auf der Gegenseite ein Putto mit Palmzweig und Lorbeerkranz. Die Ornamentik wie bei Kat. Nr. 331.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Grün, Schwarzgrau, Weiß und wenig Violett mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Unterhalb der Gefäßmündung ein aufgeklebter Zettel mit der aufgedruckten Beschriftung: „Nro. 301 (sic)“. Ein Henkel ergänzt, aber wieder zerbrochen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 331.

#### URBINO, UM 1570 TÄTIGE WERKSTATT

Die Majoliken Kat. Nr. 333—420 lassen sich aufgrund ihres Stils und der Beschriftung von derselben Hand einer Werkstatt zuweisen, deren Tätigkeit aus stilistischen Gründen in Urbino angenommen worden ist. Leonhardt hat argumentiert, daß ihre Arbeiten fast durchgehend auf der Rückseite beschriftet und an Lippe und Fuß mit gelben und orangefarbenen Kreisen versehen sind, wie dies für Urbino charakteristisch sei (Leonhardt, *Majolikawerkstätten*, S. 370 ff.). Beides kann jedoch allenfalls für eine Entstehung im Herzogtum Urbino angeführt werden. Das gleiche gilt für den Hinweis auf Exemplare mit Grotteskendekor als rahmende Einfassung figürlicher Darstellungen in der Art der Fontana-Werkstatt wie auf die mit derselben Werkstatt vergleichbare zurückhaltende Farbpalette. Rackham hat zwei große Vasen mit Schlangenhäuten aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—420 der Fontana-Werkstatt selbst zugeschrieben (Rackham, *Catalogue*, Nr. 834 und 835). Stilistische Beziehungen zur Fontana-Werkstatt lassen sich im Typus der Figuren wie in den Landschaftsdarstellungen erkennen, wie sie zum Beispiel eine der Werkstatt der Fontana zugeschriebene Schale mit Minerva und den Musen in der Ermitage in Leningrad zeigt (Kube, Mikhailova, Lapkovskaya, *Italian Maiolica*, Nr. 87). Der dickwandige Scherben läßt die Gefäßformen etwas schwerfällig erscheinen, wie auch die beigefarbene Glasur nicht der als charakteristisch geltenden Qualität der Fontana-Werkstatt zu entsprechen scheint. Da wir bisher jedoch wenig darüber wissen, welche Qualitätsunterschiede handwerklich-technischer Art innerhalb einer Werkstatt möglich sein können, erscheint es fraglich, ob Kat. Nr. 333—420 in der Werkstatt der Fontana entstanden sind. Bereits Leonhardt hatte die Tätigkeit dieser Werkstatt in die Jahre um 1565—1570 datiert, da in ihr die 1564 (und 1570) bei Guillaume de Ro-ville erschienenen Holzschnitte zur Bibel, die gelegentlich Pierre Eskrich (Jean de Moni) zugeschrieben worden sind, verwendet wurden.

Die französische Forschung hat die Majoliken dieser Werkstatt auch für Lyon in Anspruch genommen (Damiron, *La faïence de Lyon*, Bd. I, S. 44 ff.; Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 1166 als Italien oder Lyon). Die Frühzeit der Majolika in Frankreich, deren Technik nach den Quellen in Lyon schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts durch italienische Handwerker eingeführt wurde, ist noch immer ungeklärt, da sich keine präzisen Vorstellungen von den dort hergestellten Majoliken gewinnen lassen (siehe dazu auch S. 548). Charles Damiron hatte für einen französischen Ursprung vor allem die Verwendung von französischen Inschriften und von Holzschnitten aus Büchern, die in Lyon gedruckt wurden, angeführt (Damiron, *La faïence de Lyon*, Bd. I, S. 44 ff.). Diesen Argumenten ist auch von französischer Seite widersprochen worden (Duret-Robert, *Les majoliques historiées françaises*). Dazu ist zunächst festzustellen, daß auch in Italien entstandene Majoliken fremdsprachige Inschriften tragen können, wie beispielsweise einige aus der Werkstatt der Fontana stammende Exemplare mit spanischen Inschriften (Olivar, *Alcuni esemplari con iscrizioni spagnole*, S. 119 ff.). Auch



ist aus der umstrittenen Werkstatt kein Exemplar mit einer Inschrift in französischer Sprache bekannt. Aber auch das zweite Argument Damirons ist nicht zwingend. Die Holzschnittfolgen zur Bibel und zu den Metamorphosen des Ovid, die seit der Mitte des 16. Jahrhunderts in Lyon bei Jean de Tournes und Guillaume de Roville erschienen, sind auch den entsprechenden Ausgaben in italienischer Sprache beigegeben. Inschriften auf Majoliken, die die Verse zu diesen Holzschnitten wiedergeben, beweisen, daß jeweils die italienische Ausgabe benutzt wurde (Kat. Nr. 357, 388, 394, 395 und 414). Daß Majoliken mit italienischen Inschriften jedoch in Frankreich für den einheimischen Markt hergestellt wurden, erscheint ebenso unwahrscheinlich wie die Annahme, daß in den siebziger Jahren des 16. Jahrhunderts ein umfangreicher Export von Lyon nach Italien stattgefunden hat.

Zahlreiche Exemplare aus dieser Werkstatt im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart, und im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien.

333

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 24,2 cm, H. 4,6 cm

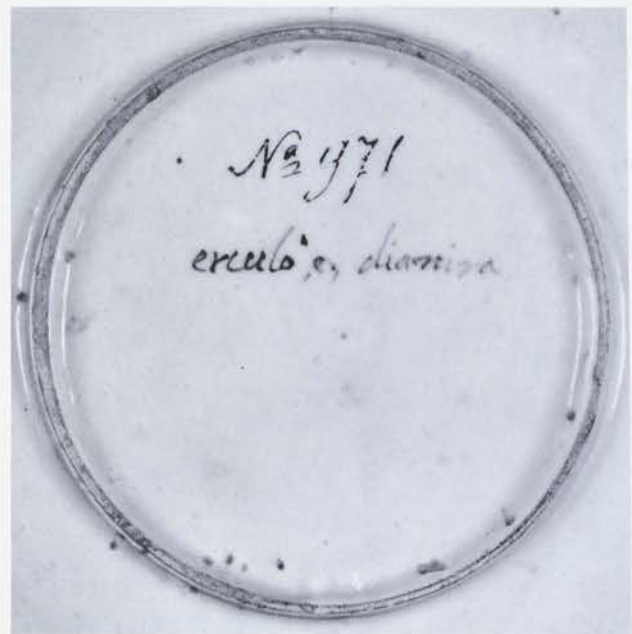
Inv. Nr. 971

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Herkules und Omphale (Lucian, Dialoge der Götter 13). Herkules mit dem Spinnrocken sitzt vor einem Felsen und einer Baumgruppe. Von rechts eilen Omphale und Amor mit lebhaften Gebärden auf ihn zu. Im Hintergrund eine Berglandschaft mit einer Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite drei gelbe konzentrische Kreise und auf dem Boden, wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336, in Blau die Inschrift: „erculo, e, dianira“. Zwei Fehlstellen vom Brand, am Rand zwei Haarrisse.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 334—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 334.







334

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,3 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 755

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Jagd auf den kalydonischen Eber (Ovid, Metamorphosen VIII, 267 ff.). Meleager, ausgerüstet mit Schwert und Schild, begleitet von einem Jüngling mit Speer, greift den aus dem Dickicht hervorbrechenden Eber an. Zwischen den Bäumen rechts ein Jäger.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Graubraun, Grau und wenig Weiß mit blauen und grauen Konturen. Die gelbe Lippe blau abgesetzt. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Caccia di Meleagro dove amazza il cegniale“ und ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Lippe geringfügig bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333 und 335—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 333.



335

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,5 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 400

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Die Fesselung Satans (Apokalypse 20, 1—3). Ein Engel mit einem großen Schlüssel im rechten Arm hält Satan an einer Kette gefesselt und zwingt ihn, in die Hölle hinabzusteigen. Im Hintergrund ein See mit Bergesufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Schwarz und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Guillaume de Roville, 1570.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333, 334 sowie 336—420.



336

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 24,5 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 689

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Apollo und Coronis (Ovid, Metamorphosen II, 540 ff.). Am baumreichen Ufer eines Sees steht Apoll. Auf seiner Schulter sitzt ein Rabe, der ihm vom Treubruch seiner Geliebten Coronis berichtet. Rechts an einem Erdhügel Coronis, von Apollos Pfeil tödlich getroffen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Graubraun und wenig Weiß mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in



Blau die Inschrift: „Corona Ucisa da Apollo / el Corb bianco Mutato / in nero“. Die gleiche Handschrift auf Kat. Nr. 333, 334, 337, 339, 352, 353, 356, 357, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 383, 384, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 399, 401, 402, 403, 407, 408, 409, 410, 411, 414, 418, 419, 420.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—335 und 337—420.

337

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,6 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 782

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Merkur und Argus (Ovid, Metamorphosen I, 670 ff.). Vor einem Felsen sitzt Merkur und bläst Schalmei, um den rechts unter einem Baum sitzenden Argus einzuschläfern. Hinter Argus die in eine Kuh verwandelte Io. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Graubraun und Weiß mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Mercurio Adormenta / argos“ und ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—336 und 338—420.

338

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 24,3 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 160

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Battus wird in einen Felsen verwandelt (Ovid, Metamorphosen II, 683 ff.). Merkur tritt in Gestalt eines Hirten zu Battus, um ihn auf die Probe zu stellen. Als Battus sein Versprechen zu schweigen bricht, verwandelt ihn Merkur in einen Stein. Rechts ein Jüngling, der Pansflöte spielt (Merkur?). Zwischen Bäumen ein Ausblick in eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Graubraun, Violett und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „batto Mutato in un masso (sic)“ sowie in brauner Tinte wohl eine alte Inventarnummer: „No 2“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—337 und 339—420. Eine Schale aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2338).







339

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 23,8 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 749

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Phaeton bittet Apollo um den Sonnenwagen (Ovid, Metamorphosen II, 19 ff.). Unter einem von Säulen getragenen Baldachin thront Apollo mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupt und einem Zepter in der Hand. Auf Wolken kniet bittend Phaeton vor ihm.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ocker, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden, möglicherweise von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336, in Blau die Inschrift: „fetonte va pregare al solo (sic)“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Geklebt und rechts am Rand ergänzt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—338 und 340—420. Nach der gleichen Vorlage aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 373 und 374.



340

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,8 cm, H. 2,1 cm

Inv. Nr. 1122

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein Satyr mit einem Stab in der Hand läuft mit wehendem Mantel vor einer weiten Berglandschaft nach rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Schwarz und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der leicht blau getönten Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise. Am Rand leicht bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—339 und 341—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 341.



341

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 451

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein Schalmei blasender Satyr mit einer zweiten Schalmei in der rechten Hand schreitet vor einer weiten Berglandschaft nach rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Graubraun und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der leicht blau getönten Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—340 und 342—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 340.



342

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,8 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 457

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Amor, einen Dreizack in der Rechten, steht mit lebhafter Gebärde auf einem Delphin. Am Meeresufer eine Ortschaft vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Graubraun und wenig Weiß mit schwarzgrauen Konturen. Auf der leicht blau getönten Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—341 und 343—420.



343

Napf

URBINO, um 1570

Dm. 9,9 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 993

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf schmalem Standring ein Napf mit konischer Wandung und nach außen gebogenem Rand. — Amor schreitet vor einer fernen Berglandschaft nach rechts, den Blick zurückgewendet zu der Blume, die er in seiner ausgestreckten Rechten trägt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau und Gelbgrün mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—342 und 344—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 344 und 345.



344

Napf

URBINO, um 1570

Dm. 10 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 937

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 343. — Ein geflügelter Putto steht nach rechts gewendet auf Wolken, in der Linken einen Stab, die Rechte winkend erhoben.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Ocker, sehr wenig Blau, Gelbgrün und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blaugrauen Konturen. Auf der Außenseite zwei konzentrische gelbe Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—343 und 345—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 343 und 345.







345

Napf

URBINO, um 1570

Dm. 9,5 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 992

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 343. — Amor schreitet, den Blick zurückgewendet, mit einem Ball in den Händen vor einer fernen Berglandschaft nach rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Ocker und Grau mit Weißhöhlungen und mit graublauen Konturen. Auf der Wandung zwei konzentrische gelbe Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—344 und 346—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 343 und 344.

346

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 20 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 465

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Apollo und Daphne (Ovid, Metamorphosen I, 543 ff.). Apollo mit einem Bogen in der Hand verfolgt Daphne, die sich in einen Lorbeerbaum verwandelt. Im Hintergrund ein Baum vor einer weiten Hügellandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Graubraun und Weiß mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis.

Die Figur der Daphne nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—345 und 347—420.



347

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,4 cm, H. 2,4 cm

Inv. Nr. 433

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Allegorie der Furcht. Ein Knabe läuft mit erschreckt erhobenen Armen vor einem Kaninchen davon. Im Hintergrund zwischen einem Baum und einem Felsen eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise.

Möglicherweise nach dem Holzschnitt in „Le sorti intitolate giardino di pensieri“, Venedig, Francesco Marcolini, 1540. Nach der gleichen Vorlage vielleicht die Gestalt der Daphne auf Kat. Nr. 362.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—346 und 348—420. Aus dieser Werkstatt, möglicherweise nach der gleichen Vorlage, ein Teller im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 220).





348

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,5 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 850

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Vor einer fernen Berglandschaft steht Venus mit einem wehenden Schultermantel. Neben ihr Amor.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün und Ockerbraun mit graublauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Links ein großer Teil der Fahne und des Steigbordes, unten ein Stück der Fahne ausgebrochen. Mehrfach geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—347 und 349—420.



349

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,4 cm, H. 1,7 cm

Inv. Nr. 788

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Mucius Scaevola (Livius, Ab urbe condita II, 12). Von links heranschreitend, hält Mucius Scaevola seine Hand mit dem Schwert über das Feuer eines Altares. Links ein Baum, im Hintergrund eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Ockergrau, Violett und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und ockergrauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in brauner Tinte die Beschriftung „1564“ oder 156a“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—348 und 350—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 350. Wohl von derselben Hand ein Teller mit einem Jäger im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 386), und zwei Teller im Besitz von Wolf Stubbe, Hamburg.







350

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,5 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 295

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Falkner, auf der linken Hand den Vogel, in der rechten einen Stab, schreitet nach rechts. Zwischen einem Baum und einem Felsen ein Ausblick in eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Grau, Braun und wenig Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—349 und 351—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 349.



351

Schale

Tafel 36

URBINO, um 1570

Dm. 31,3 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 108

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Vertreibung aus dem Paradies (1. Mose 3, 23 f.). Adam und Eva, mit Mänteln bekleidet, die sie über die Schulter geworfen haben, verlassen nach rechts ausschreitend das Paradies. Eva wendet den Blick zurück zu dem Engel mit dem Flammenschwert. Hinter dem Paar eine Baumgruppe. Auf dem Steigbord Groteskendekor, an Lippe und Fond abgesetzt mit ornamentierten konzentrischen Kreisen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blaugrauen Konturen. Auf der Unterseite fünf konzentrische gelbe Kreise. Geklebt. Oben am Rand ein Riß.

Adam und Eva nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrata da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—350 und 352—420.



352

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 31,5 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 709

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Alphäus und Arethusa (Ovid, Metamorphosen V, 577 ff.). Der Flußgott Alphäus verfolgt die nach rechts entfliehende Nymphe Arethusa, die Diana um Hilfe bittet und von ihr in eine Wolke gehüllt wird. Im Hintergrund eine Landschaft mit einer Gruppe junger Leute vor einer Stadt auf einer Anhöhe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit Weißhöhlungen und grauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Aretusa Mutata in / fonte“.



Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 915.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—351 und 353—420.

### 353

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 30,7 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 33

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Pyramus und Thisbe (Ovid, Metamorphosen IV, 55 ff.). Pyramus liegt von seinem Schwert durchbohrt am Boden, von links eilt Thisbe mit klagender Gebärde herbei, um sich gleichfalls in das Schwert zu stürzen. Vor einer Brunnengrotte der entfliehende Löwe. Im Vordergrund ein Flußgott, im Hintergrund zwischen Bäumen ein Ausblick auf eine Küstenlandschaft mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 die Inschrift: „Morte di piramo e' tisibe.“. Rechts oben am Rand geklebt, in der Wandung unten ein Haarriß.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—352 und 354—420. Aus dieser Werkstatt und nach der gleichen Vorlage eine Schale mit Fuß im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 238).



### 354

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 31,1 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 1140

Geschenk Karl Wilhelm Ferdinands von Braunschweig-Wolfenbüttel, 1753. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Das Urteil des Paris. Links sitzt Paris auf einem Stein, hinter ihm steht Hermes. Paris hält in der Rechten einen Stab, die Linke hat er im Redegestus gegen Aphrodite erhoben, die von Eros begleitet von rechts heranschreitet und in jeder Hand einen Apfel hält. Hinter ihr Hera und Athene, die sich das Gewand über den Kopf zieht.

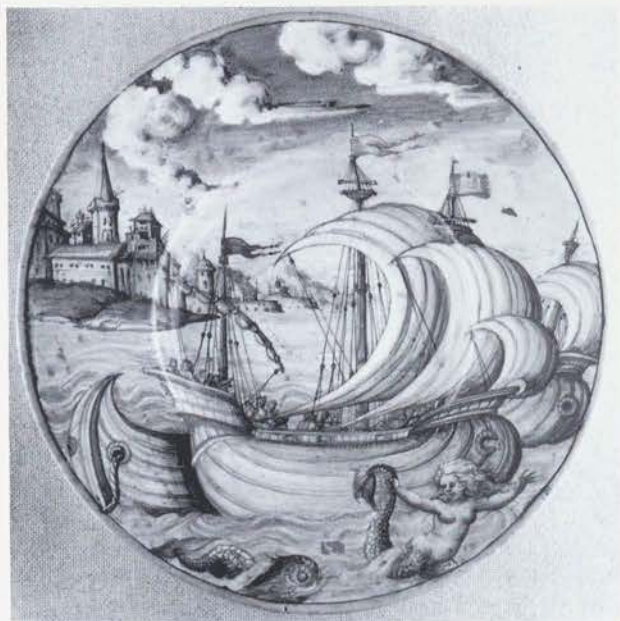
Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit graubraunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise auf leicht blaugefärbter Glasur. Auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit der Inschrift: „Von des Erbprinzen / Durchl(aucht) gebracht von Braunschweig 1753“. An der Unterseite der Fahne mehrere Anbackstellen.

Die Komposition verwendet sehr frei Motive aus der von Marcanton Raimondi im Stich überlieferten Bilderfindung Raphaels zu diesem Thema (B. XIV, 197, 245).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—353 und 355—420.







355

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 32 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 268

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Drei Kriegsschiffe, mit Kanonen ausgerüstet, fahren unter vollen Segeln, begleitet von einem Tritonenweibchen und einem Delphin im Vordergrund, vor einer Stadt am Ufer des Meeres.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ocker- und orange-farbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden Reste von Siegelack. Auf der Schauseite zwei Fehlstellen in der Glasur.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—354 und 356—420.



356

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 31 cm, H. 6,2 cm

Inv. Nr. 107

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143 ff.). In einem Bassin vor einer Felsengrotte badet Diana mit ihren Nymphen. Die Göttin wendet sich nach links zu Aktäon, der in einen Hirsch verwandelt wird, während er mit seinen Hunden zu entfliehen sucht. Im Hintergrund zwischen Baumgruppen eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau und Graubraun mit Weißhöhlungen und grauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Ateon Converso in / Cervio“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—355 und 357—420.



357

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 30,6 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 64

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Salomo und Bathseba (1. Könige 2, 19—24). Unter einem Baldachin sitzt mit Krone und Zepter Salomo im Gespräch mit seiner Mutter Bathseba, die für Adonia, den älteren Bruder Salomos, Abisag von Sunem zur Frau erbittet. Im Vordergrund links die Rückenfigur eines Kriegers. Rechts eine Altane, auf der zwei Männer die Landschaft betrachten.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Olivbraun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit graubraunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Nel real seggio il / saggio salamone / A betsabea (sic) il viso / Humano volta“ sowie



der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Auf der Unterseite mehrere Fehlstellen in der Glasur.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift des Tellers stimmt mit den ersten beiden Zeilen der Verse zu diesem Holzschnitt überein.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—356 und 358—420. — Ein Teller aus derselben Werkstatt nach der gleichen Vorlage mit der gleichen Inschrift im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 4).

### 358

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 19,6 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 859

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Iris und Amor. Iris, die Göttin des Regenbogens und geflügelte Botin der Juno, schreitet mit einem Stab in der Hand mit grüßender Gebärde auf Amor zu, der ihr, von den Wolken halb verdeckt, einen Zweig entgegenstreckt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—357 und 359—420.



### 359

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 20,2 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 727

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Venus (?) und Amor. An einem Felsen sitzt eine junge Frau, auf die Amor mit Pfeil und Bogen in den ausgestreckten Händen zutritt. Links eine Baumgruppe, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—358 und 360—420.







360

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 20,7 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 914

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Diana, einen Speer in der Rechten, mit der Linken nach vorn weisend, schreitet vor einer fernen Berglandschaft mit ihrem Hund nach rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Ockergrau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—359 und 361—420.

361

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 30,5 cm, H. 6,4 cm

Inv. Nr. 961

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Herkules und Omphale (Lucian, *Dialoge der Götter* 13). Vor einer Landschaft mit Bäumen und Felsen sitzt links Herkules im Löwenfell mit dem Spinnrocken. Zu ihm tritt Omphale, begleitet von Amor. Über ihr erscheint in den Wolken ein Amoretto mit Palmzweigen in den Händen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Erocle e' dianira“. Mehrfach geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—360 und 362—420. — Aus dieser Werkstatt ein Teller nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 134).



362

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,4 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 599

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Apollo und Daphne (Ovid, *Metamorphosen* I, 543 ff.). Mit wehendem Mantel und einem Bogen in der Linken verfolgt Apollo Daphne, die mit erhobenen Händen nach links entflieht. In den Wolken über Apoll Amor, der einen Pfeil auf Daphne abschießt, im Hintergrund Baum und Fels vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Amor di febo et d'e / daffene“.

Die Gestalt der Daphne vielleicht nach der gleichen Vorlage wie Kat. Nr. 347.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—361 und 363—420.





363

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,6 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 385

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Apollo und Daphne (Ovid, Metamorphosen I, 543 ff.). Apollo verfolgt Daphne und hält einen Zipfel ihres Gewandes gefaßt, während die nach links entfliehende Daphne sich in einen Lorbeerbaum verwandelt. In den Wolken Amor, mit dem Pfeil auf Daphne zielend.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „fuge dal biondo / Apollo daffene / gentile“. Die Lippe etwas ausgebrochen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—362 und 364—420.



364

Schale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. 24,3 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 1037

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Apollo und Daphne (Ovid, Metamorphosen I, 543 ff.). Apollo verfolgt Daphne und hält einen Zipfel ihres Gewandes gefaßt, während die nach rechts fliehende Daphne sich in einen Lorbeerbaum verwandelt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Graubraun und Weiß mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Apollo e' daffene“ sowie der Abdruck eines Siegels mit einer bisher nicht identifizierten Hausmarke (Anhang II, Q).

Die Gestalt der Daphne nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie auf Kat. Nr. 401.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—363 und 365—420.



365

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,8 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 580

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Chiron und Ocyrhoë (Ovid, Metamorphosen II, 635 ff.). Der Kentaure Chiron mit Pfeil und Bogen in den Händen wendet sich im Gehen zurück zu seiner Tochter Ocyrhoë. Zwischen Bäumen in der Ferne eine Bergkette.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Ocioroe indovina / Mutata in Cavalla“ sowie





der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G).

Die Figurengruppe aus dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—364 und 366—420.



366

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,7 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 249

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Narziß am Brunnen (Ovid, Metamorphosen III, 407 ff.). Narziß, einen Köcher auf dem Rücken, beugt sich über ein Brunnenbecken vor einem Felsen, um sein Spiegelbild zu betrachten. Zwischen Bäumen im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Graubraun, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Narciso al fonte“.

Nach dem Holzschnitt von Vergil Solis in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Frankfurt 1563.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—365 und 367—420.



367

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,4 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 516

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Jupiter als Satyr schreitet auf einen Hirten zu, der vor einem hohen Felsen sitzt und Schalmei bläst. Ein zweites Instrument hält er in der linken Hand. Zwischen Fels und Baum im Hintergrund eine weite Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Schwarz und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Giove in satiro / et pastori“. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—366 und 368—420.



368

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,7 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 369

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Minerva bei Invidia (Ovid, Metamorphosen II, 760 ff.). Vor einer Felsenhöhle sitzt die Mißgunst und rauft ihr Haar. Von rechts tritt Minerva auf sie zu und fordert die Bestrafung der Aglauros, einer der Töchter des Kekrops. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grauschwarz und Violett mit Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Minerva Va A' tro/vare Linvidia“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—367 und 369—420.



369

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,3 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 855

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Schindung des Marsyas (Ovid, Metamorphosen VI, 381 ff.). Marsyas ist links an einen Baum gefesselt. Neben ihm steht Apoll und setzt das Messer an, um ihm die Haut abzuziehen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Schwarz und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Marsia scorticato d'Apollo“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—368 und 370—420. Aus dieser Werkstatt ein Teller nach der gleichen Vorlage im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 107).



370

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,1 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 598

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Venus und Amor. Unter einem Baum sitzt Venus mit einem Pfeil in der Rechten, mit der Linken Amor grüßend, der mit einem Bogen in der Hand herbeieilt. Rechts ein weiterer Baum, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Graubraun und Braun mit Weißhöhlungen und graubraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Venere et Cupido“. Oben rechts mehrfach gekittet, über Amor ergänzt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—369 und 371—420.







371

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 20,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 461

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Aktäon, einen Stab in der Linken, schreitet mit seinem Hund vor einer fernen Berglandschaft nach links.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Braun, Violett und Schwarz mit Weißhöhlungen und graubraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—370 und 372—420.



372

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 24 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 397

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Jupiter und Mnemosyne (Ovid, Metamorphosen VI, 114). Links sitzt vor einem Baum mit einem Bogen in der Hand Mnemosyne, zu der Jupiter in Gestalt eines Hirten tritt. Im Hintergrund eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit braunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Braun die Inschrift: „Giove in Pastore“. Die Lippe unterseitig etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—371 und 373—420.



373

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,9 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 692

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Phaeton bittet Apollo um den Sonnenwagen (Ovid, Metamorphosen II, 19 ff.). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 339.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ocker, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „fetonte va A' pre/gare il sole che li / dia il regimento / del Carro“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—372 und 374—420. Aus dieser Werkstatt und nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 339 und 374.



374

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 581

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Phaeton bittet Apollo um den Sonnenwagen (Ovid, *Metamorphosen* II, 19 ff.). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 339.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grau, Ocker, Violett und Weiß mit Weißhöhungen und mit grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „fetonte Va a' pregare il sole“. Mehrfach geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—373 und 375—420. Aus dieser Werkstatt und nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 339 und 373.



375

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 30,8 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 282

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Diana und Aktäon (Ovid, *Metamorphosen* III, 143 ff.). Diana badet mit zwei Nymphen vor einer Grotte in einem Bassin. Die Göttin wendet sich nach links und verwandelt Aktäon, der mit zwei Hunden herantritt, in einen Hirsch. Im Hintergrund Bäume vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Grau, Graubraun und sehr wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Ateon Converso in / Cervio da diana“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—374 und 376—420.



376

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 29,5 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 71

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Venus und Adonis (Ovid, *Metamorphosen* X, 518 ff.). Vor einem Baum lagern Venus und Adonis. Neben ihnen ein Hund. Rechts im Hintergrund eine Gruppe von Wanderern und eine Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Graubraun und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Venere inamora' d' / Adone“. Die Glasur am Rand leicht abgerieben.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der *Metamorphosen* des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—375 und 377—420.







377

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 29,5 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 211

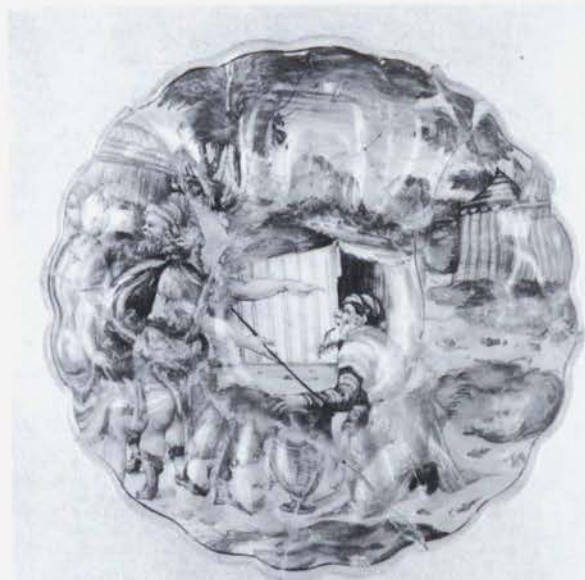
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Die Verwandlung der Io (Ovid, *Metamorphosen* I, 600 ff.). Jupiter mit einer Krone auf dem Haupt sitzt an einen Fels gelehnt vor einem Baum und blickt zum Himmel. In den Wolken erscheint Juno, auf die in eine Kuh verwandelte Io weisend. Im Mittelgrund Gehölz.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau und Graubraun mit Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „jo Mutato in Vacca“. Auf dem Boden die Reste eines Siegels mit einer nicht mehr erkennbaren Hausmarke.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der *Metamorphosen* des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 190 (siehe dort) sowie eine Schale im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 11. Okt. 1972, Nr. 51).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—376 und 378—420.



378

Buckelschale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. 28 cm, H. 7,7 cm

Inv. Nr. 231

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit fächerförmig angeordneter Buckelung. — Ungedeutete alttestamentarische Szene. In einem Zeltlager kniet ein Greis mit einem Krug vor Moses, der mit weisendem Gestus an der Spitze der Kinder Israel steht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Olivgrau, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit grauen Konturen. Auf der Unterseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden, vielleicht von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336, in Blau die Inschrift: „Moise“. Mehrfach geklebt. Der Fuß etwas ausgebrochen. An den Bruchstellen kleine Ergänzungen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—377 und 379—420.



379

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,9 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 675

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Arcas und Callisto (Ovid, *Metamorphosen* II, 496 ff.). Links steht Arcas und zielt mit dem Bogen auf seine in eine Bärin verwandelte Mutter. Rechts oben in den Wolken erscheinen beide nochmals, bevor sie in Sternbilder verwandelt werden. Im Hintergrund eine Stadt vor einer Berglandschaft.



Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Calisto et il figlio/lo diventati doi stelle“.

Nach dem Holzschnitt des Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—378 und 380—420.

### 380

Buckelschale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. 22,7 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 819

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit stark gewölbtem Spiegel und einer Wandung mit radialen Rippen, die zum Rand hin in zwei Reihen versetzt sind. — Danae. Vor einer weiten Landschaft steht Danae und fängt in ihrem Gewand den Goldregen auf, der aus einer Wolke herabfällt. Links von ihr Amor mit dem Bogen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Grau, Graubraun und Weiß mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und, wahrscheinlich von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336, in Blau die Inschrift: „Giova (sic) in / pioggia doro“. Die Lippe etwas bestoßen. Links am Rand ein Haarriß.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—379 und 381—420. Zwei Exemplare aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 171 und 178).





381

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 21 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 446

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Venus und Amor. Venus steht mit Pfeil und Bogen in den erhobenen Händen vor einer fernen Berglandschaft, während Amor von links herantritt.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün und Violett mit Weißhöhlungen und grauen Konturen. Auf der Unterseite ein gelber Kreis an der Lippe.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—380 und 382—420.



382

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 20 cm, H. 2,3 cm

Inv. Nr. 546

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Vor einer weiten Landschaft mit einem Baum spielt Apollo Viola. Neben ihm ein Hund.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Grau, Graubraun und wenig Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis an der Lippe.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—381 und 383—420.



383

Schale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. 24,2 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 1081

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Herkules und Omphale (Lucian, Dialoge der Götter 13). Herkules sitzt mit dem Spinnrocken vor einem Fels, während Omphale mit einem Pfeil in der Rechten vor einem Baum steht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Schwarzbraun und wenig Weiß mit schwarzbraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Ercole e' dianira“. Mehrfach geklebt und rechts oben am Rand ergänzt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—382 und 384—420.



384

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 30,7 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 287

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Merkur und Herse (Ovid, Metamorphosen II, 708 ff.). Vor einem Rundtempel Herse mit einem Blumenkorb in den Händen im Kreise ihrer Schwestern. Über der Gruppe in den Wolken Merkur. Im Hintergrund rechts eine Stadt vor einer Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Mercurio innamorato di erse“. Mehrfach geklebt. Rechts zwei Ergänzungen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 209.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—383 und 385—420.



385

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 20,5 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 398

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Jüngling in der Tracht eines römischen Kriegers steht nach rechts gewendet vor einer weiten Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün und Violett mit Weißhöhlungen und mit blaugrauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—384 und 386—420.



386

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 20,4 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 860

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Jüngling in zeitgenössischer Tracht sitzt nach rechts gewendet vor einer weiten Landschaft auf einem Stein.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit schwarzen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—385 und 387—420. Aus dieser Werkstatt ein Exemplar mit einem Jüngling in zeitgenössischer Tracht und einem Instrument in der Hand im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/68).







387

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 20 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 452

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein junger Mann mit Hut und Ranzen sitzt nach rechts gewendet vor einer fernen Berglandschaft auf einem Stein, seine linke Hand erhoben. Rechts ein kahler junger Baum.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas abgestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—386 und 388—420.



388

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 24,9 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 601

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Gottvater spricht zu Josua (Josua 1, 1—9). Der Prophet kniet vor einem Zeltlager, den Blick zu der Erscheinung Gottes erhoben.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett und Graubraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Morto il Gran Conductor / d'Israel solo Rimaso e, / pieno di timore e pianto“ sowie der etwas beschädigte Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Praun, Nürnberg (Anhang II, K). Darunter in hellbrauner Tinte die Jahreszahl 1595 und die ligierten Buchstaben „S“ und „I“. Die Glasur an der Lippe beschädigt.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift auf der Schale stimmt mit den beiden ersten Verszeilen von Symeoni überein.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—387 und 389—420.





389

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 30,9 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 784

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Deukalion und Pyrrha (Ovid, Metamorphosen I, 367 ff.). Vor einem Rundtempel mit einem Götterbild knien Deukalion und Pyrrha. Rechts werfen beide, dem Rat der Themis folgend, Steine hinter sich, die sich in Menschen verwandeln. Zwischen Bäumen eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Graubraun mit Weißhöhlungen und grauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Hochalione e' pirra“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Vergil Solis in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Frankfurt 1563.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—388 und 390—420.



390

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,2 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 614

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Die Erschaffung Evas (1. Mose 2, 21 f.). Gottvater steht in der Mitte und wendet sich Eva zu, während er mit der linken Hand auf den schlafenden Adam weist. Links ein Baum vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Graubraun und Weiß mit Weißhöhlungen und graubraunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „La Creation d'eva“. Mehrfach geklebt. Rechts am Rand ausgebrochen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—389 und 391—420. Aus dieser Werkstatt eine Buckelschale nach der gleichen Vorlage im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 38).



391

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 24,5 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 746

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Berufung Jeremias zum Propheten (Jeremia 1, 11—13). Jeremia kniet mit ausgebreiteten Armen in einer Landschaft mit einer Stadt im Hintergrund, den Blick zum Himmel erhoben, wo Gottvater in den Wolken erscheint und auf einen siedenden Topf sowie auf einen grünenden Zweig weist.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Graubraun und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der





Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „jeremia cha [= che ha] la voce di / dio intesa“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 436 sowie eine seit 1945 verschollene Schale (Anhang I, Kat. Nr. XVI).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—390 und 392—420.

### 392

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 24,3 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 187

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Glaucus und Scylla (Ovid, Metamorphosen XIII, 899 ff.). Glaucus, halb Greis, halb Fisch, spricht zu der Nympe Scylla, die am Ufer des Meeres vor einem Baum steht. Im Hintergrund eine bergige Küstenlandschaft mit einer Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Hellgrün, Grau und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit grauen und blauen Konturen. Auf der Außenseite der Wandung zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Claucho innamorato di scilla“. Ein quer über die Schale laufender Bruch geklebt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—391 und 393—420. Aus dieser Werkstatt und nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 393 sowie ein weiteres Exemplar im Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg (Inv. Nr. 6069).



### 393

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,1 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 719

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Glaucus und Scylla (Ovid, Metamorphosen XIII, 899 ff.). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 392.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Graubraun und Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Claucho innamorato di Scilla“. Die Lippe etwas ausgebrochen und be-  
stoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—392 und 394—420.





394

Großer Teller

URBINO, um 1570

Dm. 46,6 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 564

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Gesandten des Benhadat vor Ahab (1. Könige 20, 32). Umgeben von seinen Kriegern thront vor einem Zelt Ahab und empfängt die Gesandten des Syrerkönigs Benhadat, die Stricke um den Hals und Säcke um den Leib tragen. Zwischen Bäumen ein Ausblick in eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Graubraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Di benaad i Popoli sconfitti / Conpariscono al re achab innanti / col laccio al Collo pallidi et afflitti / pace chiedendo Con singulti e' pianti / ei la Concede lor con tai diritti / che ei rendin cio ch' han posseduto avanti / di che promessa auta assai sicura / Con essi nova tregua afferma e giura“. Rechts am Rand ein Riß.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift des Tellers übernimmt vollständig die Verse zu diesem Holzschnitt. Nach der gleichen Vorlage auch Kat. Nr. 433.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—393 und 395—420. Aus dieser Werkstatt und nach der gleichen Vorlage ein Teller ehemals in der Sammlung Zschille (Falke, Sammlung Zschille, Nr. 135).



395

Große Schale

URBINO, um 1570

Dm. 45,5 cm, H. 7,9 cm

Inv. Nr. 220

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

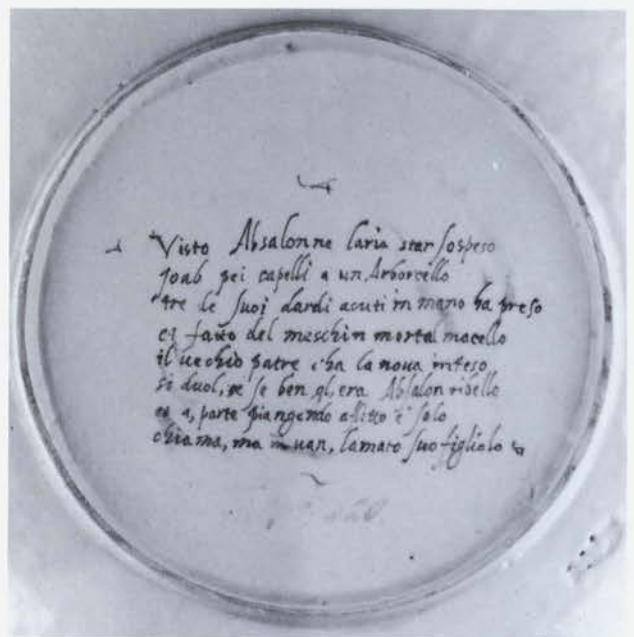
Variante von Form 13. — Absaloms Tod (2. Samuel 18, 9—15). Absalom hängt, von zwei Lanzen durchbohrt, an seinen Haaren an einem Baum, während sein Pferd davongaloppiert. Von rechts sprengt Joab mit wurfbereitem Speer an der Spitze der Verfolger heran.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Weiß und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Außenseite der Wandung vier jeweils paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Visto Absalonne laria star sospeso / Joab pei capelli a un Arborello / tre de soui dardi acuti in mano ha preso / et fatto del meschin mortal macello / il vecchio padre c'ha la nova inteso / si duol, se se (sic) ben gl' era Absalon ribello / et a, parte piangendo afflito e' solo / chiama, ma invan, lamato suo figliolo“. Die Lippe links oben geringfügig ergänzt.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift stimmt mit den Versen zu diesem Holzschnitt überein.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—394 und 396—420.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 371 und Abb. 16.







396

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 32,3 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 713

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Neptun steht mit wehendem Mantel und seinem Dreizack auf einer von Delphinen gezogenen Muschel. Neben ihm zwei auf Delphinen reitende Amoretten. In den Wolken erscheint über Neptun Amor mit Pfeil und Bogen. Links im Hintergrund eine Stadt an einem Bergesufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und grauschwarzen Konturen. Auf der Unterseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Notuno, Coi tridente“ und der Abdruck eines Siegels mit einem bisher nicht identifizierten Wappen (Anhang II, C).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—395 und 397—420.



397

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 19,2 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 520

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Flußgott und Amor. Vor einem Felsen lagert ein Flußgott, die linke Hand erhoben. Amor, ein Bündel Blumen in den erhobenen Händen, läuft nach links.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Graubraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit einem bisher nicht identifizierten Wappen (Anhang II, C). Der Rand oben links ergänzt.

Der Flußgott nach einem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—396 und 398—420. Ein ähnlicher Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 135).



398

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,6 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 348

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Jupiter sitzt mit wehendem Mantel und erhobener rechter Hand auf Wolken und blickt über seine Schulter zurück. Vor ihm der Adler.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—397 und 399—420.



399

Buckelschale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. 28,2 cm, H. 7,4 cm

Inv. Nr. 775

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf niedrigem Fuß eine Schale mit einer fächerförmig gebuckelten Wandung. — Neptun mit wehendem Mantel, den Dreizack in der Rechten, fährt mit Amor auf einer von Delphinen gezogenen Muschel über das Meer. Ihm folgt ein Triton, der auf einer Muschel bläst. Rechts am Ufer des Meeres eine Stadt vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Ocker, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen und grauschwarzen Konturen. Auf der Unterseite je zwei paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise an der Lippe sowie am Fuß. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Netuno in / Mare Col gran / trident“, eingeschlossen von dreiecksähnlichen Zeichen. Am Fuß ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Am Rand zwei Risse.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—398 und 400—420. Eine Schale aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 31).



400

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 20,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 171

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Ein Flußgott lagert auf seine Urne gestützt in einer Landschaft. Hinter einer Baumgruppe im Mittelgrund am Ufer eines Sees eine Stadt vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und graubraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559 (Randillustration).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—399 und 401—420.







## 401

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 29,3 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 34

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Verwandlung der Daphne (Ovid, *Metamorphosen* I, 452 ff.). Der Flußgott Penëus lagert, auf seine Urne gestützt, im Vordergrund und weist Amor auf seine vor Apollo fliehende Tochter Daphne hin, die er in einen Lorbeerbaum verwandelt. Zwischen Felsen und Bäumen eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Graubraun mit Weißhöhlungen und grauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 die Inschrift: „la hochona (sic) fiume“.

Der Flußgott nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der *Metamorphosen* des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Er kehrt wieder auf einem Teller aus derselben Werkstatt im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 208). Die Gestalt der Daphne nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie auf Kat. Nr. 364. Eine ähnliche Komposition auf Kat. Nr. 402.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—400 und 402—420. Aus dieser Werkstatt ein Teller mit der gleichen Komposition im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 152).



## 402

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 852

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Die Verwandlung der Daphne (Ovid, *Metamorphosen* I, 452 ff.). Die Komposition wie auf Kat. Nr. 401, aber ohne Amor.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Ockerbraun, Violett und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „fonte e' fiumi“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—401 und 403—420.



## 403

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,3 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 75

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Jupiter und Antiope (Ovid, *Metamorphosen* VI, 110 f.). An einem Felsen sitzt Antiope, die mit erstaunten Gebärden Jupiter entgegenblickt, der sich ihr als Satyr nähert. Rechts ein Baum, im Hintergrund Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Graubraun mit Weißhöhlungen und graubraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und von



derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Giove in satiro“. Auf dem Leib der Antiope eine Fehlstelle im Scherben.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—402 und 404—420.

#### 404

Fragmente einer Schale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. ca. 20 cm, H. 5,1 cm

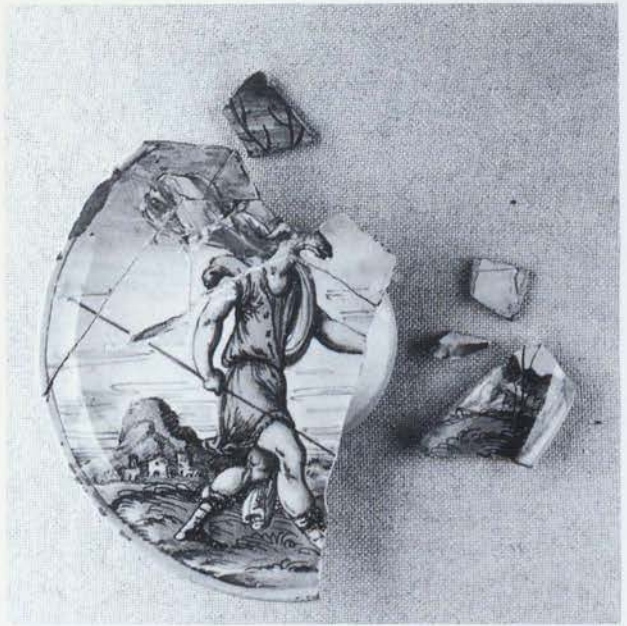
Inv. Nr. 1063

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143 ff.). Der von Diana in einen Hirsch verwandelte Aktäon schreitet mit einer Lanze in der Hand vor einer fernen Berglandschaft nach links.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, wenig Violett und Braun mit Weißhöhlungen und mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. In Scherben, teilweise geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—403 und 405—420.



#### 405

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 19,5 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 364

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schale mit gewölbtem Spiegel. — Ein Mädchen, einen Mantel um die Schulter geschlungen, sitzt vor einem Felsen, in der Hand einen Pfeil haltend. Rechts ein Baum, im Hintergrund eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Hellgrün, Graubraun und Schwarz mit Weißhöhlungen und schwarzgrauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise. Rechts mehrfach geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—404 und 406—420. Aus dieser Werkstatt ein Teller nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage, erweitert um zwei Amoretten, im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 138).



#### 406

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 24,2 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 425

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Galatea ruht auf einer von zwei Delphinen gezogenen Muschel. Zwei Amoretten begleiten sie. Im Hintergrund am Ufer des Meeres eine Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett und Braun mit Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Galatea in Mare“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—405 und 407—420.







407

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,9 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 767

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Polyphem und Galatea (Ovid, Metamorphosen XIII, 777 ff.). Polyphem sitzt an einem Felsen, die rechte Hand gebieterisch ausgestreckt gegen Galatea, die zusammen mit Amor von einem Delphin an das Ufer getragen wird. Im Hintergrund vor Bergen eine Ortschaft am Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau und Graubraun mit Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Polifemo e' Galatea“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—406 und 408—420. Ein Teller mit einer Darstellung der Galatea aus dieser Werkstatt war 1972 im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 11. Okt. 1972, Nr. 53).



408

Schale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. 26 cm, H. 6,6 cm

Inv. Nr. 906

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Venus auf dem Meere. Venus steht mit wehendem Mantel, in den Händen Pfeile tragend, auf einer von Delphinen gezogenen Muschel, begleitet von zwei Amoretten mit Bögen. Im Hintergrund am Ufer des Meeres Städte vor einer Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Graubraun und Weiß mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Venere Matre de' / li Amori“. Auf der Wandung in brauner Tinte die Buchstaben „M. D. B.“ und ein aufgeklebter Zettel mit einer unleserlichen Beschriftung. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—407 und 409—420.



409

Schale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. 24,3 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 805

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Venus mit zwei Amoretten. Die Liebesgöttin steht mit wehendem Mantel und einem Pfeil in der linken Hand zwischen zwei Amoretten, von denen der eine Pfeil und Bogen, der andere eine Lanze trägt. Im Hintergrund eine Berglandschaft.



Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett und Graubraun mit Weißhöhungen und mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Venere bella / matre d' gli / amori“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—408 und 410—420. Aus dieser Werkstatt und nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 152).

#### 410

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,3 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 845

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Venus und Amor. Vor einem Felsen sitzt links mit wehendem Gewand die Liebesgöttin. Amor, einen Pfeil in der Hand, nähert sich von rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Braun und wenig Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Venere bella“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—409 und 411—420.



#### 411

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,4 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 757

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Venus und zwei Amoretten. Vor einem Felsen sitzt Venus, zu ihren Füßen ein geflügelter Putto, ein zweiter Putto steht bei einem Baum. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Gelbgrün, Grau, Violett und Schwarz mit Weißhöhungen sowie mit grauen und blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „venere bella Matre / de gli amori“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—410 und 412—420.







412

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 19,2 cm, H. 2,4 cm

Inv. Nr. 436

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Eine Nymphe ruht vor einem Fels. In der Mitte ein Baum, links ein Ausblick auf Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün und Graubraun mit Weißhöhlungen und mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—411 und 413—420.

413

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 25,2 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 743

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Jupiter und Ägina (Ovid, Metamorphosen VI, 113). Links sitzt Ägina, mit ausgestrecktem Arm Amor entgegenblickend, der sich ihr mit einer brennenden Fackel in den Händen nähert. Über einer Baumgruppe rechts erscheint in den Wolken Jupiter. Im Hintergrund eine Uferlandschaft mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und in Blau die Inschrift: „gove (sic)“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559 (Randillustration).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—412 und 414—420.



414

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 44,5 cm, H. 8,8 cm

Inv. Nr. 754

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 13. — Pharaos Traum (1. Mose 41, 14—36). Unter einem Baldachin Pharao im Schlaf, vor seinem Lager ein Hocker, ein Hund und eine Katze. Links in einer Landschaft mit aufgehender Sonne die sieben fetten und die sieben mageren Kühe, darüber die vollen und die leeren Ähren. Im Hintergrund drei Wanderer im Gespräch. Links vor einer Baumgruppe ein Jäger.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Auf der Unterseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Sogna d'egitto il Re sopra alle rive / D'un fiume pascendo iv [= ivi] sette vitelle / jndi oltre tante magre, e, à pena vive / ingoiarse di ... (Fehlstelle in der Glasur) lossa, e, la pelle / poi vede sette piene, e sette prive / di seme





spighe diverse quelle / perche, svegliato dal splendor diurno / Maravigliato stassi, e taciturno“. Darüber ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. In der Wandung rechts ein Haarriß. Etwa in der Mitte der Schale eine Fehlstelle.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift der Schüssel stimmt mit den Versen zu diesem Holzschnitt überein.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—413 und 415—420.

#### 415

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 31 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 959

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Heimsuchung (Lukas 1, 39 f.). Im Vordergrund Maria und Elisabeth, die einander umarmen. Rechts ein Haus, in dessen Tür eine Frau steht und der Szene zusieht, links eine Baumgruppe. Im Hintergrund eine Stadt am Ufer eines Sees.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grün, Ocker, Grau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „zacharia e lisabeta“. Darunter der verschlagene Abdruck eines Siegels mit einem Wappen, wahrscheinlich demjenigen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G).

Nach dem Holzschnitt in den „Figure del nuovo testamento illustrate da versi vulgari italiani“, Lyon, Guillaume de Roville, 1570.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—414 und 416—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 416.



#### 416

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 30,8 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 960

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Picus und Circe (Ovid, Metamorphosen XIV, 320 ff.). In einer hügeligen Landschaft jagen Picus und Circe ein Wildschwein, das nach rechts entflieht. Links verwandelt Circe die Gefährten des Picus in Tiere.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grün, Ockerbraun, Grau, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „pico mutato in picchio“. Darunter der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G).

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—415 und 417—420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 415.





417

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 31,5 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 2

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Juno bei den Erinyen (Ovid, Metamorphosen IV, 446 ff.). Juno, eine Krone auf dem Haupt, bittet die Erinyen, die ihr mit Schlangen in den Haaren wie in den Händen entgegneten, Athamas, den Bruder des Sisyphos, der sie beleidigt hat, in Wahnsinn zu versetzen. Durch einen Torbogen, vor dem Cerberus liegt, sind der Styx und die Flammen der Unterwelt zu erkennen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite sieben konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Palas e le furie“. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage eine Schale mit Fuß im Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1165).

Wohl aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—416 und 418—420. Aus dieser Werkstatt und nach der gleichen Vorlage eine Buckelschale ehemals in der Sammlung Hannaford, die eine gleichlautende Inschrift trägt (Verst. Kat. Sammlung Hannaford, Nr. 61).



418

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,3 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 690

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Die Schindung des Marsyas (Ovid, Metamorphosen VI, 381 ff.). An einen Baum gefesselt steht rechts Marsyas, dem Apollo die Haut abzieht. Zwischen Bäumen und kahlen Sträuchern im Hintergrund ein See und Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blaugrauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 in Blau die Inschrift: „Apollo a maza [= amazza] / il Centauro“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, E). Links ein Haarriß. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—417, 419 und 420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 419 und 420.



419

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,7 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 370

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Die Vertreibung aus dem Paradies (1. Mose 3, 24). In den Wolken erscheint links der Engel mit dem Flammenschwert, vor dem Adam und Eva aus dem Paradies fliehen. Zwischen seitlichen Baumgruppen ein Ausblick auf Berge und das Meer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, sehr wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und schwarzblauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Schwarzblau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 die Inschrift: „Adamo scacato [= scacciato] dal / Paradiso“. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—418 und 420. Eng verwandt mit Kat. Nr. 418 und 420.







420

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,2 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 720

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Der Raub der Europa (Ovid, *Metamorphosen* II, 835 ff.). Europa sitzt auf dem ins Meer hinausschwimmenden Stier und wendet den Blick zurück zu den beiden am Ufer bei einem Felsen knienden, wehklagenden Gespielinnen. Im Hintergrund ein Ufer mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Weiß, wenig Violett und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 336 die Inschrift: „Giove in toro / rapi uropa“. Die Glasur unten an der Lippe geringfügig abgestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der *Metamorphosen* des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 212 (siehe dort).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—419. Eng verwandt mit Kat. Nr. 418 und 419.



421

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 18,3 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 48

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Der Frühling (?). Zwischen zwei Bäumen steht vor einer fernen Berglandschaft eine weibliche Gestalt in antikisierendem Gewand, einen Früchtekranz auf dem Haupt. In der linken Hand hält sie einen Lorbeerzweig, während sie mit der rechten ihr Gewand geschürzt hat.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, wenig Ocker, Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Vielleicht aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—420. Von derselben Hand Kat. Nr. 422.



422

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 18,4 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 49

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Mucius Scaevola (Livius, *Ab urbe condita* II, 12). Mucius Scaevola steht vor einem Altar mit einem brennenden Feuer, in das er seine Hand mit dem Schwert hält. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Olivgrau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit olivgrauen und blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und Reste von Siegelack. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen.

Vielleicht aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—420. Von derselben Hand wie Kat. Nr. 421.



423

Schale mit Fuß

URBINO, um 1570

Dm. 25,5 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 803

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Die Geburt Christi. Vor einer Hütte, aus der Ochs und Esel herausschauen, kniet Maria neben dem auf einem Strohbüchel liegenden Christuskind. Links Joseph, der es mit nachdenklich aufgestütztem Kopf betrachtet. Über dem Stall der Stern. Neben einer Ruine ein Landschaftsausblick.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Geklebt. Die Lippe bestoßen.



424

Teller

URBINO, um 1570—1580

Dm. 22,5 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 680

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 138 ff.). In einem Bassin vor einem mit Bäumen bestandenen Felsen badet Diana mit ihren Nymphen. Die Göttin wendet sich Aktäon zu, der in Begleitung seines Hundes und mit einem Stab in der Rechten von links heranschreitet. Im Hintergrund ein See und Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 425 und 426 in Blau die Inschrift: „Ateon in / cervo“. Die Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler Kat. Nr. 425 und 426.



425

Teller

URBINO, um 1570—1580

Dm. 22,3 cm, H. 3,2 cm

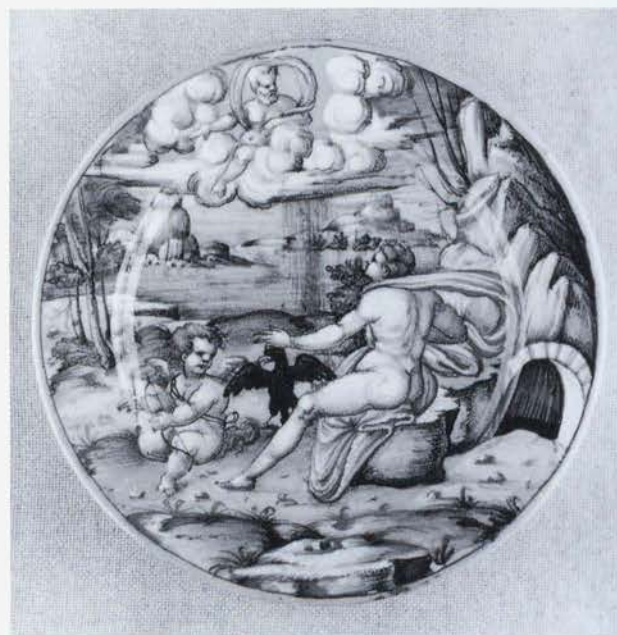
Inv. Nr. 328

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Danae. Vor einem Felsen mit einer Höhle sitzt auf einem Felsblock Danae, den Blick zum Himmel erhoben. Dort erscheint in den Wolken, aus denen der Goldregen fällt, Jupiter. Zu Danaes Füßen der Adler des Jupiter und Amor, der mit Pfeil und Bogen spielt. Im Hintergrund ein See mit fernen hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Unterseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 424 in Blau die Inschrift: „Giove in pioggia / Doro“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 424 und 426.







426

Teller

URBINO, um 1570—1580

Dm. 31,6 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 201

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 1. — Das Urteil des Paris. Vor einem Felsen mit einer Höhle sitzt Paris und reicht der vor ihm stehenden Aphrodite den Apfel, während sich Eros an sie schmiegt. Artemis (sic) und eine dritte Göttin wenden sich im Gespräch miteinander ab. Hinter Paris Hermes, links zwei Flußgötter und eine Nymphe. Über Aphrodite ein Genius mit einem Kranz.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, wenig Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite sieben konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 424 in Blau die Inschrift: „Giuditio d(i) Paris“. Links oben ein Haarriß. Die Lippe beschädigt.

Die Komposition verwendet seitenverkehrt Motive aus der von Marcanton Raimondi im Stich überlieferten Bilderfindung Raphaels zu diesem Thema (B. XIV, 197, 245).

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 424 und 425.



427

Teller

URBINO, um 1590

Dm. 22 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 409

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Die Berufung Moses' (2. Mose 3, 1 ff.). Vor einer Baumgruppe lagert Moses, vor ihm seine Herde. Über dem brennenden Busch erscheint Gottvater und beauftragt Moses mit der Führung des Volkes Israel.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarz und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Unterseite sieben konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „EXODO / CAP(ITOLO) III“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure del vecchio testamento illustrate di bellissime stanze volgari da Gabriele Symeoni“, Venedig, Eredi di Nicolò Bevilacqua, 1574.

Von demselben Maler Kat. Nr. 428.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 376 und Abb. 20.





428

Teller

URBINO, um 1590

Dm. 24 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 1116

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Adam und Eva. In der Mitte der Baum der Erkenntnis, links Adam, der die Erde bearbeitet, während Eva, an einen Baumstumpf gelagert, zusieht. Im Hintergrund ein Elefant und eine Herde Schafe.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite sechs konzentrische orangefarbene Kreise, einer davon im Standring. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Kupferstich von Etienne Delaune (D. IX, 30, 30). Von demselben Maler wie Kat. Nr. 427.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 376.



429

Buckelschale mit Fuß

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 28,6 cm, H. 7,4 cm

Inv. Nr. 780

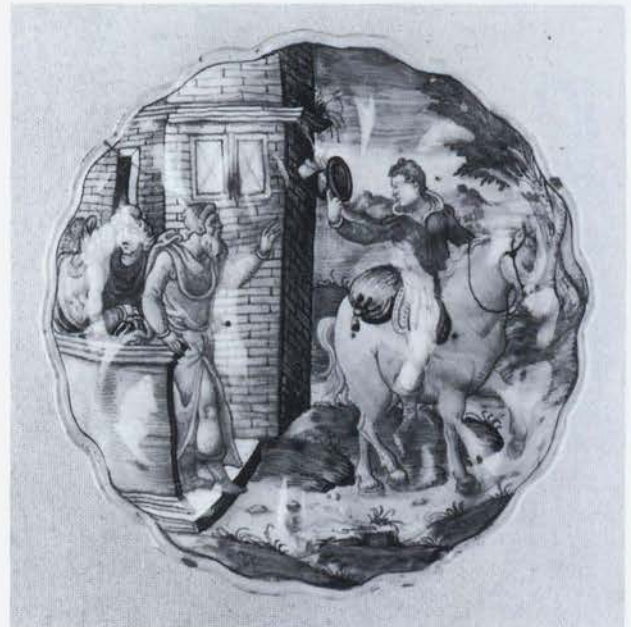
Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß Schale mit fächerförmig angeordneten, zum Rand hin schräg versetzten Buckelungen. — Der Abschied des verlorenen Sohnes (Lukas 15, 13). Ein Jüngling zu Pferde in zeitgenössischer Tracht wendet sich grüßend zurück zu seinem Vater, der mit zwei Begleitern vor seinem Hause steht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit braunen und blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 431 und 435 in Blau die Inschrift: „San luca cap. / XV“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Links am Rand ein Sprung.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure del nuovo testamento illustrate da versi vulgari italiani“, Lyon, Guillaume de Ro-ville, 1570.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 430—436. Aus dieser Werkstatt: Eine Schale nach der gleichen Vorlage im Britischen Museum, London (Reg. Nr. 1894, 8—7, 1; als Lyon). — Eine Schale in italienischem Privatbesitz (Galeazzi und Valentini, *Maioliche arcaiche e rinascimentali*, S. 95). — Je ein Teller mit Ruth auf den Feldern des Boas im Besitz des National Trust in Knightshayes Court und Erddig (Mallet, *Pottery and Porcelain at Erddig*, S. 43 und Abb. 7).







430

Buckelschale mit Fuß

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 22,3 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. 918

Geschenk eines Generals Graf Solms, 1768. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß Schale mit radialen, gegen den Rand hin versetzten Rippen. — Justitia steht mit der Waage und erhobenem Schwert im Vordergrund einer Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Mehrfach geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 429 und 431—436.



431

Teller

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 24 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 854

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Herkules und Omphale (Lucian, Dialoge der Götter 13). Vor einem Felsen sitzt Herkules im Löwenfell mit dem Spinnrocken. Rechts Omphale, die nach rechts weist, und Amor. Im Hintergrund eine Baumgruppe und ein Ausblick in eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 429 in Blau die Inschrift: „Erculle / e diianira (sic)“. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 429, 430 und 432—436.





432

Teller

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 30,5 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 957

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Saul schlachtet seine Rinder (1. Samuel 11, 1—7). In der Mitte Saul, der seine Rinder schlachtet und Stücke davon an die Stämme Israels sendet mit der Drohung, daß ihre Rinder getötet würden, wenn sie nicht mit ihm gegen den Ammoniter Nahas zu Felde ziehen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „I. DE' RE CAP.(ITOLLO) / XI.“. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 240. Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 429—431 und 433—436.



433

Teller

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 30,7 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 1111

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Die Gesandten Benhadats vor Ahab (1. Könige 20, 32). Ahab, der König von Israel, empfängt vor seinem Feldlager thronend die mit Säcken bekleideten Gesandten des Syrerkönigs Benhadat.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Auf der Rückseite in Blau die Inschrift: „III DE RE CAP(ITOLLO) / XX.“.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Auf der gleichen Vorlage basiert Kat. Nr. 394.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 429—432 und 434—436.







434

Teller

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 24 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 969

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Die Bekehrung des Hauptmanns Cornelius (Apostelgeschichte 10, 1—6). Dem römischen Hauptmann Cornelius, der unter einem Portikus kniet, erscheint ein Engel und befiehlt ihm, seine Knechte zu Petrus zu schicken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische, paarweise angeordnete gelbe Kreise.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure del nuovo testamento illustrate da versi vulgari italiani“, Lyon, Guillaume de Roville, 1570.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 429—433 sowie 435 und 436.



435

Teller

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 19,4 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 450

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Die Begegnung von Moses und Aaron (2. Mose 4, 27). In einer Landschaft mit Bäumen und Bergen im Hintergrund umarmen sich Moses und Aaron.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Grau, Weiß und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit braunen und orangefarbenen Konturen. Rückseitig vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 429 in Blau die Inschrift: „Moise“.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 429—434 und 436.



436

Schale

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 19,7 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 1158

Alter Bestand. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 14. — Die Berufung Jeremias zum Propheten (Jeremia 1, 11—13). Jeremia kniet mit ausgebreiteten Armen in einer Landschaft mit einer Stadt im Hintergrund, den Blick zum Himmel erhoben, wo Gottvater in den Wolken erscheint und auf einen siedenden Topf sowie auf einen grünen Zweig weist.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Graubraun und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 391 sowie eine seit 1945 verschollene Schale (Anhang I, Kat. Nr. XVI).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 429—435.



437

Teller

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 24 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 1115

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Chronos belohnt den Fleiß und straft die Trägheit. Chronos, geflügelt und mit dem Stunden-glas auf dem Haupt, reicht einem bei der Arbeit knienden Bauern ein Buch und eine Krone, während er für den rechts ausruhenden jungen Mann einen Stock und eine Geißel bereithält. Im Hintergrund eine Landschaft, links mit Häusern, rechts mit kahlen Bäumen.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische, paarweise angeordnete gelbe Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem 1582 datierten Stich von Raphael Sadeler nach einer Komposition von Marten de Vos (Wurzbach 123).



438

Teller

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 23,2 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 326

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 1. — Die Vertreibung aus dem Paradies (1. Mose 3, 24). Adam und Eva werden von dem Engel mit dem Flammensword, der über dem Paradiesestor in den Wolken erscheint, aus dem Garten Eden vertrieben. Hinter ihnen mit erhobenen Händen der Tod.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „GENESE · III · / Da l'Angiello scacciatti / a la giustitie / p(er) in nubidenza e lor / nequitia (sic)“. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 232.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 439.





439

Teller

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 23,4 cm, H. 2,1 cm

Inv. Nr. 325

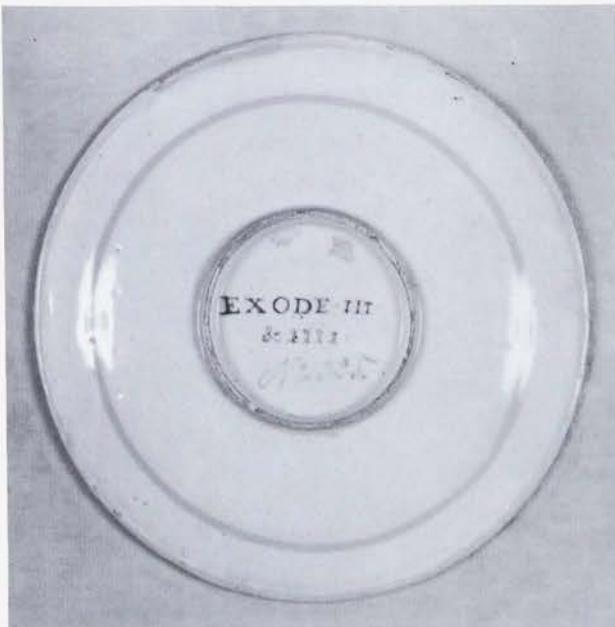
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Moses' Stab wird zur Schlange (2. Mose 4, 1—4). Moses steht in einer Landschaft und hält in seiner linken Hand einen Stab, der sich in eine Schlange verwandelt. In den Wolken erscheint Gottvater.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Grün, Violett, Grau, Weiß und Schwarzbraun. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „EXODE · III · / & · IIII“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 438.



440

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 29,9 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 209

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Alexander und Diogenes (Plutarch, Parallelbiographien XXXIII, 14). Alexander der Große sprengt an der Spitze seines Gefolges auf Diogenes zu, der vor seiner Tonne sitzt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Weiß und Grau mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Alisandro manggo (sic)“.

Von derselben Hand Kat. Nr. 441.



441

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 30,9 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 529

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Joseph deutet die Träume Pharaos (1. Mose 41, 14—30). Unter einem Baldachin thront Pharaos, neben ihm stehen zwei seiner Ratgeber. Vor ihm Joseph und fünf ägyptische Weise, links ein Palast. Im Mittelgrund vor einer fernen Landschaft zwei Kühe und drei Ährenbündel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Weiß, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Auf der gleichen Vorlage basieren Kat. Nr. 244 und 924.

Von derselben Hand wie Kat. Nr. 440.



442

Teller

URBINO, um 1580—1590

Dm. 31,9 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 241

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die Rückkehr vom Amselfang. Zwei Männer und ein Junge, die mit einer Armbrust, einer Glocke und anderen Jagdgeräten ausgerüstet sind, gehen eine Treppe hinab. Hinter ihnen ein Jäger mit einem Bündel toter Amseln in der Hand. Er wendet sich nach rechts zu einer Frau mit einer Spindel, die in der Vorhalle eines Hauses steht. Im Vordergrund rechts ein alter Mann und eine Frau mit einem Kind. Im Hintergrund eine Vogelhütte mit drei gefesselten Uhus und vor fernen Bergen ein Kastell.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, wenig Violett, in Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und olivgrauen Konturen. Auf der Rückseite acht paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe bestoßen.

Nach einer Komposition von Giovanni Stradano (Jan van der Straet), die von Philipp Galle gestochen wurde (Hollstein VII, 81, 424—527, Nr. 74). Nach Jagdszenen von Stradano auch die Darstellungen auf Kat. Nr. 444 und Anhang I, Kat. Nr. XXIV.

Aus derselben Werkstatt eine Schüssel mit einer Bärenjagd nach Stradano im Kunstgewerbemuseum, Prag (Vydrova, Majolika, Nr. 41). Eine stilistisch vergleichbare Schale ehemals in der Sammlung Ridout (Verst. Kat. Sammlung Ridout, Nr. 12).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 376.







443

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 27,3 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 81

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Eine Wolfsjagd. Ein Reiter versucht, mit dem Schwert einen Wolf zu töten, während ein Treiber die Lanze auf das von zwei Hunden gehetzte Tier ansetzt. Rechts am Rand eine ähnliche Gruppe. Im Hintergrund brechen ein Reiter und ein Jäger zu Fuß mit ihren Hunden aus dem Dickicht, um einen Wolf zu verfolgen, dem sich links mehrere Jäger entgegenstellen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, grauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Nach dem Stich von Antonio Tempesta aus einer 1598 datierten Folge von Jagdszenen (B. XVII, 166, 1106—1120).

Von demselben Maler Kat. Nr. 444 und 445. Von derselben Hand ein Teller mit Ruth auf den Feldern des Boas im Besitz des National Trust, Knightshayes Court.



444

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 27,4 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 69

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

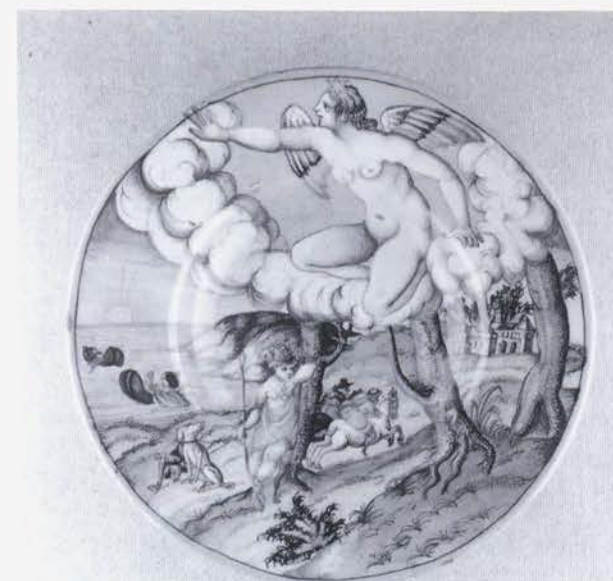
Variante von Form 7. — Hirschjagd. Im Vordergrund neben einem Baum zwei Schützen in zeitgenössischer Tracht, für die rechts lagernden Hirsche verdeckt durch eine mit Schellen und einem Tuch behangene Kuh. Links am Rand drei Kühe auf der Weide. Im Hintergrund am Ufer eines Sees ein Mann auf einem zweirädrigen Wagen, der die Jagdbeute sammelt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Braun, wenig Violett, mit Schwarz und Weiß sowie mit Weißhöhlungen und blauen, orangefarbenen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Auf der Fahne eine Fehlstelle.

Nach einer Komposition von Giovanni Stradano (Jan van der Straet) aus den „Venationes“, die von Philipp Galle gestochen wurden (Hollstein VII, 81, 424—527; in der Folge von 104 Blättern Nr. 32, in der Folge von 40 Blättern Nr. 14).

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 443 und 445.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 376.



445

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 26,7 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 111

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Aurora und Kephalos (Ovid, Metamorphosen VII, 700 ff.). Aurora, einen Stern auf dem Haupt, kniet in den Wolken und bittet Kephalos um seine Liebe. Unter ihr steht an einen Baum gelehnt Kephalos mit zwei Hunden.



Zwischen Bäumen zwei Reiter, die auf eine Ortschaft zusprennen. Im Hintergrund zwei Fischerboote auf dem Meer, über dem die Sonne aufgeht.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Olivbraun, Schwarz und Weiß mit grauen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 443 und 444.

#### 446

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 31,2 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 199

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die Venuskinder. In einer hügeligen Landschaft unter Bäumen eine Gesellschaft in zeitgenössischer Tracht. Eine Dame spielt Laute, begleitet von einem Harfenspieler. Ihnen lauschen zwei Männer sowie ein junges Paar. Rechts zwei Liebespaare. Darüber in den Wolken Venus auf einem Wagen, der von zwei Tauben gezogen und von Amor gelenkt wird.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, grauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite sieben konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Stich mit den Venuskindern aus der 1533 bei Gabriele Giolito de' Ferrari in Venedig erschienenen Planetenfolge. Auf der gleichen Vorlage basieren die Darstellungen auf einer Buckelschale der Fontana-Werkstatt im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Inv. Nr. 7358; Liverani, Selezione, Nr. 61), und auf einem Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 868).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 248.



#### 447

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 22,2 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 23

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Kains Brudermord (1. Mose 4, 9—15). Der als Greis dargestellte Kain flüchtet, mit einem Fell bekleidet, in einen Wald, während Gottvater in den Wolken erscheint. Links eine Herde und im Hintergrund Adam und Eva, die den Tod Abels beklagen.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Graubraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Kupferstich von Etienne Delaune (D. IX, 30, 32).

Von demselben Maler ein Teller mit der Vertreibung aus dem Paradies im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1878,514), und eine Pilgerflasche im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1146).

Stilistisch verwandt mit Kat. Nr. 448.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 376.







448

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 22 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 915

Geschenk eines Generals Graf Solms, 1768. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Cäsar thront unter einem Baldachin und empfängt drei Gesandte, die ihm in demütiger Haltung entgegen-treten.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Ocker, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, grauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite sieben konzen-trische gelbe Kreise und auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „G. v. S.“ in brauner Tinte.

Die Komposition geht wahrscheinlich auf einen Entwurf von Taddeo oder Federico Zuccaro aus einer Folge von Darstel-lungen aus dem Leben Cäsars zurück, die im Auftrage des Herzogs Guidobaldo II. della Rovere entstanden und auf denen auch Kat. Nr. 249—253 basieren.

Stilistisch verwandt mit Kat. Nr. 447. Vergleichbar auch ein Teller mit einer Szene, die wahrscheinlich aus der gleichen Folge von Entwürfen stammt, im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 99).



449

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 27 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 153

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Die Ermordung des Pelias (Ovid, Metamorphosen VII, 298 ff.). Auf einem Baldachinbett, zu dessen Füßen zwei Wächter schlafen, König Pelias. Er wendet sich Medea zu, die mit einem Messer in der Hand zu ihm tritt. Rechts mit abgewandtem Blick die Töchter des Pelias, jede ein Messer in der Hand. Links über einem Feuer das Becken mit dem von Medea als Probe ihrer Zauberkünste verjüngten Lamm. Im Hintergrund nochmals Medea, die auf einem von zwei geflügelten Schlangen gezogenen Wagen flieht.

Bemalt in Gelb, Orange, blassem Blau, Gelbgrün, Olivgrau, wenig Violett und Weiß sowie mit grauen und blauen Kon-turen. Die Glasur auf der Schauseite links durch Flugsand verunreinigt. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Stilistisch verwandt: Ein Teller im Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 893). — Ein großer Teller mit der Taufe Christi im Österreichischen Museum für ange-wandte Kunst, Wien. — Ein Teller mit der Königin von Saba vor Salomo im Musée des Beaux Arts, Lyon (Inv. Nr. 1937-36).



450

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 24,5 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 1087

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).



Variante von Form 5. — Gesandtschaft Cäsars an Ariovist. Vor einem Gebäude links auf einem Podest Ariovist, vor ihm zwei Gesandte aus dem Heere Cäsars. Dahinter ein Zeltlager.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite vier paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Manda cesero / imesi a Riovisto (sic)“. Rechts oben ein Haarriß. Auf der Schauseite wie auf der Rückseite eine Fehlstelle.

Ein stilistisch verwandter Teller mit dem Hl. Georg war 1976 im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 8. April 1976, Nr. 8).



#### 451

Schale mit Deckel

URBINO, um 1600

Dm. 15 cm, H. 14,5 cm mit Deckel

Inv. Nr. 393

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf einem Fußring Schale mit leicht konischer Wandung. An den Seiten zwei Schlangenhaken. Der gewölbte Deckel trägt einen Knauf. — Die Wandung mit zwei kastellartigen Gebäudegruppen an einem See, das Innere mit einem auf einer Halbinsel gelegenen Kastell, die Unterseite des Bodens als Wasserfläche bemalt. Auf dem Deckel drei turmreiche Städte.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Grau, fast schwarzem Violett, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit grauen und schwarzblauen Konturen. Die Wandung stark geklebt. Mehrfach ergänzt und teilweise ausgebrochen. Der Deckelknauf ergänzt. Die Oberfläche an Schale und Deckel teilweise mit Ölfarbe übermalt. Der Deckel ist möglicherweise nicht dazugehörig, dürfte aber in derselben Werkstatt wie die Schale entstanden sein.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 452—457.



#### 452

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 23,4 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 291

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Auf einer Rasenbank unter Bäumen ein schlafender Jäger mit seinem Hund. Im Hintergrund eine Insel mit einer Gebäudegruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Graubraun und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit graubraunen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur auf der Schauseite teilweise verunreinigt. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 451 und 453—457.

Aus dieser Werkstatt ein Teller mit der gleichen Komposition im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2365). — Ein ähnlicher Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/25).







453

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 22,3 cm, H. 3,3 cm

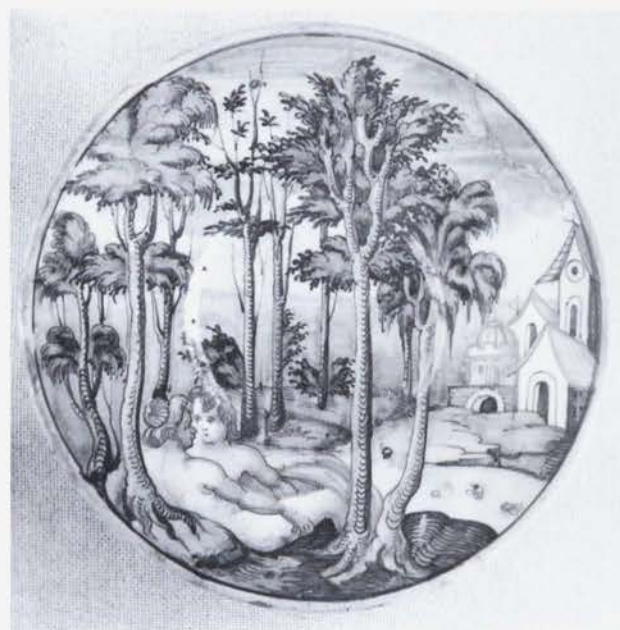
Inv. Nr. 674

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein Garten. Zwischen jeweils zwei Häusern liegt ein Garten mit symmetrisch um einen Baum in der Mitte angelegten und bepflanzten Beeten, eingefasst durch einen Gitterzaun, auf dem zwei Vasen mit Blumen stehen.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit schwarz-braunen Konturen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 451, 452 und 454—457.



454

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 23 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 76

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein Liebespaar lagert in einem Wäldchen am Ufer des Meeres. Rechts eine turmreiche Gebäudegruppe.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun und Weiß mit braunen Konturen. Der Rand oben rechts ergänzt. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 451—453 und 455—457. Stilistisch eng verwandt: Ein Teller in italienischem Privatbesitz (Galeazzi und Valentini, *Maiolice arcaiche e rinascimentali*, Abb. 99) und ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/25).



455

Schale

URBINO, um 1600

Dm. 26,9 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 722

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Landschaft mit Vogelfängern. Zwischen Bäumen und Büschen sind für den Vogelfang Netze und Kästen aufgestellt. Rechts zwei Jäger, ein dritter im Vordergrund an einen Baum gelagert. Im Hintergrund das Ufer des Meeres und eine vorgelagerte Insel mit einem Kastell.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Grau, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerbraunen, orangefarbenen und violetten Konturen. Mehrfach geklebt. An den Bruchstellen auf der Schauseite teilweise kleine Ergänzungen, an der Lippe kleine Ausbrüche.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 451—454 sowie 456 und 457. Stilistisch eng verwandt eine Schüssel im Kunstgewerbemuseum, Prag (Vydrová, *Italienische Majolika*, Kat. Nr. 41).



456

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 23,4 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 909

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2 mit unterseitig profilierter Lippe. — Am Gestade des Meeres sitzen vor einem bizarren Felsen zwei Männer im Gespräch. Links eine Insel mit einer turmreichen Gebäudegruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit graubraunen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und auf dem Boden in brauner Tinte die Buchstaben „B.R.D.“, darunter ein aufgeklebter Zettel, in brauner Tinte beschriftet: „Sereniss:/S. Carolina. M. / M. Br.“, sowie der Abdruck eines Siegels, wahrscheinlich mit dem Wappen der Familie Dillherrn von Alten (Anhang II, B).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 451—455 und 457.



457

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 25,8 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 619

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein Angler sitzt am Ufer des Meeres auf einem Felsen. Rechts hinter Bäumen eine Gruppe von Gebäuden. Im Hintergrund links eine Insel mit einer Ortschaft vor hohen Bergen. Am Himmel fliegende Vögel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzbraunen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 451—456.



458

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 26,7 cm, H. 4,7 cm

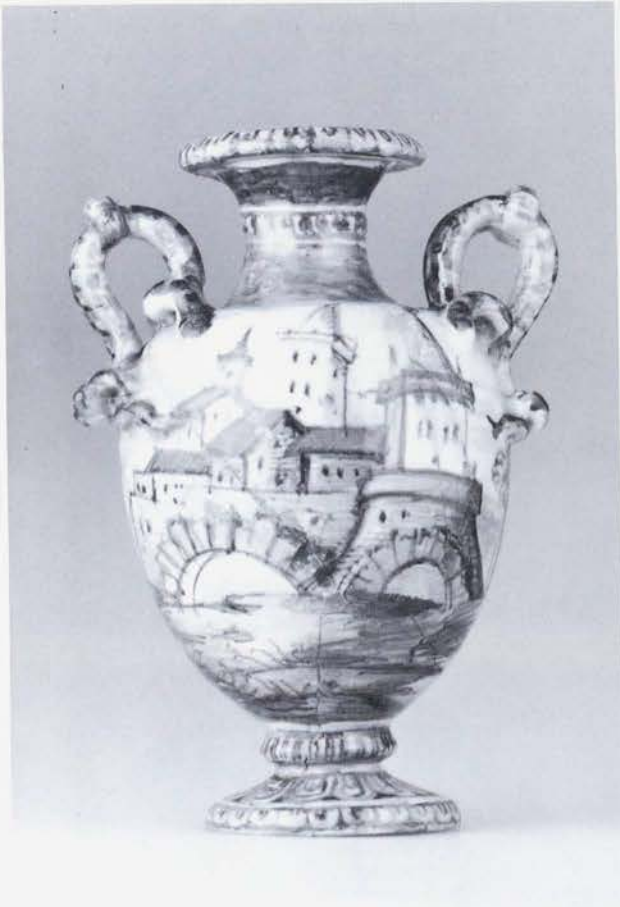
Inv. Nr. 270

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143 ff.). Unter einem Bogen von Felsblöcken badet Diana mit ihren Gefährtinnen an einer Kaskade, auf der obersten Stufe steht Aktäon, der den Badenden zusieht. Im Vordergrund Wildbret.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Gelbgrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Auf der Schauseite mehrere Fehlstellen in der Glasur.





459

Vase

URBINO, um 1600

H. 15,5 cm, Dm. 8,4 cm

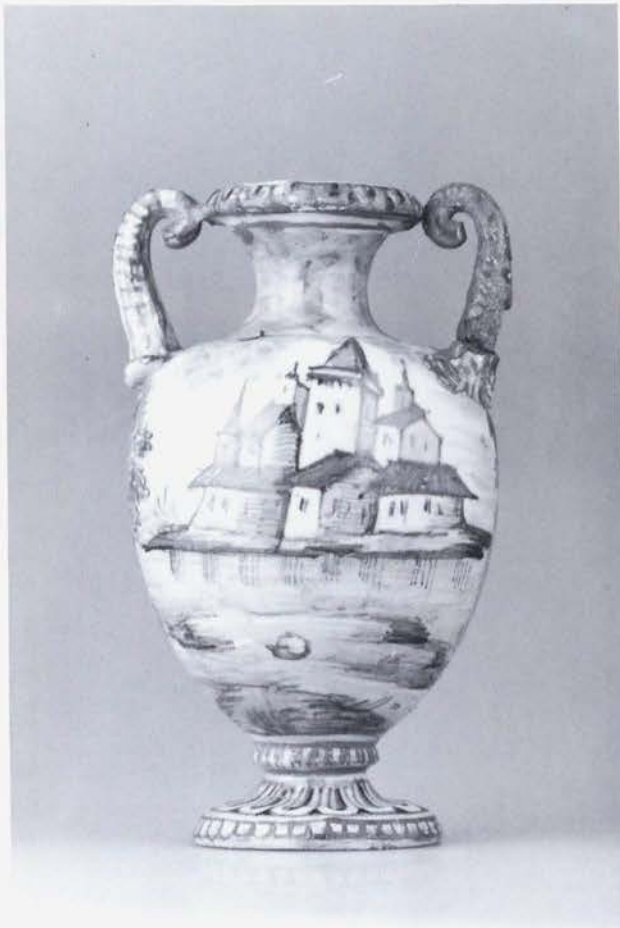
Inv. Nr. 302

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eiförmiges Gefäß auf profiliertem Fuß und mit eingezogenem Hals. An den Seiten Henkel aus Doppelschlangen. — Auf der Wandung eine umlaufende Landschaft mit zwei kastellartigen Gebäudegruppen am baumbestandenen Ufer eines Flusses. Der Fuß mit einem Eierstab und mit Godrons bemalt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit dunkelgrauen Konturen. Der Fuß und die Mündung weitgehend ergänzt, ebenso Teile der Wandung und der Schulter. Mehrfach geklebt, die Oberfläche entlang den Brüchen mit Ölfarbe übermalt.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 460. Eine in der Form ähnliche kleine Vase im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 891).



460

Vase

URBINO, um 1600

H. 15 cm, Dm. 8,5 cm

Inv. Nr. 554

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

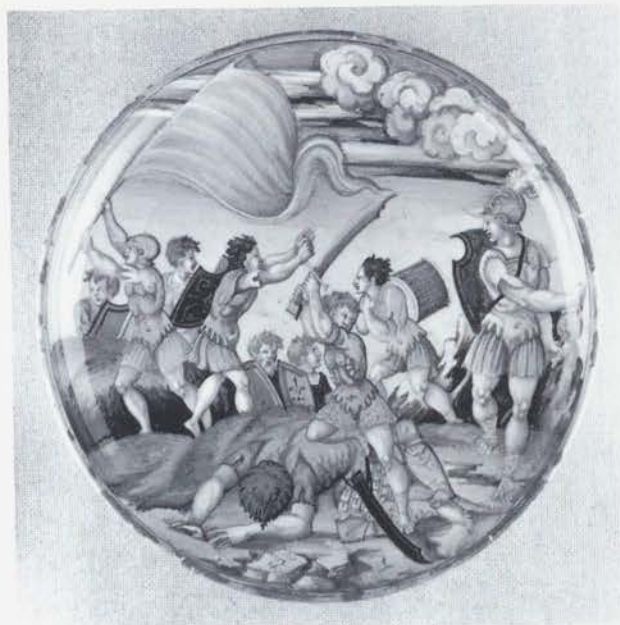
Form wie Kat. Nr. 459, aber mit Henkeln, die in einer Volute auslaufen, die die Mündung der Vase berührt. — Auf der Wandung eine umlaufende Landschaft mit einem Kastell am Ufer eines Flusses. Auf der Gegenseite eine Insel mit einer turmreichen Ortschaft. Der Fuß dekoriert wie bei Kat. Nr. 459.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit grauen und orange-farbenen Konturen. Ein Henkel ergänzt. Der Fuß mehrfach geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 459.



PESARO



## 461

Schale mit Fuß

Farbtafel 10

PESARO, Argus-Maler, um 1540

Dm. 26,5 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 1066

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — David enthauptet Goliath (1. Samuel 17, 48—51). David kniet auf dem zu Tode getroffenen Goliath, um ihn mit dessen eigenem Schwert zu enthaupten. Hinter dieser Gruppe mehrere Krieger, die einen Hügel heraufstürmen. Einer von ihnen trägt eine wehende Fahne, ein anderer eine Trommel.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und blaue Rankenmotive und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 462 in Blau die Inschrift: „Daviti ama/cio [= ammazzo] golia (sic) — / fato in pesaro“. Die Glasur an der Lippe stark bestoßen.

Die Komposition in Anlehnung an den Chiaro-scuro-Holzschnitt von Ugo da Carpi (B. XII, 26, 8), der leicht variiert und im Gegensinn auf dem Fresko von Raphael in den Loggien des Vatikan oder auf dem Stich von Marcanton Raimondi nach diesem Fresko (B. XIV, 12, 10) basiert.

John Mallet hat den Argus-Maler nach einer Schale mit Merkur und Argus im Britischen Museum, London (B. L. 2042), benannt und dessen bisher bekanntes Oeuvre zusammengestellt. Seine Malerei läßt eine Herkunft aus Urbino vermuten, da sie an Nicola da Urbino und an Francesco Xanto Avelli da Rovigo anknüpft. Um 1540 war der Argus-Maler in Pesaro tätig. Dort entstanden laut Inschrift außer der bereits erwähnten Schale im Britischen Museum folgende Arbeiten: Kat. Nr. 461 und 462. — Eine Schale mit Circe und Picus im Britischen Museum, London (B. L. 1979). — Eine Schale mit den Kindern des Merkur im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 914). — Eine Schale mit einer bisher nicht identifizierten Darstellung aus der römischen Geschichte im Historischen Museum, Basel (Inv. Nr. 1882.150). — Diesem Maler läßt sich außerdem eine Schale mit dem Urteil des Midas im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1234), zuschreiben. Die Schale trägt auf der Rückseite die Initialen „GR“ oder „GFR“, die nicht nur für den Namen des Malers, sondern auch für die Werkstatt, in der der Argus-Maler tätig war, oder für den ersten Besitzer der Schale stehen können. Stilistisch verwandt auch eine Bildfliese mit einer Sacra Conversazione im Victoria and Albert Museum, London (Radham, Catalogue, Nr. 995). (Mallet, *Il Pittore dell'Argus. Convegno di studi ceramici. Centenario della nascita di Gaetano Ballardini*, Faenza 1978. Ich danke John Mallet, der mir das Manuskript dieses Vortrages zur Verfügung gestellt hat).

Lit.: Riegel, Führer, 1883, S. 17. — Ders., Führer, 1887, S. 160. — Ders., Führer, 1891, S. 159.



462

Schale mit Fuß

PESARO, Argus-Maler, um 1540

Dm. 27 cm, H. 5,3 cm

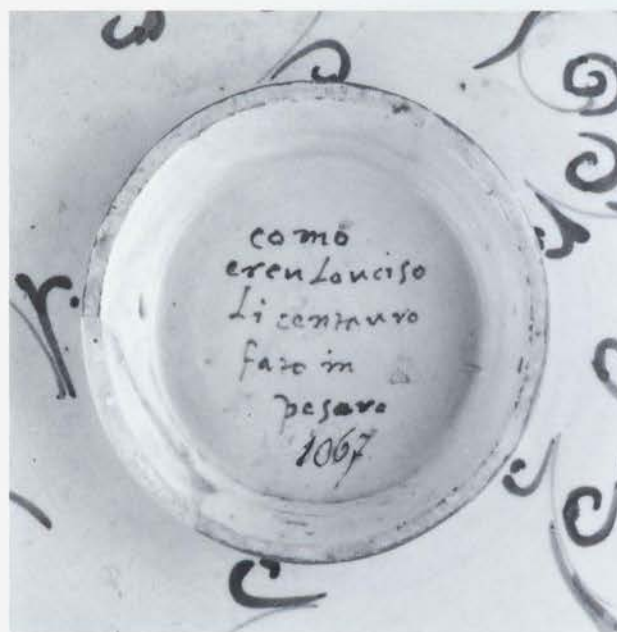
Inv. Nr. 1067

1840 von Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Venedig erworben und 1842 an das Museum abgegeben. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Herkules im Kampf mit den Kentauren. Auf einem bezwungenen Kentauren kniend kämpft Herkules mit hoch erhobenem Schwert gegen einen jugendlichen Angreifer, zu dessen Füßen ein gestürzter Kampfgefährte liegt. Rechts ein Kentaur, der zum Schlag gegen Herkules ausholt. Im Mittelgrund ein bizarres Felsmassiv mit Gebäuden auf dem Gipfel. Links am Ufer des Meeres eine Stadt.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und blaue Rankenmotive. Auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 461 in Blau die Inschrift: „como ercule uciso / li centauro / fato in / pesaro“. Fuß und Rand ergänzt, der Rand teilweise wieder ausgebrochen. Die Glasur an der Lippe stark bestoßen.

Lit.: Riegel, Führer, 1883, S. 17. — Ders., Führer, 1887, S. 160. — Ders., Führer, 1891, S. 159.



463

Schale mit Fuß

PESARO, 1542

Dm. 28,8 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 833

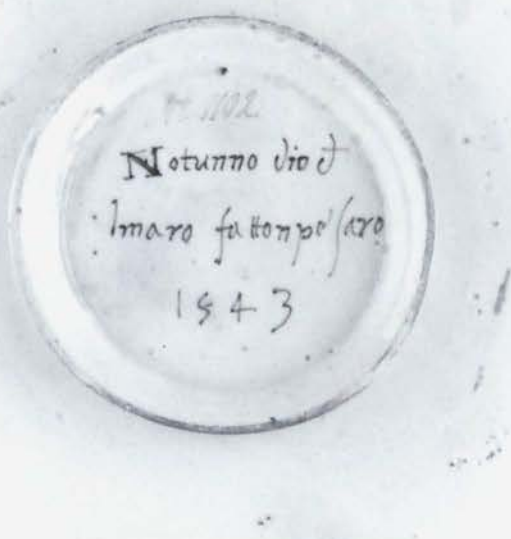
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143 ff.). Diana badet mit ihren Gefährtinnen vor einer Felshöhle, während mit lebhaften Gebärden von rechts Aktäon herbeieilt, dessen Haupt sich bereits in den Kopf eines Hirsches verwandelt hat. Hinter ihm ein Landschaftsausblick.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „chome diana cho[n]ve[r]so in chervo apolo (sic) / fata in pesaro / 1542“. Die Glasur an der Lippe stark abgestoßen.

Lit.: Riegel, Führer, 1883, S. 17. — Ders., Führer, 1887, S. 160. — Ders., Führer, 1891, S. 159.





## 464

Schale mit Fuß

Farbtafel 11

PESARO, 1543

Dm. 28,9 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 1102

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 15 mit unterseitig profilierter Lippe. — Ungedeutete Szene mit Neptun. Am dichtbewaldeten Ufer des Meeres steht Neptun auf einem Muschelwagen und stößt den Dreizack kraftvoll zwischen die vier Seepferde, die sich aufbauen und ineinander verbeißen. Der Meeresherr blickt zum Himmel, an dem in den Wolken Jupiter erscheint und zwei jugendlichen Gestalten die Hände vor das Gesicht hält. Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, ockerfarbenen und schwarzen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Notunno (sic) dio d(e)/l maro fatto n pesaro / 1543“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.

Nach dem Stich von Giulio Bonasone nach einem verlorenen, um 1533 entstandenen Gemälde von Giulio Romano, das zu einem Zyklus von zwölf Bildern mit Götterdarstellungen gehörte und wahrscheinlich für den Palazzo Ducale in Mantua bestimmt war (B. XV, 137, 96. Dazu auch F. Hartt, Giulio Romano, 2 Bde., New Haven 1958, Bd. I, S. 211 ff., besonders S. 214; ein Entwurf mit dieser Komposition in der Sammlung des Earl of Ellesmere, abgeb. in Bd. II, S. 463).

Lit.: Riegel, Führer, 1883, S. 17. — Ders., Führer, 1887, S. 160. — Ders., Führer, 1891, S. 159. — Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 248 f. mit Abb. 4 und 5. — Faenza XXIX, 1941, Taf. XXIV a.



465

Teller

PESARO (?), um 1545

Dm. 22,4 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 412

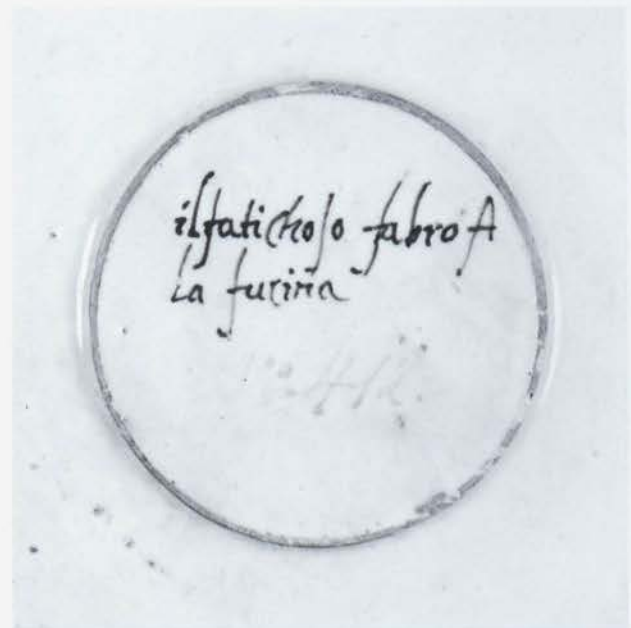
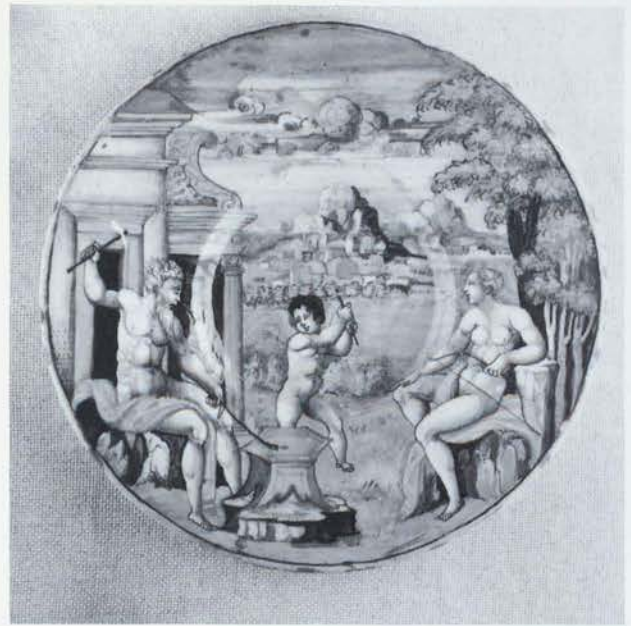
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Vulkan, Venus und Amor in der Schmiede. Vor einem Gebäude mit einem großen Kamin sitzt Vulkan und schmiedet zusammen mit Amor einen Pfeil. Ihnen gegenüber Venus mit einem Bogen in der Hand unter einer Baumgruppe. Im Hintergrund ein Ufer mit einer Stadt vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Olivbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 466 in Blau die Inschrift: „il fatichoso fabro A/la fucina“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Lippe etwas be-  
stoßen.

Nach John Mallet, der eine Publikation über den 1566 und 1567 in Pesaro tätigen Maler Sforza (siehe S. 345) vorbereitet, sind Kat. Nr. 465 und 466 möglicherweise Frühwerke dieses Malers.

Von diesem Maler stammen wahrscheinlich: Ein 1543 datierter Teller mit dem Traum Konstantins in einer Privatsammlung in Lancashire (Hinweis von John Mallet). — Ein 1549 datierter Teller mit der Witwe vor Kaiser Trajan im Museo Horne, Florenz (Rossi, Museo Horne, S. 156 und Abb. 119). — Ein Teller mit Pyramus und Thisbe und eine 1551 datierte Schale mit Latona in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 129 und 145). — Ein Teller aus dem gleichen Jahr mit der Ermordung der Klytämnestra war 1975 im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby Parke Bennett, New York, 30. Mai 1975, Nr. 79).



466

Teller

Tafel 38

PESARO (?), 1551

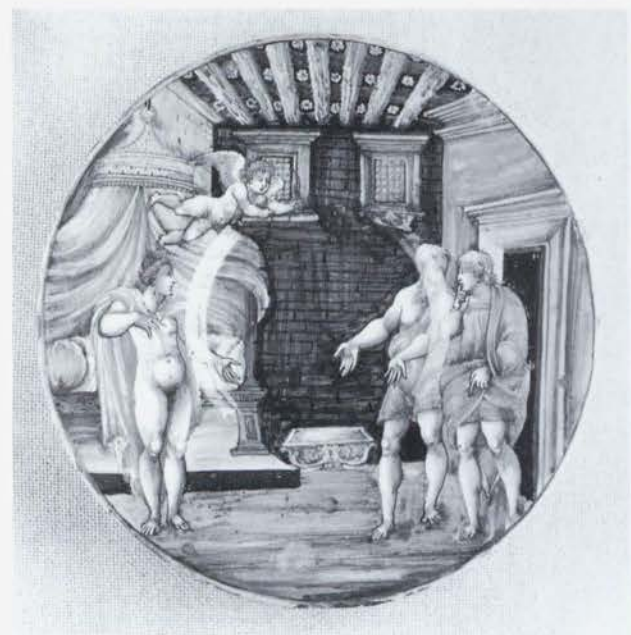
Dm. 22 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 540

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Gyges und Kandaules (Herodot, Historiae I, 8—12). Kandaules, König von Lydien, zeigt seinem Günstling Gyges seine Gemahlin. Diese steht vor einem Baldachinbett, nur mit einem Mantel bekleidet. Über ihr Amor, der mit dem Bogen auf Gyges zielt.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Ockerbraun, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 465 in Blau die Inschrift: „Mostra candaule Re sua / donna: a gigio“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Lippe etwas be-  
stoßen.





Gyges und Kandaules nach einer Gruppe aus dem Stich von Marcanton Raimondi nach einer Parnasskomposition von Raphael (B. XV, 200, 247). Die Gesamtkomposition unseres Tellers ist auf einem Teller der Walters Art Gallery, Baltimore, wiederholt, dessen Inschrift mit der unseren wörtlich übereinstimmt, während seine Malerei keine stilistische Verwandtschaft zeigt (Erdberg und Ross, Italian Majolica, Nr. 58 a).

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 465.



## PESARO, ZENOBIA-MALER

Die Majoliken Kat. Nr. 467—485 zeigen eine enge stilistische Verwandtschaft und stammen wahrscheinlich aus einer Werkstatt. Die Tätigkeit dieser Werkstatt in Pesaro ist für den Beginn der fünfziger Jahre durch eine große Platte im Victoria and Albert Museum in London mit der Darstellung von Zenobia, der Königin von Palmyra, als Gefangene Kaiser Aurelians und der Inschrift: „fatto in pesaro 1552“ gesichert (Inv. Nr. C 47 — 1970; Verst. Kat. Sotheby, London, 3. Nov. 1970, Nr. 28). Dieses Exemplar stammt wie Kat. Nr. 467—471 von der Hand eines Malers, der als künstlerische Persönlichkeit faßbar ist und „Zenobia-Maler“ benannt werden soll. Eine Abgrenzung seiner Arbeiten gegen diejenigen seiner Werkstattgenossen läßt sich nicht eindeutig vornehmen. Sie beruht im wesentlichen auf dem Kriterium der Qualität. Die Exemplare Kat. Nr. 468—472 und 474 lassen sich aufgrund der Schriftzüge und der Form der Inschriften mit einem charakteristischen abschließenden Schnörkel derselben Werkstatt zuschreiben, in der der Zenobia-Maler tätig war. Es ist aber nicht auszuschließen, daß Kat. Nr. 479—485 in einer anderen Werkstatt entstanden sind, die in Kenntnis des Stiles des Zenobia-Malers auch an einem anderen Ort des Herzogtums Urbino gearbeitet haben kann.

Vom Zenobia-Maler selbst stammt eine Schüssel im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 910). Aus seiner Werkstatt sind erhalten: Ein Teller mit Deukalion und Pyrrha im Musée National de Céramique, Sèvres (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1055). — Ein Salzgefäß im Goethe-Nationalmuseum, Weimar (Ik 48). — Ein Teller mit Apollo und Daphne im Museo Horne, Florenz (Inv. Nr. 225; Rossi, Museo Horne, S. 156 und Abb. 120). — Eine Schale mit der Darstellung von zwei Kriegern im Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1142).

## 467

Große Platte

PESARO, Zenobia-Maler, um 1552

Dm. 46,5 cm, H. 6,1 cm

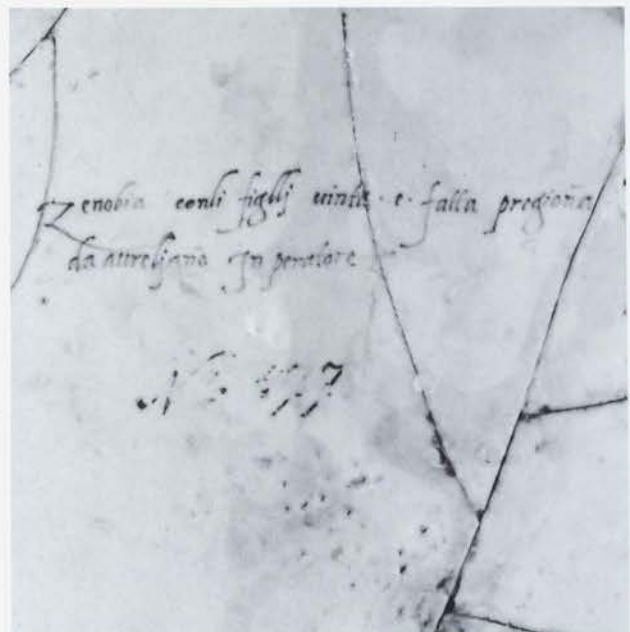
Inv. Nr. 477

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Zenobia als Gefangene des Kaisers Aurelianus (Historia augusta 24, 3). An der Spitze des Triumphzuges römische Soldaten mit Trophäen, zwischen ihnen Zenobia, Königin von Palmyra, und ihre Kinder mit gefesselten Händen. Rechts Kaiser Aurelianus als Triumphator mit Lorbeerkrantz und Zepter auf einer mit Trophäen geschmückten Sella, die von Gefangenen getragen wird. Am Schluß des Zuges Reiter. Zu seiten einer bewachsenen Ruine mit einer Herme zwischen weit ausladenden Bäumen verfallene Gebäude und ein Landschaftsausblick.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, wenig Violett, in Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 468—472, 473 (?), 474 und 480 in Blau die Inschrift: „Zenobia conli figllj [= figluolj] vinta · e · fatta pregon(ier)a / da aureljano jnperatore“. Mehrfach geklebt, an den Bruchstellen teilweise ergänzt. Die Fahne oben ausgebrochen.

Eine eng verwandte Komposition, mit der einzelne Figuren übereinstimmen, zeigt die Platte mit dem gleichen Thema im Victoria and Albert Museum, London (Inv. Nr. C. 47-1970; Verst. Kat. Sotheby, London, 3. Nov. 1970, Nr. 28). Sie stammt zweifellos von demselben Maler wie Kat. Nr. 467.







468

Schale mit Fuß

Farbtafel 12

PESARO, Zenobia-Maler, um 1552

Dm. 27 cm, H. 5,7 cm

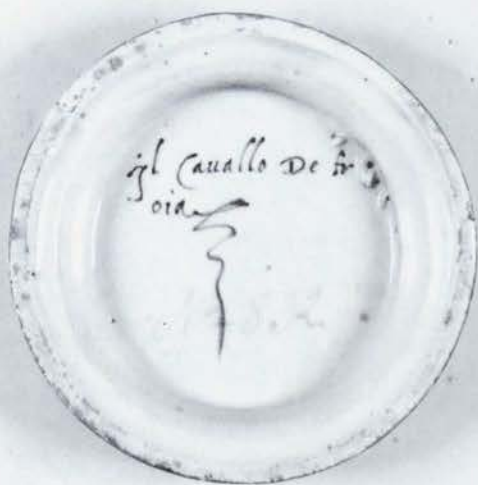
Inv. Nr. 832

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Das Trojanische Pferd. Zwei jugendliche Trojaner, begleitet von einer Schar von Krieger, ziehen das hölzerne Pferd an einer bewachsenen Ruine mit einer Herme vorbei zur Stadt Troja. Im Hintergrund mehrere Gebäude, darunter ein von Säulen umstandener Rundbau und ein Obelisk. Links neben einer Baumgruppe ein Ausblick in eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun, sehr wenig Violett und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 467 in Blau die Inschrift: „Il Cavallo De tr/oia“. An der Lippe Spuren von zwei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas be-  
stoßen.

Lit.: S(abine) J(acob), Ausstellung Pferd und Reiter, 1974, Nr. 23. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 538 mit Abb.



469

Schale mit Fuß

PESARO, Zenobia-Maler, um 1552

Dm. 26,3 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 831

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 18. — Samsons Tod (Richter 16, 25—30). In der Mitte der Komposition Samson, der eine Säule einer mit Draperien dekorierten Arkade umklammert, um sie niederzureißen. Zu beiden Seiten Philister.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Grün, Ockerbraun, Weiß und sehr wenig Violett mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 467 in Blau die Inschrift: „Mora Sanso(n) con / tutti i filistei.“. Am Schluß ein Schnörkel, unter der Inschrift eine Schlangenlinie, beide nach unten auslaufend. An der Lippe Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.



470

Schale mit Fuß

PESARO, Zenobia-Maler, um 1552

Dm. 26,6 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 1003

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Leda mit dem Schwan auf einer Felsenbank sitzend. Links die Eier, aus denen Castor und Polydeikes schlüpfen. Zwischen zwei Baumgruppen an den Seiten ein Ausblick auf einen See und ein dicht besiedeltes Bergufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Rückseitig auf dem Boden, wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 467, in Blau die Inschrift: „Giovio innamorato / di ledda“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Flicken, Nürnberg (Anhang II, D). Rechts am Rand ergänzt, unten geklebt. Links ein Haarriß. Die Lippe bestoßen.

Nach dem 1545 datierten Stich von Enea Vico (nicht bei Bartsch verzeichnet).

Lit.: Ballardini, *Aspetti della maiolica faentina*, S. 92, Taf. XV. — Gennari, *Virgilio Calamelli e la sua bottega*, S. 60.





471

Große Platte

PESARO, Zenobia-Maler, um 1552—1560

Dm. 41,5 cm, H. 5,3 cm

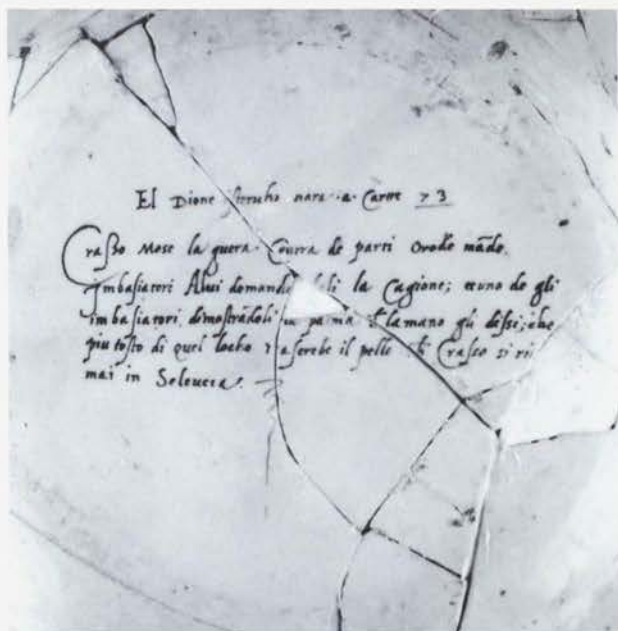
Inv. Nr. 1054

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 21 mit unterseitig profilierter Lippe. — Crassus und Orodes (Dio Cassius, Römische Geschichte 73). Vor einem Rundtempel thront der Triumvir Crassus mit Krone und Zepter im Kreise seiner Krieger. Orodes, der Gesandte der Parther, steht umgeben von seinem Gefolge vor ihm und zeigt ihm seine rechte Handfläche. Rechts am Rand zwischen Bäumen ein mit einer Herme geschmücktes Gebäude. Im Mittelgrund links eine Stadt, die in eine Landschaft mit einem See und hohen Bergen überleitet.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, wenig Violett und Weiß und blauen, ocker- und orange-farbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 467 die Inschrift: „El Dione istoricho narra a cartte 73 / Crasso Mose la guera · Contra de parti Orode ma(n)do / jmbasiatori Alui domanda[n]doli la Cagione; et uno de gli / imbasiatori, dimostra(n)doli la palma d(e) la mano gli dissi; che / piu tosto di quel locho naserebbe il pelle ch(e) Crasso si rit ... (zerstört) / mai in Seleucia“. Mehrfach geklebt. Im Fond an drei Stellen ergänzt, kleine Ergänzungen an den Bruchflächen und an der Lippe.

In der Komposition eng verwandt mit Kat. Nr. 472.



El Dione istoricho narra a cartte 73

Crasso Mose la guera · Contra de parti Orode ma(n)do.  
jmbasiatori Alui domanda[n]doli la Cagione; et uno de gli  
imbasiatori, dimostra(n)doli la palma d(e) la mano gli dissi; che  
piu tosto di quel locho naserebbe il pelle ch(e) Crasso si rit  
mai in Seleucia.

472

Große Platte

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 43,5 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 181

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 22 mit unterseitig profilierter Lippe. — Thema und Grundzüge der Komposition wie auf Kat. Nr. 471.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, wenig Violett und Weiß sowie mit blauen, orange-farbenen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden, vielleicht von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 467, in Blau die Inschrift: „El Dione istoricho narra. a. c. 73 / Crasso Mosse guerra Contra 'd parti orode Mando jmbasciatori / Allui domandandoli la Cagione et unno de glimbasciatori dimostrandoli / la palma de la Mano gli disse — piu tosto di quel luoch Na/sierebbe il pelo / che Crasso si Ritrovassi Mai in Seleucia“.



473

Schale

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 27,2 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 1020

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 15. — Der Selbstmord der Lucretia (Ovid, Fasti II, 835—852). In einer baumreichen Landschaft liegt vor einer mit einer Herme geschmückten Ruine die sterbende Lucretia, einen Dolch in der Brust. Mit erschreckten Gebärden eilen von beiden Seiten Krieger herbei. Im Vordergrund Architekturfragmente. In der Ferne eine Landschaft mit Seen und Bergen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Ocker, Blau, Graubraun, Grün, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Rückseitig auf dem Boden, wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 467, in Blau die Inschrift: „lucetia sestessa / ccise“ [Lucretia se stessa uccise]. Mehrfach geklebt und rechts am Rand ergänzt.



474

Schale mit Fuß

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 27 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 834

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Der Raub der Helena. Ein mit einem Mantel bekleideter Mann hält in seinen Armen Helena, die sich Hilfe suchend zurückwendet. Von rechts eilen zwei Krieger herbei, von denen einer sein Schwert zieht. Zwischen den beiden Gruppen eine gedeckte Tafel unter einer Draperie. Am Rand bei einer Baumgruppe drei Trojaner. Im Hintergrund ein Rundtempel, in der Ferne ein See mit einem besiedelten, bergigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 467 in Blau die Inschrift: „E Rato d(i) elana (sic)“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Flick, Nürnberg (Anhang II, D). Unvollständig und mehrfach geklebt. Am Rand oben zwei kleine Ergänzungen.



Die Komposition verwendet Motive aus dem 1542 datierten Stich von Enea Vico (B. XV, 296, 30). Die Nachricht Vasaris, daß dieser Stich auf eine Zeichnung von Rosso Fiorentino zurückgeht, ist zweifelhaft (dazu Hausmann, Katalog, S. 284). Nach dem Stich von Vico ein Kühlbecken ehemals in der Sammlung Sala (Chompret, Répertoire, Nr. 1038) und eine Schale im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 206).

475

Teller

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 31,5 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 99

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Die eherne Schlange (4. Mose 21, 4 ff.). Moses steht vor einem Zeltlager und zeigt mit dem Stab den um







ihn knienden Kindern Israel die echerne Schlange. Ein junger Mann flieht nach links. Im Vordergrund sowie vor einem der Zelte liegen von den Schlangen getötete Männer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker, wenig Violett, Schwarz und Weiß sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 476 und 481 in Blau die Inschrift: „Moise nel Diserto fu / morsicato dale serpe“. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 136).



#### 476

Schale mit Fuß

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 27 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 814

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 18. — Das Urteil des Paris. Neben einer Baumgruppe sitzt Paris, mit Lorbeer bekränzt, und reicht Aphrodite den Apfel, während sich Eros an sie schmiegt. Rechts Hera mit dem Pfau und Athene, die ihr Gewand anlegt. Neben Paris Hermes, über der Gruppe ein Genius. Im Hintergrund eine Landschaft mit einer Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun, sehr wenig Violett, Schwarz und Weiß mit blauen, braunen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 475 in Blau die Inschrift: „juditio di pAris (sic)“. Mehrfach geklebt. Am Rand rechts unten sowie an den Bruchstellen teilweise ergänzt. Die Lippe bestoßen.

Die Komposition geht auf Motive aus dem Stich von Marcanton Raimondi nach einer Komposition von Raphael zurück (B. XIV, 197, 245; siehe Kat. Nr. 134).



#### 477

Salznapf

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 12,5 cm, H. 8,5 cm

Inv. Nr. 389

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Runder Salznapf auf hochgezogenem Fuß, der auf drei Kugeln ruht. — Venus sitzt links auf einem Steinblock, vor ihr drei Amoretten. Im Hintergrund ferne Berge. Auf dem Fuß eine Landschaft mit Felsen und Bäumen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Die Füße sowie der Rand etwas be-  
stoßen.



478

Salznapf

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 12,5 cm, H. 9 cm

Inv. Nr. 390

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 477. — Vor einer Landschaft sitzt am Fuße eines Felsens Herkules. Von rechts tritt ihm eine Frau (Deianira ?) entgegen, an die sich Amor anschmiegt. Auf dem Fuß die gleichen Motive wie auf Kat. Nr. 477.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt.



479

Schale

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 22,7 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 602

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Der Raub der Proserpina (Ovid, Metamorphosen V, 385 ff.). Auf einem von zwei Rossen gezogenen Wagen steht Pluto und hält Proserpina umfaßt. Links das Tor zur Unterwelt, aus dem Flammen schlagen. Auf einer baumbestanden Anhöhe rechts drei klagende Gespielinnen der Proserpina.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Grün, Schwarzbraun, sehr wenig Violett, in Weiß und mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit schwarzbraunen Konturen. Rückseitig auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Pluto e prorsepina (sic)“. Die Glasur an der Lippe teilweise abgesprungen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 480 und 481.





480

Teller

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 23 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 408

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Der Stier des Perilaos (Plinius, *Naturalis historia* 34, 89). Vor einem Palast thront König Phalaris und gibt den Befehl, unter dem bronzenen Stier, den er von Perilaos anfertigen ließ, ein Feuer anzuzünden, um den Bildhauer darin zu töten. Rechts vier Männer, die Holz herantragen. Im Hintergrund eine Landschaft mit einer Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und ockerbraunen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 467 in Blau die Inschrift: „Perillo“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 479 und 481.



481

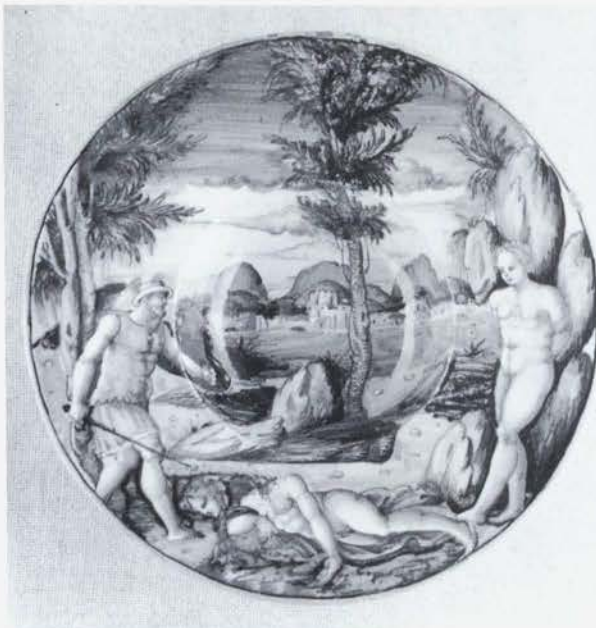
Teller

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 22,4 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 607

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 11. — Perseus und Andromeda (Ovid, *Metamorphosen* IV, 669 ff.). An einem Felsen steht Andromeda, ihr gegenüber Perseus mit Schild und Schwert, zu seinen Füßen die enthauptete Medusa. Zwischen Bäumen ein Ausblick auf eine Uferlandschaft mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun, wenig Violett und Weiß und mit ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 475 in Blau die Inschrift: „Persio endromeda (sic)“. Die Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 479 und 480.



482

Schale

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 23,2 cm, H. 3,7 cm

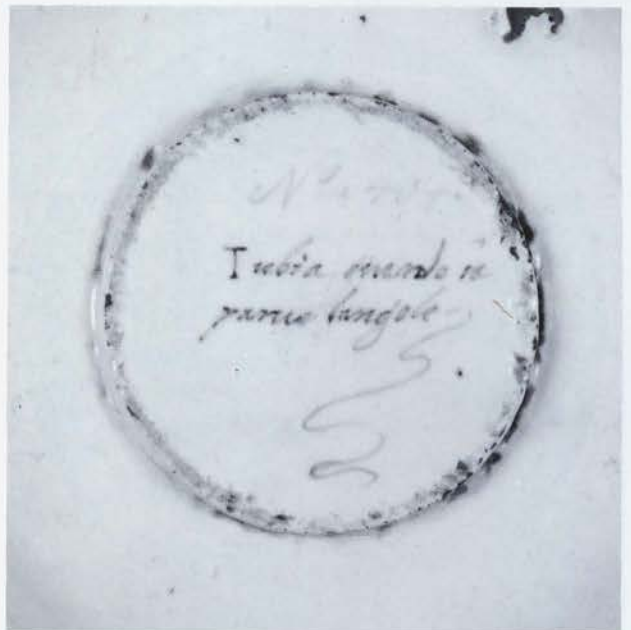
Inv. Nr. 404

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Der Fischfang des Tobias (Tobias 6, 1—6). Tobias kniet mit einem Netz in den Händen an einem Bach und blickt auf den Engel Raphael, der mit erhobener Hand vor ihm steht. Zwischen Bäumen und bewachsenen Felsen eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Braun, Schwarz und wenig Weiß mit blauen und braunen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 483—485 in Blau die Inschrift: „Tubia quando a/parve langole“. Spuren von drei Brandkegeln auf der Lippe.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 483—485.



483

Schale

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 24,2 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 912

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Raub der Europa (Ovid, Metamorphosen II, 835 ff.). Ein weißes Pferd (statt des Stieres) trägt Europa über das Wasser, während sie sich zurückwendet zu den drei wehklagend am Ufer zurückgebliebenen Gefährtinnen. Im Hintergrund eine Stadt und ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Weiß und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 482 in Blau die Inschrift: „Europa“. Unter der Inschrift die Buchstaben „M.B.D.“, auf der Wandung aufgeklebt ein Zettel mit der Beschriftung: „Sereniss:/S. Carolina M./M. Br.“, beides in brauner Tinte. Auf der Schauseite links eine Fehlstelle und Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 482, 484 und 485.





484

Schale

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 23,3 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 603

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Die Verwandlung von Prokne und Philomela (Ovid, Metamorphosen VI, 665 ff.). Tereus springt mit gezogenem Schwert von einem gedeckten Tisch auf, auf dem eine Schale mit dem Haupt seines Sohnes Itys steht, um seine Gemahlin Prokne und deren Schwester Philomela zu verfolgen, die sich in Schwalben verwandeln. Links ein Palast, in dem ein Mädchen sichtbar wird.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett, Braun und Weiß sowie mit blauen und braunen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 482 in Blau die Inschrift: „Prongia (sic) filomena“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe abgesprungen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 482, 483 und 485.



485

Schale

PESARO, Werkstatt des Zenobia-Malers, um 1552—1560

Dm. 23,3 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 190

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Die Aussetzung von Romulus und Remus (Livius, Ab urbe condita I, 4). Zwei Diener des Königs Amulius tragen Romulus und Remus in einen Sumpf, um sie auf Befehl des Königs zu ertränken. Vor einem Felsen links säugt die Wölfin die beiden Kinder. Zwischen Bäumen und Felsen ein Ausblick auf einen See und Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun, Violett, Schwarz und sehr wenig Weiß sowie mit braunen, blauen und orange-farbenen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 482 in Blau die Inschrift: „romolo, remolo / quando furno / Alatato da una / lupa“. Die Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 482—484.



## PESARO, MALER SFORZA

Die Majoliken Kat. Nr. 486—496 stammen von einem Maler, der in den Jahren 1561, 1563, 1567 und 1568 sowie 1575 und 1576 zahlreiche Majoliken neben der Datierung mit „S“ bezeichnet hat. Leonhardt hat ihn aufgrund der engen stilistischen Verwandtschaft überzeugend mit einem Maler identifiziert, der 1567 eine Bildfliese mit der Verkündigung im Britischen Museum in London mit „SFORZA“ und dem Zusatz „D. P.“ signierte (Reg. Nr. 93-6-14, 2; Leonhardt, Gianbatista da Pale, S. 536 ff.). Rackham hat diese Identifizierung ohne einleuchtende Begründung abgelehnt (Rackham, Catalogue, Nr. 1009). Damiron hat die Signatur „S“ ohne Kenntnis der Fliese im Britischen Museum auf den Majolikamalerei Seiton aus Genua bezogen, der seit 1580 in Lyon urkundlich nachweisbar ist, von dem aber keine Arbeiten bekannt sind (Damiron, La Faïence de Lyon, Bd. I, S. 9 ff.). Schon Leonhardt hatte dem Maler Sforza die erhaltenen Teile des 1566 datierten Services mit dem Allianzwappen Imhoff und Schmidtmer zugeschrieben, die die Inschrift „PISAURI“ tragen und damit die Tätigkeit des Malers in Pesaro belegen (siehe Kat. Nr. 487). Die 1567 datierte, aber unbezeichnete Schale Kat. Nr. 488 mit der Ortsangabe „PISAURI“ sichert diese Annahme, denn sie trägt die gleiche Handschrift wie die lediglich mit „S“ signierten Exemplare. Daß auch diese Arbeiten in Pesaro entstanden sind, machen die gleichbleibend schwerfälligen Formen, die beigefarbene Glasur und die stumpfe, durch eine schlechte Brenntechnik verstärkte Farbigekeit wahrscheinlich. Da aus den Jahren 1562, 1564 und 1569—1574 keine signierten Stücke bekannt sind, ist zu vermuten, daß Sforza damals in einer anderen Werkstatt, vielleicht auch an einem anderen Ort, gearbeitet hat.

Wie mir John Mallet freundlicherweise mitteilte, lassen sich aufgrund stilistischer Beziehungen und der immer wiederkehrenden Handschrift der Inschriften eine Reihe von Majoliken aus den vierziger und fünfziger Jahren, die bisher meist nach Urbino lokalisiert wurden, als Frühwerk dieses Malers bestimmen (siehe Kat. Nr. 465 und 466). 1561 signierte Sforza einen Teller mit dem Urteil des Paris im Schlesischen Museum, Opava (Vydrova, Italienische Majolika, Nr. 37), sowie zwei Exemplare mit Brutus und Porcia im Muzeum Narodowe, Warschau (Inv. Nr. SZC 1496 MN), beziehungsweise mit der Darstellung des Monats April im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 64). Diese beiden Stücke sind auf der Unterseite mit Rankenwerk dekoriert. In folgenden Sammlungen sind weitere Arbeiten dieses Malers erhalten: Eine Schale mit Jupiter und Juno (1567) im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1233). — Ein Teller mit Moses am Brunnen (1575) im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 81). — Ein Teller mit Abimelech, Abraham und Sarah (1576) im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 1009). — Zwei Teller mit Loth am Jordan (?) und einer Szene aus der römischen Geschichte im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 270 und 159). — Ein Teller mit Ascanius und Dido (1576) im Kunsthandel (Sotheby, 11. 10. 1972, Nr. 50).

486

Schale mit Fuß

PESARO, Sforza, 1563

Dm. 27,6 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 230

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Der Raub der Proserpina (Ovid, Metamorphosen V, 385 ff.). Auf einem von zwei Rossen gezogenen Wagen hält der gehörnte Pluto die sich sträubende Proserpina in den Armen, während der Wagen sich dem Tor der Unterwelt nähert, aus dem Flammen schlagen. Im Vordergrund links die Nymphe Cyane. Im Mittelgrund vier Gespielinnen der Proserpina, im Hintergrund ein See mit einer Stadt am bergigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Weiß, Schwarz und wenig Violett mit ockerfarbenen, blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 488—496 in Blau die Inschrift: „Porto pluton proserpina a l'Inferno/63“. Die Glasur an der Lippe stark abgerieben.







In Anlehnung an den Holzschnitt in Ludovico Dolce, *Le trasformazioni di Ovidio*, Venedig 1553.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 536 f. und Abb. S. 537 unten. — Rackham, Catalogue, unter Nr. 1009.



487

Kanne

PESARO, Sforza, 1566

H. 33,5 cm, Dm. 12,6 cm

Inv. Nr. 121

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß eiförmiges Gefäß mit eingezogenem, leicht abgesetztem Hals, schnabelförmigem Ausguß und ursprünglich stark geschwungenem, hohem Henkel mit plastischem Dekor. — Der Tod des Ikarios (Apollodoros, 3, 191 f.). Der Athener Ikarios, den Dionysos den Weinbau lehrte, wird von drei betrunkenen Bauern, die sich durch den von Ikarios angebotenen Wein für vergiftet halten, in einen Brunnen gestürzt. Links auf einem Felsblock drei Bauern mit einem Weingefäß, rechts ein Mann mit einer Amphora. Am Brunnen die Wappenschilder der Nürnberger Familien Imhoff und Schmidtner, befestigt mit Bändern. Darunter auf einer Tafel in Schwarz die Inschrift: „ICARIO“. Auf der Gegenseite die Inschrift: „PISAURI / 1566.“.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun, fast schwarzem Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhungen sowie mit orange- und ockerfarbenen Konturen. Mehrfach geklebt. An den Bruchflächen kleine Ergänzungen. Der Henkel fragmentarisch erhalten. Die Standfläche etwas ausgebrochen.

Teil eines Services. Eine dazugehörige Schale seit 1945 verschollen (Anhang I, Kat. Nr. XXXII). Aus demselben Service eine Schale mit Mucius Scaevola im Petit Palais, Paris (Chompret, Répertoire, Nr. 841).

Eine Kanne mit fast identischem plastischem Dekor an Hals und Henkel ehemals in der Sammlung Adda (Rackham, *Islamic Pottery*, Nr. 431, Taf. 196 A).

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 8, Nr. 6. — Riegel, Führer, 1883, S. 17. — Ders., Führer, 1887, S. 160. — Ders., Führer, 1891, S. 159. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 81. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 94. — Sauerlandt, *Ceramiche italiane*, S. 73 f.





488

Schale

Tafel 39

PESARO, Sforza, 1567

Dm. 24,4 cm, H. 5 cm

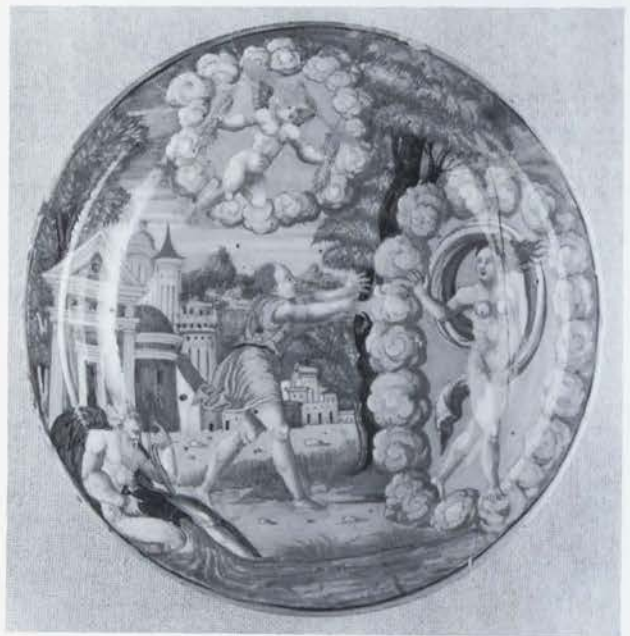
Inv. Nr. 594

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 14. — Arethusa und Alphäus (Ovid, Metamorphosen V, 577 ff.). Arethusa flieht mit wehendem Mantel, in Wolken gehüllt, vor Alphäus, der ihr mit ausgestreckten Händen naheilt. Über ihm in den Wolken Amor mit Flammenbündeln in den Händen. Links am Rand ein Flußgott. Hinter ihm eine Stadt mit Architektur in den Formen der Renaissance. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Ocker, Braun und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 und 489—496 in Blau die Inschrift: „1567: Aretusa et Alphæo/ PISAURI“. Mehrfach geklebt, kleine Ergänzungen an der Innenseite der Wandung. Die Glasur an der Lippe bestoßen und abgerieben.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 8, Nr. 7. — Riegel, Führer, 1883, S. 17. — Ders., Führer, 1887, S. 160. — Ders., Führer, 1891, S. 159. — Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535 ff.





489

Teller

PESARO, Sforza, 1567

Dm. 23,6 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 506

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Perseus und Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 669 ff.). Andromeda steht an einen Felsen geschmiedet am Ufer des Meeres, während Perseus in der Luft schwebt und gegen den Drachen kämpft, der sich aus dem Wasser erhebt. Im Vordergrund der Leichnam der Medusa, deren Haupt Perseus davonträgt.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Ocker, Blau, Grün, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 in Blau die Inschrift: „De Andromeda e Perseo / Ovidio narra / ·S· ·67·“. Die Glasur an der Lippe bestoßen.





490

Teller

PESARO, Sforza, 1568

Dm. 22,9 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 911

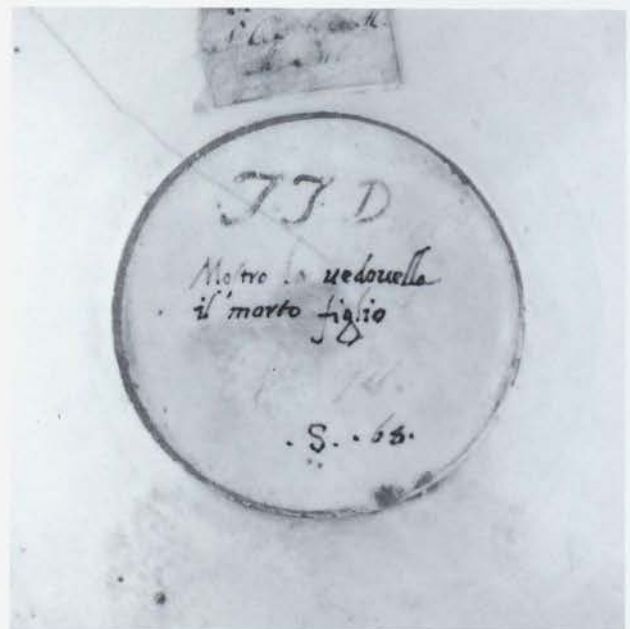
Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Die Witwe vor Kaiser Trajan (Dante, *Divina Commedia*, *Purgatorio* X, 73 ff.). Vor einem Tor kniet eine Witwe, ihr ermordetes Kind in den Armen, um Kaiser Trajan, der mit zwei Begleitern von rechts heranreitet, um Gerechtigkeit zu bitten. Zwei lanzentragende Krieger, die dem Kaiser voranschreiten, weisen diesen auf sie hin. Hinter einer Stadt im Mittelgrund ein Ausblick auf einen See mit einem besiedelten, bergigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, sehr wenig Violett, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 in grünlichem Blau die Inschrift: „Mostro la vedovella / il morto figlio / ·S· 68.“ und darüber in brauner Tinte die Buchstaben „J·J·D·“. Auf der Wandung ein aufgeklebter Zettel mit der Beschriftung: „Sereniss./ S. Carolina M. / M. Br.“ in brauner Tinte. Im Fond Spuren von drei Brandkegeln. Geklebt. Oben ein Haarriß. Die Lippe etwas be-  
stoßen.

Das gleiche Thema wahrscheinlich von demselben Maler auf einem 1549 datierten Teller im Museo Horne, Florenz (Rossi, *Museo Horne*, S. 156 und Abb. 119; Hinweis von John Mallet).

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 535 ff. und Abb. S. 538. — Rackham, *Catalogue*, unter Nr. 1009.



491

Schale

PESARO, Sforza, 1575

Dm. 30,8 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 591

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Amor verläßt Psyche (Apulejus, *Der Goldene Esel* V). Psyche stürzt aus dem Palast Amors und eilt mit sehnstüchtig ausgestreckten Armen dem Liebesgott nach, der vor ihr flieht. Links vor einem Felsen ein Flußgott. Im Hintergrund eine Stadt vor einer Landschaft mit einem See und Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 in Violett die Inschrift: „Segue Psiche Gentil / l'Amato Arciero / ·1575· / ·S·“. Am Rand drei Haarrisse.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, Abb. 538. — Rackham, *Catalogue*, unter Nr. 1009.







492

Schale

PESARO, Sforza, 1575

Dm. 30,4 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 9

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Judith und Holofernes (Judith 13, 1—12). Judith, das Schwert in der rechten Hand, das Haupt des Holofernes in der linken, schreitet auf ihre Dienerin zu, während sie auf den in einem offenen Zelt liegenden Leichnam des Holofernes zurückblickt. In der Mitte ein Baum, an dem die Rüstung des Holofernes hängt, und ein Roß. Dahinter ein Zeltlager mit einer Gruppe von Krieger. Rechts eine Stadt, über ihr die Mondsichel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 in Violett die Inschrift: „Judith Hebraea la / Saggia casta et forte / ·1575· / ·S·“. Mehrfach geklebt.

Möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie ein Teller mit demselben Thema von Francesco Xanto Avelli da Rovigo, datiert 1535, ehemals im Schlossmuseum, Berlin, mit dessen Inschrift auch die Beschriftung unserer Schale übereinstimmt (Ballardini, Corpus II, Kat. Nr. 198, Abb. 192 und 356 R).

493

Schale

PESARO, Sforza, 1576

Dm. 30,8 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 645

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Geburt des Adonis (Ovid, Metamorphosen X, 478 ff.). In der Mitte Myrrha, die sich in einen Myrrhenbaum verwandelt, während zwei Frauen Adonis aus ihrem Schoß ziehen. Eine dritte Frau eilt mit lebhafter Gebärde herbei. Unter einem Baum rechts sitzt die Amme mit Adonis. Von links nähert sich Amor der Gruppe. Im Hintergrund eine Landschaft mit hohen Bergen am Ufer einer besiedelten Bucht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 in Schwarzblau die Inschrift: „Hovidio Narra del / Parto de Mirra · / ·1576· / ·S·“. An zwei Stellen geklebt. Drei Haarrisse am Rand.





494

Fragmente eines Tellers

PESARO, Sforza, 1576

Maße nicht rekonstruierbar

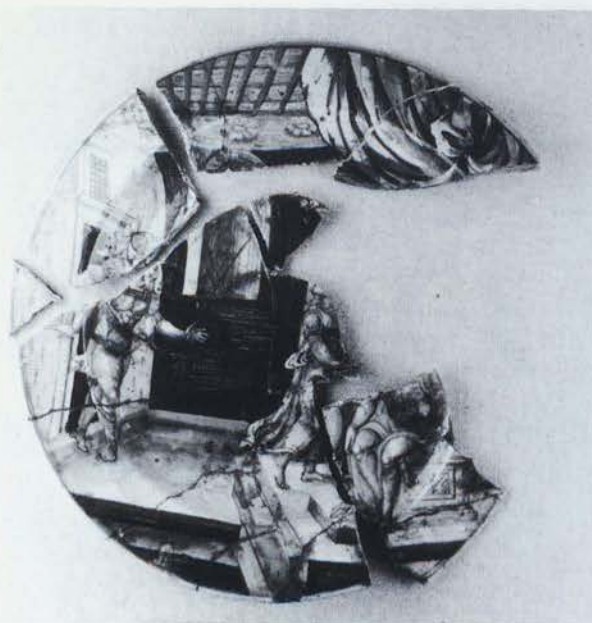
Inv. Nr. 1052

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Brutus und Porcia (Plutarch, Parallelbiographien XLVI, 13). In einem Gemach sitzt rechts unter einer Draperie Porcia, der eine Dienerin ein Becken mit nicht erkennbarem Inhalt bringt, während von links Brutus in der Tracht eines römischen Feldherren herbeieilt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, wenig Violett und Weiß mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 in Blau die Inschrift: „[B]ruto di Portia sua / l'ardir Riprende · / ·1576· / ·S·“. In Scherben, teilweise geklebt.

Von demselben Maler eine ähnliche Komposition auf einem Teller mit der gleichen Inschrift, datiert 1561, im Muzeum Narodowe, Warschau (Inv. Nr. SZC 1486; Hinweis von John Mallet).



495

Schale

PESARO, Sforza, 1576

Dm. 30,6 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 649

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Raub der Proserpina (Ovid, Metamorphosen V, 385 ff.). Auf einem Wagen, der von zwei Rossen zum Tor der flammenspeienden Unterwelt gezogen wird, hält Pluto Proserpina in den Armen. Rechts bei einer Baumgruppe vier Gespielinnen der Proserpina. Im Vordergrund links im Wasser die Nymphe Cyane.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Violett und Weiß mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 in dunklem Violett die Inschrift: „·Porto pluton' Proserpina / a l'inferno· ·1576· / ·S·“. Mehrfach geklebt, mit kleinen Ergänzungen an den Bruchstellen. Die Lippe geringfügig ausgebrochen.



496

Schale

PESARO, Sforza, 1576

Dm. 30,9 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 1107

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Hero und Leander (Ovid, Heroides 18, 19). Im Vordergrund der Leichnam Leanders im Wasser. Links am Ufer Amor mit einer Fackel. Aus dem Turm eines Palastes stürzt sich Hero ins Meer. Vor dem Palast ein junger Mann, der erschreckt zu ihr aufblickt. Zwischen den Arkaden des Palastes ein Ausblick auf einen See und sein jenseitiges Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, wenig Violett, Weiß und Schwarz mit blauen, orange- und ockerfarbenen sowie violetten Konturen. Auf der Rückseite







ein gelber Kreis und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 486 in fast schwarzem Violett die Inschrift: „Leandro in Mare · et · Hero Alla Finestra / · 1576 · / · S.“. Mehrfach geklebt. Zwei Haarrisse am Rand.

Möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage ein Teller aus dem Frühwerk desselben Malers, der sich 1962 im Kunsthandel befand (Verst. Kat. Christie's, London, 29. Mai 1962, Nr. 110; Hinweis von John Mallet).

497

Schale

PESARO, um 1570—1580

Dm. 21,8 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 312

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Amor steht an einen Baum gefesselt vor einer fernen Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Braun und Schwarz mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und braunen Konturen. Auf der Außenseite der Wandung eine blaue Ranke. Mehrfach gekittet, links ergänzt.

Eng verwandt eine Schale in der Galleria e Museo Medioevale e Moderno, Arezzo (Inv. Nr. 24594).



498

Teller

PESARO (?), um 1570—1580

Dm. 20,4 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 443

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein Schildknappe in zeitgenössischer Tracht steht mit Lanze und Schild bei einem Baum. Vor einer Berglandschaft links eine Gebäudegruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Dunkelgrün, Violett, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen und grauen Konturen.

Lit.: Leonhardt, Gianbatista dale Pale, S. 539.





## HERZOGTUM URBINO



499

Schale mit Fuß

HERZOGTUM URBINO, um 1535—1540

Dm. 28 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 799

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Der Tod des Nero (Tacitus, Annales XVI). In der Mitte liegt mit zwei Schwertern in der Brust der Leichnam des Nero. Von beiden Seiten eilen mit erschreckten Gebärden bewaffnete Krieger herbei. Links ein verfallenes, antikes Gebäude und ein Turm. Im Hintergrund eine Stadt an einem in die Tiefe führenden Fluß.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, wenig Kupfergrün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite an der Lippe zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Nerone el tezo di spiatate · e · in gusto“. Der Fuß ausgebrochen. Die Glasur an der Lippe bestoßen.



500

Schale

HERZOGTUM URBINO, um 1540—1545

Dm. 44,8 cm, H. 8,2 cm

Inv. Nr. 646

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

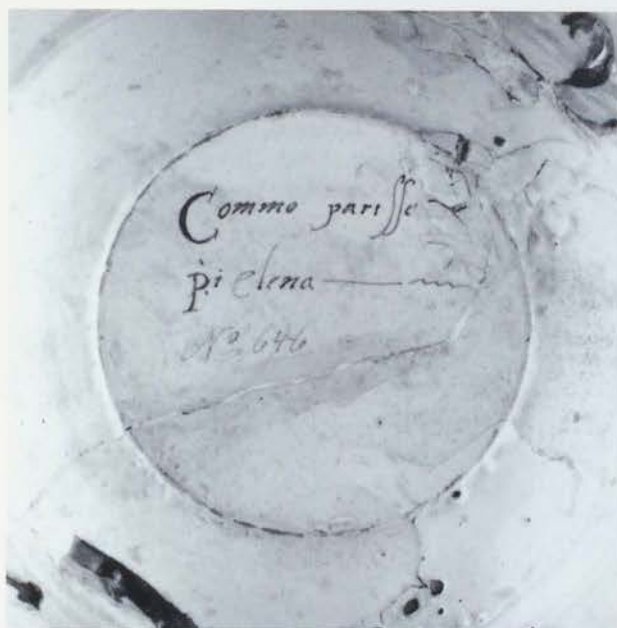


Variante von Form 23. — Der Raub der Helena. In der Mitte trägt ein bärtiger Mann die sich sträubende Helena zu einem am Ufer liegenden Ruderboot. Rechts halten Trojaner die Gefährtinnen der Helena zurück. Im Hintergrund eine inselreiche Uferlandschaft mit Städten.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 501 und 503—505 in Blau die Inschrift: „Commo parisse / . . . pi [= rapi] Elena“ sowie mehrere Flecke in Orange, Blau und Grün, die vor dem Brennen entstanden sind. Mehrfach geklebt, rückseitig geklammert. In der Fahne unten zwei Ergänzungen. Die Glasur an der Lippe stark abgerieben.



Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 501—506. Von demselben Maler Kat. Nr. 501—504. Von diesem Maler stammen auch: Ein Teller im Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt (Inv. Nr. X 15 602). — Ein Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 997). — Zwei 1543 datierte sowie ein undatierter Teller im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 996, 997 und 1024). — Eine 1543 datierte Schale mit Fuß und zwei Teller, alle in Gubbio lüstriert, in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 95, C 98 und C 99). — Ähnlich auch eine Schale im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 310).



## 501

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1540—1545

Dm. 27,6 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 242

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Die Trunkenheit Noahs wird entdeckt (1. Mose 9, 22). Im Vordergrund sitzt auf der Erde Noah, dessen Blöße sein Sohn Ham bedeckt. In einem Palast die Töchter Noahs, die sich eilig entfernen, rechts zwei seiner Söhne vor einem Felsen. In der Mitte ein Landschaftsausblick.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Ockerbraun, Grün, Ockergrau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite jeweils vier paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden durch blaue Flecke größtenteils verdeckt, wohl von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 500, eine Inschrift. Fragmentarisch und mehrfach geklebt. Auf der Schauseite an der Lippe Spuren von vier Brandkegeln. Die Lippe bestoßen.

Wahrscheinlich von demselben Maler wie Kat. Nr. 500 und 502—504.





502

Pilgerflasche

Farbtafel 9

HERZOGTUM URBINO, um 1540

H. 37,5 cm (mit Verschuß), Dm. 22,3 cm

Inv. Nr. 772

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Enghalsflasche mit abgeflachter Wandung auf ovalem Fuß mit Ausschnitten für ein Band. Auf der Schulter Henkel, die aus einem zusammengerollten Zweig bestehen. Schraubverschluß mit einem Knauf. — Der Raub der Helena (?) und eine ungedeutete mythologische Szene. Ein alter, bärtiger Mann führt eine Frau über eine Brücke. Ihm folgt eine Schar von Krieger, ein unbekleideter Mann schreitet, sich zurückwendend, voran. Auf der Gegenseite ein ähnliches Paar, das von einer Gruppe von Männern mit Ruten in den Händen verfolgt wird, während ihm zwei Knaben entgegentreten.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Braun, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Die Ergänzung in der Wandung des Schraubverschlusses teilweise wieder ausgebrochen.

Pilgerflaschen des gleichen Typus in folgenden Sammlungen: Ehemals in der Sammlung Dutuit (Chompret, Répertoire, Nr. 1031). — Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 210).

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 500, 501 sowie 503 und 504.





503

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1540—1545

Dm. 20,2 cm, H. 2,9 cm

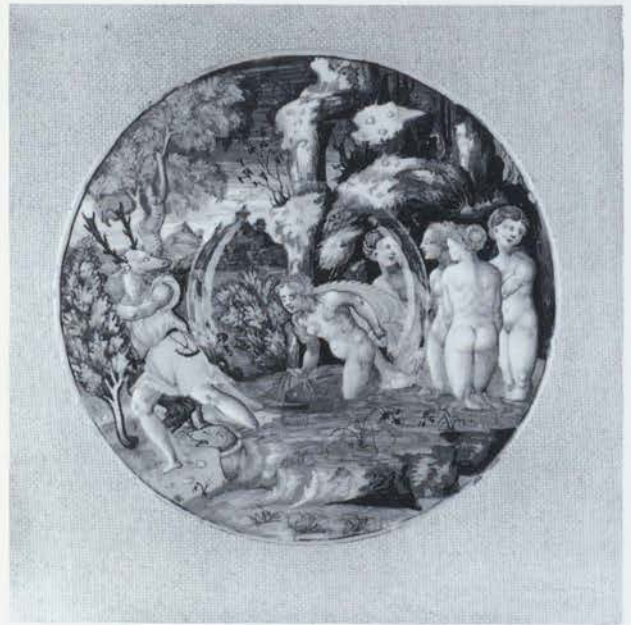
Inv. Nr. 203

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 138—255). In einem Weiher vor einem Felsen badet mit ihren Nymphen Diana, die den entfliehenden Aktäon mit Wasser bespritzt und in einen Hirsch verwandelt. Zu Füßen des Aktäon zwei Hunde. Im Hintergrund zwischen Bäumen ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 500 in Blau die Inschrift: „Ateo(n) conver/so incervo —“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 500—502 und 504.



504

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1540—1545

Dm. 27 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 742

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Proserpina mit ihren Gespielinnen sitzt Blumen pflückend am Ufer eines Sees, der zwischen Bäumen und Felsen sichtbar wird. Am gegenüberliegenden Ufer eine Stadt vor hohen Bergen. Links, ebenfalls mit Blumen in den Händen, Amor mit Köcher und Bogen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Braun, wenig Violett, mit Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise, auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 500 in Blau die Inschrift: „proserpina“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Auf der Fahne Spuren von fünf Brandkegeln.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 500—503.







505

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1542

Dm. 25,3 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 967

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4. — Circe. Die Zauberin Circe sitzt vor einer Fels-  
höhle, in deren Eingang ein Pferd steht. Zu ihren Füßen eine  
Schlange und zwei Pfauen, neben ihr exotische Tiere und ein  
Drache. Von links tritt ein Jüngling heran, der auf die Tiere  
zeigt. Zwischen einem bewachsenen Fels und einem Baum  
ein Ausblick auf einen See und eine Stadt vor Bergen am  
jenseitigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, blassem Gelb-  
grün, Grün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarzbraun,  
Schwarz, Weiß und wenig Violett mit geringfügigen Weiß-  
höhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen.  
Die Gewänder teilweise in changierenden Farben. Auf der  
Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Bo-  
den von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 503 in Blau die  
Inchrift: „Circe in chatarice [= incantatrice]“. Auf der  
Schauseite Spuren von fünf Brandkegeln. Rechts ein Riß und  
die Lippe etwas ausgebrochen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 506. Aufgrund der Inchrift, die  
von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 500 stammt, ist anzu-  
nehmen, daß der Maler dieses Tellers in derselben Werkstatt  
tätig war, in der Kat. Nr. 500—504 entstanden.



506

Schale mit Fuß

HERZOGTUM URBINO, 1542

Dm. 27,8 cm, H. 6,8 cm

Inv. Nr. 304

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Variante von Form 18. — Peleus und Thetis (Ovid, Meta-  
morphosen XI, 236—265). In der Mitte Thetis, die sich in  
einen Vogel verwandelt, um Peleus zu entfliehen, links die  
Göttin in einen Baum verwandelt, rechts in einen Drachen.  
Zwischen Felsen und Bäumen im Hintergrund ein See mit  
einer Stadt am jenseitigen, bergigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, blassem Gelbgrün,  
Kupfergrün, Braun, Schwarz, Violett und Weiß mit gering-  
fügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der  
Unterseite jeweils an Fuß und Lippe ein gelber Kreis und  
auf dem Boden in Blau die Inchrift: „TETIS / 1542“. Auf  
der Lippe Spuren von vier Brandkegeln. Die Lippe wie der  
Fuß etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 505.





507

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1540—1545

Dm. 18,4 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 1130

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 10. — Das Quellwunder des Moses (1. Mose 17, 1—6). Moses steht in Begleitung von zwei Israeliten vor einem baumbestandenem Fels, den er mit seinem Stab berührt und dem eine Quelle entspringt. Zwischen Bäumen und Felsen im Hintergrund eine Seelandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, Schwarz und sehr wenig Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt und auf der Unterseite geklammert. Die Lippe stark bestoßen.



508

Kleiner Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 17,6 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 323

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Ungedeutete mythologische Szene (Alphäus und Arethusa ?). Eine nackte Frauengestalt, in eine Wolke gehüllt, entflieht nach links, während sie den Blick zurückwendet zu einem jungen Mann in antiker Rüstung, der nach rechts enteilt. In der Mitte eine Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit ockerbraunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Stilistisch vergleichbar eine Pilgerflasche in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 96).





509

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 16,1 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 97

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — In einer baumreichen Landschaft sitzt vor einer kleinen Anhöhe Venus, zu ihren Füßen ein Amoretto, ihr gegenüber ein zweiter Amoretto mit einer Schalmey auf einem Steinblock.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Vene[re] bella“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 510.



510

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 16,3 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 729

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Ungedeutete mythologische Szene. Am Ufer des Meeres steht Amor und wendet sich mit ausgestreckten Armen zwei Jünglingen zu, die im Wasser schwimmen und sich in Fische verwandeln (?). Links am Rand ein Fels, eine Baumgruppe und eine Ortschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Ocker, Blau, Gelbgrün, hellem Kupfergrün, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 509.





511

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545

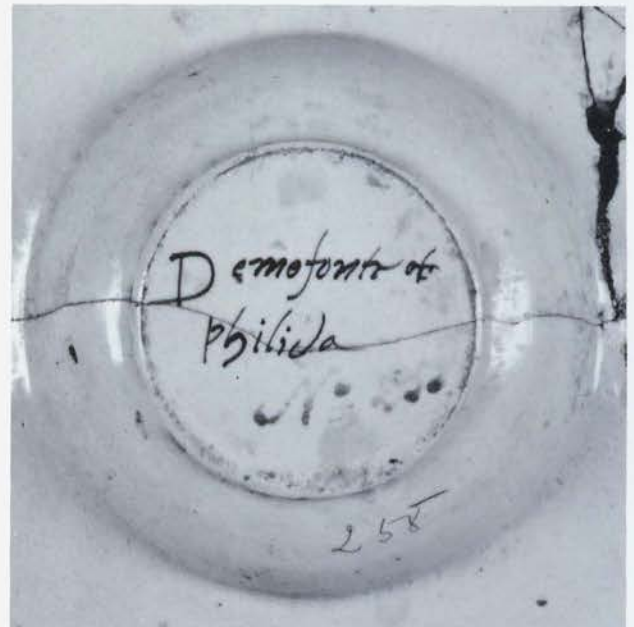
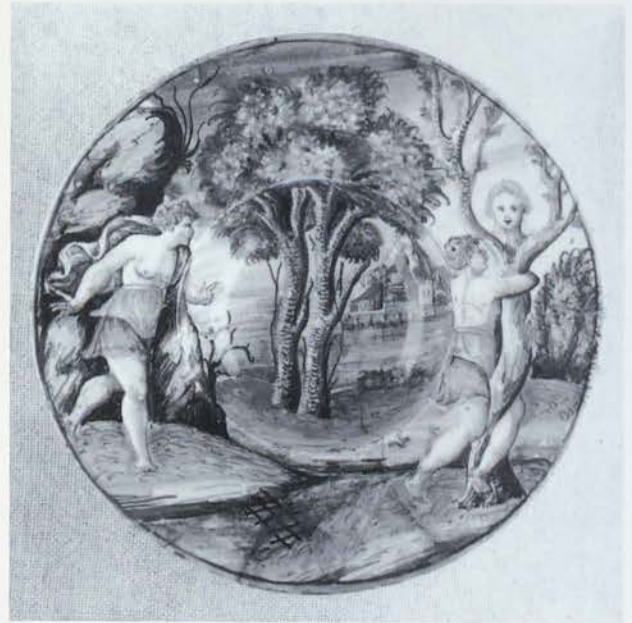
Dm. 21,3 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 258

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Akamas und Phyllis (Apollodoros, Epitome V, 16). Vor einem Felsen links Akamas, der Bruder des Demophon. Rechts umarmt Akamas seine Gemahlin Phyllis, die sich aus Kummer über seine verspätete Rückkehr aus Troja in einen Lorbeerbaum verwandelt hat. Vorn ein Bach mit einem Steg. Zwischen Bäumen und Felsen Ausblick auf einen See und eine Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, hellem Ockerbraun, das gelegentlich mit Violett getönt ist, Blau, hellem Gelbgrün, Grün, Olivbraun, Schwarzbraun, sehr wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit ockerfarbenen Konturen. Vorherrschend sind ockerbraune Töne sowie helles Grün. Auf dem Boden in Schwarzbraun die Inschrift: „Demofonte et / philida“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Mehrfach geklebt. Die Glasur an der Lippe bestoßen.



512

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 23,7 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 604

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Aeolus läßt die Winde aus ihrer Höhle (Vergil, Aeneis I, 50 ff.). Am Ufer des Meeres steht unter Bäumen Juno mit ihrem Gefolge und befiehlt Aeolus, die Winde freizulassen, um durch einen Sturm die Flotte des Aeneas zu vernichten.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 513 und 514 in Blau die Inschrift: „Gunone“. Auf der Schauseite Spuren von Brandkegeln. Die Lippe bestoßen.







Von demselben Maler Kat. Nr. 513 und 514. Aus dieser Werkstatt auch ein Teller mit einer Darstellung desselben Themas nach der gleichen Vorlage für Aeolus in den Musei Civici, Pesaro (Anataldi-Santinelli, Pesaro, Nr. 363), und eine Schale in einer italienischen Privatsammlung (Galeazzi und Valentini, *Maioliche antiche e rinascimentali*, S. 99).



### 513

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 22 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 605

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Aeolus eilt zu den Winden (Vergil, *Aeneis* I, 53). Vor einem Felsen Aeolus, der mit befehlend ausgestreckter Hand nach rechts läuft. Links seine Töchter, die ihm teilweise erstaunt nachsehen. Im Hintergrund eine Flusslandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, wenig Kupfergrün, in Ockerbraun, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 512 in Blau die Inschrift: „Eullo · s · / d(e) li ve(n)tj“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Mehrere Fehlstellen. Die Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 512 und 514.



### 514

Schale mit Fuß

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 26,9 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 806

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Moses gebietet dem Meer (2. Mose 14, 15 ff.). Moses befiehlt dem Meer mit einem Stab in der Rechten, sich vor dem Volk Israel zu teilen, das mit seiner Habe beladen hinter ihm steht. Links eine Stadt, im Hintergrund eine Uferlandschaft.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Ockerbraun, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 512 in Blau die Inschrift: „mose paso El mare“. Rechts am Rand ein Haarriß. Die Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 512 und 513.



515

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 29,5 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 712

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Der Tod der Virginia (Livius, *Ab urbe condita* III, 48). Vor einem Gebäude thront unter einer Draperie der Decemvir Appius Claudius als Richter, umgeben von Kriegern und seinen Ratgebern. Er weist auf einen jungen Krieger rechts, vor dem ein älterer Mann bittend auf den Knien liegt. Links der Vater der Virginia, der seine Tochter erdolcht, um sie den Gewalttätigkeiten des Appius Claudius zu entziehen.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Ocker, Blau, Grün, Ockerbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen. Oben rechts eine Fehlstelle in der Glasur.

Stilistisch verwandt mit Kat. Nr. 512—514.



516

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 27 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 711

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Leda mit dem Schwan. Im Fond auf einem Steinblock Leda mit dem Schwan. Zwischen Bäumen in der Ferne eine Ebene. Auf der Fahne annähernd symmetrisch angeordnet vier Putten und Trophäen, in der Mitte unten eine Harpye.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Die Fahne an der Lippe und am Steigbord gelb, mit Rotorange abgesetzt. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.

Ein stilistisch eng verwandter Teller, vielleicht von derselben Hand, im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Sammlung Mereghi, Inv. Nr. 6158).



517

Schale mit Fuß

HERZOGTUM URBINO, um 1545

Dm. 26,5 cm, H. 6,7 cm

Inv. Nr. 490

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Ungedeutete Szene. Im Zentrum der Komposition zwei Krieger in römischer Rüstung im Zweikampf, wobei der rechte sich zur Flucht zu wenden scheint. Links eine Gruppe von Kriegern, die dem Kampf zusieht, rechts vier Soldaten im Gespräch. Zwischen Bäumen ein Ausblick auf einen See und eine Stadt links.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, blassem Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Grau, Violett und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Auf der Lippe Spuren von vier Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen.







518

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1545—1550

Dm. 26,5 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 1090

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Leda mit dem Schwan. Vor einem Felsen sitzt Leda mit dem Schwan. In den Wolken Jupiter, der mit dem Blitzesbündel in der Hand aus dem Himmel herabsteigt. Leda gegenüber nochmals Jupiter in Menschengestalt. Im Hintergrund eine Flußlandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Iove co(n)verse in cignie“. Die Fahne rechts geklebt.



519

Teller

HERZOGTUM URBINO, 1545

Dm. 17,7 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 528

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 11. — Arethusa und Alphäus (Ovid, Metamorphosen V, 577 ff.). Links der Flußgott Alphäus, der die Nympe Arethusa verfolgt. Durch einen Bach von ihm getrennt Arethusa, die sich in ihren Mantel hüllt und von Diana, die über ihr erscheint, in Wolken verborgen wird. Im Fond eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun und Weiß mit geringfügigen Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Rückseitig drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 520 und 521 in Blau die Inschrift: „Retusa et elfeo / 1545“. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler Kat. Nr. 520 und 521.



520

Teller

HERZOGTUM URBINO, 1545

Dm. 17,7 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 977

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Ungedeutete mythologische Szene. Venus (?) sitzt auf einer Rasenbank und wendet sich Amor zu, der mit dem Bogen in der Linken auf sie zueilt. Beide blicken auf zwei Knaben, die eine große Keule tragen. Zwischen Bäumen und Felsen im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerbraun, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in der gleichen Form und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 519 in Blau die Inschrift: „Venera / 1545“. Auf dem Steigbord in schwarzer Tinte die Ziffern: „19 (oder 14)/12.03.“. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln. Die Fahne mehrfach geklebt, links an den Bruchstellen kleine Ergänzungen. Die Glasur an der Lippe und am Standring bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 519 und 521.

521

Teller

HERZOGTUM URBINO, 1545

Dm. 24 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 502

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4 mit unterseitig profiliertem Rand. — Leda mit dem Schwan sowie Mars und Venus. Im Fond des Tellers in Rückenansicht Leda mit dem Schwan. Links Amor mit einer brennenden Fackel. Über Leda in den Wolken Jupiter, der sich Amor zuwendet. Rechts sitzen Mars und Venus und halten sich umschlungen. Zwischen Bäumen ein Ausblick auf eine Landschaft mit besiedelten Buchten und Hügeln vor einer hohen Bergkette.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Ocker, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden in der gleichen Form und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 519 in Blau die Inschrift: „Gove e lleda tramu/tato in ciggio. 1545.“. Die letzten beiden Worte sind vor dem Brand etwas verwischt worden. Die Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 519 und 520.





522

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1550

Dm. 23,1 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 388

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Der Raub der Proserpina (Ovid, Metamorphosen V, 385 ff.). Auf einem von zwei Rossen gezogenen Wagen steht Pluto mit Proserpina. Links das Tor zur Unterwelt, aus dem Flammen schlagen. Vorn die Nympe Cyane, im Hintergrund ein See und hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Graubraun, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite ein gelber Kreis und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Ratto de proserpina (sic)“. Die Lippe bestoßen.



523

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1550—1560

Dm. 27,7 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 243

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Judith und Holofernes (Judith 13, 1—12). In der Mitte Judith, die das Haupt des Holofernes in ein von ihrer Magd bereitgehaltenes Tuch gleiten läßt, während sich ihr Blick nach rechts wendet. Vor einem Palast liegt der Leichnam des Holofernes auf einem Baldachinbett. Links ein Zeltlager mit schlafenden Kriegen.

Bemalt in Gelb, Orange, blassem Blau, hellem Grün, Ocker, Schwarzbraun, Weiß und sehr wenig Violett mit geringfügigen Weißhöhungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und Reste von rotem Sieglack. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln und mehrere Fehlstellen.



524

Buckelschale mit Fuß

HERZOGTUM URBINO, um 1560

Dm. 25,4 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 1012

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit radialen, zum Rand hin versetzten Rippen. — Leda mit dem Schwan. Vor einem Felsen sitzt links Leda mit dem Schwan. Neben ihr die Eier, aus denen Castor und Polydeikes schlüpfen. In den Wolken erscheint Jupiter. Rechts Jupiter in Menschengestalt, in der Linken das Blitzesbündel, neben ihm der Adler.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „giove et leda:“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Praun, Nürnberg. Aufgrund der Initialen „CCP“ läßt sich das Siegel möglicherweise als dasjenige der Clara Catharina Praun (1621—1682) identifizieren (Anhang II, J). Mehrfach geklebt. Am Rand unten etwas ergänzt.



525

Napf

HERZOGTUM URBINO, um 1560—1570

Dm. 12,3 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 1092

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf kleinem Standring Napf mit steil ansteigender Wandung. — Der Heilige Antonius (?), einen Stab mit einer Glocke in der Rechten, ein Buch in der Linken, steht in einer Landschaft mit einem kleinen Baum rechts und einer Hügelkette im Hintergrund.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Mehrfach geklebt.





526

Kanne

HERZOGTUM URBINO, um 1560

H. 34 cm, Dm. 13,4 cm

Inv. Nr. 1119

Alter Bestand. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf hochgezogenem Fuß ein eiförmiger Gefäßkörper mit eingezogenem Hals und einer plastischen Satyrmaske an dessen Stirnseite sowie mit spitzem Ausguß. Der hohe, geschwungene Henkel setzt über einer plastischen Satyrmaske an. — In einer Landschaft sitzen Neptun und Amphitrite einander umarmend am Ufer des Meeres, während von links Amor mit dem Dreizack auf einem Delphin dem Ufer zusteuert.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Ockerbraun, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Mehrfach geklebt. Die Wandung an zwei Stellen ergänzt, ebenso der dem Henkel zugewandte Teil der Mündung. Der Henkel mehrfach geklebt und durch Kitt verstärkt.



527

Buckelschale mit Fuß

HERZOGTUM URBINO, um 1560—1570

Dm. 27,3 cm, H. 7,9 cm

Inv. Nr. 1019

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß Schale mit stark gewölbtem Spiegel und einer in fächerförmigen Buckelungen gegliederten Wandung. — Der Winter (?). In einem Innenraum (?) sitzt ein alter Mann im Pelzmantel auf einer Bank und wärmt seine Hände über einem Kohlenbecken. Von rechts trägt ein Mann ein geschlachtetes Schwein herbei, während links eine vermummte Gestalt und ein Mann mit einem Bündel Holz im Arm zu dem Alten treten.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Grau, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und grauen Konturen. Auf der Unterseite sechs konzentrische gelbe Kreise.



528

Schale mit Fuß

HERZOGTUM URBINO, um 1560—1570

Dm. 28 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 1017

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 20. — Das Urteil des Midas (Ovid, Metamorphosen XI, 147—180). Am Ufer eines Sees unter Bäumen Apoll, der die Flöte spielt, und Pan mit der Harfe. Zwischen ihnen König Midas, dessen Ohren sich als Strafe für sein Urteil zugunsten Pans auf Apollos Geheiß hin in Eselsohren verwandeln. Zu beiden Seiten jeweils zwei Zuhörer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, kräftigem Grün, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit violetten Konturen. Die Rückseite dekoriert mit konzentrischen Kreisen in Gelb, Orange und Blau. Am Fuß blaue und gelbe Kreise. Oben geklebt. Die Glasur am Fuß etwas bestoßen.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage eine Schale der Fontana-Werkstatt in den Musei Civici, Pesaro (Antaldo-Santinelli, Pesaro, Nr. 360).



529

Leuchter

HERZOGTUM URBINO, um 1560—1580

H. 16,8 cm, Dm. (des Fußes) 11,8 cm

Inv. Nr. 468

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Über einem Hohlfuß mit abgesetzter Platte ein Balusterschaft mit der Tülle. — Auf dem Fuß Ranken mit rosettenförmigen Blüten, am Rand ein Kordelmotiv und ein Zackenfries. Die Platte dekoriert mit Ranken, der Schaft mit Vögeln zwischen Pflanzenmotiven.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett und wenig Weiß mit blauen Konturen.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 530.





530

Leuchter

HERZOGTUM URBINO, um 1560—1580

H. 15,3 cm, Dm. (des Fußes) 12,3 cm

Inv. Nr. 469

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 529. — Der Fuß bemalt mit einer umlaufenden Landschaft, die zwischen Gebäuden, Bäumen und Felsen den Blick auf das Meer und ferne Berge freigibt. Auf der Platte und dem Balusterschaft Rankenmotive mit Blüten.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, blassem Grün, wenig Violett und Weiß mit blauen Konturen. Der Balusterschaft am Ansatz durchgebrochen. Standfläche und Lippe der Tülle etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 529.



531

Kanne

HERZOGTUM URBINO, um 1580—1600

H. 33,4 cm, Dm. 14 cm

Inv. Nr. 1185

Aus der Sammlung Zschille. Geschenk von Theodor Litolf, Braunschweig, 1900/1901. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf gewölbtem Fuß eiförmiger Gefäßkörper mit einer breiten Einschnürung in der Mitte, die durch Profile abgesetzt ist, und mit einem eingezogenen Hals. Der Ausguß als ein zusammengerollter, auf dem Rücken liegender Delphin gestaltet. Der hochgeschwungene Henkel besteht aus zwei Schlangen, die in Spiralen neben einer plastischen Satyrmaske an der Wandung ansetzen. — Der Fuß dekoriert mit Gourdons, das Gefäß in vier Zonen mit Grotesken. An der Stirnseite übereinander zwei Kameen.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, blassem Blau und Gelbgrün, Ockerbraun und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Der Henkel mehrfach geklebt und in Scherben fragmentarisch erhalten.

In der Form vergleichbare Kannen in folgenden Sammlungen: Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 59). — Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1103). — Kestner-Museum, Hannover (Inv. Nr. 1964, 8). — Ehemals in der Sammlung Gustave de Rothschild, Paris (Darcel-Delange, Faïences italiennes, Taf. 99).

Lit.: Falke, Sammlung Zschille, S. 16, Nr. 139.



532

Buckelschale mit Fuß

HERZOGTUM URBINO, um 1580—1600

Dm. 23,4 cm, H. 6,3 cm

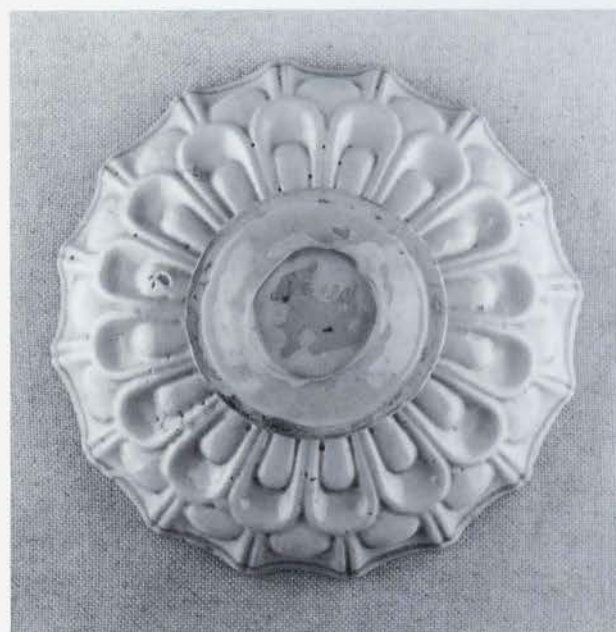
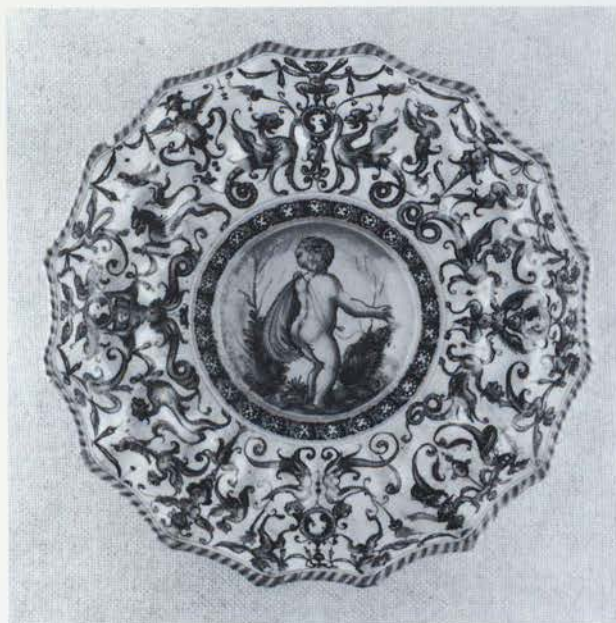
Inv. Nr. 820

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß Schale mit gegeneinander versetzten Goudrons, am Rand Rippen. — In der Mitte ein Medaillon mit einem Knaben als Rückenfigur zwischen zwei Büschen. Auf der Wandung radial angeordnete Grotesken mit Gemmen, Mischwesen, Löwen, Vögeln, Draperien und Fackeln. Die Lippe mit schräglaufenden Pinselstrichen dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, Violett und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise an der Lippe, zwei gelbe Kreise am Fuß.

Verwandt eine Schale im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 877).



533

Teller

HERZOGTUM URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 23 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 460

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Venus und Adonis (?). In einem Medaillon im Fond sitzt auf einem Felsblock ein Mann in Rückenansicht, auf seinen Knien eine Frau mit einem Pfeil in der Linken. Auf Steigbord und Fahne Groteskendekoration mit Mischwesen, Kandelabern, Vögeln, Flammenbündeln und Draperien.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Violett, Weiß und Schwarz mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise.

Von demselben Maler und nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 534.







## 534

Teller

HERZOGTUM URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 23 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 145

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form und Dekoration wie Kat. Nr. 533.

Bemalt in Gelb, Braunorange, blassem Blau, Hellgrün, fast schwarzem Violett und Weiß mit ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Auf der Schauseite ist die Glasur stark verschuert.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 533.



## 535

Teller

HERZOGTUM URBINO, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 23,2 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 143

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Im Fond ein Medaillon mit einem sitzenden Amor, der sich nach rechts wendet, während er in den ausgestreckten Händen Pfeil und Bogen hält. Steigbord und Fahne sind mit Grotesken wie auf Kat. Nr. 533 dekoriert. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Schwarz und Weiß mit beigen und blauen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden die Reste eines unkenntlichen Siegelabdruckes.

Wahrscheinlich aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 533 und 534.



## 536

Teller

HERZOGTUM URBINO, um 1600

Dm. 24,5 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 352

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Im Fond ein Medaillon mit Amor, der auf einem Stein sitzt, in der rechten Hand einen Stab haltend und mit der linken nach rechts weisend. Im Hintergrund eine Landschaft. Wandung und Fahne in radiale Felder mit einer axial angeordneten Groteskendekoration gegliedert. Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Kupfergrün, Grau und Violett mit grauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Oberfläche auf beiden Seiten verunreinigt. Die Lippe etwas bestoßen.

Eine im Aufbau der Dekoration vergleichbare Schale ehemals in der Sammlung Emden (Verst. Kat. Sammlung Emden, Taf. 9, Nr. 56).



537

Krug

HERZOGTUM URBINO, Anfang 17. Jahrhundert

H. 20,5 cm, Dm. 13,8 cm

Inv. Nr. 333

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Fußring ein kugelförmiger Gefäßkörper mit eingezogenem Hals, ausgeweiteter Mündung und gekniffenem Ausguß. Der geschwungene Schlangenhaken mit drei kleinen Kugeln besetzt. — Groteskendekoration mit Mischwesen, Vögeln, Schnecken, Ähren, Fackeln, Draperien und Kugelketten, die an der Stirnseite im Gegensatz zu ihrer lockeren Verteilung auf dem Gefäßkörper symmetrisch auf eine vertikale Achse bezogen sind. Der Fuß wie der Rand des Gefäßes mit mehreren konzentrischen Kreisen in Gelb, Orange und Blau abgesetzt.

Bemalt in Gelb, Braunorange, hellem Blau und bis in Schwarz übergehendem Violett sowie mit orangefarbenen und violetten Konturen.

Im Dekor vergleichbar: Eine Kanne im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 228). — Eine Platte mit den Initialen P. A. im Severo české muzeum, Liberec (Vydrova, Italská Majolika, Nr. 87). — Eine Kanne im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2381).



538

Salzgefäß

HERZOGTUM URBINO oder PISA, um 1600—1620

H. 7 cm, Br. 9,8 cm

Inv. Nr. 935

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Der viereckige, stark ausladende Gefäßkörper ist an den Ecken mit teilweise freiplastischen Sphingen dekoriert, deren Füße das Gefäß mit einer flachen Mulde tragen. — Bemalt mit Grotesken, an der Einfassung der kleinen Mulde mit einem Zickzackband.

Bemalt in Gelb, Orange, hellem Blau und fast schwarzem Violett. Ein Fuß abgebrochen. Die Glasur stark beschädigt.

Für eine Lokalisierung nach Pisa könnten Ornamentik und Farbigkeit geltend gemacht werden, die auf der mit „PISA“ bezeichneten Vase in der Sammlung Cora, Florenz, wiederkehren (Cora, Pisa, S. 25 ff. und Taf. I und II).

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 539. Ähnliche Exemplare in folgenden Sammlungen: Melbourne, National Gallery of Victoria (Inv. Nr. 231; Hinweis von John Mallet). — Hetjens-Museum, Düsseldorf (Inv. Nr. 1937-28). — Zwei Exemplare, eines davon ohne Bemalung, in italienischem Privatbesitz (Ausstellungskatalog Mostra della maiolica, Monte San Savino). — Musée National de Céramique, Sèvres, und Musée Adrien-Dubouché, Limoges (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1277—1280).





539

Salzgefäß

HERZOGTUM URBINO oder PISA, um 1600—1620

H. 7,3 cm, Br. 9,3 cm

Inv. Nr. 934

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form und Dekoration wie Kat. Nr. 538, ausgenommen die Ornamentik an der Einfassung der Mulde, die ein vereinfachtes Flechtband zeigt. Die Glasur an den plastischen Teilen wie an den Füßen abgesprungen. Einer der Füße etwas beschädigt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 538.



540

Napf

HERZOGTUM URBINO, Anfang 17. Jahrhundert

Dm. 11,7 cm, H. 6,4 cm

Inv. Nr. 984

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Fuß ein achteckiger Napf. — Die Außenwandung mit Grottesken bemalt. Fuß und Rand auf gelbem Grund mit konzentrischen orangefarbenen Ringen dekoriert. Bemalt in Gelb, Orange, wenig Blau und bis in Schwarz übergehendem Manganviolett. Auf dem Boden in brauner Tinte der Buchstabe „B“. Die Lippe geringfügig bestoßen.



541

Teller

HERZOGTUM URBINO, Anfang 17. Jahrhundert

Dm. 29,9 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 1027

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 1. — In einem Medaillon ein geflügelter Putto mit einem Ball in den Händen. Zu seinen Seiten Sträucher, im Hintergrund Berge. Auf der Fahne Grotteskendekoration mit Mischwesens, Kandelabern, Vögeln und Draperien. Fahne und Bildfläche durch mehrere Ornamentbänder gegeneinander abgesetzt.

Bemalt in Gelb, Orange, blassem Blau und Violett. Auf der Unterseite zwei gelbe konzentrische Kreise. Rechts ein geklebter Bruch. Die Glasur an der Lippe abgesprungen.

Ein stilistisch verwandter Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/244).



542

Leuchter

HERZOGTUM URBINO, Anfang 17. Jahrhundert

H. 14,8 cm

Inv. Nr. 308

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Leuchter auf geripptem Hohlfuß mit einer Platte und Balusterschaft. — Bemalt mit Grotteskendekor.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau und Violett.

Vergleichbar eine Schale im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 1060).



543

Teller

HERZOGTUM URBINO, Anfang 17. Jahrhundert

Dm. 13,7 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 483

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — In einem Strahlenkranz Christus am Kreuz, zu seinen Seiten jeweils zwei geflügelte Engelsköpfe, zum Rand hin flüchtig angedeutete Ornamente. Die Lippe in mehrfachen Kreisen in Gelb und Orange abgesetzt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau und blassem Violett mit orangefarbenen und violetten Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis. An der Lippe rechts eine kleine Fehlstelle in der Glasur.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 544 und 545.





544

Kleine Schale

HERZOGTUM URBINO, Anfang 17. Jahrhundert

Dm. 13,4 cm, H. 3 cm

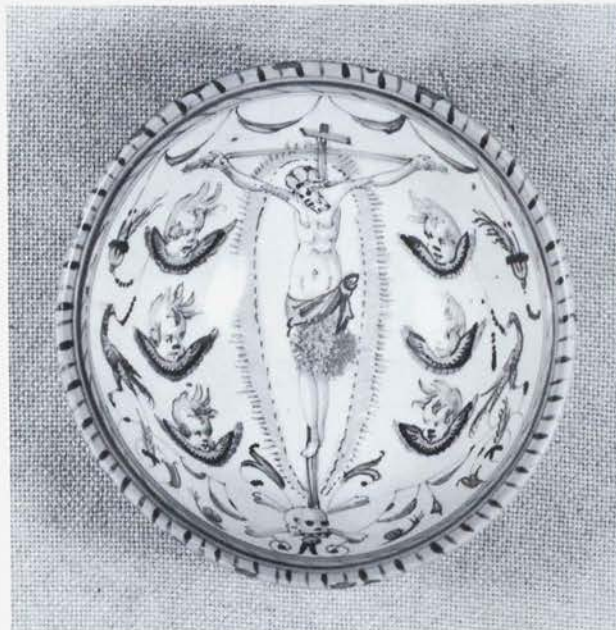
Inv. Nr. 485

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Ein Heiliger mit Blumenzweig und Buch steht nach links gewendet in einem Strahlenkranz, umgeben von vier Engelsköpfen. Zum Rand hin flüchtig gemalte Grotesken. Die gelbe Lippe orangefarben abgesetzt.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau und Ocker mit violetten Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis. Ein Sprung an der Lippe verläuft der Rundung folgend im Steigbord nach rechts. Oben ein Riß in der Glasur. Die Lippe bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 543 und 545.



545

Napf

HERZOGTUM URBINO, Anfang 17. Jahrhundert

Dm. 13,2 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 982

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Napf mit konischer Wandung auf schmalem Standring. — In einer Mandorla Christus am Kreuz, flankiert von jeweils drei geflügelten Engelsköpfen und Groteskenornamenten.

An der Lippe mehrere konzentrische, ornamentierte Kreise. Bemalt in Gelb, Orange, Blau und Violett mit orangefarbenen und violetten Konturen. Am Rand der Wandung außen zwei gelbe konzentrische Kreise. Die Glasur an der Lippe geringfügig bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 543 und 544.



VERONA

## VERONA oder FAENZA, GIANBATTISTA DALLE PALLE

Gianbattista dalle Palle entstammt einer Faentiner Familie von Majolikahandwerkern, die über mehrere Generationen an diesem Ort tätig war (Liverani, *Un piatto di Giambatista dalle Palle*, S. 32 ff. und C. Grigioni, *Documenti relativi alla famiglia Dalle Palle o Zangrandi, maiolicari faentini del Cinquecento*, in: *Faenza LIV*, 1968, S. 14–20). Seine Anwesenheit und Tätigkeit in Faenza sind archivalisch bisher nicht belegt. Seine künstlerische Handschrift ist aus mehreren signierten Exemplaren bekannt. 1560 schuf der Maler eine Schale mit dem Durchzug der Kinder Israel durch das Rote Meer und der Signatur „giabatista dale pale da faecia feci“ aus der Sammlung Gambier-Perry im Courtauld Institute, London (Mallet, *Gambier-Perry Collection*, S. 151 und Abb. 56). Seine Signatur tragen außer Kat. Nr. 546 fünf Exemplare im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart: Eine Schale mit dem Tod der Tarpeia (Krongut 164). — Eine Schale mit Liebe und Keuschheit (Krongut 2). — Eine Schale mit Diana und Aktäon (Leonhardt, *Gianbatista dale Pale*, S. 532 mit Abb. S. 533). — Ein Teller mit Mucius Scaevola (B 139/152). — Ein Teller mit dem Quellwunder des Moses (Ballardini, *Aspetti della maiolica faentina*, S. 95 und Taf. XXI). In Verona datierte Gianbattista 1563 den großen Teller mit der Familie des Darius vor Alexander dem Großen und der Inschrift: „Jio giovan Batista da faenza Jn Verona M“ (Liverani, *Un piatto di Giambatista dalle Palle*, Taf. XVII und XVIII). Der Maler bezeichnet sich hier zwar nicht ausdrücklich „dalle Palle“, doch wird man aus der engen stilistischen Verwandtschaft zu den genannten Exemplaren schließen dürfen, daß sie von derselben Hand stammen. Daß der Maler seinen Namen mit der Angabe „da faecia“ als seinem Herkunftsort verbindet, führt nicht zwingend zu dem Schluß, daß so bezeichnete Majoliken in jedem Fall außerhalb von Faenza entstanden sein müssen (siehe auch S. 409). Bezieht man den 1562 in Faenza datierten, aber nicht signierten Teller mit Hannibal am Metaurus, ehemals im Schloßmuseum, Berlin, in das eigenhändige Werk des Malers ein, so wird man davon auszugehen haben, daß Gianbattista dalle Palle zu Beginn der sechziger Jahre, vielleicht nur temporär, in Faenza gearbeitet hat (Ballardini, *Aspetti della maiolica faentina*, S. 94 f. und Taf. XX).



546

Teller

Tafel 37

VERONA, Giovanbattista dalle Palle, um 1560

Dm. 31 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 590

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 7. — Der Raub des Ganymed (Ovid, *Metamorphosen* X, 152 ff.). In einer Landschaft mit Felsen und Bäumen am Ufer eines Sees eine Gruppe von Jünglingen auf der Jagd, die voller Entsetzen nach beiden Seiten fliehen. In der Mitte ein zu Boden gesunkener Knabe mit seinem Hund, darüber Ganymed, der von dem Adler des Zeus entführt wird. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, blassem Kupfergrün, Ockerbraun, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Rückseitig auf dem Boden in Blau die Inschrift: „chanimede rapito / a somome (sic) giove / giabatista dale pale“. Die Fahne links geklebt.

Lit.: Meier, *Führer Braunschweig*, 1915, S. 91. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1921, S. 75. — Leonhardt, *Gianbatista dale Pale*, S. 31 ff. mit Abb. S. 233. — Rackham, *Catalogue*, S. 311. — Liverani, *Un piatto di Giambatista dalle Palle*, S. 31.





547

Teller

VERONA, Giovanbattista dalle Palle, um 1560

Dm. 25,5 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 442

Geschenk eines Generals Graf Solms, 1768. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4. — Diana sitzt mit Köcher und Pfeil vor einem baumbestandenen Felsen am Meeresufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit grauen Konturen. Rückseitig auf dem Boden in brauner Tinte die teilweise zerstörte Inschrift: „... General / Graf von Solms ... / 1768“.

Von demselben Maler ein Teller mit zwei römischen Kriegerern im Holburne of Menstrie Museum, Bath (Inv. Nr. C 3), und ein Teller mit einem unter einem Baum sitzenden Jüngling 1977 im Kunsthandel (Verst. Kat. Jürg Stuker, Bern, 5.—16. Mai 1977).



548

Buckelschale mit Fuß

VERONA (?), Umkreis des Giovanbattista dalle Palle, um 1560—1565

Dm. 30,2 cm, H. 9 cm

Inv. Nr. 877

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit plastisch dekorierter Wandung: Um den Fuß radial angeordnete Muscheln, am Rand Satyrmasken wechselnd mit Eicheln. — Ungedutete Szene. Zwei römische Krieger, denen zwei Lanzenräger voranschreiten, reiten vor einer Berglandschaft nach links.

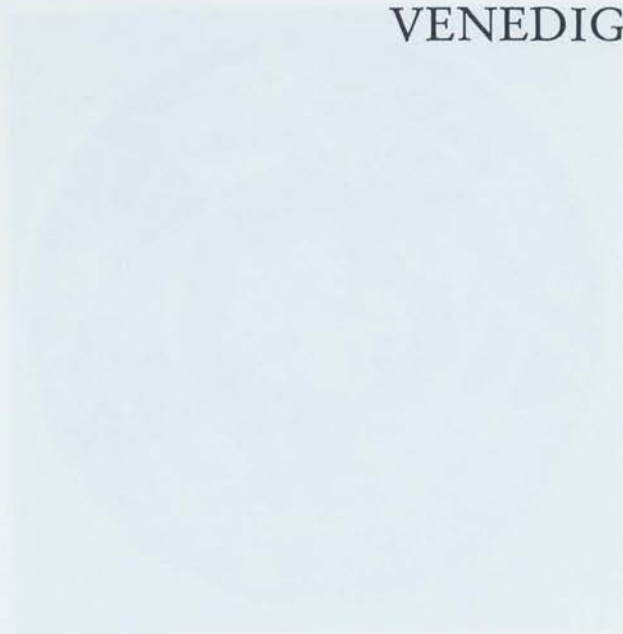
Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, wenig Violett und Weiß mit blauen Konturen. Die Unterseite mit breiten konzentrischen Kreisen in Gelb, Ocker und Blau bemalt. Mehrfach geklebt. Die Wandung am Rand oben und rechts ergänzt.







## VENEDIG





549

Teller

VENEDIG, 1540

Dm. 24,5 cm, H. 3,2 cm

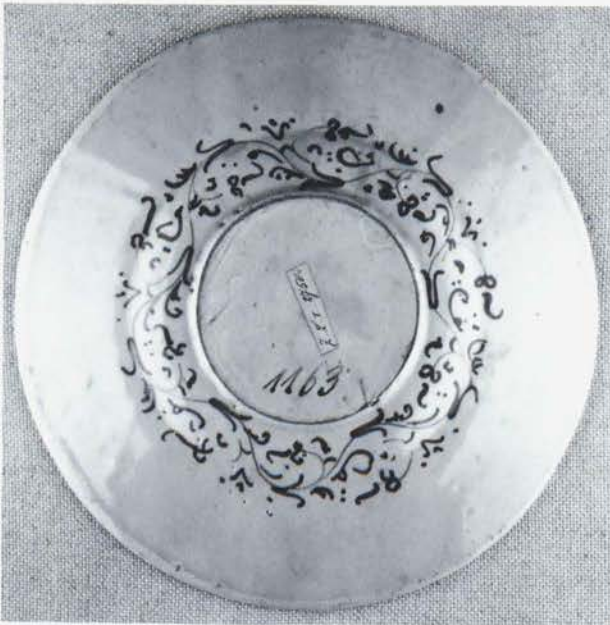
Inv. Nr. 1163

Aus Schloß Blankenburg, 1887. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Im Fond das Profilbildnis des lorbeerbekrönten Sallust und ein Band mit der Inschrift: „Sallustio · R.“. Auf der Fahne Trophäenbündel.

Auf beiden Seiten mit heller blaugrauer Glasur überzogen und auf der Schauseite mit blauem Grund bemalt, aus dem die weiß gehöhten Trophäen ausgespart sind. Auf der Rückseite in Blau eine Ranke „alla porcellana“.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 550—554, von denen Kat. Nr. 550, 552—554 die Jahreszahl 1540 tragen. Kat. Nr. 549—551 gehören zu einer Serie mit den Büsten antiker und zeitgenössischer Schriftsteller und Dichter. Dazu gehören folgende Exemplare: Ein Teller mit dem Porträt des Dichters Ennius im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Rückert, Majolika, Nr. 25). — Ein Teller mit der Büste des Dichters Properz 1970 im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 19. Okt. 1970, Nr. 38; Hinweis von Jörg Rasmussen). — Aus derselben Werkstatt: Ein 1540 datierter Teller mit dem „IPOLITA“ bezeichneten Profilbildnis einer Frau im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 1611). — Ein Teller mit Trophäendekor ehemals in der Sammlung Chompret (Chompret, Répertoire, Nr. 799). — Stilistisch verwandt auch ein Teller mit einer Straßenansicht und Trophäendekor im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 235).



550

Teller

Tafel 41

VENEDIG, 1540

Dm. 24 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 1167

Aus Schloß Blankenburg, 1887. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Im Fond in einem Blattgebilde mit Früchten die Büste eines bärtigen Mannes und ein Band mit der Inschrift: „POMPEO“. Auf der Fahne Trophäenbündel, darunter zwei Schilde, die die Jahreszahl „1540“ und die Abkürzung „S. P. Q. R.“ tragen.

Auf beiden Seiten mit heller blaugrauer Glasur überzogen und auf der Schauseite mit blauem Grund bemalt, aus dem die weiß gehöhten Trophäen ausgespart sind. Auf der Rückseite dekoriert wie Kat. Nr. 549.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 549 und 551—554. Zusammen mit Kat. Nr. 549 und 551 Teil einer Serie mit den Porträts antiker und zeitgenössischer Dichter und Schriftsteller.





551

Teller

VENEDIG, 1540

Dm. 24,5 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 1165

Aus Schloß Blankenburg, 1887. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Im Fond en face die Büste des Ludovico Ariosto und ein Band mit der Inschrift: „LODOVICO Ariosto“. Auf der Fahne Trophäenbündel, darunter ein Wimpel mit dem Buchstaben „S“ und eine Tabula ansata mit der teilweise verdeckten Abkürzung „S. P. Q. . .“. Auf beiden Seiten mit heller blaugrauer Glasur überzogen und auf der Schauseite mit blauem Grund bemalt, aus dem die weiß gehöhten Trophäen ausgespart sind. Auf der Rückseite dekoriert wie Kat. Nr. 549.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 549, 550 und 552—554. Zusammen mit Kat. Nr. 549 und 550 Teil einer Serie mit den Porträts antiker und zeitgenössischer Dichter und Schriftsteller.



552

Teller

VENEDIG, 1540

Dm. 24,6 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 1164

Aus Schloß Blankenburg, 1887. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Im Fond ein Engelskopf, ein Himmelsglobus und Trophäen. Auf der Fahne Trophäenbündel, darunter ein Schild mit der Jahreszahl „1540“ und eine Tabula ansata mit der Abkürzung „S. P. Q. R.“.

Auf beiden Seiten mit heller blaugrauer Glasur überzogen und auf der Schauseite mit blauem Grund bemalt, aus dem die weiß gehöhten Trophäen ausgespart sind. Auf der Rückseite dekoriert wie Kat. Nr. 549.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 549—551, 553 und 554.



553

Teller

VENEDIG, 1540

Dm. 24,3 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 1166

Aus Schloß Blankenburg, 1887. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Im Fond eine Tabula ansata mit der Inschrift: „Omnia cu(m) tempore“, Trophäen und ein Füllhorn. Auf der Fahne Trophäenbündel, darunter ein Band mit den Buchstaben „S“ und „C“ sowie ein Schild (?) mit der Jahreszahl „1540“.

Auf beiden Seiten mit heller blaugrauer Glasur überzogen und auf der Schauseite mit blauem Grund bemalt, aus dem die weiß gehöhten Trophäen ausgespart sind. Auf der Rückseite dekoriert wie Kat. Nr. 549.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 549—552 und 554.







554

Teller

VENEDIG, 1540

Dm. 24,6 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 1168

Aus Schloß Blankenburg, 1887. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Im Fond wie auf der Fahne Trophäenbündel. Auf einem Schriftband die Inschrift „Rerum copia“, auf einem Schild die Abkürzung „S. P. Q. R.“ und auf einer Tabula ansata die Jahreszahl „1540“.

Auf beiden Seiten mit heller blaugrauer Glasur überzogen und auf der Schauseite mit blauem Grund bemalt, aus dem die weiß gehöhten Trophäen ausgespart sind. Auf der Rückseite dekoriert wie Kat. Nr. 549.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 549—553.



555

Großer Teller

VENEDIG, um 1545—1550

Dm. 46,2 cm, H. 4,3 cm

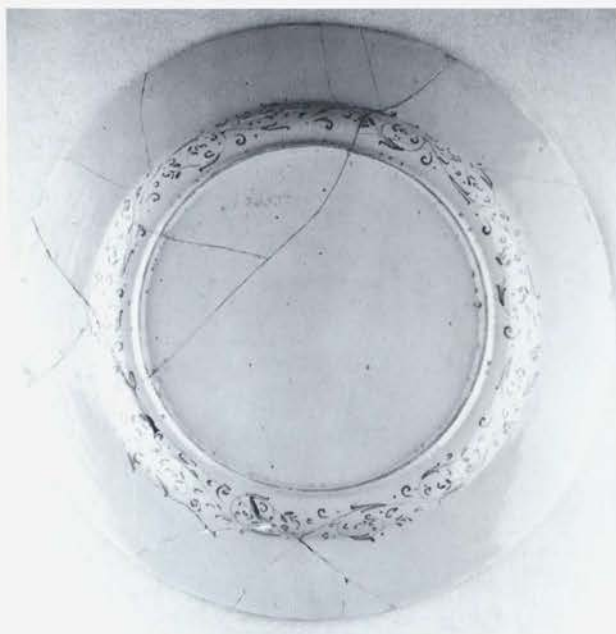
Inv. Nr. 655

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Vielleicht Proserpina und ihre Gespielinnen (Ovid, Metamorphosen V, 391 ff.). Unter einem Baum sitzt auf einer Rasenbank ein Mädchen (Proserpina ?), vor ihm stehen fünf Gefährtinnen, die in ihren Gewändern Blumen halten. Auf der oberen Hälfte der Fahne, teilweise vom Rand überschritten, Kinder, auf der unteren Jünglinge und Mädchen zwischen Schlangen.

Auf beiden Seiten mit blauer Glasur überzogen. Bemalt in Blau mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Rückseitig auf dem Steigbord eine blaue Ranke „alla porcellana“. Mehrfach geklebt. Der Scherben an den Bruchflächen vielfach ausgebrochen.

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 78. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 89. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 91.





556

Großer Teller

Tafel 40

VENEDIG, um 1550

Dm. 45 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 1162

Aus Schloß Blankenburg, 1887. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

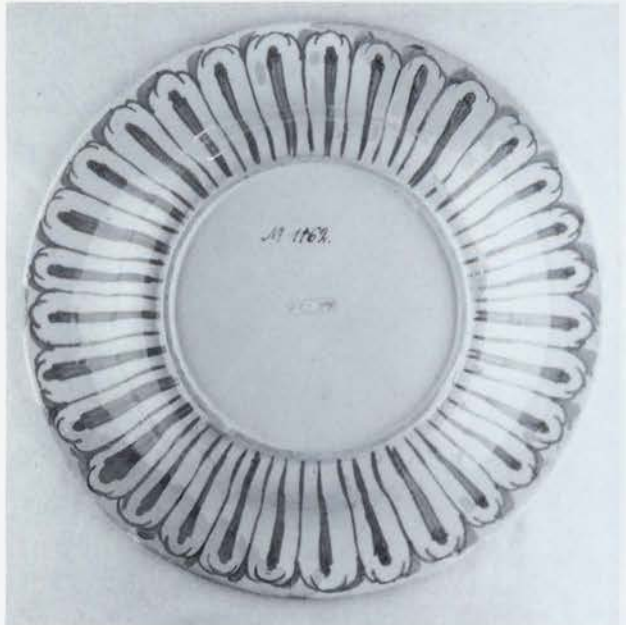
Variante von Form 21 mit gewölbter Fahne und profilierter Lippe. — Herkules und Nessus (Ovid, *Metamorphosen* IX, 101 ff.). Neben einer Baumgruppe steht am Ufer eines Flusses Herkules und zielt mit dem Bogen auf Nessus, der Deianira entführt. Zu Füßen des Herkules ein Flußgott mit seiner Urne.

Auf beiden Seiten mit blauer Glasur überzogen. Bemalt in Blau mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite Steigbord und Fahne dekoriert mit Godrons. Die Fahne oben und unten ergänzt. Die Lippe bestoßen.

Nach dem Stich von Jacopo Caraglio (B. XV, 85, 45).

Die Dekoration mit Godrons auf der Rückseite findet sich auf Majoliken aus Venedig in folgenden Sammlungen: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 965 und 967). — Louvre, Paris (Giacomotti, *Catalogue*, Nr. 1217). — Musée National de Céramique, Sèvres (Inv. Nr. 2113).

Lit.: Meier, *Führer Braunschweig*, 1902, S. 78. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1907, S. 89. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 91.



557

Teller

VENEDIG, Baldantonio del fu Paolo da Lamoli di Castel Durante, genannt Solingo Durantino (?), 1550

Dm. 31,2 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 3

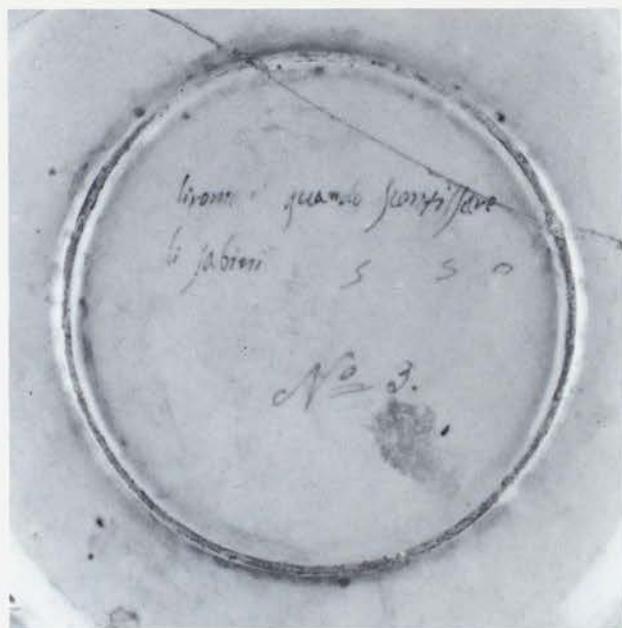
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22 mit unterseitig profilierter Lippe. — Die Schlacht zwischen Römern und Sabinern (Livius, *Ab urbe condita* I, 10 und 11). Die Heere der Römer und der Sabiner, die beide aus Reitern und Fußvolk bestehen, treffen mit Speeren und wehenden Fahnen aufeinander. Auf der Erde die Leichname von drei Kriegerern. Im Hintergrund ein hohes Felsmassiv und eine Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Vorherrschend sind Orange und Ocker. Rückseitig auf dem Boden in Blau die Inschrift: „liroma i [= i romani] quando sconfissare [= sconfissarono] / li sabini 1550“. Mehrfach geklebt. Oben ein Sprung, der sich der Rundung folgend im Steigbord fortsetzt. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe stark beschädigt.







Möglicherweise stilistisch vergleichbar dem 1551 datierten und von Baldantonio signierten Teller mit einer Schlacht zwischen den Römern und Pyrrhus, dem König von Epirus, im Rijksmuseum Meermanno Westreenianum, Den Haag (Lunsingh Scheurleer, *Keramiek*, S. 5 f. und Abb. 3 und 4). Der Maler dieses Tellers wurde von Giuseppe Albarelli mit Solingo Durantino identifiziert (Albarelli, *Il Solingo durantino*, S. 103 f.). 1548 ist Baldantonio von Castel Durante nach Pesaro übersiedelt, von wo aus er nach Venedig ging. Dort hat er den oben erwähnten Teller signiert, das einzige Exemplar, das für ihn gesichert ist. 1555 war der Maler wieder nach Pesaro zurückgekehrt. Im Jahre 1600 ist er dort gestorben. Baldantonio hat sich auch als Dichter betätigt.



558

Schüssel

VENEDIG (?), um 1550

Dm. 30 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 715

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Tiefe Schüssel mit schmaler Fahne. — Die Schauseite in stark räumlicher Darstellung und in ungewöhnlicher, phantasievoller Vielfalt bedeckt mit Trophäen, mit kämpfenden und sterbenden Kriegerern, von denen einige römische Rüstungen tragen oder beritten sind, mit einer abziehenden Schar Soldaten sowie mit verschiedenen Tieren.

Bemalt auf blauem Grund in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun, sehr wenig Violett und Weiß mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Steigbord in Blau eine umlaufende Ranke „alla porcellana“. Die Glasur leicht hellblau gefärbt. Auf der Schauseite rechts eine kleine Fehlstelle. Die Glasur an der Lippe mehrfach bestoßen.

Die stark räumliche Darstellung der Trophäen sowie die Zusammenstellung verschiedenartigster Motive, die sich nicht im strengen Sinne als Trophäen bezeichnen lassen, finden Analogien in oberitalienischen Majoliken aus Venedig und Padua (Rackham, *Catalogue*, Nr. 968, 969 und 991). Demgegenüber sind die Dekorationen mit Trophäen in Castel Durante im allgemeinen strenger komponiert und in ihrer Wirkung wesentlich stärker ornamental. Für eine Entstehung in Oberitalien könnten auch die hellblaue Glasur und die Rückseitendekoration sprechen.





559

Teller

VENEDIG, um 1550

Dm. 30 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 905

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Becher Josephs wird bei Benjamin gefunden (1. Mose 44, 1—12). In der Mitte zwei Abgesandte Josephs, die den Sack Benjamins öffnen und zwei Kriegern, die von rechts herantreten, den Becher zeigen. Daneben Benjamin, hinter der Gruppe mit zwei Mauleseln seine Brüder. Im Hintergrund zwischen Bäumen ein Ausblick in eine Landschaft mit Bergen und dem Meer. Die Lippe dekoriert mit einem aus dem Eierstab abgeleiteten Ornament.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, hellem Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, wenig Weiß und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 560 in Blau die Inschrift: „chomo futrovato la chopa doro in / nel sacho di beniamin“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit der Beschriftung „Sereniss: / S. Carolina M. / M. Br.“ in brauner Tinte. Mehrfach geklebt.

Von demselben Maler Kat. Nr. 560. Beide Exemplare zeigen zu den Arbeiten des Mazo (Kat. Nr. 561—573) und der Gruppe Kat. Nr. 578—585 stilistische Verwandtschaft.



560

Fragmentarischer Teller

VENEDIG, um 1550

Dm. 29,7 cm, H. ca. 5 cm

Inv. Nr. 1055

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Vielleicht die Heilige Agnes (Acta Sanctorum Jan. II, 351 ff.). Rechts eine weibliche, nackte Gestalt mit Nimbus und gefalteten Händen, den Blick zum Himmel gerichtet. Vor ihr liegen am Boden zwei Männer in zeitgenössischer Tracht. Links vor einer Gruppe von Gebäuden in Renaissanceformen ein Jüngling, der zum Himmel blickt. Dort erscheint ein Engel. Im Hintergrund das Meer und Berge.







Bemalt in Gelb, wenig Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 559 in Blau die Inschrift: „Santa a gniese (sic)“. Darüber auf der Glasur in schwarzer Tinte: „Steht nicht im Verzeichnisse“. Mehrfach geklebt und in Scherben.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 559.

#### VENEDIG (?), MAZO

Die Majoliken Kat. Nr. 561—574 stammen von einem Maler, der 1549 einen Teller mit der Darstellung der Eloquentia, ehemals in der Sammlung Cook, London, mit „MAZO“ signierte (Rackham, „MAZO“, S. 14—16, Taf. VIII a und b). An welchem Ort dieser Maler tätig war, ließ sich bisher nicht bestimmen. Rackham hatte Urbino vorgeschlagen, aber auch Venedig in Erwägung gezogen und auf stilistische Gemeinsamkeiten zu venezianischer istoriato-Malerei hingewiesen (Rackham, „MAZO“, S. 15 und ders., Further Notes on Mazo, S. 33). In den stark betonten Konturen und dem zeichnerischen Stil des Malers scheint eine Beziehung zu gleichzeitigen Majoliken aus Venedig erkennbar zu sein (siehe Kat. Nr. 518—533). Dagegen macht John Mallet, der mir noch während der Drucklegung des Kataloges Einblick in das Manuskript eines Aufsatzes über die Majolikasammlung von C. Drury E. Fortnum gewährte, darauf aufmerksam, daß ein schon von Rackham dem Mazo zugeschriebener Teller in Stuttgart als Vorlage eine Komposition von Battista Franco benutzte, die zu den Entwürfen dieses Künstlers für ein 1545 und 1551 angefertigtes Service mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg gehört (siehe Kat. Nr. 243). Da diese Zeichnungen in den Werkstätten des Herzogtums Urbino häufig kopiert wurden, ergibt sich aus dem Stuttgarter Exemplar möglicherweise ein Hinweis für die Tätigkeit Mazo's im Herzogtum Urbino (Mallet, C. D. E. Fortnum and Italian Maiolica of the Renaissance, in: Apollo CVIII, 1978).

Außer den genannten Exemplaren stammen aus der Werkstatt, in der Mazo tätig war: Ein Teller mit der Darstellung der Juno, die den Friedenstempel öffnet, und ein Teller mit Coriolan im Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza (Inv. Nr. 1800 und Rackham, The „Coriolanus“ dish in the Museo Internazionale delle Ceramiche, in: Faenza XXXIV, 1948, S. 30—32, Taf. IX und Xb). — Ein Teller mit Gyges und Kandaules in der Walters Art Gallery, Baltimore (Prentice von Erdberg und Ross, Catalogue, Nr. 58 A). — Ein Teller mit Bacchus und Silen ehemals in der Sammlung Beit, London (Rackham, „MAZO“, Taf. IX). — Zwei Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Rackham, Further Notes, Taf. XIV a und b; damals in Schloß Ludwigsburg). — Ein Teller mit Venus auf dem Meer ehemals in der Sammlung Emden (Verst. Kat. Sammlung Emden, Nr. 36). — Ein Teller mit Merkur als Hirte im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (Ke 6703). — Ein Teller mit Jupiter als Stier im Ashmolean Museum, Oxford (Mallet, C. D. E. Fortnum and Italian Maiolica, Abb. 12). — Ein Teller mit einer neutestamentlichen Darstellung im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Sauerlandt, Un piatto di maiolica da Urbino con iscrizione tedesca, in: Faenza XI, 1923, S. 30—32 mit Taf. VII und VIII).



561

Teller

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 35 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. 267

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Mucius Scaevola (Livius, *Ab urbe condita* II, 12). Unter einem Baldachin sitzt auf einem mit einer Sphinx geschmückten Thron Porsenna. Vor einer Gruppe von Kriegerern steht ihm gegenüber Mucius Scaevola und hält seine Hand mit dem Dolch über das auf einem Altar brennende Feuer. Neben einem Hügel mit einer Baumgruppe im Mittelgrund ein Ausblick in eine Landschaft mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Olivbraun und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „mucio“. Vom Rand rechts verläuft ein Sprung zur Mitte. Die Lippe etwas bestoßen.



562

Teller

Tafel 42

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 29,8 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 636

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Augustus und die tiburtinische Sibylle (Jacobus de Voragine, *Legenda aurea*). Der Kaiser ist im Begriff, mit gefalteten Händen vor der zum Himmel weisenden tiburtinischen Sibylle niederzuknien. Links ein Lamm. Hinter der Gruppe zwei Jünglinge. Zwischen baumbestandenen Hügeln im Mittelgrund eine ferne Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, grauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 563, 564, 567 und 571 in Blau die Inschrift: „ottaviano inperato/re“.

Nach dem Farbholzschnitt von Antonio da Trento nach einer Komposition von Parmigianino (B. XII, 90, 7).





563

Teller

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 29,7 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 526

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Der Stier des Perilaos (Plinius, Naturalis historia 34, 89). Unter einem Baldachin thront vor einem ruinenhaften Gebäude König Phalaris. Vor ihm steht der bronzene Stier, den er von dem Bildhauer Perilaos anfertigen ließ, um seine Feinde darin zu töten. Unter dem Stier brennt ein Feuer. Rechts drei Männer. Im Hintergrund eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Olivgrau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische Kreise und auf dem Boden, vielleicht von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 562, in Blau die Inschrift: „el supicio de perilgio“.





564

Teller

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 35 cm, H. 6,2 cm

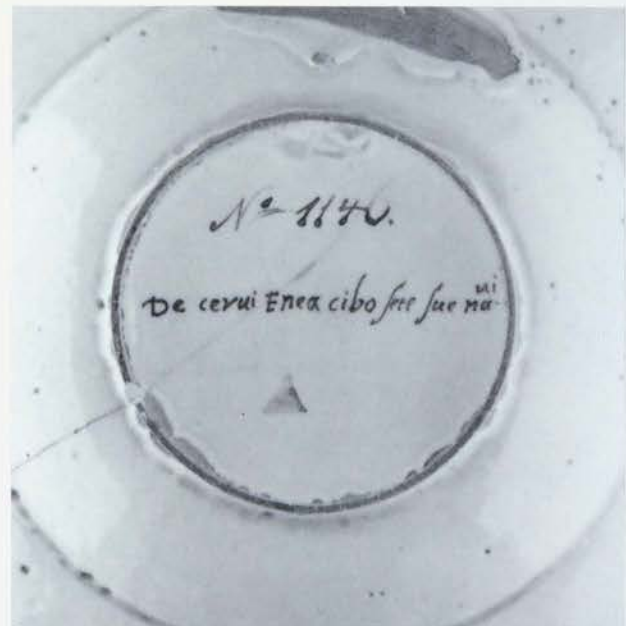
Inv. Nr. 1146

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Aeneas und seine Gefährten auf der Jagd (Vergil, Aeneis I, 184 ff.). Vor einem baumbestandenen Felsen fünf Männer, von denen einer einen Hirsch gefaßt hat, während zwei Jünglinge einen Hirsch töten. Ein anderer trägt einen Hirsch auf der Schulter davon.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Türkisgrün, Kupfergrün, Ocker, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 562 in Blau die Inschrift: „De cervi Enea cibo sete sue navi“. Mehrere Fehlstellen in der Glasur. Am oberen Rand ein Sprung. Die Lippe bestoßen.

Die Gestalt des Mannes, der einen Hirsch ergreift, aus dem Stich von Marco Dente da Ravenna nach dem bethlehemitischen Kindermord von Baccio Bandinelli (B. XIV, 24, 21).



565

Großer Teller

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 43 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 1149

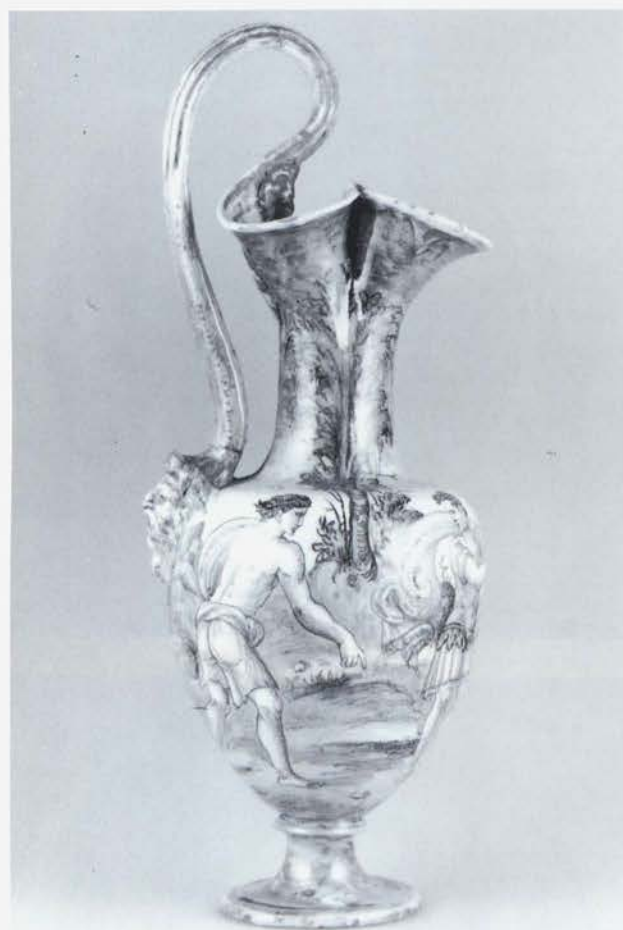
Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Der Tod der Cassandra (Homer, Odyssee XI, 421 ff.). In einer baumreichen Hügellandschaft kniet Cassandra, die Hände über der Brust gekreuzt. Neben ihr steht ein jugendlicher Krieger, der ihren Kopf hält, während er mit dem Schwert ausholt, um sie zu enthaupten. Hinter dieser Gruppe drei Frauen, die das Geschehen mit erschreckten Gebärden verfolgen. Links steht auf seine Lanze gestützt ein Krieger, rechts eine Gruppe von drei Kriegern.





Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker, Violett und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und schwarzen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „LA MORTE DE CHASSAN/DRA“. Rechts am Rand ein Haarriß.



566

Kanne

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

H. 35 cm, Dm. 12,6 cm

Inv. Nr. 929

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf hochgezogenem Fuß ein eiförmiger Gefäßkörper mit hohem, zylindrischem Hals und einer dreipassigen Mündung. Der hohe, geschwungene Henkel setzt an der Schulter wie an der Innenseite der Mündung über einer plastischen Satyrmaske an. — Ungedeutete Szene. An der Stirnseite in einer Landschaft mit baumbestandenen Hügeln ein Krieger, der sich nach links zu einem mit einem Mantel bekleideten Jüngling wendet, der auf ihn zu zutreten scheint. Rechts in Rückenansicht ein Mann, der sich von beiden abwendet, die rechte Hand im Redegestus erhoben.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Henkel mehrfach geklebt. Die Glasur am Fuß und an der Mündung bestoßen.



567

Teller

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 30 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 638

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ein theologischer Disput. In einer baumreichen Landschaft sitzt rechts ein bärtiger Mann, hinter dem zwei gestikulierende Jünglinge stehen, und spricht erklärend zu drei Männern, die ihm gegenüber sitzen und ihm aufmerksam zuhören.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 562 in Blau die Inschrift: „la disputa de la fede“.



568

Teller

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 25,5 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 613

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Der Glaube (?). Eine mit einem Mantel bekleidete weibliche Gestalt, die Linke mit weisendem Gestus erhoben, in der Rechten eine Fahne mit einem Kreuz, steigt aus einem Sarkophag. Rechts ein bizarrer bewachsener Fels, im Hintergrund eine weite Landschaft mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzen Konturen.



569

Teller

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 24,4 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 16

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Venus steht mit Amor, der sich an sie schmiegt, vor einer Landschaft mit fernen Bergen und ordnet ihr Haar.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen und schwarzen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis.

Nach dem Stich von Jacopo Caraglio (B. XV, 78, 33).







570

Schale mit Fuß

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 27,3 cm, H. 6,4 cm

Inv. Nr. 1015

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Der Traum des Astyages (Justinus, *Historia Philippicarum* I, 4). Unter einem Baum steht König Astyages, ihm gegenüber seine Tochter Mandane, aus deren Schoß ein Weinstock wächst. Neben ihr ein Knabe mit einem Helm in den Händen, der auf Astyages zugeht. Im Mittelgrund zwei miteinander kämpfende Männer vor einer Hügellandschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Graubraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 572 in Blau die Inschrift: „Dil vecchio Astiage Rē l'alta visione“. Die Lippe etwas be-  
stoßen.

Die Gestalt der Mandane aus dem Kupferstich mit der Darstellung einer Frau mit zwei Schwämmen von Marcanton Raimondi (B. XIV, 284, 373). Dasselbe Thema ist in einer ähnlichen Komposition dargestellt auf einem 1535 datierten Teller von Francesco Xanto Avelli da Rovigo im Grassimuseum, Leipzig (R. Gaul, *Das Kunstgewerbemuseum in Leipzig*, Leipzig 1929, S. 44, Nr. 12a), und auf einer seit 1945 verschollenen Schale (Anhang I, Kat. Nr. XXXIV). Die Gestalten der Mandane und des Knaben nach der gleichen Vorlage wie auf Kat. Nr. 570 auf einer seit 1945 verschollenen Fliese von Xanto und auf einer Schale des Malers Sforza (Anhang I, Kat. Nr. VII und XXXIV).



571

Schale mit Fuß

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 28,8 cm, H. 6,2 cm

Inv. Nr. 736

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Variante von Form 18. — Venus lagert links in einer baumreichen Landschaft und spielt mit Amor. Im Vordergrund eine Nymphe in Rückenansicht, die sich im Gespräch einer knienden Gefährtin zuwendet.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, wenig Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei gelbe konzentrische Kreise und von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 562 in Blau die Inschrift: „venere“. Am Rand unten ausgebrochen und teilweise ergänzt. Die Glasur an der Lippe beschädigt.



572

Teller

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 28,1 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 41

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Selbstmord des Aesacus (Ovid, Metamorphosen XI, 752 ff.). Im Vordergrund die sterbende Hesperie, neben ihr Amor mit dem Bogen. Ihr gegenüber steht neben einer Baumgruppe ein Greis, den Blick nach links gewendet, wo sich im Hintergrund Aesacus aus Schmerz über den Tod der Hesperie von einem Felsen stürzt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 570 in Blau die Inschrift: „Gettasi Esaco i(n) mar da lalto monte“. Die Glasur an der Lippe und auf der Unterseite teilweise abgesprungen.

Die Figur der Hesperie und des alten Mannes nach einer Komposition von Raphael mit dem Tod der Kleopatra, gestochen von Marcanton Raimondi (B. XIV, 245, 210) und Enea Vico (B. XV, 65, 52). Ein Teller nach dieser Komposition in der Ermitage, Leningrad (Kube, Mikhailova und Lapkovskaya, Italian Maiolica, Nr. 77).



573

Schale

VENEDIG (?), Mazo, um 1550

Dm. 29,5 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 844

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Grammatik und Luna. In einer weiten Landschaft sitzt vor einem baumbestanden Felsen auf einem Steinblock eine Frau mit einem Schultermantel und mit einer gelben Kugel in den Händen als Personifikation der Grammatik. Von links tritt als antikisch gekleidete weibliche Gestalt Luna mit der Mondsichel in der erhobenen Rechten auf sie zu.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Am Rand oben eine Fehlstelle.

Beide Figuren gehen auf anonyme Stiche mit den Darstellungen von Grammatica und Luna zurück (B. XV, 504, 1 und B. XV, 490, 9).



574

Teller

VENEDIG (?), Werkstatt des Mazo (?), um 1550

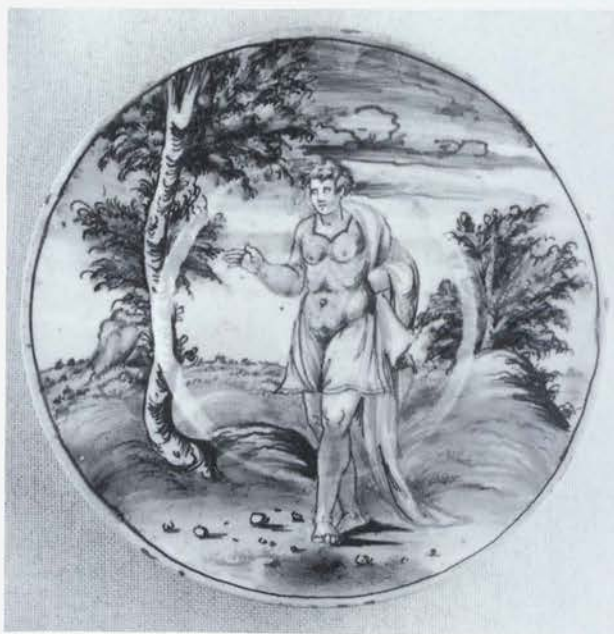
Dm. 25,7 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 762

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Jüngling, mit Brustpanzer und Mantel bekleidet, steht mit erhobener rechter Hand vor einer Landschaft mit Baum und Busch.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Schwarzbraun, mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Lippe geringfügig bestoßen. Die Oberfläche leicht zerkratzt.







575

Schalendeckel

VENEDIG (?), um 1550

Dm. 17,4 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. 1059

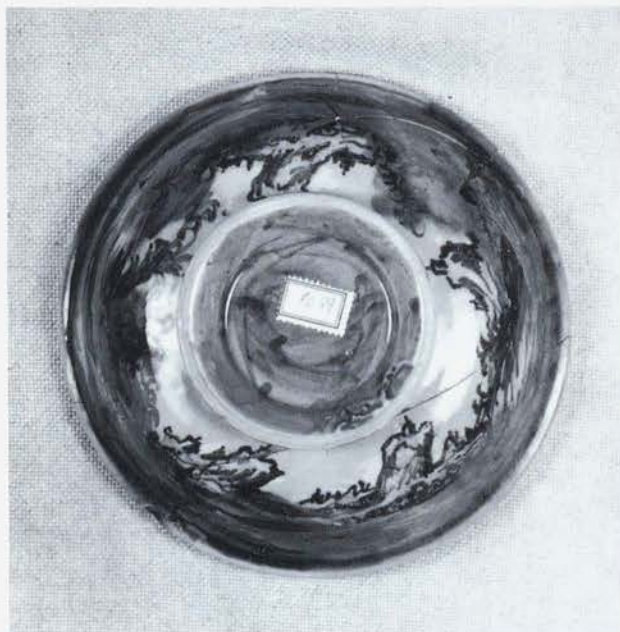
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schale mit kleinem, eingezogenem Fuß und profiliertem Rand. Wohl als Deckel zu einem aus mehreren Teilen zusammensetzbaren Gefäß gehörig. — Vor einer ebenen Landschaft neben einem Baum steht ein Jüngling, die Rechte erhoben. Auf der Außenseite der Wandung eine um das Gefäß umlaufende Landschaft, deren Horizont zum Fuß hin orientiert ist, so daß die Komposition nur bei einer Aufsicht sinnvoll ist.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, wenig Gelbgrün, in Kupfergrün und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Boden ist blau. Mehrfach geklebt und in kleinen Partien ergänzt.

Aufgrund der Komposition der Landschaft sowie der stilistischen Behandlung von Landschaft und Figur, die der Mazo-Werkstatt verwandte Züge zeigen, scheint eine Entstehung der Schale in Venedig wahrscheinlich.

Aus derselben Werkstatt eine Schale im Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1241).



576

Napf

VENEDIG (?), um 1550

Dm. 14,5 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. 980

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf schmalen Standring ein Napf mit konischer Wandung und ausgebogener Lippe. — Eine junge Frau, den Kopf leicht nach rechts geneigt, sitzt mit den Händen im Schoß auf einem Stein vor einer weiten Landschaft.

Beide Seiten mit blaugrauer Glasur überzogen und bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzbraunen Konturen. Mehrfach geklebt. Der Rand an zwei Stellen ausgebrochen.

Die Gestalt der Frau aus dem Stich von Agostino Veneziano mit einem Eier verkaufenden Bauernpaar (B. XIV, 338, 453).



577

Teller

Farbtafel 13

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24,6 cm, H. 2,6 cm

Inv. Nr. 693

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Vor einer Landschaft steht eine junge Frau in antikisierendem Gewand, mit weisendem Gestus nach rechts gewendet.

Auf beiden Seiten mit hellblauer Glasur überzogen. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Olivbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen.

Die Gestalt der Frau aus einem anonymen Holzschnitt mit einer Opferszene nach Parmigianino (B. XII, 152, 21).

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 578 und 579. Aus dieser Werkstatt wahrscheinlich auch drei Teller mit Einzelfiguren im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 450 und 478 sowie B 139/57).



578

Teller

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 25,3 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 262

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Ungedeutete Szene. Eine junge Frau in antikisierendem Gewand neben einem Piedestal, auf dem ein Knabe steht, der sich nach rechts wendet. Sie neigt sich ihm zu. Im Mittelgrund zwischen bewachsenen Hügeln ein Ausblick auf ferne Berge.

Auf beiden Seiten mit hellblauer Glasur überzogen. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 577 und 579.



579

Schale

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24,3 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 699

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein jugendlicher Krieger in römischer Rüstung steht auf eine Lanze gestützt mit gesenktem Haupt in einer Landschaft.

Auf beiden Seiten mit hellblauer Glasur überzogen. Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit blauen Konturen. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 577 und 578.







580

Teller

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 19 cm, H. 2,4 cm

Inv. Nr. 467

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Jüngling sitzt vor einer weiten Landschaft unter einem Baum auf einem Steinblock, mit der Linken seinen Schultermantel fassend, während er vor sich auf die Erde blickt.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Violett, Schwarzgrau und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzen Konturen. Auf der Fahne rechts ein Anback. Die Glasur auf der Schauseite etwas zerkratzt.

Die Gestalt des Jünglings aus einem Holzschnitt von Parmigianino (B. XVI, 13, 13).



581

Schale

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 18,3 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 165

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schale mit gewölbtem Spiegel. — Eine junge Frau in antiki-sierendem Gewand eilt mit einer Wiege in den Armen nach links. Rechts ein verfallenes Gebäude.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Mehrfach geklebt. Der Rand links ausgebrochen.

Die Frauengestalt nach dem Stich des Maestro Gesù Cristo (B. XV, 518, 11).



582

Schale mit Fuß

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 25,2 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 816

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 18. — Venus erhält die Nachricht von der Verletzung Amors (Apulejus, Der Goldene Esel, V). Venus sitzt mit wehendem Mantel auf zwei Delphinen, die sie über das Meer tragen. Eine Taube überbringt ihr die Nachricht von der Verletzung Amors durch Psyche. Zu ihren Seiten jeweils Tritonen und Nereiden. Im Hintergrund eine Landschaft mit verfallenen Gebäuden und steil aufragenden Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Braun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis an der Lippe. Der Fuß größtenteils zerbrochen.

Nach dem Stich des Meisters mit dem Würfel nach einer Komposition von Raphael zum Märchen von Amor und Psyche (B. XV, 218, 54, Bl. 16). Nach der gleichen Vorlage: Kat. Nr. 583. — Ein Teller ehemals in der Sammlung Emden (Verst. Kat. Sammlung Emden, Taf. 4, Nr. 36). — Eine Schale im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby, London, 16. März 1976, Nr. 17).



Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 583—589. Aus dieser Werkstatt stammen Exemplare in folgenden Sammlungen: Ein Teller mit einem Satyr im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1882.208). — Eine Schale mit der Anbetung Christi im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg (Ke 1894). — Mehrere Exemplare im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart.

583

Schale

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24,7 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 595

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Venus empfängt die Nachricht von der Verletzung Amors (Apulejus, *Der Goldene Esel*, V). Ausschnitt aus der Komposition auf Kat. Nr. 582. Auf der Wandung zwischen Trophäen ein geflügelter Putto mit einem Notenblatt, die Büste eines Knaben und ein Hase.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Lippe etwas bestoßen. Im Fond des Tellers Kratzspuren.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 582 und 584—589.



584

Schale

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24,6 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 12

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Allegorie des Glaubens. Im Fond der Schale steht auf einem in den Wolken schwebenden Globus eine Frau mit einem Nimbus in antikisierendem Gewand als Personifikation des Glaubens. Sie wendet sich anbetend der Sonne zu. Zu ihren Füßen ein Engel. Auf der Wandung aus dem blauen Grund ausgespart Trophäendekor, darunter ein Putto mit einer Trommel.

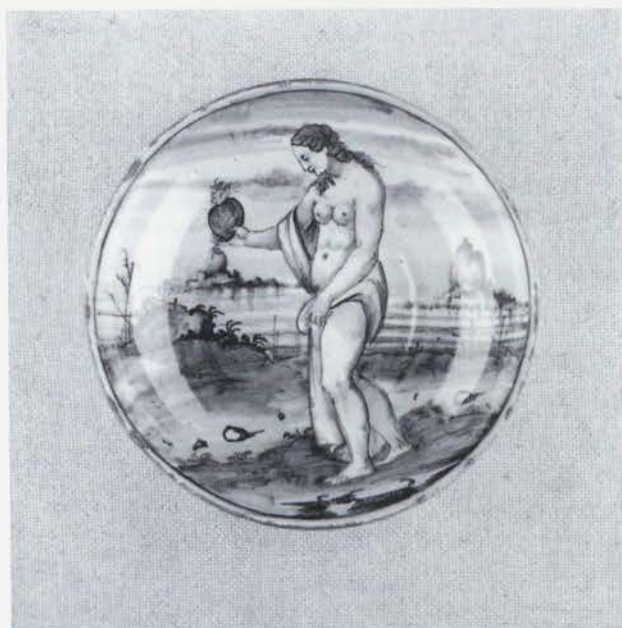
Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Am Rand etwas bestoßen.

Die Komposition in Anlehnung an den Revers einer vor 1500 entstandenen Medaille für Giovanni Tornabuoni, die Niccolò Fiorentino zugeschrieben wird (G. F. Hill, *A Corpus of Italian Medals of the Renaissance before Cellini*, 2 Bde., London 1930, Bd. I, S. 268, Nr. 1023 und Bd. II, Taf. 170 Abb. 1023).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 582, 583 und 585—589.







585

Schale

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 17,7 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 342

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schale mit gewölbtem Spiegel. — Am Ufer des Meeres steht Venus, mit einem Schultermantel bekleidet, und hält in der ausgestreckten Rechten ein brennendes Herz. Im Hintergrund eine Landschaft mit steil aufragenden Bergen.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Am Rand zwei Haarrisse. Die Lippe stark bestoßen.

Die Gestalt der Venus aus dem Stich mit dem Parisurteil von Marcanton Raimondi nach Raphael (B. XIV, 197, 245).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 582—584 und 586—589.



586

Schale mit Fuß

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24,5 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 1082

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Venus oder Athene. Am Ufer des Meeres in Rückenansicht eine nackte Frauengestalt, die sich in einen Mantel hüllt. Im Hintergrund steil aufragende Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün und Kupfergrün, Grau, Violett und Braun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Die weibliche Gestalt nach der Athene aus dem Stich mit dem Parisurteil von Marcanton Raimondi nach Raphael (B. XIV, 197, 245).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 582—585 und 587—589.



587

Schale

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 20 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 1126

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein nackter Jüngling sitzt mit einer Schalmei in der rechten Hand auf einem Felsblock am Ufer eines Sees. Am jenseitigen Ufer steil aufragende Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Oliv mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und olivgrauen Konturen. Auf der Rückseite auf dem Boden mehrere weiße Pinselstriche unter der Glasur. Am Rand rechts ein Haarriss.

Nach dem Stich von Marcanton Raimondi (B. XIV, 348, 451). Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 590.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 582—586, 588 und 589.



588

Teller

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 19,5 cm, H. 2 cm

Inv. Nr. 434

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Der jugendliche Johannes der Täufer, die rechte Hand erhoben, sitzt mit einem Mantel bekleidet auf einem Felsblock vor einer Landschaft mit einem See und steil aufragenden Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Die Lippe unterseitig geringfügig bestoßen.

Nach dem Stich von Marcanton Raimondi nach dem Gemälde Raphaels in den Uffizien, Florenz (B. XIV, 25, 4).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 582—587 und 589.



589

Große Schale

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 40,5 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 631

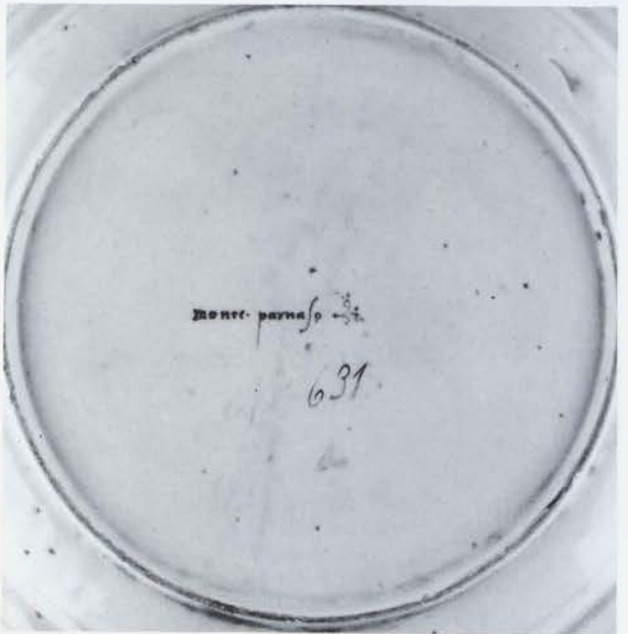
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Der Parnaß. Auf einer Erhebung am Ufer eines Sees musiziert Apollo in einem Hain mit den Musen, die sich um einen Brunnen gruppieren. Im Vordergrund Perseus, das abgeschlagene Haupt der Medusa in der Rechten. Links die durch den Hufschlag des Pegasus entstandene Quelle Hippokrene. Am Rande der Schale über einer antiken Ruine Perseus, der auf seinem Flug in den Himmel von Pegasus abgeworfen wird.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite sechs konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „monte parnaso“.

Nach einem anonymen Stich, der nach Ansicht von Konrad Oberhuber von Dirck Coornhert stammen und auf einen Entwurf von Martin van Heemskerck zurückgehen könnte (Briefliche Mitteilung. Ein Exemplar des Stiches im Besitz des Herzog Anton Ulrich-Museums, Braunschweig).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 582—588.





590

Teller

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 384

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Vor einem See mit Bergen am jenseitigen Ufer sitzt ein Knabe mit einer Schalmei in der Rechten auf einem Felsblock, auf dem ein Baum wächst.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe mehrfach abgesprungen.

Nach dem Kupferstich von Marcanton Raimondi (B. XIV, 348, 467). Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 587.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 591—593. Aus dieser Werkstatt auch ein Teller im Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg (Inv. Nr. 4426).



591

Teller

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 25,2 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 758

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4. — Ein junger Mann, bekleidet mit einem kurzen Gewand, steigt aus einem Bach, in der Linken einen Frosch. Ein zweiter Frosch sitzt im Wasser. Zwischen zwei mit Büschen bewachsenen Erhebungen und einer Baumgruppe ein Ausblick in eine Landschaft mit Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 590, 592 und 593.



592

Krug

VENEDIG, um 1550—1560

H. 19,5 cm, Dm. 14 cm

Inv. Nr. 124

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Fuß birnförmiger Gefäßkörper mit verengtem Hals, gekniffenem Ausguß und einem Schlangenhengel. — An der Stirnseite der Wandung sitzt in einer umlaufenden Landschaft an einem Felsen ein Mädchen, einen Blattkranz im Haar und Blätter in der erhobenen Rechten, während ein Einhorn auf seinem Schoß ruht. Links eine baumbestandene Anhöhe und am Henkel eine Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzbraunen Konturen. Der Henkel bei der Herstellung beschädigt. Die Glasur an Lippe und Fuß etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 590, 591 und 593.



593

Krug

VENEDIG, um 1550—1560

H. 13 cm, Dm. 11 cm

Inv. Nr. 1006

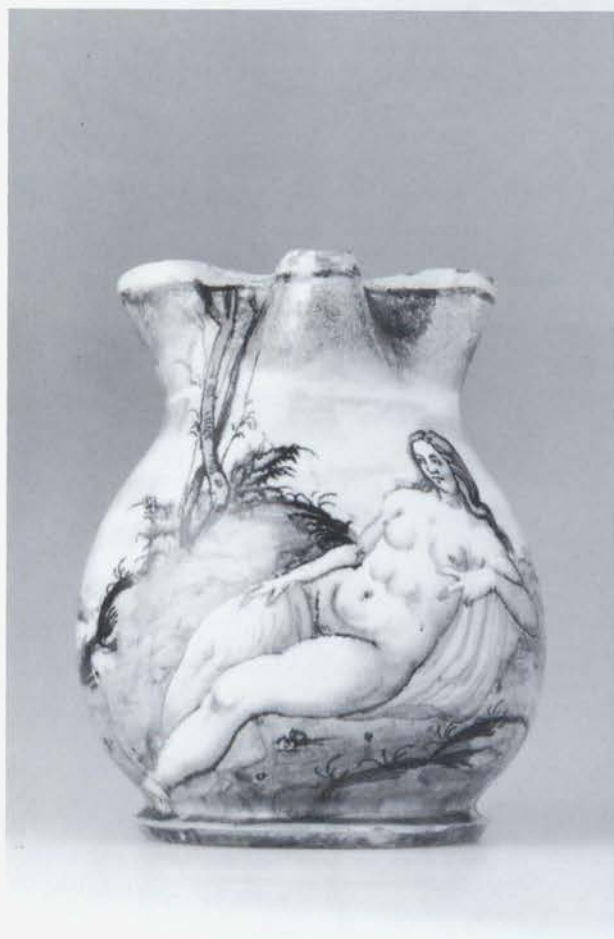
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Boden gedrungener, birnförmiger Gefäßkörper mit verengtem Hals, gekniffenem Ausguß und einem Schlangenhengel. — An der Stirnseite der Wandung ruht in einer umlaufenden Landschaft am Fuße eines baumbestanden Hügels Venus auf ihrem Mantel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Die Glasur an Lippe und Standring etwas bestoßen.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage die Darstellung auf einer Schale im Bayerischen Nationalmuseum, München (Ker 2346), und auf einem Teller im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 127).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 590—592.





594

Teller

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24,3 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 761

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Pan trägt nach rechts schreitend eine Nymphe in den Armen. Links eine Baumgruppe. Am jenseitigen Ufer Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Lippe bestoßen.

Nach dem Kupferstich von Marcanton Raimondi (B. XIV, 227, 300).

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 595—597. Aus dieser Werkstatt mehrere Majoliken im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Inv. Nr. B 139/88, Krongut 6 und 141).



595

Teller

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 1145

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4. — Ariadne steht mit wehendem Mantel vor einer Landschaft bei einem mit Sträuchern bewachsenen Felsen. Im Hintergrund ein See vor fernen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Ein vertikal durch den Teller laufender Sprung geklebt. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Nach dem 1526 datierten Kupferstich von Jacopo Caraglio nach einer Zeichnung von Rosso Fiorentino (B. XV, 79, 41, Nr. 18).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 594, 596 und 597.



596

Fragmente eines Tellers

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 24,9 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 584

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 4. — Vor einer fernen Berglandschaft steht bei einer baumbestandenen Anhöhe Apollo mit einem Schultermantel und der Lyra.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Braun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt. Der Standing mit Gips unterlegt.

Die Gestalt des Apollo nach dem Kupferstich von Marcanton Raimondi, der die Nischenfigur des Apollo auf Raphaels Fresko mit der Schule von Athen in der Stanza della Segnatura im Vatikan, Rom, wiedergibt (B. XIV, 251, 334).



Nach der gleichen Vorlage auf ein Gefäß aus Urbino im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 866).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 594, 595 und 597.

597

Fragmentarische Schale mit Fuß

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 25,5 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 1201

Alter Bestand. Nachtrag von 1936 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Ungedeutete Szene. Im Vordergrund drei ältere Männer in lebhaftem Gespräch. Links am Ufer eines Sees bei einem Baum drei weibliche Gestalten. Am jenseitigen Ufer des Sees hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Mehrfach geklebt. Auf der Schau-seite unten ein Zettel mit der Bemerkung „Scherben ohne Nr.“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 594—596.



598

Schale

VENEDIG, um 1560

Dm. 24,9 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 1133

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Jupiter, das Flammenbündel in der Linken, schwebt von einem Adler getragen in einer Aureole, umgeben von Wolken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Am Rand oben ein Riß, die Lippe dort etwas ausgebrochen.



599

Schale

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 19,6 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 316

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Leda mit dem Schwan auf einem Felsen vor einer Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Nach dem Kupferstich von Marcanton Raimondi (B. XIV, 217, 283).







600

Teller

VENEDIG, um 1550—1560

Dm. 19,6 cm, H. 2,3 cm

Inv. Nr. 179

Geschenk des Geheimrats von Kniestedt, 1766. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Eine Frau sitzt vor einer fernen Berglandschaft, das Haupt auf die gefalteten Hände gestützt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite in graubrauner Tinte die Inschrift: „Kniestedt“. Rechts am Rand ein Haarriß. Die Lippe etwas bestoßen.



601

Teller

VENEDIG, um 1560

Dm. 20,2 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 583

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Im Fond wie auf der Fahne aus blauem Grund ausgesparte Trophäen.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau und wenig Weiß mit blauen Konturen. Auf der Schauseite eine Fehlstelle. Der Standring während der Herstellung etwas beschädigt.

Ein vergleichbarer Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/1).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76.



602

Schale

VENEDIG, um 1560

Dm. 15,2 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 1129

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein nackter Knabe steht, auf einen Schild gestützt und mit der Linken einen Stab haltend, vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Ocker mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite an der Lippe zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden ein verschlagener Siegelabdruck. Gesprungen. Die Lippe bestoßen.

Vielleicht aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 603. Verwandt ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 469).



603

Teller

VENEDIG, um 1560

Dm. 13,8 cm, H. 2,1 cm

Inv. Nr. 875

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein nackter Knabe, einen Mantel über dem rechten Arm, einen Dolch in der Linken, läuft vor einer fernen Berglandschaft nach links.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Geklebt. Die Lippe am oberen Rand stark bestoßen.

Vielleicht aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 602.



604

Schale

VENEDIG, um 1560

Dm. 12,2 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 988

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein nackter Knabe mit einem nicht identifizierbaren Gegenstand in der ausgestreckten Hand schreitet mit wehendem Mantel vor einer Berglandschaft nach links.

Bemalt in Gelborange, Blau, Grün, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage ein Teller im Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg (Inv. Nr. 3351), und eine Schale im Kunsthistorischen Museum, Wien (Pl. 3171). Ähnlich auch eine Schale im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 185).



605

Teller

VENEDIG, um 1560

Dm. 20,5 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 381

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Amor mit einem Kranz aus Weinlaub auf dem Haupt und einer Fiedel steht vor einer Berglandschaft. Neben ihm sein Köcher, links ein dünn belaubter Baum.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grüngrau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas abgesprungen.

Ein verwandter Teller im Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt am Main (Inv. Nr. X - 10722).





606

Teller

VENEDIG, um 1560

Dm. 25,2 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 149

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein junger Mann in zeitgenössischer Tracht (ein Bote?) mit einem Stab in den Händen läuft nach links. Am Rand eine Baumgruppe, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orange-farbenen Konturen. Am Rand rechts ein Sprung, an seinem Ansatz eine Ergänzung. Die Glasur an der Lippe etwas beschädigt.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage Kat. Nr. 686. Nach dieser Vorlage auch eine Schale aus der Werkstatt des Domenico da Venezia im Museum für Kunsthandwerk, Dresden (Inv. Nr. 38148).



# VENEDIG, WERKSTATT DES DOMENICO DA VENEZIA

Die Majoliken Kat. Nr. 607—839 lassen sich der Werkstatt zuweisen, in der Domenico da Venezia als Maler tätig war. Seine Signatur tragen folgende Exemplare: Eine Apothekenvase mit Trophäendekor, datiert 1562, im Museo Nazionale, Messina (Concina, Domenico da Venezia, Taf. LXXXVI). — Aus dem Jahre 1568 stammt außer den beiden großen Tellern Kat. Nr. 737 und 738 des vorliegenden Kataloges ein Albarello mit einer allegorischen Darstellung im Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt am Main (Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des mitteldeutschen Kunstgewerbevereins und des Kunstgewerbemuseums, Frankfurt 1927, Abb. 40). — Undatiert sind eine Schale mit der Schlacht bei Chioggia ehemals im Schloßmuseum, heute im Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen Berlin, Schloß Köpenick (Inv. Nr. 1886; Falke, Majolika, S. 144 f.) und ein Teller mit Christus auf dem Meer in der Braunschweiger Sammlung (Kat. Nr. 800). Die Signatur dieses Stückes „io domenego da venecia invenecia feci“ bezeugt, daß der Name des Malers in Verbindung mit seinem Herkunftsort nicht ausschließt, daß eine so bezeichnete Arbeit durchaus an diesem Ort entstanden sein kann (siehe auch S. 164).

Die Zuschreibungen im vorliegenden Katalog beruhen auf stilistischen Beziehungen zu gesicherten Arbeiten des Malers, aber in vielen Fällen auch auf den Schriftzügen der rückseitigen Inschriften, die fast ausnahmslos von der Hand des Domenico da Venezia zu stammen scheinen. Auch die Gruppe von Majoliken, die Leonhardt unter dem Namen „Botega der Kekropstöchter“ zusammengefaßt und als stilistische Vorläufer der Werkstatt des Domenico da Venezia gesehen hat, dürfte aufgrund der Inschriften der Werkstatt des Domenico da Venezia selbst zugewiesen werden können (Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 247 ff.; Kat. Nr. 717—729). Das gleiche gilt für jene Majoliken, die von derselben Hand bemalt wurden wie ein Teller der Braunschweiger Sammlung mit Horatius Cocles und der Signatur „domenengo becer feci“ (Kat. Nr. 840). Die Identität dieses Malers mit Domenico da Venezia, die schon von Rackham erwogen wurde, ist nicht auszuschließen (Rackham, Catalogue, S. 326).

Arbeiten aus dieser Werkstatt galten gelegentlich als französisch, da sie auf Holzschnitten basieren, die in Lyon erschienen (Damiron, La faience de Lyon, Bd. II, Nr. 64, 65, 79 und 80; Giacomotti, Catalogue, Nr. 1172—1174). Diese These wird jedoch von der engen stilistischen Verwandtschaft zu zweifelsfreien Arbeiten der Werkstatt des Domenico da Venezia wie auch durch die Inschriften der Majoliken widerlegt, die die Verse aus den italienischen Ausgaben der in Lyon gedruckten Holzschnittfolgen wiederholen.

Die oft falsch wiedergegebenen Inschriften auf Kat. Nr. 737 und 738 sowie auf einem nicht signierten, aber von Domenico da Venezia bemalten und beschrifteten Exemplar in der Sammlung Cora in Florenz: „i(n) la botega al ponte selo del taiapiera a preso a san polo“ (Cora, Una maiolica veneziana datata 1568, S. 116), enthalten ausführliche Angaben zur Lage der Werkstatt. Ennio Concina konnte zwar archivalisch keinen „ponte del taiapietra“ in der Pfarrei von San Polo nachweisen, wohl aber für das Jahr 1577 einen „maestro Antonio“ als „boccaler“ am „ponte del boccaler“ (Concina, Domenico da Venezia, S. 137). In dieser Werkstatt hat Domenico da Venezia vermutlich gearbeitet. Da er jedoch bisher der einzige künstlerisch faßbare Maler der Werkstatt ist, wurde an der Bezeichnung „Werkstatt des Domenico da Venezia“ festgehalten.

Zahlreiche Exemplare aus dieser Werkstatt finden sich im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart, im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien, im Hessischen Landesmuseum, Kassel, und im Goethe-Nationalmuseum, Weimar.





607

Teller

Tafel 44

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, 1556

Dm. 34,3 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 1095

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ungedeutete Szene. Vor einem baumbestandenen Felsen sitzen zwei Krieger in antiker Rüstung im Gespräch. In der Mitte ein Greis, der einen jungen Mann gewaltsam fortzuführen scheint. Unter einer Baumgruppe rechts zwei Krieger, von denen einer eine Tafel mit der Jahreszahl „1556“ hält.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise.

Die beiden Krieger links nach einer bisher unbestimmten Vorlage, die auch der Darstellung auf Kat. Nr. 731 (siehe dort) zugrunde liegt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 608 und 609. Von demselben Maler ein Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 972).



608

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 26,7 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 764

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

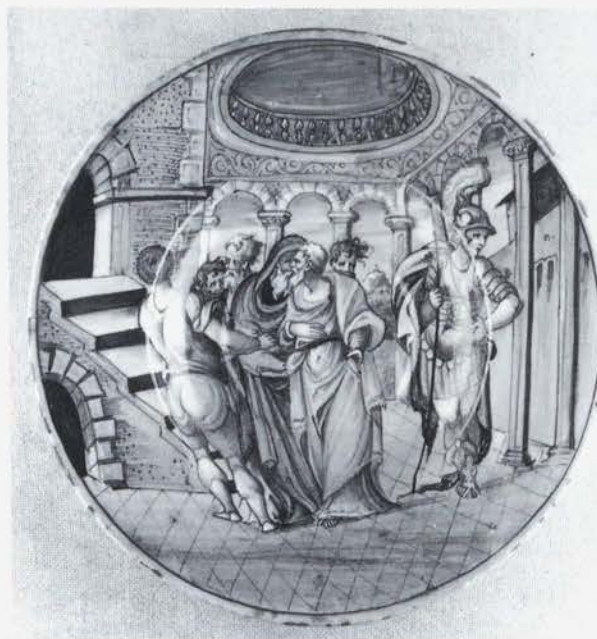
Variante von Form 17. — Mucius Scaevola (Livius, *Ab urbe condita* II, 12). Vor einem Zeltlager sitzt an einem Tisch Porsenna in der Tracht des 16. Jahrhunderts und weist auf die Goldstücke, die auf dem Tisch liegen. Vor ihm Mucius Scaevola in römischer Rüstung, der seine Hand mit dem Schwert über das in einem Dreifuß brennende Feuer hält. Rechts ein Busch und ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Violett, Weiß und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis an der Lippe und auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Unten am Rand ergänzt. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Stich von Georg Pencz (B. VIII, 341, 74).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 607 und 609.

Lit.: Leonhardt, *Majolikawerkstätten*, S. 251. — Sauerlandt, *Ceramiche italiane*, S. 80.



609

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 29,9 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 1099

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ungedeutete Szene. In einem Säulenhof mit einem



Oberlicht steht am Fuß einer zu einem Palasttor links führenden Treppe eine Gruppe von Männern. Rechts ein junger Krieger in antikischer Rüstung, einen Speer in der rechten Hand.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe mehrfach bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 607 und 608.

610

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 30,5 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 275

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ungedeutete Szene. Unter einem Säulenportikus thront vor einer Draperie ein König. Zu Füßen des Thrones steht ein bärtiger Mann, der auf eine Gruppe von Männern deutet, die von rechts einen fremdartig gekleideten Gefangenen heranzuführen scheinen. Rechts im Hintergrund lagert vor einer Baumgruppe ein Jüngling.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Grau, Ockerbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite sieben konzentrische Kreise verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau.

Der in der Landschaft lagernde Jüngling möglicherweise seitenverkehrt in Anlehnung an den Stich von Giulio Campagnola (B. XIII, 373, 6). Nach dieser Vorlage Kat. Nr. 623 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 611.

611

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 31 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 276

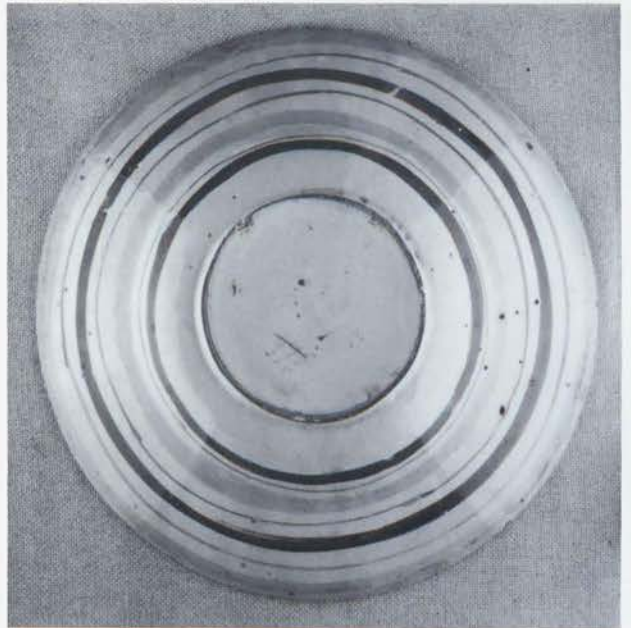
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Vater der Psyche beim Orakel von Milet (Apulejus, *Der Goldene Esel* IV). Vor einem Altar mit der Statue des Apollo, vor dem ein Opferfeuer brennt, steht betend der Vater der Psyche. In seinem Gefolge vier Männer, die als Opfergaben ein Rind und zwei Widder mit sich führen. Links eine Baumgruppe. Im Hintergrund eine Stadt und eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite sieben konzentrische Kreise verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau sowie auf dem Boden der beschädigte Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Die Lippe etwas bestoßen.

Nach einer Komposition von Raphael, die, im Gegensatz zur Darstellung auf dem Teller, vom Meister mit dem Würfel gestochen wurde (B. XV, 213, 42 Bl. 4). Nach der gleichen Vorlage und aus derselben Werkstatt die Gestalt des Königs allein und im Gegensatz auf Kat. Nr. 636.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 610.







612

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 30,2 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 240

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Amor und Psyche beim Mahl (Apulejus, *Der Goldene Esel* V). Auf der Terrasse eines Palastes sitzt auf einem Bett Psyche, von Amor liebkost. Davor ein Tisch und zwei Dienerinnen. Rechts zwei Jünglinge, von denen einer ein Saiteninstrument trägt. Darüber schwebt nochmals Amor, der einen Pfeil auf Psyche schießt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite sieben konzentrische Kreise verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau. Mehrfach geklebt. Die Lippe unterseitig bestoßen.

Nach dem Stich des Meisters mit dem Würfel nach einer Komposition von Raphael (B. XV, 215, 46 Bl. 8). Der bogenschießende Amor aus dem Stich mit dem Tod der Nio-biden aus der Schule des Marcanton Raimondi (B. XV, 42, 13). Die gleiche Figur auf Kat. Nr. 614. Die Gestalt des Jünglings mit der Leier kehrt wieder auf Kat. Nr. 613.



613

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 25,1 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 406

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Zwei Knaben, von denen der eine ein aufgeschlagenes Notenbuch, der andere eine Leier trägt, vor einer Berglandschaft. Links ein Baum.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Aus dem Stich des Meisters mit dem Würfel nach einer Komposition von Raphael zum Märchen von Amor und Psyche (B. XV, 215, 46 Bl. 8). Nach diesem Stich Kat. Nr. 612.



614

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 19,9 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 151

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Apollo, den Köcher umgürtet, den Bogen in der ausgestreckten Rechten, schwebt in einem Strahlenkranz.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau und wenig Grün mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Links am Rand etwas ergänzt.

Die Gestalt des Apollo aus dem Stich mit dem Tod der Nio-biden aus der Schule des Marcanton Raimondi (B. XV, 42,



13). Dieser Stich liegt, ohne Apollo, der Komposition auf Kat. Nr. 762 zugrunde. Die gleiche Figur auch auf Kat. Nr. 612. Nach der gleichen Vorlage eine stilistisch verwandte Schale mit Apollo im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 533).

## 615

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555–1560

Dm. 25,5 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 73

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 6. — Venus befiehlt Psyche, ihr goldene Wolle zu bringen (Apulejus, *Der Goldene Esel* VI). Vor einer Baumgruppe stehen Psyche und Venus, die über einen Fluß hinweg auf einen Wald weist. Im Hintergrund rechts, am jenseitigen Ufer des Flusses, nochmals Psyche, der das Schilf verrät, wie sie die goldene Wolle von den im Wald weidenden Schafen erlangen kann.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Nach dem Stich des Meisters mit dem Würfel nach Raphael (B. XV, 220, 61 Bl. 23). Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 43.

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage eine Schale mit Fuß im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 80).



## 616

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555–1560

Dm. 30,2 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 26

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 8. — Die Anbetung der Heiligen Drei Könige (Matthäus 2, 11). Vor einem Gebäude sitzt an einem kleinen Fels Maria, auf dem Schoß das Christuskind, das die Hand des vor ihm knienden ältesten Königs ergreift. Von rechts naht sich ein mit einem Turban bekleideter König, ein goldenes Gefäß in den Händen, sowie ein junger, in einen langen Mantel gehüllter Mann mit einer Kanne, begleitet von einem Greis, der sich nach rechts zurückwendet. Am Rand rechts eine Baumgruppe, im Hintergrund eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Braun, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische orangefarbene Kreise.







617

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 30,1 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 202

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Die Krönung Karls V. zum Kaiser. Vor monumentalen, antiken Ruinen sitzt rechts auf erhöhtem Thron der Papst im Kreise eines Kardinals, eines Bischofs und zweier niederer Geistlicher und setzt dem vor ihm knienden Karl V. die Kaiserkrone aufs Haupt. Im Mittelgrund zwei Zuschauer, die sich von der Gruppe entfernen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Braun, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Nach einem G. G. F. signierten Stich mit der Darstellung der Kinder des Jupiter aus einer 1533 datierten Planetenfolge. Nach der gleichen Vorlage eine Schale im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 920).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 247 mit Abb. 3. — Morazzoni, Maiolica veneta, S. 90 und Abb. 36. — Powidzki, Le vase vénétien, S. 213 Abb. 8.



618

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 30,7 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 208

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Allegorie. Minerva und Venus sitzen auf einem mit Bäumen bestandenen Hügel. Neben ihnen Amor mit Pfeil und Bogen. Im Vordergrund rechts ein Flußgott (?), den ein Satyr umfaßt, während er einem vor ihm stehenden Satyr aus einer Schale zu trinken gibt. Links ein Kaninchen. Im Hintergrund eine Stadt vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise.

Die Darstellung basiert auf dem Kupferstich von Giulio Bonasone in den „Symbolicae quaestiones“ von Achille Bocchi, Bologna 1555 (Symbolum X).



619

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1555—1560

Dm. 14,9 cm, H. 2,4 cm

Inv. Nr. 1121

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein nackter Knabe, einen Mantel um die Schulter geschlungen, sitzt vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt. Die Lippe bestoßen.

Stilistisch verwandt zwei Teller mit Putten, einer davon 1557 datiert, im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 975 und 976).



620

Salznapf

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?), um 1555—1560

H. 7,5 cm, Dm. 11 cm

Inv. Nr. 871

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Runder Salznapf auf hochgezogenem Fuß, der auf drei Löwenklauen ruht. — Ein nackter Knabe, den Blick zurückgewendet, steht mit ausgestreckten Händen vor einer fernen Berglandschaft. Auf dem Fuß Rankenmotive, am Schaft konzentrische Kreise.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun und Weiß mit blauen Konturen. Der Fuß größtenteils ergänzt. Mehrfach geklebt, rechts am Rand ausgebrochen.

Stilistisch ähnlich zwei kleine Schalen im Kunsthistorischen Museum, Wien (Pl. 3169 und 3177).



621

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 24,7 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 515

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Tod der Dido (Vergil, Aeneis IV, 642 ff.). Vor einer Hügellandschaft mit einem Strauch links steht Dido, die Linke klagend ausgestreckt, in der Rechten den Dolch haltend.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite an der Lippe ein gelber Kreis. Mehrfach geklebt. Die Lippe etwas ausgebrochen, die Glasur an der Lippe stark abgesprungen.

Nach dem Stich von Marcanton Raimondi nach Raphael (B. XIV, 153, 187).

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 622.



622

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 25,7 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 676

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Tod der Dido (Vergil, Aeneis IV, 642 ff.). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 621.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis an der Lippe und auf dem Boden der Abdruck eines unkenntlichen Siegels. Die Glasur im Fond etwas zerkratzt.







## 623

## Kleine Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 14,4 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 350

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Knabe lagert mit übereinandergeschlagenen Beinen vor einer fernen Berglandschaft an einem kleinen Hügel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas abgesprungen.

Die Gestalt des Knaben möglicherweise in Anlehnung an den Stich von Giulio Campagnola (B. XIII, 373, 6). Die gleiche Figur auch auf Kat. Nr. 624 und im Gegensinn auf Kat. Nr. 610.

Ein ähnlicher kleiner Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 280).



## 624

## Fragmente eines Napfes

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. ca. 12,8 cm, H. ca. 6,5 cm

Inv. Nr. 281

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf schmalem Standring ein Napf mit konischer Wandung. — Neben einem jungen Baum lagert an einem Erdhügel ein Knabe. Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 623.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarzbraun mit geringfügigen Weißhöhungen und mit blauen, orangefarbenen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Außenseite der Wandung unterhalb der gelb eingefassten Lippe zwei konzentrische blaue und drei gelbe Kreise. In Scherben.



## 625

## Kleine Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 12,5 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 986

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — An einem Felsen lagert Johannes der Täufer, die ausgestreckte Rechte weisend erhoben. Vor einer fernen Berglandschaft ein dünnbelaubter Baum.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun und Schwarz mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen.

Nach einem Farbholzschnitt von Antonio da Trento nach Parmigianino (B. XII, 73, 17).



626

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 24,7 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 1104

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein nackter Jüngling (Narziß ?) liegt auf seinem Mantel vor einem mit Büschen bestandenen kleinen Hügel. Links im Hintergrund Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und blauen Konturen.

Der Jüngling aus dem 1546 datierten Stich von Enea Vico mit der Darstellung eines Bacchanals (B. XV, 305, 48).



627

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 44 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 215

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 24. — Ungedeutete Szene. Ein Jüngling hängt an den Füßen gefesselt an einem Baumstamm. Während sich ihm von rechts ein Alter mit einer Fackel nähert, hält ein junger Mann, ebenfalls mit einer Fackel, den Kopf des Jünglings. Ihnen assistieren zwei Männer, von denen einer eine nach rechts weist, während sich eine Frau mit erschrockener Gebärde abwendet.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Olivgrau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise.

Wahrscheinlich nach einer bisher unbestimmten Vorlage. Die Gestalt der Frau kehrt wieder auf Kat. Nr. 770 und 792 sowie auf einer Schale in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 157), und im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/191).



628

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 19,8 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 359

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Knabe mit einem Kaninchen auf den erhobenen Armen schreitet vor einer Berglandschaft mit einer Baumgruppe nach links.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit orangefarbenen und blauen Konturen. Zwei Sprünge.

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage Kat. Nr. 629.







629

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 14,1 cm, H. 2,3 cm

Inv. Nr. 873

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein nach links schreitender Knabe trägt ein Bündel Blätter in den erhobenen Händen. Rechts ein dünn belaubter Strauch.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage Kat. Nr. 628.



630

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 14,3 cm, H. 2,6 cm

Inv. Nr. 337

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Vor einer fernen Berglandschaft sitzt auf einem Stein ein Mädchen in nachdenklicher Haltung.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Geklebt. Die Lippe bestoßen.

Aus dem Stich des Meisters mit dem Würfel nach Raphaels Komposition zum Märchen von Amor und Psyche (B. XV, 212, 39, Bl. 1). Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 631. Die Gesamtkomposition ist seitenverkehrt auf Kat. Nr. 742 wiedergegeben.



631

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 14,7 cm, H. 1,9 cm

Inv. Nr. 274

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 3. — Ein junges Mädchen sitzt vor einer fernen Landschaft. Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 630.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Lippe etwas bestoßen.



632

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 20 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 24

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Diana, den Bogen in der Linken, einen Pfeil in der erhobenen Rechten, schreitet mit wehendem Gewand nach links. Im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Lippe mehrfach bestoßen.

Als Vorlage diente ein Kupferstich von Vincenzo Caccianemici nach Tizian (B. XV, 176, 5). Nach der gleichen Vorlage auch Kat. Nr. 633 und 634 sowie die Darstellung auf einer Pilgerflasche im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 829).



633

Fragmente eines Tellers

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

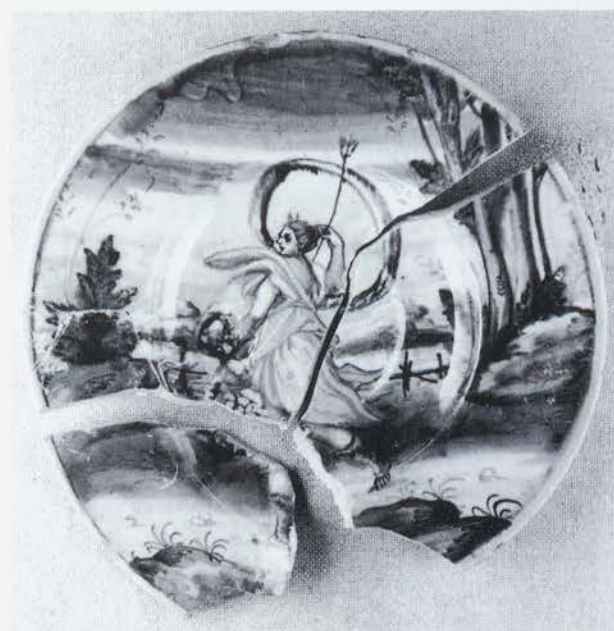
Dm. ca. 25 cm, H. nicht mehr bestimmbar

Inv. Nr. 785

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Diana auf der Jagd. Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 632.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. In Scherben, teilweise geklebt.



634

Fragmente einer Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Maße nicht mehr rekonstruierbar

Inv. Nr. 1199

Alter Bestand. Nachtrag von 1936 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 17. — Diana auf der Jagd. Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 632, erweitert um den Hund zu Füßen der Göttin.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. In Scherben, teilweise geklebt. Auf der Schauseite ein aufgeklebter Zettel mit der Bemerkung: „Scherben ohne Nr.“.







635

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 20,2 cm, H. 2,6 cm

Inv. Nr. 115

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Eine alte Frau, auf einen Stab gestützt, einen Korb in der Linken, steht vor einer weiten Berglandschaft. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Lippe bestoßen.

Die Gestalt der Alten aus einem Stich von Agostino Veneziano (B. XIV, 340, 457) oder Enea Vico (B. XV, 229, 36). Eng verwandt mit Kat. Nr. 636 und 637.

636

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 20,8 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 172

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein bärtiger König steht mit im Gebet gefalteten Händen vor einer Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Aus dem Stich des Meisters mit dem Würfel nach einer Komposition von Raphael zum Märchen von Amor und Psyche (B. XV, 213, 42 Bl. 4). Die vollständige Komposition seitenverkehrt auf Kat. Nr. 611. Die Gestalt des Königs allein und ohne Krone auf einem gleichzeitigen venezianischen Teller im Kunsthandel (Verst. Kat. Sotheby's of London, Florenz, 11. Okt. 1972, Nr. 52).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 635 und 637.



637

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 25,6 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 887

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 17. Die Form des Fußes nicht mehr rekonstruierbar. — Ein Ritter in Turnierrüstung sprengt auf seinem Pferde mit erhobener Lanze nach rechts. Links eine Baumgruppe, im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Hellgrün, Braun, Grauschwarz und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Fuß zum Teil abgesägt. Die Lippe bestoßen und oben links etwas ausgebrochen.

Nach dem Holzschnitt von Lukas Cranach mit dem Hl. Georg (B. VII, 284, 65, Hollstein 81). Im Detail enger an die Vorlage anschließend, aber seitenverkehrt, die Darstellung auf einer Vase aus derselben Werkstatt im Nationalmuseum, Poznań (Powidzki, *Le vase vénétien*, Abb. 5). Nach der gleichen Vorlage ein um 1560 in Venedig entstandener Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/290). Eng verwandt mit Kat. Nr. 635 und 636.

Lit.: Leonhardt, *Majolikawerkstätten*, S. 251. — Sauerlandt, *Ceramiche italiane*, S. 80.





638

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 20,7 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 148

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Vor einer fernen Berglandschaft sitzt nach rechts gewendet Paris, in der ausgestreckten Rechten einen Apfel, in der Linken einen Stab.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhungen sowie mit orangefarbenen und blauen Konturen. Die Lippe unterseitig etwas bestoßen.

Paris aus dem Stich mit dem Parisurteil von Marcanton Raimondi nach einer Komposition von Raphael (B. XIV, 197, 245).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 639.



639

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 19,7 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 586

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Vor einer fernen Berglandschaft Venus, mit ausgestreckter Linker nach rechts schreitend.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Lippe mehrfach bestoßen.

Venus seitenverkehrt aus dem Stich mit dem Parisurteil von Marcanton Raimondi nach einer Komposition von Raphael (B. XIV, 197, 245).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 638.



640

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 20,6 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 415

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Knabe mit einem Schultermantel steht auf einen Köcher gestützt vor einer weiten Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau und Weiß mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Die Glasur im Fond zerkratzt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 641—644.





641

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 20,4 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 1096

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein nackter Knabe, einen Mantel um die Schulter geschlungen, beim Seilspringen vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, wenig Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe leicht abgerieben.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 640 und 642—644.



642

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 20,6 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 293

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Knabe mit einem Schultermantel steht, ein Windrädchen in den Händen, vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 640, 641, 643 und 644.



643

Napf

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 9,9 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 991

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf schmalem Standring ein Napf mit konischer Wandung und etwas ausgebogener Lippe. — Ein nackter Knabe steht mit ausgebreiteten Armen neben einem jungen Strauch vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Lippe und Standring bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 640—642 und 644.



644

Napf

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 9,9 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 872

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 643. — Ein nackter Knabe läuft in gebeugter Haltung mit einem Sack auf der Schulter nach rechts. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Hellgrün und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 640—643.



645

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 25,5 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 650

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein jugendlicher König, mit einem Pokal in den Händen, den linken Fuß auf einem kleinen Podest, steht vor einer Berglandschaft. Links im Vordergrund eine Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Dunkelgrün, Violett, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und violetten Konturen.

Nach einer bisher unbestimmten Vorlage.



646

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 16,7 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 792

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Schale mit gewölbtem Fond. — Vor einer fernen Berglandschaft schreitet ein Mädchen mit einem Pfeil in der erhobenen Linken zwischen dünn belaubten Sträuchern nach rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe stark abgesprungen.







647

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 24,8 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 163

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Justitia steht mit erhobenem Schwert in der Rechten und der Waage in der Linken vor einer Berglandschaft. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 648—651.



648

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 20,1 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 789

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Herkules, mit dem Löwenfell bekleidet, die Keule geschultert, steht zwischen zwei dünn belaubten Sträuchern vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Lippe bestoßen.

Die Gestalt des Herkules nach dem Holzschnitt von Giulio Bonasone in den „Symbolicae quaestiones“ von Achille Bocchi, Bologna 1555 (Symbolum IX).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 647 und 649—651.



649

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 25,2 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 679

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form nicht mehr näher bestimmbar. — Allegorie der Unbeständigkeit. Eine junge Frau mit einer Rute in der erhobenen Rechten schreitet in Begleitung eines Mannes nach rechts. Beide wenden den Blick zurück zu einem Knaben, der mit angstvoller Gebärde vor einem Palast steht.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Grün, Braun, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Rechts mehrfach geklebt und ein Teil der Wandung ergänzt. Die Glasur an der Lippe stark bestoßen. Der Fuß größtenteils abgeschliffen.

Die Darstellung basiert vereinfachend auf dem Kupferstich von Giulio Bonasone in den „Symbolicae quaestiones“ von Achille Bocchi, Bologna 1555 (Symbolum XXXVII).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 647, 648, 650 und 651.



650

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 25,5 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 570

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Der Hl. Christophorus, auf einen Stab gestützt, trägt auf seiner Schulter das Christuskind, das in der Rechten einen Reichsapfel hält, durch das Meer. Rechts am Ufer eine Baumgruppe. Auf dem Meer ein Segelschiff.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Grau und Schwarzbraun mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite an der Lippe ein orangefarbener Kreis. In Scherben vollständig erhalten.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 647—649 und 651.



651

Fragmente eines Tellers

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 24,5 cm, H. 1,4 cm

Inv. Nr. 173

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Neben einer Baumgruppe rechts vor einer fernen Berglandschaft Venus und Amor.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. In Scherben, teilweise geklebt. Die Glasur an der Lippe be-  
stoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 647—650.



652

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 19,9 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 310

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Edelmann in zeitgenössischer Tracht, einen Degen in der Linken, ein Herz in der ausgestreckten Rechten, schreitet nach links. Rechts eine Draperie, zwischen arabeskenartigen Sträuchern im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Ocker und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und graubraunen Konturen.

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/125), und eine Schale im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 157).







653

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 21,3 cm, H. 5,4 cm

Inv. Nr. 759

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Genreszene. Eine junge Frau hält vor einem Kamin sitzend Windeln zum Trocknen an das Feuer. Im Vordergrund eine Wiege mit einem Wickelkind. Dahinter die Fassade eines Gebäudes. Im Hintergrund ein Ausblick in eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und grauen Konturen. Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Links oben ausgebrochen. Am oberen Rand geklebt. Die Glasur an der Lippe mehrfach abgestoßen.



654

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560

Dm. 24,8 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 1083

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Venus, in einen Mantel gehüllt und einen Pfeil in der Linken, steht nach rechts gewendet auf Wolken.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Braun und wenig Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite auf dem Boden ein unkenntlicher Siegelabdruck. Mehrfach geklebt. Die Wandung unten etwas ergänzt. Die Lippe bestoßen.

Venus aus einer Komposition mit Venus und Amor, die von Marcanton Raimondi (B. XIV, 37, 6) und im Gegensinn von Giacomo Francia (B. XV, 224, 12) gestochen wurde.

Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage Venus und Amor auf einer Vase im Nationalmuseum, Poznań, und auf einer Vase ehemals in Schloß Goluchow (Powidzki, Le vase vénétien, S. 206, Abb. 2 und S. 205, Abb. 1).



655

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?), um 1560

Dm. 26,3 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 1002

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Psyche betrachtet den schlafenden Amor (Apulejus, Der Goldene Esel, V). Auf einem Baldachinbett liegt schlafend Amor. Rechts kniet Psyche, in der Rechten eine Lampe, in der Linken ein Messer, und betrachtet den Liebesgott.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Graubraun und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Lippe geringfügig bestoßen.



Aus derselben Werkstatt und im Gegensinn nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage jeweils eine Schale in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 140), und im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/125). Stilistisch eng verwandt ein Teller mit der Geburt Christi im Besitz des National Trust, Knightshayes Court.

656

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?), um 1560

Dm. 20,2 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 811

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 18. — Rückenansicht einer jungen Frau, die in der Haltung des Dornausziehers auf einem Felsblock sitzt. Zu ihren Seiten jeweils kleine Sträucher, im Hintergrund Berge. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit blauen Konturen.

Nach dem Stich des Meisters mit dem Würfel (B. XV, 194, 16).



657

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?), um 1560

Dm. 24,8 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 6

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Venus, einen Mantel um die Schulter geschlungen, lagert vor einer bergigen Landschaft, den Kopf leicht nach links gewendet. Zu ihren Füßen ein mit Sträuchern bewachsener Fels.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orange-farbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe mehrfach abgesprungen.

Möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie Kat. Nr. 658.



658

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?), um 1560

Dm. 24,6 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 794

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Venus vor einer fernen Berglandschaft. Rechts eine Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Kupfergrün, Graubraun, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie Kat. Nr. 657.







659

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 25 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 857

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Eine Muse (?), vor einer Draperie im Freien sitzend, hält in der Linken ein Buch, während sie mit der Rechten die Feder in ein Tintenfaß taucht.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Graubraun, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Lippe bestoßen.



660

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 20,6 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 164

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Eine Kartusche mit überfallenden Blättern am Rand und mit zartem Rankenwerk füllt fast die ganze Fläche der Schale. Oben und unten jeweils eine Muschel. Im Fond ein Medaillon mit einem Frauenkopf.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Wohl nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 661 und 662.

Aus derselben Werkstatt eine Schale mit einer Kartusche und Musikinstrumenten im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KHL 1534).



661

Schälchen

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 11,2 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 989

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Im Fond der leicht aus der Frontalansicht nach links gewendete Kopf einer Frau mit einer Perlenschnur im Haar, die einen kurzen Schleier festhält.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Wohl nach der gleichen Vorlage wie Kat. Nr. 660 und 662.



662

Schälchen

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?),  
um 1560

Dm. 12,1 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 990

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Im Fond der leicht nach links gewendete Kopf einer Frau mit geflochtenem Haar und einem tief ausgeschnittenen Kleid.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau und Grün mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Wohl nach der gleichen Vorlage wie Kat. Nr. 660 und 661.



663

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1565

Dm. 24,5 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 853

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Eine Niobide, von einem Pfeil getroffen, flieht nach links. Im Mittelgrund ein baumbestandener Fels vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe mehrfach bestoßen.

Die Figur der Niobide aus dem Stich mit dem Tod der Niobiden aus der Schule des Marcanton Raimondi (B. XV, 42, 13). Nach diesem Stich auch Kat. Nr. 762 und 763.



664

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1565

Dm. 25,2 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 1135

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Merkur, mit wehendem Mantel nach links schreitend. Im Mittelgrund ein baumbestandener Fels, in der Ferne eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Mehrfach geklebt. An den Bruchstellen kleine Ergänzungen.

Die Gestalt des Merkur aus dem Stich von Giulio Bonasone, der Merkur mit Minerva zeigt (B. XV, 153, 168). Seitenverkehrt nach dieser Komposition ein Teller aus derselben Werkstatt in englischem Privatbesitz (Scott-Taggart, Italian maiolica, Abb. auf S. 60) und ein Exemplar mit Merkur allein (?) im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 17). Die Gestalt des Merkur allein auch auf Kat. Nr. 737.







665

Schüssel

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1565

Dm. 30,2 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 70

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Die Personifikationen der Städte Rom und Venedig. Vor einer weiten Berglandschaft sitzt rechts auf einem Löwen die lorbeerbekränzte Personifikation Venedigs, ein Zepter in der Linken, eine Krone in der Rechten über das Haupt des Löwen haltend. Ihr gegenüber auf einem Steinblock Roma als weibliche Gestalt in einer Rüstung, in der ausgestreckten Rechten eine kleine Figur (Victoria?). Über beiden schwebt in einer Aureole eine weibliche Gestalt, die sich auf ein umgestürztes Gefäß stützt, aus dem Schlangen kriechen. Links am Rand ein Greis, der mit gefalteten Händen zu der Erscheinung am Himmel blickt.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, Graubraun, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden, wohl von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738), in Blau die Inschrift: „roma et venecia“.

Die Figuren mit Ausnahme der Personifikation der Venezia nach dem Kupferstich von Giulio Bonasone in den „Symbolicae quaestiones“ von Achille Bocchi, Bologna 1555 (Symbolum CXXII).



666

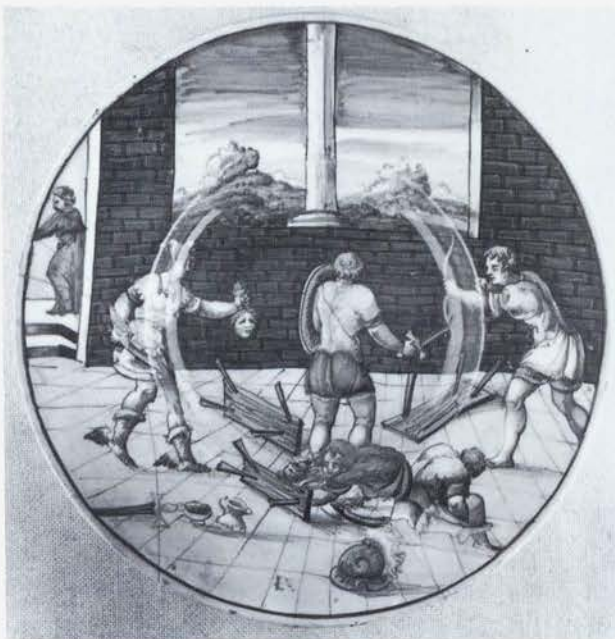
Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia (?), um 1560—1565

Dm. 30,7 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 714

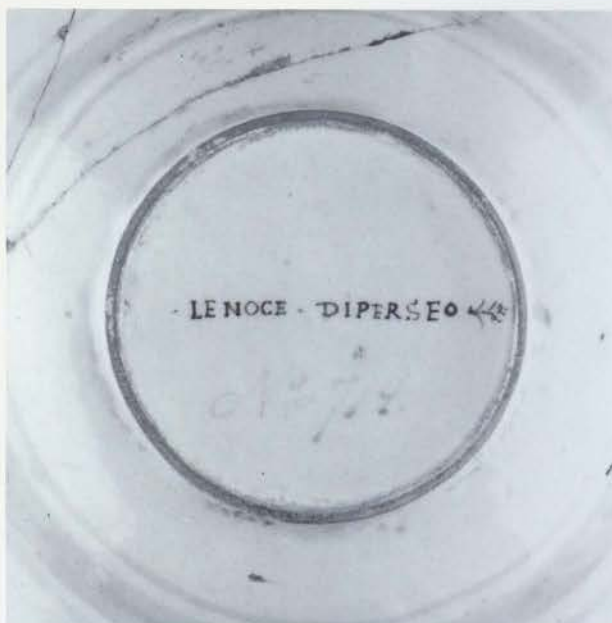
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 8. — Die Hochzeit von Perseus und Andromeda (Ovid, Metamorphosen V, 1 ff.). In einem Saal mit einem großen Fenster, das den Blick in eine Berglandschaft freigibt, greifen zwei Krieger Perseus an, um Andromeda ihrem früheren Bräutigam Phineus zurückzugewinnen. Während die beiden Krieger Perseus mit Schwert und Bogen bedrängen und zwei ihrer Mitstreiter im Vordergrund zwischen umgestürzten Tischen einen Getöteten beklagen, hält Perseus ihnen das Haupt der Medusa entgegen und beendet den Kampf. Links in einem Nebenraum eine Frau (Andromeda?), die zu fliehen sucht.



Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „LE NOCE · DI PERSEO“.



667

Fragmente einer Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1565

Dm. ca. 25,5 cm

Inv. Nr. 1197

Alter Bestand. Nachtrag von 1936 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form nicht mehr rekonstruierbar. — Dargestellt waren sehr wahrscheinlich Mars und Venus, vor einer fernen Berglandschaft auf einem Stein sitzend.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Ocker und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. In Scherben, teilweise geklebt.



668

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1565

Dm. 20,7 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 343

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Im Fond wie auf der Fahne aus dem blauen Grund ausgespart Trophäendekor.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Olivgrau mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen.

Die Zuschreibung an Domenico da Venezia beruht auf der engen stilistischen Verwandtschaft zu einer von Domenico da Venezia signierten und 1562 datierten Vase mit polychromem Trophäendekor im Museo Nazionale, Messina (Concina, Domenico da Venezia, Taf. LXXXVI).

Von derselben Hand Kat. Nr. 669. Eine Schale mit einem ähnlichen Dekor aus derselben Werkstatt im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/131).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76.





669

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1565

Dm. 20,3 cm, H. 2,6 cm

Inv. Nr. 265

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Im Fond und auf der Fahne aus dem blauen Grund ausgespart Trophäendekor.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, wenig Grün, in Olivgrau und Braun mit geringfügigen Weißhöhungen und mit blauen Konturen.

Von derselben Hand wie Kat. Nr. 668.



670

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1565

Dm. 24,6 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 505

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Im Fond in einem Medaillon sowie auf der Fahne aus dem blauen Grund ausgespart Trophäendekor, an der Lippe ein wellenförmiges Rankenmotiv.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, wenig Grün und Violett mit Weißhöhungen sowie mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas abgestoßen.

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76.



671

Leuchter

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

H. 14,2 cm, Dm. 14,8 cm

Inv. Nr. 321

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Über einem Hohlfuß mit profilierter Wandung ein Balusterschaft mit einer zylindrischen Tülle. — Auf dem Fuß eine umlaufende Landschaft. Zwischen einer Baumgruppe und einer Anhöhe mit einem Kastell ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun und Schwarz mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Im Fuß der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). An der Tülle und am Ansatz des Schaftes ein kleiner Riß. Die Glasur am Rand der Tülle etwas beschädigt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 672.



672

Leuchter

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

H. 14,3 cm, Dm. 15,5 cm

Inv. Nr. 320

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form und Dekor wie Kat. Nr. 671.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Im Fuß der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Der Fuß gesprungen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 671.





673

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 29,7 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 1109

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Juno in der Unterwelt (Ovid, Metamorphosen IV, 456 ff.). Vor einem Felsen mit dem Tor der Unterwelt steht Juno mit einer Begleiterin. Vor ihr auf der Erde liegend Tityos, dem ein Adler die Brust aufreißt. Im Mittelgrund Tantalus (?) zusammen mit einem Mädchen an einem Brunnen, dahinter Sysippos. Unter einer Baumgruppe links ein Teufel, ein Rad drehend, auf das Ixion geflochten ist.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Violett und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite neun konzentrische Kreise verschiedener Breite in Blau und Gelb und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Di · titio · gigante ·“.



674

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1565

Dm. 25,2 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 152

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Faun sitzt am felsigen Ufer eines Sees und läßt aus seiner Rechten eine Pansflöte ins Wasser gleiten. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Rechts ein Haarriß.

Nach dem Ugo da Carpi zugeschriebenen Farbholzschnitt nach Parmigianino (B. XII, 123, 24).





675

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 29,1 cm, H. 6,4 cm

Inv. Nr. 681

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Wettstreit zwischen Vernunft und Begierde. Vor einer Landschaft mit einem Rundtempel auf einer Anhöhe steht mit einer brennenden Fackel in der Hand die Begierde und hält, nach links schreitend, eine geflügelte weibliche Gestalt fest. Ihr tritt die Vernunft entgegen, die auf Amor weist, der mit Pfeil und Bogen zwischen beiden steht. In den Wolken schwebend eine junge Frau mit einer Kugel in der Hand, aus der Flammen schlagen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Ockergrau und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite konzentrische Kreise verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau. Die Lippe rechts am Rand etwas ergänzt.

Nach dem Kupferstich von Giulio Bonasone in den „Symbolicae quaestiones“ von Achille Bocchi, Bologna 1555 (Symbolum LXVIII). Nach der gleichen Vorlage ein Teller, der wahrscheinlich etwas später in derselben Werkstatt entstanden ist, im Wawel, Krakau (Piatkiewicz-Dereniowa, Majolika, Nr. 33).



676

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 30,6 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 774

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Joseph wird von seinen Brüdern verkauft (1. Mose 37, 25—28). Joseph steht mit verschränkten Armen vor einem seiner Brüder, der von einem Kaufmann Geld in Empfang nimmt. Dahinter wohl die Brüder Josefs sowie links ein orientalisches gekleideter Mann mit zwei Kamelen. Im Hintergrund auf einer steilen Anhöhe eine Stadt, vor der eine Schafherde weidet. Rechts ein Fluß und hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „istoria · di gioseff ·“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.







677

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 28,5 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 1088

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Abschied von Ceix und Halkyone (Ovid, Metamorphosen XI, 5). Am Ufer des Meeres umarmen sich Ceix, der eine Krone trägt, und Halkyone. Links drei Dienerinnen. Im Hintergrund eine Anhöhe mit einer Stadt, eine Baumgruppe und auf dem Meer ein Schiff.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braunorange, Braun und Schwarzbraun, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „di · ceice · et · alcione“. Mehrfach geklebt. Zwei kleine Ausbrüche ergänzt. Die Lippe etwas bestoßen.



678

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 30,4 cm, H. 5,4 cm

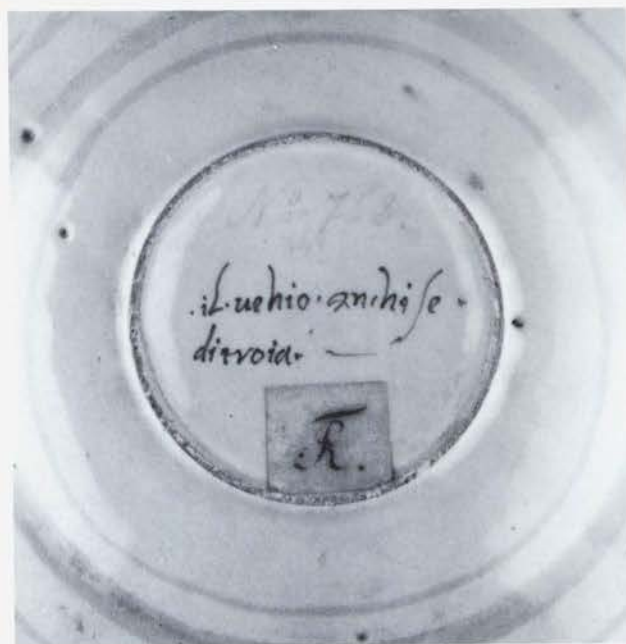
Inv. Nr. 768

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Die Flucht des Aeneas aus Troja (Vergil, Aeneis II, 671 ff.). Vor einer Baumgruppe Aeneas, der seinen Vater Anchises auf den Schultern aus dem im Hintergrund brennenden Troja zu retten sucht. Ascanius schreitet ihnen mit einer Laterne voran.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Braun, wenig Violett und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „il · vehio · anchise · / · ditroia“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.

Aeneas und Anchises seitenverkehrt nach einer Gruppe aus dem Fresko mit dem Borgobrand von Raphael in der Stanza dell'Incendio des Vatikan, die von Jacopo Caraglio gestochen wurde (B. XV, 94, 60). Nach diesem Stich Kat. Nr. 141 (siehe dort).





679

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 29 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 31

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Galatea steht mit wehendem Mantel, den Blick zum Himmel gewendet, auf einer von zwei Seepferden gezogenen Muschel. Vor ihr Amor mit Pfeil und Bogen, zu ihren Seiten jeweils ein Triton und eine Nereide, die sich umarmen. Links das bergige Ufer des Meeres.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, sehr wenig Grün und Violett, in Braun und Grau mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden Reste von rotem Sieglack.

Nach einer Giovanni Bernardi da Castelbolognese zugeschriebenen Plakette (Ein Exemplar im Ashmolean Museum, Oxford).



680

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 30,8 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 769

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Diana und Aktäon (Ovid, Metamorphosen III, 143 ff.). Vor einer Baumgruppe badet Diana mit drei Gefährtinnen in einem kleinen Weiher, während Aktäon, der sich in der Tracht des 16. Jahrhunderts von rechts nähert, sich in einen Hirsch verwandelt. Im Hintergrund am Rande eines Wäldchens Aktäon auf Händen und Füßen, von einem seiner Hunde angefallen. Auf einer Anhöhe links ein Stadtort. In der Ferne ein See und Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „in · storia · diateon ·“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.



681

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 29,6 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 786

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — In der Mitte zwei Schilde mit den Wappen der Familien Hopfer, Augsburg, und Ayser, Nürnberg, bekrönt von der Helmzier der Hopfer. An den Seiten jeweils eine halb bekleidete, weibliche Gestalt, von denen die rechte (Venus?) von Amor an einen Baum gefesselt wird. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

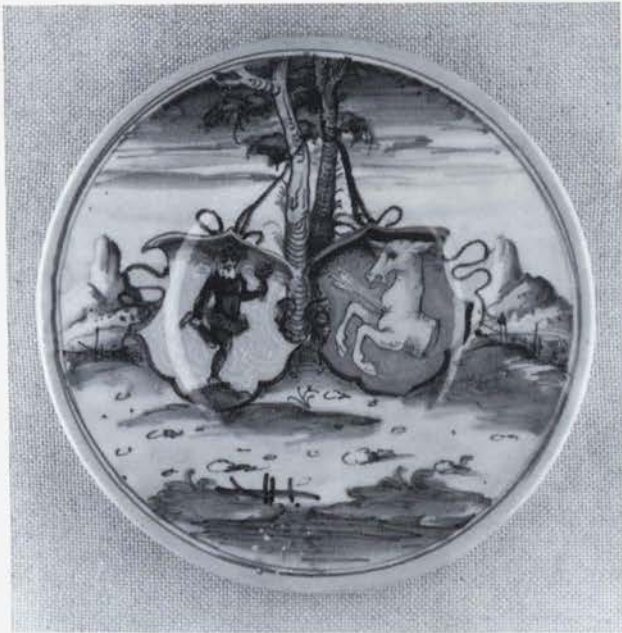
Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Graubraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und





graubraunen Konturen. An der Lippe, jeweils blau abgesetzt, ein gelber und ein weißer, ornamentierter Kreis. Auf der Rückseite konzentrische Kreise verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau. Die Lippe etwas bestoßen.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 682. Aus diesem Service ein entsprechender Teller mit der Darstellung von Mucius Scaevola und einem nicht identifizierten König (Porsenna ?) im Britischen Museum, London (Inv. Nr. B. L. 2054).



### 682

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 21 cm, H. 2,1 cm

Inv. Nr. 432

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Vor einer Berglandschaft an zwei Baumstämme gebunden die Wappenschilder der Familien Hopfer aus Augsburg und Ayrer aus Nürnberg.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 681. Aus diesem Service je ein Teller mit dem gleichen Motiv im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg (Ke 1709), und ehemals in der Sammlung Adda (Rackham, *Islamic Pottery*, Nr. 451, Abb. 21).

Lit.: Ausstellungskatalog Augsburger Renaissance, Nr. 603.



### 683

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 17 cm, H. 3,7 cm

Inv. Nr. 120

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein junger Mann in zeitgenössischer Tracht sitzt unter einer Draperie auf einem Stein und spielt Dudelsack. Rechts ein junger Baum, im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Olivgrau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Rückseitig auf dem Boden Reste eines unkenntlichen Siegelabdruckes.

Eine Schale aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/72).



684

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 21 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 585

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein junges Mädchen schwingt tanzend einen Schleier über dem Kopf. Links eine Gebäudegruppe, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Ockerbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 685.



685

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 21,7 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 812

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Eine Frau mit einem Beutel in der ausgestreckten Linken führt nach rechts schreitend ein Kind an der Hand. Rechts mehrere Gebäude, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orange-farbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe stark bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 684.



686

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,4 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 910

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein junger Mann in zeitgenössischer Tracht, einen Spaten in der Rechten und ein Fäßchen am Gürtel, läuft nach links. Rechts ein stilisierter, junger Baum, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Ockerbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mit der Inschrift in brauner Tinte: „Sereniss: S./Karolina. M./ M. Br.“ und der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Bartholomäuslinie der Welser (Anhang II, M). Links am Rand ein Riß. Die Glasur an der Lippe mehrfach abgesprungen.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie Kat. Nr. 606 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 687—694. Von derselben Hand ein Teller im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 128).







687

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 20,6 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 416

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Knabe in zeitgenössischer Tracht spielt den Dudelsack und lehnt sich dabei an einen Baum. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Graubraun und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau. Am Rand oben zwei Haarrisse. Die Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 686 und 688—694.



688

Napf

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 12,4 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 866

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf schmalem Standring ein Napf mit konischer Wandung und etwas ausgebogener Lippe. — Ein Jüngling in antiker Rüstung sitzt auf einem Stein, die Rechte auf einen Stab gestützt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Auf der Außenseite der Wandung drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 686, 687 und 689—694.



689

Napf

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 12,5 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 865

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 688. — Ein bärtiger Krieger in antiker Rüstung schreitet mit einem Schwert und mit erhobener rechter Hand nach links. Vor ihm ein dünn belaubter Strauch, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Auf der Außenseite der Wandung drei konzentrische gelbe Kreise.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 686—688 und 690—694.



690

Napf

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 12,4 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 391

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 688. — Ein Jüngling in der Tracht eines Edelmannes, die Rechte erhoben, die Linke in die Seite gestützt, schreitet vor einer fernen Berglandschaft nach links.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Auf der Außenseite der Wandung drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G).

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage, aber seitenverkehrt, die Jünglingsfigur auf Kat. Nr. 738. Beide gehen möglicherweise auf die gleiche Vorlage wie Kat. Nr. 702 zurück.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 686—689 und 691—694.



691

Napf

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 12,2 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 392

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 688. — Amor sitzt vor einer fernen Berglandschaft an einen Stein gelehnt und hält in der rechten Hand einen Vogel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett und Ockerbraun mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Auf der Außenseite der Wandung drei konzentrische gelbe Kreise. Links am Rand ein Riß. Die Lippe bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 686—690 und 692—694.



692

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,4 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 917

Geschenk eines Generals Graf Solms, 1768. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Pyramus und Thisbe (Ovid, Metamorphosen IV, 147 ff.). Thisbe stürzt sich in das Schwert, mit dem sich Pyramus, der vor ihr auf dem Boden liegt, selbst getötet hat. Links vor einer Baumgruppe der Löwe, rechts ein dünn belaubter Baum. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrün, Ockerbraun und wenig Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Glasur etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 686—691, 693 und 694.







693

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,1 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 908

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Venus und Amor. Links lagert Venus an einem Felsen, die Linke ausgestreckt. Aus den Wolken schwebt Amor mit einem Zweig zu ihr herab. Rechts junge Bäume, im Hintergrund eine Berglandschaft mit Gebäuden.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, wenig Violett, Graubraun und Schwarz mit Weißhöhungen und blauen Konturen. Auf dem Boden der unvollständig erhaltene Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Bartholomäuslinie der Welser (Anhang II, M) und in schwarzer Tinte die Buchstaben „J. J. D.“. Am unteren Rand ein Stück des Scherbens ausgebrochen.

Die Gestalt der Venus nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie auf Kat. Nr. 737.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 686—692 und 694.



694

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,4 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 503

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Die drei Jünglinge im Feuerofen (Daniel 3, 13—94). Auf einem turmartigen Ofen, aus dessen unterer Öffnung Flammen schlagen, stehen inmitten lodernder Flammen die drei Jünglinge mit betend gefalteten Händen. Links läuft ein Knabe mit erschreckt erhobenen Händen davon. Im Hintergrund rechts ein Gebäude, links ein Ausblick in eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Ockerbraun mit Weißhöhungen und blauen Konturen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 686—693.



695

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 29,6 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 535

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Triumph des Bacchus. Bacchus, mit Weinlaub bekränzt, wird von einem Satyr, einem bärtigen Bacchanten und einem Knaben getragen. Eine tanzende Mänade, die ein Tamburin schwingt, geht ihnen voraus. Rechts ein Knabe mit einem Gefäß auf der Schulter vor einem Baum, an dem sich ein Weinstock emporrankt. Im Hintergrund eine Stadt auf einer Anhöhe, in der Ferne Berge am Ufer eines Sees.

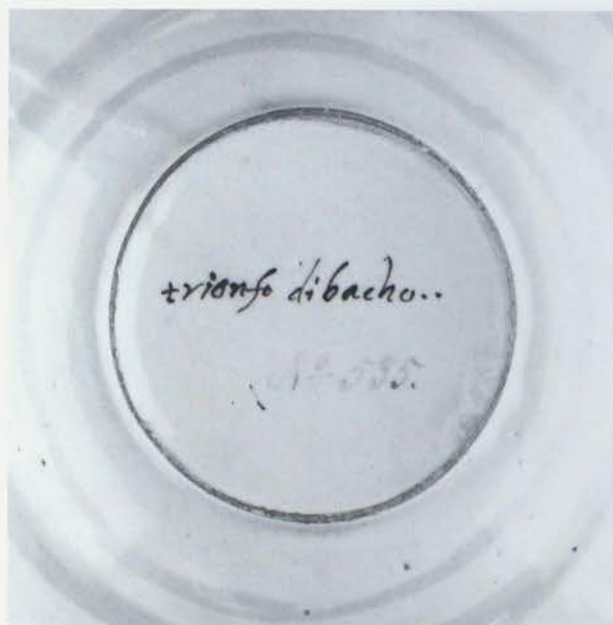
Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun und wenig Violett mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Auf der Rückseite vier konzentrische orange-farbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Dome-



nico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738 und 739) in Blau die Inschrift: „trionfo di bacho..“.

Die Figuren wohl unter Anlehnung an einen Stich von Agostino Veneziano (B. XIV, 176, 215).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 696—699. Von derselben Hand ein Exemplar im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/181).



### 696

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 25,4 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 159

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — In einer Landschaft mit fernen Bergen kniet zwischen einem Fels und einem Baum vor einem Altar mit der goldenen Statue eines Gottes ein junges Mädchen, während Amor hinter ihm vorbeigeht und es ins Haar faßt (?).

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Braun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Die Wandung auf der Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Blau, Orange und Gelb. Die Wandung unten mehrfach geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 695 und 697—699.



### 697

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 25,5 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 83

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Neptun steht mit dem Dreizack in der erhobenen Hand nach rechts gewendet auf einer Muschel, die von einem Seepferd gezogen wird. Rechts am Ufer eine Baumgruppe, im Hintergrund eine Ortschaft vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Hellbraun und Olivgrau mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und olivgrauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Die Wandung auf der Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 695, 696, 698 und 699.







698

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 25,8 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 678

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Minerva reitet mit wehendem Mantel, den Ägisschild in der Linken, ein Buch in der Rechten, auf einem Hirsch nach links. Zu ihren Seiten ein Fels und ein dünn belaubter Strauch. Im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, wenig Orange, Ockerorange, Blau, Grün, Grau, Violett und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Die Außenseite der Wandung bedeckt mit konzentrischen Kreisen verschiedener Breite in Blau und Orange. In Scherben, teilweise geklebt.

Die Gestalt der Athene nach dem Stich von Giulio Bonasone in den „Symbolicae quaestiones“ von Achille Bocchi, Bologna 1555 (Symbolum LXXIX).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 695—697 und 699.



699

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,1 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 593

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Knabe in zeitgenössischer Tracht sitzt auf einem Faß mit der Inschrift „vita aliegra“ und bläst Dudelsack. Links vor ihm ein Majolikakrug. Am Rand rechts ein baumbestandener Fels, im Hintergrund ein Fluß und Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Rechts am Rand eine Fehlstelle in der Glasur.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 695—698.



700

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,9 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 373

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Die Astronomie. Zwischen einer Baumgruppe und einem jungen Strauch steht die Personifikation der Astronomie, eine mit Sternen besetzte Kugel in der erhobenen Linken haltend.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Graubraun und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Lippe bestoßen.

Ein Teller aus derselben Werkstatt und nach einer Vorlage aus der gleichen, bisher nicht identifizierten Serie von Tarocchi im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 452), und eine Schale mit der gleichen Komposition wie auf dem Stuttgarter Exemplar im Besitz von Ulrich Middeldorf, Florenz.



701

Schale

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 20 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 360

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Soldat in zeitgenössischer Tracht, mit Gewehr, Degen und Schwert ausgerüstet, schreitet mit einer Lunte in der ausgestreckten Linken nach rechts. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und graubraunen Konturen.



702

Schale

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 23,7 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 423

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Jüngling in zeitgenössischer Tracht, in der Linken ein Barett, in der ausgestreckten Rechten ein brennendes, von einem Pfeil durchbohrtes Herz, schreitet nach links, wo ihn am Fenster eines Hauses ein Mädchen erwartet. Rechts eine Baumgruppe, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Graubraun, Braun und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage mit variiertem Armhaltung ein Jüngling auf Kat. Nr. 690 und seitenverkehrt auf Kat. Nr. 738 sowie ferner auf dem 1568 datierten und von Domenico da Venezia signierten Albarello des Museums für Kunsthandwerk in Frankfurt am Main (Mozzoni, Maiolica veneta, Abb. 32).



703

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 19,5 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 1128

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Greis wandert, auf seinen Stab gestützt, vor einer fernen Berglandschaft nach links.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, wenig Graubraun und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen. Die Lippe etwas bestoßen.



704

Salznapf

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

H. 7,7 cm, Dm. 12,3 cm

Inv. Nr. 870

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Runder Salznapf auf hochgezogenem Fuß, der auf drei Löwenklauen ruht. — Ein Knabe in zeitgenössischer Tracht schreitet mit einem Stab vor einer fernen Berglandschaft nach links. In der Linken hält er eine Frucht. Auf dem Fuß eine umlaufende Landschaftsdarstellung.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt. Fuß und Rand des Napfes teilweise ergänzt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 705.



705

Salznapf

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

H. 7,9 cm, Dm. 12,1 cm

Inv. Nr. 349

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 704. — Mucius Scaevola (Livius, *Ab urbe condita* II, 12). Vor einem Altar steht Mucius Scaevola und hält seine Rechte mit dem Schwert in das brennende Feuer. Rechts eine Draperie, im Hintergrund eine ferne Berglandschaft. Auf dem Fuß eine umlaufende Landschaftsdarstellung.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 704.





706

Kanne

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

H. 34 cm, Dm. 14,1 cm

Inv. Nr. 437

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß ein eiförmiger Gefäßkörper mit verengtem, hohem Hals, dreipassiger Mündung und einem steil aufragenden Henkel in Gestalt eines Greifenfußes. — Die Rückkehr des verlorenen Sohnes (Lukas 15, 11—32). Vor einem Palast umarmt der Vater, einen Turban auf dem Kopf, seinen Sohn. Links steht ein Greis, der sich auf seinen Stab stützt und der Szene zusieht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Mehrfach geklebt und an Wandung und Schulter etwas ergänzt. Die Glasur an der Mündung etwas bestoßen.

Die Komposition seitenverkehrt zu dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 713.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 707.





707

Kanne

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

H. 34,5 cm, Dm. 13,6 cm

Inv. Nr. 732

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 706. — Joseph und die Frau des Potiphar (1. Mose 29, 12). Auf der Gefäßwandung vor dem Tor eines Palastes die Frau des Potiphar, die das Gewand des entfliehenden Joseph zu fassen sucht. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Oliv- und Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Der Henkel sowie sein Ansatz und die Mündung mehrfach geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 706.



708

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,8 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 5

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Temperantia. Eine Frau als Personifikation der Temperantia, in jeder Hand ein Gefäß, schreitet mit wehendem Schleier nach links. Im Hintergrund ein Rundbau, in der Ferne Berge und eine Stadt am Ufer eines Sees.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Graubraun und wenig Violett mit Weißhöhungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 709.



709

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,8 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 263

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Eine Frau mit einem Fruchtkorb an einem geschulterten Stab schreitet mit wehendem Gewand und einem Schleier nach links. Im Hintergrund eine Gebäudegruppe und eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau, Violett, Ockerbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein konzentrischer gelber Kreis.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 708.



710

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 20,1 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 176

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Greis sitzt nach links gewendet auf einem Stein, in der Rechten einen Stab. Hinter ihm ein junger Baum vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Wandung auf der Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 711—714. Eine stilistisch verwandte Majolika mit der gleichen Rückseitendekoration im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 400).



711

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 25,5 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 579

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Ein bejahrter, bärtiger Krieger in antiker Rüstung steht vor einer fernen Berglandschaft. Mit der Linken stützt er sich auf den Schild, in der Rechten hält er einen Stab. Neben ihm eine Baumgruppe, rechts im Mittelgrund eine Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, Olivgrau, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Wandung auf der Rückseite dekoriert wie Kat. Nr. 710. Auf dem Boden die Abdrücke eines Siegels mit dem Wappen der Familie Gutthäner sowie eines bisher nicht identifizierten Siegels mit ligierten Buchstaben (Anhang II, E und R).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 710, 712—714.







712

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 25,5 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 685

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Zwei Krieger in römischer Rüstung sitzen auf einem Felsblock vor einem Zelt. Hinter ihnen eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Die Rückseite dekoriert wie Kat. Nr. 710.

Beide Krieger nach einer bisher unbestimmten Vorlage, auf der möglicherweise auch Kat. Nr. 731 basiert (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 710, 711, 713 und 714.



713

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 25,5 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 970

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Die Rückkehr des verlorenen Sohnes (Lukas 15, 20—32). Die gleiche Komposition der Hauptgruppe wie auf Kat. Nr. 706.

Bemalt in Gelb, Orange, Grün, Ockerbraun und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Die Rückseite dekoriert wie auf Kat. Nr. 710. Auf dem Boden Reste eines unkenntlichen Siegelabdruckes.

Die Figuren seitenverkehrt zu dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 706 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 710—712 und 714.



714

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 19,6 cm, H. 2,3 cm

Inv. Nr. 456

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Fischer sitzt auf einem Steinblock am Ufer eines Sees und zieht die Angel aus dem Wasser. In der Linken hält er einen Fisch. Im Hintergrund ein hoher Berg.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 710—713.



715

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1560—1570

Dm. 24,9 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 441

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Herkules steht in Frontalansicht mit der gesenkten Keule in der Linken, die Rechte vor sich ausgestreckt, vor einer fernen Berglandschaft. Links die Löwenhaut auf einem Stein, dahinter zwei Bäume.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Grau und Braun mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Die Lippe mehrfach bestoßen.

Nach dem Kupferstich von Battista Franco (Bartsch Illustré XVI; bei Bartsch nicht verzeichnet).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 716.



716

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565

Dm. 24,7 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 1144

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Flucht des Aeneas aus Troja (Vergil, Aeneis II, 704 ff.). Aeneas trägt nach rechts schreitend seinen Vater Anchises auf den Schultern aus der eroberten Stadt. Links eine Baumgruppe, im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, sehr wenig Violett und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis an der Lippe. Mehrfach geklebt.

Seitenverkehrt nach einer Gruppe aus dem Fresko mit dem Borgobrand von Raphael in der Stanza dell'Incendio im Vatikan. Im gleichen Seitenverhältnis wie das Fresko wurde die Gruppe von Jacopo Caraglio gestochen (B. XV, 94, 60). Nach dieser Vorlage Kat. Nr. 141 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 715.



717

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 34,6 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 197

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Triumph der Venus. In einer reich gegliederten Uferlandschaft mit einem Rundtempel auf einer Anhöhe stehen in der Mitte zwei Mädchen, die auf zwei Sitzende rechts weisen. Vor diesen steht Amor und überreicht Venus (?) Blumen. Im Vordergrund als Rückenfigur eine junge Frau mit Amor, der einen Apfel in seiner Rechten trägt. Links verfolgt Pan eine Nymphe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, wenig Violett und Braun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene







Kreise und auf dem Boden, wohl von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738), in Blau die Inschrift: „trionfo dila dea venare“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Die Figuren aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Auf diesem Stich basieren auch die Darstellungen auf Kat. Nr. 718–721, 725–729 sowie eine Schale mit der Verwandlung der Syrinx aus derselben Werkstatt im Ashmolean Museum, Oxford (Inv. Nr. C. 462).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 718–720. Aufgrund der häufigen Verwendung des oben genannten Stiches von Bonasone wurde die Gruppe Kat. Nr. 717–729 von Leonhardt unter dem Namen „Botega der Kekropstöchter“ zusammengefaßt (siehe dazu S. 409).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.

### 718

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 31,5 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 94

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 8. — Vielleicht die Töchter des Kekrops (Ovid, Metamorphosen II, 553 ff.). In einer reich gegliederten Uferlandschaft mit einer kleinen Brücke im Vordergrund sitzen drei Mädchen, denen Amor Blumen überreicht. Von links treten zwei Mädchen heran und weisen auf die Sitzenden. Rechts hinter zwei Bäumen ein lauschender Satyr.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Ockerbraun und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische orangefarbene Kreise.

Die Figuren aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Nach dieser Vorlage auch Kat. Nr. 717 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 717, 719 und 720.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.



### 719

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 30,6 cm, H. 6,6 cm

Inv. Nr. 741

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 13. — Ungedeutete Szene. In einer Landschaft mit zeitgenössischen und antiken Gebäuden sitzt rechts unter einer Baumgruppe ein Mädchen, das eine Frucht in der Hand hält. Im Vordergrund ein Mädchen mit Amor, links ein antikisch gekleidetes Mädchen, an einen Fels gelehnt. Im Mittelgrund verfolgt Pan eine Nympe (Syrinx?).

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Olivbraun, Braun und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und olivbraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Die Figuren und, leicht variiert, auch die antiken Gebäude





links aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Nach dieser Vorlage auch Kat. Nr. 717 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 717, 718 und 720.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250 und Abb. 7.

## 720

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 25 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 1084

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — In einer Landschaft sitzen drei Mädchen. Amor überreicht ihnen Blumen. Rechts eine Baumgruppe vor fernen Bergen, auf der Gegenseite Gebäude und ein Obelisk.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe bestoßen.

Die Figuren aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Nach dieser Vorlage auch Kat. Nr. 717 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 717—719.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.



## 721

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 29,2 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 109

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Triumph der Venus (?). Eine Frau mit einer Mondsichel im Haar (Venus?) wendet sich Amor zu, der ihr mit einem Zweig und Früchten in den Händen entgegenreicht. Vor einer Baumgruppe links drei Mädchen, denen Amor ebenfalls Früchte bringt. Im Hintergrund ein See und Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, dunklem Olivgrau, Ockerbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Olivgrau die Inschrift: „trionfo di venere“ sowie der Abdruck eines Siegels mit einem unkenntlichen Wappen. Rechts ein Sprung, im Fond mehrere Risse. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Die stehende Frauengestalt und Amor seitenverkehrt zu dem Stich von Marcanton Raimondi mit der Personifikation des Friedens nach Raphael (B. XIV, 297, 393). Nach dieser Vorlage Kat. Nr. 723 und in der gleichen Seitenverkehrung auch Kat. Nr. 722. Die drei sitzenden Frauen aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Dieser Stich wurde fast vollständig als Vorlage für Kat. Nr. 717 benutzt (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 722—724.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 249.







722

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 24,7 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 896

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Der Friede. Eine junge Frau als Personifikation des Friedens, in einen wehenden Mantel gehüllt und mit einer Mondsichel im Haar, reicht Amor die Hand, der mit einem Zweig in der Rechten auf sie zutritt. Im Hintergrund auf einer Anhöhe eine Stadt, rechts ein See und hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Mehrfach geklebt. Im Fond und links am Rand etwas ergänzt. Die Lippe etwas bestoßen.

Die Figuren seitenverkehrt zu dem Stich von Marcantonio Raimondi nach Raphael (B. XIV, 297, 393). Nach dieser Vorlage auch Kat. Nr. 721 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 721, 723 und 724.



723

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 24,5 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 496

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Friede. Die gleiche Komposition, aber im Gegensatz, wie auf Kat. Nr. 722.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun und Violett mit Weißhöhungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 721, 722 und 724.



724

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 26,2 cm, H. 6,2 cm

Inv. Nr. 947

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Eine Frau als Personifikation der Temperantia steht mit einer Vase in jeder Hand in einer Landschaft. Links von ihr ein baumbestandener Felsen, dahinter ferne Berge am Ufer eines Sees.

Bemalt in Gelb, Rot- und Braunorange, Blau, Grün, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite an der Lippe ein gelber und zwei blaue konzentrische Kreise.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage ein ähnlicher Teller ehemals in der Sammlung Ridout (Verst. Kat. Sammlung Ridout, Taf. XXVII, Nr. 3).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 720—723.



725

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 25 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 261

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

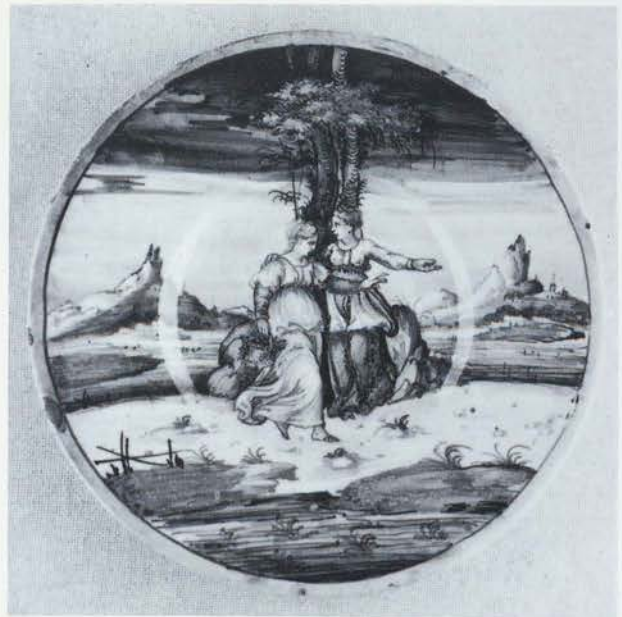
Form 3. — In einer weiten Landschaft mit einem Fluß und hohen Bergen zwei junge Frauen vor einer Baumgruppe. Während die linke der beiden Frauen mit einem Korb in der Rechten nach rechts schreitet, legt die andere, in die gleiche Richtung weisend, den Blick jedoch zurückgewandt, ihre Rechte um die Schulter ihrer Gefährtin.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Olivbraun und wenig Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Lippe bestoßen.

Die Figuren aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Zu dieser Vorlage siehe auch Kat. Nr. 717.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 726–730.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.



726

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 25,5 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 289

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 3. — Pan und Syrinx (Ovid, Metamorphosen I, 689 ff.). Im Mittelgrund Pan, der die Nymphe Syrinx verfolgt. Rechts Syrinx, die sich in einen Baum (statt in Schilf) verwandelt. Im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braunorange, Ockerbraun und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Blau und Gelb. Auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit einem unkenntlichen Wappen. Mehrfach geklebt.

Pan und Syrinx aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Zu dieser Vorlage siehe auch Kat. Nr. 717.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 725 und 727–730.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.



727

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 24,8 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 1009

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Variante von Form 17. — Pan und Syrinx (Ovid, Metamorphosen I, 689 ff.). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 726. Syrinx wird jedoch in Schilf verwandelt. Im Vordergrund in Rückenansicht ein Mädchen.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit





blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise.

Die Figuren bis auf die in Schilf verwandelte Syrinx aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Zu dieser Vorlage siehe auch Kat. Nr. 717.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 725, 726 und 728—730.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.



## 728

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 24,9 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 596

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Pan und Syrinx (Ovid, Metamorphosen I, 689 ff.). Die Gruppe von Pan und Syrinx in der gleichen Komposition wie auf Kat. Nr. 726. Im Vordergrund ein hoher Felsen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett und Ockerbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. An der Lippe, jeweils blau abgesetzt, ein gelber und ein weißer, blau ornamentierter Kreis. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen verschiedener Breite in Gelb, Orange, Blau und Grün. Oben am Rand ein Sprung.

Die Figuren aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Zu dieser Vorlage siehe auch Kat. Nr. 717.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 725—727, 729 und 730.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.



## 729

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 21 cm, H. 2,2 cm

Inv. Nr. 380

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Mädchen in kurzem, antikischem Gewand lagert auf einem kleinen, baumbestandenen Felsen vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Graubraun und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Lippe links etwas ausgebrochen. Die Glasur im Fond zerkratzt. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt.

Die Gestalt des Mädchens aus dem Stich mit den Töchtern des Kekrops von Giulio Bonasone (B. XV, 140, 102). Zu dieser Vorlage siehe auch Kat. Nr. 717. Die gleiche Figur auch auf Kat. Nr. 719.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 725—728 und 730.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.



730

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 25,3 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 517

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Venus und Amor. Vor einer Baumgruppe sitzt unter einer Draperie Venus und spricht zu Amor, der mit Früchten in den Händen vor ihr steht. Im Hintergrund ein Kastell und Berge am Meer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis an der Lippe.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 725—729.



731

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 29,7 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 536

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Odysseus und Ajax im Streit um die Waffen des Achilles (Homer, Odyssee XI). Vor einer Baumgruppe sitzen auf einer Felsenbank Odysseus und Ajax, der einen Stab hält. Vor ihnen Rüstung, Helm und Schwert des Achilles. Im Hintergrund ein See und ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „Contencion · et lite di ulise / et diaiace [= di aiace] per le arme di · achile ·“.

Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Die beiden Krieger nach einer bisher unbestimmten Vorlage. Auf dieser Vorlage basieren auch Kat. Nr. 607, 712, 733, 796 sowie, seitenverkehrt, Kat. Nr. 732 und 734. Nach dieser Vorlage auch ein etwas später entstandener Teller aus derselben Werkstatt im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 201). Die rechte Figur kehrt wieder auf einer Schale im gleichen Museum (KhL 202) und auf einem Teller im Kunsthistorischen Museum, Wien (Pl. 2550).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 732 und 733.







732

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 25 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 514

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Zwei Krieger in römischer Rüstung vor einer fernen Berglandschaft im Gespräch. Die Komposition seitenverkehrt zu Kat. Nr. 731.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Violett, Ocker und Braunschwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe beschädigt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 731 und 733.

733

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 25,5 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 192

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Zwei Krieger in römischer Rüstung im Gespräch. Während der linke von ihnen auf einem Steinblock unter einer Baumgruppe sitzt, steht der rechte mit einem Stab in der Hand vor ihm. Im Hintergrund eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett und Ockerbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen verschiedener Breite in Orange, Gelbgrün, Blau und Violett. Auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Gutthäter und der beschädigte Abdruck eines bisher nicht identifizierten Siegels mit ligierten Buchstaben (Anhang II, E und R).

Die beiden Krieger nach einer bisher unbestimmten Vorlage, auf der auch Kat. Nr. 731 basiert (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 731 und 732.



734

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 31 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 954

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Marcus Curtius (Livius, Ab urbe condita VII, 6). Inmitten eines von Palästen umstandenen Platzes springt Marcus Curtius mit seinem Pferd in den Abgrund, aus dem ihm Flammen entgegenschlagen. Unmittelbar neben dem Abgrund zwei Krieger in römischer Rüstung, links zwei Männer in der Tracht des 16. Jahrhunderts. Rechts zwei antikisch gekleidete Männer im Gespräch, im Mittelgrund zwei Greise. Zwischen den Gebäuden, deren Formen teilweise der zeitgenössischen Architektur entsprechen, ein Landschaftsausblick.





Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Ocker, Grau, Violett und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe und orangefarbene Kreise und auf dem Boden, wohl von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738), in Blau die Inschrift: „Curcio romano“.

Die Gruppe der beiden sitzenden Krieger rechts nach einer bisher unbestimmten Vorlage, auf der auch Kat. Nr. 731 basiert (siehe dort).



735

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 30,1 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 523

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Zwei Reiter, laut Inschrift ein Grieche und ein Trojaner, kämpfen miteinander, wobei sich der rechte Krieger mit dem Schild gegen die Lanzenangriffe seines Gegners zu schützen sucht. Unter ihnen ein zusammengebrochenes Pferd. Zwischen einer Baumgruppe und einem Fels mit einer Höhle ein Ausblick in eine weite Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „greci et troianj“.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 736.







736

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 29,9 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 206

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Kampfszene. An der Spitze seiner Gefolgsleute sprengt mit hoch erhobenem Schwert ein Krieger nach rechts, wo ihm die Gegner mit Lanzen entgegentreten. Im Hintergrund vor fernen Bergen eine Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Wandung auf der Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen verschiedener Breite in Gelb, Orange und Blau. Mehrfach geklebt.

Unter Anlehnung an den Kupferstich von Giulio Bonasone in den „Symbolicae quaestiones“ von Achille Bocchi, Bologna 1555 (Symbolum XVI).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 735.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 250.



737

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, 1568

Dm. 41 cm, H. 7,8 cm

Inv. Nr. 1154

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 24. — Moses und Aaron vor Pharaon (2. Mose 5). Im Fond unter einem Baldachin thronend Pharaon, neben ihm drei seiner Ratgeber. Rechts treten Moses und Aaron vor Pharaon. Im Vordergrund in Rückenansicht ein bärtiger Mann, an einen Stein gelagert. Auf der breiten Fahne vier ovale Kartuschen mit Monatsdarstellungen, gegen den Uhrzeigersinn angeordnet: „gienaio“ — drei Männer sitzen vor einem Kamin an einer gedeckten Tafel, „Febraio“ — unbestimmte ländliche Szene, „martio“ — die Aussaat des Getreides, „APILE (sic)“ — Hirten treiben ihre Herde zur Weide. Zwischen den Kartuschen oben rechts Mars, links Merkur, unten rechts Vulkan schmiedend, links Venus und Amor.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite, aus dem blauen Grund ausgespart, kräftige Ranken mit akanthusähnlichen Blättern und mit Früchten, dazwischen zarte Rankenmotive, die aus dem Grund ausgekratzt sind. Auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe auch Kat. Nr. 738 und 800) in Blau die Inschrift: „va moise col suo fratesto avanti / a faraon che in maesta sedea · Lo / prega dipor fine ai longi pianti / del 1568 · zener · / domenego da venecia feci · / in la bodega al ponte selo dil / taia piera p(er) andar a san / polo“.

Die biblische Szene nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Monatsdarstellungen nach den gleichen, bisher unbestimmten Vorlagen auf einem signierten Teller des Domenico da Venezia im Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin, Schloß





Köpenick (Inv. Nr. K 1886). Die Gestalt der Venus möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie auf Kat. Nr. 693. Merkur seitenverkehrt zu dem Stich mit Merkur und Minerva von Giulio Bonasone (B. XV, 153, 168). Nach dieser Vorlage auch Kat. Nr. 664 (siehe dort).

Gegenstück zu Kat. Nr. 738. Ein Teller von der gleichen Form und ähnlichem Dekor mit dem Untergang Pharaos im Roten Meer aus dem Jahre 1568, der Domenico da Venezia zuzuschreiben ist, in der Sammlung Cora, Florenz (Cora, *Una maiolica veneziana datata 1568*, S. 116 f. und Taf. XXXIII). — Ein 1569 datierter Teller mit einem eng verwandten Dekorationsschema und der Darstellung von Susanna mit den beiden Alten ehemals in der Sammlung Vieweg (Verst. Kat. Sammlung Vieweg, Nr. 144). — Ähnlich auch der von Domenico da Venezia signierte, aber undatierte Teller mit der Schlacht zwischen Genuesen und Venezianern bei Chioggia im Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin, Schloß Köpenick (Inv. Nr. K 1886; Falke, *Majolika*, S. 144 f.).

Lit.: V. Lazzari, *Notizia delle opere d'arte e d'antichità della raccolta Correr di Venezia*, Venedig 1859, S. 78. — Raffaelli, *Memorie storiche delle maioliche lavorate in Castel Durante ossia Urbania*, Pesaro 1879, S. 237. — Riegel, *Führer*, 1883, S. 18. — Ders., *Führer*, 1887, S. 161. — Meier, *Führer Braunschweig*, 1902, S. 80. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 94. — Grässe, *Führer für Sammler von Porzellan, Fayence und Steinzeug, Steingut usw.*, 15. Auflage, Berlin 1919, S. 66 (4). — Sauerlandt, *Ceramiche italiane*, S. 85. — Rackham, *Guide*, S. 71. — W. Chaffers, *Marks and Monograms on Pottery and Porcelain*, 3. Auflage, London o. J., S. 39. — Morazzoni, *Maiolica veneta*, S. 90 und Abb. 34. — Rackham, *Catalogue*, S. 326. — Honey, *Ceramic Art*, S. 642. — Cora, *Una maiolica veneziana datata 1568*, S. 115. — Liverani, *Maiolica italiana*, S. 44. — Conti, *L'Arte della maiolica*, S. 142. — Giacomotti, *Catalogue*, S. 410. — Lessmann, *Majoliksammlung*, S. 539. — Concina, *Domenico da Venezia*, S. 137.

## 738

Teller

Farbtafel 14

VENEDIG, Domenico da Venezia, 1568

Dm. 41,8 cm, H. 8 cm

Inv. Nr. 628

Nachweisbar 1760. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 24. — Miriam feiert den Untergang Pharaos (2. Mose 15, 20—21). Im Fond am Ufer des Meeres Miriam mit einer Pauke im Kreise musizierender jüdischer Frauen. Im Roten Meer rechts die ertrinkenden Ägypter. Im Hintergrund eine Hügellandschaft mit drei Israeliten im Gespräch und mit zwei Wanderern. Die Fahne dekoriert wie auf Kat. Nr. 737 mit folgenden Monatsdarstellungen, gegen den Uhrzeigersinn angeordnet: „magio“ — eine Falkenjagd, „giugno“ — der Hirte trinkt und schert seine Schafe, „LVIO (sic)“ — die Getreideernte, „AMOSTO (sic)“ — das Dreschen des Getreides. Zwischen den Monatsdarstellungen oben rechts in Wolken Amor mit Pfeil und Bogen, links eine geflügelte weibliche Gestalt mit Früchten in den Händen, unten rechts Venus (?), links ein junger Mann in zeitgenössischer Tracht, der ein brennendes Herz hält.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orange-farbenen Konturen. Die Rückseite dekoriert wie auf Kat.





Nr. 737. Auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 737 und 800) in Blau die Inschrift: „dell 1568 · / visto nellonda rosa il re somerso · / Jinla (sic) bodega al ponte selo p(er) an/dar asanpolo · Jo domenego / · da venecia feci ·“. Diese Handschrift kehrt wieder auf Kat. Nr. 665, 676—678, 680, 695, 717, 721, 731, 734, 735, 737, 739, 741, 747—750, 752, 754, 755, 757—763, 767, 773, 774, 776—780, 785, 789, 794, 798—801, 804, 807, 812, 814, 816, 817, 821—823, 826, 828—831, 838, 839, 841, 842 und 844.

Die biblische Szene nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Darstellung zum Monat Juni nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage auf Kat. Nr. 854. Der Jüngling mit dem brennenden Herz möglicherweise seitenverkehrt nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie auf Kat. Nr. 690 (siehe dort).

Gegenstück zu Kat. Nr. 737.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen 1760, Sp. 8, Nr. 8. — W. R. Drake, Notes on Venetian Ceramics, London 1868, S. 2. — Marryat, History, S. 93 Anm. 9. — Riegel, Führer, 1883, S. 18. — Ders., Führer, 1887, S. 161. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 92. — Falke, Majolika, S. 144. — Meier, Führer Braunschweig, 1915, S. 94. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 85. — Rackham, Catalogue, S. 326. — Morazzoni, Maiolica veneta, S. 90 und Abb. 33. — Powidzki, Le vase vénétien, S. 212 und Abb. 7. — Giacomotti, Catalogue, S. 410. — Lessmann, Majoliksammlung, S. 539. — Concina, Domenico da Venezia, S. 137.



### 739

Schale mit Fuß

Tafel 45

VENEDIG, Domenico da Venezia, 1569

Dm. 27 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. 899

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Der Triumph des Bacchus. Der Gott des Weines sitzt mit einer Leier in der Rechten an einen Satyr gelehnt auf einer baumbestandenen Rasenbank und sieht einer Bacchantin beim Tanz zu. Links ein geflügelter Putto, der einen Korb Früchte auf den Schultern trägt, während rechts ein Knabe mit einer Ziege spielt. Im Hintergrund ein Ufer mit hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orange-farbenen und olivgrauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „trionfo di bacho / 1569 zugnio“. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach einer bisher unbestimmten Vorlage, auf der auch die Bacchantin auf Kat. Nr. 740 und die Darstellung auf einem Teller im Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg (Inv. Nr. 3670), basieren.





740

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 24,5 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 7

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 3. — Eine Bacchantin, in den erhobenen Händen ein Büschel Blätter, schreitet in lebhafter Bewegung nach links, während sie den Kopf zurückwendet. Ein geflügelter Putto, der eine Schale mit Früchten trägt, kommt ihr entgegen. Rechts ein Felsen, im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Die Komposition der Figurengruppe unter Anlehnung an eine bisher unbestimmte Vorlage, die auch für die Darstellung auf Kat. Nr. 739 verwendet wurde.



741

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 30,1 cm, H. 5,3 cm

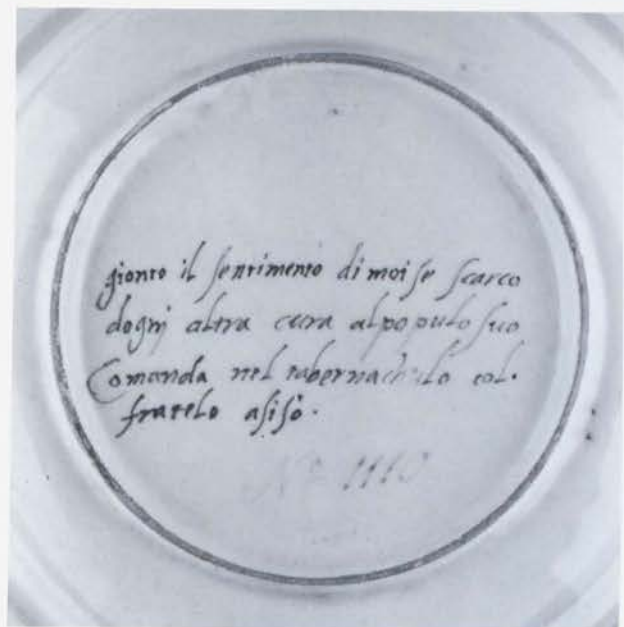
Inv. Nr. 1110

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 7. — Moses mit Aaron und einem Sohn Aarons vor der Stiftshütte (2. Mose 40). Vor einem Zelt mit einem Baldachin und zurückgeschlagenen Wänden sitzt in der Mitte Moses, zu seinen Gefährten sprechend. Im Hintergrund das Zeltlager des Volkes Israel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Olivgrau, Braun, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „gionto il sentimento di moise scarco / dogni altra cura al popolo suo / Comanda nel tabernacolo col / fratello asiso“. Die Lippe bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift übernimmt, teilweise mißverstanden, die ersten beiden sowie die letzte Zeile der Verse zu diesem Holzschnitt.







742

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 21,8 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 670

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 18. — Szene aus dem Goldenen Esel (Apulejus). Unter einer Draperie sitzt die Räubermutter und erzählt dem gefangenen Mädchen das Märchen von Amor und Psyche. Hinter ihnen steht ein Tisch. An den Seiten dünn belaubte Bäume vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett und Schwarzbraun sowie mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Lippe leicht bestoßen.

Seitenverkehrt nach einer Komposition Raphaels, die vom Meister mit dem Würfel gestochen wurde (B. XV, 212, 39 Bl. 1).



743

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 25 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 1137

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Die Befreiung der Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 670 ff.). In der Mitte Andromeda, an einen Felsen auf einer Insel gefesselt, der sich von links der Drache nähert. In den Wolken darüber Perseus. Rechts eine Felsküste.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Gelebt. Die Glasur an der Lippe etwas abgesprungen.



744

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 22,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 413

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Landschaft mit Tempelruinen. Im Vordergrund lagert an einem niedrigen Fels eine nackte weibliche Gestalt, die in der erhobenen Rechten eine Frucht hält. Dahinter die Ruinen von drei Tempeln, durch deren Säulen man auf eine Stadt und hohe Berge sieht. Vor den Tempeln zwei Männer, die sich unterhaltend, nach rechts schreiten.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Die orangefarbene Lippe blau abgesetzt. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Fahne links mehrfach geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 745 und 746. Drei weitere Exemplare im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/18, B 139/202 und B 139/265), sowie eine Schale im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KHL 183).



745

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 22,5 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 174

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 2. — Landschaft mit architektonischen Motiven. Vor einem Busch sitzt im Vordergrund ein Paar. Hinter ihm am Ufer eines Sees zwei Männer im Gespräch, von denen der eine auf den säulenumstandenen Zentralbau links weist. Dahinter die Ruine eines hohen, gewölbten Bauwerkes. Auf dem See ein Segelboot und im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen. Die orangefarbene Lippe blau abgesetzt. Auf der Unterseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 744 und 746.



746

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 23,4 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 972

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Variante von Form 17. — Landschaft mit antiken Ruinen. Im Vordergrund ein Greis und ein Knabe, der Dudelsack spielt, hinter ihnen ein Reiter, rechts ein Wanderer. Dahinter eine triumphbogenartige Architektur und ein Bau mit einer Exedra. Links am Ufer eines Sees in der Ferne eine Stadt vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen. Die orangefarbene Lippe blau abgesetzt. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 744 und 745.



747

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 21,5 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 407

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 3. — Hagar in der Wüste (1. Mose 16, 7–16). Hagar kniet vor einem Baum. Am Fuße eines baumbestandenen Hügels links ruht Ismael. In den Wolken erscheint der Engel und verkündet Hagar die bevorstehende Rückkehr. Im Hintergrund eine Stadt vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Kupfergrün, Grau und Ockerbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „agar“.







Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscan da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 748. Verwandt ferner ein Teller im Wawel, Krakau (Piatkiewicz-Dereniowa, Majolika, Nr. 33).

748

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 21,2 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 414

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Pyramus und Thisbe (Ovid, Metamorphosen IV, 55 ff.). Mit ausgestreckten Armen liegt Pyramus am Boden, von seinem Schwert durchbohrt, in das sich die verzweifelte Thisbe stürzt. Vor einer Berglandschaft im Hintergrund links ein Fels, rechts ein Brunnen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „pyramos et tisbe“. Unten am Rand ein Haarriß.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 747.



749

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 31 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 704

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Wettlauf von Hippomenes und Atalante (Ovid, Metamorphosen X, 559 ff.). Hippomenes läuft mit wehendem Gewand, in den Händen die goldenen Äpfel, nach rechts, gefolgt von Atalante, die den Blick zurückwendet. Im Mittelgrund erhält Hippomenes von Aphrodite, die zusammen mit Eros in einer Wolke erscheint, die goldenen Äpfel, die ihm zum Sieg im Wettlauf verhelfen sollen. In der Ferne vor Bergen ein See.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden, wohl von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738), in Blau die Inschrift: „Hippomene et atalan/ta fano a shorrere / · insieme“. Links am Rand mehrfach geklebt.



Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.



750

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 29,6 cm, H. 6,2 cm

Inv. Nr. 955

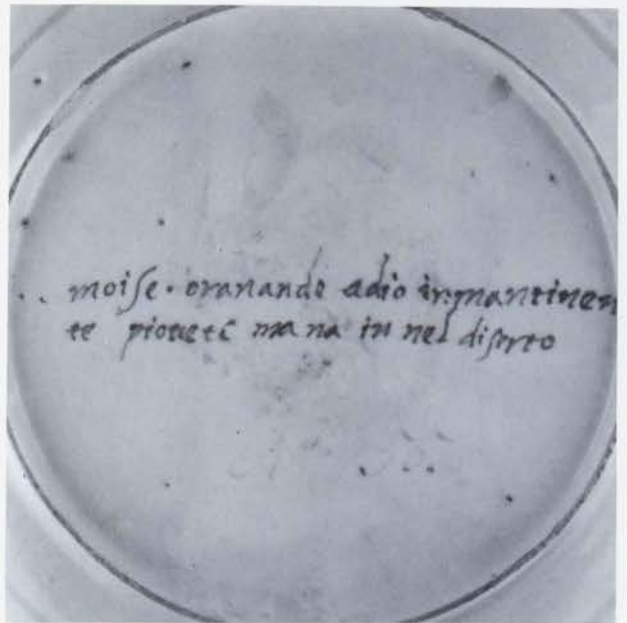
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Mannalese (2. Mose 16, 14—17). Der Mannaregen fällt aus den Wolken auf das Zeltlager des Volkes Israel. Im Vordergrund ein Knabe mit wehendem Mantel, der eine Schale ergreift, während sich hinter ihm ein alter Mann über ein mit Brot gefülltes Gefäß beugt. Ein Krieger links nimmt einem knienden Mädchen eine Schale vom Haupt. Rechts zwei Männer im Gespräch. Im Hintergrund das Zeltlager und ein See mit hohen Bergen am jenseitigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Schwarzblau die Inschrift: „moise · oranando adio inmantinen/te piovere mana in nel deserto“. Der Standring etwas ausgebrochen.

Bis auf den Knaben im Vordergrund nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt eine Schale mit dem Opfer Abrahams aus derselben Werkstatt im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/112).



751

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 24,1 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 903

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ein Bauer trägt einen Korb voller Früchte auf dem Kopf und schreitet auf ein Haus zu. Im Hintergrund auf einem Hügel mehrere Gebäude, in der Ferne eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, wenig Violett und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite in schwarzer Tinte die Buchstaben „B. R. D.“ und ein aufgeklebter Zettel mit der Beschriftung: „Sereniss: / S. Carolina · M · / · M Br.“ sowie auf dem Boden Reste eines unkenntlichen Siegelabdruckes. Die Glasur im Fond und am Ansatz der Fahne etwas abgerieben.







## 752

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1575

Dm. 26,6 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 127

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 18. — Moses und Jethro (2. Mose 18, 5—12). Vor einem baumbestandenen Hügel umarmen sich Moses und Jethro, während rechts Jethros Frau, links seine Brüder stehen. Im Mittelgrund am Fuße baumbestanderer Hügel ein Zeltlager und zwei in ein Gespräch vertiefte Männer, dahinter eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „di moise il suocero che / inteso Ha di lui cosi grande · e buona fama moise al buon / suocer espuone il fato del / lenpio [= dell'impio] faraone ·“. Links unten am Rand ergänzt. Die Lippe etwas be-  
stoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift der Schale übernimmt jeweils die beiden ersten und letzten Zeilen der Verse zu diesem Holzschnitt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 753—761.



## 753

Kanne

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1575

H. ca. 29 cm, Dm. 12,8 cm

Inv. Nr. 300

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eiförmiger Gefäßkörper mit eingezogenem, hohem Hals und ausladender Mündung, die zum Henkel hin tief ausgeschnitten ist, mit rundem Gießer und einem hohen, über einer Satyrmaske ansetzenden Henkel. — Durchzug der Kinder Israel durch das Rote Meer (2. Mose 14, 21—31). An der Stirnseite der Kanne die in eine Wasserwoge verwandelte Wolke, rechts die Kinder Israel, die das Meer durchquert haben. Über ihnen auf einem Hügel Moses, der auf die im Meer versinkenden Ägypter weist.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Fuß abgebrochen. Der Henkel ergänzt.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752 und 754—761.



754

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1575

Dm. 21,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 1091

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 3. — Odysseus im Gespräch mit Hermes und Athene, die den Schild mit dem Gorgonenhaupt trägt. Rechts eine Baumgruppe, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Schwarzblau die Inschrift: „merchurio et marte“. Die Glasur stark abgerieben.

Nach dem Stich von Giulio Bonasone in den „Symbolicae quaestiones“ von Achille Bocchi, Bologna 1555 (Symbolum CXXVII).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752, 753 und 755–761.



755

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1575

Dm. 24,7 cm, H. 5,7 cm

Inv. Nr. 753

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 18. — Joseph deutet die Träume seiner Mitgefangenen (1. Mose 40, 1–19). In einem Innenraum steht Joseph mit einem Schlüssel in der Rechten vor zwei auf einer Bank sitzenden Männern, dem Bäcker und dem Mundschenken Pharaos, zu denen er spricht. Rechts Ausblick in eine Stadt vor Bergen. Im Hintergrund wird inmitten einer Volksmenge der Galgen errichtet.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun und wenig Violett mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die teilweise verlaufene Inschrift: „giosef · guardian de la pi/gion · dichiara duoi in ... / uno al chopier et l(alto) / al panattier · et p... / ... di esser ... tato“ sowie ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Mehrfach geklebt.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 821.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752–754 und 756–761.



756

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1575

Dm. 25,2 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 684

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 5. — Ahia und Jerobeam (1. Könige 11, 29–39). Am Ufer eines Sees steht der Prophet Jerobeam, der als Symbol





für den Zerfall von König Salomos Reich seinen Mantel in zwölf Stücke zerreißt und Ahia zehn davon übergibt. Im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Ockerbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis an der Lippe.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752—755 und 757—761. Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage ein Exemplar im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 263).



757

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1575

Dm. 23,9 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 402

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Moses und Aaron mit den Gesetzestafeln (2. Mose 32, 19). Rechts Aaron, der mit der Rechten nach vorn weist und sich zu dem hinter ihm schreitenden Moses zurückwendet, der mit beiden Händen die Gesetzestafeln erhoben hat und im Begriff ist, sie auf dem Boden zu zerschmettern. Hinter Moses ein baumbestandener Fels, rechts ein See mit einem bergigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Olivbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „p(er) il duol che al suo / chuor · a frigiesero / moise bate le ta/volle in tera“.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift des Tellers stimmt fast wörtlich mit den letzten beiden Versen zu diesem Holzschnitt überein.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752—756 und 758—761.



758

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1575

Dm. 23 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 1010

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — David und Jonathan (1. Samuel 20, 11—23). David und der Sohn König Sauls, Jonathan, erneuern auf dem Felde vor den Toren der Stadt ihren Freundschaftsbund. Rechts ein Wanderer auf dem Weg zur Stadt. Im Hintergrund ein See und eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „fuor de la tera spauoso / e solo · stansi david · dogni · / speme · fuori“. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume



de Roville, 1564. Die Inschrift geht auf die ersten beiden Zeilen der Verse zu diesem Holzschnitt zurück. Nach der gleichen Vorlage ein Teller ehemals in der Sammlung Emden (Verst. Kat. Sammlung Emden, Nr. 76).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752—757 und 759—761.

759

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1575

Dm. 22 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 411

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 3. — König Ela wird von Simri ermordet (1. Könige 16, 8 ff.). Der König Israels, Ela, der in einer Halle unter einem Baldachin an einer gedeckten Tafel sitzt, wird von seinem Untergebenen Simri mit einem Dolch erstochen. Links im Hintergrund Krieger vor einer brennenden Stadt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „mentre che ela ebbro / ed piu · cibi grave alle me-(n)/sa sichur di viver chrede · / echo zambi col fero che / in man · aveva il bagnio / divemignia sangue ·“.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift übernimmt wörtlich die ersten drei Zeilen der Verse zu diesem Holzschnitt, während die vierte wohl eine Variante ist.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752—758, 760 und 761. Verwandt auch ein Teller mit der Anbetung des Goldenen Kalbes im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/264).



760

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 25,3 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 500

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Hiskia läßt die eherne Schlange zerstören (2. Könige 18, 4). Hiskia, der König von Juda, steht an der Spitze seines Gefolges und weist mit dem Zepter auf die eherne Schlange. Auf der Erde liegen zerstörte Götzenbilder. Im Mittelgrund eine Schar von Zuschauern, dahinter ein See und eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „ezzechia re dela giu · daica terra · cha solo il · cuore al ver dio rivolto gli · idoli tutti fa gitare in ter[ra] biasmando dela prebe (sic) il cr(e)/der stolto indi il serpente / anchor di rame atera / comanda chete ... ad / ... il vero dio“.





Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752—759 und 761.



## 761

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 29,5 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 1016

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 6. — Die drei Jünglinge im Feuerofen (Daniel 3, 13—94). In der Mitte das goldene Götzenbild, von der Menge kniend verehrt. In einem Ofen, aus dem Flammen schlagen, unversehrt unter dem Schutz des Engels die drei Jünglinge. Rechts auf den Stufen eines Palastes im Kreise seiner Ratgeber Nebukadnezar, der sich mit erschreckten Gebärden abzuwenden scheint.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Violett und Weiß mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „tre gioveneti chebrei / lenpio [= l'impio] dispone mal angil [= ma l'angel] / con le fiamme cheano in/torno de manigoldi / fa gran straccio · / · eschorno“. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift des Tellers stimmt mit den letzten drei Zeilen der Verse zu diesem Holzschnitt überein.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 752—760.



## 762

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 29 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 279

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Tod der Niobiden (Ovid, Metamorphosen VI, 204 ff.). Vor einer zeltartigen Draperie sieben Kinder der Niobe, die, von den Pfeilen Dianas getroffen, nach links zu flüchten versuchen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Schwarzbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen, orangefarbenen und ockerbraunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „fulmination dile ninfe“ sowie der etwas verschlagene Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Ein Sprung von links oben fast über den gesamten Fond verlaufend. Oben rechts ein Haarriß. Die Lippe unterseitig geringfügig ergänzt.

Die Figurenkomposition wie auch das an einem Baum befestigte Zelt nach einem Stich aus der Schule des Marcanton Raimondi (B. XV, 42, 13). Nach dem gleichen Stich die Darstellungen auf Kat. Nr. 663 und 763 sowie auf einer Schale im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/4).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 763.



763

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 30 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 838

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Tod der Niobiden (Ovid, Metamorphosen VI, 204 ff.). Die Komposition wie auf Kat. Nr. 762 ohne die rechts stehende Tochter.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Olivbraun, Violett und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „fulminacion dile / ninfe da venare“.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 762.



764

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 34,2 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 840

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ein Krieger in römischer Rüstung steht mit hoch erhobener Fahne in der Rechten am Ufer eines Sees. Links führt eine Brücke über eine Insel hinweg zu einer Stadt vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun und ganz wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockergrauen Konturen. Auf der Unterseite drei konzentrische orangefarbene Kreise. Die Lippe unterseitig bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 765 und 766.



765

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 24,6 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 372

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Die Arithmetik. Eine weibliche Gestalt, in der Rechten eine Tafel (?), in der Linken einen Griffel, schreitet nach rechts. Rechts eine Stadt, im Hintergrund ferne Berge.

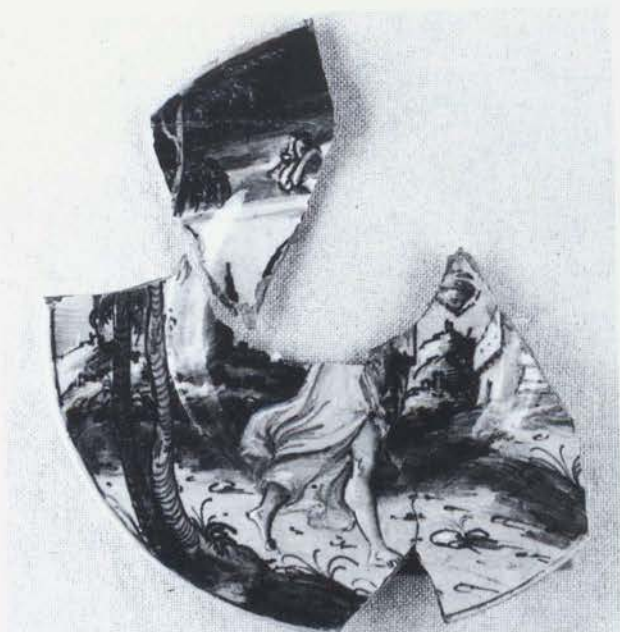
Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün und Grau mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Die Arithmetik aus dem Kupferstich mit den sieben freien Künsten von Vergil Solis (B. IX, 267, 182).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 764 und 766. Ähnlich eine Schale aus derselben Werkstatt im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KHL 105).







766

Fragmente eines Tellers

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. ca. 25,5 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 371

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Eine antikisch gekleidete Frau schreitet als Personifikation der Fortitudo mit einer Säule auf der Schulter in einer Landschaft nach links. Im Vordergrund eine Baumgruppe, rechts mehrere Gebäude.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grau, Ockerbraun und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. In Scherben, teilweise geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 764 und 765.



767

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1565—1575

Dm. 22,8 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 286

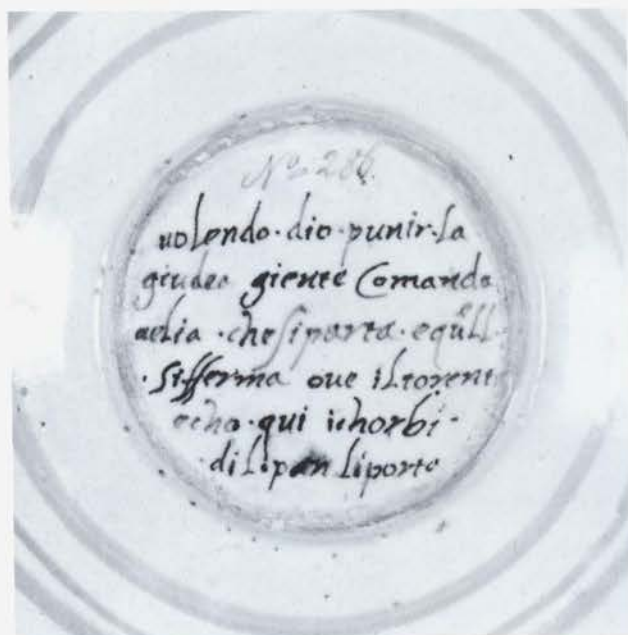
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Die Speisung des Elia durch die Raben (1. Könige 17, 5 ff.). Der Prophet Elia sitzt vor einer Baumgruppe an einem Bach auf einem Felsen. Während er in der rechten Hand einen Krug hält, wendet er seinen Blick den zwei Raben zu, die ihm Brot bringen. Zwischen Bäumen ein Ausblick auf einen See und ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Braun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit orangefarbenen und schwarzbraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Grüngrau die Inschrift: „volendo · dio · punir · la / giudea giente comanda / aelia · che si parta · e quell · / sifferma ove il torent/e cho · qui ichorbi · / dil pan li porta . . .“.

Bei diesem Teller befindet sich ein kreisförmiges Blatt Papier mit einem Gedicht, das sich auf die Rückkehr der Majolikasammlung aus Paris im Jahre 1815 bezieht (siehe S. 16).

Nach einem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift auf dem Teller basiert auf den Versen von Symeoni zu diesem Holzschnitt, die aber frei verwendet wurden.





768

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 24,8 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 751

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ptolemäus steht vor einer bergigen Landschaft mit einer Stadt und einem See und zirkelt einen zu seinen Füßen liegenden Globus ab. Am Himmel ein Ausschnitt aus dem Zodiakus.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Hellgrün, Grau, Ocker, Braun und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen Konturen. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Blau, Gelb, Orange und Grün. Auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Die Lippe bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 769 und 770. Aus derselben Werkstatt und nach der gleichen Vorlage eine Schale im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 340).



769

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 25,4 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 405

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Jüngling in römischer Rüstung sitzt mit wehendem Mantel auf einem Stein. Links eine Stadt, im Hintergrund ein See und ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, wenig Grau, Violett, Olivbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und violetten Konturen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 768 und 770.



770

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565—1570

Dm. 24,6 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 11

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — In einer Landschaft mit einem verfallenen Gebäude links eilt eine Frau mit erschreckter Gebärde, den Kopf zurückgewendet, nach rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Olivgrau, Ocker und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, violetten und ockerfarbenen Konturen.

Die gleiche Figur im Gegensinn auf Kat. Nr. 627 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 768 und 769.







771

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 17,4 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 622

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Schale mit gewölbtem Fond. — Im Zentrum der Komposition ein Turm, der auf seiner ausladenden Plattform mehrere kleine Gebäude trägt. Zu beiden Seiten Mauern, Wohnbauten und ein Turm.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Kupfergrün, Ocker und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 772. Ähnliche Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 299, 417 und 450), und im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 44).



772

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1565–1570

Dm. 20 cm, H. 2,8 cm

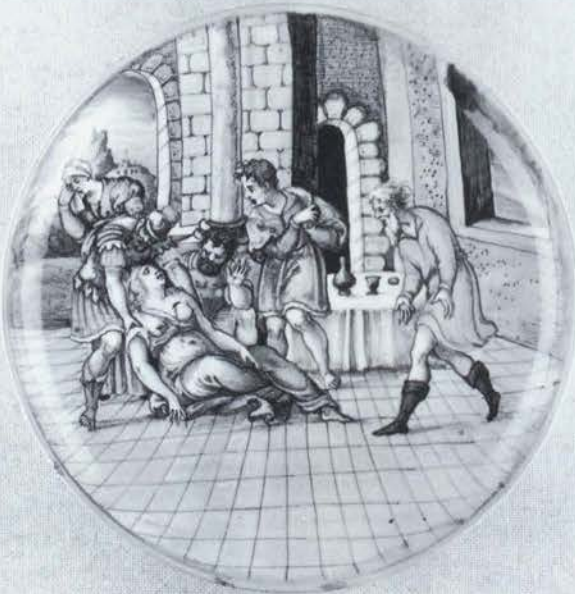
Inv. Nr. 916

Geschenk eines Generals Graf Solms, 1768. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 3. — Vor einer Berglandschaft im Mittelgrund mehrere Gebäude, darunter ein Turm und zwei Kuppelbauten.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Die orangefarbene Lippe blau abgesetzt. Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mit den Buchstaben „G. v. S.“ in brauner Tinte. Die Glasur an der Lippe mehrfach abgesprungen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 771.



773

Schale mit Fuß

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570

Dm. 26,1 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 234

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Variante von Form 17. — Der Tod der Lucretia (Livius, Ab urbe condita I, 58). Im Saal eines Palastes vor einer gedeckten Tafel die sterbende Lucretia in den Armen ihres Gemahls Collatinus, umgeben von mehreren trauernden Figuren, darunter ein Jüngling und der Vater Lucretias.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockergrau, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „La morte di lugrecia / bela · che fu · fida · e pudicha · che violata · Se fu / da tranquino “. Die Lippe etwas be-  
stoßen.

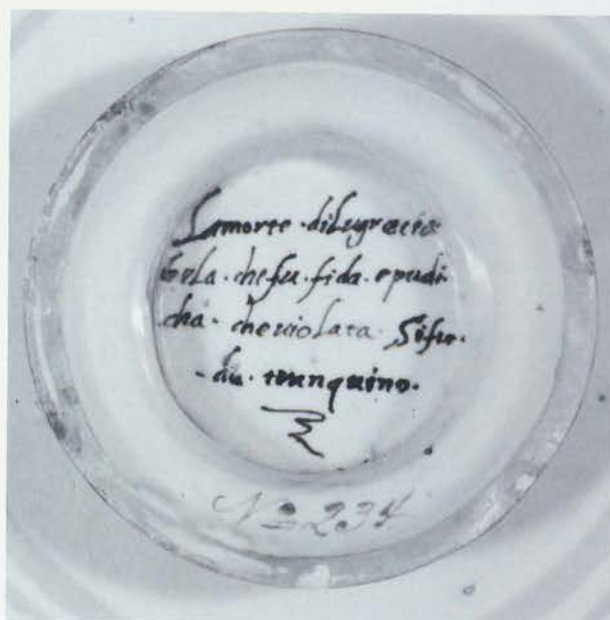
Nach dem Kupferstich von Georg Pencz (B. VIII, 342, 79). Nach der gleichen Vorlage die figürliche Szene auf einer Platte aus der Werkstatt der Fontana im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 54), und ein Teller aus der Werkstatt



des Domenico da Venezia in der Sammlung Subert, Mailand (Mostra dell'arredamento del Cinquecento veneto, Vicenza 1973, Abb. S. 37).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 774 und 775.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 251 und Abb. 8. — Sauerlandt, Ceramiche italiane, S. 80. — Morazzoni, Maiolica veneta, S. 90 und Abb. 39.



### 774

Schale mit Fuß

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570

Dm. 26,7 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 229

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Das Gastmahl des Tobias (Tobias 2, 1 ff.). An einer gedeckten Tafel sitzen drei Gäste des Tobias, denen eine Magd aufträgt. Tobias selbst sitzt links vor der Tafel und spricht mit seinem Sohn gleichen Namens, der ihm berichtet, daß er einen Toten gefunden habe.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „Le nocte · dittubia ·“.

Nach dem Kupferstich von Georg Pencz (B. VIII, 324, 13).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 773 und 775. Von derselben Hand und nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 775.



### 775

Großer Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570

Dm. 41 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 624

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 23. — Das Gastmahl des Tobias (Tobias 2, 1 ff.). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 774.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Grau, Braun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Die Rückseite bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Blau und Gelb. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „THOBIE“. Im Fond ein Sprung. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 773 und 774.







776

Große Platte

Tafel 46

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570

Dm. 42 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 183

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 22. — Der Tod Laoköons und seiner Söhne (Vergil, Aeneis II, 199 ff.). In der Mitte ein Altar, auf dem ein Opferfeuer brennt. Links Laoköon, der sich mit einer Lanze in der Rechten gegen eine Schlange zu verteidigen sucht. Vor ihm die Leichen seiner beiden Söhne sowie eines Kriegers. Rechts eine Gruppe von Trojanern, die auf den Altar weisen. Im Hintergrund zieht eine Schar von Soldaten das Trojanische Pferd in die Stadt. Der Steigbord gegen die Fahne durch ornamentierte Kreise abgesetzt. Auf der Fahne eine umlaufende Landschaftsdarstellung mit Musikanten und Jagdszenen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Weiß, wenig Violett und Schwarz mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden, wohl von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738), in Blau die Inschrift: „Ill · chaval · ditroia“. Im Fond drei Haarrisse.

Nach dem Stich von Giovan Battista Fontana (B. XVI, 233, 53), von dessen Composition die Darstellung rechts des Altars abweicht.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 777.

777

Große Platte

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570

Dm. 44,2 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 652

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 22. — Saul läßt Abimelech und dessen Anhänger töten (1. Samuel 22, 6—19). Unter einer an Bäumen befestigten Draperie steht mit seinen Gefolgsleuten Saul, der den Befehl erteilt, Abimelech und die Priester von Nobe zu töten. Links ein Krieger mit gezogenem Schwert, im Begriff einen Greis zu erschlagen, während drei Tote am Boden liegen. Auf der Fahne zwischen Rollwerkornamenten mit Vasen, Masken und Fruchtgehängen im Uhrzeigersinn die Personifikationen der Justitia, Spes, Fides und Caritas. Im Steigbord drei ornamentierte Kreise.

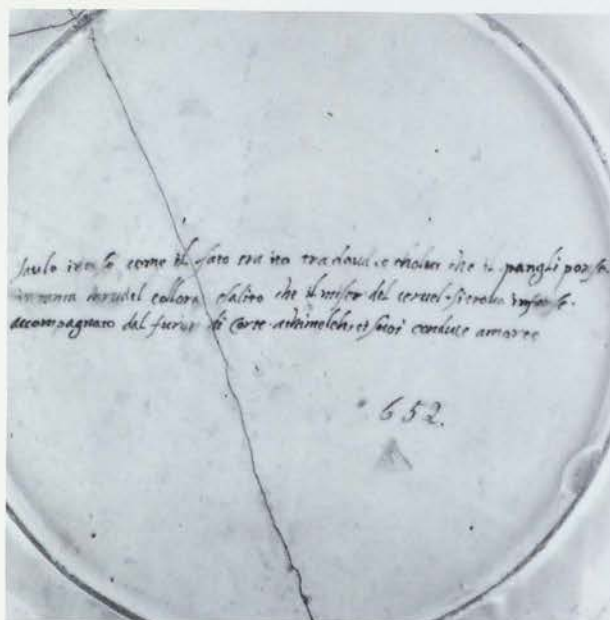


Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, wenig Grau, in Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „saulo inteso, come il fato era ito tra davd [= davide], e cholui che il pan gli porse / in tanta chrudel collora esalito che il miser del cervel si trova insorse [?] / accompagnato dal furor di Corte abimelech ei suoi conduce a morte“. Mehrfach geklebt und geklammert. Rechts unten in der Fahne ergänzt, ebenso zwei Ausbrüche links im Steigbord.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift der Platte stimmt bis auf zwei Zeilen mit den Versen zu diesem Holzschnitt überein.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 776.

Lit.: Clifford und Mallet, Battista Franco, S. 400 und Abb. 87.



778

Große Platte

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 43 cm, H. 5,6 cm

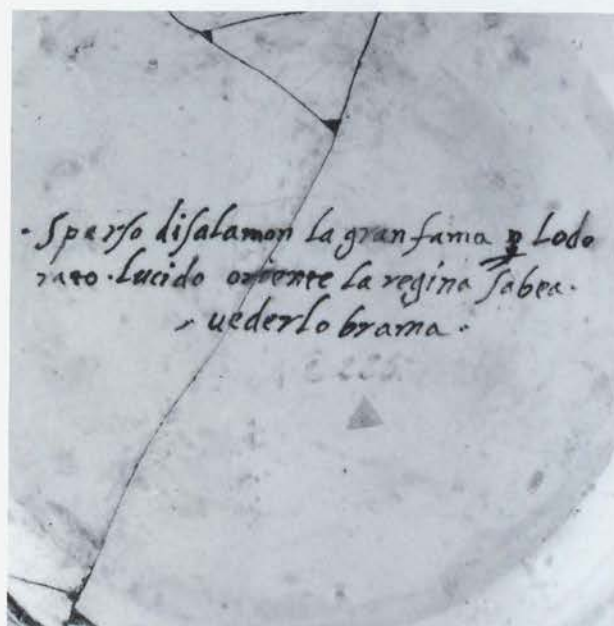
Inv. Nr. 225

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 21. — Salomo und die Königin von Saba (1. Könige 10, 1—13). Unter einem Baldachin thront König Salomo, umgeben von seiner Wache, seinen Ratgebern und zwei Zuschauern im Vordergrund. Er spricht zu der Königin von Saba, die auf ihn zutritt, während eine Dienerin die Schleppe ihres Gewandes trägt. Die Fahne gegen den Fond durch ornamentierte Kreise abgesetzt und dekoriert mit vier Kartuschen mit Figuren. Dazwischen vor einer Landschaft liegende, weibliche Gestalten, von denen sich einige als die Kardinaltugenden Fides, Spes, Caritas, Prudentia und Fortitudo identifizieren lassen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, grauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „sparso di salomon la gran fama p(er) lodo/rato lucido oriente la regina sabea / vederlo brama“. Mehrfach geklebt und geklammert. Entlang den Bruchflächen kleine Ergänzungen. Die Lippe etwas bestoßen.

Die biblische Szene nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift übernimmt die ersten drei Zeilen der Verse zu diesem Holzschnitt. Eng verwandt mit Kat. Nr. 779. Von derselben Hand eine Platte im Kunsthistorischen Museum, Wien (Pl. 3190).







779

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 31,3 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 283

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Abraham bewirbt die drei Engel (1. Mose 18, 1—5). Unter Bäumen sitzen die drei Engel zusammen mit Sarah an einem Tisch, während Abraham eine Schüssel herantägt. Am Rande links ein Zeltlager, rechts ein Landschaftsausblick.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Braun, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „· mentre · con sara abran / riposa allonba et manza ·“. Links am Rand ein Haarriß.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Bis auf die letzten beiden Worte stimmt die Inschrift des Tellers mit der ersten Verszeile zu diesem Holzschnitt überein.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 778.



780

Große Platte

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 48,2 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 184

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 22. — Scipio Africanus empfängt die Schlüssel Karthagos. Scipio Africanus thront, mit einem Lorbeerkrantz gekrönt, in der Mitte, hinter ihm römische Soldaten mit Feldzeichen, zu Fuß und zu Pferde. Aus einem Stadttor treten ihm drei Frauen entgegen, von denen eine ihm einen großen Schlüssel überreicht. Zu Füßen des Feldherrn ein Greis, der ihm kniend mit Geld gefüllte Schalen darbringt. Im Hintergrund links Karthago, in der Mitte vor einer Berglandschaft das Zeltlager der Römer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Weiß und Violett mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Die gelbe, ornamentierte Lippe durch ein weißes Perlband abgesetzt. Auf der Rückseite sechs konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „Sipion (sic) africhano“. Links am Rand ein Haarriß.

Nach dem Kupferstich von Marcanton Raimondi (B. XIV, 30, 3). Ein Teller nach der gleichen Vorlage im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 195).





781

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 20,3 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 418

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Fortuna gleitet auf einer Muschel stehend mit wehendem Gewand und Haar über das Meer. Mit den ausgebreiteten Armen hält sie ein Segel. Am Ufer im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau und Grau mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen.



782

Albarello

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

H. 39,9 cm, Dm. 29 cm

Inv. Nr. 1159

Erworben 1882. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Boden ein zylindrischer Gefäßkörper mit leicht gewölbter Schulter sowie mit geringfügig ausgebogenem Rand. — Das Gefäß dekoriert mit Ranken, Blüten und verschiedenen Früchten, die aus dem blauen Grund ausgespart sind. In zwei Ovalen jeweils die Büste einer Frau in zeitgenössischer Tracht und eines bärtigen Greises, zwischen ihnen ein Band mit der Inschrift: „Mostada f.“. Über dem Band in einem Medaillon der Kopf eines römischen Kriegers im Profil.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau, Ockerbraun und wenig Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Der Boden unglasiert. Die Glasur an der Lippe abgerieben.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 783 und 784. Aus derselben Werkstatt eng verwandte Exemplare in folgenden Sammlungen: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 979). — Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1878.707).





783

Albarelllo

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

H. 34,7 cm, Dm. 24,6 cm

Inv. Nr. 1160

Erworben 1882. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 782. — An der Schauseite auf der Wandung ein Band mit der Inschrift „Mostada F“ sowie Rankenwerk. Darüber in einem von zwei Putten gehaltenen Medaillon die Büste einer Frau in zeigenössischer Tracht im Dreiviertelprofil. Dekor von Ablauf, Wandung und Schulter im übrigen wie Kat. Nr. 782.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau und wenig Violett mit Weißhöhungen und mit blauen Konturen. Der Fuß etwas bestoßen und die Glasur an Fuß und Lippe abgerieben.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 782 und 784.





784

Albarelo

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

H. 33,5 cm, Dm. 24 cm

Inv. Nr. 1161

Erworben 1882. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 782. — An der Schauseite auf der Wandung ein Band mit der Inschrift „Mostada a f.“, darüber in einem Medaillon, das von zwei Putten gehalten wird, ein bärtiger Greis im Profil nach links. Die verbleibende Fläche der Wandung durch Ringe abgesetzt, Ablauf und Schulter dekoriert mit Rankenwerk wie auf Kat. Nr. 782.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivgrau und wenig Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. In der Wandung rechts eine Fehlstelle in der Glasur. Die Glasur am Fuß bestoßen, an der Mündung ganz abgerieben.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 782 und 783.







785

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30,9 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 222

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Circe und Odysseus (Homer, Odyssee X). Am Ufer des Meeres steht mit zwei Begleiterinnen Circe und reicht Odysseus, der aus einem mit drei Gefährten besetzten Boot steigt, eine Schale. Im Hintergrund eine Bergkette. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Violett, Braun, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „circire (sic) · incanta/trice“. Mehrfach geklebt.

Die Komposition wahrscheinlich in Anlehnung an eine Bild-erfindung von Parmigianino, die unter anderem von Giulio Bonasone gestochen wurde (B. XV, 135, 86). Nach diesem Stich die Darstellung auf einem Teller ehemals in der Sammlung Murray (Verst. Kat. Sammlung Murray, Nr. 124).



786

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 24,5 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 717

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Orpheus unter den Tieren (Ovid, Metamorphosen X, 86 ff. und XI, 1 ff.). Der Sänger sitzt mit einer Fiedel auf einem niedrigen Fels. Um ihn lagern lauschend ein Löwe, ein Hund, ein Hase, ein Einhorn und ein Hirsch. Zwischen zwei Baumgruppen an den Seiten ein Ausblick auf einen See und ein fernes, bergiges Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 787. Ähnlich ein Exemplar im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/80).



787

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,6 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 1008

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Der barmherzige Samariter (Lukas 10, 30 ff.). Zu Füßen eines Baumes liegt rechts der Verwundete, den der Samariter aufzurichten versucht. Bei einem baumbestandenen Hügel der Schimmel des Samariters. Im Hintergrund ein See und ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Violett, Schwarz und wenig Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit



blauen und orangefarbenen Konturen. Rückseitig zwei konzentrische gelbe Kreise.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 859.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 786.

788

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 24,5 cm, H. 3 cm

Inv. Nr. 10

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Krieger in römischer Rüstung und mit einem Mantel, ein Schwert an der Seite, steht mit erhobener rechter Hand vor einer Landschaft mit See und Bergen, rechts eine Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, wenig Violett, Ockerbraun und Schwarz mit Weißhöhlungen und blauen Konturen.



789

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,3 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 578

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Engel befiehlt Noah den Bau der Arche (1. Mose 6, 13). Unter einer Baumgruppe sitzt ein Engel und spricht zu Noah, der sich ihm zuwendet, während er vor seiner Scheune Getreide drischt. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in dunklem Blau die Inschrift: „del gienesi capi. VI“ und in rotbrauner Tinte die Buchstaben „NK“. Die Lippe etwas ausgebrochen.



Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 790—797. Von derselben Hand eine Buckelschale im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 130).







790

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 19,6 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 547

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Fischer sitzt am Ufer eines Sees bei zwei Bäumen. In der Linken hält er einen Fisch, mit der Rechten zieht er die Angel aus dem Wasser. Links im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett und Ockerbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Oben ein Haarriß. Mehrfach geklebt.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage ein Teller von derselben Hand im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 151).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 789 und 791—797.



791

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 24,6 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 399

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Eine Frau (?) mit einer Schale voller Früchte schreitet nach links. Am linken Rand eine Baumgruppe, rechts ein Kastell am Ufer eines Flusses, in der Ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Olivbraun, Ockerbraun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 789, 790 und 792—797.



792

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,5 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 885

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 16. — Ungedeutete Szene. Neben einer Baumgruppe stehen mit lebhaften Gesten zwei Frauen, hinter ihnen ein Mann. Alle drei scheinen von links über eine kleine Brücke gekommen zu sein und blicken dorthin zurück.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe stark bestoßen.

Die Figurengruppe ist offenbar ein Ausschnitt aus einer größeren Komposition. Aus der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage die im Vordergrund stehende Frau seitenverkehrt auf Kat. Nr. 627 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 789—791 und 793—797.



793

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 29,4 cm, H. 6,1 cm

Inv. Nr. 1053

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Zwei Frauen in antiker Kleidung stehen neben einer Baumgruppe. Dahinter ein See, in den ein Fluß mündet. Im Hintergrund eine turmreiche Stadt und ferne Berge. Am Himmel ein Ausschnitt aus dem Zodiakus.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit einem nicht mehr erkennbaren Wappen. Mehrfach geklebt. Unten am Rand zwei kleine Ergänzungen. Die Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 789—792 und 794—797.



794

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,5 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 1004

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Vielleicht Marcus Curtius (Livius, *Ab urbe condita* VII, 6). Auf seinem sich aufbäumenden Schimmel sprengt Marcus Curtius mit weit ausgebreiteten Armen heran, um sich in ein vor ihm loderndes Feuer zu stürzen. Links drei Krieger. Zu beiden Seiten der Szene Bäume, im Hintergrund ein See mit bergigem Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „churcio rom/ano“. Der Rand rechts oben ergänzt.

Marcus Curtius aus einem anonymen Stich aus der Schule von Fontainebleau (B. XVI, 394, 47). Nach diesem Stich auch Kat. Nr. 798 und 848.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 789—793 und 795—797. Stilistisch vergleichbar ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/282).



795

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 24,7 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 74

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — In dramatischer Bewegung sprengt ein Reiter in römischer Rüstung mit hoch erhobener Fahne auf einem Schimmel nach links. Rechts eine Baumgruppe, links Ruinen, im Hintergrund ein See vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und





ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite Reste eines unkenntlichen Siegelabdruckes.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 789—794, 796 und 797.



### 796

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,2 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 504

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Zwei Krieger in römischer Rüstung, von denen der eine auf einem Steinblock sitzt, im Gespräch. Rechts eine Baumgruppe, im Hintergrund ein See und ferne Berge. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Der sitzende Krieger nach einer bisher unbestimmten Vorlage, auf der auch Kat. Nr. 731 basiert (siehe dort). Wahrscheinlich stellte die Vorlage den Streit zwischen Odysseus und Ajax um die Waffen des Achilles dar.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 789—795 und 797.



### 797

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 23,6 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 104

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ein Krieger in römischer Rüstung, einen Schild in der Linken, in der Rechten das erhobene Schwert, schreitet nach rechts und blickt zurück. Vor ihm eine Baumgruppe, im Hintergrund ein See und hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Im unteren Drittel ein horizontal verlaufender Sprung geklebt. Die Glasur an der Lippe etwas abgestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 789—796.



798

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 29,9 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 653

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 1. — Vielleicht Marcus Curtius (Livius, *Ab urbe condita* VII, 6). Im Mittelpunkt der Komposition Marcus Curtius, der sich mit weit ausgebreiteten Armen auf seinem Schimmel in den Abgrund stürzt, während eine große Schar von Kriegern das Geschehen verfolgt. Um den Platz aufwendige Gebäude, die in der Mitte den Blick auf eine ferne Landschaft freigeben.

Bemalt in sehr wenig Gelb, in Orange, Blau, Grün, Grau, wenig Violett und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und graubraunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „chur · cio · romano“. Mehrfach geklebt.

Nach einem anonymen Stich aus der Schule von Fontainebleau (B. XVI, 394, 47). Nach der gleichen Vorlage Marcus Curtius (?) auf Kat. Nr. 794 (siehe dort).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 799.



799

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 29,3 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 827

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 1. — Horatius Cocles (Livius, *Ab urbe condita* II, 10). Hoch zu Roß kämpft Horatius Cocles gegen eine Schar von Kriegern, die von links heranrücken, während hinter ihm zwei Soldaten die Brücke zerstören. Im Vordergrund nochmals Horatius Cocles, der auf seinem schwimmenden Pferd zu den Römern am rechten Ufer zurückkehrt. Am Rande ein Portikus. Im Hintergrund ein fernes Bergufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Violett, Braun und Weiß mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Rückseitig vier konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „oracio · romano · sol · / chontra toschana · / — tuta —“. Auf der Schauseite mehrere kleine Fehlstellen in der Glasur.

Wahrscheinlich nach der gleichen Vorlage ein Teller aus derselben Werkstatt im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 199).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 798.







800

Teller

Farbtafel 15

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 36

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

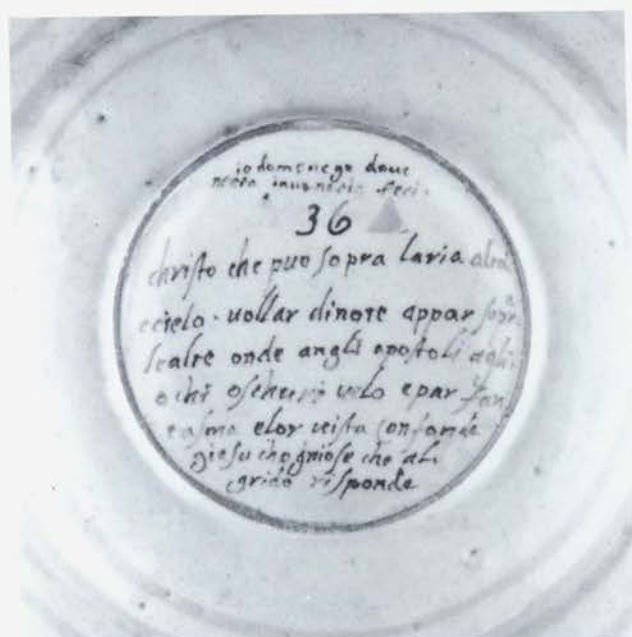
Form 8. — Christus wandelt auf dem Meer (Matthäus 14, 25—35). Christus steht auf den Meereswogen und reicht dem versinkenden Petrus die Hand. Rechts das Boot mit den Jüngern Christi, darüber ein dramatischer Himmel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, wenig Grün, Grau, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „io domenego da ve/necia invenecia feci / christo che puo sopra laria alta / e cielo · vollar dinote [= di notte] appar sopra / le alte onde angli (sic) apostoli agli / ochi oscuri velo e par fan/tasma e lor vista confonde / giesu chogniose che al / grido risponde“. Die Lippe etwas bestoßen.

Die Komposition seitenverkehrt zu dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 801—803.

Lit.: Riegel, Führer, 1883, S. 18. — Ders., Führer, 1887, S. 161. — Ders., Führer, 1891, S. 161. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 94. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Rackham, Catalogue, S. 326. — Morazzoni, Maiolica veneta, S. 86 und Abb. 26. — Lessmann, Majolikasammlung, S. 539 mit Abb. des Tellers.



801

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 31,2 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 962

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Noli me tangere (Johannes 20, 14—17). Rechts steht Christus als Gärtner, eine Hacke über der Schulter, die rechte Hand abwehrend gegen die vor ihm kniende Magdalena ausgestreckt, die auf das leere Grab mit zwei Engeln weist. Im Hintergrund vor der Stadt Jerusalem der Fels von Golgatha mit den drei Kreuzen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „tanto cerchato / orqua orlla lamato christo · che in forma di ortolan · / alfin · trovato“.

Die Komposition unter Verwendung von Motiven aus dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Die Inschrift geht auf die letzten beiden Verszeilen zu diesem Holzschnitt zurück.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 800, 802 und 803.





802

Schale

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 20,7 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 178

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Kronos (?) steht in einer weiten Landschaft und hält in den Armen ein kleines Kind.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 800, 801 und 803.



803

Schale

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 24,6 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 747

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Simson mit dem Löwen (Richter 14, 5—6). Simson, mit einem Lendenschurz bekleidet, zerreißt dem Löwen den Rachen. Links eine Ruine, im Hintergrund ein See vor einer Berglandschaft mit einer Stadt am Ufer.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Rechts unten in der Wandung ein Riß. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 800—802. Aus derselben Werkstatt nach der gleichen Vorlage ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 246).



804

Buckelschale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 28,7 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 306

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit fächerförmig angeordneter Buckelung. — Die Vision Daniels (Daniel 10, 1 ff.). Am Ufer eines Flusses liegt Daniel vor einer Gestalt mit einem Strahlennimbus auf den Knien. Daniel trägt auf dem Haupt eine Fackel. Rechts ein Hirt mit einer Schafherde. Zwischen niedrigen, mit Bäumen bestandenen Hügeln ein Ausblick auf einen See und eine besiedelte Hügellandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orange-farbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Schwarzblau die Inschrift: „Convien che chino / daniel tra bochi / e chognoscha il suo / dio poi Ce alta [= poiche alza] / · i occhi“. Der Fuß größtenteils zerbrochen. Laut Inventar hatte die Schale im 18. Jahrhundert einen hölzernen Fuß.







Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift des Tellers gibt die zwei letzten Zeilen der Verse zu diesem Holzschnitt wieder.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 805 und 806. Eine ähnliche Schale mit der Hochzeit zu Kana im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/135).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 249.



### 805

Buckelschale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 27,9 cm, H. 7,2 cm

Inv. Nr. 557

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 804. — Die Entdeckung des Fehltrittes der Callisto (Ovid, Metamorphosen II, 442 ff.). An einer Quelle zu Füßen eines baumbestandenen Felsens liegt Callisto, von einem Pfeil getroffen. Drei Nymphen ziehen ihr das Gewand vom Leib.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise.

Die Figuren und die Baumgruppe gehen auf den 1566 datierten Stich von Cornelis Cort nach dem Gemälde von Tizian im Kunsthistorischen Museum, Wien, zurück, der das Original seitenverkehrt wiedergibt (Hollstein V, 55, 157).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 804 und 806.



### 806

Buckelschale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 28,2 cm, H. 6,7 cm

Inv. Nr. 493

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 804. — Das Mahl der Meergötter. An einem als Tafel dienenden Felsen im Meer sitzen zwei weibliche Gestalten und ein Triton, Fische in den Händen haltend, sowie ein sich umarmendes Paar.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Vorherrschend sind die Farben Blau, Weiß und Grau. Auf der Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise und Reste von Sieglack.

Nach dem Stich von Giulio Bonasone (B. XV, 155, 173).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 804 und 805.



807

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 31,8 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 1108

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Neptun steht in Frontalansicht auf einer Muschel zwischen zwei Seepferden, den Dreizack in der linken Hand. Zu seinen Seiten jeweils ein Triton. Im Hintergrund eine bergige Uferlandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Ocker und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „trionffo di netuno“. Mehrfach geklebt. In der Wandung zwei Ergänzungen. Die Glasur an der Lippe beschädigt.

Mit Ausnahme der beiden Tritonen nach dem Stich von Giorgio Ghisi (B. XV, 397, 31).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 808—810. Stilistisch vergleichbar ein Teller im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 107).



808

Kanne

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

H. 34,7 cm, Dm. 13,2 cm

Inv. Nr. 928

Geschenk Friedrich Wilhelms I. von Preußen, 16. April 1732. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß ein eiförmiger Gefäßkörper mit hohem, verengtem Hals, spitzem Gießer und zum Henkel hin ausgeschnittener Mündung mit zwei Voluten. Der steil aufragende Henkel setzt an der Schulter über einer plastischen Satyrmaske an. — Venus (?) gleitet auf dem Rücken eines Seekentauren, der einen Dreizack hält, über das Meer. Vor beiden ein Triton, der ein Horn bläst, während ihnen auf einem Delphin Amor mit Pfeil und Bogen folgt. Am Horizont ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau und Ockerbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite des Fußes der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Der Henkel mehrfach geklebt. Eine Volute ergänzt. Der Gießer etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 807, 809 und 810.





809

Kanne

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

H. 31,8 cm, Dm. 13 cm

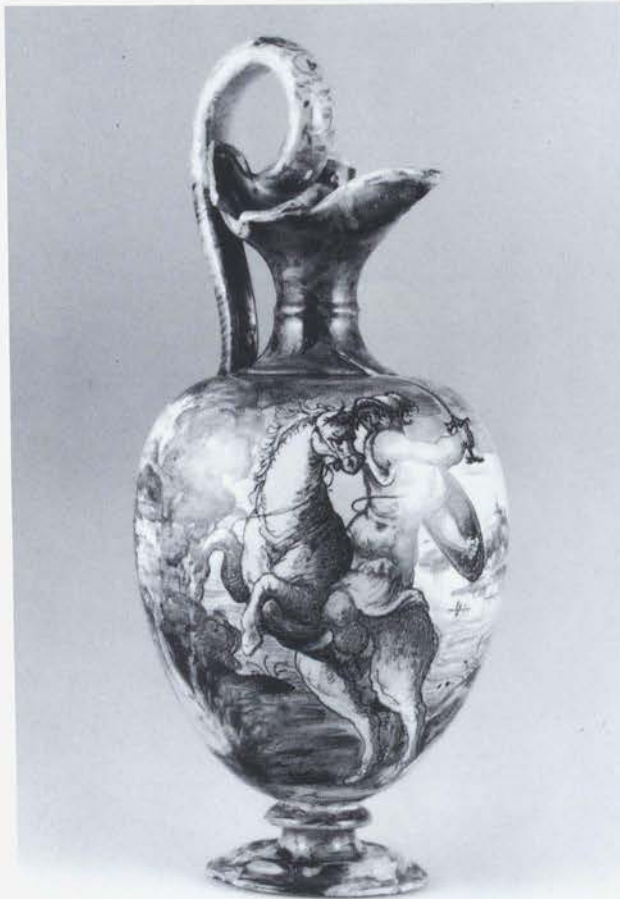
Inv. Nr. 795

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 808 mit spitzem Ausguß und ausgeschnittener Mündung, die in zwei gedrehten Spitzen den Henkel fast berührt und sich am Ansatz des Henkels in zwei Voluten aufrollt. — David enthauptet Goliath (1. Samuel 17, 48—51). Der jugendliche David schlägt dem tödlich getroffenen, vor ihm liegenden Goliath mit dessen Schwert das Haupt ab. Die Wandung mit einer umlaufenden Landschaft mit Baumgruppen und Ruinen dekoriert.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit braunen und violetten Konturen. Die Mündung und die gedrehte Spitze links teilweise ergänzt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 807, 808 und 810.



810

Kanne

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

H. 31,3 cm, Dm. 13,8 cm

Inv. Nr. 550

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß eiförmiger Gefäßkörper mit abgesetztem, stark eingezogenem Hals, spitzem Gießer und ausgebogenem Rand. Der steil aufragende Henkel setzt an der Schulter über einer plastischen Satyrmaske an. — In einer das Gefäß umlaufenden Landschaft mit verfallenden Gebäuden und Baumgruppen vor einem See und fernen Bergen Marcus Curtius, der sich mit Schild und Schwert in den Abgrund stürzt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun und Weiß, sehr wenig Violett mit Weißhöhlungen und mit graubraunen Konturen. Henkel und Fuß geklebt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 807—809.



811

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. ca. 24 cm, H. ca. 4,5 cm

Inv. Nr. 72

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Neptun, den Dreizack in der Rechten, gleitet von zwei Seepferden gezogen mit wehendem Mantel über das Meer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, wenig Hellgrün, in Grau und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. In Scherben vollständig erhalten.



812

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 278

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Sturz des Phaeton und die Verwandlung des Cygnus (Ovid, Metamorphosen II, 304 ff.). In der Mitte Phaeton, der aus dem Sonnenwagen des Apollo stürzt. Am Rand links Cygnus, der Phaetons Tod beklagt und in einen Schwan verwandelt wird. Rechts der Flußgott Eridanus.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „cigno mutato nell' uccello / dell' suo nome“.



Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Mit kleinen Varianten nach der gleichen Vorlage ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 250).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 813—815. Zwei stilistisch vergleichbare Majoliken im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/224 und Krongut 398).







## 813

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,4 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 748

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Apollo und Daphne (Ovid, Metamorphosen I, 543 ff.). Rechts Daphne, die sich auf der Flucht vor Apollo in einen Lorbeerbaum verwandelt, während der sie verfolgende Gott bereits ihren Mantel gefaßt hat. Rechts ein Fels, im Hintergrund ein See vor fernen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braunschwarz und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Rückseitig auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte. Mehrfach geklebt. Links ein Sprung. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 812, 814 und 815.



## 814

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,2 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 1021

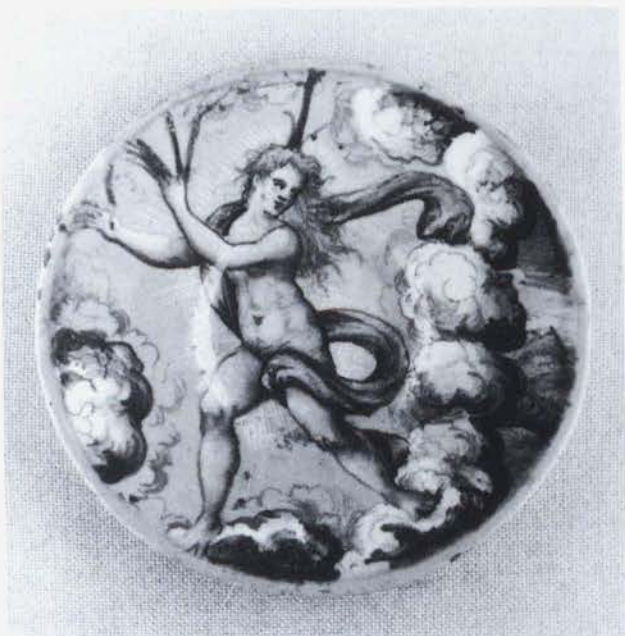
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Apollo und Daphne (Ovid, Metamorphosen I, 543 ff.). Die gleiche Komposition wie auf Kat. Nr. 813, variiert in der Gestalt der Daphne. In den Wolken Amor, der einen Pfeil auf Daphne schießt. Rechts eine Baumgruppe, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Ocker, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „dafane · mutata / · in albore“.

Die gleiche Komposition seitenverkehrt auf einem Krug mit der Darstellung von Thetis und Peleus, der aus derselben Werkstatt stammt, im Museo Correr, Venedig (Morazzoni, Maiolica veneta, Abb. 30).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 812, 813 und 815.



## 815

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 20,4 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 545

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Von einer Aureole umgeben ein Mädchen (Daphne?), das mit wehendem Mantel, den Blick zurückgewendet, nach links flieht, während es sich an Kopf und Händen in einen Baum verwandelt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 812—814.



816

Buckelschale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30,8 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 925

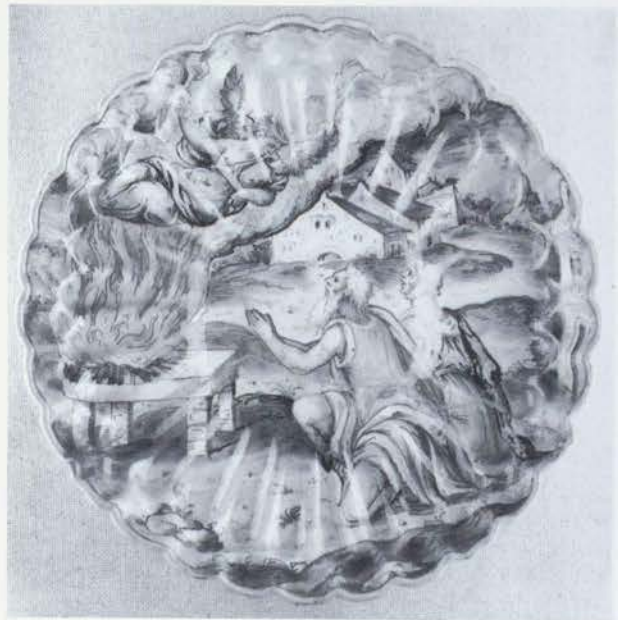
Geschenk des Generals Graf Solms, 1768. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß Schale mit radialen, zum Rand hin versetzten Rippen. — Das Opfer des Manoah (Richter 13, 19—21). Manoah und seine Frau knien betend vor einem Altar, auf dem ein Opferfeuer brennt. Über dem Altar in den Wolken ein Engel, der ihnen die Geburt Simsons verkündet. Im Hintergrund eine ländliche Ortschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarz und Weiß mit Konturen in Blau und Ocker sowie in den Lokalfarben. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Schwarzgrau die Inschrift: „languelo a manoa pien di do/lore che sua moglie sterile/ soggiorna annuncia un figliullo pien di valore“. Darunter in brauner Tinte geschrieben: „Hb. General Graf / v. Solms . . . (unleserlich) 1768“. Mehrfach geklebt. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift der Schale übernimmt die Zeilen 3 bis 5 aus den Versen zu diesem Holzschnitt.

Zwei verwandte Exemplare im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 254 und 277).



817

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,1 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 851

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Bacchus verwandelt die Töchter des Minyas in Fledermäuse (Ovid, Metamorphosen IV, 399 f.). Bacchus, ein Füllhorn im linken Arm, steht mit beschwörend erhobener Hand vor dem brennenden Palast des Minyas, aus dem fünf Fledermäuse aufflattern.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die orangefarbene Lippe blau abgesetzt. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „le figliuole di menea mutate in pipistrelli“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.







818

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 26 cm, H. 6,8 cm

Inv. Nr. 246

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Herkules, mit dem Löwenfell bekleidet, eilt mit einem Pfeil im gespannten Bogen nach links. Zu beiden Seiten Baumgruppen, im Hintergrund ein See.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Praun, Nürnberg (Anhang II, L). Mehrfach geklebt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Stilistisch verwandt zwei Teller im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 126 und 198).



819

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 32,4 cm, H. 6,5 cm

Inv. Nr. 233

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 17. — In der Mitte zwei Bäume, an denen das Wappen der Familie Behem zu Behemstein aufgehängt ist, flankiert von Saturn und Jupiter in der Tracht eines römischen Kriegers, ein Schwert auf der Schulter. Neben ihnen die Inschriften „Saturno“ und „Iupiter“. Im Hintergrund ein See und Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, ockerfarbenen und orangefarbenen Konturen. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise. Mehrfach geklebt. Der Rand unten geringfügig ergänzt. Die Lippe etwas bestoßen.

Mitglieder der Familie Behem, die weder mit der Patrizierfamilie noch mit der Baumeisterfamilie oder der Glockengießerfamilie Behaim in Nürnberg identisch war, sind in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Nürnberg ansässig gewesen. Die Familie war anscheinend in erster Linie in Böhmen (Prag) tätig (Auskunft von Gerhard Hirschmann, Nürnberg). Sie erhielt nach Siebmachers Wappenbuch (Bd. 6, 1. Abt., 2. Teil, Abgestorbener bayerischer Adel) 1567 einen Wappenbrief, 1570 erfolgte für Erhard, Philipp und Georg Behem eine Wappenbesserung. Diesem Wappen scheint das auf Kat. Nr. 819 und 820 wiedergegebene Wappen zu entsprechen.

Möglicherweise diente der Holzschnitt von Jost Amman in „Wappen und Stammbuch darinnen der Kayserlichen Maiestat, Chur und Fürsten etc.“, Frankfurt 1579, als Vorlage. Gegenstück zu Kat. Nr. 820.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 251.



820

Schale mit Fuß

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 32,3 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. 494

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 17. — Die Komposition wie auf Kat. Nr. 819, mit Luna und Merkur, die sich einander zuwenden. Neben ihnen jeweils die Inschriften „Luna“ und „mercurio“.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ocker und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Auf dem Boden der Abdruck eines unkenntlichen Siegels. Am Rand oben rechts geklebt. Die Lippe etwas bestoßen.

Gegenstück zu Kat. Nr. 819.



821

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25 cm, H. 4,2 cm

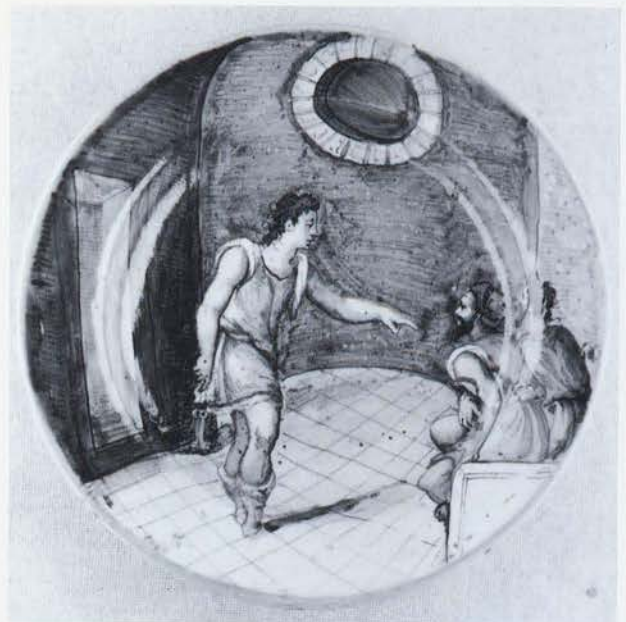
Inv. Nr. 600

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

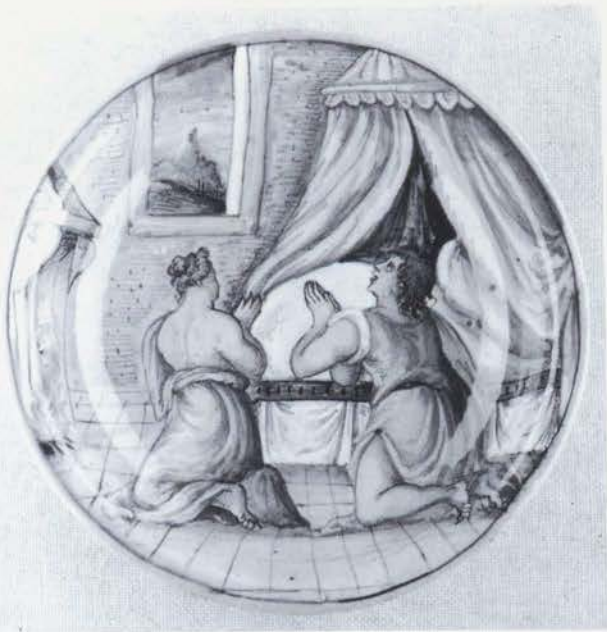
Form 5. — Joseph deutet die Träume seiner Mitgefangenen (1. Mose 40, 5—19). In einem tonnengewölbten Raum mit einem Rundfenster an der Schmalseite und einer Tür steht Joseph, ein Schlüsselbund in der Rechten, und legt dem Bäcker und dem Mundschenken des Pharaos ihre Träume aus.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Schwarzblau die Inschrift: „Como ioseff spiana linsonio al copier et al forner“. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 755 und ein etwa gleichzeitig entstandener venezianischer Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 432).







822

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 23,8 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 155

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Tobias und Sarah (Tobias 8, 1—10). Tobias und Sarah knien betend vor dem Ehebett. Links ein Kamin, in der Mitte ein Fenster.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „giu(n)ta la note piena dogni / onore · langiel conduce / tobias a goder la consorte / elleta ·“.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift übernimmt nicht ganz vollständig die Verse zu diesem Holzschnitt.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 249.



823

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30,7 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 205

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Die Gefangennahme Christi (Matthäus 26, 47—56). Judas, den Geldbeutel in der Hand, tritt zu Christus, den die mit Fackeln und Fahnen herbeieilenden Häscher ergreifen. Links am Rand Petrus, der mit einem Messer einem der Kriegsknechte das Ohr abschneidet. Dahinter die Mauer des Gartens Gethsemane und auf einem Hügel die Stadt Jerusalem. Im Hintergrund eine bergige Landschaft, am Himmel die Mondsichel.

Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Grün, Braun, Grau, Weiß und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „aperta mente il tradi/tor di iuda p(er) che convien / coll basio quello schprio (sic)“.

Die drei Hauptfiguren gehen möglicherweise seitenverkehrt auf den Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554, zurück.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 824 und 825. Verwandt auch ein Teller mit Christus und Veronika im Goethe-Nationalmuseum, Weimar (IK 46).



824

Teller

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570

Dm. 30,9 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 637

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Kreuzigung Christi (Matthäus 27, 33 ff.). Christus ist zwischen den beiden Schächern ans Kreuz geschlagen. Links Longinus, im Vordergrund zwei Kriegsknechte, die um das Gewand Christi würfeln. Rechts die in Ohnmacht gesunkene Maria mit Johannes und zwei Frauen. Hinter einer Bodenschwelle eine Gruppe von Kriegern, im Hintergrund auf einem Hügel Jerusalem vor einer Berglandschaft. Am düsteren Himmel Sonne und Mond.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Violett, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 823 und 825.



825

Buckelschale mit Fuß

VENEDIG, Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 29 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 995

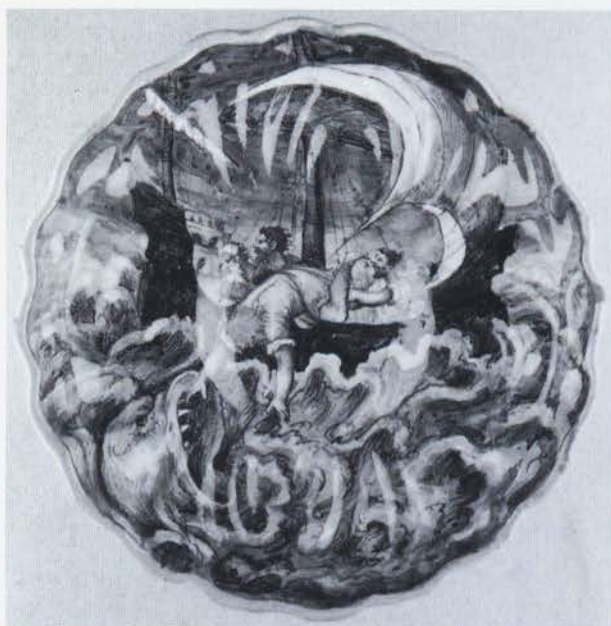
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit fächerförmig angeordneter Buckelung. — Die Aussetzung des Propheten Jonas (Jonas 1, 15—16). Aus einem mit vollem Segel dahinfahrenden Schiff werfen drei Männer den Propheten in die stürmische See, wo ihm der Walfisch mit weit aufgerissenem Maul entgegenschwimmt, um ihn zu verschlingen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Graubraun, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Der Fuß teilweise ausgebrochen. Die Lippe geringfügig bestoßen.

Die Komposition möglicherweise unter Anlehnung an den Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 823 und 824.







826

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570

Dm. 30 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 27

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Auferweckung des Lazarus (Johannes 11, 41 ff.). Christus mit seinen Jüngern vor dem Grab des Lazarus, der von einem Juden gestützt am Rand des Grabes sitzt. Hinter ihm knien Maria und ihre Schwester Martha. Rechts eine Gruppe von Juden und eine Stadtmauer mit einem Tor, das den Blick in die Stadt freigibt. Im Hintergrund ein See vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „lazarus morto legato / e sepulto di quatro giorni / coroto et spucolente · da / la divina bonta di dio / resusitato“.

Die Komposition nimmt seitenverkehrt Motive aus dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554, auf. Die ersten zwei Verszeilen zu diesem Holzschnitt sind als Inschrift des Tellers übernommen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 827. Verwandt auch drei Teller mit der Fußwaschung Christi, dem Abendmahl und Christus in der Vorhölle im Goethe-Nationalmuseum, Weimar (IK 37, 36 und 38).



827

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570

Dm. 31 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 592

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Das Pfingstwunder (Apostelgeschichte 2, 1—4). In einer halbkreisförmigen Rotunde von klassischen Architekturformen sitzen Maria und die Jünger. Über Maria die Taube des Hl. Geistes in einer Aureole, von der kleine Flammen auf die Versammelten herabschweben.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Die Glasur an der Lippe geringfügig abgesprungen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 826.



828

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30,7 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. 640

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Ecce homo (Johannes 19, 1 ff.). Auf den Stufen eines Palastes steht zwischen Pilatus und einem Kriegsknecht Christus, mit einem Purpurmantel bekleidet, die Dornenkrone auf dem Haupt und ein Rohr als Zepter in den Händen. Rechts eine Gruppe von Juden, deren Anführer mit Pilatus spricht. Im Hintergrund zwischen antikisierenden Gebäuden und einer Arkadenreihe Ausblick in eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „... re (der Anfang des Wortes unleserlich) pillato che iudei / si sia sacii di ver iesu / tuto fragillato ma / titi [= tutti] gridando muoia muo/ia christo“. Die Glasur an der Lippe geringfügig abgerieben.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 829—831. Verwandt auch zwei Teller mit dem ungläubigen Thomas und der Himmelfahrt Christi im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 62 und 240 a), und zwei Buckelschalen mit der Taufe des Kämmerers im Jordan und mit einer ungedeuteten alttestamentarischen Szene im Hetjens-Museum, Düsseldorf (Inv. Nr. 17423 und 1918 - 2).



829

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30,6 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 588

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Christus vor Kaiphas (Matthäus 26, 57 ff.). Unter einem Baldachin thront rechts Kaiphas, der seine Kleider zerreißt. Vor ihm steht ein Krieger mit beschwörend erhobener Hand, den Blick zu Christus gewendet, der gefesselt vor einer Gruppe von Kriegsknechten steht. Im Hintergrund eine Loggia und ein Palast.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Grün, Grau, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „caifas iesu davanti a lui me/nato mallui darabi si stracio / la vesta ma un ministro crudel li bate la facia / p(er)ce [= perchè] el ver [= il vero] lo tacia“. Die Glasur an der Lippe geringfügig abgerieben.

Die Figur des Kaiphas seitenverkehrt zu dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 828, 830 und 831.







830

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30 cm, H. 5,8 cm

Inv. Nr. 541

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Die Verspottung Christi (Matthäus 27, 27—30). In einem Hof sitzt Christus mit der Dornenkrone, hinter ihm zwei Männer mit Stäben, vor ihm kniet ein Soldat, der ein Rohr als Zepter in der Hand hält. Rechts zwei Greise. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „qui vedi o chrestian · ill · / tuo iesu esser fragiellato / innanzi al popol tristo / ma tuti grida moia · moia · / · christo ·“.

Seitenverkehrt zu dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 828, 829 und 831.



831

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 710

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Joseph vor Pharaon (1. Mose, 37 ff.). In einem Innenraum thront unter einer Draperie Pharaon, vor ihm kniet mit bittend erhobenen Händen Joseph. Rechts eine Gruppe von Männern, links neben dem Thron ein Krieger, der auf Joseph weist. Im Hintergrund durch einen Torbogen ein Ausblick in eine Landschaft mit Gebäuden vor fernen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „Como iosef fu mandato / avanti a faraon·“. Mehrfach geklebt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 828—830.



832

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 20,2 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 25

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Vor einer fernen Berglandschaft Amor mit einem Steckpferd und einer Rute.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite auf rotem Lack der Abdruck ei-



nes Wappensiegels der Familie Ölhafen, Nürnberg (Anhang II, I). Die Lippe geringfügig bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 833 und 834. Von derselben Hand ein Teller mit einem schmiedenden Amor im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien.

### 833

Kleine Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 20,2 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 175

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Amor steht frontal vor einer fernen Berglandschaft und blickt auf einen Apfel in seiner erhobenen Linken, während er in der gesenkten Rechten einen Zweig hält.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite auf rotem Lack der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Ölhafen, Nürnberg (Anhang II, I). Links am Rand ergänzt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 832 und 834.



### 834

Napf

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 13,3 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 375

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Napf mit konischer Wandung auf schmalem Standring. — Amor, einen Früchtekorb im rechten Arm, einen Apfel in der erhobenen linken Hand, steht vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün und Weiß mit blauen und orangebraunen Konturen. Auf der Außenseite der Wandung vier orangefarbene Kreise. Lippe und Standring etwas bestoßen.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 832 und 833.







835

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 21,4 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 1080

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Leda mit dem Schwan. Leda sitzt nach links gewendet vor einer fernen Berglandschaft auf einem Felsblock und hält den Schwan in ihren Armen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit orangefarbenen und braunen Konturen.

Ein Teller aus derselben Werkstatt und mit der gleichen Komposition im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/9).

Eng verwandt mit Kat. Nr. 836. Von derselben Hand drei Teller im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 119, 153 und 194).



836

Schale

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25,6 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 620

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Abbundantia steht mit einem Füllhorn, in einen wehenden Mantel gekleidet, am Ufer eines Sees. Im Vordergrund links eine Baumgruppe.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Rotbraun und Ockerbraun mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite der verschlagene Abdruck eines Wappensiegels.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 835.



837

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 23,9 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 77

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Prudentia sitzt nach links gewendet vor einer an zwei Bäumen befestigten Draperie auf einem Fels. In der Rechten hält sie einen Spiegel, in dem sie ihr Antlitz betrachtet. Im Hintergrund ein See vor hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Violett, Braun und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die orangefarbene Lippe blau abgesetzt. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Mehrfach geklebt. Am Rand oben sowie entlang den Bruchflächen ergänzt, teilweise wieder ausgebrochen. Die Lippe beschädigt.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 838 und 839.



838

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 25 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 501

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Daniel beweist die Unschuld der Susanna (Daniel 13, 28—59). Vor einem Palast thront unter einem Baldachin der Prophet Daniel, neben ihm steht eine weinende Frau (Susanna?). Daniel wendet sich zu einer herbeieilenden Frau, neben der ein Krieger mit einem Schild steht. Im Mittelgrund links eine Ruine, dahinter eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun und Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „si manifesta tuti gli / innocenti susana schan/pa dalla infidia gente“. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tusane da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 837 und 839. Ein stilistisch eng verwandter Teller nach der gleichen Vorlage im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 45).



839

Teller

VENEDIG, Werkstatt des Domenico da Venezia, um 1570—1575

Dm. 30,5 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 1138

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Byblis wird in eine Quelle verwandelt (Ovid, Metamorphosen IX, 635 f.). Byblis stürzt vor einem Baum zu Boden. Eine Nymphe hält ihren Kopf, während ihrem Mund eine Quelle entspringt. Von rechts eilen zwei Gefährtinnen herbei. Links ein Fels, im Hintergrund ein See mit Ortschaften und Bergen am jenseitigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „bibliche mutata in fonte“.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Eng verwandt mit Kat. Nr. 837 und 838.







840

Teller

Farbtafel 16

VENEDIG, Domenengo Becer, um 1570—1575

Dm. 24,9 cm, H. 3,9 cm

Inv. Nr. 383

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

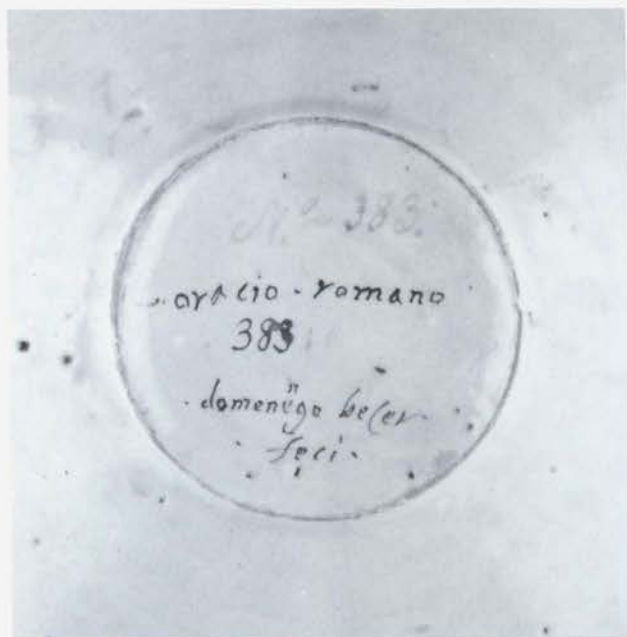
Form 3. — Horatius Cocles (Livius, *Ab urbe condita* II, 10). Horatius Cocles verteidigt sich, mit erhobenem Schwert auf dem sich aufbäumenden Roß sitzend, gegen zwei von links heranstürmende Krieger, während hinter ihm ein Soldat die Brücke zerstört. Rechts ein verfallenes Gebäude, im Hintergrund ein See vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und in Blau die Inschrift: „oracio · romano · / · domenengo becer · / · feci“.

Dieser Teller ist das einzige bekannte Exemplar, das „domenengo becer“ signiert ist. Rackham hat erwogen, ob dieser Maler mit Domenico da Venezia (siehe S. 409) identisch ist (Rackham, *Catalogue*, S. 326). Honey hatte die Signatur fälschlich mit einer der 1568 datierten Arbeiten des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 737) verbunden (Honey, *Ceramic Art*, S. 642). Stilistische Beziehungen zu den Majoliken des Domenico da Venezia sind zweifellos vorhanden. Auch die Handschrift zeigt Verwandtschaft zu den von Domenico da Venezia signierten Exemplaren (siehe Kat. Nr. 737, 738 und 800). Da die Inschrift jedoch sehr kurz ist, wird sich nicht feststellen lassen, ob es sich hier um die Handschrift des Domenico da Venezia handelt. Die Inschriften auf den Majoliken Kat. Nr. 841 und 842, die mit Sicherheit von demselben Maler wie der „domenengo becer“ signierte Teller stammen, zeigen allerdings eine Beschriftung von Domenico da Venezia. Daraus wird man schließen dürfen, daß Domenengo Becer in der Werkstatt des Domenico da Venezia tätig war. Es muß jedoch vorläufig offenbleiben, ob Domenengo Becer ein Mitarbeiter des Domenico da Venezia war oder mit diesem selbst identisch ist.

Von demselben Maler Kat. Nr. 841—846. Stilistisch eng verwandt auch ein Exemplar im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 197).

Lit.: Graesse, *Führer für Sammler von Porzellan und Fayence*, Steinzeug, Steingut usw., 15. Aufl., Berlin 1919, S. 66 Nr. 2, fälschlich mit der Jahreszahl 1568. — Rackham, *Catalogue*, S. 326. — Honey, *Ceramic Art*, S. 643, mit der Jahreszahl 1568.



841

Teller

VENEDIG, Domenengo Becer, um 1570—1575

Dm. 24,8 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 396

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

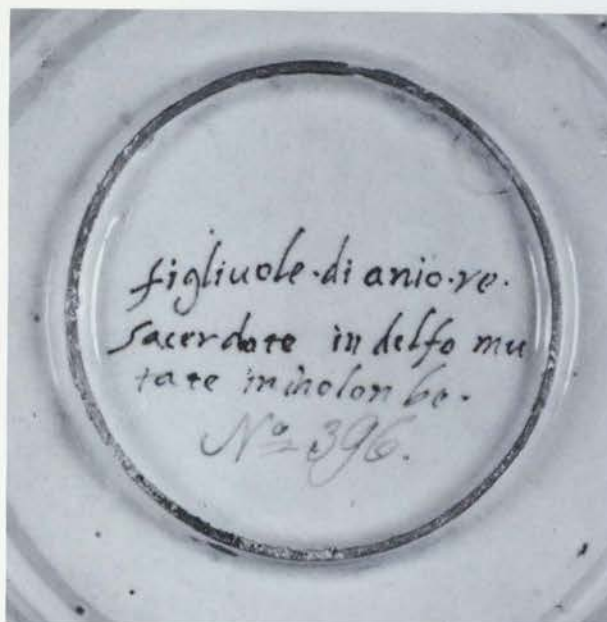
Form 5. — Die Töchter des Anios (Ovid, *Metamorphosen* XIII, 650 ff.). Von links eilt ein Krieger herbei und deutet auf einen Turm, auf dessen Zinnen die Töchter des Anios stehen und sich in Tauben verwandeln. Links vorn ein Baum, im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Hellgrün, Grau, Braun, wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit ocker- und orangefarbenen, blauen und grauen



Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „figliuole · di anio · re · / sacerdote in delfo mu/tate in cholonbe ·“. Die Fahne an zwei Stellen ausgebrochen und in Scherben erhalten. Die Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 840 und 842—846.



### 842

Fragmente einer Schale mit Fuß

VENEDIG, Domenengo Becer, um 1570—1575

Dm. nicht mehr rekonstruierbar

Inv. Nr. 1057

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Die Verwandlung der Io (Ovid, Metamorphosen I, 600 ff.). Unter einem Baum lagert Jupiter, einen Stab in der Rechten. In den Wolken erscheint Juno, auf die in eine Kuh verwandelte Io weisend.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit blauen, orangefarbenen und grauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Schwarzbraun die Inschrift: „Jo mtato (sic) in · / · vacha ·“. In Scherben, teilweise geklebt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 190 (siehe dort).

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 840, 841 und 843—846.



### 843

Schale

VENEDIG, Domenengo Becer, um 1570—1575

Dm. 19,9 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 610

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Vulkan schmiedet auf seinem Amboß einen Pfeil. Links eine Baumgruppe, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 840—842 und 844—846.







844

Schale

VENEDIG, Domenengo Becer, um 1570—1575

Dm. 16,4 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 119

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Kadmus tötet den Drachen (Ovid, *Metamorphosen* III, 28 ff.). Kadmus stößt seinen Speer dem Drachen ins Maul, dessen Schwanz sich um einen Baum windet. Im Hintergrund ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Grau, Braun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von der Hand des Domenico da Venezia (siehe Kat. Nr. 738) in Blau die Inschrift: „Cadmō ucidē · / · il · serpente ·“. Mehrfach geklebt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der *Metamorphosen* des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 840—843, 845 und 846.



845

Schale

VENEDIG, Domenengo Becer, um 1570—1575

Dm. 20,2 cm, H. 4,3 cm

Inv. Nr. 1125

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Eine Nereide, eine Mondsichel auf dem Haupt, gleitet auf einem Delphin über das Meer. Links im Hintergrund eine bergige Uferlandschaft. Oben rechts öffnet sich der Himmel.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 840—844 und 846.



846

Schale

VENEDIG, Domenengo Becer, um 1570—1575

Dm. 25,8 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 677

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Krieger in antikischer Rüstung mit einem Schild in der Linken und erhobenem Schwert in der Rechten schreitet nach links. Am linken Bildrand ein Baum, im Hintergrund eine Berglandschaft mit Ortschaften.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Lippe etwas bestoßen.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 840—845.



847

Schale

VENEDIG, um 1565

Dm. 24,8 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 1134

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Ein Reiter und ein als Rückenfigur gegebener Krieger in römischer Rüstung kämpfen mit Schwertern gegeneinander. Links ein von Bäumen bestandener Fels. Im Hintergrund eine Uferlandschaft mit hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Olivgrau und Weiß sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Mehrfach geklebt.



848

Teller

Tafel 43

VENEDIG, um 1565—1575

Dm. 20 cm, H. 7,3 cm

Inv. Nr. 630

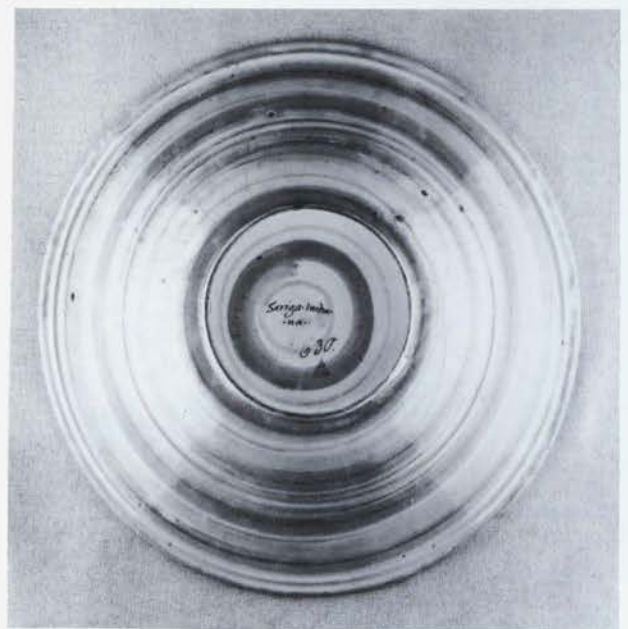
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 23. — Pan und Syrinx (Ovid, Metamorphosen I, 689 ff.). Pan verfolgt die mit klagend erhobenen Armen fliehende Syrinx, deren Mantel er bereits gefaßt hat. Neben einem Baum rechts die in Schilfrohr verwandelte Nymphe. Links ein Flußgott an einer Quelle. Im Hintergrund nochmals die Verfolgung der Syrinx durch Pan. Auf der breiten Fahne Kampfszenen, darunter eine Schlacht auf einer Brücke.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Grau, Ockerbraun, Violett, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. Die Fahne an der Lippe und gegen den Steigbord jeweils durch einen weißen, blau ornamentierten Kreis abgesetzt. Die Rückseite auf Wandung und Boden bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Blau, Gelb und Orange. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „sariga · incha · / na · ·“.

Die Gestalt der Syrinx möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie Andromeda auf Kat. Nr. 849. Der Reiter auf der Fahne rechts nach einem anonymen Stich aus der Schule von Fontainebleau (B. XVI, 394, 47). Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 794 (siehe dort).

Von demselben Maler Kat. Nr. 849.







849

Teller

VENEDIG, um 1565—1575

Dm. 39,7 cm, H. 6,8 cm

Inv. Nr. 756

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 23 mit unterseitig profilierter Lippe. — Perseus und Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 670 ff.). Im Zentrum der Komposition an einen Felsen gefesselt Andromeda, links am Ufer des Meeres der Drache. Darüber erscheint in den Wolken Perseus, während Pegasus nach rechts davonfliegt. Im Vordergrund Perseus, der das Haupt der Medusa ergreift, deren Leib zu Füßen Andromedas liegt. Rechts ein altes Paar. Im Hintergrund das Meer und eine Stadt am jenseitigen, bergigen Ufer. Auf der Fahne vor einem Grund aus Quadermauerwerk oben eine Kartusche mit einem Fabelwesen, flankiert von Sphingen auf einer Konsole. Auf dem unteren Halbrund eine Schlacht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und braunen Konturen. Die Fahne an der Lippe und gegen den Steigbord jeweils durch einen weißen, blau ornamentierten Kreis abgesetzt. Die Rückseite ist einschließlich des Bodens bedeckt mit konzentrischen Kreisen in Gelb, Orange und Blau. Unterhalb der Lippe ein Lorbeerkrantz, auf dem Steigbord eine fortlaufende Ranke. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „DI ANDROMEDA ET / PERSEO“. Rechts am Rand ein Haarriß. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Die Gestalt der Andromeda möglicherweise nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie Syrinx auf Kat. Nr. 848. Von demselben Maler wie Kat. Nr. 848.

850

Teller

VENEDIG, um 1565—1575

Dm. 24,6 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 218

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 3. — Eine junge Frau sitzt mit wehendem Mantel auf einem Fels und hält mit beiden Händen eine große Amphora. Links eine Baumgruppe, im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Wohl von demselben Maler Kat. Nr. 851. Stilistisch verwandt ein Exemplar im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/156).



851

Kanne

VENEDIG, um 1565—1575

H. 31,2 cm, Dm. 13,2 cm

Inv. Nr. 301

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf profiliertem Fuß ein eiförmiger Gefäßkörper mit hohem, verengtem Hals, rundem Ausguß und ausgeschnittener Mündung, die sich seitlich in zwei Voluten aufrollt. Der steil aufragende Henkel setzt an der Schulter über einer plastischen Satyrmaske an. — Vielleicht Venus mit Amor und Mars. In einer Landschaft sitzt auf einem Stein eine junge Frau und stillt ein Kind, während von rechts ein Krieger mit Schild und Speer herantritt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Ocker, Ockerbraun und wenig Violett mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Der Henkel sowie teilweise der Ausguß ergänzt.

Wohl von demselben Maler wie Kat. Nr. 850.



852

Fragmente einer Schale mit Fuß

VENEDIG, um 1570—1580

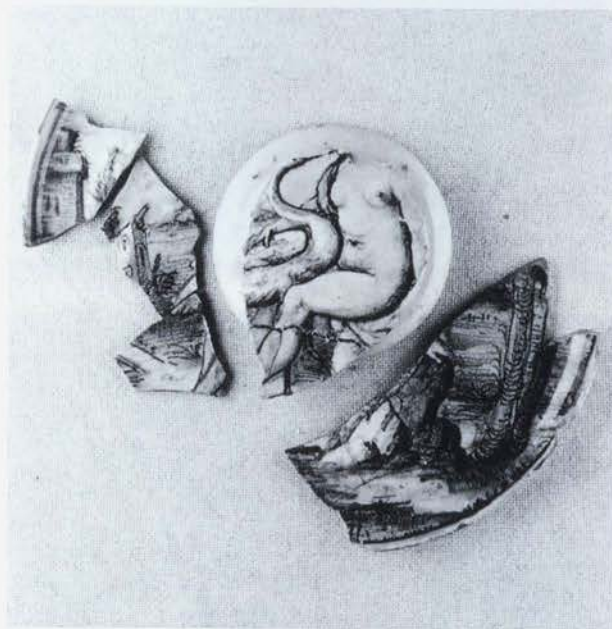
Maße nicht bekannt

Inv. Nr. 1195

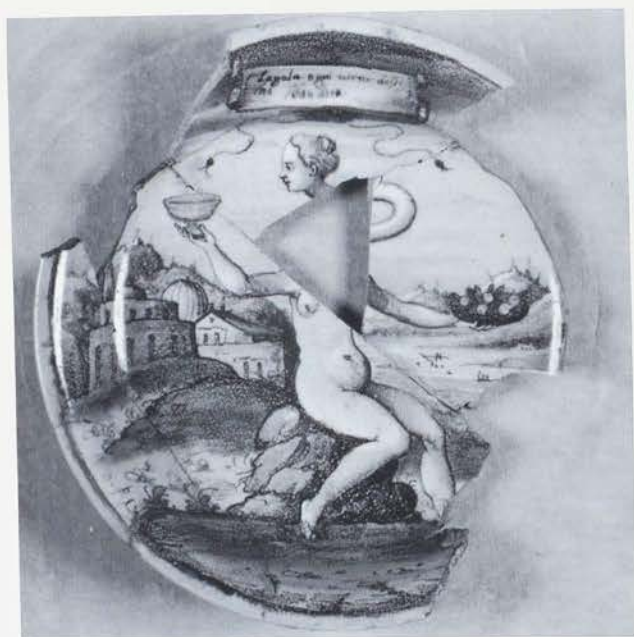
Alter Bestand. Nachtrag von 1936 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form nicht mehr rekonstruierbar. — Leda mit dem Schwan.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Violett und Weiß mit blauen Konturen. In Scherben.







853

Fragment einer Schale

VENEDIG, um 1570

Dm. 24,9 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 1198

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Die Völlerei. Im Vordergrund einer Landschaft mit antikisierenden Gebäuden links und Bergen am Ufer eines Sees sitzt auf einem Fels eine weibliche Gestalt mit einem überlangen, gewundenen Hals, den Blick auf eine goldene Schale in ihrer rechten Hand gerichtet, während sie in der linken einen Korb mit Früchten hält. Über ihr ein Band mit der Inschrift „La gola ogni virtù dase [= da se] / chasbandita“ in Blau.

Bemalt in Gelb, wenig Orange, Blau, Grün, Grau, Ocker und Schwarzbraun mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Mehrfach geklebt.

854

Fragment eines Tellers

VENEDIG, um 1570—1580

Dm. ca. 34,5 cm, H. ca. 5 cm

Inv. Nr. 1200

Alter Bestand. Nachtrag von 1936 in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 7. — Darstellung des Monats Juni. In einer hügelreichen Landschaft rechts ein Brunnen, an dem ein Mädchen Schafe trinkt, während eine junge Frau links unter einem Baum sitzend ein Schaf schert. Neben ihr ein Hirt, der ein anderes hält. Im Mittelgrund ein Hirt mit seiner Herde.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Olivgrau, Braunorange, Schwarzbraun, Weiß und sehr wenig Violett mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und grauen Konturen. Auf der Schauseite unten ein aufgeklebter Zettel mit der Bemerkung: „Scherben ohne Nr.“. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Buchstaben „Gi(u) . .“, der Rest der Inschrift ist weggebrochen. Mehrfach geklebt.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie die entsprechende Monatsdarstellung auf Kat. Nr. 738.



855

Teller

VENEDIG, um 1575

Dm. 30,9 cm, H. 4,9 cm

Inv. Nr. 907

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Christus und die Samariterin am Brunnen (Johannes 4, 6—28). Unter einer Baumgruppe sitzt Christus am Brunnen und spricht zu der Samariterin, die ihren Krug mit Wasser füllt. Hinter einer kleinen Mauer auf einer Anhöhe eine Stadt, aus der Spaziergänger kommen.

Bemalt in Gelb, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerbraunen Konturen. An der Lippe, jeweils blau abgesetzt, ein gelber und ein weißer, blau ornamentierter Kreis. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure del nuovo testamento



illustrate di bellissime stanze volgari da Gabriele Symeoni“, Venedig, Eredi di Nicolò Bevilacqua, 1575.  
Von demselben Maler Kat. Nr. 856 und 857.

856

Schale

VENEDIG, um 1575

Dm. 24,7 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 973

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Unter einer Draperie sitzt ein bärtiger Mann mit einem Stab in der Hand auf einem Stein. Links ein junger Baum, im Hintergrund eine Berglandschaft. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau und Olivbraun mit Weißhöhlungen und blauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 855 und 857. Verwandt ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/136).



857

Schale mit Fuß

VENEDIG, um 1575

Dm. 24,2 cm, H. 6,6 cm

Inv. Nr. 897

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 17. — Die Versuchung Christi (Matthäus 4, 3—10). Vor einem Felsen sitzt Christus auf einem Stein. Der Satan tritt in Gestalt eines bärtigen, alten Mannes mit Vogelfüßen zu ihm, um ihm einen Stein zu reichen. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun und Violett mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite ein konzentrischer gelber Kreis an der Lippe. Der Rand links oben ausgebrochen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 855 und 856.



858

Teller

VENEDIG, um 1575

Dm. 16,3 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 658

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein geflügelter Putto, eine Schalmel blasend, schreitet vor einer fernen Berglandschaft nach links.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, wenig Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orange-farbenen Konturen. Geklebt. Die Lippe bestoßen.







859

Teller

VENEDIG, um 1575—1580

Dm. 30,4 cm, H. 4,6 cm

Inv. Nr. 641

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der barmherzige Samariter (Lukas 10, 30—34). Vor einer Baumgruppe der Samariter, der den Verwundeten aufzurichten versucht und in seine Wunden Öl gießt. Im Mittelgrund der Priester und, in einem Buche lesend, der Levit, während rechts zwischen den Bäumen die Räuber davongehen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Braun, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „chi glj altri · aiuta a quei · prosin/edeto dal mondo · e dio amato · / e bnedeto.“. Die Glasur an der Lippe abgerieben.

Unter Anlehnung an den Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del nuovo testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 787.



860

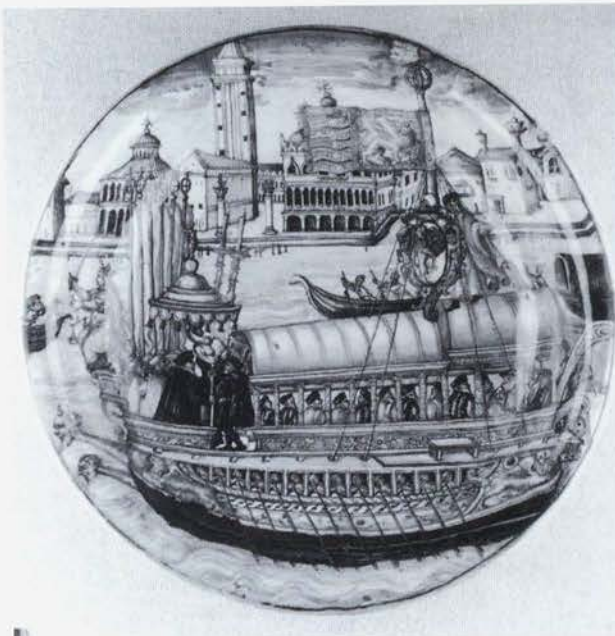
Schale

VENEDIG, um 1580—1595

Dm. 31,8 cm, H. 5,6 cm

Inv. Nr. 703

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 13. — Der Bucintoro, das Staatsschiff der Stadt Venedig, auf der Ausfahrt des Dogen zu seiner symbolischen Vermählung mit dem Meer. Auf dem von Säulen getragenen Oberdeck sitzen die Senatoren und rechts am Heck der Doge. Am Bug, den die Gestalt der Justitia schmückt, eine Gruppe von Männern, die einen Baldachin, Fahnen und Kerzen halten. Am Mast weht die Fahne der Stadt, auf dem Deck steht der Gonfaloniere, der das Wappen des Dogen hält, das sich als dasjenige des Nicolo da Ponte identifizieren läßt (Doge von 1578 bis 1595). Im Hintergrund eine Ansicht der Piazzetta di San Marco, die die charakteristischen Monumente des Platzes teilweise ungenau wiedergibt. Dies gilt vor allem für die seit 1533 neben der Libreria von Jacopo Sansovino errichtete Zecca.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, sehr wenig Grün, in Ocker, Braun, sehr wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Auf der Rückseite vier paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden der Abdruck eines Siegels mit einem bisher nicht identifizierten Wappen (Anhang II, C).

Eine Schale mit der Ausfahrt des Dogen Alvise I. Mocenigo ehemals im Schloßmuseum, Berlin (Hausmann, Schloßmuseum, S. 40 und Taf. XXXVII b).



861

Teller

VENEDIG (?), um 1580—1600

Dm. 29,4 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 32

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Perseus und Andromeda (Ovid, Metamorphosen IV, 670 ff.). An einen Felsen inmitten des Meeres geschmiedet Andromeda. Links der Drache, dem sich Perseus auf dem Pegasus nähert.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Ockerbraun und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 862 und 863 in Violett die Inschrift: „Perseo libera / andromeda dal / mostro marino“. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Von demselben Maler Kat. Nr. 862—864.



862

Teller

VENEDIG (?), um 1580—1600

Dm. 29,3 cm, H. 4,8 cm

Inv. Nr. 288

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 8. — Der Tod des Aesacus (Ovid, Metamorphosen XI, 752 ff.). Auf der Erde liegend rechts der Leichnam der Hesperie, um deren Fuß sich die todbringende Schlange windet, während Aesacus, vor dessen Liebe Hesperie zu fliehen suchte, mit klagend erhobenen Armen herbeieilt. Im Hintergrund Aesacus, der sich von einem hohen Felsen ins Meer stürzt, aus dem Tethys, die Gemahlin des Okeanos, empor-taucht, um Aesacus aufzufangen und in einen Tauchvogel zu verwandeln.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, wenig Violett, Schwarzbraun und Weiß sowie mit blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 861 in Blau die Inschrift: „Esacho mtate (sic) / in mergo“ sowie der Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Die Fahne oben rechts ergänzt und geklebt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 901 und, etwas variiert, Kat. Nr. 863.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 861, 863 und 864.







## 863

Fragmente einer Buckelschale mit Fuß

VENEDIG (?), um 1580–1600

Maße unbekannt

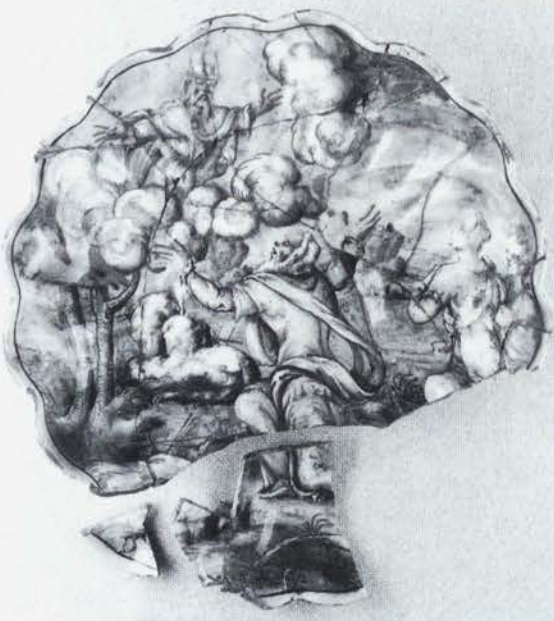
Inv. Nr. 556

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Schale mit radialen, sich überschneidenden rundbogigen Bukkelungen. — Der Tod des Aesacus (Ovid, Metamorphosen XI, 752 ff.). Die Komposition wie auf Kat. Nr. 862, variiert in der Haltung der Hesperie und ohne Tethys.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Ockerbraun und Schwarzbraun mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 861 in Violett die Inschrift: „esacho in mergo“.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 861, 862 und 864.



## 864

Fragmente einer Buckelschale mit Fuß

VENEDIG (?), um 1580–1600

Dm. 27,5 cm, H. 7,4 cm

Inv. Nr. 232

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form wie Kat. Nr. 863. — Gottvater verkündet Noah die Sintflut (1. Mose 6, 13–21). Noah, begleitet von seiner Frau und einem Knaben, kniet mit ausgebreiteten Armen in einer Landschaft mit fernen Bergen an einem See, den Blick erhoben zu den Wolken, wo ihm Gottvater erscheint.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Braun, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit braunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise. Mehrfach geklebt. Die Wandung ausgebrochen und teilweise in Scherben erhalten. Die Glasur an der Unterseite des Fußes abgeplatzt.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 861–863.



## 865

Teller

VENEDIG, um 1600

Dm. 22,5 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 447

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Form 2. — Landschaft. Zwischen zwei Baumgruppen ein Ausblick auf eine Insel mit mehreren Gebäuden. Im Vordergrund von einer Bodenschwelle überschritten ein Bauer mit einer Axt über der Schulter.

Auf beiden Seiten mit hellblauer Glasur überzogen. Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Mehrfach geklebt. Die Lippe etwas ausgebrochen.

Stilistisch vergleichbar ein großes Becken im Musée National de Céramique, Sèvres, dessen Palette sich jedoch auf Blau und Weiß beschränkt (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1336).



## TRAPANI



866

Albarelo

TRAPANI (?), Mitte 17. Jahrhundert

H. 32,5 cm, Dm. 13,7 cm

Inv. Nr. 1177

Erworben 1886. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Fußring ein hoher zylindrischer, in der Mitte etwas eingezogener Gefäßkörper mit schmaler Schulter. — Auf der Wandung aus dem dunklen Grund ausgesparte, kräftige Blattranken in fast symmetrischer Anordnung. Auf der Schauseite ein bisher nicht identifiziertes Wappen in einer Kartusche. Schulter und Hals mit konzentrischen Kreisen, der Ablauf mit stilisierten Blättern dekoriert.

Bemalt in Blau, Gelbgrün, Gelb und Ocker sowie mit blauen Konturen. In der Kartusche eine kleine Fehlstelle. Am Hals ein Haarriß. Die Lippe etwas bestoßen.

Gegenstück zu Kat. Nr. 867. Zwei Albarelli aus Trapani mit einer ähnlichen Dekoration in der Sammlung Chiaramonte Bordonaro, Palermo (A. Ragona, *La maiolica siciliana dalle origini all'Ottocento*, Palermo 1976, Nr. 92 und 93). Albarelli mit einem ähnlichen Dekor sind häufig als französischen Ursprungs bezeichnet und Masseot Abaquesne zugeschrieben worden.



867

Albarelo

Nicht abgebildet

TRAPANI (?), Mitte 17. Jahrhundert

H. 32,5 cm, Dm. 13,6 cm

Inv. Nr. 1176

Erworben 1886. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Form, Dekor und Farben wie Kat. Nr. 866.

Mehrfach geklebt. Die Glasur an der Lippe abgerieben.

Gegenstück zu Kat. Nr. 866.







868

Teller

CASTELLI, Carlo Antonio Grue, Ende 17. Jahrhundert

Dm. 29,7 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 1194

Aus der Sammlung Schacky. Erworben 1914. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7 mit geripptem Steigbord und gewelltem Rand. — Im Spiegel ein Medaillon mit dem Kopf einer Frau vor einer Draperie. Auf dem Steigbord Fruchtkörbe, Füllhörner, Vögel und Schmetterlinge, auf der Fahne zwischen Rankenwerk drei Putten.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Violett und Braun sowie mit orangefarbenen und blauen Konturen. Links oben ein Sprung.

Lit.: Verst. Kat. Sammlung Schacky, Nr. 1708. — Scherer, Neuerwerbungen, S. 101.



869

Teller

CASTELLI, Carlo Antonio Grue, um 1700

Dm. 22,9 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 1192

Erworben 1901/1902. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Judith und Holofernes (Judith 13, 1—12). Im Fond Judith neben dem Leichnam des Holofernes, dessen Haupt sie in der erhobenen Hand hält. Rechts unten die Dienerin der Judith. Auf der Fahne zwischen Rankenwerk zwei Putten.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Violett und Braun mit blauen und orangefarbenen Konturen.

Das gleiche Thema in einer ähnlichen Komposition von demselben Maler auf einem Teller in der Sammlung Paparella-Treccia, Pescara (S. Levy, Maioliche settecentesche, Mailand 1964, Taf. 320).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 81. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 92 f.



870

Bildfliese

CASTELLI, Francesco Antonio Xaverio Grue, um 1730

H. 29 cm, Br. 50,5 cm

Inv. Nr. 1193

Erworben 1911/1912. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Die Predigt Johannes des Täuflers (Johannes 1, 26). In einer baumreichen Landschaft rechts vor einem Baum Johannes der Täufer. Zu seinen Füßen sitzen mehrere Frauen mit Kindern, ihm gegenüber eine große Schar von Zuhörern. Rechts hinter Bäumen ein vorüberziehender Reiter. Im Hintergrund ein Fluß und ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Violett, Braun und Weiß mit orangefarbenen und violettbraunen Konturen. Ein schräg über die Platte laufender Sprung rückseitig geklammert. Der Rand etwas bestoßen.



Seitenverkehrt zu einem (anonymen ?) Stich, der wahrscheinlich ein bisher nicht identifiziertes Gemälde aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wiedergibt (Ein Exemplar des Stiches im Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1915, S. 94 f. — Scherer, Neuerwerbungen, S. 100 f. und Abb. 19. — Meier, Führer Braunschweig, 1921, S. 78.

871

Runde Bildplatte

CASTELLI, Nicola Cappelletti (1691—1767)

Dm. 27,2 cm

Inv. Nr. 1180

Erworben 1897/1898. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

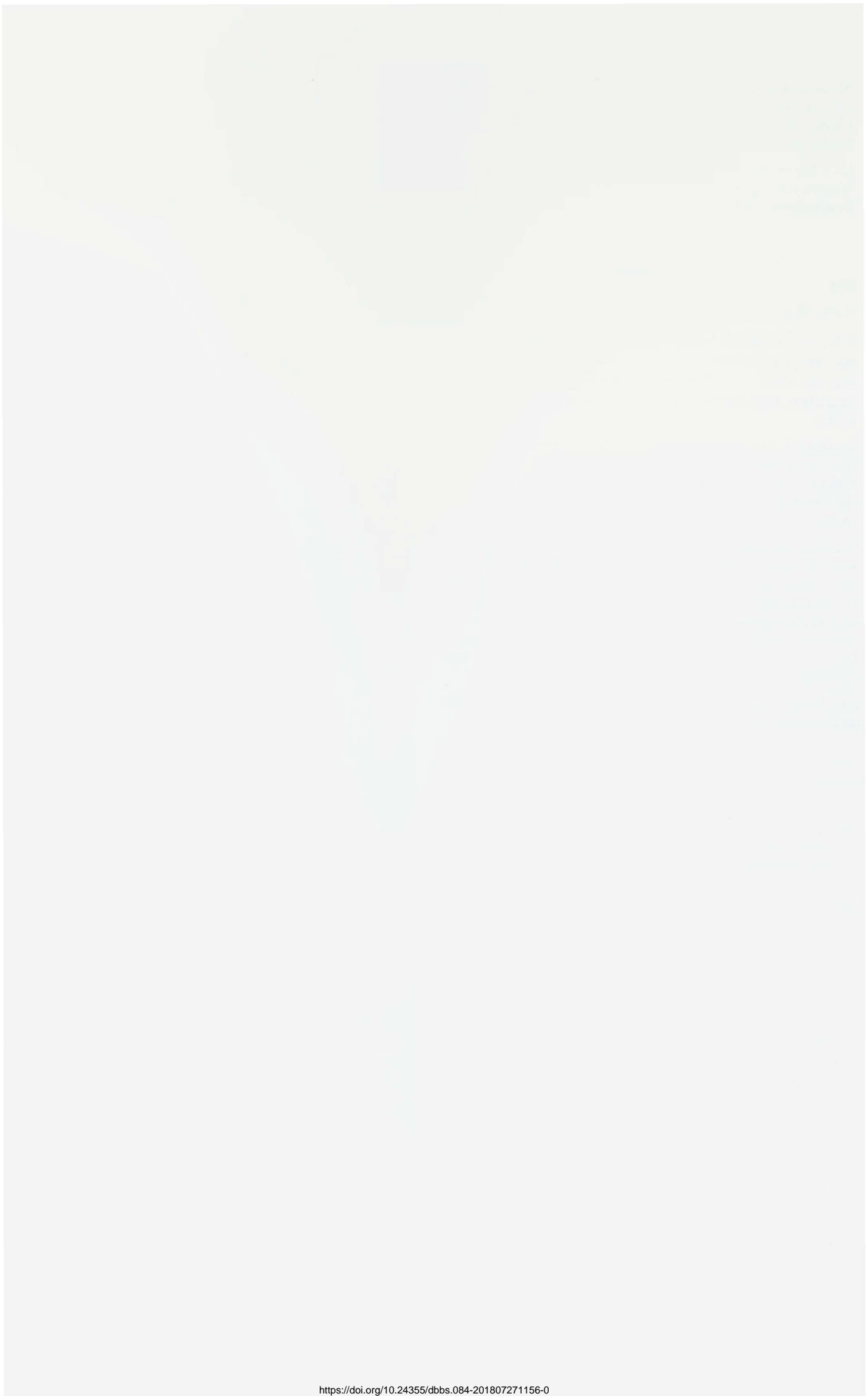
Landschaft mit einer antiken Ruine zwischen Bäumen am Ufer des Meeres.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Violett und Braun mit violetten und blauen Konturen. Der gelbe Rand blau abgesetzt.

Stilistisch vergleichbar: Zwei Platten im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (Ke 6736 und 6743). — Drei Teller und drei Platten im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 287—292). — Ein Teller im Britischen Museum, London (Reg. Nr. 83, 11—6,3). — Ein Teller im Kunstgewerbemuseum, Köln (Klesse, Majolika, Nr. 339). — Ein Teller in der Sammlung G. B. Leopardi (Ausstellungskatalog *Antica maiolica di Castelli*, Nr. 127).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 81. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 92 f.







## NICHT LOKALISIERTE MAJOLIKEN



872

Kleine Schale

ITALIEN, Anfang 16. Jahrhundert

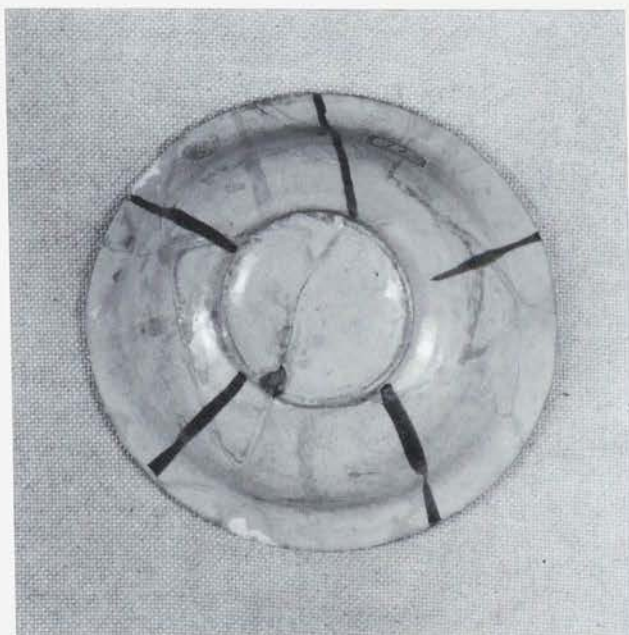
Dm. 15,6 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6553

Erworben 1913/1914.

Schale auf abgesetztem Boden mit steil ansteigender Wandung, ausgebogenem Rand und profilierter Lippe. — Im Fond, eingeschlossen von konzentrischen Kreisen, in einem Quadrat ein Stern auf ornamentiertem Grund. Auf dem Rand ein aus dem Eierstab abgeleitetes Motiv.

Bemalt in blassem Goldluster und Blau. Auf der Außenwandung radiale Linien, abwechselnd in Blau und Goldluster. Mehrfach geklebt. Im Fond und am Rand ergänzt. An der Standfläche eine kleine Ecke ausgebrochen.



873

Salznapf

ITALIEN, um 1535

Dm. 17 cm, H. 7,6 cm

Inv. Nr. 344

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf drei Löwenklauen ein dreieckiger Salznapf mit ausladender Basis und vorspringender, an den Ecken ab-geschrägter Deckplatte, die eine dreieckige Vertiefung enthält. — Arkadische Szene mit einem Hirten, der zu Füßen eines Felsens zwei Rinder weidet. Auf der Basis jeweils ein von Felsen flankierter Ausblick in eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit schwarzgrauen Konturen. Auf der Unterseite zweimal der verschlagene Abdruck eines Siegels mit dem Wappen der Familie Matth, Nürnberg (Anhang II, G). Auf der Deckplatte Spuren von drei Brandkegeln. Ein Fuß und teilweise vier der Ecken an der Deckplatte ergänzt.

Wohl aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 874. Ein Salznapf des gleichen Typus, aber mit Delphinen an den Ecken der Basis, im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 198).





874

Salznapf

ITALIEN, um 1535

Dm. 16,9 cm, H. 7,5 cm

Inv. Nr. 345

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form wie Kat. Nr. 873. — Auf der Deckplatte vor einem Felsen, auf dem zwei Kühe weiden, ein Badender, dem eine junge Frau entgegentritt. Links ein Paar, das sich entfernt. Rechts Amor, der seinen Bogen auf die junge Frau richtet. Auf der Basis jeweils ein von Felsen flankierter Ausblick in eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Unterseite Reste von Siegelack. Ein Fuß und eine Ecke der Deckplatte ergänzt. Mehrfach geklebt. Die Deckplatte etwas bestoßen.

Wohl aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 873.



875

Teller

ITALIEN, um 1535—1540

Dm. 21,3 cm, H. 4,6 cm

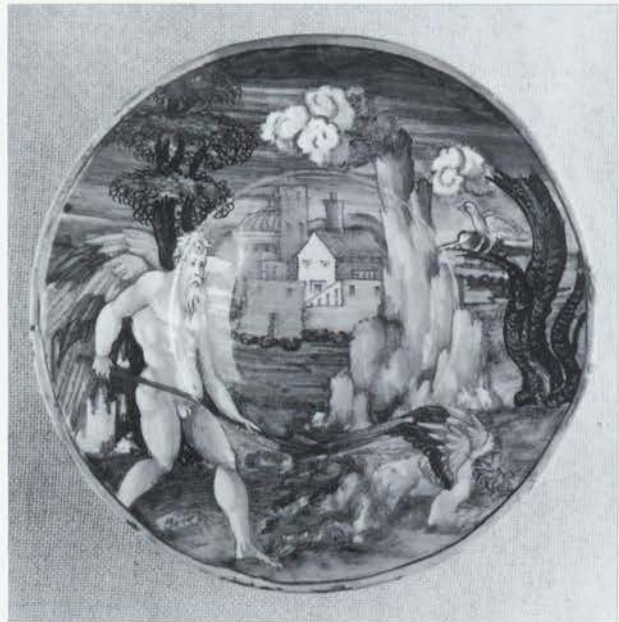
Inv. Nr. 1113

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 10. — Saturn und Amor (?). Links Saturn mit einem Spaten in den Händen, mit dem er auf den rechts mit dem Gesicht zum Boden liegenden Amor Erde häuft. Zwischen Felsen und Bäumen im Hintergrund eine Stadt am Wasser.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Grau, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit grauen und blauen Konturen. Auf der Standfläche in brauner Tinte der Buchstabe „G“. Der Rand oben ergänzt. Auf der Rückseite drei Anbacke (Brandkegel ?).

Ein ähnlicher Teller mit Herkules und Cacus im Kunsthistorischen Museum, Wien (Pl. 2521).



876

Teller

ITALIEN, um 1545

Dm. 22,3 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 354

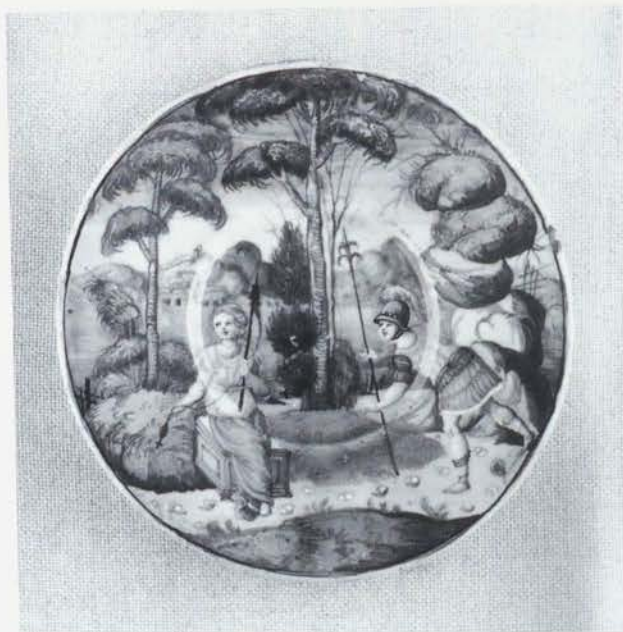
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Der Baum der Narrheit. Unter einem Baum, auf den drei Knaben klettern, während eine Frau seinen Stamm umklammert, stehen mehrere Personen in antikischer und zeitgenössischer Tracht, zum Teil als Angehörige verschiedener Stände charakterisiert. Sie tragen Zweige in den Händen. Im Hintergrund ein See mit zwei Städten an den einander gegenüberliegenden Ufern.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.







877

Teller

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 19,7 cm, H. 2,8 cm

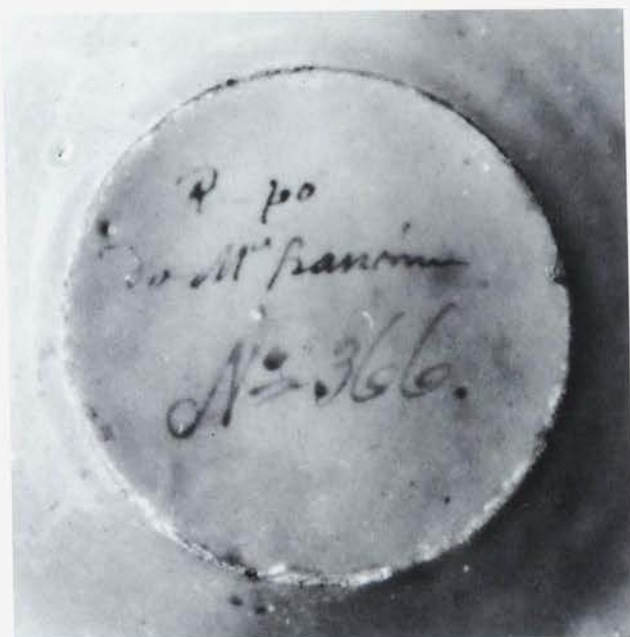
Inv. Nr. 366

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Auf einem Steinblock sitzt spinnend ein Mädchen, auf das ein junger Krieger in römischer Rüstung und mit einer Lanze zueilt. Zwischen Bäumen und Felsen ein Ausblick in eine Landschaft mit einem See und Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, sehr wenig Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 198, 878 und 880—882 in brauner Tinte die Inschrift: „R — po / da M francin“. Auf der Schauseite Spuren von vier Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 878—880.



878

Teller

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 19,9 cm, H. 1,1 cm

Inv. Nr. 356

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).



Form 2. — Vielleicht Pyramus und Thisbe (Ovid, Metamorphosen IV, 147 ff.). Vor einem hohen, bewachsenen Felsen liegt ein Jüngling, der sich mit dem Schwert den Leib durchbohrt. Rechts unter Bäumen zwei klagende Frauen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 877 in brauner Tinte die Inschrift: „R — 40 (?) / da M Fra[n]cin“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln und ein aufgeklebtes Schildchen mit der gedruckten Inventarnummer des 18. Jahrhunderts: „Nro. 35[6?]“. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 877, 879 und 880.



879

Teller

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 18,7 cm, H. 2,6 cm

Inv. Nr. 169

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ungedeutete Szene. Auf einer Rasenbank sitzt ein junger Mann mit einem Bündel auf dem Rücken und einem langen Stab in der Hand. Während er den Kopf nach rechts wendet, weist er nach links auf einen zweiten jungen Mann, der auf einer Platte kniet und in die entgegengesetzte Richtung blickt.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 877, 878 und 880.



880

Teller

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 19,5 cm, H. 2,4 cm

Inv. Nr. 167

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ungedeutete Szene. Eine junge Frau mit einer Lanze in den Händen und zwei mit Schild und Schwert bewaffnete Kinder verteidigen sich gegen eine Schlange. Zwischen Bäumen und Felsen im Hintergrund eine Uferlandschaft mit einer Stadt und Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, wenig Violett, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 877 in brauner Tinte die Inschrift: „R — po / da M francin“. Auf der Schauseite mehrere Fehlstellen und Spuren von fünf Brandkegeln.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 877—879.



881

Teller

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 23,3 cm, H. 3,1 cm

Inv. Nr. 687

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

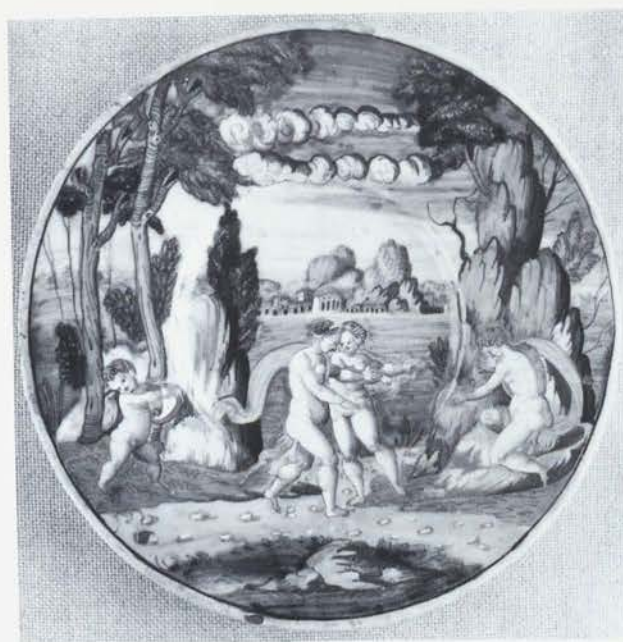
Variante von Form 4. — Ungedeutete Szene. Rechts zwei Jünglinge, zu denen ein älterer Mann tritt, während links ein zweiter älterer Mann nach links weist. In der Mitte ein Baum, dahinter mehrere Gebäude, teilweise überschritten von einem bewachsenen Felsen rechts.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Rückseitig auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 877 in brauner Tinte die Inschrift: „V<sup>te</sup> / d[a?] M francin“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Wahrscheinlich aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 877—880.







882

Teller

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 23,4 cm, H. 2,9 cm

Inv. Nr. 87

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 11. — Ungedeutete Szene. Vor einem Felsen rechts kniet mit ausgebreiteten Armen und gesenktem Blick ein Jüngling. In der Mitte eine weibliche Gestalt, die eine von links herbeieilende Frau mit beiden Händen auf den Jüngling weist. Vor einer Baumgruppe an einem Felsen Amor mit einem Schild. Im Hintergrund eine Uferlandschaft mit hohen Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 877 in brauner Tinte die Inschrift: „V\* / da M<sup>o</sup>[fr]an[in]“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln.



883

Schale mit Fuß

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 27,7 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 303

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Ungedeutete Szene. Inmitten eines Zeltlagers, das von zahlreichen Kriegern in römischer Rüstung bevölkert ist, Amor mit Köcher und Bogen. Links vor Amor sitzt ein Feldherr auf einem Steinblock.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz, Violett und Weiß mit blauen Konturen. Rückseitig an der Lippe ein gelber Kreis. Der Rand unten ausgebrochen, der Fuß größtenteils zerbrochen. Die Wandung an drei Stellen ergänzt. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 884.



884

Schale mit Fuß

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 25,5 cm, H. 6,7 cm

Inv. Nr. 1041

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 16. — Der Liebesgarten. Einem hohen Felsen rechts, auf dem ein Schalmei blasender Hirte sitzt, entspringt ein Quell, der in einem Brunnenbecken aufgefangen wird. Am Rand des Brunnens und auf einem Steinblock im Vordergrund sitzen drei Paare. Ein viertes Paar sitzt mit einem jungen Mann an einer gedeckten Tafel. Die Figuren tragen teilweise zeitgenössische Tracht. Einige weisen auf den Brunnen. Über ihnen schwebt Amor mit Pfeil und Bogen. Zwischen Bäumen ein Ausblick auf eine bergige Uferlandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz, Weiß und wenig Violett mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit ockerfarbenen und blauen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. An der Lippe Spuren von zwei Brandkegeln. Die Glasur mehrfach bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 883.



885

Buckelschale mit Fuß

ITALIEN, um 1550

Dm. 20,7 cm, H. 5,9 cm

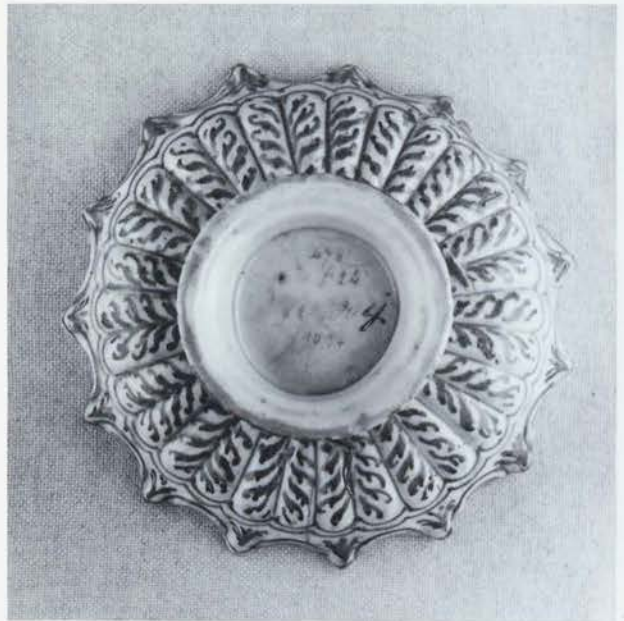
Inv. Nr. 1094

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem Fuß eine Schale mit gewölbtem Spiegel und mit Goudrons plastisch gegliederter Wandung. — Diogenes sitzt, wohl auf einem Buch, vor seiner Tonne und hält in der Linken einen Stab. Dahinter Felsen und eine Baumgruppe, im Hintergrund ein hoher Berg jenseits eines Sees. Bemalt in Gelb, Ockerorange, Blau, Gelbgrün, Braun und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit graubraunen Konturen. Auf der Unterseite stilisierte Blätter, am Rand fächerförmige Ornamente in Blau. Mehrfach geklebt und auf der Rückseite geklammert. Am Rand mehrere kleine Ergänzungen. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

In Stil und Farbigkeit vergleichbar zwei nach Rimini lokalisierte Schalen im Louvre, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 910 und 911). Die Entstehung der beiden Pariser Exemplare in Rimini ist nicht belegt. Entsprechende Majoliken, die durch eine Inschrift für Rimini gesichert sind, sind nicht bekannt.

Stilistisch vergleichbar sind Majoliken in folgenden Sammlungen: Hetjens-Museum, Düsseldorf (Inv. Nr. 1973-644). — Galleria e Museo Medioevale e Moderno, Arezzo. — Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 1135). — Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (Inv. Nr. 1882.28). — Ehemals in der Sammlung Schacky (Verst. Kat. Sammlung Schacky, Nr. 185, Abb. auf Taf. 25).



886

Schale mit Fuß

ITALIEN, um 1545—1550

Dm. 23,8 cm, H. 4,7 cm

Inv. Nr. 830

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 18. — Der verwundete Scipio (Polybios, Universalgeschichte X). Inmitten einer Schar von römischen Kriegeren, teilweise von ihnen gestützt, der verwundete Feldherr Publius Cornelius Scipio, den sein Sohn in der Schlacht gegen Hannibal am Ticinus gerettet hat.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Ockergrau, Ockerbraun, Violett und wenig Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Rückseitig an der Lippe ein gelber Kreis und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „fato II . . . ia“ sowie der Abdruck eines Siegels mit einem bisher nicht identifizierten Wappen (Anhang II, O). Die Wandung rechts ausgebrochen, teilweise geklebt und ergänzt.







Die Komposition seitenverkehrt zu dem Stich von Giulio Bonasone (B. XV, 133, 81) nach Polidoro da Caravaggio.



887

Teller

ITALIEN, um 1550

Dm. 22,8 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 358

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Landschaft. An einem zwischen Bäumen und Büschen in die Tiefe führenden Weg eine bewachsene Ruine. Vorn ein Säulenstumpf. Im Hintergrund besiedelte Inseln im Meer.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit ockerbraunen und schwarzblauen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise sowie die Reste eines Siegels mit einem unkenntlichen Wappen. Am Rand rechts oben zwei kleine Ergänzungen. Die Glasur an der Lippe stark abgerieben.



888

Teller

ITALIEN, Mitte 16. Jahrhundert

Dm. 17,2 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 1131

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — David und Goliath (1. Samuel 17, 48—51). Vor einem Zeltlager schlägt David dem zu Boden gestürzten Goliath das Haupt ab. Links neben Goliath sein Schild.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Hellgrün, Ockergrau, wenig Violett, Weiß und Schwarz mit blauen Konturen. Rückseitig zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Gulia et Davit“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Unten am Rand ein Haarriß. Die Lippe unten und links oben ergänzt. Die Glasur an der Lippe stark abgestoßen.

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 889—891.



Die Komposition möglicherweise in Anlehnung an den Chiaro-scuro Holzschnitt von Ugo da Carpi (B. XII, 26, 8), der leicht variiert und im Gegensinn auf dem Fresko von Raphael in den Loggien des Vatikan oder auf dem Stich von Marcantonio Raimondi nach diesem Fresko basiert (B. XIV, 12, 10).



889

Teller

ITALIEN, Mitte 16. Jahrhundert

Dm. 16,7 cm, H. 3,6 cm

Inv. Nr. 1142

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Hieronymus sitzt mit einem Buch auf den Knien vor einer Felshöhle, neben ihm der Löwe. Rechts ein Ausblick in eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, Ocker, Schwarz, wenig Violett und Weiß mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln. Geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 888, 890 und 891.



890

Teller

ITALIEN, Mitte 16. Jahrhundert

Dm. 16,7 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 1143

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

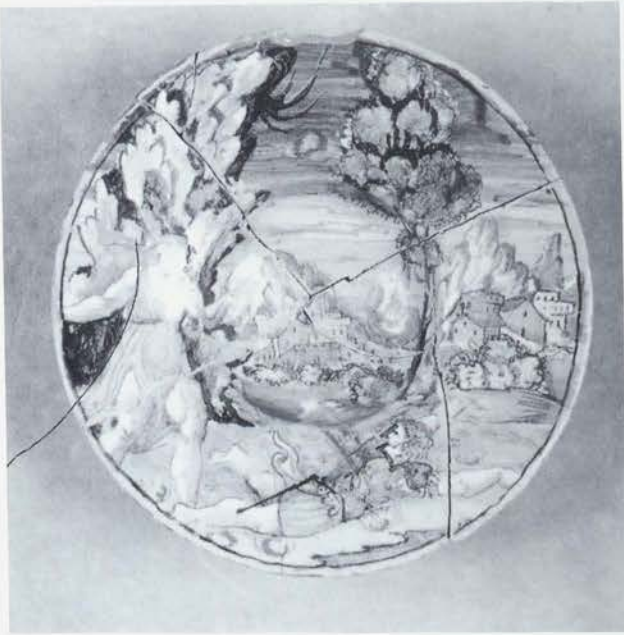
Form 11. — Der büßende Hieronymus kniet mit einem Kreuz in der linken Hand vor einer Felshöhle in einer Landschaft. Neben ihm der Löwe.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Orange, Blau, Grün, Ocker, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. Auf der Rückseite in brauner Tinte die Zahlen „86“ (oder „98“) und von einer anderen Hand „4800 / R5“. Geklebt und geklammert. Die Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 888, 889 und 891.







891

Teller

ITALIEN, Mitte 16. Jahrhundert

Dm. ca. 17,2 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 1112

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 11. — Pyramus und Thisbe (Ovid, Metamorphosen IV, 147 ff.). Pyramus liegt, von seinem Schwert durchbohrt, auf der Erde. Von links eilt mit erschrockener Gebärde Thisbe herbei. Zwischen Felsen und Bäumen Ausblick auf eine Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Grün, Ocker, Schwarz und Weiß mit blauen Konturen. In Scherben vollständig erhalten. Auf der Schauseite Spuren von zwei Brandkegeln. Die Lippe oben etwas ausgebrochen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 888—890.



892

Teller

ITALIEN, um 1550

Dm. 29,3 cm, H. 5 cm

Inv. Nr. 37

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 7. — Der Tod Laokoöns und seiner Söhne (Vergil, Aeneis II, 199 ff.). Vor einem Palast stehen Laoköon und seine beiden Söhne im Kampf mit den Schlangen. Neben einer Baumgruppe rechts ein Ausblick auf eine bergige Uferlandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Grau, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und in brauner Tinte auf dem Boden „Majolica“. Auf der Schauseite mehrere kleine Fehlstellen in der Glasur. Die Glasur an der Lippe etwas abgerieben.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage eine Schale ehemals im Schloßmuseum, Berlin (Förster, Laoköon, S. 162 und Abb. 10).

Von demselben Maler Kat. Nr. 893 und 894. Ein Teller mit dem Garten Eden von derselben Hand 1973 im Londoner Kunsthandel (Ausstellungskatalog Peel, London, Nr. 8).



893

Teller

ITALIEN, um 1550

Dm. 26,7 cm, H. 4,2 cm

Inv. Nr. 763

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 8. — Der Raub der Helena. Am Ufer kniet Helena, den Blick zurückgewendet zu zwei Männern, die sie zu verteidigen suchen, während ein älterer, bärtiger Mann sie in das Schiff der Trojaner zu ziehen sucht. Hinter ihm ein junger Mann mit erhobenen Armen, ein Krieger, ein Ruderer und der Steuermann des Schiffes. Rechts hinter Bäumen eine Anhöhe mit Gebäuden. Auf dem Meer ein Schiff mit gerefftem Segel, im Hintergrund eine Bergkette.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Grün, Schwarz, wenig



Grau, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise. Die Glasur an der Lippe etwas bestoßen.

Unter Anlehnung an einen Stich von Marcantonio Raimondi nach einer Komposition Raffaels (B. XIV, 170, 209). Nach diesem Stich Kat. Nr. 27 (siehe dort).

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 892 und 894.

#### 894

Teller

ITALIEN, um 1550

Dm. 26,7 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 781

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Variante von Form 8. — Wahrscheinlich der Abzug der Griechen aus Troja. Am Ufer des Meeres liegen zwei Schiffe mit aufwendiger Ausstattung zur Abfahrt bereit. Drei Krieger tragen ihre Kriegsbeute herbei. Vor ihnen zwei kniende oder gestürzte Krieger. Im Vordergrund, vom Rand überschritten, drei weitere Krieger, zwei von ihnen in Rückenansicht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Ocker, Grau, Braun, Schwarz, sehr wenig Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte.

Nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage wie Kat. Nr. 895.

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 892 und 893.

#### 895

Buckelschale mit Fuß

ITALIEN, um 1550

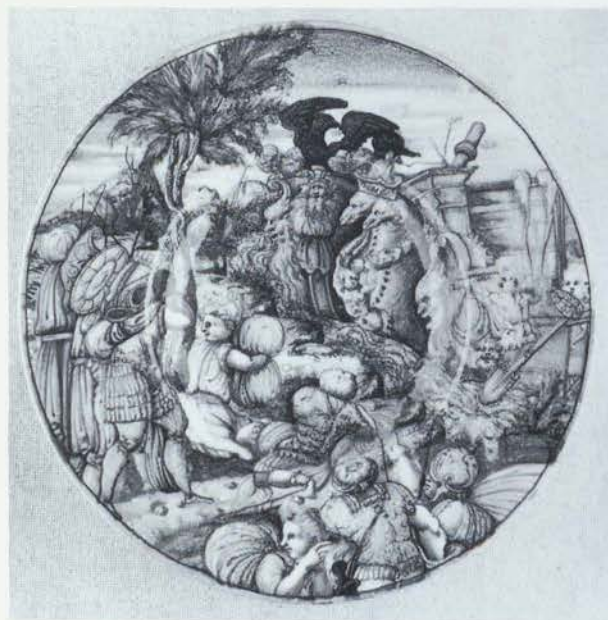
Dm. 22,1 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. 828

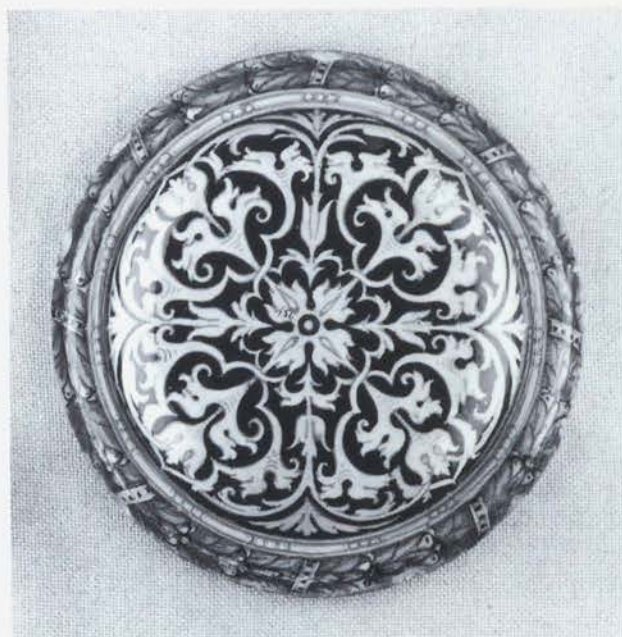
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Auf angesetztem Fuß dünnwandige Schale mit fächerartig angeordneter Buckelung. — Wahrscheinlich der Abzug der Griechen aus Troja. Die Komposition wie auf Kat. Nr. 894.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Gelbgrün, Grau und Schwarzbraun mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen und schwarzgrauen Konturen. Auf der Unterseite an Fuß und Lippe jeweils zwei konzentrische orangefarbene Kreise. Auf dem Boden in Blau die Inschrift: „Li greci:“. Die Wandung links unten ausgebrochen und in Scherben erhalten. Ein kleines Stück der Wandung ergänzt.







896

Schalendeckel

ITALIEN, um 1555

Dm. 21 cm, H. 2,1 cm

Inv. Nr. 150

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Deckel, vielleicht zu einem Wöchnerinnenservice, einer sogenannten Impagliata, gehörig. — Narziß und Echo (Ovid, Metamorphosen III, 407 ff.). Auf einen Säulenstumpf gestützt, neigt sich Narziß über den Brunnen, in dem er sein eigenes Antlitz erblickt. Auf dem Brunnenrand steht Amor und deutet auf Narziß, während er seinen Blick zwei links stehenden Männern zuwendet. Rechts sitzt auf einen Köcher gestützt vor einer Felswand Echo. Zwischen Bäumen ein Ausblick auf eine in der Ebene gelegene Stadt vor steil aufragenden Bergen. Auf dem abgeschrägten Rand ein Kranz aus Laub und Früchten, abgesetzt durch einen Perlstab.

Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Braun und Schwarz mit Weißhöhlungen und mit blauen Konturen. Auf der Rückseite auf schwarzem Grund in Gelb und Orange um vier Achsen symmetrisch angeordnete, stilisierte Pflanzenmotive. Auf dem Rand ein Dekor wie auf der Vorderseite. Der Rand bestoßen.

Von demselben Maler ein Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 1006).

897

Buckelschale mit Fuß

ITALIEN oder TIROL (?), 1572

Dm. 24,8 cm, H. 5,7 cm

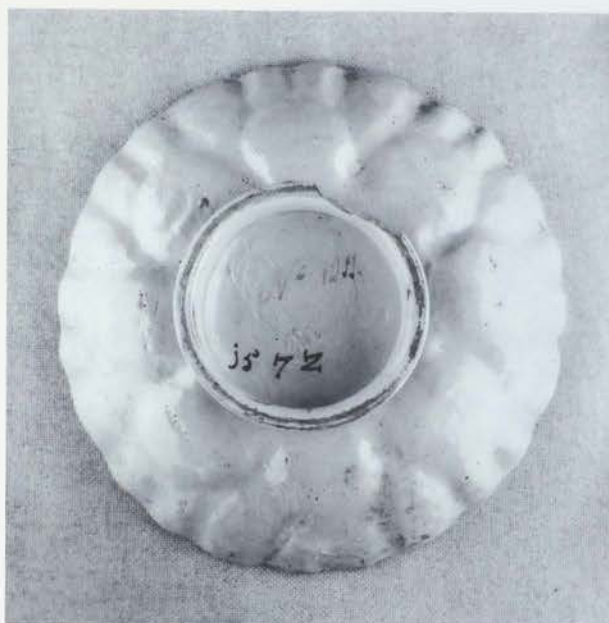
Inv. Nr. 1011

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf niedrigem Fuß Schale mit halbkreisförmigen, zum Rand hin versetzten Buckelungen. — Ein Mädchen, mit einem wehenden Mantel und Stiefeln bekleidet, eine Blattranke um die Hüften, spielt die Doppelflöte. Zu seinen Seiten vor einem Felsen und einer Baumgruppe jeweils zwei Zuhörer. Im Hintergrund zwei Städte und hohe Berge an einem See.

Bemalt in Gelb, Orange, Ocker, Blau, Grün, Grauviolett und Schwarzbraun mit blauen und grauvioletten Konturen. Auf der Rückseite in Schwarz die Jahreszahl „1572“. Der Fuß etwas ausgebrochen.





898

Schale

ITALIEN oder TIROL (?), 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Dm. 21 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 902

Geschenk der Markgräfin Sophie Karoline von Bayreuth, 1771. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 13. — Die zwei Kundschafter aus Kanaan (4. Mose 13, 24). Josua und Kaleb, in der Tracht der zweiten Hälfte des Jahrhunderts gekleidet, tragen an einer Stange die Weintraube aus dem Gelobten Land. Im Hintergrund eine Stadt und Berge.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau und Grün mit blauen Konturen. Rückseitig auf dem Boden ein aufgeklebter Zettel mit der Beschriftung: „Sereniss: / S. Carolina . M. / M. Br.“ in brauner Tinte. Die Lippe bestoßen.



899

Teller

ITALIEN, um 1580—1600

Dm. 33,8 cm, H. 5,9 cm

Inv. Nr. 683

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 7. — Apollo und die Musen. Am Ufer eines Sees steht unter Bäumen Apollo, die Lyra in der Linken, im Kreis der Musen. Zu seinen Füßen jeweils eine sitzende Muse. Rechts eine Gruppe von drei auf einem Felsblock knienden Musen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Kupfergrün, Grau, Schwarz, Weiß und wenig Violett mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit schwarzgrauen und blauen Konturen. Auf der Rückseite sechs konzentrische gelbe Kreise.





## 900

Teller

ITALIEN, um 1580—1600

Dm. 27,7 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 18

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Jupiter und Semele (Ovid, Metamorphosen III, 260 ff.). Jupiter mit Krone und Zepter eilt von links auf Semele zu, die ihm entgegenkommt und sich zugleich zurückwendet. Neben Jupiter ein Fels, hinter dem ein junger Mann hervorblickt. Im Hintergrund eine bergige Landschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Braun, Violett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 901 und 909 in Blau die Inschrift: „semel fatto in dovino / da Giova“. Über und unter der Inschrift zwei Kreuze. Die Glasur an der Lippe teilweise abgerieben.

Nach Leonhardt ist der Maler der Majoliken Kat. Nr. 900—909 aus der urbinatischen Werkstatt hervorgegangen, in der Kat. Nr. 333—420 entstanden, und hat deren Malweise nach Venedig übertragen, wo er von Domenego Becer (siehe S. 508) beeinflusst wurde (Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 372). Eine Beziehung zu der erwähnten Werkstatt in Urbino ist nicht ausgeschlossen, obwohl auch die Exemplare mit Groteskenderkor im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien (KhL 217 und 218), sowie eine Schale ehemals in der Sammlung Lanna (Verst. Kat. Sammlung Lanna, Nr. 447, Abb. Taf. 47) für eine Entstehung in Urbino keine zwingenden Anhaltspunkte bieten. Ein Einfluß des Domenego Becer läßt sich allerdings kaum feststellen, so daß eine Tätigkeit des Malers in Venedig von daher nicht überzeugend erscheint.

Die beiden von Leonhardt erwähnten Exemplare dieser Gruppe in Stuttgart und Dresden, die auf der Rückseite außer den charakteristischen beiden Kreuzen die Initialen „G. R.“ trugen, lassen sich nicht mehr nachweisen (Briefliche Auskunft von Mechthild Landenberger, Stuttgart, und Klaus-Peter Arnold, Dresden).

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 901—909. Weitere Exemplare aus dieser Werkstatt: Ein Teller im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 1012). — Ein Teller im Kunsthistorischen Museum, Wien (Pl. 2549). — Ein Teller im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 306). — Ein Teller mit Phaeton vor Apollo 1978 im Kunsthandel (Verst. Kat. Ricklingen, 28. und 29. April 1978, Nr. 354). — Zahlreiche Schalen und Teller im Hessischen Landesmuseum, Kassel.

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 372.

## 901

Schale

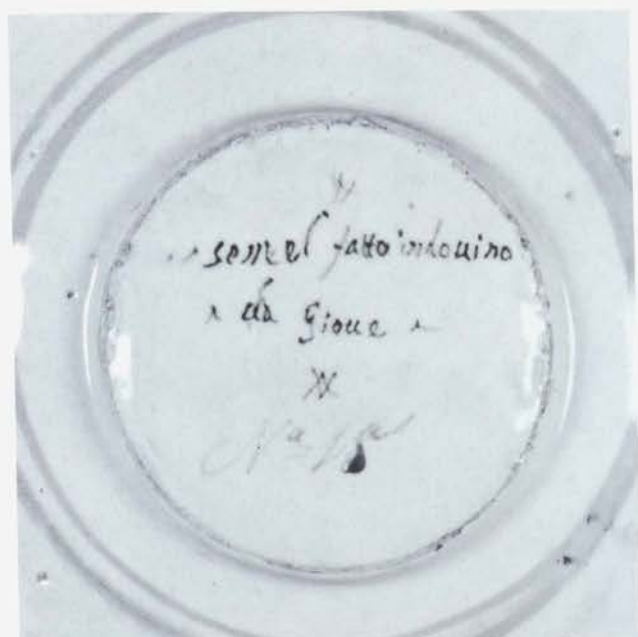
ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 24,8 cm, H. 6 cm

Inv. Nr. 1056

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Der Tod des Aesacus (Ovid, Metamorphosen XI, 752 ff.). Auf der Erde liegend rechts der Leichnam der Hesperie. Aesacus, vor dessen Liebe Hesperie zu fliehen suchte, eilt mit klagend erhobenen Armen herbei. Im Hintergrund Aesacus, der sich von einem hohen Felsen ins Meer



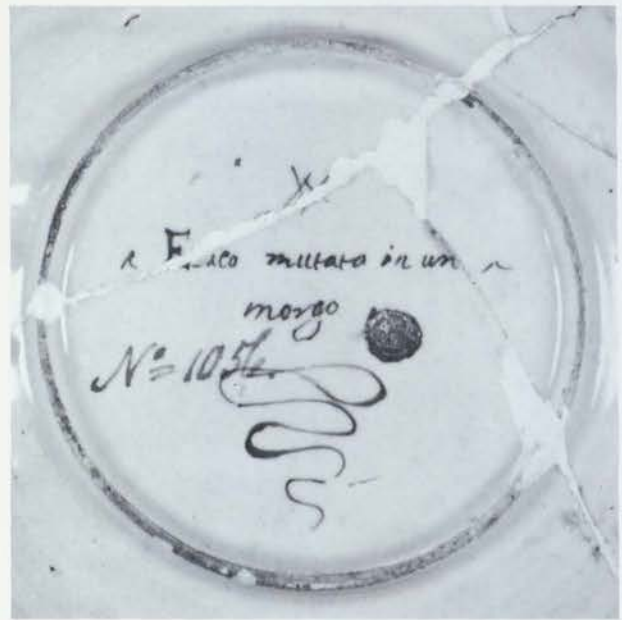


stürzt, aus dem Tethys, die Gemahlin des Okeanos, empor-taucht, um Aesacus aufzufangen und in einen Tauchvogel zu verwandeln.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, wenig Kupfergrün, Braun, Violett und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 900 in Blau die Inschrift: „Esaco mutato in un / mergo“ sowie der Abdruck eines unkenntlichen Siegels. Über der Inschrift zwei Kreuze, darunter eine nach unten auslaufende Schlangenlinie. Der obere Teil der Wandung weggebrochen. Mehrfach geklebt.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 862 (siehe dort).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900 und 902—909.



## 902

Schale

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 20,4 cm, H. 4,1 cm

Inv. Nr. 744

Geschenk Friedrichs des Großen, 1767. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Vor einer Landschaft mit einem See vor einer Bergkette steht ein Paar, das sich umarmt.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Grauschwarz, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit braunorangen, braunen und blauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und ein aufgeklebter Zettel mit den Initialen „FR“ in brauner Tinte.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900, 901 und 903—909.



## 903

Schale

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 15,6 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 793

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Amor steht auf einen Schild gestützt, einen Stab in der Linken, vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Braun mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise, von denen der mittlere blau untermalt ist. Geklebt.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—902 und 904—909.







904

Teller

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 14,9 cm, H. 2,6 cm

Inv. Nr. 55

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Ein nackter Jüngling, einen wehenden Mantel um die Schulter geschlungen, steht in grotesker Haltung mit erhobener rechter Hand und einem Schwert in der linken vor einer fernen Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Grau und Weiß mit Weißhöhlungen und mit blaugrauen Konturen. Mehrfach geklebt. Die Lippe bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—903 und 905—909.



905

Teller

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 15,4 cm, H. 2,8 cm

Inv. Nr. 273

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 2. — Amor, Pfeil und Bogen in der linken Hand, schreitet zurückblickend nach rechts. Im Hintergrund Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, dunklem Violett und Braun mit Weißhöhlungen sowie mit braunorangen, blauen und violetten Konturen. Auf der Rückseite ein breiter gelber Kreis. Die Lippe etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—904 und 906—909.



906

Schale

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 16 cm, H. 3,4 cm

Inv. Nr. 548

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Amor, in der Rechten einen Stab, stützt sich mit der Linken auf einen Schild und wendet den Blick zurück. Im Hintergrund eine ferne Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ocker, Braun und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise. Mehrfach geklebt. Die Lippe ausgebrochen.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—905 und 907—909.



907

Schale

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 20 cm, H. 4 cm

Inv. Nr. 91

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Jupiter und Amor. Jupiter sitzt auf einem Stein, mit der linken Hand auf den Donnerkeil in seiner rechten weisend, und wendet sich Amor zu, der mit Bogen und Stecken neben ihm steht.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün und Braun mit geringfügigen Weißhöhungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—906, 908 und 909.



908

Schale

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 25,3 cm, H. 5,2 cm

Inv. Nr. 156

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Iris und Hersilia (Ovid, Metamorphosen XIV, 829 ff.). Hersilia, die verwitwete Gemahlin des Romulus, kniet am Ufer eines Sees bei einer Baumgruppe. In den Wolken erscheint Iris, die Botin der Juno, um Hersilia davon zu unterrichten, daß sie als Gestirn unter dem Namen Hora mit ihrem Gatten wiedervereint werden soll, der unter dem Namen Quirinus unter die Götter versetzt wurde.

Bemalt in Gelb, Braunorange, Blau, Grün, Violett, Braun, Schwarz und Weiß mit Weißhöhungen sowie mit blauen und braunorangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „ersilia moglie / de romole (sic) deificata“, darunter ein Ornament wie auf Kat. Nr. 901.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—907 und 909.







909

Teller

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 25 cm, H. 4,4 cm

Inv. Nr. 567

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 5. — Der Raub der Europa (Ovid, Metamorphosen II, 825 ff.). Der in einen Stier verwandelte Jupiter trägt auf seinem Rücken Europa über das Meer davon. Am Ufer vor einem baumbestandenem Hügel zwei Gespielinnen der Europa. Im Hintergrund eine Berglandschaft.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Grau, Braun, Schwarzbraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 900 in Blau die Inschrift: „europa rapita da / giove“. Über der Inschrift zwei Kreuze, darunter ein Ornament wie auf Kat. Nr. 901. Der Standring teilweise ausgebrochen. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 212 (siehe dort).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—908.



910

Teller

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 20 cm, H. 3,3 cm

Inv. Nr. 466

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 3. — Ein Flußgott ruht, gestützt auf eine Urne, aus der sich eine Quelle ergießt, neben einem Baum am Gestade eines Sees mit Bergen am jenseitigen Ufer.

Bemalt in Gelb, Orange, Rotorange, Blau, Grün, Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und braunen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis. Die Lippe etwas bestoßen.

Vielleicht aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—909.



911

Teller

ITALIEN, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 23,7 cm, H. 3,5 cm

Inv. Nr. 856

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 5. — Die Babylonische Hure (Apokalypse 17, 1—18). Aus dem Meer steigt ein siebenköpfiges Ungeheuer mit der gekrönten Hure, die in der erhobenen Rechten ein Gefäß hält. Am Ufer kniet vor einem baumbestandenem Felsen eine Menschenmenge, darunter ein König.

Bemalt in Gelb, Rotorange, Braunorange, Blau, Grün, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite sechs konzentrische gelbe Kreise. Die Lippe etwas bestoßen.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure del nuovo testamento illustrate da versi vulgari italiani“, Lyon, Guillaume de Ro-ville, 1570.

Vielleicht aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 900—909.



912

Schale

ITALIEN, um 1600

Dm. 24,8 cm, H. 5,5 cm

Inv. Nr. 188

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 13. — Landschaft. Neben einem Baum und einem Haus ein Ausblick in eine Landschaft, deren Komposition diagonal in die Tiefe führt. Im Mittelgrund eine Insel mit mehreren Gebäuden, die von einer Kirche überragt werden. Links ferne Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Ockerbraun, Schwarzgrau und wenig Weiß mit schwarzgrauen Konturen. Auf der Rückseite ein gelber Kreis. Die breite, gelbe Lippe ist schwarzgrau abgesetzt. Am Rand oben ein Haarriß. Auf der Schauseite rechts eine Fehlstelle in der Glasur.

Ein Exemplar aus derselben Werkstatt im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (B 139/13).



913

Buckelschale mit Fuß

ITALIEN, um 1600

Dm. 23,5 cm, H. 7,4 cm

Inv. Nr. 1058

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf angesetztem, profiliertem Fuß eine Schale mit gewölbtem Spiegel und radialen, zum Rand hin versetzten Rippen. — Landschaft. Mit lockeren Pinselstrichen gemalt, rechts ein Felsmassiv mit einer Höhle, daneben verfallene Gebäude mit substruktuonsartigen Bauten.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün und Violett mit blauen Konturen. An der Lippe ein gelber und ein weißer Kreis, jeweils blau abgesetzt. Auf der Rückseite vier paarweise angeordnete, konzentrische blaue Kreise, zwischen ihnen ein gelber und ein grüner Kreis. Die Form stark verzogen. Am Rand rechts geklebt und etwas ergänzt.



914

Teller

ITALIEN, 16. Jahrhundert (?) oder Deutschland, Ende 17./18. Jahrhundert

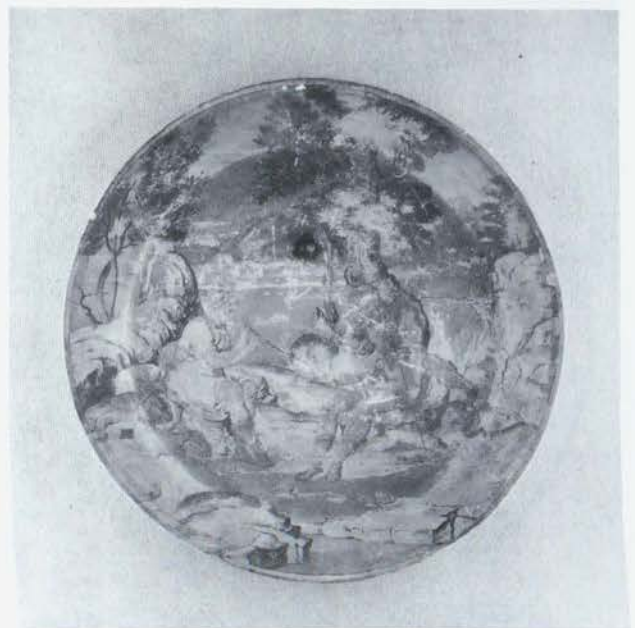
Dm. 27,5 cm, H. 2,5 cm

Inv. Nr. 1064

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Flacher Teller ohne Standring mit schwach ansteigender Fahne (Variante von Form 4). — Merkur und Argus (Ovid, Metamorphosen I, 667 ff.). Vor einem baumbestandenen Felsen Merkur, der durch sein Flötenspiel den rechts unter einem Baum sitzenden Argus einschläfert, um die in eine Kuh verwandelte Io zu entführen.

Kalt bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise. Ebenso wie bei Kat. Nr. 915 zeigt die Zinnglasur auf der Rückseite starke Schrumpfung. Die Schauseite ist über einer Vorzeichnung in Blei (?) mit kalten Farben (Tempera?) bemalt und mit einer gelben Schicht (Firniss?) überzogen, die auf der Fahne





fast ganz abgerieben und ebenso wie die Malschicht teilweise zerkratzt ist.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 190 (siehe dort).

Der Entstehungsort und die Datierung von Kat. Nr. 914 und 915 ist ungewiß. In Inventar H 33 (1771—1806) wurden sie folgendermaßen beschrieben: „Beyde Teller sind von neuerer Arbeit und haben nicht die schöne Glasur, die auf der alten italienischen Fayence sich findet.“

Die Form der Teller entspricht nicht den Formen des 16., sondern eher denen des 18. Jahrhunderts. In der Malerei knüpfen sie stilistisch eng an Majoliken der Zeit um 1550 aus der Werkstatt der Fontana an. Ein Teller mit Argus und Merkur aus dieser Werkstatt und nach der gleichen Vorlage befand sich wohl nach 1945 im Kunsthandel (Foto im Bayerischen Nationalmuseum, München). Wahrscheinlich wurden die beiden Teller Kat. Nr. 914 und 915 als Ersatz für zerbrochene Exemplare angefertigt. Falls sie im 18. Jahrhundert entstanden sind, wofür ihre Formen wie die allerdings von einem Laien stammende Eintragung im Inventar vom Ende des 18. Jahrhunderts sprechen, handelt es sich um für das 18. Jahrhundert wohl stilistisch ungewöhnlich getreue Kopien von Vorbildern des 16. Jahrhunderts.



## 915

### Teller

ITALIEN, 16. Jahrhundert (?) oder Deutschland, Ende 17./18. Jahrhundert

Dm. 27 cm, H. 2,7 cm

Inv. Nr. 1065

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Flacher Teller ohne Standring mit schwach ansteigender Fahne (Variante von Form 4). — Alphäus und Arethusa (Ovid, Metamorphosen V, 572 ff.). Der Flußgott Alphäus verfolgt die nach rechts entfliehende Nymphe Arethusa, die auf ihre Bitte von Diana in eine Wolke gehüllt wird. Links ein baumbestandener Fels, im Hintergrund ein See mit einem bergigen Ufer.

Kalt bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, Kupfergrün, Ocker, Violett, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit blauen und orangefarbenen Konturen. Die Schauseite mit einer orangegelben Schicht (Glasur oder Firnis?) überzogen, die auf der Fahne fast ganz abgerieben und ebenso wie die Malschicht teilweise zerkratzt ist.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 352 (siehe dort).

Siehe dazu Kat. Nr. 914.



## 916

### Teller

ITALIEN, 2. Hälfte 19. Jahrhundert

Dm. 24,9 cm, H. 3,2 cm

Inv. Nr. 1175

Erworben 1897/1898. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 9. — Das Dankopfer Noahs (1. Mose 8, 20). Noah steht betend vor einem Altar, auf dem ein Opferfeuer brennt. Hinter ihm einer seiner Söhne mit einem Widder. Links schlachtet ein bärtiger Mann einen Widder, wäh-



rend ein Jüngling eine Schale herbeiträgt. Dahinter zwei junge Männer, die die Tiere aus der Arche heranzuführen. Bemalt in Gelb, Orange, Braunorange, wenig Blau, in Gelbgrün, Kupfergrün, Grau, Ockerbraun, Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen und mit schwarzen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Schwarzblau die Inschrift: „XII. / Edificio Noè un altare / et ofre olocasti / al Signore. / CG.“. Die Lippe bestoßen.

Nach dem Stich von Marco Dente da Ravenna nach dem Fresko von Raphael in den Loggien des Vatikan (B. XIV, 6, 4).



917

Zierbrunnen

ITALIEN, Ende 19. Jahrhundert

Unterbau: H. 105 cm, Schale: Dm. 53 cm (Längsachse)

Inv. Nr. 1171 (Unterbau) und 1173 (Schale)

Erworben 1886. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Über einem Sockel mit Puttenhermen, die Blumengirlanden halten, ein von Wein umrankter Schaft, an dem mehrere Putten emporklettern und Trauben pflücken. Darauf ein ovales Becken mit plastischen Puttenköpfen an den Seiten. Auf der Wandung eine umlaufende Ranke, Putten und Tiere. Das Innere blau bemalt. In der Schale ein Aufsatz mit den Statuetten von Neptun und Amphitrite.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Kupfergrün, Ocker und Violett mit schwarzblauen Konturen. Der Kopf des Neptun und einige Weinblätter abgebrochen.

Die Zusammengehörigkeit der beiden Teile erscheint aus stilistischen Gründen fraglich.







## FRANKREICH

Aus der Frühzeit der literarisch überlieferten Tätigkeit von Majolikahandwerkern in Lyon und Nevers sind keine gesicherten Arbeiten erhalten. Ein Teller mit der Verwandlung von Aarons Stab in eine Schlange im Britischen Museum in London ist auf der Rückseite bezeichnet „La Verga di farao in serpente 1582 Leon GV . . VF“ (Giacomotti, *La maiolique de la Renaissance*, Paris 1961, S. 104 und Taf. XXVIII, 1). Da die Majolikaherstellung in Lyon zunächst durch Italiener erfolgte, spricht die Inschrift in italienischer Sprache zwar nicht gegen eine Entstehung in Lyon, doch ist die Lesart von „Leon“ als Lyon nicht zwingend. Die vor allem von Damiron vertretene Ansicht (Damiron, *La faïence de Lyon*), daß die Majoliken, die im vorliegenden Katalog einer um 1570 in Urbino tätigen Werkstatt sowie dem Maler Sforza in Pesaro und der Werkstatt des Domenico da Venezia zugeordnet werden konnten, in Lyon entstanden sind, da für sie dort erschienene Holzschnitte als Kompositionsvorlagen verwendet wurden, ist nicht mehr haltbar (siehe S. 276 und 409). Für Nevers ist aus dem 16. Jahrhundert nur eine 1589 datierte Schale mit dem Triumph der Galatea im Louvre, Paris, gesichert (Lane, *French Fayence*, S. 7 und Taf. 4B).

Eine Entstehung der Majoliken Kat. Nr. 918–921 in Frankreich lassen technische Eigenheiten wie der schwere Scherben, die weniger prononcierten Formen und der starke Standring mit rechteckigem Querschnitt vermuten. Auch die französischen Inschriften sprechen dafür, obwohl darauf hingewiesen werden muß, daß auch in Italien gelegentlich für den Export Majoliken mit fremdsprachigen Inschriften hergestellt wurden (M. Olivar, *Su alcuni esemplari urbinati con iscrizioni spagnole della bottega di Orazio Fontana*, in: *Faenza XXXIX*, 1954, S. 119–122).



# 918

Teller

LYON oder NEVERS, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 34,7 cm, H. 6,3 cm

Inv. Nr. 509

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771–1806).

Variante von Form 24. — Neptun als Beherrscher des Meeres nähert sich mit dem erhobenen Dreizack auf einer von Hippokampen gezogenen Muschel dem Ufer, an dem eine Nymphe im Begriff ist, einen Schimmel zu besteigen. Im Hintergrund eine ausgedehnte Stadt vor Bergen.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, Braunviolett und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit schwarzgrauen, violetten und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 921 in Blau die Inschrift: „Neptune le / Dieu de la mer“.

Von demselben Maler Kat. Nr. 919. Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 920 und 921. Aus dieser Werkstatt auch folgende Exemplare: Eine Schüssel mit Herkules und Deianira im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Hausmann, Katalog, Nr. 218). — Ein Teller mit Jonas und dem Walfisch im Louvre, Paris (Inv. Nr. MR 2211), und ein Teller mit einer Szene aus dem Roman „Aminta“ und einer Inschrift von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 918 im gleichen Museum (Boulay, *Le problème Lyon — Nevers*, S. 19 und 17). — Ein Teller mit dem Triumph der Galatea im Petit Palais, Paris (Inv. Nr. 2444 OSAMPO). — Ein Teller mit Galatea in Waddesdon Manor (Hinweis von John Mallet).

Lit.: Hausmann, Katalog, unter Nr. 218.





919

Teller

LYON oder NEVERS, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 34,3 cm, H. 6,8 cm

Inv. Nr. 510

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 24. — Venus auf dem Meer. Die Liebesgöttin gleitet auf einem Delphin sitzend, ein flatterndes Tuch in den Händen, über das Meer. Links auf einer Kugel balancierend, ein Satyr, der zu Venus spricht. In einiger Entfernung vom Ufer ein schwimmender Knabe. Im Hintergrund am Ufer des Meeres Städte und hohe Berge.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Gelbgrün, wenig Kupfergrün und Violett, in Grau, Schwarz und Weiß sowie mit graublauen, orange- und ockerfarbenen Konturen. Auf der Rückseite fünf konzentrische orangefarbene Kreise, vier davon jeweils paarweise angeordnet. Die Glasur auf der Schauseite am Ansatz der Fahne abgerieben.

Die Figuren von Venus und Satyr auch auf einem Teller mit dem Triumph der Galatea im Louvre, Paris (Damiron, La Faïence de Lyon I, Taf. III, Nr. 36).

Von demselben Maler wie Kat. Nr. 918. Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 920 und 921.



920

Teller

LYON oder NEVERS, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 40,3 cm, H. 7,1 cm

Inv. Nr. 66

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 23. — Venus oder Galatea. Auf einer von zwei Delphinen getragenen Muschel eine weibliche Gestalt, umspielt von Nereiden und Tritonen auf Seepferden. In den Wolken zwei Amoretten mit Bogen. Am Ufer des Meeres mehrere Gebäude.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett und Schwarz mit Weißhöhlungen sowie mit grau-violetten und orangefarbenen Konturen. Auf der Rückseite acht paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise, davon zwei auf dem Boden. Fragmentarisch, mehrfach geklebt.

Mit geringfügigen Abweichungen nach der gleichen, bisher unbestimmten Vorlage ein Teller, wohl aus derselben Werkstatt, ehemals in der Sammlung Damiron (Damiron, La Faïence de Lyon I, Taf. III, Nr. 14).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 918, 919 und 921.



921

Teller

LYON oder NEVERS, Ende 16. Jahrhundert

Dm. 34 cm, H. 5,3 cm

Inv. Nr. 632

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 23. — Drei Taten des Herkules (Apollodorus II, 5). In der Mitte Herkules im Kampf mit dem kretischen Stier, links der Mord an Geryones, um dessen Rinder zu rauben. Im Mittelgrund Herkules, der die Hydra tötet. Auf einer Anhöhe rechts drei Frauen, von denen zwei Füllhörner tragen. Im Hintergrund eine Landschaft mit See und Bergen.







Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Grau, wenig Violett, in Schwarz und Weiß mit geringfügigen Weißhöhlungen sowie mit blauen, orangefarbenen und grauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische orangefarbene Kreise und auf dem Boden von derselben Hand wie auf Kat. Nr. 918 in Grau die Inschrift: „La forse De / Herculle“. Im Standring zwei vor dem Glasieren angebrachte Löcher zum Aufhängen des Tellers. Auf der Schauseite mehrere Fehlstellen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in der Ausgabe der Metamorphosen des Ovid, Lyon, Jean de Tournes, 1559. Nach der gleichen Vorlage eine Buckelschale im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 312). Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 918—920.



## 922

Teller

LYON oder NEVERS, um 1600

Dm. 47 cm, H. 7,5 cm

Inv. Nr. 1148

Alter Bestand. Nachtrag von 1876 in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 23 mit versenktem Fond und unterseitig profilierter Lippe. — Moses und die Töchter des Priesters Jethro (2. Mose 2, 16—17). An einem Ziehbrunnen unter einem Baum die Töchter Jethros, die ihre Schafe tranken, nachdem Moses die Hirten, die sie bedrängten, vertrieben hat. Links zwei der fliehenden Hirten.

Bemalt in Gelb, Orange, Blau, Grün, Violett, Grau, Schwarz und Weiß mit Weißhöhlungen und mit schwarzgrauen Konturen. Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und auf dem Boden in Blau die Inschrift: „EXODE II“. Auf der Schauseite Spuren von drei Brandkegeln. Geklebt. Die Glasur an der Lippe bestoßen.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Quadrins historiques de la bible“, Lyon, Jean de Tournes, 1553 (Erstausgabe).





923

Teller

NEVERS, 1641

Dm. 43,8 cm, H. 6,7 cm

Inv. Nr. 656

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 23. — Joseph bewirtet seine Brüder (1. Mose 43, 25 ff.). In einer tonnengewölbten Palasthalle, die den Blick auf eine Stadt freigibt, sitzt unter einem Baldachin Joseph an einer gedeckten Tafel, um die sich seine Brüder scharen. Im Vordergrund links der Mundschenk, dahinter mehrere Knaben. Auf einem Stein rechts vorn die Jahreszahl „1641“.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Grün, Grau, wenig Violett, Graubraun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit graubraunen und blauen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Mehrere Fehlstellen in der Glasur.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Quadrins historiques de la bible“, Lyon, Jean de Tournes, 1553 (Erstausgabe).

Aus derselben Werkstatt Kat. Nr. 924. Aus dieser Werkstatt wohl auch eine Schüssel von fast identischer Größe nach der gleichen Vorlage mit einer französischen Inschrift in französischem Privatbesitz (Verst. Kat. Sammlung Strauss, Nr. 57, dort als Lyon, um 1570). Ähnlich sind auch zwei Teller mit Darstellungen aus der Geschichte Josephs und französischen Inschriften, die wohl von derselben Hand wie auf dem Exemplar aus der Sammlung Strauss stammen, im Louvre, Paris (Inv. Nr. MP. Rev. 130), und in der Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 164).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 373 f.



924

Teller

NEVERS, um 1640—1650

Dm. 40,5 cm, H. 4,5 cm

Inv. Nr. 629

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Variante von Form 23. — Joseph deutet die Träume Pharaos (1. Mose 41, 1—36). Unter einem Baldachin thront rechts Pharaos im Kreise seiner Ratgeber. Vor ihm Joseph, der die Träume Pharaos auslegt. Im Hintergrund ein Palast und in der Ferne eine Stadt vor hohen Bergen. Vorn links ein Stein mit der Inschrift: „GENESE“.

Bemalt in Gelb, Orange, Ockerorange, Blau, Gelbgrün und blasser Kupfergrün, Grau, Violett, wenig Braun und Weiß mit Weißhöhlungen sowie mit graubraunen und blauen Konturen. Auf der Rückseite sechs paarweise angeordnete, konzentrische gelbe Kreise. Auf der Fahne unten eine Fehlstelle in der Glasur.

Nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Quadrins historiques de la bible“, Lyon, Jean de Tournes, 1553 (Erstausgabe). Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 244 (siehe dort).

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 923.





925

Pilgerflasche

NEVERS, Mitte 17. Jahrhundert

H. 24,2 cm, Dm. 14,6 cm

Inv. Nr. 238

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf abgesetztem Fuß eine Enghalsflasche mit abgeflachter Wandung und konischem Hals. Auf der Gefäßschulter zwei seitliche, aufgesetzte Ösen, an den Schmalseiten des ovalen Fußes zwei Ausschnitte für ein Band. — Unter einem Baum sitzt auf einer Rasenbank ein Paar, das sich umschlungen hält. Im Vordergrund ein Hund. Auf der Gegenseite zwei Kühe und eine Ziege.

Bemalt in Orange, Blau, Grün, bis in Braun gehendem Violett und Weiß mit violetten Konturen. Einer der Henkel etwas bestoßen.

Aus derselben Werkstatt: Zwei Flaschen mit Putten und Seewesen im Louvre, Paris (Inv. Nr. MR 2259 und 2260), und eine große Schale im Musée National de Céramique, Sèvres.





926

Apothekenkanne

NEVERS, um 1650—1680

H. 28 cm (mit Deckel), Dm. 15,5 cm

Inv. Nr. Z. L. I 4580

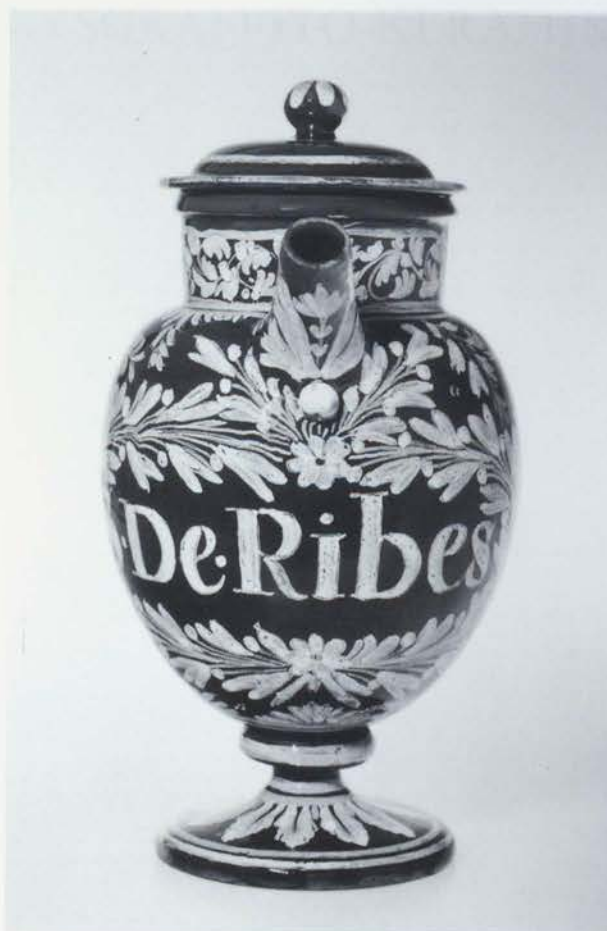
Aus der Sammlung Zschille. Geschenk von Theodor Litolff, Braunschweig, 1900/1901.

Eiförmiges Gefäß auf Fuß, mit kurzem, zylindrischem Hals, konischem Gießer und Schlangenhenkeln. Der leicht gewölbte Deckel von einem Knauf bekrönt. — An der Stirnseite in einem Kranz aus Lorbeer die Inschrift: „S. De Ribes“. Der Gefäßkörper dekoriert mit Blumensträußen und Vögeln, der Hals mit einer Ranke, der Fuß mit radial angeordneten Blättern. Auf dem Deckel drei konzentrische Kreise, auf dem Knauf eine Blüte.

Bemalt in Weiß auf dunkelblauem Grund.

Eine im Dekor eng verwandte Kanne von der gleichen Form im Musée des Beaux Arts, Lyon (Inv. Nr. D - 354). — Eine motivisch und stilistisch vergleichbare Dekoration auf einer Platte, für deren Bemalung außer Weiß auch Orange und Gelb verwendet wurde, in der Sammlung Sanson, England (A. Lane, *French Faience*, 2. Aufl., London 1970, Abb. 15 C). Ähnlich auch eine Kanne im Musée National de Céramique, Sèvres (R. J. Charleston, *World Ceramics*, 2. Auflage, London 1975, S. 144, Abb. 30).

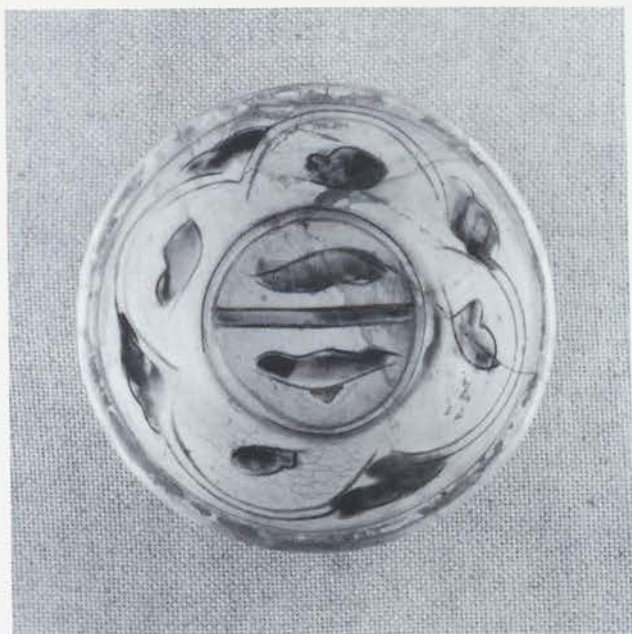
Lit.: Falke, Sammlung Zschille, Nr. 196 AB.







## SGRAFFITO-KERAMIK



927

Schale

OBERITALIEN, um 1500—1520

Dm. 13,5 cm, H. 5,1 cm

Inv. Nr. Z. L. I 6554

Erworben 1913/1914.

Schale mit abgesetzter Standfläche und konischer Wandung. — Die Wandung auf der Innenseite dekoriert mit einer vierpassigen Form und stilisierten Blättern. Im Fond zwei Blätter, durch eine Gerade getrennt.

Bemalt in Gelbbraun, Grün und Violett. Mehrfach geklebt. Die Glasur an der Lippe stark bestoßen.

Eng verwandt eine Schale im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 1393).



928

Fragment eines Tellers

LEGNAGO, um 1510

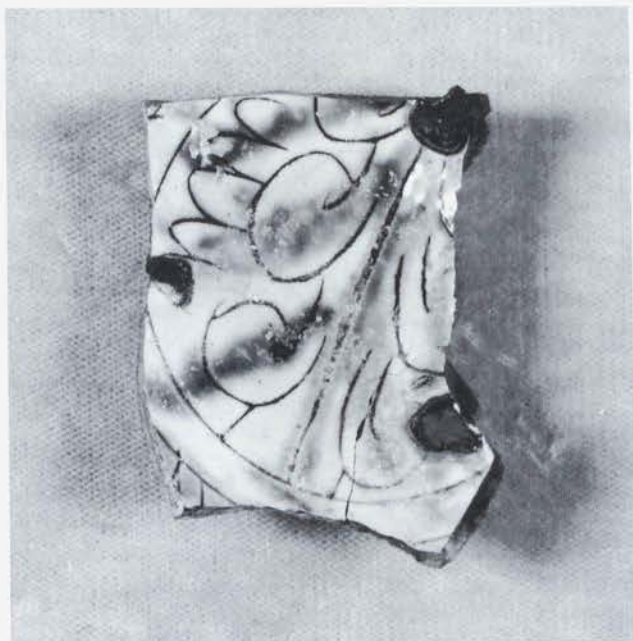
L. 9,5 cm, Dm. 8,8 cm

Inv. Nr. Z. L. IV 7094i

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Fragmentarisches Fundstück von der Fahne eines Tellers mit Steigbordansatz. Im Fond wahrscheinlich Blätter. Auf der Fahne radial angeordnete Streifen, am Rand konzentrische Kreise.

Bemalt in Gelbbraun und Grün. Die Schauseite mit einer gelblichen Bleiglasur, die Rückseite mit Engobe überzogen.



929

Fragmente einer Schale oder eines Tellers

LEGNAGO, um 1510

A) L. 9 cm, Br. 6,7 cm; B) L. 3,7 cm, Br. 2,9 cm

Inv. Nr. Z. L. IV 7094e

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Zwei Fragmente vom Fond einer Schale oder eines Tellers. An beiden Fragmenten sind Teile des Standringes erhalten. Der Fond mit stilisierten Pflanzenmotiven, die Wandung mit einem schräglaufenden Streifenornament dekoriert.

Bemalt in Gelbbraun und Grün. Die Rückseite ohne Engobe. Verformtes Stück. Der Scherben durch Feuer teilweise von Ziegelrot zu Schwarz verfärbt. Auf der Schauseite drei Anbackstellen.



930

Fragment einer Schale

LEGNAGO, um 1510

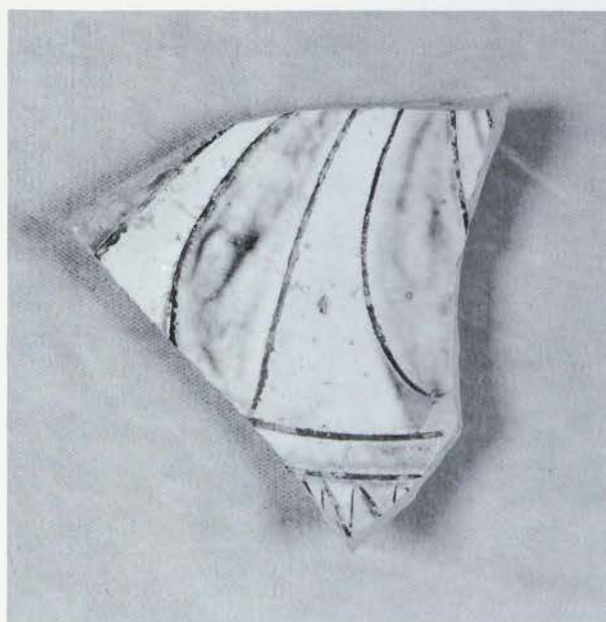
Dm. 11,5 cm

Inv. Nr. Z. L. IV 7094d

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Fragment von der Wandung einer Schale mit fast vertikalem Rand. Dekoriert mit stilisierten Blättern und einem Zackenornament, abgesetzt durch konzentrische Kreise.

Bemalt in Gelbbraun und Grün. Die Rückseite ohne Engobe und bis auf den Rand unglasiert. Die Engobe geringfügig abgesprungen.



931

Fragment einer Schale

LEGNAGO, um 1510

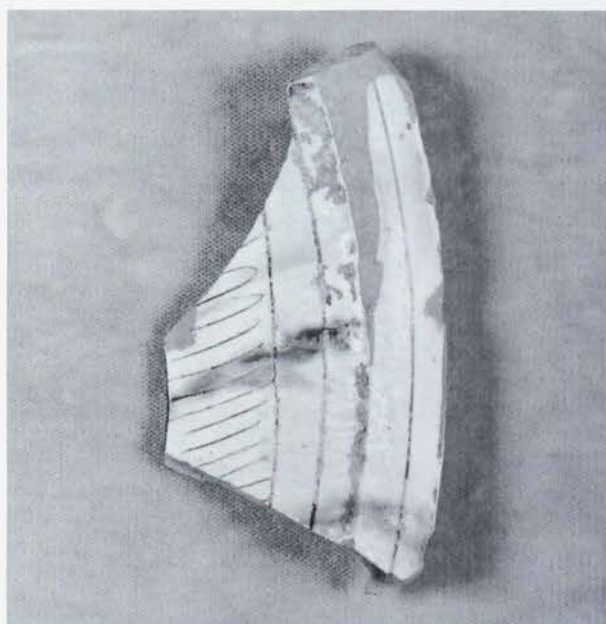
Br. 13,6 cm, H. 7 cm

Inv. Nr. Z. L. IV 7094c

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Fragment von der Wandung einer Schale mit umgebogenem Rand. Auf der Wandung schräglaufender Streifendekor und konzentrische Kreise.

Bemalt in Gelbbraun und Grün. Die Außenseite ohne Engobe. Mehrfach bestoßen.



932

Fragment einer Schale

LEGNAGO, um 1510

L. 8,4 cm

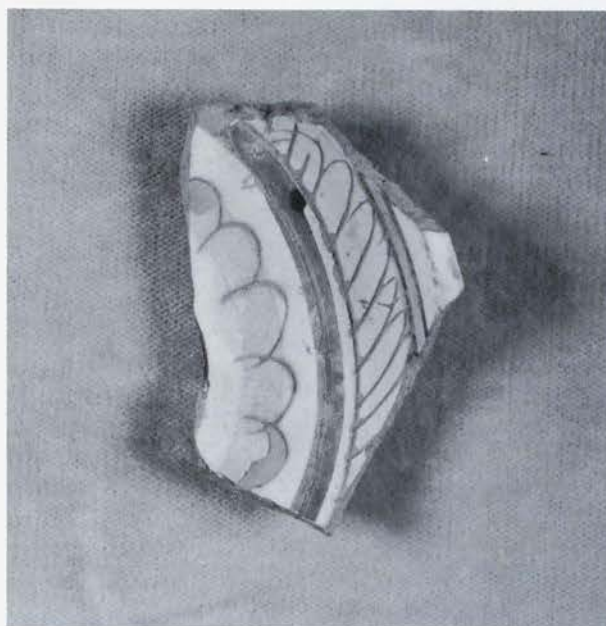
Inv. Nr. Z. L. IV 7094f

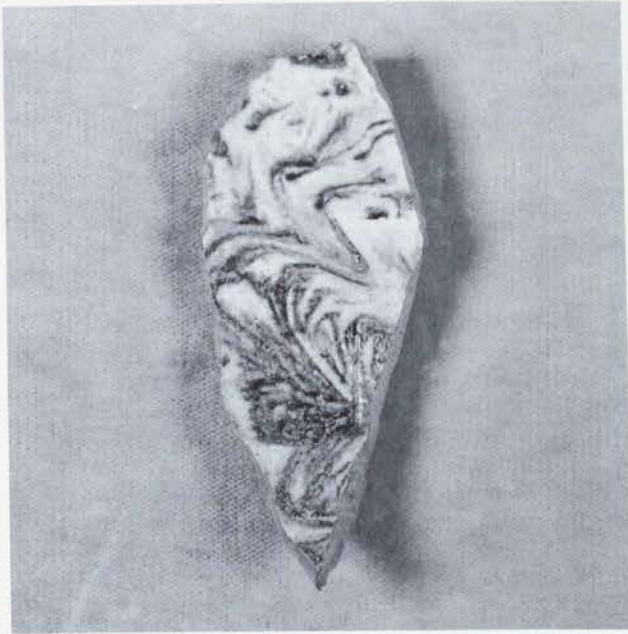
Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Ungebranntes Fragment von der Wandung eines Schälchens. Dekoriert mit einander überschneidenden Halbkreisen und schräglaufenden Bögen auf dem Steigbord, jeweils durch konzentrische Kreise getrennt.

Bemalt in Gelb und Braun. Die Rückseite ohne Engobe.

Eine Schale mit dem gleichen Dekor im Museo Fioroni, Legnago (Fioroni, Ceramiche di Legnago, Taf. XXII).





933

Fragment eines Schälchens

LEGNAGO, Anfang 16. Jahrhundert

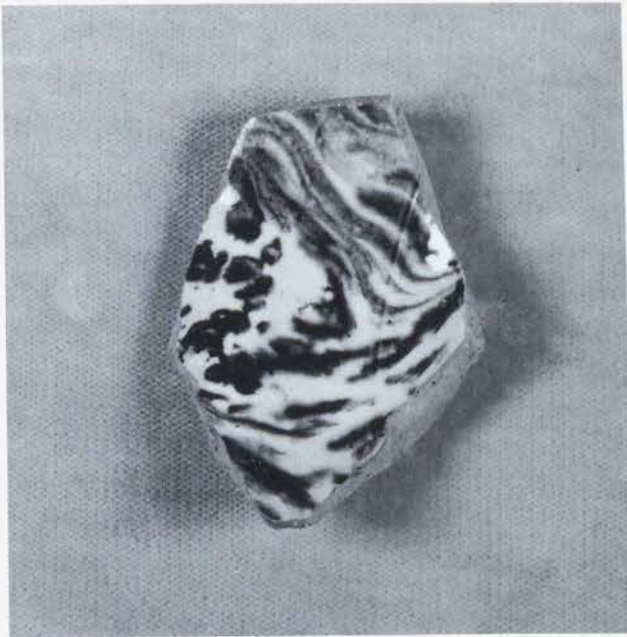
L. 8,2 cm, Br. 6 cm

Inv. Nr. Z. L. IV 7094h

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Längliches Fragment von der Wandung einer Schale.

Auf hellbeiger Engobe in Blau marmoriert.



934

Fragment einer Schale

LEGNAGO, Anfang 16. Jahrhundert

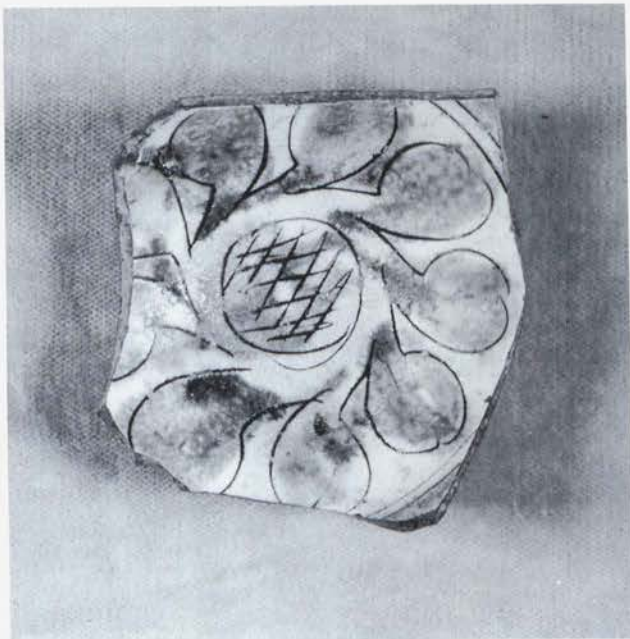
L. 12 cm, Br. 5,1 cm

Inv. Nr. Z. L. IV 7094n

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Längliches Fragment von der Wandung einer Schale.

Auf hellbeiger Engobe in Blau marmoriert.



935

Fragment eines Napfes

LEGNAGO (Porto), um 1510

Dm. 10 cm

Inv. Nr. Z. L. IV 7094k

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Fragment vom Boden eines Napfes mit sehr kleinem Standring. In der Mitte ein Kreis mit Kreuzschraffur, umgeben von stilisierten Blättern, die von einem zweiten Kreis eingeschlossen sind.

Bemalt in Gelbbraun und Grün. Verformtes Stück. Der Scherben durch Feuer Schwarzviolett verfärbt.

Ein Napf aus der Werkstatt in Legnago (Porto) mit einer sehr ähnlichen Dekoration im Museo Fioroni, Legnago (Fioroni, Ceramiche di Legnago, Taf. XXIII).



936

Fragmente einer Schale

LEGNAGO (Porto), um 1510

A) L. 7,6 cm, Br. 2,7 cm; B) L. 6,2 cm, Br. 3,7 cm

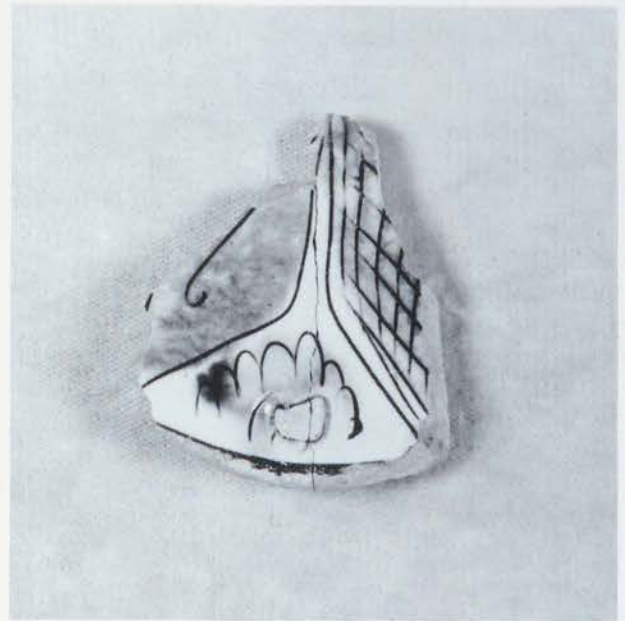
Inv. Nr. Z. L. IV 7094g

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Zwei Fragmente von einem Schalenboden. Wahrscheinlich war der Fond mit sternförmig angeordneten, stilisierten Blättern, in den Zwickeln mit Blütenornamenten dekoriert.

Bemalt in Gelbbraun und Grün. Die Rückseite ohne Engobe. Auf der Schauseite zwei Fehlstellen.

Verwandt ein Teller aus der Werkstatt in Legnago (Porto) im Museo Fioroni, Legnago (Fioroni, Ceramiche di Legnago, Taf. XXI).



937

Fragment einer Schüssel

LEGNAGO (Porto), um 1510

H. 12,5 cm, Br. 15,5 cm

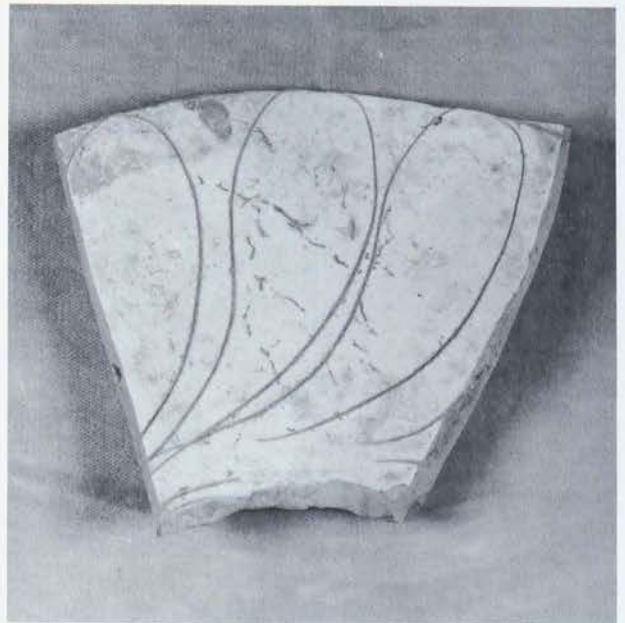
Inv. Nr. Z. L. IV 7094a

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Unbemaltes und ungebranntes Fragment von der Wandung einer Schüssel, dekoriert mit stilisierten Blättern.

Auf der Rückseite ohne Engobe.

In den Dekorationsmotiven ähnlich Kat. Nr. 930 und ein Fragment aus der Werkstatt in Legnago (Porto) im Museo Fioroni, Legnago (Fioroni, Ceramiche di Legnago, S. 31 oben).



938

Fragment einer Schüssel

LEGNAGO (Porto), um 1510

H. 11,7 cm, Br. 16 cm

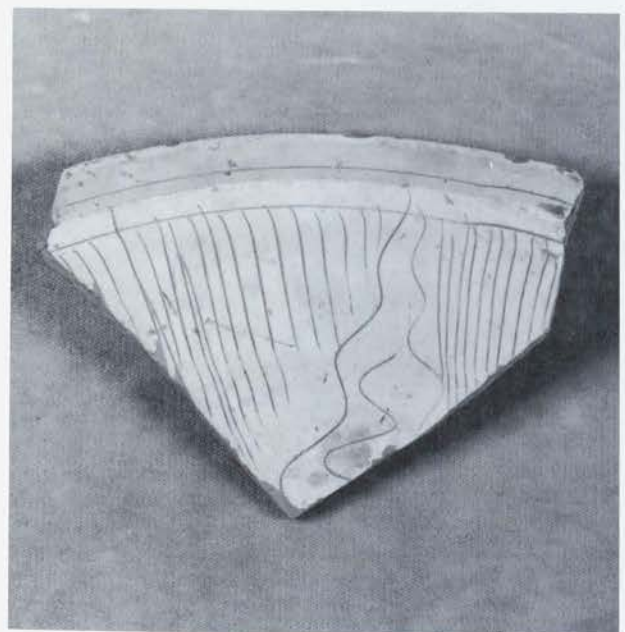
Inv. Nr. Z. L. IV 7094b

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

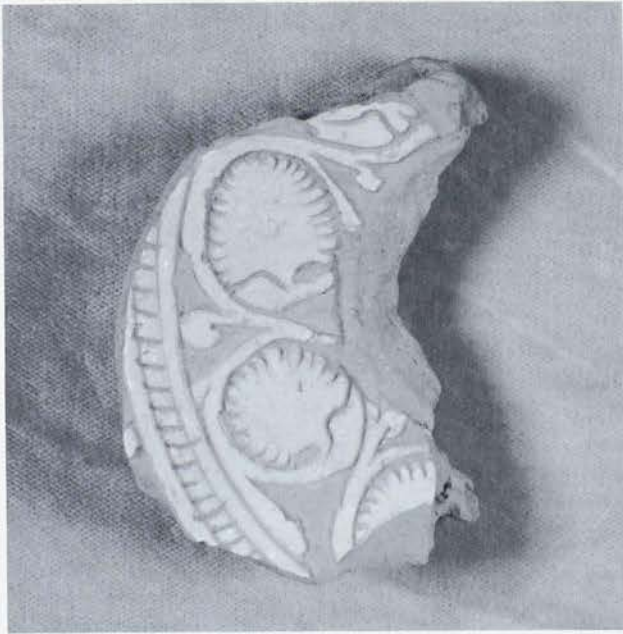
Unbemaltes und ungebranntes Fragment von der Wandung einer Schüssel mit umgebogenem Rand. Dekoriert mit Flammen auf radialen Streifen.

Auf der Rückseite ohne Engobe.

Zwei vergleichbare Fragmente aus der Werkstatt in Legnago (Porto) im Museo Fioroni, Legnago (Fioroni, Ceramiche di Legnago, S. 28).







939

Fragment eines Tellers

LEGNAGO (Porto), um 1510

L. 11,5 cm, Br. 7 cm

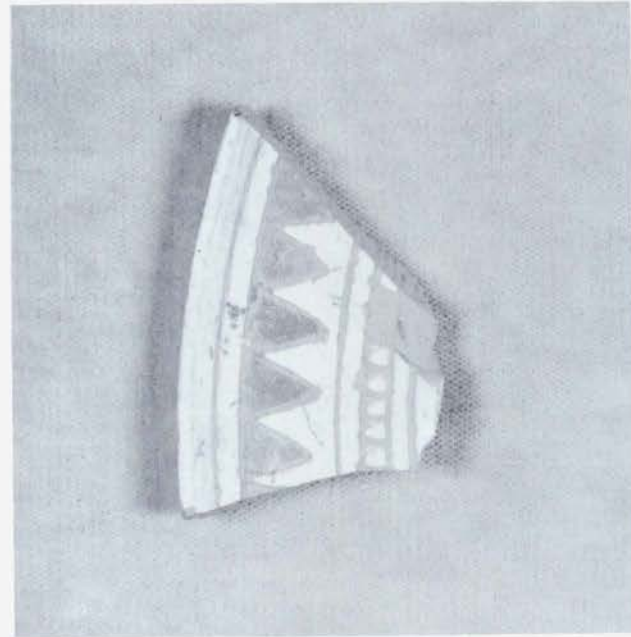
Inv. Nr. Z. L. IV 7094j

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Unbemaltes und ungebranntes Fragment von Boden und Wandung eines Tellers. Der Standring ist etwa zur Hälfte erhalten. Dekoriert mit einer fortlaufenden Ranke und einem zahnstichartigen Ornamentband.

Die Rückseite ohne Engobe.

Vergleichbar zwei Fundstücke aus der Werkstatt in Legnago (Porto) im Museo Fioroni, Legnago (Fioroni, *Ceramiche di Legnago*, S. 21).



940

Fragment eines Tellers

LEGNAGO (Porto), um 1510

L. 8 cm, Br. 5,1 cm

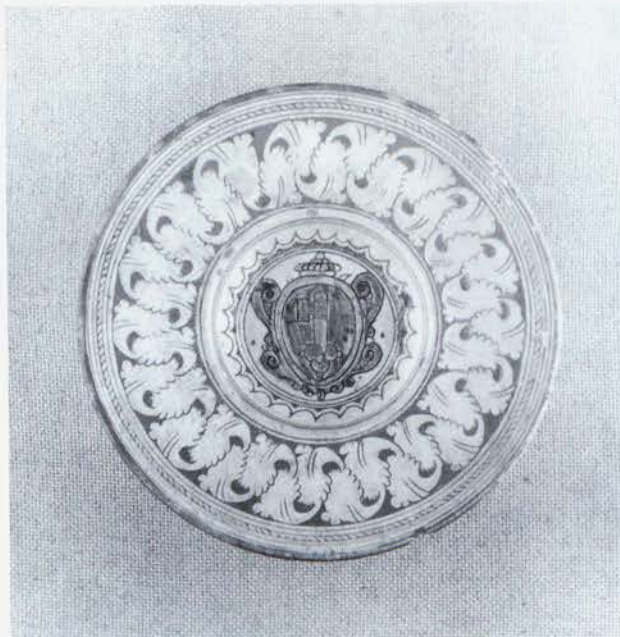
Inv. Nr. Z. L. IV 7094m

Geschenk von Maria Fioroni, 1952. Fundstück aus Legnago.

Ungebranntes Fragment von der Fahne eines Tellers. Dekoriert mit einem Zackenfries.

Die Rückseite ohne Engobe.

Ein nahezu identischer Dekor auf einem Fragment aus der Werkstatt in Legnago (Porto) im Museo Fioroni, Legnago (Fioroni, *Ceramiche di Legnago*, S. 24).



941

Teller

TOSKANA, Anfang 16. Jahrhundert

Dm. 18 cm, H. 3,8 cm

Inv. Nr. 1184

Aus der Sammlung Zschille. Geschenk von Theodor Litolf, Braunschweig, 1900/1901. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 14. — Im Fond eine Kartusche mit dem Wappen der Riccardi, Florenz. Im Steigbord ein Bogenfries und konzentrische Kreise, auf der Fahne ein wellenförmiges Blatt- oder Federmotiv.

Bemalt in Blau und Ockerorange. An der Fahne unten ein Haarriß. Die Fahne rechts teilweise ergänzt. Die Lippe etwas bestoßen.

Zugehörig zu einer Gruppe von Sgraffiato-Ware, die in die Toskana oder nach Umbrien (Perugia oder Città di Castello) lokalisiert wird (Rackham, *Catalogue*, S. 436).

Ähnliche Exemplare sind in folgenden Sammlungen erhalten: Victoria and Albert Museum, London (Rackham, *Catalogue*, Nr. 1358 und 1364). — Musée National de Céramique, Sèvres (Chompret, *Répertoire*, Nr. 12). — Ehemals in der Sammlung Dutuit (Chompret, *Répertoire*, Nr. 11). — Gemeente Museum, Den Haag (Liverani, *Maiolica italiana*, Abb. VIII). — Das Dekorationsmotiv der Fahne findet sich auch auf je einem Teller im Kunstgewerbemuseum, Prag (Italska Maiolica, Nr. 1), und im Besitz von Ivan Bruschi, Arezzo (Ausstellungskatalog *Maiolica*, Monte San Savino).

Lit.: Falke, *Sammlung Zschille*, Nr. 158. — Meier, *Führer Braunschweig*, 1902, S. 75. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 90.

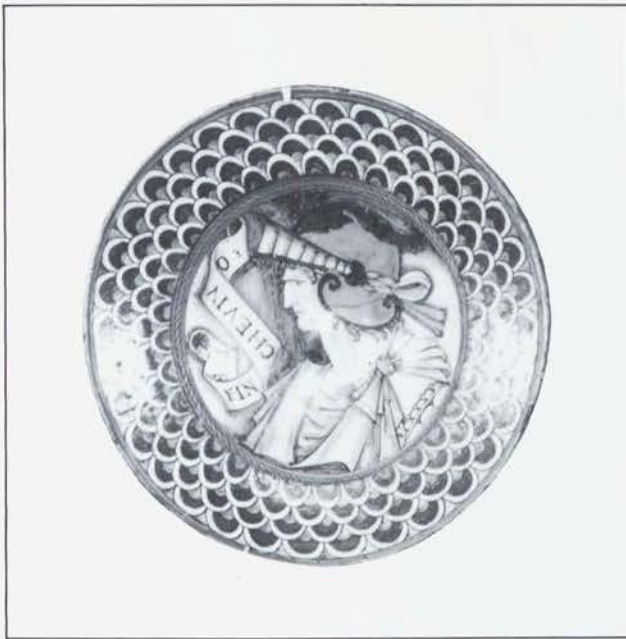


# ANHANG I

## VERLORENE MAJOLIKEN

Von 1939 bis 1945 waren in Boernecke am Harz eine Reihe von hispano-moresken und italienischen Majoliken ausgelagert. Davon sind 39 Exemplare, der Inhalt von drei Kisten, seit Kriegsende verschollen. Auch diese Stücke in den Katalog aufzunehmen, erscheint deshalb gerechtfertigt, weil sie als besonders wertvoll ausgewählt worden waren und ihr Verlust bedeutende Lücken in der Braunschweiger Sammlung hinterlassen hat. Es handelte sich unter anderem um Majoliken aus dem heute kaum noch in der Sammlung vertretenen Deruta, um Exemplare aus zwei der seltenen Folgen von Wandfliesen aus dem Umkreis des Nicola da Urbino und von Francesco Xanto Avelli, um weitere signierte Arbeiten dieses Künstlers und sehr qualitätvolle Stücke aus der Fontana-Werkstatt.

Die Maßangaben, die Beschreibungen des Zustandes und der Farbgebung zu diesen Objekten basieren auf den Angaben der Majolikakartei, die wahrscheinlich im Anschluß an die Vorbereitung eines unpublizierten und im Manuskript verschollenen Bestandskataloges durch Karl Friedrich Leonhardt etwa 1913 angelegt wurde.



## I

Schüssel

DERUTA, um 1540

Dm. 38 cm

Inv. Nr. 1191

Erworben 1903/1904. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Im Spiegel das Brustbild eines römischen Kriegers im Profil nach links. Neben ihm ein Band mit der Inschrift: „PER / FIN CHE VIVO“. Auf der Fahne ein Schuppenmuster. Auf der Unterseite Ornamente in Form einer Sechse.

Eine Schale mit einer ähnlichen Darstellung in der Galleria e Museo Medioevale e Moderno, Arezzo (De Mauri, *Maiole di Deruta*, Taf. 27). Der Kopftypus, oft auch in Verbindung mit einem Lorbeerkranz, ist sehr verbreitet; zahlreiche Beispiele bei Hausmann (Hausmann, *Katalog*, Nr. 159).

Lit.: Meier, *Führer Braunschweig*, 1907, S. 90 f. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1915, S. 92. — Ders., *Führer Braunschweig*, 1921, S. 76.



## II

Schüssel

DERUTA, um 1540

Dm. 39,5 cm

Inv. Nr. 1183

Aus der Sammlung Zschille. Geschenk von Theodor Litloff, Braunschweig, 1900/1901. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Im Spiegel ein Lanzenreiter in türkischer Tracht. Auf der Fahne in dreimaligem Wechsel radial angeordnete Felder mit Schuppenmuster und Rankenmotiven, voneinander getrennt durch Streifen.

Nach der gleichen Vorlage, aber im Gegensinn, ein Teller aus Deruta im Muzeum Narodowe, Warschau (Inv. Nr. SZC 1530 MN; Titelblatt bei Chojnacka, *Italian Maiolica*). Eine ähnliche Vorlage diente wahrscheinlich für eine Schale im Kestner-Museum, Hannover (Inv. Nr. 1915, 53).



Lit.: Falke, Sammlung Zschille, Nr. 80. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 79. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 90 f. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76.

### III

Schüssel

DERUTA, um 1540

Dm. 39,5 cm

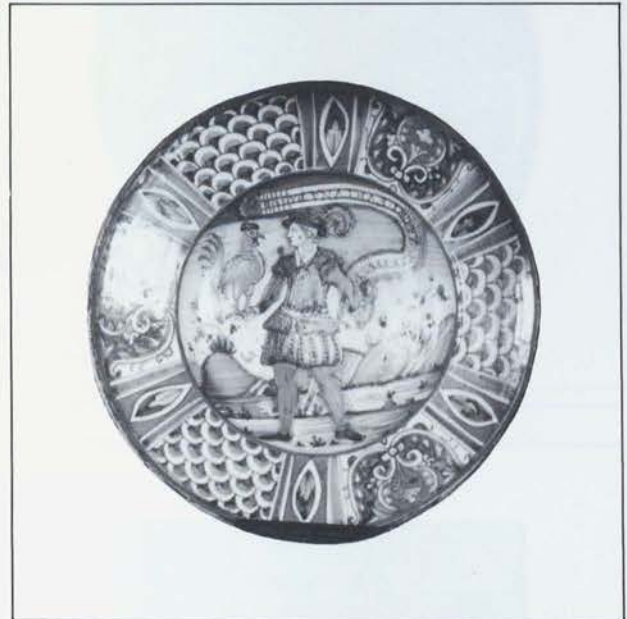
Inv. Nr. 1190

Erworben 1903/1904. Nachtrag in Inventar H 33 (1771—1806).

Im Spiegel ein junger Mann in zeitgenössischer Tracht, einem Hahn zugewendet, der auf seiner Rechten sitzt, während er in der Linken ein Schriftband hält, auf dem die Worte stehen: „ASSAE · AVANZA · CHI · FORTUNA · PASSA“. Im Hintergrund stilisierte Landschaftsmotive. Auf der Fahne zwischen radialen Streifen in regelmäßigem Wechsel Felder mit einem Schuppenmuster, stilisierten Blattmotiven und mandelförmigen Ornamenten, die Blätter umschließen.

Vergleichbare Stücke in folgenden Sammlungen: Wallace Collection, London (Norman, Catalogue, C 37). — Musée Adrien-Dubouché, Limoges (Giacomotti, Catalogue, Nr. 506). — Musée de Cluny, Paris (Giacomotti, Catalogue, Nr. 508). — Schlesisches Museum, Opava (Vydrowa, Majolika, Nr. 33). — Eine motivisch verwandte Dekoration auf der Fahne eines Tellers ehemals in der Sammlung Beckerath (Verst. Kat. Sammlung Beckerath, Nr. 334).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1907, S. 90 f. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 92. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 76.



### IV

Teller

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, um 1528—1530

Dm. 29 cm

Inv. Nr. 210

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Herkules im Kampf mit der lernäischen Hydra (Apollodorus II, 5, 2). Vor schwarzen Ruinen, die den Durchblick auf das Meer freigeben, schlägt Herkules, mit dem Löwenfell bekleidet, mit seiner Keule auf die Hydra ein, von der ein abgeschlagener Kopf oben rechts zu sehen ist. Rechts unten ein Kaninchen.

Auf der Rückseite die Inschrift: „Hercule forte l'idra ucide a forza. fabula“. Der Teller war etwas beschädigt.

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80 f. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77.





## V

Teller

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, um 1530

Dm. 35 cm

Inv. Nr. 752

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Der Tod Laokoons (Vergil, Aeneis II, 199 ff.). Vor einer Ruine kniet Laokoon mit seinen beiden Söhnen auf einem Altar und versucht, sich den Schlangen zu entwinden. Hinter ihm das Trojanische Pferd, rechts die nach Troja eindringenden Griechen.

Auf der Rückseite sechs konzentrische gelbe Kreise und die Inschrift: „Eccoti pi(n)to [= Ecco dipinto] il fer' Laocoonte / vibrar il hasta nel caval Troiano et due serpenti, ognu(n) feroce et strano / Tutto vorarlo co(n) lor voglie pro(n)te historia“. Ergänzt und gekittet. Übermalungen 1914 entfernt.

Die Gruppe des Laokoon mit seinen Söhnen nach dem Stich von Marco Dente da Ravenna (B. XIV, 195, 243). Der Krieger mit der Lanze links aus dem Stich des Marco Dente nach einer Schlachtenkomposition von Raphael (B. XIV, 21, 20). Der nackte, lebhaft sich bewegende und nach oben blickende Mann rechts aus dem Stich des gleichen Künstlers nach dem bethlehemitischen Kindermord von Baccio Bandinelli (B. XIV, 24, 21).

Die Hauptgruppe nach der gleichen Vorlage auf einer in Gubbio lüstrierten, wohl etwas später entstandenen Schale ehemals im Kunstgewerbemuseum, Berlin (Förster, Laokoon, S. 165, Abb. 12).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80 f. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77.



## VI

Teller

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1534

Dm. 26,5 cm

Inv. Nr. 644

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Venus und Mars. Auf einem von zwei Schwänen (?) gezogenen Wagen sitzt Venus, der Amor einen Kopfputz aufsetzt. Rechts am Rand Mars, neben ihm Amor, der einen Stein auf dem Kopf trägt. In einem Strahlenkranz oben die Worte „PHOEBUS“. Auf der Rückseite die Inschrift: „1534./Gia fiammeggiava l'a/morosa stella p(er) l'orie(n)te. / .F.X.A.R. / i(n) / urbino“. Der Teller war beschädigt und ergänzt.

Die Gestalt der Juno aus Raphaels Komposition mit der Hochzeit von Alexander und Roxane, die seitenverkehrt von Jacopo Caraglio gestochen wurde (B. XV, 95, 62).

Lit.: Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80 f. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Ballardini, Corpus II, Kat. Nr. 140 und Abb. 134.





## VII

### Fliese

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1536

H. 30 cm, Br. 27,5 cm

Inv. Nr. 1047

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

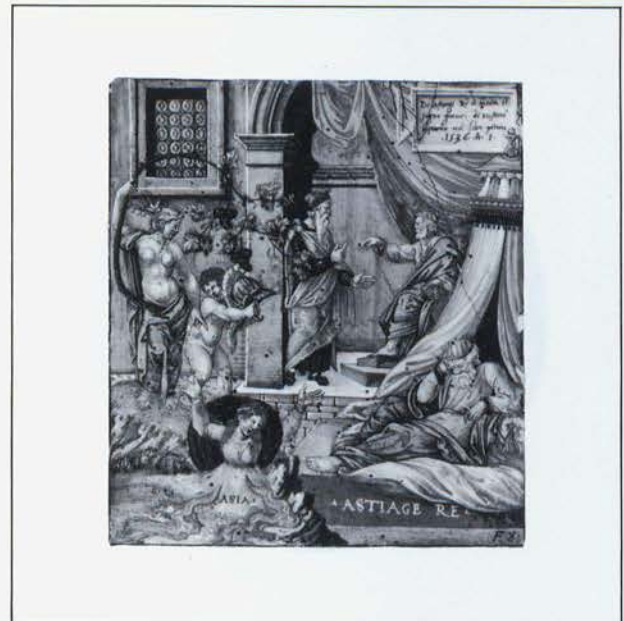
Der Traum des Königs Astyages (Justinus, *Historia Philippiarum* I, 4). Astyages schläft rechts unter einem Baldachin, dessen Sockel „ASTIAGE RE“ bezeichnet ist. Im Traum erscheint ihm seine Tochter Mandane. Aus ihrem Schoß wächst ein Weinstock. Neben ihr steht ein Knabe mit einem Helm in den Händen, zu seinen Füßen mit klagender Gebärde eine weibliche Gestalt, bezeichnet „ASIA“. Den Falten ihres Gewandes entspringen zwei Flüsse. Rechts oben Astyages auf seinem Thron, die Aussetzung seines noch ungeborenen Enkels Kyros veranlassend. Darüber auf einer tabula ansata die Inschrift: „De Astyage Re' di Media il / sogno grave. de iustino / historico nel libro primo / . 1536 . no. 1.“. Rechts unten die Signatur „F.X.“. Die Fliese war geklebt.

Die Gestalt der Mandane und des Knaben nach dem Stich von Marcanton Raimondi (B. XIV, 284, 373). Beide kehren wieder auf Kat. Nr. 570 (siehe dort).

Zusammengehörig mit den Fliesen Anhang I, Kat. Nr. VIII sowie Kat. Nr. 144 und 145. Einen Teller mit einer fast wörtlich übereinstimmenden Inschrift („D'Astiage Re di Media il sogno grave“) und durch Beischriften identifizierten Personen („Astiages Mediae Rex“ und „Cirus“) erwähnt ohne Ortsangabe D. Ballardini Napoletani (*Ispirazioni e fonti letterarie nell'opera di Francesco Xanto Avelli, pittore su maiolica in Urbino*, in: *La Rinascita* III, 1940, S. 915).

1760 zusammen mit Kat. Nr. 134—137 und 143—145 sowie mit einer verlorenen Fliese aus demselben Zyklus (Anhang I, Kat. Nr. VIII) als Tischplatte in Salzdahlum verwendet.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Faenza XXX, 1942, Taf. XV.







## VIII

Fliese

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1536

H. 30 cm, Br. 27,5 cm

Inv. Nr. 1048

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Geburt und Aussetzung des Kyros (Justinus, Historia Philippicarum I, 4). Links oben Mandane im Wochenbett, umgeben von drei Frauen. Darunter Astyages, bezeichnet „ASTIA/GE“, neben ihm ein Dämon mit Hörnern und Teufelsklauen, während Harpages, bezeichnet „ARPAG“, vor dem König kniet und ihm den kleinen Kyros zeigt. Darüber in einer Landschaft Kyros, von einem Schaf trinkend, und ein Hirte vor einer Burg. Auf dem Pfeiler in der Mitte der Komposition auf einer runden Tafel die Inschrift: „Astia-ge Re die/de il parto della fi/gliuola ad Arpago / suo secre-tario che / l'uccidesse. / no. 2“. Am Postament der Säule rechts die Signatur „F.X.R.“. Die Fliese war mehrfach geklebt.

Zusammengehörig mit der ebenfalls 1945 verlorenen Fliese in Anhang I, Kat. Nr. VII, sowie mit Kat. Nr. 144 und 145.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80 f. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77. — Ballardini, La maiolica italiana, Abb. 47.



## IX

Große Platte

URBINO, Francesco Xanto Avelli da Rovigo, 1537

Dm. 46 cm

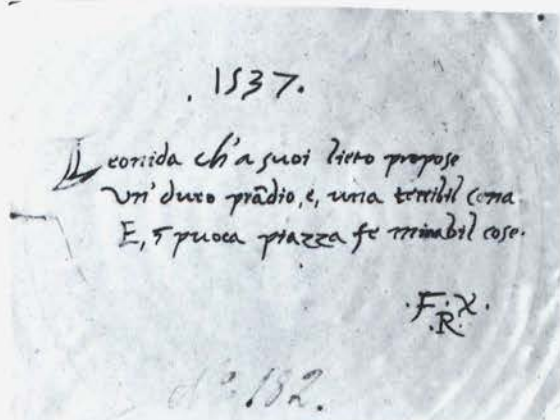
Inv. Nr. 182

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Leonidas nimmt bei der Schlacht von Marathon im Sturm das Lager der Perser (Herodot, Historiae 6, 102—117). Im Zentrum der vielfigurigen Komposition sprengt Leonidas mit gezogenem Schwert auf seinem weißen Roß, das auf der Satteldecke die Inschrift „LEONIDAS“ trägt, unter einer wehenden Fahne und gefolgt von seinen bewaffneten Gefährten auf das Zeltlager der Perser zu. Eines der Zelte ist durch einen Wimpel mit der Inschrift „XER/SES/ P.(ersorum) R.(ex)“ hervorgehoben. Am Fries eines Zeltes links nicht eindeutig zu entziffernde griechische Buchstaben: „.../H.../M.../N.../O.../Z...“. Im Vordergrund ein Stein, beschriftet „MARATONA“. Neben einem hohen Felsen rechts, von dem aus zwei Männer angstvoll die Schlacht verfolgen, ein Ausblick auf eine Stadt am Bergesufer.

Auf der Rückseite die Inschrift: „1537/ Leonida ch'a suoi lieto propose / un' duro pra(n)dio, e, una terribil cena / E i(n) puoca piazza fe mirabil cose. / F.X.R.“.

Lit.: Braunschweigische Anzeigen, 1760, Sp. 7. — Meier, Führer Braunschweig, 1902, S. 80 f. — Ders., Führer Braunschweig, 1907, S. 91. — Ders., Führer Braunschweig, 1915, S. 93. — Ders., Führer Braunschweig, 1921, S. 77.





## X

Teller

URBINO, um 1535

Dm. 32 cm

Inv. Nr. 654

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Die Bestrafung der Io (Ovid, Metamorphosen I, 588 ff.). Rechts sitzt in den Wolken Jupiter, in der einen Hand das Blitzesbündel, mit der anderen den wütenden Adler zurückhaltend. Vor ihm steht Juno, die sich von ihm abwendet und auf den Himmel weist. Zu ihren Füßen die in eine Kuh verwandelte Io. Im Hintergrund eine Landschaft, darüber in den Wolken Amor. Unter der Figurengruppe eine Kartusche mit der Inschrift: „Ben ha per cui si doglia e stia cruciosa / la gelosa Giunone a questa volta / che benche ad Io la sua faccia amorosa / Habbi gelosamente in altra volta / Pur non puro [= può ?] star la sua bellezza a . . . [nicht entziffert] / Che ben si vede anchor cosi sepolta / Et anchor l'ama Giova cosi fiera. / Come s(e) avesse humana carne vera“.

Auf der Rückseite fünf konzentrische gelbe Kreise. Übermalungen auf der Schauseite 1914 entfernt.

Nach dem Stich von Jacopo Caraglio (B. XV, 72, 9).



## XI

Großer Teller

URBINO, um 1540—1545

Dm. 46 cm

Inv. Nr. 625

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

David enthauptet Goliath (1. Samuel 17, 49—51). David kniet auf dem zu Boden gestürzten Goliath und schlägt ihm mit dessen eigenem Schwert das Haupt ab. Vor einem Feldlager rechts und einer Baumgruppe auf der gegenüberliegenden Seite mehrere Gruppen von fliehenden Kriegerern. Auf der Unterseite vier konzentrische gelbe Kreise.

Nach dem Stich von Marcanton Raimondi, der auf der Komposition Raphaels in den Loggien des Vatikan basiert (B. XIV, 12, 10). Eine Variante davon auf Kat. Nr. 461.

## XII

Großer Teller

URBINO, um 1545

Dm. 44 cm

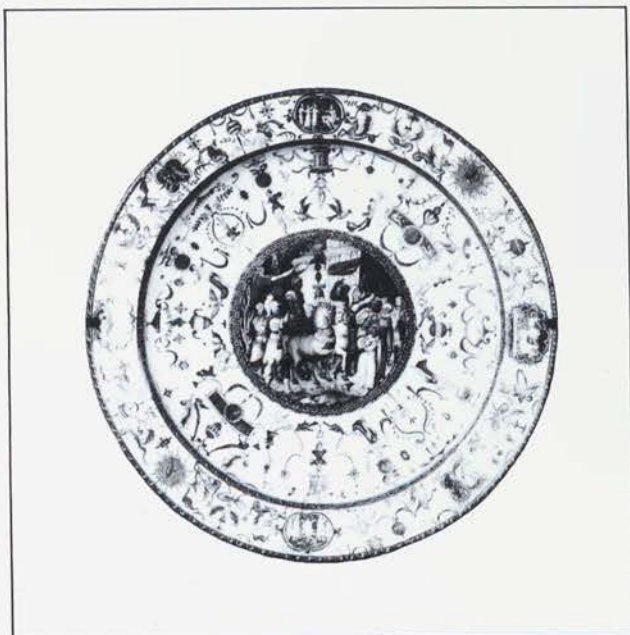
Inv. Nr. 657

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Vielleicht Mars und Rhea Silvia (Ovid, Fasti III, 11 ff.). Auf einem Steine schläft rechts Rhea Silvia. Hinter ihr steht ein Greis, der sie am Arm faßt. In der Mitte Mars in voller Rüstung, gefolgt von einem Greis und einem bekränzten Jüngling, zu seinen Füßen ein Flußgott (Tiber ?). Unter einem Baum links eine Frau mit einer Kugel in den Händen, am Rand eine stehende weibliche Gestalt in Rückenansicht. Am gegenüberliegenden Rand auf einem Felsen über Rhea Silvia eine Frauengestalt, zu deren Füßen Amor sitzt. Zwischen Bäumen Ausblick auf eine ferne Flußlandschaft.

Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise. Gekittet.





## XIII

Schale

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1550—1560

Dm. 44 cm

Inv. Nr. 563

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

In der Mitte ein Medaillon mit der Darstellung eines Triumphators (Cäsar ?) auf einem von zwei Rossen gezogenen Wagen, dem Gefangene voranschreiten, während ihm Soldaten Ovationen bereiten. Wandung und Fahne mit Groteskendekor.

Auf der Unterseite ein Medaillon in monochromblauer Malerei mit Neptun auf einer von zwei Meeresungeheuern gezogenen Muschel. Wandung und Unterseite der Fahne in drei Zonen gegliedert und mit Grotesken bemalt. Die Schale war gekittet.

Die Komposition geht möglicherweise auf einen Entwurf von Taddeo Zuccaro für das Service mit Szenen aus dem Leben Cäsars zurück, das Guidobaldo II. della Rovere, Herzog von Urbino, als Geschenk für König Philipp II. von Spanien anfertigen ließ. Ein im Aufbau vergleichbarer Entwurf zu einem Triumphzug befindet sich im Louvre, Paris, und ein darauf zurückgehender Teller war in der Sammlung Fountaine (Gere, Taddeo Zuccaro, Abb. 37 und 36).

Eine Schale nach der gleichen Vorlage im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 18). Die außergewöhnlich enge motivische Übereinstimmung der Groteskendekoration sowie die wohl gleichwertige Qualität der Braunschweiger Schale lassen vermuten, daß beide Exemplare aus derselben Werkstatt, aus der Werkstatt der Fontana, stammten.



## XIV

Gefäß

URBINO, Werkstatt der Fontana, um 1560

H. 38 cm

Inv. Nr. 472

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf Löwenklauen, Masken und Rollwerk ruhendes, eiförmiges Gefäß. An den Schmalseiten jeweils eine Harpye, Löwenmasken und Rollwerk, das in zwei Voluten ausläuft. Der Henkel aus Frauenleibern gebildet. — An den Schauseiten Groteskendekor, aus dem ein Medaillon mit Venus und Amor beziehungsweise auf der Gegenseite mit Apollo und Daphne ausgespart ist. Die Henkel waren gekittet.

Ähnliche Exemplare in folgenden Sammlungen: Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 39 und 44). — Ehemals Sammlung Spitzer (Verst. Kat. Sammlung Spitzer, Nr. 1108 und 1109). — Zwei Exemplare ehemals in der Sammlung Adda (Rackham, Islamic Pottery, Nr. 437, Abb. 203 A).



## XV

Große Schale

URBINO, um 1570

Dm. 47,5 cm

Inv. Nr. 213

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Jupiter und Antiope (Ovid, *Metamorphosen* VI, 110 ff.). In einem Medaillon lagert unter einer Draperie Antiope. Neben ihr Amor, der mit seinem Pfeil auf den in einen Satyr verwandelten Jupiter zielt. Wandung und Fahne mit radial angeordneten Grotesken bemalt.

Auf der Rückseite die Inschrift: „Giove converso in satiro“.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—420. In Form, Dekorationsschema und Stil eng verwandt mit Anhang I, Kat. Nr. XVIII.



## XVI

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 47,8 cm

Inv. Nr. 214

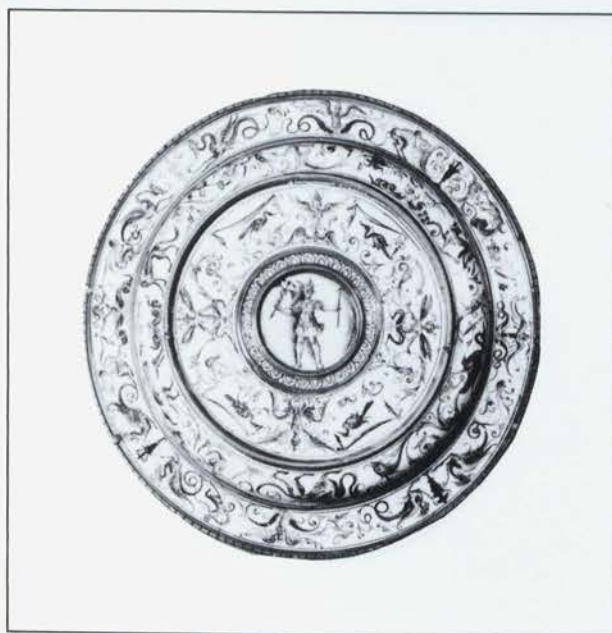
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Gott erscheint Jeremias (Jeremias I, 11—13). In einem Medaillon kniet Jeremias mit ausgebreiteten Armen in einer Landschaft neben zwei Bäumen und blickt empor zu Gottvater, der in den Wolken erscheint und auf einen Zweig sowie auf einen siedenden Topf weist. Steigbord und Fahne mit Grotesken dekoriert.

Die Malerei im Medaillon braun auf bläulichem Grund. Auf der Rückseite eine entsprechende Dekoration mit Merkur in Grau auf blauem Grund. Die Schale war mehrfach gekittet.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscan da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Nach der gleichen Vorlage wie Kat. Nr. 391 und 436.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—420.





## XVII

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 53,4 cm

Inv. Nr. 560

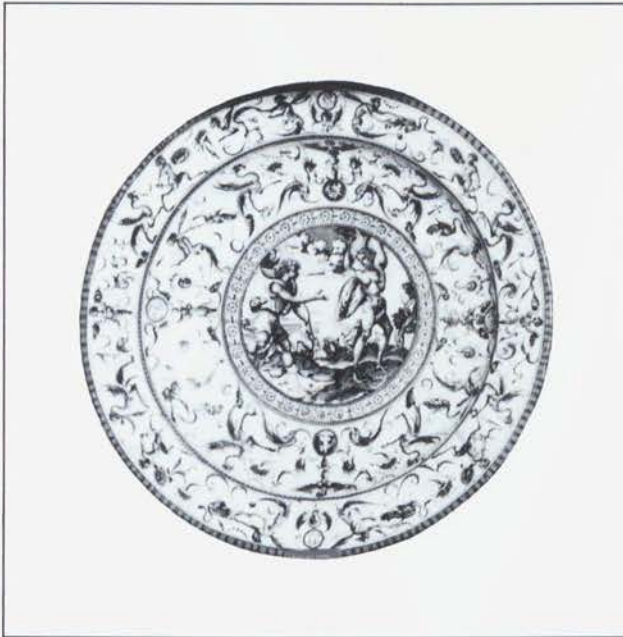
Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Saul läßt David für den Kampf mit Goliath rüsten (1. Samuel 17, 38 f.). Im Fond thront Saul vor einem Zeltlager, umgeben von seinen Kriegerern. Vor ihm der jugendliche David, dem ein alter Soldat eine antikisierende Rüstung anzieht, während ihm ein anderer aus einer Gruppe rechts einen Helm aufzusetzen versucht. Zu Davids Füßen Schild und Schwert, im Vordergrund Fragmente einer Säule. Die Fahne mit Grotesken dekoriert.

Auf der Rückseite die Inschrift: „Saul Vedendo il giovanetto ardito / di david ir contro al gigante crudo / dal capo al piè l'ha prima rivestito / d'elmo, corazza, di bracciali, e scudo“. Mehrfach gekittet.

Nach dem Holzschnitt in den „Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni“, Lyon, Guillaume de Roville, 1564. Die Inschrift auf der Rückseite der Schale stimmt wörtlich mit den vier ersten Verszeilen zu dieser Szene überein.

Aus derselben Werkstatt wie Kat. Nr. 333—420.



## XVIII

Schale

URBINO, um 1570

Dm. 48,2 cm

Inv. Nr. 473

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Apollo und Daphne (Ovid, Metamorphosen I, 452 ff.). In der Mitte ein von Rosetten eingefasstes Medaillon mit Daphne, die vor Apollo flieht und sich in einen Lorbeerbaum verwandelt. Wandung und Fahne bemalt mit Grotesken.

Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise und zwischen Dreieckszeichen die Inschrift „Apllo e' daffene“.

Zusammengehörig mit Kat. Nr. 333—420. In Form, Dekorationsschema und wohl auch im Stil der Malerei eng verwandt mit Anhang I, Kat. Nr. XV.



## XIX

Teller

URBINO, um 1570

Dm. 25,5 cm

Inv. Nr. 617

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Adam und Eva nach der Vertreibung aus dem Paradies (Genesis 3, 23—24). Adam, mit einem Fell bekleidet, versucht zusammen mit dem Tod, den Baum der Erkenntnis zu fällen. Links stillt Eva ein Kind.

Auf der Rückseite zwei konzentrische gelbe Kreise.

Die Komposition unter Anlehnung an einen Holzschnitt von Hans Holbein, der sich sowohl in den „Icones Historiarum Veteris Testamenti“, Lyon 1547, findet, als auch in den „Simolachri, historie, e figure de la morte“, Lyon 1549 (Erstausgabe unter dem Titel „Les simulacres & historiées faces de la morte“, Lyon 1538).



## XX

Teller

URBINO, um 1570

Maße unbekannt

Inv. Nr. 17

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Die Auffindung Mosis (2. Mose 2, 5 ff.). In einer weiten Landschaft mit einer Stadt auf einem Hügel steht im Vordergrund an einem Bach die Tochter Pharaos im Kreise ihrer Gefährtinnen. Davor in einer Wiege ein Wickelkind. Rechts eine sich verneigende Frau, vielleicht die Mutter des Moses, der sich die Frauen teilweise zuwenden.



## XXI

Schale auf hohem Fuß

URBINO, Antonio Patanazzi, um 1580

Dm. 23,5 cm, H. 8,3 cm

Inv. Nr. 824

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 19. — Szene aus dem Leben Cäsars. In einem Innenraum fünf Krieger, von denen einer Münzen in Empfang nimmt. Am Rand Grotesken.

Auf der Unterseite Grotesken und die Inschrift: „DABERGANTI SI SALVE CON DANARI“.

Mit Kat. Nr. 249—253 sowie der 1945 verlorenen Schale in Anhang I, Kat. Nr. XXII Teil eines Services.



## XXII

Schale auf hohem Fuß

URBINO, Antonio Patanazzi, um 1580

Dm. 23,4 cm, H. 8,5 cm

Inv. Nr. 1060

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Form 19. — Die Briten ergeben sich Cäsar. Unter einem Baldachin thront Cäsar, umgeben von römischen Soldaten. Vor ihm knien drei bärtige, ältere Männer und weisen auf die an den Stufen des Thrones niedergelegten Waffen. Am Rand Grotesken.

Auf der Rückseite Groteskendekor und die Inschrift: „A CESAR VINTI SARRRENDON GLI INGLESII“. Die Schale war gekittet, der Fuß ergänzt.

Mit Kat. Nr. 249—253 sowie der 1945 verlorenen Schale in Anhang I, Kat. Nr. XXI Teil eines Services.





## XXIII

Schale

URBINO, Werkstatt der Patanazzi, um 1590

Dm. 47 cm

Inv. Nr. 136

Geschenk König Friedrich Wilhelms I. von Preußen, 16. April 1732. Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

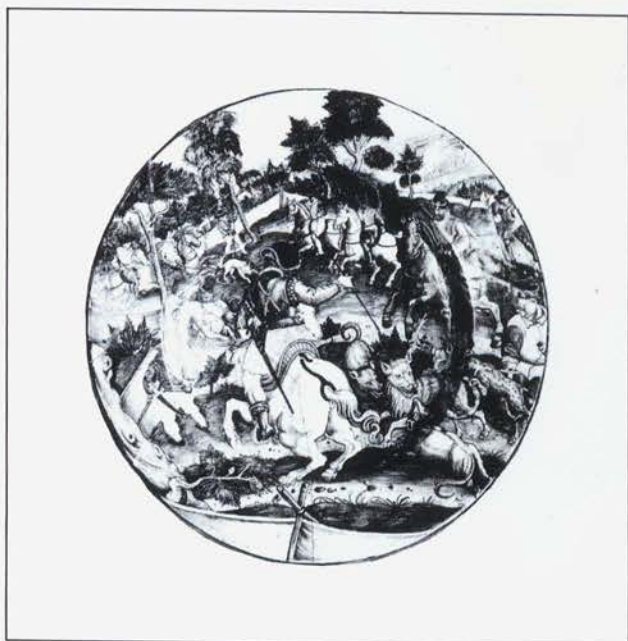
Das Goldene Zeitalter (Ovid, Metamorphosen I, 87). In einer Paradieseslandschaft mehrere Paare im Gespräch vertieft, Weintrauben und andere Früchte pflückend. In den Wolken ein Windgott, darüber in der Mitte Saturn. Im Steigbord und auf der Fahne Grotesken.

Auf der Rückseite neun konzentrische gelbe Kreise.

Als Vorlage diente ein Stich nach Hendrick Goltzius (B. III, 104, 33).

Stilistisch vergleichbar Kat. Nr. 261. Vergleichbar ferner: Ein Becken im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 1). — Eine im zweiten Weltkrieg verlorengegangene Schale des Schloßmuseums, Berlin (Falke, Majolika, S. 90, Abb. 39).

Lit.: Leonhardt, Majolikawerkstätten, S. 376 und Abb. 21.



## XXIV

Schale

URBINO, um 1580

Dm. 42,5 cm

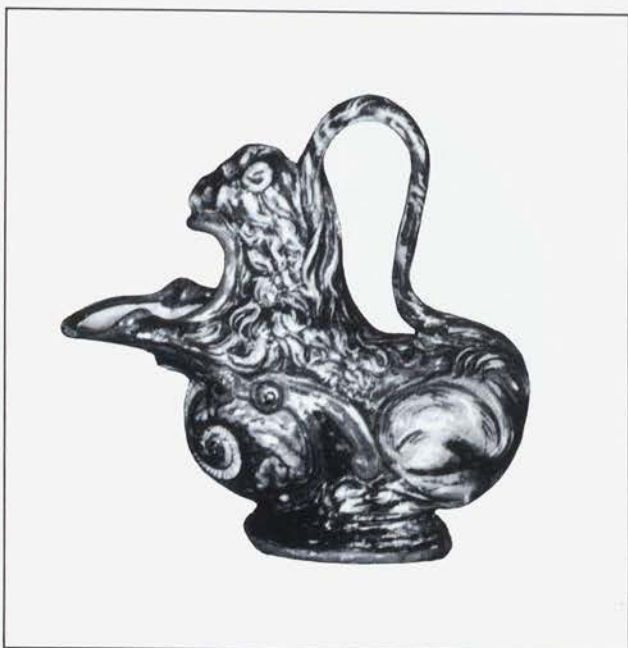
Inv. Nr. 562

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eine Wolfsjagd. In einem durch Tücher abgegrenzten Jagd-gehege sticht ein vom Rücken gesehener Reiter auf einen von Hunden und Treibern gehezten Wolf ein. Im Mittelgrund sprengen drei Reiter heran, während ihnen von links zwei Wölfe entgegen getrieben werden.

Auf der Rückseite vier konzentrische gelbe Kreise und die Inschrift: „cacia di luppi“. Vielfach gekittet und auf der Rückseite geklammert.

Nach einer Komposition von Giovanni Stradano (Jan van der Straet) aus den „Venationes“, die von Philipp Galle gestochen wurden (Hollstein VII, S. 81, 424—527, Bl. 10). Weitere Majoliken nach Jagdszenen von Stradano unter Kat. Nr. 442.



## XXV

Gießgefäß

URBINO, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

H. 22 cm

Inv. Nr. 341

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Annähernd ovaler Gefäßkörper, dekoriert mit Blattwerk und Voluten in Relief. Auf dem Rand ein Löwe, zwischen dessen Vorderpranken sich ein ausladender Gießer öffnet, während der Schwanz des Löwen den Griff des Aquamanile bildet.

Bemalt in Blau, Grün und Braun. Der Henkel war gekittet.

Ein im Typus verwandtes Aquamanile in Form eines Delphins im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 193), und im Victoria and Albert Museum, London (Rackham, Catalogue, Nr. 851).



## XXVI

Tischbrunnen

URBINO, letztes Drittel des 16. Jahrhunderts

H. 22 cm

Inv. Nr. 952

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eine kleine Muschel als Fuß trägt den gleichen Muscheltypus als Gefäßkörper, auf dessen Rand ein mit Blumen bekränzter Triton sitzt. Er hält in den Händen einen wasserspeienden Delphin. Im Inneren der Muschel zwei plastische und ein gemalter Delphin. Das Wasser wurde durch den Kopf des Knaben zugeleitet.

Der Tischbrunnen war mehrfach gekittet.

Ein ähnlicher Tischbrunnen im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart (Krongut 131 b).



## XXVII

Hirtenknabe

URBINO, letztes Drittel des 16. Jahrhunderts

H. 36 cm

Inv. Nr. 931

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Ein Hirtenknabe in zeitgenössischer Tracht, über der er ein Fell trägt, spielt die Fiedel.

Der rechte Fuß war ergänzt, die Plinthe durch eine Holzplatte verstärkt.



## XXVIII

Schreibzeug

URBINO, letztes Drittel des 16. Jahrhunderts

H. 29 cm

Inv. Nr. 932

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eine Gemüsehändlerin in zeitgenössischer Tracht sitzt mit einem Korb auf dem Schoß auf einer Bank. Neben ihr ein Mädchen, dem sie die Hand auf den Kopf legt. Rechts eine Vase.





## XXIX

Schreibzeug

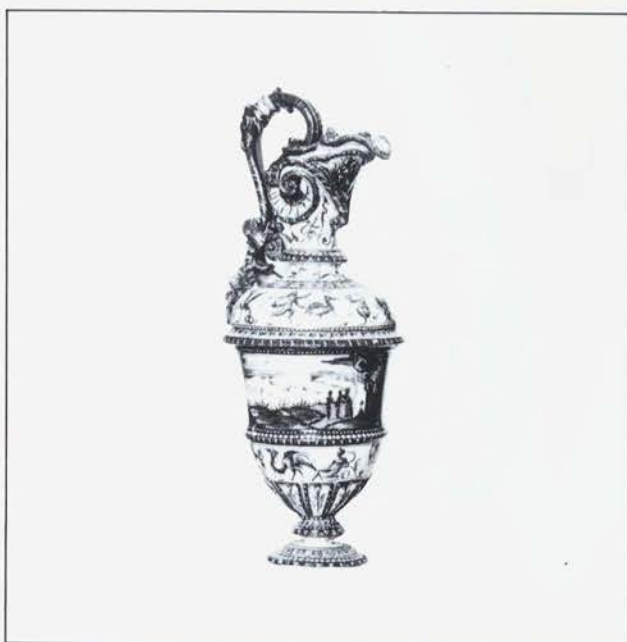
URBINO, letztes Drittel des 16. Jahrhunderts

Maße unbekannt

Inv. Nr. 933

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Eine alte Frau macht einem jungen Mann ein Klistier. Beide tragen zeitgenössische Tracht. Links auf dem Boden eine Vase als Tintengefäß.



## XXX

Kanne

URBINO, Ende 16. Jahrhundert

H. 34,5 cm

Inv. Nr. 921

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Über einem profilierten Fuß ein in mehrere Abschnitte gegliederter, hoher Gefäßkörper mit verengtem Hals und einem Gießer, der sich aus Voluten entwickelt sowie mit Schlangenhenkeln. — Auf der Wandung Grotesken und die Darstellung der Vertreibung aus dem Paradies.

Der Ausguß war gekittet.

In der Form vergleichbar: Kanne im Bargello, Florenz (Conti, Catalogo, Nr. 26). — Eine im Aufbau ähnliche Kanne in der Sammlung Rothschild (Damiron, La faïence de Lyon, Bd. I, Taf. I, Nr. 3).

Die Figurenszene nach dem Holzschnitt von Bernard Salomon in den „Figure del vecchio testamento“, Lyon, Jean de Tournes, 1554. Nach der gleichen Vorlage Kat. Nr. 232 und 438.



## XXXI

Teller

URBINO, um 1600

Dm. 22,7 cm

Inv. Nr. 336

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Inmitten einer Groteskendekoration vor einer Draperie das Wappen der Nürnberger Familie Imhoff mit dem Seelöwen als Wappenzier, darunter die Wappen der Familien Baumgartner und Schmidtmer.

Auf der Rückseite drei konzentrische gelbe Kreise.

Mit Kat. Nr. 265 Teil eines Services.



## XXXII

Schale

PESARO, Sforza, 1566

Dm. ca. 28 cm

Inv. Nr. 96

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Der Baum der Narrheit. Unter einem großen Baum Angehörige verschiedener Stände mit abgebrochenen Zweigen in den Händen. Während eine Frau den Baum emporzuklettern versucht, brechen zwei Männer in der Krone des Baumes Zweige ab. Oben rechts die zusammengebundenen Schilde der Familien Imhoff und Schmidtmer.

Auf der Rückseite die Inschrift: „1566 / ARBOR DEMENTIE / PISAURI“; darunter ein stilisierter Zweig.

Als Teil eines Services zusammengehörig mit Kat. Nr. 487.



## XXXIII

Schale

PESARO, Sforza, 1567

Dm. 29,5 cm

Inv. Nr. 532

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Iris und Turnus (Vergil, Aeneis IX, 1 ff.). In einem von Felsen eingeschlossenen Tal Turnus, der sich der von links heranschreitenden Iris zuwendet. Rechts lagert ein Flußgott. Iris erscheint ein zweites Mal in den Wolken.

Auf der Rückseite ein Kranz aus blauen Ranken. Auf dem Boden die Inschrift: „Turno sedente in la Sacrata Valle / Nel VIII libro de l'Eneida. 67. S.“



## XXXIV

Schale

PESARO, Sforza, 1576

Dm. 31 cm

Inv. Nr. 702

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Der Traum des Königs Astyages (Justinus, Historia Philippicarum I, 4). Im Hofe seines Palastes steht König Astyages, ihm gegenüber seine Tochter Mandane, aus deren Schoß ein Weinstock wächst. Zwischen beiden ein Knabe mit einem Helm. Vor einer fernen Berglandschaft drei Krieger im Kampf.

Auf der Rückseite ein gelber Kreis und die Inschrift: „Del Vecchio Astiages Re l'alta visione 1576.S.“

Die Gestalt der Mandane nach einem Stich von Marcanton Raimondi (B. XIV, 284, 373). Die Gesamtkomposition wohl nach der gleichen Vorlage wie Kat. Nr. 570. Das gleiche Thema unter Verwendung einzelner übereinstimmender Motive auf einer 1945 verlorengegangenen Fliese (Anhang I, Kat. Nr. VII).





## XXXV

Salznapf

ITALIEN, um 1600 (?)

H. 8 cm, Br. 15 cm, L. 11 cm

Inv. Nr. 346

Verzeichnet in Inventar H 33 (1771—1806).

Auf kleinen Füßen ein viereckiger, sarkophagähnlicher Unterbau mit geschweifter Wandung. An den Ecken plastische Harpyen, deren Flügel eine viereckige, flache Mulde ein-  
fassen.



# ANHANG II

## SIEGEL



## A

WAPPEN DER FAMILIE DILLHERRN VON ALTEN, aus Schwaben stammendes, geadeltes Geschlecht, ansässig in Böhmen (J. Siebmacher, Wappenbuch, Bd. IV, 4. Abt., Niederösterreichischer Adel, 1. Abt., 1909, Taf. 34).

Wappen: Drei sechsstrahlige Sterne senkrecht übereinander. Helmzier: Halbfigur mit drei Sternen in den beiden Händen und auf dem Kopf. Zu seiten der Helmzier die Initialen „CT“ und „D“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 26.



## B

Möglicherweise WAPPEN DER FAMILIE DILLHERRN VON ALTEN (siehe A).

Wappen: Drei sechsstrahlige Sterne senkrecht übereinander. Über dem Schild eine achteilige Rosette. Zu seiten der Helmzier die Initialen „M“ und „D“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 456.



## C

NICHT IDENTIFIZIERTES WAPPEN. Gehört möglicherweise derselben Familie wie A.

Wappen: Drei sechsstrahlige Sterne senkrecht übereinander.

Das Siegel auf Kat. Nr. 396 und 860 (Foto nach Kat. Nr. 396).



## D

WAPPEN DER FAMILIE FLICKEN, Bürger in Nürnberg (Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 7178 Topochromographiae Rei Publicae Norimbergensis, 6. Teil, S. 509).

Wappen: Halbflug. Helmzier: Halbflug. Zu Seiten der Helmzier die Initialen „IA“ und „F“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 470 und 474 (Foto nach Kat. Nr. 470).



## E

WAPPEN DER FAMILIE GUTTHÄTER, ansässig in Schlesien (J. Siebmacher, Wappenbuch, III. Teil, 1703, Taf. 51) und in Nürnberg (J. Siebmacher, Wappenbuch, 6. Bd., 1. Abt., Abgestorbener bayerischer Adel, Taf. 71).

Wappen: Durch einen Mauerkranz geteilt, darüber die wachsende Halbfigur eines Mannes mit Kopfbinde und Hellebarde. Helmzier: Dieselbe Figur, die Hellebarde auf der Schulter tragend. Zu Seiten der Helmzier die Initialen „H“ und „G“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 227, 418, 711 und 733 (Foto nach Kat. Nr. 418).



## F

WAPPEN DER FAMILIE IRNSINGER, Bürger in Nürnberg (J. Siebmacher, Wappenbuch, 5. Bd., 4. Teil, Bürgerliche Wappen, 1890, Taf. 20).

Wappen: Achtstrahliger Stern. Helmzier: Halbfigur mit je einem sechsstrahligen Stern in den erhobenen Händen. Zu Seiten der Helmzier die Initialen „CC“ und „I“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 268.



## G

WAPPEN DER FAMILIE MATTH, wohl des Ratsherrn Johann Andreas Matth (gest. 1667), Bürger in Nürnberg (J. Siebmacher, Wappenbuch, 5. Bd., 1. Teil, Bürgerliche Geschlechter, 1857, Taf. 51).

Wappen: Drei Spitzen, auf denen je eine fünfblättrige Rosette steckt. Helmzier: Ein Rumpf zwischen Büffelhörnern. Zu Seiten der Helmzier die Initialen „IA“ und „M“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 102, 157, 158, 168, 171, 199, 200, 315, 357, 365, 415, 416, 504, 611, 671, 672, 688, 690, 762, 808, 862 und 873 (Foto nach Kat. Nr. 690).



## H

Wahrscheinlich WAPPEN DER FAMILIE ÖLLINGER, Bürger in Nürnberg (Auskunft von Archivrat Friedrich Blendinger, Augsburg).

Wappen: Steigender Greif auf Dreiberg. Helmzier: Greif wachsend. Links der Helmzier der Buchstabe „O“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 51 und 179 (Foto nach Kat. Nr. 51).



## I

WAPPEN DER FAMILIE ÖLHAFEN, Bürger in Nürnberg (W. Imhoff, Genealogisches Handbuch der zur Zeit lebenden rats- und gerichtsfähigen Familien, Nürnberg 1900, S. 165 f.).

Wappen: Steigender Löwe mit offenem Rachen und Wulstschweif, in den Vorderpfoten einen dreibeinigen Ölhafen. Über dem Schild die Initialen „C“ und „Ö“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 832 und 833 (Foto nach Kat. Nr. 833).





## J

WAPPEN DER FAMILIE PRAUN, Bürger in Nürnberg (W. Imhoff, Genealogisches Handbuch der zur Zeit lebenden rats- und gerichtsfähigen Familien, Nürnberg 1900, S. 189 f.). Nach Auskunft von Archivrat Gerhard Hirschmann, Nürnberg, zu beziehen auf Clara Catharina Praun.

Wappen: Schräggestellter, gestümmelter Lindenast, aus dem drei Blätter, zwei nach oben, eins nach unten, wachsen. Über dem Schild die Initialen „CCP“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 524.



## K

WAPPEN DER FAMILIE PRAUN, Bürger in Nürnberg (siehe J).

Wappen: Schräggestellter, gestümmelter Lindenast, aus dem drei Blätter, zwei nach oben, eins nach unten, wachsen. Über dem Schild die Initialen „C“ und „P“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 388.



## L

WAPPEN DER FAMILIE PRAUN, Bürger in Nürnberg (siehe J).

Wappen: Schräggestellter, gestümmelter Lindenast, aus dem drei Blätter, zwei nach oben, eins nach unten, wachsen. Helmzier: Ein aufgerichteter Arm, der den Blätterast waagrecht emporhält. Neben dem Schild ein unkenntlicher Gegenstand.

Das Siegel auf Kat. Nr. 818.





## M

WAPPEN DER WELSER, Bartholomäuslinie, Augsburg (Auskunft von Archivrat Friedrich Blendinger, Augsburg).

Wappen: Geviert. 1 und 4 (Welser) gespalten von Silber und Rot, belegt mit einer Lilie in verwechselten Farben; 2 und 3 (Grander) gespalten und hinten geteilt von Silber und Rot mit drei Rosen nebeneinander. Helmzier: Zwei gegenständige Flüge. Zu seiten der Helmzier, mit Hilfe von Kat. Nr. 693 rekonstruierbar, die Initialen „B“ und „W“.

Das Siegel auf Kat. Nr. 686 und 693 (Foto nach Kat. Nr. 686).



## N

## NICHT IDENTIFIZIERTES WAPPEN

Wappen: Senkrechter Ast mit je einem Blatt zu beiden Seiten (?).

Das Siegel auf Kat. Nr. 262.



## O

## NICHT IDENTIFIZIERTES WAPPEN

Wappen: Gespalten. Rechtes Feld mit Schrägbalken.

Das Siegel auf Kat. Nr. 886.



## P

## NICHT IDENTIFIZIERTE HAUSMARKE

Das Siegel auf Kat. Nr. 255.



## Q

## NICHT IDENTIFIZIERTE HAUSMARKE

Das Siegel auf Kat. Nr. 127 und 364 (Foto nach Kat. Nr. 127).



## R

## NICHT IDENTIFIZIERTES MONOGRAMM

Oval mit den ligierten Buchstaben „E, C, G, S, L“ unter fünfzackiger Krone.

Das Siegel auf Kat. Nr. 168, 171, 711 und 733 (Foto nach Kat. Nr. 711).



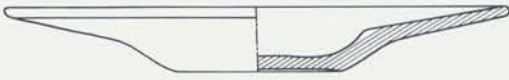




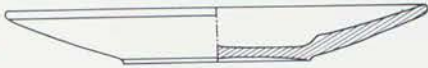
## FORMPROFILE



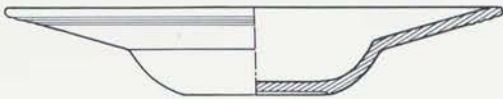
1 Kat. Nr. 322



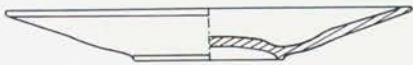
9 Kat. Nr. 173



2 Kat. Nr. 466



10 Kat. Nr. 142



3 Kat. Nr. 641



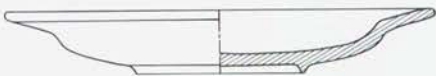
11 Kat. Nr. 162



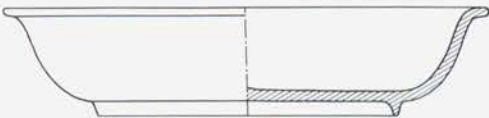
4 Kat. Nr. 521



12 Kat. Nr. 15



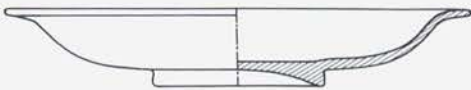
5 Kat. Nr. 424



13 Kat. Nr. 674



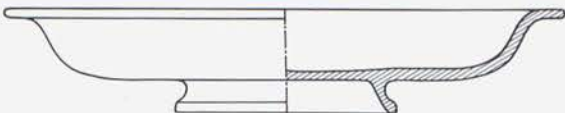
6 Kat. Nr. 17



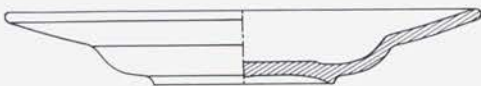
14 Kat. Nr. 483



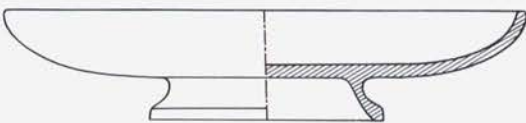
7 Kat. Nr. 212



15 Kat. Nr. 464



8 Kat. Nr. 708



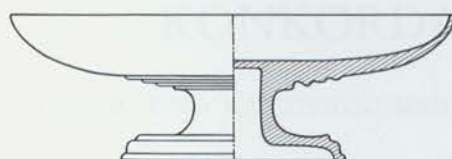
16 Kat. Nr. 462





17

Kat. Nr. 27



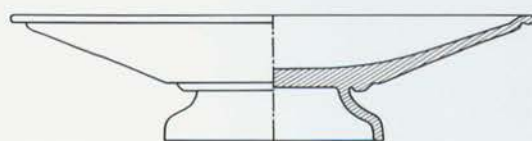
19

Kat. Nr. 249



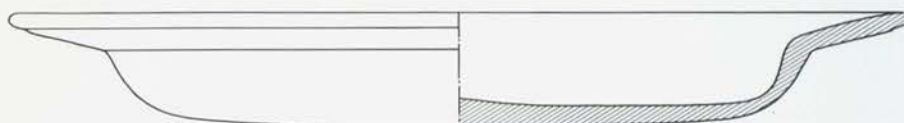
18

Kat. Nr. 742



20

Kat. Nr. 528



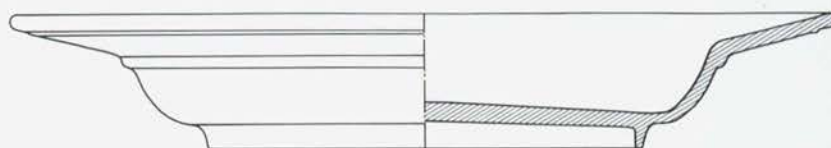
21

Kat. Nr. 150



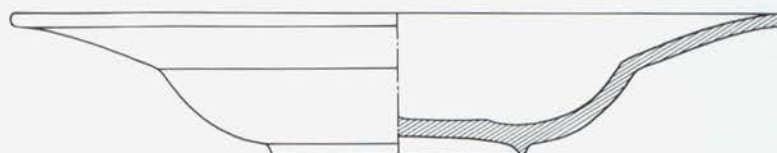
22

Kat. Nr. 244



23

Kat. Nr. 848



24

Kat. Nr. 737

Maßstab 1 : 4





# KONKORDANZ

## DER INVENTAR- UND KATALOGNUMMERN

DIE RÖMISCHEN ZIFFERN BEZIEHEN SICH AUF  
DIE IN ANHANG I AUFGEFÜHRTEN, SEIT 1945  
VERLORENEN MAJOLIKEN

175-102	85-102
175-103	85-103
175-104	85-104
175-105	85-105
175-106	85-106
175-107	85-107
175-108	85-108
175-109	85-109
175-110	85-110
175-111	85-111
175-112	85-112
175-113	85-113
175-114	85-114
175-115	85-115
175-116	85-116
175-117	85-117
175-118	85-118
175-119	85-119
175-120	85-120
175-121	85-121
175-122	85-122
175-123	85-123
175-124	85-124
175-125	85-125
175-126	85-126
175-127	85-127
175-128	85-128
175-129	85-129
175-130	85-130
175-131	85-131
175-132	85-132
175-133	85-133
175-134	85-134
175-135	85-135
175-136	85-136
175-137	85-137
175-138	85-138
175-139	85-139
175-140	85-140
175-141	85-141
175-142	85-142
175-143	85-143
175-144	85-144
175-145	85-145
175-146	85-146
175-147	85-147
175-148	85-148
175-149	85-149
175-150	85-150
175-151	85-151
175-152	85-152
175-153	85-153
175-154	85-154
175-155	85-155
175-156	85-156
175-157	85-157
175-158	85-158
175-159	85-159
175-160	85-160
175-161	85-161
175-162	85-162
175-163	85-163
175-164	85-164
175-165	85-165
175-166	85-166
175-167	85-167
175-168	85-168
175-169	85-169
175-170	85-170
175-171	85-171
175-172	85-172
175-173	85-173
175-174	85-174
175-175	85-175
175-176	85-176
175-177	85-177
175-178	85-178
175-179	85-179
175-180	85-180
175-181	85-181
175-182	85-182
175-183	85-183
175-184	85-184
175-185	85-185
175-186	85-186
175-187	85-187
175-188	85-188
175-189	85-189
175-190	85-190
175-191	85-191
175-192	85-192
175-193	85-193
175-194	85-194
175-195	85-195
175-196	85-196
175-197	85-197
175-198	85-198
175-199	85-199
175-200	85-200

Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.
1	241	87	882	179	600
2	417	89	206	180	318
3	557	91	907	181	472
4	17	92	233	182	IX
5	708	93	234	183	776
6	657	94	718	184	780
7	740	96	XXXII	185	163
9	492	97	509	186	224
10	788	99	475	187	392
11	770	100	240	188	912
12	584	101	152	189	55
13	100	102	156	190	485
15	148	104	797	192	733
16	569	106	103	193	107
17	XX	107	356	195	169
18	900	108	351	197	717
19	222	109	721	199	446
20	78	110	105	201	426
21	214	111	445	202	617
23	447	113	198	203	503
24	632	115	635	204	176
25	832	119	844	205	823
26	616	120	683	206	736
27	826	121	487	208	618
28	51	122	229	209	440
29	189	123	92	210	IV
30	190	124	592	211	377
31	679	125	36	213	XV
32	861	127	752	214	XVI
33	353	128	37	215	627
34	401	130	309	216	271
35	232	133	244	217	259
36	800	134	245	218	850
37	892	135	248	219	76
38	216	136	XXIII	220	395
39	184	142	264	221	260
41	572	143	535	222	785
42	178	144	256	225	778
43	161	145	534	228	93
44	131	147	265	229	774
45	130	148	638	230	486
48	421	149	606	231	378
49	422	150	896	232	864
50	213	151	614	233	819
55	904	152	674	234	773
56	82	153	449	235	27
59	30	154	209	236	101
60	123	155	822	238	925
64	357	156	908	239	98
66	920	157	29	240	612
69	444	158	181	241	442
70	665	159	696	242	501
71	376	160	338	243	523
72	811	163	647	244	34
73	615	164	660	245	203
74	795	165	581	246	818
75	403	166	194	247	58
76	454	167	880	249	366
77	837	169	879	250	197
78	207	171	400	251	157
79	121	172	636	253	269
80	326	173	651	254	272
81	443	174	745	255	142
82	14	175	833	258	511
83	697	176	710	260	69
86	111	178	802	261	725



Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.
262	578	350	623	432	682
263	709	352	536	433	347
264	61	353	262	434	588
265	669	354	876	436	412
266	210	355	273	437	706
267	561	356	878	438	114
268	355	357	175	439	320
270	458	358	887	441	715
271	118	359	628	442	547
273	905	360	701	443	498
274	631	364	405	446	381
275	610	366	877	447	865
276	611	367	323	450	435
278	812	368	73	451	341
279	762	369	368	452	387
281	624	370	419	456	714
282	375	371	766	457	342
283	779	372	765	460	533
286	767	373	700	461	371
287	384	375	834	465	346
288	862	377	187	466	910
289	726	378	188	467	580
290	275	379	16	468	529
291	452	380	729	469	530
293	642	381	605	470	242
295	350	383	840	471	261
298	195	384	590	472	XIV
299	159	385	363	473	XVIII
300	753	386	322	474	247
301	851	387	221	475	138
302	459	388	522	476	151
303	883	389	477	477	467
304	506	390	478	478	127
306	804	391	690	479	128
308	542	392	691	480	88
310	652	393	451	483	543
311	129	395	119	485	544
312	497	396	841	490	517
315	162	397	372	493	806
316	599	398	385	494	820
319	316	399	791	496	723
320	672	400	335	497	74
321	671	402	757	498	235
322	186	404	482	499	274
323	508	405	769	500	760
324	298	406	613	501	838
325	439	407	747	502	521
326	438	408	480	503	694
328	425	409	427	504	796
329	167	410	42	505	670
330	166	411	759	506	489
331	267	412	465	509	918
332	268	413	744	510	919
333	537	414	748	512	50
336	XXXI	415	640	514	732
337	630	416	687	515	621
339	300	418	781	516	367
340	299	419	63	517	730
341	XXV	420	43	519	170
342	585	422	231	520	397
343	668	423	702	521	59
344	873	424	315	522	183
345	874	425	406	523	735
346	XXXV	426	205	526	563
348	398	427	263	527	193
349	705	428	255	528	519

Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.
529	441	609	219	691	200
532	XXXIII	610	843	692	373
533	53	611	173	693	577
534	52	613	568	694	57
535	695	614	390	696	172
536	731	616	106	699	579
537	165	617	XIX	700	15
538	220	618	225	702	XXXIV
539	218	619	457	703	860
540	466	620	836	704	749
541	830	622	771	705	62
543	217	623	44	707	66
545	815	624	775	708	64
546	382	625	XI	709	352
547	790	626	313	710	831
548	906	627	246	711	516
550	810	628	738	712	515
552	177	629	924	713	396
553	115	630	848	714	666
554	460	631	589	715	558
555	202	632	921	717	786
556	863	635	228	718	79
557	805	636	562	719	393
560	XVII	637	824	720	420
561	319	638	567	721	182
562	XXIV	640	828	722	455
563	XIII	641	859	723	236
564	394	642	302	727	359
565	102	644	VI	728	117
567	909	645	493	729	510
568	226	646	500	730	120
569	227	648	196	732	707
570	650	649	495	733	95
571	325	650	645	734	96
573	212	651	150	736	571
574	223	652	777	737	174
575	60	653	798	738	20
576	215	654	X	739	21
577	70	655	555	741	719
578	789	656	923	742	504
579	711	657	XII	743	413
580	365	658	858	744	902
581	374	660	94	745	77
583	601	662	179	746	391
584	596	663	139	747	803
585	684	664	290	748	813
586	639	665	312	749	339
588	829	666	158	750	65
589	266	670	742	751	768
590	546	672	87	752	V
591	491	673	91	753	755
592	827	674	453	754	414
593	699	675	379	755	334
594	488	676	622	756	849
595	583	677	846	757	411
596	728	678	698	758	591
598	370	679	649	759	653
599	362	680	424	760	112
600	821	681	675	761	594
601	388	683	899	762	574
602	479	684	756	763	893
603	484	685	712	764	608
604	512	687	881	765	243
605	513	688	199	766	237
607	481	689	336	767	407
608	155	690	418	768	678



Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.
769	680	853	663	942	38
770	25	854	431	943	116
772	502	855	369	944	124
773	49	856	911	946	125
774	676	857	659	947	724
775	399	859	358	948	180
776	45	860	386	949	291
777	154	862	67	950	310
779	238	863	126	952	XXVI
780	429	864	75	953	301
781	894	865	689	954	734
782	337	866	688	955	750
783	147	867	99	957	432
784	389	870	704	959	415
785	633	871	620	960	416
786	681	872	644	961	361
787	308	873	629	962	801
788	349	875	603	963	140
789	648	877	548	964	295
792	646	878	110	965	104
793	903	881	192	966	211
794	658	883	317	967	505
795	809	885	792	968	146
796	297	886	80	969	434
797	22	887	637	970	713
798	23	888	97	971	333
799	499	889	113	972	746
800	141	893	122	973	856
801	332	895	330	974	54
802	331	896	722	975	153
803	423	897	857	976	171
805	409	898	324	977	520
806	514	899	739	978	191
807	250	901	164	979	168
808	251	902	898	980	576
811	656	903	751	982	545
812	685	905	559	983	132
814	476	906	408	984	540
815	18	907	855	986	625
816	582	908	693	988	604
819	380	909	456	989	661
820	532	910	686	990	662
823	270	911	490	991	643
824	XXI	912	483	992	345
825	249	913	109	993	343
826	258	914	360	995	825
827	799	915	448	996	33
828	895	916	772	997	32
830	886	917	692	998	85
831	469	918	430	999	307
832	468	919	230	1000	296
833	463	921	XXX	1002	655
834	474	922	40	1003	470
837	83	923	41	1004	794
838	763	925	816	1006	593
840	764	926	201	1007	26
841	208	927	46	1008	787
843	31	928	808	1009	727
844	573	929	566	1010	758
845	410	930	39	1011	897
846	204	931	XXVII	1012	524
848	303	932	XXVIII	1014	329
849	68	933	XXIX	1015	570
850	348	934	539	1016	761
851	817	935	538	1017	528
852	402	937	344	1018	35

Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.	Inv. Nr.	Kat. Nr.
1019	527	1097	71	1174	84
1020	473	1098	294	1175	916
1021	814	1099	609	1176	867
1025	253	1100	108	1177	866
1026	252	1101	311	1180	871
1027	541	1102	464	1181	89
1033	133	1103	239	1182	90
1037	364	1104	626	1183	II
1038	305	1106	293	1184	941
1040	306	1107	496	1185	531
1041	884	1108	807	1190	III
1042	28	1109	673	1191	I
1043	135	1110	741	1192	869
1044	136	1111	433	1193	870
1045	137	1112	891	1194	868
1046	143	1113	875	1195	852
1047	VII	1115	437	1196	56
1048	VIII	1116	428	1197	667
1049	144	1117	314	1198	853
1050	145	1118	160	1199	634
1051	134	1119	526	1200	854
1052	494	1121	619	1201	597
1053	793	1122	340	Z.L. I 4580	926
1054	471	1125	845	Z.L. I 6543	7
1055	560	1126	587	Z.L. I 6544	6
1056	901	1128	703	Z.L. I 6545	5
1057	842	1129	602	Z.L. I 6546	9
1058	913	1130	507	Z.L. I 6547	1
1059	575	1131	888	Z.L. I 6548	2
1060	XXII	1133	598	Z.L. I 6549	3
1061	321	1134	847	Z.L. I 6550	12
1062	257	1135	664	Z.L. I 6551	13
1063	404	1137	743	Z.L. I 6552	8
1064	914	1138	839	Z.L. I 6553	872
1065	915	1140	354	Z.L. I 6554	927
1066	461	1142	889	Z.L. I 6555	10
1067	462	1143	890	Z.L. I 6556	11
1068	276	1144	716	Z.L. I 6557	4
1069	279	1145	595	Z.L. IV 7094 a	937
1070	280	1146	564	Z.L. IV 7094 b	938
1071	278	1147	86	Z.L. IV 7094 c	931
1072	281	1148	922	Z.L. IV 7094 d	930
1073	277	1149	565	Z.L. IV 7094 e	929
1074	285	1150	304	Z.L. IV 7094 f	932
1075	282	1151	24	Z.L. IV 7094 g	936
1076	283	1152	328	Z.L. IV 7094 h	933
1077	286	1153	327	Z.L. IV 7094 i	928
1078	284	1154	737	Z.L. IV 7094 j	939
1079	288	1155	19	Z.L. IV 7094 k	935
1080	835	1156	287	Z.L. IV 7094 m	940
1081	383	1157	289	Z.L. IV 7094 n	934
1082	586	1158	436	Z.L. V 7264	254
1083	654	1159	782	Z.L. V 7265	81
1084	720	1160	783		
1085	292	1161	784		
1086	149	1162	556		
1087	450	1163	549		
1088	677	1164	552		
1089	185	1165	551		
1090	518	1166	553		
1091	754	1167	550		
1092	525	1168	554		
1093	72	1169	47		
1094	885	1170	48		
1095	607	1171	917		
1096	641	1173	917		





## ZUR GESCHICHTE DER SAMMLUNG

## Braunschweigische Anzeigen 1760

ohne Verfasser, Anmerkungen von der eigentlichen vorzüglichen kostbaren Fayence oder so genannten Majolica, in: Braunschweigische Anzeigen, 1760 1. Stück, Sp. 1—8

## Emperius, Wegführung und Zurückkunft der Kunst- und Bücherschätze

Johann Ferdinand Friedrich Emperius, Über die Wegführung und die Zurückkunft der Braunschweigischen Kunst- und Bücherschätze, in: Braunschweigisches Magazin 1816, Sp. 1—64

## Fink, Geschichte des Herzog-Anton-Ulrich-Museums

August Fink, Geschichte des Herzog-Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig, Braunschweig 1967

## Gerkens, Lustschloß Salzdahlum

Gerhard Gerkens, Das fürstliche Lustschloß Salzdahlum und sein Erbauer Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Geschichte, Bd. 22, Braunschweig 1974

## Hedergott, Emailsammlung

Bodo Hedergott, Die Emailsammlung des Herzog Anton Ulrich-Museums in Braunschweig, in: Weltkunst XLIII, 1973, Nr. 8, S. 608

## von Heinecken, Nachrichten von Künstlern

Carl Heinrich von Heinecken, Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, 2 Bde., Leipzig 1768 und 1769

## Joret, Le voyageur Tavernier

Charles Joret, Le voyageur Tavernier (1670—1689). Un manuscrit des „voyages“, relations de Tavernier avec le Grand-Electeur, le lieu de sa mort et de sa sépulture, in: Revue de géographie annuelle, mars—mai 1889, S. 161—174, 267—275 und 328—341

## ders., Jean-Baptiste Tavernier

Jean Baptiste Tavernier, Paris 1886

## Keyßler, Neue Reisen

Johann Georg Keyßler, Neue Reisen durch Deutschland, Böhmen, Ungarn, Schweiz, Italien und Lothringen, 2 Bde., Hannover 1740 und 1741

## Querfurt

Tobias Querfurt, Kurtze Beschreibung des Fürstl. Lustschlosses Saltzdahlum ..., Braunschweig o. J. (wohl 1710)

## Riegel, Majolikasammlung

Hermann Riegel, Bemerkungen über die Majolikasammlung. Herzogliches Museum, Braunschweig 1876

## Tavernier, Reisen

Jean Baptiste Tavernier, Beschreibung der 6 Reisen, welche er in der Turkey, Persien und Indien ... verichtet, Genf 1681

## Uffenbach, Tagebuch einer Spazierfahrt

Johann Friedrich Armand Uffenbach's Tagebuch einer Spazierfahrt durch die Hessische in die Braunschweigisch-Lüneburgischen Lande (1728), herausgegeben von Max Arnim, Göttingen 1928

## Uffenbach, Merckwürdige Reise

Zacharias Konrad Uffenbach, Herrn Zacharias von Uffenbach Merckwürdige Reise durch Niedersachsen, Holland und Engelland, 3 Bde., Frankfurt am Main und Leipzig 1753 und 1754

## ZUM KATALOG

## Albarelli, Il solingo durantino

Giuseppe Albarelli, Il solingo durantino, in: Faenza XXV, 1937, S. 103—104

## Antaldi-Santinelli, Pesaro

Ciro Antaldi-Santinelli, Catalogo descrittivo artistico della raccolta di maioliche antiche dipinte possedute dal Municipio di Pesaro, Pesaro 1897

## B. = Adam Bartsch, Le peintre graveur, 21 Bde., Wien 1803—1821

## Ballardini, Aspetti della maiolica faentina

Gaetano Ballardini, Alcuni aspetti della maiolica faentina nella seconda metà del Cinquecento, in: Faenza XVII, 1929, S. 86—102

## ders., Corpus

Corpus della maiolica italiana, Bd. I: Le maioliche datate fino al 1530, Bd. II: Le maioliche datate dal 1531 al 1535, Rom 1933 und 1938

## ders. und Rackham, Il pittore di maiolica „F. R.“

Il pittore di maiolica „F. R.“, in: Bollettino d'Arte IX, 1933, S. 392—407

## ders., La maiolica italiana

La maiolica italiana dalle origini alla fine del Cinquecento, Florenz 1938



## Boulay, Le problème Lyon-Nevers

Robert Boulay, Le problème Lyon-Nevers, in: *Cahiers de la céramique, du verre et des arts du feu*, XXXIII, 1964, S. 16—28

## Braunschweigische Anzeigen 1760

ohne Verfasser, Anmerkungen von der eigentlichen vorzüglichen kostbaren Fayence oder so genannten Majolica, in: *Braunschweigische Anzeigen* 1760, 1. Stück. Sp. 1—8

## Campanile, Vasi di farmacia

Laura Campanile, I vasi di farmacia, Mailand 1973

## Chaffers, Marks and Monograms,

William Chaffers, Marks and Monograms on Pottery and Porcelain, 2 Bde., 15. Auflage, London 1974

## Chojnacka, Italian Maiolica

Halina Chojnacka, 16th Century Italian Maiolica, Warschau o. J.

## Chompret, Répertoire

Jean Chompret, Répertoire de la majolique italienne, 2 Bde., Paris 1949

## Clifford und Mallet, Battista Franco

Timothy Clifford und John V. G. Mallet, Battista Franco as a Designer for Maiolica, in: *The Burlington Magazine* CXVIII, 1976, S. 387—410

## Concina, Domenico da Venezia

Ennio Concina, Un contributo alla definizione della cronologia ed all'ambiente di maestro Domenico da Venezia, in: *Faenza* LXI, 1975, S. 136—139

## Conti, Catalogo

Giovanni Conti, Museo Nazionale di Firenze, Palazzo del Bargello. Catalogo delle maioliche a cura di Giovanni Conti, Florenz 1971

## ders., L'Arte della maiolica

L'Arte della maiolica in Italia, Mailand 1973

## Cora, Una maiolica veneziana

Galeazzo Cora, Una maiolica veneziana datata 1568, in: *Faenza* XXXIX, 1953, S. 115—117

## ders., Pisa

Sulla fabbrica di maioliche sorta a Pisa alla fine del '500, in: *Faenza* L, 1964, S. 25—30

## Damiron, La faïence de Lyon

Charles Damiron, La faïence de Lyon, 2 Bde., Paris 1926

## Darcel-Delange, Faïences italiennes

A. Darcel und Henri Delange, *Recueil des faïences italiennes des XV<sup>e</sup>, XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles*, Paris 1867—1869

## del Vita, Bologna

Alessandro del Vita, Le maioliche del Museo Civico di Bologna I: Le maioliche „ispano-moresche“ e quelle di Gubbio, in: *Dedalo* V, 1924/1925, S. 42—61, II: Le maioliche di Faenza, S. 85—99, III: Le maioliche metaurensi, S. 155—183

## ders., Castel Durante

Le maioliche di Castel Durante nel Museo d'Arezzo, in: *Dedalo* VII, 1926/27, S. 5—29

## Doering, Braunschweig

Oskar Doering, Braunschweig. Berühmte Kunststätten, Nr. 31, Leipzig 1905

## Duret-Robert, Les majoliques historiées françaises

François Duret-Robert, Les majoliques historiées françaises — Lyon et Nevers, in: *Connaissance des Arts* 271, Sept. 1974, S. 43 ff. und 272, Okt. 1974, S. 67 ff.

## Prentice von Erdberg und Ross, Italian Majolica

Joan Prentice von Erdberg und Marvin Ross, *Catalogue of the Italian Majolica in the Walters Art Gallery*, Baltimore 1952

## Falke, Sammlung Zschille

Otto von Falke, Sammlung Richard Zschille. Katalog der italienischen Majoliken, Leipzig 1899

## ders., Majolika

Majolika. Handbücher der königlichen Museen zu Berlin, Kunstgewerbemuseum, 2. Auflage, Berlin 1907

## ders., Sammlung Pringsheim

Die Majolikasammlung Alfred Pringsheim in München, 2 Bde., Leiden 1914 und 1923

## ders., Der Majolikamaler TB

Der Majolikamaler TB von Faenza, in: *Pantheon* XIII, 1934, S. 18—22

## Fioroni, Ceramiche di Legnago

Maria Fioroni, Le ceramiche di Legnago, Legnago 1962

## Förster, Alexander und Roxane

Die Hochzeit des Alexander und der Roxane in der Renaissance, in: *Jahrbuch der preußischen Kunstsammlungen* XV, 1894, S. 182—207

ders., Laokoon

Laokoon im Mittelalter und in der Renaissance, in: Jahrbuch der preußischen Kunstsammlungen XXVII, 1906, S. 149—178

Fortnum, Catalogue

C. Drury E. Fortnum, A Descriptive Catalogue of the Maiolica, Hispano-Moresco, Persian, Damascus and Rhodian Wares in the South Kensington Museum, London 1873

ders., Maiolica

Maiolica, South Kensington Museum Art Handbooks, Nr. 4, 2. Auflage, London 1882

ders., Oxford

A Descriptive Catalogue of Maiolica in the Ashmolean Museum Oxford, Oxford 1897

Galeazzi und Valentini, Maioliche arcaiche e rinascimentali

Lamberto Galeazzi und Gaetano Valentini, Maioliche arcaiche e rinascimentali in raccolta privata, Foligno 1975

Gennari, Virgilotto Calamelli

Gualberto Gennari, Virgilotto Calamelli e la sua bottega, in: Faenza XLII, 1956, S. 57—60

Gere, Taddeo Zuccaro

John A. Gere, Taddeo Zuccaro as a Designer for Maiolica, in: The Burlington Magazine CV, 1963, S. 306—315

Giacomotti, La majolique

Jeanne Giacomotti, La majolique de la renaissance, Paris 1961

dies., Catalogue

Catalogue des majoliques des musées nationaux. Musées du Louvre et de Cluny, Musée national de céramique à Sèvres, Musée Adrien-Dubouché à Limoges, Paris 1974

Grimaldi, Note storiche e inventario

Floriano Grimaldi, Ceramiche urbinare. Note storiche e inventario. Loreto, Palazzo Apostolico, Loreto o. J.

ders., Loreto

Loreto, Palazzo Apostolico. Musei d'Italia — Merviglie d'Italia, Bologna 1977

Hausmann, Katalog

Tjark Hausmann, Majolika. Spanische und italienische Keramik vom 14. bis zum 18. Jahrhundert. Kataloge des Kunstgewerbemuseums Berlin, Bd. VI, Berlin 1972

ders., Berliner Schloßmuseum

Italienische Majoliken des Berliner Schloßmuseums, die im 2. Weltkrieg verloren gingen, in: Faenza LX, 1974, S. 33—40

Honey, Ridout Collection

William B. Honey, A Catalogue of the Collection of Italian and other Maiolica, Mediaeval English Pottery, Dutch, Spanish and French Faience, and other Ceramic Wares, formed by William Ridout of London and Toronto, London 1934

ders., Ceramic Art

European Ceramic Art from the End of the Middle Ages to about 1815, London 1952

Imbert, Ceramiche orvietane

Alessandro Imbert, Ceramiche orvietane dei secoli XIII e XIV, Rom 1909

Katalog Rainer Zietz, Hannover

Skulpturen und Kunstgewerbe der Renaissance und des Barock, Katalog 1975, Mülheim/Ruhr 1975

Klesse, Majolika

Brigitte Klesse, Majolika. Kataloge des Kunstgewerbemuseums Köln, Bd. II, Köln 1966

Klessmann, Meisterwerke im Herzog Anton Ulrich-Museum

Rüdiger Klessmann, Meisterwerke im Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig 1973

Kube, Mikhailova und Lapkovskaya, Italian Maiolica

Alfred N. Kube, Olga E. Mikhailova und E. A. Lapkovskaya, Italian Maiolica, XV—XVIII Centuries, Moskau 1976

Lane, French Faience

Arthur Lane, French Faience, 2. Auflage, London 1970

Leonhardt, Majolikawerkstätten

Karl Friedrich Leonhardt, Italienische Majolikawerkstätten des 16. Jahrhunderts und die in ihnen benutzten Vorlagen, in: Cicerone XII, 1920, S. 243—252 und 365—377

ders., Gianbatista dale Pale

Gianbatista dale Pale, die Amazonenbottega und Meister S. Ein Beitrag zur Kenntnis der Istoriatomajoliken, in: Cicerone XVI, 1924, S. 531—539

Lessmann, Majolikasammlung

Johanna Lessmann, Die Majolikasammlung im Herzog Anton Ulrich-Museum, in: Weltkunst XLV, 1975, S. 538 f.



- dies., Polychromes Medici-Porzellan  
Polychromes Medici-Porzellan, in: Pantheon XXXIV, 1976, S. 280—287
- Liverani, Maestro Virgiliotto Calamelli  
Giuseppe Liverani, „A Cesare quel ch'è di Cesare“. Ancora a proposito di Maestro Virgiliotto Calamelli, in: Faenza XIV, 1926, S. 69—72
- ders., Sull'origine della maiolica italiana  
Sull'origine della maiolica italiana, in: Faenza XXV, 1937, S. 3—17
- ders., Un piatto marcato da Orazio Fontana  
Un piatto a Montpellier marcato da Orazio Fontana ed altri ancora, in: Faenza XLIII, 1957, S. 131—134
- ders., Maiolica italiana  
La maiolica italiana sino alla comparsa della porcellana europea, Mailand 1958
- ders., Rivoluzione dei bianchi  
La rivoluzione dei bianchi, in: Faenza XLIV, 1958, S. 27—32
- ders., Selezione  
Selezione di opere. Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza, Faenza 1963
- ders., Un piatto di Giambatista dalle Palle  
Un piatto di Giambatista dalle Palle al Museo, in: Faenza LIII, 1967, S. 31—34
- ders., Farmacia cinquecentesca  
Il corredo in maiolica di una farmacia cinquecentesca, in: Faenza LIII, 1967, S. 35—43
- ders., Raffaello  
La fortuna di Raffaello nella maiolica, in: Faenza LIV, 1968, S. 59—77. Nachdruck aus: Raffaello. L'Opera le fonti, la fortuna, 2 Bde., herausgegeben von Mario Salmi, Novara 1968
- ders., Mezza maiolica  
Una nota sulla „mezza maiolica“, in: Faenza LXIII, 1977, S. 99—107
- Lunsingh Scheurleer, Keramiek  
D. F. Lunsingh Scheurleer, Keramiek in het Rijksmuseum Meermanno-Westreenianum te Den Haag, in: Midedelingeblad Vrienden van de Nederlandse Ceramiek 79/80, 1975, S. 2—33
- Mallet, Gambier-Parry Collection  
John V. G. Mallet, Italian Maiolica in the Gambier-Parry Collection, in: The Burlington Magazine CIX, 1967, S. 144—151
- ders., Polesden Lacey I—III  
Maiolica at Polesden Lacey I, in: Apollo XCII, 1970, S. 260—265; II: Istoriated Wares and Figures of Birds, S. 340—354; III: A New Look at the Xanto Problem, in: Apollo XCIII, 1971, S. 170—183
- ders., Maioliche faentine  
Alcune maioliche faentine in raccolte inglesi, in: Faenza LX, 1974, S. 3—15
- ders., Plate signed „F. R.“  
A Maiolica Plate signed „F. R.“, in: Art Bulletin of Victoria, Melbourne, 1976, S. 4—19
- ders., Pottery and Porcelain at Erddig  
Pottery and Porcelain at Erddig, in: Apollo CLIII, 1978, S. 40—45  
siehe auch Clifford und Mallet
- Mancini, Le maioliche dei Musei Civici di Pesaro  
Maria Mancini, Le maioliche dei Musei Civici di Pesaro, in: Faenza LII, 1966, S. 9—14
- Mariacher, Mostra di maioliche del Museo Correr  
Giovanni Mariacher, Mostra di maioliche cinquecentesche del Museo Correr, in: Bollettino dei Musei Civici veneziani, 1958, Nr. 3, S. 8—27
- Marryat, History  
Joseph Marryat, A History of Pottery and Porcelain, 3. Auflage, London 1868
- Meier, Führer Braunschweig 1902  
Paul Jonas Meier, Führer durch die Sammlungen des Herzoglichen Museums zu Braunschweig, Braunschweig 1902
- ders., Führer Braunschweig 1907  
Führer durch die Sammlungen des Herzoglichen Museums Braunschweig, Braunschweig 1907
- ders., Führer Braunschweig 1915  
Führer durch die Sammlungen des Herzoglichen Museums Braunschweig, Braunschweig 1915
- ders., Führer Braunschweig 1921  
Führer durch die Sammlungen des Landes-Museums zu Braunschweig, Braunschweig 1921
- Molinier, Collection Gavet  
Emile Molinier, Collection E. Gavet, Catalogue raisonné, Paris 1889
- ders., Collection Spitzer  
La collection Spitzer. Antiquité — Moyen-Age — Renaissance, Bd. IV: Les faïences italiennes, Paris 1892

## Morazzoni, Maiolica veneta

Guido Morazzoni, *La maiolica antica veneta*, Bd. I, Mailand 1955 (mehr nicht erschienen)

## Norman, Catalogue

A. Vesey B. Norman, *Wallace Collection, Catalogue of Ceramics 1, Pottery, Maiolica, Faience, Stoneware*, London 1976

## Olivar, Su alcuni esemplari urbinati con iscrizioni spagnole

Marçal Olivar, *Su alcuni esemplari urbinati con iscrizioni spagnole della bottega di Orazio Fontana*, in: *Faenza XXXIX*, 1954, S. 119—122

## Passavant

Johann David Passavant, *Le Peintre-Graveur*, 6 Teile in 2 Bdn., Leipzig 1860 und 1873

## Piątkiewicz-Dereniowa, Majolika

Maria Piątkiewicz-Dereniowa, *Majolika włoska w Zbiorach Wawelskich*, Krakau 1975

## Piccolpasso, Li tre libri

Cipriano Piccolpasso, *Li tre libri dell'arte del vasajo*. The three books of the potter's art, herausgegeben von Bernard Rackham und Albert van de Put, London 1934

## Powidzki, Le vase vénétien

Jan Powidzki, *Le vase vénétien en majolique 1555—1560*, in: *Studia Muzealne, Muzeum Narodowe w Poznaniu II*, 1957, S. 203—217

## Rackham, The „Master of the Resurrection Panel“

Bernard Rackham, *The „Master of the Resurrection Panel“*, An Italian Maiolica Painter, in: *Festschrift für E. W. Braun, Augsburg 1931 (Anzeiger des Landesmuseums in Troppau II, 1930)*, S. 70—84

## ders., Berney Collection

The Berney Collection of Italian Maiolica, in: *Burlington Magazine LXI*, 1932, S. 208—219

## ders., Guide

Guide to Italian Maiolica, Victoria and Albert Museum, London 1933

## ders., Cambridge

Guide to the European Pottery and Porcelain in the Fitzwilliam Museum Cambridge, Cambridge 1935

## ders., Catalogue

Catalogue of Italian Maiolica, Victoria and Albert Museum, London 1940

## ders., The Maiolica Painter Guido Durantino

The Maiolica Painter Guido Durantino, in: *Burlington Magazine LXXVII*, 1940, S. 182—188

## ders., Maiolica

Italian Maiolica, London 1952

## ders., Islamic Pottery

*Islamic Pottery and Italian Maiolica*, London 1959

siehe auch Ballardini und Rackham

## Ragona, Maiolica siciliana

Antonino Ragona, *La maiolica siciliana dalle origini all'Ottocento*, Palermo 1976

## Riegel, Führer 1883

Hermann Riegel, *Herzogliches Museum, Führer durch die Sammlungen*, Braunschweig 1883

## ders., Führer 1887

Herzogliches Museum, *Führer durch die Sammlungen*, Braunschweig 1887

## ders., Führer 1891

Herzogliches Museum, *Führer durch die Sammlungen*, Braunschweig 1891

## Rossi, Museo Horne

Filippo Rossi, *Il Museo Horne a Firenze*, Mailand 1967

## Rückert, Majolika

Rainer Rückert, *Majolika. Bilderhefte des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg, II*, Hamburg 1960

## Sauerlandt, Ceramiche italiane

Max Sauerlandt, *Ceramiche italiane nei musei tedeschi*, in: *Faenza XVII*, 1929, S. 71—85

## Scheidemantel, An Italian Wine Cooler

Vivian Scheidemantel, *An Italian Wine Cooler*, in: *Museum Studies, The Art Institute of Chicago III*, 1968, S. 42—62

## Scherer, Neuerwerbungen

Christian Scherer, *Neuerwerbungen des Herzoglichen Museums zu Braunschweig*, in: *Cicerone VIII*, 1916, S. 90—106

## Schmidt, Zur Geschichte der Faentiner Majoliken

Robert Schmidt, *Zur Geschichte der Faentiner Majoliken*, in: *Cicerone IV*, 1912, S. 514—521

## Scott-Taggart, Italian Maiolica

John Scott-Taggart, *Italian Maiolica, Country Life Collector's Guides*, London 1972



## Tervarent, Le service de la Reine Christine

Chevalier de Schoutheete de Tervarent, Le service de majolique de la Reine Christine de Suède, in: Bulletin de la classe des Beaux Arts, Académie Royale de Belgique XIX, 1957, S. 130—149

## Topfmeier, Majolikasammlung Goethe's

Christa Topfmeier, Die Majolikasammlung Goethe's, Maschinenschriftliche Dissertation, Jena 1958

## Vydrova, Italienische Majolika

Jiřina Vydrova, Italienische Majolika in tschechoslowakischen Sammlungen, Prag 1960

## dies., Italian Maiolica and Venetian Glass

Italian Maiolica and Venetian Glass from Czechoslovak Art Collections, Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Prag, Prag 1973

## Wallen, A Majolica Panel

Burr Wallen, A Majolica Panel in the Widener Collection, National Gallery of Art, Washington, Report and Studies in the History of Art 1968, S. 94—105

## Whitehouse, Medieval Pottery

The Medieval Glazed Pottery of Lazio, in: Papers of the British School at Rome, XXXV, N. F. XXII, 1967, S. 40—86

## AUSSTELLUNGSKATALOGE

## Aufgang der Neuzeit

Aufgang der Neuzeit. Deutsche Kunst und Kultur von Dürers Tod bis zum Dreißigjährigen Kriege, 1530—1650, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, 15. Juli — 15. Oktober 1952

## Augsburger Renaissance

Augsburger Renaissance, Schaezler-Haus, Augsburg, Mai — Oktober 1955

## S(abine) J(acob), Ausstellung Pferd und Reiter, 1974

S(abine) J(acob), Pferd und Reiter — ein Motiv im Wandel der Zeiten, Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig, Oktober — Dezember 1974, Faltblatt

## Konservieren — Restaurieren

Konservieren — Restaurieren, Ausstellung im Westfälischen Landesmuseum Münster, 26. Oktober — 28. Dezember 1975

## Künstler sehen Tiere

Künstler sehen Tiere. Tierdarstellungen aus eigenem Besitz, Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig, 10. November 1976 — 27. Februar 1977

## Maiolica, Monte Sansavino

Mostra della maiolica, Palazzo Comunale, Monte Sansavino, 1. — 16. Mai 1971

## Peel

From Classic to Neoclassic, an Exhibition of European Works of Art, David Peel & Co., London, 9. — 25. Mai 1973

## Mostra dell'arredamento

Mostra dell'arredamento del Cinquecento veneto, Vicenza 1973

## VERSTEIGERUNGSKATALOGE

## Sammlung Antiq

Catalogue des anciennes faiences françaises et étrangères . . . composant la collection de M. Charles Antiq, Hotel Drouot, Paris, 3. — 6. April 1895

## Sammlung Beckerath

(Otto von Falke) Die Majolikasammlung Adolf von Beckerath, Lepke, Berlin, 4. und 5. November 1913

## Sammlung Boy

Catalogue des Objets d'Art et de Haute Curiosité de l'Antiquité, du Moyen Age et de la Renaissance, Galerie Georges Petit, 15. — 24. Mai 1905

## Sammlung Caruso

Catalogue of an Important Collection of Italian Renaissance Maiolica. The Property of Dr. Giuseppe Caruso, Sotheby, London, 20. März 1973

## Sammlung Cook

Catalogue of an Important Collection of Objects of Art of the Middle Ages and Renaissance, Christie's, London, 7. Juli 1925

## Sammlung Courtauld und Sammlung Damiron

Catalogue of Highly Important Italian Maiolica. From the Collection of the Late Sir Stephen L. Courtauld and the Property of Paul Damiron, Esq., from the Collection of the Late Charles Damiron of Lyon, Sotheby, London, 18. März 1975

## Sammlung Dirksen

Sammlung W. von Dirksen, Lepke, Berlin, 28. und 29. April 1931

## Sammlung Emden

Sammlung Hermann Emden, Hamburg, Lepke, Berlin, 31. Oktober — 7. November 1908

## Sammlung Fountaine

Catalogue of the Celebrated Fountaine Collection of Majolica, Henri II Ware, Palissy Ware, ... removed from Narford Hall, Norfolk, London, Christie's, 16. — 18. Juni 1884

## Sammlung Hannaford

Catalogo della rinomata raccolta di importanti maioliche italiane venduta per incarico del proprietario Signor Guy G. Hannaford, Sotheby's of London, Florenz, 17. Oktober 1969

## Sammlung Lanna

Sammlung des Freiherrn Adalbert von Lanna, Prag, Lepke, Berlin, 9. — 16. November 1909

## Verst. Kat. Mentmore

Mentmore, 3 Bde., Sotheby, London, 18. — 24. Mai 1977

## Sammlung Murray

Sammlung Murray, Florenz (bearbeitet von Robert Schmidt), Cassirer, Berlin, 6. November 1929

## Sammlung Ridout

Catalogue of the Collection of Italian Maiolica, European Pottery, Faience and Delftware, Christie's, London, 13. Dezember 1939

## Sammlung Salomon

Sammlung M. Salomon, Dresden, Lepke, Berlin, 5. — 7. November 1912

## Sammlung Schacky

Kunstsammlung des verstorbenen Herrn Ludwig Freiherr von Schacky auf Schönfeld, Lepke, Berlin, 10. und 11. März 1914

## Sammlung Spitzer

Catalogue des objets d'art ... composant ... la Collection Spitzer, Chevalier, Paris, 17. April — 16. Juni 1893

## Sammlung Strauss

Sammlung Robert Strauss, Christie's, London, 21. Juni 1976

## Sammlung Vieweg

Sammlung Vieweg, Braunschweig, Lepke, Berlin, 18. März 1930

## ILLUSTRIERTE BÜCHER

## MIT VORLAGEN FÜR MAJOLIKAMALEREI

Nach Themen und Erscheinungsjahr geordnet

Biblische Historien, Frankfurt am Main, Christian Egenolph, 1533 (mit Holzschnitten von Hans Sebald Beham)

Icones Historiarum Veteris Testamenti, Lyon 1547 (mit Holzschnitten von Hans Holbein)

Quadrins historiques de la bible, Lyon, Jean de Tournes, 1553 (mit Holzschnitten von Bernard Salomon)

Figure del vecchio testamento illustrate da versi vulgari italiani da Damiano Maraffi, Lyon, Jean de Tournes, 1554 (mit Holzschnitten von Bernard Salomon)

Figure del nuovo testamento illustrate da versi vulgari italiani da Damiano Maraffi, Lyon, Jean de Tournes, 1554 (mit Holzschnitten von Bernard Salomon)

Wol gerissen und geschnitten figuren ausz der Bibel, Lyon, Jean de Tournes, 1554 (mit Holzschnitten von Vergil Solis)

Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni, Lyon, Guillaume de Roville, 1564 (enthält nur das Alte Testament, das Neue Testament erschienen 1570)

Figure del nuovo testamento illustrate da versi vulgari italiani da Gabriele Symeoni, Lyon, Guillaume de Roville, 1570

Figure del vecchio testamento illustrate di bellissime stanze volgari da Gabriele Symeoni, Venedig, Eredi di Nicolò Bevilacqua, 1574

Figure del nuovo testamento illustrate di bellissime stanze volgari da Gabriele Symeoni, Venedig, Eredi di Nicolò Bevilacqua, 1575

Simolachri, historie, e figure de la morte, Lyon 1549 (mit Holzschnitten von Hans Holbein)

[Ovid] Dolce, Ludovico, Le trasformazioni di M. Ludovico Dolce di nuovo ristampate e da lui corrette et in diversi luoghi ampliate, Venedig, Gabriele Giolitti Ferrari, 1553

[Ovid] La vita et metamorfoseo d'Ovidio figurato et abbreviato in forma d'epigrammi da Gabriello Symeoni, Lyon, Jean de Tournes, 1559 (mit Holzschnitten von Bernard Salomon)

[Ovid] Schöne Figuren, auß dem fürtrefflichen Poeten Ovidio, allen Malern, Goldtschmieden und Bildthauern zu nutz und gutem fleiß gerissen und mit teutschen Reimen kürzlich erkläret, durch Johan Posthium von Germerßheim, Frankfurt am Main 1563 (mit Holzschnitten von Vergil Solis)

Achillis Bocchii Symbolicarum quaestionum de universo genere quas serio ludebat libri 5, Bologna 1555 (mit Holzschnitten von Giulio Bonasone)

Wappen und Stammbuch darinnen der keyserlichen Maiestät, Chur und Fürsten, Graffen, Freyherrn, deren vom Adel etc. mit kunstreichen Figuren gerissen, samt iren Symbolis und mit deutschen Reymen gezieret, Frankfurt am Main 1579 (mit Holzschnitten von Jost Amman)



# IKONOGRAPHISCHES VERZEICHNIS

DIE RÖMISCHEN ZIFFERN BEZIEHEN SICH AUF  
DIE IN ANHANG I AUFGEFÜHRTEN, SEIT 1945  
VERLORENEN MAJOLIKEN

- Aaron 283  
 Moses und Aaron  
 Begegnung 435  
 vor Pharao 737  
 Quellwunder 187, 188  
 mit den Gesetzestafeln 757  
 vor der Stiftshütte 222, 741
- Abundantia 261, 836
- Abel  
 siehe Kain und Abel
- Abigail vor David 285
- Abimelech  
 Saul läßt Abimelech töten 777
- Abner  
 tötet Asahel 285
- Abraham  
 und Loth 278  
 und der König von Sodom 245  
 Sarah führt Hagar zu Abraham 198  
 und die drei Engel 277, 297, 779  
 Opferung Isaaks 276
- Absalom  
 Tod des 395
- Achan  
 Josua und Achan 286
- Achilles  
 wird unter den Töchtern des Lykomedes entdeckt 243
- Actium  
 Schlacht bei 150
- Adam und Eva  
 Erschaffung Evas 36, 390  
 Vertreibung aus dem Paradies 232, 351, 419, 438, XXX  
 bei der Arbeit 428, XIX  
 Kain erschlägt Abel 447
- Adonis  
 Geburt des 163, 493  
 Venus und Adonis 376, 533, 534  
 Tod des 153, 306
- Aegina  
 Jupiter und Aegina 413
- Ägyptische Plage  
 Feuer und Hagel fällt über die ägyptischen Hirten 203
- Aeneas 322  
 und Anchises  
 Flucht aus Troja 141, 143, 678, 716  
 in Elysium 146  
 Dido und Aeneas 103  
 und seine Gefährten 293, 564  
 Schiffe des 158, 167
- Aeolus  
 eilt zu den Winden 513  
 läßt die Winde aus ihrer Höhle 512
- Aesacus  
 Tod des 572, 862, 863, 901
- Agamemnon  
 Racheschwur des Menelaos 136
- Hl. Agathe 48
- Hl. Agnes 560
- Ahab  
 Gesandte des Königs Benhadat vor Ahab 394, 433
- Ahia und Jerobeam 756
- Aigeus  
 Tod des 323
- Aischylos  
 Tod des 106
- Ajax  
 Odysseus und Ajax 731
- Akamas und Phyllis 511
- Aktäon 371, 404  
 siehe Diana und Aktäon
- Alexander der Große  
 Diogenes und Alexander 114, 181, 440  
 zerschlägt den gordischen Knoten 50
- Allegorie 55, 618, 702  
 Baum der Narrheit 876, XXXII  
 von Fleiß und Trägheit 437  
 des Friedens 197, 722, 723  
 der Furcht 347  
 des Glaubens 584  
 der Liebe 319  
 Liebesgarten 884  
 der Städte Rom und Venedig 665  
 der Temperantia 80  
 der Unbeständigkeit 649  
 der Wahrheit und Lüge 303, 304  
 Wettstreit zwischen Vernunft und Begierde 675
- Allucius  
 siehe Scipio Africanus d. Ä., Großmut des
- Alphäus und Arethusa 142, 314, 352, 488, 508, 519, 915
- Amazone 62, 182
- Amor 21, 100, 122, 124, 127, 128, 129, 130, 131, 133, 255, 258, 262, 269, 342, 343, 345, 397, 497, 535, 536, 605, 691, 720, 738, 832, 833, 834, 903, 905, 906  
 und Adonis  
 Geburt des Adonis 493  
 Tod des Adonis 153, 306
- Aesacus, Tod des 572  
 in Allegorie 55, 618, 884  
 Alphäus und Arethusa 142, 314, 488  
 Apollo und Daphne 215, 216, 362, 363, 814  
 Bestrafung des 276  
 und Danae 380, 425  
 Daphne, Verwandlung der 401  
 mit Galatea 679  
 Gyges und Kandaules 466  
 Herkules und Deianira 275, 478  
 und Omphale 221, 273, 333, 361, 431



- Hero und Leander 496  
 Hippomenes und Atalante 749  
 Iris und Amor 358  
 Jupiter und Ägina 413  
   und Amor 907  
   und Antiope XV  
   bei Io 170  
   und Io, Verwandlung der Io X  
   und Mnemosyne 166, 226  
 Kekrops, Töchter des 718  
 Kronos und Philyra 214  
 Leda mit dem Schwan 521  
 Mars und Rhea Silvia XII  
   und Venus 39, 309, 311, 851, VI  
 mit Narziß 896  
 mit Neptun 396, 399  
   und Amphitrite 526  
   und Venus 46  
 Pan und Syrinx 719  
 mit Proserpina 504  
 und Psyche, Märchen von  
   Psyche als Venus verehrt 44  
   Amor und Psyche beim Mahl 612  
   Psyche betrachtet Amor 655  
   Amor verläßt Psyche 491  
   Psyche mit der Büchse der Proserpina 41  
 Saturn und Amor 875  
 Semiramis und Ninus 149  
 Venus, Triumph der 717, 721  
 Venus und Vulkan 110, 189, 300, 465  
 Venuskinder 446  
 und Vulkan 15  
 Wettstreit zwischen Vernunft und Begierde 675  
 in ungedeuteter Szene 70, 510, 696, 874, 882, 883  
 siehe Frieden  
 siehe Parisurteil  
 siehe Polyphem und Galatea  
 siehe Venus und Amor
- Amphitrite 186  
   Neptun und Amphitrite 526, 917
- Amselfang  
   Rückkehr vom 442
- Anbetung  
   der Hirten 90  
   der Heiligen Drei Könige 616
- Anchises  
   siehe Aeneas und Anchises
- Andromeda  
   Befreiung der Andromeda 119, 121, 157, 288, 295, 301, 481, 489, 743, 849, 861  
   Hochzeit von Perseus und Andromeda 666
- Angelica 120  
   und Roger 116
- Angler 457
- Anios  
   Verwandlung der Töchter des 841
- Antiope  
   Jupiter und Antiope 403, XV
- Hl. Antonius 525
- Aphrodite  
   siehe Venus
- Apollo 160, 382, 596, 614  
   und Coronis 336  
   und Cyparissus 231  
   und Daphne 215, 216, 271, 346, 362, 363, 364, 813, 814, XIV, XVIII  
   und Marsyas  
     Wettstreit von 109, 177, 178  
     Schindung des Marsyas 177, 369, 418  
   Midas, Urteil des 178, 229, 528  
   Niobiden, Tod der 318  
   Parisurteil 196  
   der Parnaß 589, 899  
   Phaeton vor Apollo 339, 373, 374
- Hl. Apollonia 48
- Appius Claudius  
   siehe Virginia, Tod der
- Apulejus  
   Szene aus dem Goldenen Esel 742
- Arcas und Callisto 379
- Arethusa  
   siehe Alphäus und Arethusa
- Argus  
   siehe Merkur und Argus
- Ariadne 595
- Ariosto, Ludovico 551
- Arioivist  
   Gesandtschaft Cäsars an Arioivist 450  
   Niederwerfung des Aufstands des Arioivist 249
- Aristaeus  
   Orpheus und Eurydike 162
- Arithmetik 765
- Arkadische Szene 298, 873
- Artemis  
   siehe Diana
- Asa  
   läßt Götzenbilder zerstören 284
- Asahel  
   Abner tötet Asahel 285
- Ascanius  
   Aeneas und Anchises, Flucht aus Troja 141, 143, 678  
   Schiffe des Aeneas 158
- Astronom 57, 58, 78
- Astronomie 700
- Astyages  
   Traum des 570, VII, XXXIV  
   Kyros, Geburt und Aussetzung des VIII  
   Kyros vor Astyages 144
- Atalante  
   Hippomenes und Atalante 749

- Atalante  
Jagd auf den kalydonischen Eber 296, 326
- Athene  
siehe Minerva
- Augustus  
und die tiburtinische Sibylle 52, 562
- Aurelian  
Zenobia als Gefangene des Kaisers Aurelian 467
- Aurora und Kephalus 445
- Ausgießung des Heiligen Geistes 827
- Babylonische Hure 911
- Bacchantin 740
- Bacchantinnen, thrakische  
Bestrafung der 164, 310
- Bacchus 320  
Triumph des 695, 739  
verwandelt die Töchter des Minyas in Fledermäuse 817
- Bathseba  
Salomo und Bathseba 357
- Battus  
wird in Felsen verwandelt 338
- Baum der Narrheit 876, XXXII
- Bauer 59, 751
- Benjamin  
Josephs Becher wird bei Benjamin gefunden 559
- Bethlehemitischer Kindermord 138
- Bote 606
- Briten  
ergeben sich Cäsar XXII
- Brutus und Porcia 494
- Bucintoro 860
- Byblis  
wird in eine Quelle verwandelt 839
- Cacus  
Herkules und Cacus 175, 317
- Hl. Cäcilie  
Martyrium der 26
- Cäsar 174, 208, 248, 252, 448, XXI  
die Briten ergeben sich Cäsar XXII  
Pompeius empfängt die Gesandten Cäsars 253  
mit Haupt des Pompeius 38  
die Segni verbünden sich mit Cäsar 250  
die Senonen und Carnuten ergeben sich Cäsar 251  
Triumph des XIII  
Verteilung von Brot und Wein unter das römische Volk 247  
siehe Ariovist
- Callisto  
Arcas und Callisto 379  
Entdeckung des Fehltrittes der 805
- Camilla  
Rettung der 148
- Caritas 266, 777, 778
- Carnuten  
die Senonen und Carnuten ergeben sich Cäsar 251
- Ceix und Halkyone 677
- Cerberus  
Herkules und Cerberus 17  
Juno bei den Erinyen 417
- Charybdis  
siehe Scylla und Charybdis, Schiffe des Aeneas zwischen
- Chiron und Ocyrhoë 365
- Hl. Christophorus 650
- Christus  
Geburt 423  
Anbetung  
der Hirten 90  
der Heiligen Drei Könige 616  
Versuchung 857  
und die Samariterin am Brunnen 855  
wandelt auf dem Meer 800  
Auferweckung des Lazarus 826  
Gefangennahme 823  
vor Kaiphas 829  
Ecce homo 828  
Verspottung 830  
Kreuzigung 543, 545, 824  
Auferstehung 206  
Noli me tangere 801  
Augustus und die tiburtinische Sibylle 52  
Hl. Christophorus 650
- Circe 505  
und Odysseus 785  
und Picus 416
- Collatinus  
Tod der Lucretia 773
- Cornelius  
Bekehrung des 434
- Coronis  
Apollo und Coronis 336
- Crassus und Orodes 471, 472
- Creusa  
Aeneas und Anchises, Flucht aus Troja 143
- Cupido  
siehe Amor
- Cyane  
Raub der Proserpina 486, 495, 522
- Cygnus  
Verwandlung des 812



- Cyparissus  
Verwandlung des 231, 308
- Daedalus  
Ikarus und Daedalus 223
- Danae 31, 380, 425
- Daniel  
und Susanna 838  
Vision des 804
- Daphne 815  
siehe Apollo und Daphne  
siehe Penëus, Verwandlung der Daphne
- David  
von Samuel zum König gesalbt 207, 291  
von Saul für den Kampf mit Goliath gerüstet XVII  
und Goliath 461, 809, 888, XI  
und Jonathan 758  
Abigail vor David 285  
erhält die Insignien 289
- Deianira  
siehe Herkules und Deianira
- Deukalion und Pyrrha 389
- Diana 360, 547, 632, 633, 634  
und Aktäon 19, 28, 42, 176, 180, 274, 356, 375, 424,  
458, 463, 503, 680  
Alphäus und Arethusa 352, 519, 915  
Niobiden, Tod der 318, 762, 763  
Parisurteil 196, 426  
Camilla, Rettung der 148
- Dido  
und Aeneas 103  
Tod der 621, 622
- Diogenes 885  
und Alexander 114, 181, 440
- Durchzug  
durch das Rote Meer 753
- Ecce homo 828
- Echo 171  
Narziß und Echo 896
- Edelmann 652, 690
- Ela  
von Simri ermordet 759
- Elia  
Speisung des 289, 767  
in der Wüste 279
- Elisabeth  
Heimsuchung der Maria 415
- Elymas  
Blendung des 290
- Eridanus  
siehe Phaeton, Sturz des
- Ernte 160
- Eros  
siehe Amor
- Erysishton  
Bestrafung des 219
- Europa  
Jupiter und Europa 32  
Raub der 161, 210, 212, 213, 224, 302, 420, 483, 909
- Eurydike  
Orpheus und Eurydike 117, 162
- Eva  
siehe Adam und Eva
- Falkner 350
- Feldherr 54
- Fides 266, 777, 778
- Fischer 714, 790
- Fleiß und Trägheit 437
- Fortitudo 766, 778
- Fortuna 781
- Frieden 197, 722, 723
- Frühling 421
- Furcht 347
- Galatea 125, 406, 679, 920  
Polyphem und Galatea 227, 324, 407
- Ganymed  
Raub des 546
- Garten 453
- Gemüsehändlerin XXVIII
- Genre 72, 195, 653, 925
- Glaube 568, 584
- Glaucus und Scylla 392, 393
- Gleichnis  
vom barmherzigen Samariter 787, 859  
vom verlorenen Sohn  
Abschied des verlorenen Sohnes 429  
Rückkehr des verlorenen Sohnes 706, 713
- Goldenes Zeitalter XXIII
- Goliath  
siehe David und Goliath
- Grammatik 573
- Gyges und Kandaules 466
- Hagar  
Sarah führt Hagar zu Abraham 198  
und Ismael 297, 747
- Halkyone  
Ceix und Halkyone 677
- Ham  
entdeckt die Trunkenheit Noahs 501

- Harpages  
  siehe Kyros, Geburt und Aussetzung des
- Heimsuchung der Maria 415
- Heiliger 544
- Helena  
  Leda mit dem Schwan 185  
  Raub der 27, 135, 474, 500, 502, 893
- Hera  
  siehe Juno
- Herkules 33, 648, 715, 818  
  und Deianira 184, 275, 478, 556  
  und Omphale 221, 273, 333, 361, 383, 431  
  Taten des  
    Herkules und Cacus 175, 317  
    Herkules und Cerberus 17  
    Kampf mit den Amazonen 49  
    Kampf mit den Kentauren 462  
    Kampf mit dem kretischen Stier 921  
    Kampf mit der lernäischen Hydra 921, IV  
    Mord an Geryones 921
- Hermes  
  siehe Merkur
- Hero und Leander 496
- Herse  
  siehe Merkur und Herse
- Hersilia  
  Iris und Hersilia 908
- Hesperie  
  siehe Aesacus, Tod des
- Hl. Hieronymus 14, 889, 890
- Hippomenes und Atalante 749
- Hirte 60, 61, XXVII
- Hiskia  
  läßt die eherne Schlange zerstören 760
- Holofernes  
  siehe Judith und Holofernes
- Horatius Cocles 799, 840
- Ikarios  
  Tod des 487
- Ikarus und Daedalus 223
- Inschriften auf Apothekergefäßen  
  Mostada f 782, 784  
  Mostada  $\times$  F  $\times$  783  
  · S · De Ribes 926
- Invidia  
  Minerva bei Invidia 368
- Io  
  Jupiter bei Io 170  
  Verwandlung der 190, 220, 316, 377, 842, X  
  siehe Merkur und Argus
- Iris  
  und Amor 358  
  und Hersilia 908  
  und Turnus XXXIII
- Isaak  
  Opferung des 276
- Ismael  
  Hagar und Ismael 297, 747
- Israel  
  Joseph im Brunnen 156
- Itys  
  Verwandlung von Prokne und Philomela 484
- Ixion  
  Juno in der Unterwelt 673
- Jäger 452
- Jagd  
  Hirschjagd 444  
  Wolfsjagd 443, XXIV
- Jeremias  
  Berufung des 391, 436, XVI  
  Jojakim und Jeremias 200
- Jerobeam  
  Ahia und Jerobeam 756
- Jethro  
  Moses und die Töchter Jethros 282, 922  
  Moses und Zippora 282  
  Moses und Jethro 752
- Joab  
  Tod des Absalom 395
- Johannes  
  Kreuzigung Christi 824
- Johannes der Täufer 25, 588, 625  
  Predigt des 870
- Jojakim und Jeremias 200
- Jonas  
  Aussetzung des 825
- Jonathan  
  David und Jonathan 758
- Joseph  
  im Brunnen 156  
  aus dem Brunnen befreit 236  
  von seinen Brüdern verkauft 676  
  und die Frau des Potiphar 173, 707  
  deutet die Träume seiner Mitgefangenen 755, 821  
  deutet Pharaos Träume 244, 292, 441, 831, 924  
  Gastmahl des 923  
  Josephs Becher bei Benjamin gefunden 559  
  läßt sich in Naturalien bezahlen 239
- Joseph  
  Geburt Christi 423  
  Anbetung der Hirten 90



- Josias  
läßt das Buch des Bundes vorlesen 199, 202
- Josua 281, 388  
und Achan 286  
und Kaleb 898
- Judas  
Gefangennahme Christi 823
- Judith und Holofernes 29, 71, 118, 237, 241, 492, 523, 869
- Jünglinge  
im Feuerofen 694, 761
- Juno  
Aeolus läßt die Winde aus ihrer Höhle 512  
bei den Erinyen 417  
Jupiter bei Io 170  
Merkur tötet Argus 280  
Parisurteil 134, 196, 234, 354, 476  
in der Unterwelt 673  
siehe Io, Verwandlung der
- Jupiter 398, 598  
Adonis, Tod des 153  
und Ägina 413  
und Amor 907  
und Antiope 403, XV  
und Danae 31, 425  
und Europa 32  
siehe auch Europa, Raub der  
bei Io 170  
siehe auch Io, Verwandlung der  
und Mnemosyne 166, 226, 372  
Neptun und Jupiter 464  
Parisurteil 196  
Saturn und Jupiter 819  
als Satyr 367  
und Semele 900  
siehe Leda mit dem Schwan
- Justitia 430, 647, 777
- Kadmus 169, 844
- Kain und Abel  
Opfer Kains und Abels 287  
Kain erschlägt Abel 288, 447
- Kaiphäs  
Christus vor Kaiphäs 829
- Kaleb  
Josua und Kaleb 898
- kalydonischer Eber  
Jagd auf den 296, 326, 334
- Kandaules  
Gyges und Kandaules 466
- Kardinaltugenden 266, 777, 778
- Karl V.  
Kaiserkrönung 617
- Kassandra  
Tod der 565
- Kastor  
Leda mit dem Schwan 185, 470, 524
- Hl. Katharina 23, 47
- Kekrops  
Töchter des 718
- Kephalus  
Aurora und Kephalus 445
- Kronos 802  
und Philyra 214  
siehe Allegorie von Fleiß und Trägheit  
siehe Allegorie der Wahrheit und Lüge
- Krösus  
Kyros erobert Babylon 145
- Kyros  
Geburt und Aussetzung des VIII  
vor Astyages 144  
Eroberung von Babylon 145
- Landschaft 85, 451, 456, 671, 672, 744, 745, 746, 771, 772, 865, 871, 887, 912, 913
- Laokoon  
Tod des 140, 776, 892, V
- Lazarus  
Auferweckung des 826
- Leander  
Hero und Leander 496
- Leda  
mit dem Schwan 185, 264, 470, 516, 518, 521, 524, 599, 835, 852
- Leonidas IX
- Liebe 319
- Liebesgarten 884
- Longinus  
Kreuzigung Christi 824
- Loth  
Abraham und Loth 278
- Lucretia  
und Tarquinius 139  
Tod der 473, 773
- Luna 573  
und Merkur 820
- Lukas 259
- Lykomedes, Töchter des  
siehe Achilles
- Magdalena  
Noli me tangere 801
- Mandane  
Traum des Astyages 570, VII, XXXIV  
Geburt des Kyros VIII
- Mannalese 750

- Manoah  
Opfer des 816
- Marcus Curtius  
Opfertod des 18, 83, 102, 113, 115, 734, 794, 798, 810
- Maria  
Heimsuchung der Maria 415  
Geburt Christi 423  
Anbetung der Hirten 90  
Anbetung der Heiligen Drei Könige 616  
Kreuzigung Christi 824  
Ausgießung des Heiligen Geistes 827  
Augustus und die tiburtinische Sibylle 52
- Maria  
Auferweckung des Lazarus 826
- Mars 737  
und Venus 39, 112, 189, 238, 278, 309, 311, 521, 667, 851, VI  
und Rhea Silvia XII  
Schiffe des Aeneas 158
- Marsyas  
siehe Apollo und Marsyas
- Martha  
Auferweckung des Lazarus 826
- Hl. Matthäus 68
- Medea  
Ermordung des Pelias 449
- Medusa  
Hochzeit von Perseus und Andromeda 666  
siehe Perseus und Medusa
- Meergötter  
Mahl der 806
- Meleager  
siehe kalydonischer Eber, Jagd auf den
- Menelaos  
Racheschwur des 136
- Merkur 664, 737, XVI  
und Argus 35, 190, 337, 914  
Merkur tötet Argus 280  
Battus in Felsen verwandelt 338  
Europa, Raub der 302  
und Herse 191, 209, 384  
Luna und Merkur 820  
Odysseus und Athene 754  
siehe Parisurteil
- Metabus  
Rettung der Camilla 148
- Midas  
Urteil des 178, 229, 528
- Minerva 62, 168, 586, 698  
in Allegorie 618  
bei Invidia 368  
mit Odysseus und Hermes 754  
Parisurteil 134, 196, 234, 354, 476
- Minyas, Töchter des  
Bacchus verwandelt die Töchter des Minyas in Fledermäuse 817  
beim Spinnen 183
- Miriam 738
- Mnemosyne  
Jupiter und Mnemosyne 166, 226, 372
- Monatsdarstellung 737, 738, 854
- Moses 378  
Auffindung des XX  
und die Töchter Jethros 282, 922  
und Zippora 282  
Berufung des 283, 427, 439  
Begegnung von Moses und Aaron 435  
und Aaron vor Pharao 737  
Verkündigung der Plagen über Ägypten 284  
gebietet dem Meer 514  
Durchzug durch das Rote Meer 753  
Quellwunder 187, 188, 507  
und Jethro 752  
auf dem Sinai 225, 325  
und Aaron mit den Gesetzestafeln 757  
mit den Gesetzestafeln 246  
und Aaron vor der Stiftshütte 222, 741  
und die eherne Schlange 475
- Mucius Scaevola 51, 104, 228, 349, 422, 561, 608, 705
- Muse 659
- Myrrha  
siehe Adonis, Geburt des
- Naboth  
Steinigung des 233
- Narziß 218, 366, 626, 896
- Nebukadnezar  
Jünglinge im Feuerofen 761
- Neptun 46, 305, 396, 399, 697, 807, 811, 918, XIII  
und Amphitrite 526, 917  
und Jupiter 464  
und Venus 46
- Nero  
Tod des 499
- Nessus  
Herkules und Nessus 184, 556
- Ninus  
Semiramis und Ninus 149
- Niobide 663
- Niobiden  
Tod der 318, 762, 763
- Noah  
Gottvater verkündet Noah die Sintflut 864  
Bau der Arche 789  
Arche des 45  
Dankopfer 279, 916  
die Trunkenheit Noahs wird entdeckt 37, 277, 501
- Noli me tangere 801

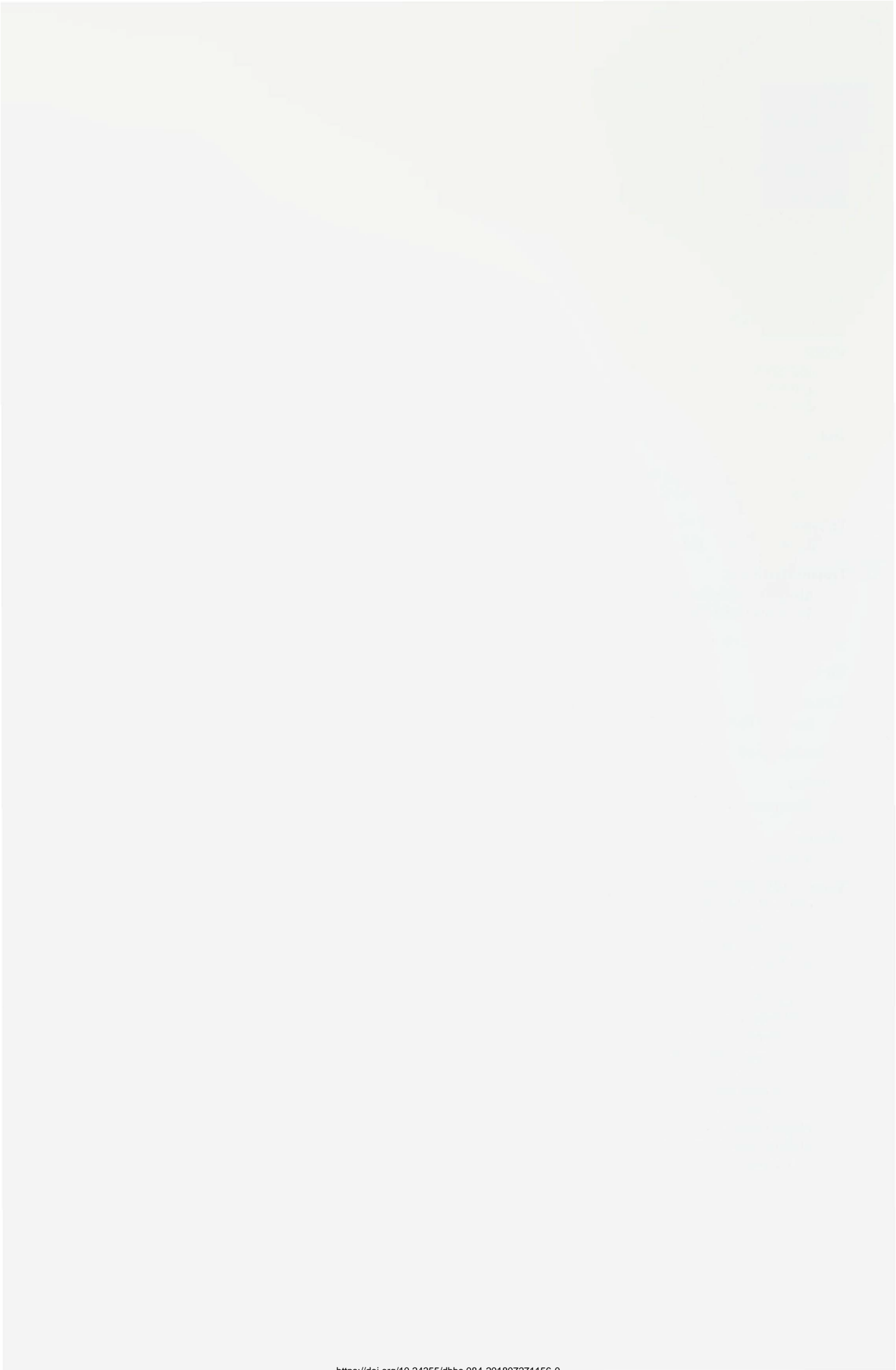


- Nonne 123
- Ocyrhoe  
Chiron und Ocyrhoe 365
- Odysseus  
Achilles wird von Odysseus unter den Töchtern des  
Lykomedes entdeckt 243  
und Ajax 731  
Circe und Odysseus 785  
mit Hermes und Athene 754
- Omphale  
siehe Herkules und Omphale
- Orientale 76
- Orodes  
Crassus und Orodes 471, 472
- Orpheus  
und Eurydike 117, 162  
in Elysium 146  
unter den Tieren 194, 786  
Tod des 164
- Pan 594  
Midas, Urteil des 229, 528  
und Syrinx 165, 719, 726, 727, 728, 848  
Venus, Triumph der 717
- Paris 638  
Parisurteil 134, 196, 234, 354, 426, 476
- Parnaß 589, 899
- Paulus  
Blendung des Elymas 290
- Pegasus  
Befreiung der Andromeda 121, 157, 288, 849, 861  
Parnaß 589
- Peleus und Thetis 217, 506
- Pelias  
Ermordung des 449
- Penëus  
Apollo und Daphne 215, 216  
Verwandlung der Daphne 401, 402
- Perilaos  
Stier des 211, 480, 563
- Perseus  
und Andromeda  
Befreiung der Andromeda 119, 121, 157, 288, 295,  
301, 481, 489, 743, 849, 861  
Hochzeit von Perseus und Andromeda 666  
und Medusa 119, 121, 157, 295, 301, 481, 489, 589,  
849
- Petrus  
Christus wandelt auf dem Meer 800  
Gefangennahme Christi 823
- Phaeton  
vor Apollo 339, 373, 374  
Sturz des 812
- Phalaris  
siehe Perilaos, Stier des
- Pharao  
Traum des 414
- Philomela  
Prokne und Philomela, Verwandlung von 172, 484
- Philyra  
Kronos und Philyra 214
- Phyllis  
Akamas und Phyllis 511
- Picus  
Circe und Picus 416
- Pilatus  
Ecce homo 828
- Planetendarstellung  
Luna und Merkur 820  
Saturn und Jupiter 819  
Venuskinder 446
- Pluto  
siehe Proserpina, Raub der
- Polydeikes  
Leda mit dem Schwan 185, 470, 524
- Polyphem und Galatea 227, 324, 407
- Pompeius  
empfängt die Gesandten Cäsars 253  
Cäsar mit Haupt des Pompeius 38
- Porcia  
Brutus und Porcia 494
- Porsenna  
Mucius Scaevola 51, 104, 228, 561, 608
- Potiphar 173  
Joseph und die Frau des Potiphar 173, 707
- Prokne und Philomela  
Verwandlung von 172, 484
- Proserpina 504, 555  
Raub der 479, 486, 495, 522
- Prudentia 778, 837
- Psyche  
Märchen von Amor und Psyche  
Psyche als Venus verehrt 44  
Vater der Psyche beim Orakel von Milet 611  
Amor und Psyche beim Mahl 612  
Psyche betrachtet Amor 655  
Amor verläßt Psyche 491  
Venus befiehlt Psyche, ihr goldene Wolle zu brin-  
gen 43, 615  
Psyche mit der Büchse der Proserpina 41
- Ptolemäus 768
- Pyramus und Thisbe 353, 692, 748, 878, 891
- Pyrrrha  
Deukalion und Pyrrha 389

- Raphael  
siehe Tobias und der Erzengel Raphael
- Remus  
Aussetzung von Romulus und Remus 485
- Rhea Silvia  
Mars und Rhea Silvia XII
- Ritter 637
- Roger  
Angelica und Roger 116
- Rom  
in Allegorie 665
- Romulus und Remus  
Aussetzung von 485
- Sallust 549
- Salomo  
und Bathseba 357  
weiht den Tempel 205  
und die Königin von Saba 778
- Samariter  
der barmherzige Samariter 787, 859
- Samson  
siehe Simson
- Samuel  
salbt David zum König 207, 291
- Sarah  
führt Hagar zu Abraham 198  
Abraham und die drei Engel 779
- Sarah  
Tobias und Sarah 822
- Satan  
Fesselung des 335  
Versuchung Christi 857
- Saturn  
und Amor 875  
Goldenes Zeitalter XXIII  
und Jupiter 819
- Saul  
schlachtet seine Rinder 240, 432  
läßt David für den Kampf mit Goliath rüsten XVII  
läßt Abimelech töten 777  
Tod des 204
- Schildknappe 498
- Schlacht 151, 159  
bei Actium 150  
bei Marathon IX  
zwischen Römern und Sabinern 557  
zwischen Römern und Tarquiniern 313  
am Ticinus 886
- Scipio Africanus d. Ä.  
Großmut des 53  
Schlacht am Ticinus 886
- Scipio Africanus d. J.  
empfängt die Schlüssel Karthagos 780
- Scylla  
und Charybdis, Schiffe des Aeneas zwischen 167  
Glaucus und Scylla 392, 393
- Segni  
verbünden sich mit Cäsar 250
- Semele  
Jupiter und Semele 900
- Semiramis und Ninus 149
- Senonen  
und Carnuten ergeben sich Cäsar 251
- Servius Tullius  
Wunder des 312
- Sibylle  
Kumäische Sibylle  
Aeneas und Anchises in Elysium 146  
Tiburtinische Sibylle  
Augustus und die tiburtinische Sibylle 52, 562
- Simri  
Ela von Simri ermordet 759
- Simson  
mit dem Löwen 803  
und die Philister 105  
Tod des 469
- Sintflut 179
- Soldat 66, 701
- Spes 266, 777, 778
- Sprichwörter 77, 78, 79
- Susanna  
im Bade 294  
Daniel und Susanna 838
- Syrinx  
siehe Pan und Syrinx
- Sisyphos  
Juno in der Unterwelt 673
- Tantalus  
Juno in der Unterwelt 673
- Tarquinius  
Lucretia und Tarquinius 139
- Temperantia 80, 192, 708, 724
- Tereus  
Verwandlung von Prokne und Philomela 172, 484
- Tethys  
Tod des Aesacus 862, 901
- theologischer Disput 567
- Thetis  
Peleus und Thetis 217, 506



- Thisbe  
  siehe Pyramus und Thisbe
- Tiber  
  siehe Mars und Rhea Silvia
- Tiburtius  
  Martyrium der Hl. Cäcilie 26
- Tityos  
  Juno in der Unterwelt 673
- Tobias  
  Gastmahl des 774, 775
- Tobias  
  und der Erzengel Raphael 260, 280, 482  
  und Sarah 822  
  siehe Tobias, Gastmahl des
- Tod  
  Adam und Eva  
  Vertreibung aus dem Paradies 438  
  bei der Arbeit XIX
- Trajan  
  die Witwe vor 152, 490
- Trojanischer Krieg  
  Abzug der Griechen aus Troja 321, 894, 895  
  das Trojanische Pferd 137, 468
- Trommler 64, 65
- Türke 96
- Turnus  
  Iris und Turnus XXXIII
- Unbeständigkeit 649
- Valerian  
  Martyrium der Hl. Cäcilie 26
- Venedig  
  in Allegorie 665
- Venus 125, 307, 408, 409, 411, 477, 509, 585, 586, 593,  
  639, 654, 657, 658, 738, 919, 920  
  und Adonis 376, 533, 534  
  Tod des Adonis 153, 306  
  in Allegorie 319, 618  
  und Amor 34, 56, 69, 111, 348, 359, 370, 381, 410,  
  520, 569, 571, 651, 681, 693, 730, 737, 808, XIV  
  Märchen von Amor und Psyche  
  Psyche als Venus verehrt 44  
  Venus erhält die Nachricht von der Verletzung  
  Amors 582, 583  
  Venus befiehlt Psyche, ihr goldene Wolle zu brin-  
  gen 43, 615  
  Hippomenes und Atalante 749  
  Neptun und Venus 46  
  und Vulkan 110, 189, 193, 300, 309, 465  
  Triumph der 717, 721  
  Venuskinder 446  
  siehe Mars und Venus  
  siehe Parisurteil
- Virginia  
  Tod der 155, 515
- Völlerei 853
- Vogelfänger 455
- Vulkan 15, 737, 843  
  in Allegorie der Liebe 319  
  mit Mars und Venus 309, 311  
  siehe Venus und Vulkan
- Wahrheit und Lüge 303, 304
- Wettstreit  
  zwischen Vernunft und Begierde 675
- Winter 527
- Zenobia  
  als Gefangene des Kaisers Aurelian 467
- Zeus  
  siehe Jupiter
- Zippora  
  Moses und Zippora 282
- Victoria  
  in Allegorie 665





## REGISTER

DIE RÖMISCHEN ZIFFERN BEZIEHEN SICH AUF DIE IN ANHANG I AUFGEFÜHRTEN, SEIT 1945 VERLORENEN MAJOLIKEN

HALBFETTER DRUCK VERWEIST AUF DIE EXEMPLARE DER BRAUNSCHWEIGER SAMMLUNG, DIE DEM BETREFFENDEN KÜNSTLER ODER DER IM STICHWORT GENANNTEN WERKSTATT ZUGESCHRIEBEN WERDEN.

- Abbas II., Schah von Persien S. 14
- Adda, Sammlung, London S. 106 — Kat. Nr. 22, 97, 98, 148, 152, 249, 487, 682, XIV
- Agostino Veneziano S. 12 — Kat. Nr. 139, 290, 576, 635, 695
- Ahrens, Anton Konrad Friedrich S. 12, 15 f.
- Aichholz, Sammlung, Wien Kat. Nr. 247
- Albrecht V., Herzog von Bayern S. 12, 116 — Kat. Nr. 61
- Amazonenbottega S. 17, 116 — Kat. Nr. 49—80
- Amman, Jost Kat. Nr. 819, 820
- Amsterdam, Rijksmuseum Kat. Nr. 138
- Andrea da Negroponte S. 18, 148  
Werkstatt des S. 148 — Kat. Nr. 102—121
- Antiq, Sammlung Kat. Nr. 154
- Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 11—16, 20 ff.
- Arezzo  
Ivan Bruschi Kat. Nr. 941  
Galleria e Museo Medioevale e Moderno S. 18, 148 — Kat. Nr. 90, 99, 140, 497, 885, I
- Argus-Maler S. 18 — Kat. Nr. 461, 462
- Auferstehungsmeister S. 17 — Kat. Nr. 15
- Augsburg, Hörwarth und Schellenberg S. 13, 18 — Kat. Nr. 154—157  
Hopfer Kat. Nr. 681, 682  
Städtische Kunstsammlungen Kat. Nr. 154  
Welser, Bartholomäuslinie S. 13 — Kat. Nr. 686, 693
- August der Jüngere, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 12, 20 f.
- August Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 14
- Auguste, Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 15
- Baldantonio del fu Paolo da Lamoli, genannt Solingo Durantino Kat. Nr. 557
- Baltimore, Walters Art Gallery S. 148, 388 — Kat. Nr. 134, 254, 466
- Bandinelli, Baccio Kat. Nr. 142, 148, 564, V
- Barker, Sammlung, London S. 190 — Kat. Nr. 149
- Basel, Historisches Museum Kat. Nr. 461
- Basilewski, Sammlung, Paris Kat. Nr. 230
- Bath, Holburne of Menstrie Museum Kat. Nr. 47, 199, 547
- Baumgartner von Holenstein, Anna Maria Kat. Nr. 265
- Becer, siehe Domenengo Becer
- Beckerath, Sammlung, Berlin Kat. Nr. 267, III
- Beham, Hans Sebald Kat. Nr. 36, 37, 198—200, 202—204, 225
- Behem, Erhard Kat. Nr. 819  
Georg Kat. Nr. 819  
Philipp Kat. Nr. 819
- Beit, Sammlung, London S. 388 — Kat. Nr. 148
- Berlin, Museen:  
chemals Schloßmuseum S. 106, 378, 409 — Kat. Nr. 22, 26, 90, 232, 492, 860, 892, XXIII  
(Berlin-Ost), Staatliche Museen, Kunstgewerbemuseum (Schloß Köpenick) S. 409 — Kat. Nr. 737  
(Berlin-West), Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Kunstgewerbemuseum Kat. Nr. 14, 20, 22, 77, 99, 100, 127, 146, 174, 262, 265, 474, 502, 537, 549, 871, 873, 918, V  
Sammlungen:  
Beckerath Kat. Nr. 267, III  
von Dirksen Kat. Nr. 311
- Bernardi, Giovanni, da Castelbolognese Kat. Nr. 679
- Berney, Sammlung, London S. 175
- Biblische Historien, Frankfurt 1533 (mit Holzschnitten von Hans Sebald Beham) Kat. Nr. 36, 37, 198—200, 202—204, 225
- Blankenburg, Schloß Kat. Nr. 549—554, 556
- Bocchius, Achilles: Symbolicae quaestiones, Bologna 1555 (mit Holzschnitten von Giulio Bonasone) Kat. Nr. 618, 648, 649, 665, 675, 698, 736, 754
- Boccione, Giovanni Battista, Werkstatt des S. 234
- Bologna, Museo Civico Kat. Nr. 47, 138, 149  
Sammlungen:  
Casalini S. 106  
Delsette S. 234
- Bolognesi, Sammlung, Mailand Kat. Nr. 20
- Bonasone, Giulio Kat. Nr. 150, 151, 276, 287, 464, 618, 648, 649, 664, 665, 675, 698, 717—721, 725—729, 736, 737, 754, 785, 806, 886
- Boston, Museum of Fine Arts Kat. Nr. 47
- Bottega mit dem Drachen S. 148
- Bottega der Kekropstöchter S. 409 — Kat. Nr. 717
- Bournemouth, Rothesay Museum Kat. Nr. 47
- Boy, Sammlung, Versailles und Paris Kat. Nr. 186
- Braunschweig, Sammlung Vieweg Kat. Nr. 737
- Bruschi, Ivan, Arezzo Kat. Nr. 941
- Buenos Aires, Sammlung Fernandez Kat. Nr. 267
- Caccianemici, Vincenzo Kat. Nr. 632—634
- Calamelli, Virgiliotto S. 106 — Kat. Nr. 47  
Werkstatt des S. 17, 106 — Kat. Nr. 29, 31—48
- Cambridge, Fitzwilliam Museum Kat. Nr. 81, 173, 196, 293
- Campagnola, Giulio Kat. Nr. 610, 623, 624
- Cappelletti, Nicola Kat. Nr. 871
- Cappenberg, Schloß, Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund Kat. Nr. 19



- Caraglio, Jacopo S. 12 — Kat. Nr. 141, 143, 144, 146, 149, 184, 306, 310, 556, 569, 595, 678, 716, VI, X
- Carpi, Ugo da Kat. Nr. 461, 674, 888
- Caruso, Giuseppe, Sammlung Kat. Nr. 17, 23
- Casalini, Sammlung, Bologna S. 106
- Cavalieri, Giovanni Battista de Kat. Nr. 150, 151
- Chiaromonte Bordonaro, Sammlung, Palermo Kat. Nr. 866
- Chicago, Art Institute of Chicago S. 183
- Chigi, Agostino S. 12
- Chigi Saracini, Sammlung, Siena Kat. Nr. 180
- Chompret, Sammlung, Paris Kat. Nr. 549
- Compagno, Cesare, Werkstatt des Kat. Nr. 132
- Cook, Sammlung, London S. 388
- Coornhert, Dirck Kat. Nr. 589
- Cora, Sammlung, Florenz S. 409 — Kat. Nr. 73, 88, 538, 737
- Correggio S. 16
- Cort, Cornelis Kat. Nr. 805
- Courtauld, Sammlung, London Kat. Nr. 90
- Cranach, Lukas Kat. Nr. 637
- Damiron, Sammlung, Lyon Kat. Nr. 90, 276, 920
- Delaune, Etienne Kat. Nr. 428, 447
- Delsette, Sammlung, Bologna S. 234
- Den Haag, Gemeente Museum Kat. Nr. 941  
Rijksmuseum Meermanno-Westreenianum Kat. Nr. 189, 557
- Denon, Dominique Vivant S. 16, 20
- Dente, Marco, da Ravenna S. 12 — Kat. Nr. 148, 564, 916, V
- Diomede Durante, Werkstatt des Kat. Nr. 132
- von Dirksen, Sammlung, Berlin Kat. Nr. 311
- Dolce, Ludovico: Le trasformazioni di M. Ludovico Dolce di nuovo ristampate e da lui corrette et in diversi luoghi ampliate, Venedig, Gabriele Giolitti Ferrari, 1553 Kat. Nr. 486
- Domenengo Becer S. 19, 409 — Kat. Nr. 840—846, 900
- Domenico da Venezia S. 19, 175, 409 — Kat. Nr. 665, 668, 669, 676—678, 680, 686—694, 695, 700, 702, 717, 721, 731, 734, 735, 737—739, 741, 747—750, 752, 754, 755, 757—763, 767, 773—775, 776—780, 782—784, 785, 789, 794, 798, 799, 800—803, 804, 807, 812, 814, 816, 817, 821, 822, 823—825, 826, 828—831, 838—842, 844
- Werkstatt des S. 13, 19, 409, 548 — Kat. Nr. 606, 607—667, 670—685, 695—699, 703—736, 740—766, 768—772, 773, 776—781, 785—799, 804—820, 822, 826—839, 840
- Don Pino, siehe Leonardo Bettisi
- Dortmund, Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund, Schloß Capenberg Kat. Nr. 19
- Dresden, Museum für Kunsthandwerk S. 17 — Kat. Nr. 606
- Sammlungen:  
Salomon, M. Kat. Nr. 265  
Zschille Kat. Nr. 89—91, 394, 531, 926, 941, II
- Düsseldorf, Hetjens-Museum S. 148 — Kat. Nr. 101, 538, 828, 885
- Durantino, siehe Francesco Durantino  
siehe Guido Durantino
- Dutuit, Sammlung, Paris und Rouen Kat. Nr. 177, 502, 941
- El Frate, siehe Mancini, Giacomo
- Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 15
- Emden, Sammlung, Hamburg S. 388 — Kat. Nr. 265, 536, 582, 758
- Emanuele Filiberto, Herzog von Savoyen S. 190
- Erddig (National Trust) Kat. Nr. 429
- Eskrich, Pierre (Jean de Moni) S. 276
- d'Este, Alfonso II. Kat. Nr. 255  
Isabella S. 164
- Faenza, Museo Internazionale delle Ceramiche S. 234, 388 — Kat. Nr. 9, 47, 130, 138, 141, 249, 262, 446, 516
- Farinati, Orazio Kat. Nr. 313
- Farnese, Alessandro, Kardinal S. 190 — Kat. Nr. 243  
Vittoria Kat. Nr. 243
- Fedeli, Sammlung, Mailand Kat. Nr. 81
- Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 21
- Fernandez, Sammlung, Paris und Buenos Aires Kat. Nr. 267
- Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni, Lyon, Guillaume de Roville, 1564 Kat. Nr. 233, 240, 277—279, 281—286, 289, 351, 357, 388, 391, 394, 395, 414, 432, 433, 435, 436, 737, 738, 741, 747, 750, 752, 753, 755—761, 767, 777—779, 789, 803, 804, 816, 821, 822, 825, 838, XVI, XVII
- Figure del nuovo testamento illustrate da versi vulgari italiani, Lyon, Guillaume de Roville, 1570 (mit Versen von Gabriele Symeoni) Kat. Nr. 335, 415, 429, 434, 911
- Figure del nuovo testamento, Lyon, Jean de Tournes, 1554 (mit Versen von Damiano Maraffi und Holzschnitten von Bernard Salomon) Kat. Nr. 68, 206, 239, 259, 706, 713, 787, 800, 801, 823, 826, 828—830, 859
- Figure del nuovo testamento illustrate di bellissime stanze volgari da Gabriele Symeoni, Venedig, Eredi di Niccolò Bevilacqua, 1575 Kat. Nr. 855



- Figure del vecchio testamento, Lyon, Jean de Tournes, 1554 (mit Versen von Damiano Maraffi und Holzschnitten von Bernard Salomon) Kat. Nr. 45, 76, 222, 232, 236, 237, 241, 244—246, 276, 438, 439, 441, 831, 857, XXX
- Figure del vecchio testamento illustrate di bellissime stanze volgari da Gabriele Symeoni, Venedig, Eredi di Nicolò Bevilacqua, 1574 Kat. Nr. 427
- Fioroni, Maria S. 16 — Kat. Nr. 928—940
- Flemmer S. 13
- Florenz, Museen:  
 Bargello S. 164, 183 — Kat. Nr. 3, 26, 87, 133, 138, 187, 189, 190, 230, 244, 247—249, 261, 266, 531, 773, 780, XIII, XIV, XXIII, XXV, XXX  
 Museo Horne S. 335 — Kat. Nr. 465, 490  
 Riccardi Kat. Nr. 941  
 Sammlungen:  
 Cora S. 409 — Kat. Nr. 73, 88, 538, 737  
 Middeldorf, Ulrich Kat. Nr. 700  
 Murray Kat. Nr. 785
- Fontainebleau, Schule von Kat. Nr. 794, 798, 848
- Fontana, Werkstatt der S. 17 f., 175, 190, 234, 276, 562 — Kat. Nr. 36, 173—246, 249, 446, 528, 773, 914, 915, XIII, XIV  
 Camillo S. 190  
 Flaminio S. 190  
 Guido S. 190  
 Nicola S. 190  
 Orazio S. 18, 183, 190 — Kat. Nr. 180—184, 198—200  
 Werkstatt des Kat. Nr. 247, 248
- Fontana, Giovan Battista Kat. Nr. 776
- Fortnum, C. Drury E., Sammlung S. 388
- Fountaine, Sammlung, Narford Hall, Norfolk S. 234 — Kat. Nr. 144, 186, 230, 269, XIII
- F. R., Maler S. 168
- Francesco Durantino S. 15, 18, 175, 183 — Kat. Nr. 159, 161—172  
 Mitarbeiter des S. 175
- Francia, Giacomo Kat. Nr. 654
- Franco, Battista, S. 12, 190, 388 — Kat. Nr. 187, 188, 243, 278, 715
- Frankfurt, Museum für Kunsthandwerk S. 409 — Kat. Nr. 500, 605, 702
- Friedrich II., König von Preußen (Friedrich der Große) S. 15, 22 — Kat. Nr. 25, 45, 49, 65, 77, 112, 154, 237, 238, 243, 334, 337, 339, 391, 399, 407, 411, 414, 429, 502, 574, 591, 594, 608, 653, 676, 678, 680, 755, 768, 803, 813, 849, 893, 894, 902
- Friedrich Wilhelm I., König von Preußen S. 13, 15 — Kat. Nr. 102, 808, XXIII
- Galle, Philipp Kat. Nr. 442, 444, XXIV
- Gambier-Perry, Sammlung S. 378
- Georg II., König von England S. 15
- Ghisi, Giorgio Kat. Nr. 807
- Giovanni Maria da Castel Durante S. 17 — Kat. Nr. 14, 15, 16
- Girolamo dalle Gabicce, Werkstatt des Kat. Nr. 312
- Goethe, Johann Wolfgang von S. 13, 21
- Goltzius, Hendrick Kat. Nr. XXIII
- Goluchow, Schloß Kat. Nr. 654
- Gonzaga, Margherita Kat. Nr. 255
- Gregor XIII., Papst Kat. Nr. 254
- Grue, Carlo Antonio Kat. Nr. 868, 869  
 Francesco Antonio Xaverio Kat. Nr. 870
- Guido Durantino S. 164, 190
- Guido da Merlino S. 175 — Kat. Nr. 152  
 Werkstatt des S. 17 f., 148, 175, 183 — Kat. Nr. 150—160
- Haarlem, Teyler Museum Kat. Nr. 243
- Hainhofer, Philipp S. 12, 20 f.
- Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe S. 388 — Kat. Nr. 6, 10, 11, 22, 215, 447, 549, 582, 782, 885  
 Sammlung Emden S. 388 — Kat. Nr. 265, 536, 582, 758  
 Stubbe, Wolf Kat. Nr. 349
- Hannaford, Sammlung, Rom Kat. Nr. 47, 89, 215, 417
- Hannover, Kestner-Museum Kat. Nr. 255, 531, II  
 Zietz, Rainer Kat. Nr. 99
- Heemskerck, Marten van Kat. Nr. 589
- Heinicken, K. H. von S. 15
- Hoefer, Johann Gottfried S. 22
- Hörwarth, Johannes Kat. Nr. 154
- Holbein, Hans Kat. Nr. 205, 207, XIX
- Icones Historiarum Veteris Testamenti, Lyon 1547 (mit Holzschnitten von Hans Holbein) Kat. Nr. 205, 207, XIX
- Imbert, Sammlung Kat. Nr. 10, 11
- Imhoff, Hans III. Kat. Nr. 265
- Jenisch, Christian S. 12, 20
- Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz S. 11, 21
- Kansas City, Kansas Museum of Art Kat. Nr. 230
- Karl I., Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 15, 22
- Karl I., Herzog von Württemberg S. 21
- Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 15 f. — Kat. Nr. 354
- Kassel, Hessisches Landesmuseum S. 17, 175, 409 — Kat. Nr. 900
- Keyßler, Johann Georg S. 11, 20
- Kniestedt, Geheimrat von S. 15 — Kat. Nr. 29, 181, 600
- Knightshayes Court (National Trust) S. 175 — Kat. Nr. 429, 443, 655



- Köln, Kunstgewerbemuseum S. 148 — Kat. Nr. 47, 101, 132, 141, 871
- Krakau, Wawel Kat. Nr. 47, 72, 675, 747
- Lamballe S. 22
- Lanna, Sammlung, Prag Kat. Nr. 900
- Largillière, Nicolas de S. 14
- Legnago, Museo Fioroni Kat. Nr. 932, 935—940
- Leipzig, Museum des Kunsthandwerks (Grassimuseum) Kat. Nr. 570
- Lemos, Fernando Ruiz de Castro, Herzog von Kat. Nr. 254
- Leningrad, Ermitage S. 164, 276 — Kat. Nr. 81, 138, 189, 230, 312, 572
- Leonardo Bettisi S. 106, 116 — Kat. Nr. 61
- Leonhardt, Karl Friedrich S. 17, 22
- Leopardi, G. B., Sammlung Kat. Nr. 871
- Liberec (Reichenberg), Severo české muzeum (Nordböhmisches Museum) Kat. Nr. 537
- Limoges, Musée Adrien-Dubouché S. 148 — Kat. Nr. 81, 538, III
- Litolff, Theodor, Braunschweig S. 16 f. — Kat. Nr. 89, 90, 531, 926, 941, II
- Lockwood, Sammlung, Rom Kat. Nr. 232
- London, Museen:
- Britisches Museum S. 183, 190, 345, 548 — Kat. Nr. 22, 25, 97, 141, 254, 300, 311, 312, 429, 461, 681, 871
  - Courtauld Institute S. 378
  - Victoria and Albert Museum S. 18, 106, 148, 183, 234, 335, 345 — Kat. Nr. 15—17, 19, 20, 26, 29, 83, 87—90, 92, 97, 101, 109, 134, 149, 154, 186, 189, 191, 198, 227, 230, 242, 249, 267, 311, 312, 320, 328, 446, 459, 461, 467, 500, 532, 542, 556, 596, 607, 619, 632, 782, 866, 896, 900, 927, 941, XXV
  - Wallace Collection S. 148, 190 — Kat. Nr. 97, 153, 249, 321, 465, 500, 508, 627, 655, 923, III
- Sammlungen:
- Adda S. 106 — Kat. Nr. 22, 97, 98, 148, 152, 249, 487, 682, XIV
  - Barker S. 190 — Kat. Nr. 149
  - Berney S. 175
  - Beit S. 388 — Kat. Nr. 148
  - Cook S. 388
  - Courtauld Kat. Nr. 90
  - Oppenheimer Kat. Nr. 146
  - Ridout Kat. Nr. 7, 10—12, 442, 724
  - Strauss, Robert Kat. Nr. 19, 260, 923
- Loreto, Palazzo Apostolico (Casa Santa) S. 18, 234 — Kat. Nr. 36, 37, 180, 198—200, 203, 204, 276, 280, 287, 288
- Lyon, Musée des Beaux Arts Kat. Nr. 311, 449, 926
- Sammlung Damiron Kat. Nr. 90, 276, 920
- Ludwig XIV., König von Frankreich S. 11, 13
- Maestro Antonio S. 409
- Maestro Gesù Christo Kat. Nr. 581
- Maestro Verde Kat. Nr. 19
- Mailand, Castello Sforzesco Kat. Nr. 290, 312
- Sammlungen:
- Bolognesi Kat. Nr. 20
  - Fedeli Kat. Nr. 81
  - Subert Kat. Nr. 773
- Maler des Carafensi-Services Kat. Nr. 224, 225
- Maler F. R. S. 168
- Maler „L“ Kat. Nr. 148
- Maler des sogenannten Rovere-Services Kat. Nr. 311
- Malvasia, Carlo Cesare S. 12
- Manara, Baldassare Kat. Nr. 29
- Mancini, Giacomo (El Frate) Kat. Nr. 149
- Mantovano, Rinaldo Kat. Nr. 278
- Maraffi, Damiano, siehe:
- Figure del nuovo testamento, Lyon, Jean de Tournes, 1554 (mit Versen von Damiano Maraffi und Holzschnitten von Bernard Salomon)
  - Figure del vecchio testamento, Lyon, Jean de Tournes, 1554 (mit Versen von Damiano Maraffi und Holzschnitten von Bernard Salomon)
- Marcolini, Francesco: Le sorti intitolate Giardino di pensieri, Venedig, Francesco Marcolini, 1540 Kat. Nr. 197, 347, 362
- Maria Elisabeth, Herzogin von Sachsen S. 21
- Matth, Johann Andreas S. 13
- Max Emanuel, Herzog von Bayern S. 11
- Mazo S. 19, 388 — Kat. Nr. 559, 561—573
- Werkstatt des Kat. Nr. 574, 575
- Meier, Paul Jonas S. 13 f.
- Meister I. B. mit dem Vogel Kat. Nr. 19
- Meister mit dem Würfel Kat. Nr. 41, 43, 44, 582, 583, 611—613, 615, 630, 631, 636, 656, 742
- Melbourne, National Gallery of Victoria Kat. Nr. 144, 538
- Messina, Museo Nazionale S. 409 — Kat. Nr. 668
- Michelangelo S. 16
- Middeldorf, Ulrich, Sammlung, Florenz Kat. Nr. 700
- Mocenigo, Alvise I., Doge von Venedig Kat. Nr. 860
- Moni, Jean de (Pierre Eskrich) S. 276
- Moro, Battista del Kat. Nr. 313
- München, Bayerisches Nationalmuseum S. 12, 175 — Kat. Nr. 74, 130, 161, 179, 189, 191, 219, 249, 252, 312, 338, 452, 537, 593
- Residenzmuseum S. 12, 116 — Kat. Nr. 61
- Sammlung Pringsheim Kat. Nr. 144



- Murray, Sammlung, Florenz Kat. Nr. 785
- Napoleon I. S. 16
- Narford Hall, Norfolk, Sammlung Fontaine S. 234 — Kat. Nr. 144, 186, 230, 269, XIII
- Neapel, Carafensi Kat. Nr. 224, 225  
Museo e Galleria di Capodimonte Kat. Nr. 247
- New York, Metropolitan Museum of Art Kat. Nr. 15, 81, 243  
Sammlung Sala S. 16
- Niccolò Fiorentino Kat. Nr. 584
- Nicola da Urbino S. 17, 164, 190 — Kat. Nr. 134, 138, 461  
Umkreis des S. 18, 164, 562 — Kat. Nr. 134—137, 139
- Nördlingen, Scheuffelin S. 13 — Kat. Nr. 232—237
- Nürnberg, Ayren Kat. Nr. 681, 682  
Baumgartner Kat. Nr. 265, XXXI  
Flicker Kat. Nr. 470, 474  
Imhoff S. 13, 345 — Kat. Nr. 265, 487, XXXI  
Irsinger S. 13 — Kat. Nr. 268  
Matth S. 13 — Kat. Nr. 102, 157, 158, 168, 171, 199, 200, 315, 357, 365, 415, 416, 504, 611, 671, 672, 688, 690, 762, 808, 862, 873  
Museen:  
Germanisches Nationalmuseum Kat. Nr. 582, 682  
Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt Kat. Nr. 392, 590, 604, 739  
Ölhafen S. 13 — Kat. Nr. 832, 833  
Öllinger S. 13 — Kat. Nr. 51, 179  
Praun S. 13 — Kat. Nr. 388, 818  
Clara Catharina S. 13 — Kat. Nr. 524  
Schmidtmer S. 13, 345 — Kat. Nr. 265, 487, XXXI
- Opava, Schlesiisches Museum S. 345 — Kat. Nr. III
- Oppenheimer, Sammlung, London Kat. Nr. 146
- Ovid [Metamorphosen]: Schöne Figuren, auß dem fürtrefflichen Poeten Ovidio, allen Malern, Goldtschmieden und Bildthauern zu nutz und gutem mit fleiß gerissen und mit teutschen Reimen kürztlich erkläret, durch Johan Posthium von Germerßheim, Frankfurt 1563 (mit Holzschnitten von Vergil Solis) Kat. Nr. 366, 389
- Ovid: La vita et metamorfoseo d'Ovidio figurato et abbreviato in forma d'epigrammi da M. Gabriello Symeoni, Lyon, Jean de Tournes, 1559 (mit Holzschnitten von Bernard Salomon) Kat. Nr. 190, 209, 212, 213, 215, 216, 218—220, 223, 231, 334, 336—339, 346, 352, 365, 368, 369, 373, 374, 376, 377, 379, 384, 392, 393, 397, 400—402, 413, 416, 417, 420, 449, 749, 812—814, 817, 818, 839, 842, 844, 861—863, 901, 908, 909, 914, 915, 921
- Oxford, Ashmolean Museum S. 12, 388 — Kat. Nr. 132, 154, 232, 329, 717
- Palermo, Sammlung Chiaramonte Bordonaro Kat. Nr. 866
- Palle, Giovanbattista dalle S. 378 — Kat. Nr. 546, 547  
Umkreis des Kat. Nr. 548
- Paparella-Treccia, Sammlung, Pescara Kat. Nr. 869
- Paris, Museen:  
Louvre S. 116, 148, 164, 175, 345, 548 — Kat. Nr. 20, 23, 29, 85, 88—90, 97, 138, 144, 148, 149, 152, 184, 187, 239, 249, 260, 306, 447, 461, 500, 531, 556, 617, 885, 918, 919, 923, 925, XIII  
Musée des Arts Décoratifs Kat. Nr. 130  
Musée de Cluny S. 148, 335 — Kat. Nr. 19, 30, 85, 97, 238, 266, 417, 449, 575, 885, III  
Musée Jacquemart André Kat. Nr. 90  
Musée du Petit Palais S. 106 — Kat. Nr. 139, 189, 230, 487, 918
- Sammlungen:  
Basilewski Kat. Nr. 230  
Boy Kat. Nr. 186  
Chompret Kat. Nr. 549  
Dutuit Kat. Nr. 177, 502, 941  
Fernandez Kat. Nr. 267  
Rothschild, Gustave de S. 175 — Kat. Nr. 531  
Sala Kat. Nr. 474  
Spitzer S. 234 — Kat. Nr. 254, XIV  
Stora S. 175
- Parmigianino Kat. Nr. 562, 577, 580, 625, 674, 785
- Patanazzi, Werkstatt der S. 17 f., 234 — Kat. Nr. 249, 254—268, 272—289, XXIII  
Alfonso S. 234  
Antonio S. 234 — Kat. Nr. 249—253, XXI, XXII  
Francesco S. 234 — Kat. Nr. 269  
Werkstatt des S. 234 — Kat. Nr. 269—271  
Vincenzo S. 234
- Pellipario, Nicola S. 164, 190
- Pencz, Georg Kat. Nr. 608, 773—775
- Pesaro, Musei Civici S. 148, 234 — Kat. Nr. 223, 245, 247, 249, 512, 528
- Pescara, Sammlung Paparella-Treccia Kat. Nr. 869
- Philipp II., König von Spanien S. 18 — Kat. Nr. 247, 249, XIII
- Philippine Charlotte von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 15
- Picci, Giorgio S. 148
- Piccolpasso, Cipriano Kat. Nr. 97
- Polesden Lacey (National Trust) Kat. Nr. 139, 146, 329
- Polidoro da Caravaggio Kat. Nr. 886
- Ponte, Nicolo da, Doge von Venedig Kat. Nr. 860
- Posthium von Germerßheim, Johan, siehe:  
Ovid [Metamorphosen]: Schöne Figuren, auß dem fürtrefflichen Poeten Ovidio, allen Malern, Goldtschmieden und Bildthauern zu nutz und gutem mit fleiß gerissen und mit teutschen Reimen kürztlich erkläret, durch Johan Posthium von Germerßheim, Frankfurt 1563 (mit Holzschnitten von Vergil Solis)
- Poznań, Nationalmuseum Kat. Nr. 637, 654
- Prag, Kunstgewerbemuseum S. 183 — Kat. Nr. 328, 442, 455, 941  
Sammlung Lanna Kat. Nr. 900



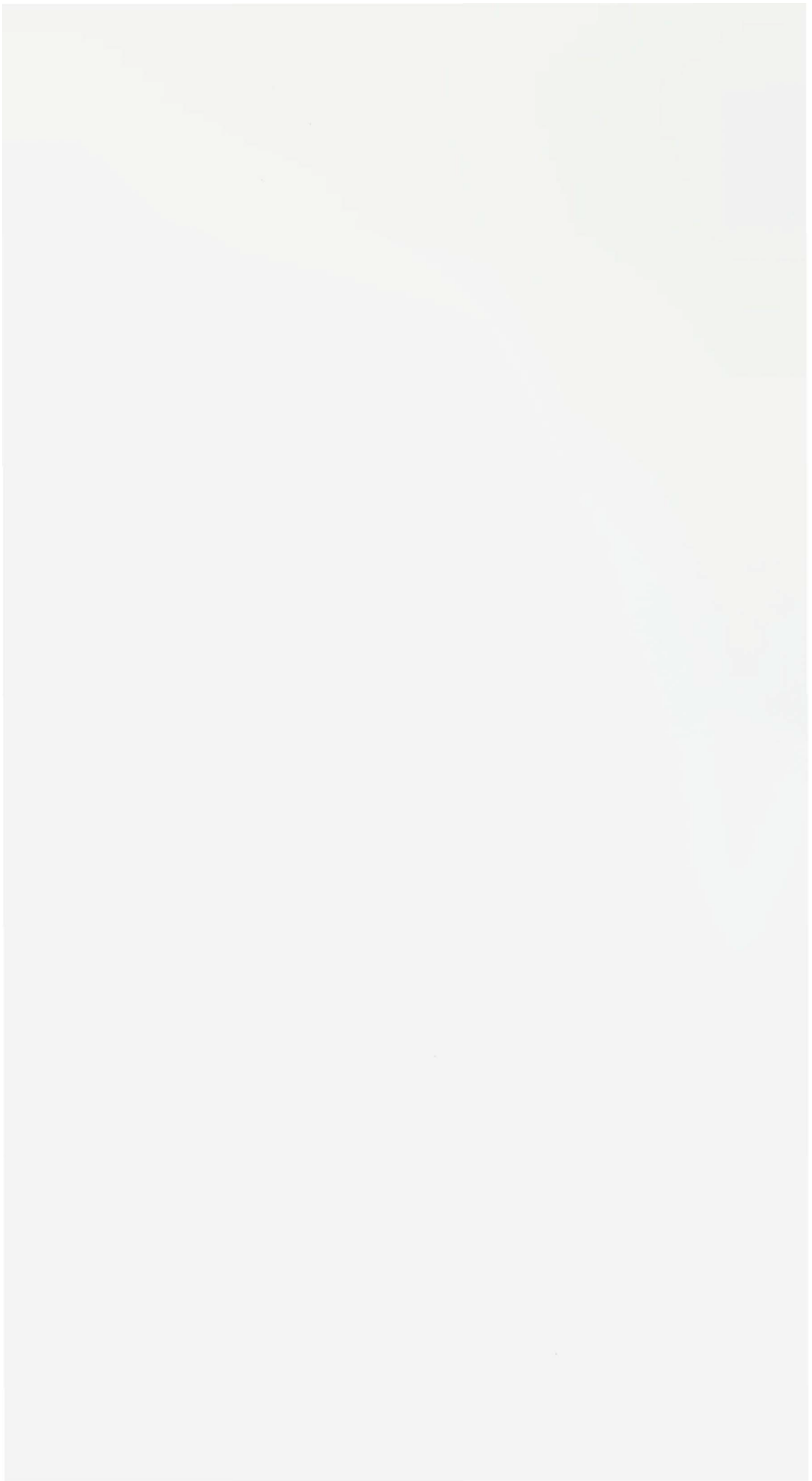
- Praun, Clara Catharina S. 13 — Kat. Nr. 524
- Pringsheim, Sammlung, München Kat. Nr. 144
- Quadrins historiques de la bible, Lyon, Jean de Tournes, 1553 (mit Holzschnitten von Bernard Salomon) Kat. Nr. 922—924
- Querfurth, Tobias S. 11 f.
- Raimondi, Marcantonio S. 12 — Kat. Nr. 26, 27, 46, 134, 135, 138, 142, 144, 148, 177, 196, 234, 293, 354, 426, 461, 466, 476, 570, 572, 585—588, 590, 594, 596, 599, 621, 622, 638, 639, 654, 721—723, 780, 888, 893, VII, XI, XXXIV  
Schule des Kat. Nr. 612, 614, 663, 762, 763
- Raphael S. 11—17, 20 — Kat. Nr. 26, 27, 41, 43, 44, 46, 134, 135, 138, 139, 144, 148, 149, 177, 196, 234, 290, 293, 354, 426, 466, 476, 572, 582, 583, 585, 586, 588, 611—613, 615, 621, 622, 630, 631, 636, 638, 639, 721—723, 742, 893, V, VI  
Vatikan, Loggien Kat. Nr. 291, 461, 888, 916, XI  
Sala di Costantino Kat. Nr. 150, 151  
Stanza dell'Incendio Kat. Nr. 141, 143, 187, 678, 716  
Stanza della Segnatura Kat. Nr. 596
- Ridout, Sammlung, London Kat. Nr. 7, 10, 11, 442, 724
- Riegel, Hermann S. 13, 16
- Robbia, Werkstatt der Kat. Nr. 329
- Roccavaldina, Farmacia di San Salvatore S. 234 — Kat. Nr. 249
- Rom, Dolci Kat. Nr. 84  
Sammlungen:  
Hannaford Kat. Nr. 47, 89, 215, 417  
Lockwood Kat. Nr. 232
- Romano, Giulio Kat. Nr. 150, 151, 278, 313, 464
- Rossetti, Cesarino S. 12
- Rosso Fiorentino Kat. Nr. 146, 306, 310, 474, 595
- Rothschild, Sammlung Kat. Nr. XXX  
Gustave de, Sammlung, Paris S. 175 — Kat. Nr. 531
- Rouen, Sammlung Dutuit Kat. Nr. 177, 502, 941
- della Rovere Kat. Nr. 95, 97  
Guidobaldo II., Herzog von Urbino S. 12, 18, 190 — Kat. Nr. 243, 247, 249, 448, XIII  
Giulio, Kardinal, Erzbischof von Ravenna Kat. Nr. 311
- Ruiz de Castro, Fernando, Herzog von Lemos Kat. Nr. 254
- Sadeler, Raphael Kat. Nr. 437
- Saint John-Painter Kat. Nr. 17
- Sala, Sammlung, Paris und New York Kat. Nr. 474
- Salomon, Bernard Kat. Nr. 45, 68, 76, 190, 206, 209, 212, 213, 215, 216, 218—220, 222, 223, 231, 232, 236, 237, 239, 241, 244—246, 259, 276, 334, 336—339, 346, 352, 365, 368, 369, 373, 374, 376, 377, 379, 384, 392, 393, 397, 400—402, 413, 416, 417, 420, 438, 439, 441, 449, 706, 713, 749, 787, 800, 801, 812—814, 817, 818, 823, 826, 828—831, 839, 842, 844, 857, 859, 861—863, 901, 908, 909, 914, 915, 921—924, XXX
- Salomon, M., Sammlung, Dresden Kat. Nr. 265
- Sanson, Sammlung, England Kat. Nr. 926
- Sansovino, Jacopo Kat. Nr. 860
- Savini, Giovann Paolo Kat. Nr. 132
- Schacky, Sammlung, Schönfeld Kat. Nr. 868, 885
- Schellenberg, Helen Kat. Nr. 154
- Schiavone, Andrea Kat. Nr. 71
- Schmidtmer von Schwarzenbruck, Anna Maria Kat. Nr. 265
- Schönfeld, Sammlung Schacky Kat. Nr. 868, 885
- Schwerin, Staatliche Museen S. 175, 183 — Kat. Nr. 159, 161
- Seiton S. 345
- Seuter, Bartholomäus S. 15
- Sèvres, Musée National de Céramique S. 148, 335 — Kat. Nr. 16, 21, 97, 127, 146, 148, 180, 262, 290, 299, 314, 461, 538, 556, 865, 925, 926, 941
- Sforza S. 18, 345, 548 — Kat. Nr. 465, 466, 486—496, 570, XXXII—XXXIV
- Siegel:  
Dillherrn von Alten S. 13 — Kat. Nr. 26, 456  
Flicker, Nürnberg Kat. Nr. 470, 474  
Gutthäter S. 13 — Kat. Nr. 227, 418, 711, 733  
Irsinger, Nürnberg S. 13 — Kat. Nr. 268  
Matth, Nürnberg S. 13 — Kat. Nr. 102, 157, 158, 168, 171, 199, 200, 315, 357, 365, 415, 416, 504, 611, 671, 672, 688, 690, 762, 808, 862, 873  
Ölhafen, Nürnberg S. 13 — Kat. Nr. 832, 833  
Öllinger, Nürnberg S. 13 — Kat. Nr. 51, 179  
Praun, Nürnberg S. 13 — Kat. Nr. 388, 818  
Clara Catharina S. 13 — Kat. Nr. 524  
Welser, Bartholomäuslinie, Augsburg S. 13 — Kat. Nr. 686, 693
- Siena, Sammlung Chigi Saracini Kat. Nr. 180
- Simolachri, historie, e figure de la morte, Lyon 1549 (mit Holzschnitten von Hans Holbein) Kat. Nr. XIX
- Solingo Durantino, siehe Baldantonio del fu Paolo da Lamoli
- Solis, Vergil Kat. Nr. 65, 66, 366, 389, 765
- Solms, General Graf S. 16, 22 — Kat. Nr. 430, 448, 547, 692, 772, 816
- Solombrino, Leucadio Kat. Nr. 149
- Sophie Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel S. 12, 21



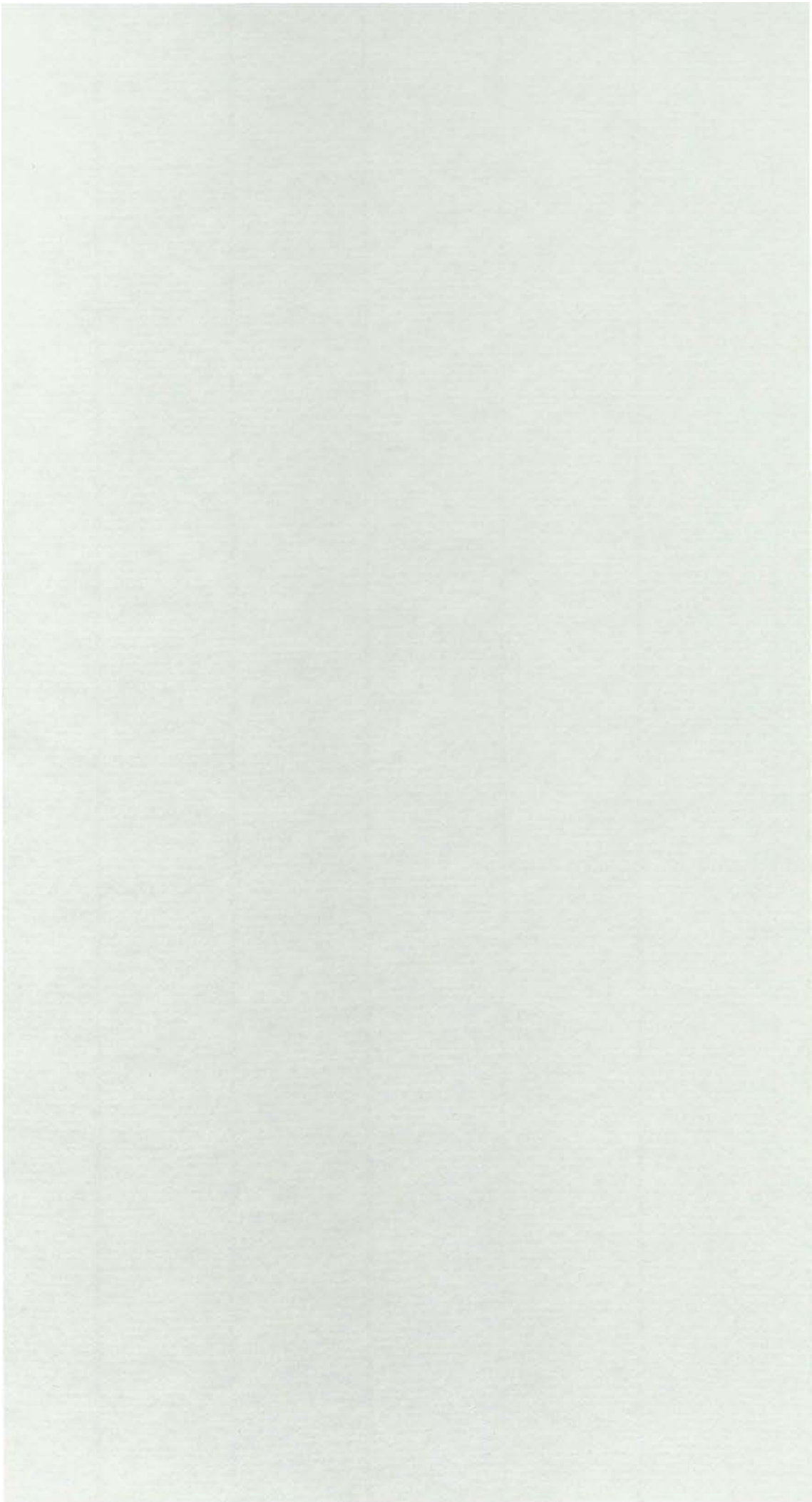
- Sophie Karoline, Markgräfin von Bayreuth S. 16, 20, 22 — Kat. Nr. 408, 456, 483, 490, 559, 686, 693, 751, 855, 898
- Spitzer, Sammlung, Paris S. 234 — Kat. Nr. 254, XIV
- Stockholm, Nationalmuseum S. 183 — Kat. Nr. 208, 248, 249, 252
- Stora, Sammlung, Paris S. 175
- Stradano, Giovanni (Jan van der Straet) Kat. Nr. 442, 444, XXIV
- Strauss, Robert, Sammlung, London Kat. Nr. 19, 260, 923
- Stubbe, Wolf, Hamburg Kat. Nr. 349
- Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum S. 17, 183, 277, 345, 378, 388, 409 — Kat. Nr. 24, 32, 37, 55, 68, 74, 77, 93, 130, 154, 180, 184, 219, 227, 249, 255, 262, 269, 273, 275, 349, 353, 357, 369, 386, 390, 397, 399, 401, 405, 409, 452, 454, 475, 500, 541, 577, 582, 594, 601, 602, 614, 623, 627, 637, 652, 655, 664, 668, 683, 695, 700, 710, 744, 750, 756, 759, 762, 768, 771, 786, 794, 803, 804, 812, 816, 821, 828, 835, 838, 850, 856, 900, 912, 921, XXVI
- Subert, Sammlung, Mailand Kat. Nr. 773
- Symeoni, Gabriele, siehe:  
 Figure de la biblia illustrate da stanze tuscanne da Gabriele Symeoni, Lyon, Guillaume de Roville, 1564  
 Figure del nuovo testamento illustrate da versi vulgari italiani, Lyon, Guillaume de Roville, 1570 (mit Versen von Gabriele Symeoni)  
 Figure del nuovo testamento illustrate di bellissime stanze volgari da Gabriele Symeoni, Venedig, Eredi di Nicolò Bevilacqua, 1575  
 Figure del vecchio testamento illustrate di bellissime stanze volgari da Gabriele Symeoni, Venedig, Eredi di Nicolò Bevilacqua, 1574  
 Ovid: La vita et metamorfoseo d'Ovidio figurato et abbreviato in forma d'epigrammi da M. Gabriello Symeoni, Lyon, Jean de Tournes, 1559 (mit Holzschnitten von Bernard Salomon)
- Tarocchi Kat. Nr. 700
- Tavernier, Jean-Baptiste S. 13 f., 21 f.
- TB, Werkstatt mit der Marke TB S. 17 — Kat. Nr. 14, 15
- Tempesta, Antonio Kat. Nr. 443
- Tizian S. 16 — Kat. Nr. 632—634, 805
- Tornabuoni, Giovanni Kat. Nr. 584
- Trento, Antonio da Kat. Nr. 562, 625
- Uffenbach, Johann Friedrich Armand S. 11, 14  
 Zacharias Konrad S. 11, 14, 20
- Ugo, siehe Carpi, Ugo da
- Urbino, Galleria Nazionale delle Marche Kat. Nr. 95, 122, 127, 243
- Venedig, Gradenigo Kat. Nr. 194  
 Museo Correr S. 164 — Kat. Nr. 148, 814  
 Ponte, Nicolo da, Doge von Venedig Kat. Nr. 860
- Versailles, Sammlung Boy Kat. Nr. 186
- Vico, Enea S. 12 — Kat. Nr. 139, 146, 306, 310, 470, 474, 572, 626, 635, 835
- Vieweg, Sammlung, Braunschweig Kat. Nr. 737
- Vittoria, Vincenzo S. 12
- Vos, Marten de Kat. Nr. 737
- Vulkanmeister Kat. Nr. 15
- Waddesdon Manor Kat. Nr. 132, 918
- Wappen:  
 Ayrer, Nürnberg Kat. Nr. 681, 682  
 Baumgartner, Nürnberg Kat. Nr. 265, XXXI  
 Behem zu Behemstein S. 13 — Kat. Nr. 819, 820  
 Carafensi, Neapel Kat. Nr. 224, 225  
 Colleoni Martinenghi Kat. Nr. 215  
 Dolci, Rom Kat. Nr. 84  
 Gradenigo, Venedig Kat. Nr. 194  
 Hörwarth und Schellenberg, Augsburg S. 13, 18 — Kat. Nr. 154—157  
 Hopfer, Augsburg Kat. Nr. 681, 682  
 Imhoff, Nürnberg S. 13, 345 — Kat. Nr. 265, 487, XXXI  
 Ponte, Nicolo da, Doge von Venedig Kat. Nr. 860  
 Riccardi, Florenz Kat. Nr. 941  
 Rovere, Kardinal Giulio della, Erzbischof von Ravenna Kat. Nr. 311  
 Ruiz de Castro, Fernando, Herzog von Lemos Kat. Nr. 254  
 Schellenberg und Hörwarth, Augsburg S. 13, 18 — Kat. Nr. 154—157  
 Scheuffelin, Nördlingen S. 13 — Kat. Nr. 232—237  
 Schmidtmer, Nürnberg S. 13, 345 — Kat. Nr. 265, 487, XXXI
- Wappen und Stammbuch darinnen der Keyserlichen Maiestät, Chur und Fürsten, Graffen, Freyherrn, deren vom Adel etc. mit kunstreichen Figuren gerissen, sampt iren Symbolis, und mit deutschen Reyemen geziert, Frankfurt 1579 (mit Holzschnitten von Jost Amman) Kat. Nr. 819, 820
- Warschau, Muzeum Narodowe S. 345 — Kat. Nr. 144, 494, II
- Weimar, Goethe-Nationalmuseum S. 17, 175, 335, 409 — Kat. Nr. 154, 232, 249, 823, 826
- Werff, Adriaen van der S. 21
- Wien, Museen:  
 Kunsthistorisches Museum Kat. Nr. 74, 197, 604, 620, 731, 778, 875, 900  
 Österreichisches Museum für angewandte Kunst S. 183, 277, 388, 409 — Kat. Nr. 57, 62, 67, 154, 164, 197, 294, 321, 347, 361, 380, 401, 448, 449, 549, 593, 604, 615, 652, 660, 688, 706, 731, 744, 765, 771, 789, 790, 807, 818, 832, 835, 840, 871, 900  
 Sammlung Aichholz Kat. Nr. 247
- Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg S. 16 — Kat. Nr. 276—289, 461, 462
- Windsor Castle S. 12

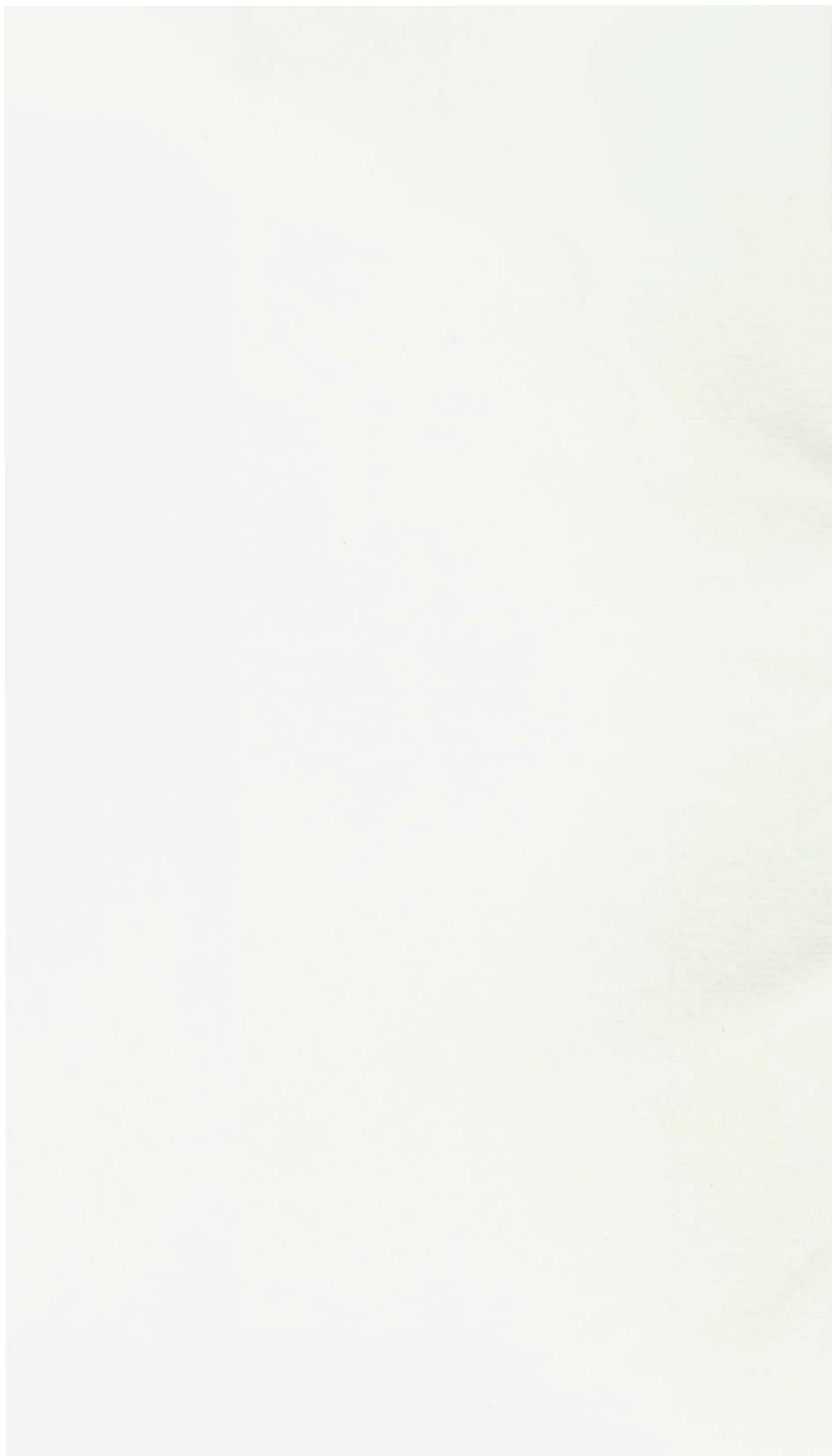


- Xanto Avelli da Rovigo, Francesco S. 18, 168, 562 —  
 Kat. Nr. 139, 140—146, 148, 149, 461, 492, 570, IV  
 — IX  
 Umkreis des Kat. Nr. 139, 147, 149
- Zenobia-Maler S. 18, 335 — Kat. Nr. 467—471  
 Werkstatt des S. 335 — Kat. Nr. 472—485
- Zietz, Rainer, Hannover Kat. Nr. 99
- Zschille, Sammlung, Dresden Kat. Nr. 89—91, 394, 531,  
 926, 941, II
- Zuccaro, Federico Kat. Nr. 249, 448  
 Taddeo S. 12 — Kat. Nr. 247—249, 448, XIII



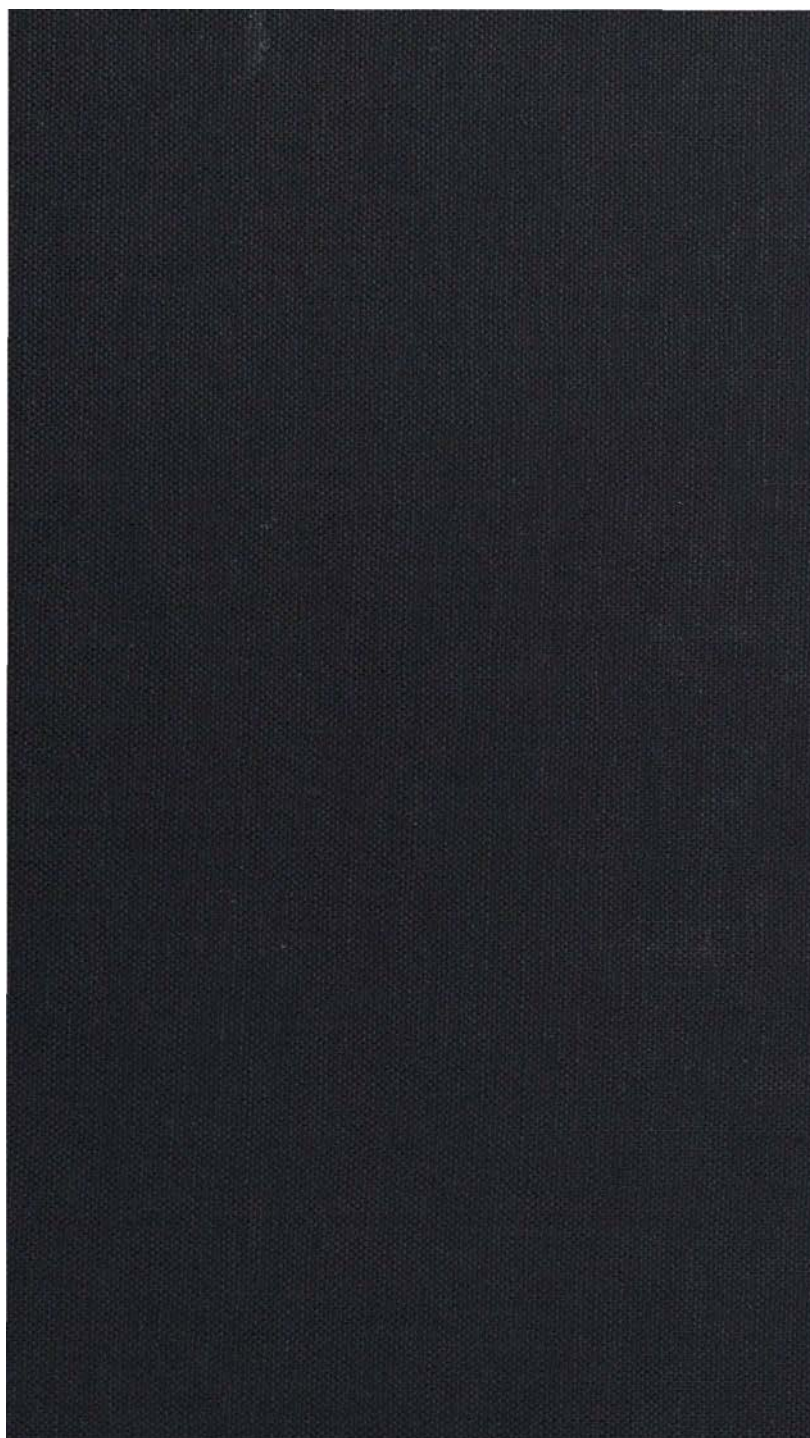














ISBN 3-922279-00-7